

Armenische studien

von

Paul de Lagarde.

I. In der königlichen gesellschaft der wissenschaften vorgetragen am 5. Mai 1877.

Ich beabsichtige ein verzeichnis derjenigen armenischen vocabeln zu geben, welche man durch vergleichung mit wörtern anderer sprachen wirklich erklärt oder zu erklären versucht hat. unbedingte vollständigkeit ist bei meiner sammlung nicht einmal angestrebt worden: des herrn THA de Marle zu Hamm 1866 erschienene lösung, des consul Mordtmann entzifferungen und ähnliches mag ausziehen wer solche arbeit für nützlich erachtet. von den armenischen studien des herrn Ascoli habe ich nur so weit kenntnis genommen, als HSchweizer-Sidler darüber in ZVS mitteilung gemacht oder AKuhn geradezu aufsätze von Ascoli selbst abgedruckt hat. die Armeniaca von SDervischjan, deren vorrede zu Wien im August 1876 unterzeichnet worden, sind am 21 März 1877 nach Goettingen gekommen: ich brauche nicht zu beklagen, dies machwerk haben unberücksichtigt lassen zu müssen. die herren KPatkanoff in Petersburg und BPHasden in Bukarest (ersterer hat noch eben erst meiner gedacht) haben die güte gehabt mir schriften zuzusenden, welche benutzen zu können ich gewünscht hätte: da ich russisch und rumänisch so gut wie gar nicht verstehe, ist mir dies zu meinem bedauern unmöglich gewesen. daß gelegentlich einer oder der andere aus den vielen hundert zetteln, welche die grundlage meines aufsatzes bildeten, verloren gegangen sei, will ich nicht in abrede stellen: an eine mala fides darf bei mir niemand denken: das endliche ergebnis wird durch derartige menschlichkeiten sicher nicht geändert.

Ich habe mich in der vorrede zu den gesammelten abhandlungen unumwunden darüber geäußert, daß ich umschreibungen fremder schrift für nichts anderes als einen notbehelf halte. das armenische alphabet drücke ich so aus:

abgdezêêþžilkękhzłčmsňocpğrswtřžšüçχōf,

und verweise wegen ! l r ř auf La ix x, da ich das dort genügend auseinandergesetzte noch einmal vorzutragen weder zeit noch lust habe.

der vierzehnte buchstabe entspricht in den eigennamen נַצִּיבִין *Náσιβις Níσιβις*, צופינא *Σωφηνή*, צידן *Σιδών*, צרפה *Σάραφια*, ברדיצן *Βαρδησάνης* einem syrischen γ , griechischen σ . das erstere ist der fall auch in den lehnwörtern (Lagarde anmerkungen 84) צום *νησεία*, צהר (arabisch *çar*) *θύμβρα θύμος*, צרר *θεσμός*, wie umgekehrt in בוצין *φλόμος*: ich schreibe daher für den vierzehnten buchstaben der Armenier jetzt ç, um so mehr so, als ç in allen druckereien vorhanden ist. ç vertritt darum das γ gut, weil γ zu κ in demselben verhältnisse steht, in welchem das zuerst von ERask mit ç bezeichnete palatale s der Inder zum qoppa. also Mçbin Çoçç Çandān Çarçar (Ephraim I 433, 19) *Bardānçan* (s muß notwendig eingefügt werden) çom çoçor çarç. vergleiche dazu, daß Arsaniās (Arasanius gefiele mir besser) bei Plinius 5, 84 6, 128 im armenischen für sein erstes s eben jenen vierzehnten buch-

staben hat: Araçani SM 1, 51 171. daß diesem ç meist indisches ġ gegenübersteht, ist nicht auffallender als daß Kaḅuḅiya Καḅύση- heißt.

der siebenzehnte buchstabe entspricht semitischem ʔ in ʔ ʔ ʔ *ölbaum*, dem städtenamen ʔ ʔ ʔ oder ʔ ʔ ʔ Ls 96, 16 PSmith 261 1028, dem gaunamen ʔ ʔ ʔ SM 1, 157 PSmith 374, griechischem ζ in βάζα Ls 91, 10. ieh gebe ihn, um einen punctierten buchstaben weniger zu haben (puncte breehen beim drucke entsetzlich leicht ab) durch z.

der neunzehnte buchstabe ist seiner form naech, wie ich in der urgeschichte 1031 behauptet one zu wissen, daß JKlaproth dies vor mir gesehen (FMüller SWAW 48, 438 — dem mich zu nennen natürlich nicht passen konnte) eoptisches ʔ, wie eoptisches ʔ ʔ naech urgeschichte 1032 die form für 30 17 16 der Armenier geliefert: in betreff des 17 bin ieh jetzt zweifelhaft, da σ dem 17 der Armenier lautlich nicht entspricht: dem laute naech wäre σ = 27 der Armenier: die form des aus der henkelsehale entstandenen σ (de Rougé 41 Ls 115, 7) ließe sich mit diesem 27 zur not vereinigen. 19 = ʔ, 27 = σ würde erweisen, daß die das jetzige alphabet erfindenden Armenier nur niederAegypten gekannt: im Çavid sind die laute die ursprünglichen, ʔ = ġ und σ = č (quetschung von k, nicht auch von q?).

sehr wichtig scheint mir meine entdeckung, daß der 21 buchstabe das semitische ʔ ist. über die form wage ieh nichts zu sagen, da alte hdss mir nicht vorgelegen haben. ʔ der Syrer wird, wenn es zwischen zwei vocalen steht, wie y gesprochen und geht unter umständen in ʔ über: von ʔ ʔ *stehend* (lautet qâyém) der plural ʔ ʔ ʔ *stehende*. damit wäre erklärt, wie derselbe armenische buchstabe bald wie ein ganz leises h, bald wie y gesprochen wird: er ist eben keines von beiden, sondern das je nach umständen bald wie ein halbes h, bald wie ein halbes y gesprochene ʔ. der rest geht die physiologen an.

mein š ist in nicht sehr alter zeit, wie -šara = -šat der städtenamen beweist, in vielen wörtern noch x gewesen, für welches es zu erklären auch die ordnung des alphabets zwingt: ieh konnte aber x zur umschreibung nicht brauehen, da der buchstabe auch in wörtern steht, welche von anfang an nur š gehabt haben können.

für den 27 buchstaben ist ġ gesetzt, weil er neupersischem ġ ziemlich regelmäßig entspricht.

Ieh bediene mich folgender abkürzungen:

Ba: PBoetticher Arica, Halle 1851.

Bh: PBoetticher horae aramaicae, Berlin 1847.

Br: PBoetticher rudimenta mythologiae semiticae, supplementa lexicī aramaici, Berlin 1848.

Bw: PBoetticher wurzelforschungen, Halle 1852.

Bz: PBoetticher vergleichung der armenischen consonanten mit denen des sanscrit, ZDMG 1850, 347—369.

Ç: dizionario armeno-italiano da E Ciakciak, Venedig 1837.

C: JChCirbied [ʔakowb šahan ġrpetean aus Edessa] grammaire de la langue arménienne, Paris 1823.

G: RGoseche de ariana linguae gentisque armeniacae indole prolegomena, Berlin 1847.

H: HHübshmann in ZVS 23: nur die seitenzahlen werden genannt.

J: FJusti handbueh der zendsprache, Leipzig 1864.

La: PdeLagarde gesammelte abhandlungen, Leipzig 1866.

Lb: PdeLagarde beiträge zur baktrischen lexieographie, 1868.

Ls: PdeLagarde symmieta, 1877. von diesem buehe ist nur seite 1—232 ausgegeben worden: exemplare des ganzen bandes (GGA 1877, 449) sind für alle fälle in kleiner anzahl aufbewart.

Lu: [PdeLagarde] zur urgeschichte der Armenier, ein philologischer versueh, Berlin 1854.

- LΦ: Lazarus von Փարք, leider nur nach dem Venediger drucke von 1793.
- M: FMüller in den sitzungsberichten der philosophisch-historischen classe der kaiserlichen akademie der wissenschaften zu Wien, nach band und seitenzal des bandes.
- Mb: FMüller in AKuhns und ASchleichers beiträgen.
- Mo: FMüller in ThBenfeys orient und occident, Göttingen 1861—1866.
- MK: die werke des Moses von Chorene in der Venediger ausgabe von 1843: die seiten- und zeilenzalen gelegentlich in klammern.
- MKg: die geographie eben dieses Moses in eben dieser ausgabe, stets nach seite und zeile.
- P: JHPetermann grammatica linguae armeniacae, Berlin 1837.
- ⌘: KPatkanoff recherches sur la formation de la langue arménienne, zuerst russisch 1864, französisch JAP 1870, band 2, dessen seiten citiert werden.
- S: IoIoSchröder thesaurus linguae armenicae, Amsterdam 1711.
- Sd: die Schröders thesaurus vorgedruckte dissertatio.
- SM: JSaint-Martin mémoires historiques et géographiques sur l'Arménie, Paris 1818 1819.
- W: FWindischmann die grundlage des armenischen im arischen sprachstamme: abhandlungen der ersten classe der bayerischen akademie der wissenschaften, IV 2, 1846. [geschrieben 1836]. nach dem sonderabdrucke, in dem ort und jahr nicht vermerkt sind.
- ⌘: nor bargirχ hankazean lezotii von Gabriël Aüetizean, Kacatoür Siürmêlean, Mkrtic Aügerean, Venedig 1836—1837, in armenischer sprache.
- ΦB: Faustus von Byzanz, Venedig 1832.
- die aufsätze, welche FMüller in den schriften der Wiener akademie veröffentlicht hat, füren, soweit sie in betracht kommen, folgende titel:
- 35: zwei sprachwissenschaftliche abhandlungen zur armenischen grammatik. 1860.
- 36: über die stellung des ossetischen im érânischen sprachkreise. 1861.
- 38: beiträge zur lautlehre der armenischen sprache. [I]. 1861.
[wo die seitenzalen 575—580 doppelt vorkommen].
- 39: beiträge zur lautlehre der neupersischen sprache. [I]. 1862.
- 40: über die sprache der Avghânen (Քաշտօ). [I]. 1862.
- 40: zendstudien I. 1862.
- 41: beiträge zur lautlehre der armenischen sprache II. 1863.
- 41: beiträge zur lautlehre des ossetischen. 1863.
- 42: über die sprache der Avghânen (Քաշտօ) II. 1863.
- 42: beiträge zur conjugation des armenischen verbums. 1863.
- 42: beiträge zur lautlehre der armenischen sprache III. 1863.
- 43: zendstudien II. 1863.
- 43: beiträge zur lautlehre der neupersischen sprache II. 1863.
- 44: die conjugation des neupersischen verbums. 1863.
- 44: beiträge zur declination des armenischen nomens. 1863.
- 44: die personalpronomina der modernen érânischen sprachen. 1863.
- 45: beiträge zur kenntnis der neupersischen dialecte: I mázandarânischer dialect. 1864.
- 45: die grundzüge der conjugation des ossetischen verbums. 1864.
- 46: beiträge zur kenntnis der neupersischen dialecte: II Kurmângïdialect der Kurdensprache. 1864.
- 48: derselben III: Zazadialect der Kurdensprache. 1864.
- 48: Armeniaca I. 1864.
- 48: über den ursprung der armenischen schrift. 1864.
- 55: die conjugation des avghânischen verbums. 1867.
- 64: Armeniaca II. 1870.
- 65: bemerkungen über zwei armenische keilinschriften. 1870.

66: Armeniaca III. 1870.

66: Erânica. 1870.

70: zendstudien III. 1872.

77: bemerkungen über die schwache verbalflexion des neupersischen. 1874.

78: Armeniaca IV. 1874.

a[rménisch], b[actrisch], k[urdisch], o[sethisch], p[ersisch], s[anscrit], u dgl m versteht sich one weiteres.

1 A- vertreter der indischen und bactrischen praeposition â Lu 71: aber nur in worten, die fix und fertig aus den sprachen nicht-armenischer Erânier herübergenommen sind.

2 abarbi[on] = ἀραβί ἐν γόρβιον: Dioscor 3, 86 Plinius 25, 38. 77 zeigen, daß der name von Euphorbus, dem leibarzte des königs Iuba hergenommen.

3 abeh *zunder* p âbêž Ls 103, 40. allein âbêž ist *funke*.

4 abelaw *monaco* arabisch sabîl (Lane 8^b) ℔. = aramäischem אברא *genosse, bruder* M 66, 278. abgesehen davon, daß die laute nicht stimmen, hätte es befremden sollen, einen *μοναχός* *genosse* genannt zu finden. vielmehr syrisches אבילא, dessen ב hart ist, PSmith 15. e fällt auf.

5 abon = arbon grüßende anrede, nach C unarmenischen ursprungs, nach ℔ syrisches אבון, arabisches abûnâ *unser vater*, nach La 866 aus dem osethischen = *guten tag*, da bon von √bhâ dort *tag* bedeute, ar = b airy sci.

6 Ἄβος berg, auf dem der Euphrat entspringt, Strabo 11, 14. 2 Plinius 5, 24. 83 SM 1, 39 43. „hoc nomen formatum esse mihi videtur uti s aga *non iens* (arbor, mons) ex alpha privativo [das auf armenisch an- lautet] et radice ba (fortasse pro s gâ *ire*)“ G 36.

7 agah *πλεονέκτης ἀπλησιος* = lateinischem avarus P 25, 13. § 161 meint mit agah akah.

8 agani! ἀνλίξασθαι Iud 19, 10 15 Mth 21, 17 Luc 21, 37 κοιμάσθαι Gen 31, 54 Dt 24, 12 καταλύειν Gen 19, 3 Num 22, 8 μένειν Luc 9, 4 10, 7 24, 29 Act 16, 15 — aber περιβάλλασθαι Ps 108, 19 περιτίθεσθαι Iudith 10, 4 ὑποδέεσθαι Me 6, 9. s âvas Lu 612, da vas (ἐσ-τία ἐν-νυμι) die beiden bedeutungen des armenischen zeitworts vereinigte. allein v wird in der mitte eines worts niemals g: die flexion (agaa) zeigt, daß der stamm nicht in der zweiten sylbe gesucht werden darf. vgl agoûzanel.

9 agarak ἀγρός Gen 23, 9. neben ἀγρός, ager, gotisches akrs Ba 87, 427: „das nur um ein suffix vermehrte ager“ Lu 903. s âgra und ἀγρό- unterscheiden sich durch den accent: das zweite a in agarak ist unerklärbar, wenn man das wort von √ag herleitet, g und -ak mindestens auffällig.

10 agoûgan-γ agoûgê-γ *wasserleitung*. nicht aus ἀγωγός ἀγωγή direct, sondern wie -aa zeigt, aus dem syrischen אגגא PSmith 23 Hoffmanns glossen 133. -ou- weist auf westSyrien als die heimat des worts.

11 agoûr δράξ Ezech 10, 2: *sodo, fermo: backstein*. ἄγουρος La 278, 25 Teubners jarbücher 1865² 339 Leo gramm 234, 20 DuCange 17 ist bis auf weiteres ἄωρος, Curtius grundzüge⁴ 598. p âgur *backstein* [Çawâlîqî 16, 5] nannte schon ℔.

12 agoûzanel nennt Mb 5, 138 neben zgenou! zgest aragast als zu âvas gehörig: seine quelle Lu 610—614 und Lu 72. vgl § 8.

13 agrauî κάραξ Gen 8, 6 (7) Regn γ 17, 4 6 κορώνη Ier 3, 2. s kârava Bz 350, 3 Ba 68, 111 Pictet 1, 472. p kalâg Ba 68, 111. nach Pictet 1, 472 le nom a passé à la grue dans le Persan kârwanak, d'ou l'arabe karawân, d'un thème kâravanâ = kârava. p kârewânak FR 2, 118^m: der arabische karawân gilt für rebhuhn, trappe, kranich, μυζιθ 2, 1811 Damîrî 2, 326 Bochart hieroz 1, 12 ende, angeblich κατ

ἀντίφρασιον benannt, weil er nicht כרי *schläft* Xariri² 55, 9. jedenfalls hat er „eine schöne stimme“, also nicht „quelle voix forte, rauque, extraordinaire“ (Pietet citiert Nesselmann ZKM 2, 93 ff nicht). da au mit kurzem a im jetzt gültigen armenischen ô geworden ist, kann agrati in der zweiten sylbe kein kurzes a haben: auch daß dies a im genetive bleibt, erweist seine länge: ag- ist auch nicht kâ.

14 Adin ԴԵՂ M 38, 576¹: erklärung der vocale bleibt aus. die armenische bibel redet von Edem, Aden nennt Sd 45, Adin Ephraim I 9, 39 10, 3: Adenabotilk Adenawin Adenakan Ծ 2, 1041¹ ԱԸԵՆԱՅ Philo zur Genesis I 12 (9, 4) zeigen, daß Adin neben Edem bekannt war. Adin zum syrischen ʿeden wie arabisches und ursemitisches ʿaqib zu syrischem ʿeqeb: die Genesis 2 erzählte sage ist also mindestens in Einem puncte außerordentlich alt: der bericht von den vier strömen Edens wird auf der kenntnis des binnenafricanischen flußsystems ruhen. Gazophyl ling pers 269.

15 azap *non ancor maritato*, nach Ɔ türkisch. arabisch ʿazab (LdcDieu critica sacra 47), p âzâb.

16 azat ἐλεύθερος Mth 17, 26 (25): ὄν κατὰ τὴν τῶν Ἀρμενίων διάλεκτον ἄζατον ἐκάλουν Constantin porphyrogenn them 1, 12 bei DuCange 31. p âzâd Ծ P 22, 25 34, 19 Ba 83, 393 Lu 946 Mb 3, 87 La 12, 9 186, 14 H 9: b âzâta J 48 H 9. falsch p âzâda J 48, vgl § 19. aus z gegen ç in çn-[oünd] schließt H 9 richtig, daß das wort von den Persern entlehnt ist. für die bedeutung vgl s âġânêya.

17 azatabar *liberamente* nennt H 405^r. p âzâdewâr.

18 azataçin *nato libero*. die letzte sylbe zu Կgan γεν- M 38, 578: „altbaktrisch aber zâta, neupersisch zâda“. also keine anung davon, daß wie in εὐγενής das zweite glied der zusammensetzung ein hauptwort ist, daß azat selbst zâta enthält.

19 azatak *nobilissimo* = p âzâda.

20 azd eleī ἀκουσιὸν ἐγένετο Gen 45, 2 ἀπηγγέλη Gen 27, 42 Luc 8, 20 ἐμηνύθη Act 23, 30 ἐδηλώθη Cor α 1, 11: azd arnel ἀπαγγέλλειν Mth 2, 8. neben „zend“ Spiegel litteratur 470, vgl aland. „= b âzainti, vgl huzwâreš zand (commentar zum avesta, daher der name zend)“ J 48. azdâ der steine Lb 16 [Kern ZDMG 23, 220], vgl Spiegel BVS 7, 94 H 17 39. jenes azdâ = s addhâ Kern H, azd lehnwort H. ob ἀζαβαρίτης La 186, 2 ἀζδαβαρίτης werden muß? = *azdaber.

21 Aθαρα La 183, 15 gedächtnisfehler, siehe Θαραθա.

22 aθkar = walamerotik Ɔ. arabisch sidġir *iuucus odoratus* Lane 956³.

23 aθor θρόνος Sap 5, 24. „mit θρόνος zu vergleichen“ W 12, 25: allein θρόνος θροῶνος Curtius⁴ 257. nach M 41, 11 das aramäische ארתא ארתא [dasselbe wort mit und one artikel] *ort*. einen thron ort zu nennen scheint wenig passend: 00 und ort heißt was man nicht nennen mag: p gâh, das M bezieht, ist das wohinauf man steigt, arabisch in Hoffmanns glossen 632 ٥ Prov 18, 16: ארת, arabisch aθar, die spur, welche ein fuß oder ein schlag hinterlassen. ארת = אשׁר Lb 78, 32: syrisch ܐܪܬܐ zu ארתא wie hebräisch אשׁר zu אשׁר: vgl באשׁר הללים Iob 39, 30: Analecta syr 119, 21 pešîṭâ Sam β 8, 14 15, 32 16, 1 Mth 6, 19 Ioh 3, 8 Lev 4, 12.

24 aθouθan-χ nach Ծ semitisch, *buchstaben* MK 3, 53. syrisch ܐܘܘܘܢܘܢ mehrheit von ܐܘܢ, über welches PSmith 412 viel falsches gibt*).

25 ažan gnel *comprare a buon prezzo* = p arzân Façrî 241, 9 Pandnâma 76, 8. ažel, wie Ɔ weiß, = aržel.

*) hebr ארת von ארי ein äußeres eräugnis, durch welches die gottheit zu erkennen gibt, daß sie den one ihr zutun gefaßten plänen des menschen beistimmt: מופת das gegenteil: weder ארת noch מופת offenbart im eigentlichen sinne: jene billigt, dieser misbilligt was der mensch gedacht und gewollt. von ארת = arabischem ʿāyat für ʿāwayat stammt ʿāwawiyy, wie von ארת (in dem eigennamen ארתן) = dawayat = dawât dawawiyy herfließt. aθouθan auffallend.

26 Aždahak Ἀστιάγης nach MK 1, 30 (29) „in unsrer sprache“ *drache*. wie die Whistons anmerken, ist das falsch, da der drache armenisch višap heißt, p aždahâ = aži dahâka, vgl Burnout études 164 Br 18 M 38, 575 Spiegel übersetzung 3, lix J 150¹ Spiegel EAK 1, 530. da b aži armenisch iž lautet, -k pahlawî ist, kann Aždahak nur arsacidisch sein: H 404. Aždahaks nebename Beürasp hat dem berge Dmbaitend, einem vulkane, den die Inder dhûmavant nennen würden, den namen berg des Baiwarasb verschafft, Golius zu Alfargânû 198 Yâqût 2, 607. 17.

27 Aliüss Ἀλυσ MK 2, 13 (86, 13) von Spiegel EAK 1, 183¹ für gricchisehe entstellung eines auf al *salz* zurückgehenden namens angesehen. den Strabo 12, 544 citiert Spiegel zu unrecht: es war Strabo 12, 3. 39 = 561 anzuführen ἄλαι ὀρυκταὶ ἄλων, ἀφ' ὧν εἰκάζουσιν εἰρησθῆαι ἄλυν τὸν ποταμόν.

28 aliür σεμίδαλις Gen 18, 6 ἄλευρον Num 5, 15 = ἄλευρον Lu 904. nach Pietet 1, 277 ist ἄλέω denominativ von ἄλη, qui appartient à cette racine al si répandue . . . : l'arménien aliür *farine* confirme cette supposition: car il est peu probable qu'un mot aussi usuel ait été emprunté au grec. zunächst bedenke p ârad mehl, o arisain malen, μάλευρον Lobeek patholog 1, 112. da sich aber ἄλειν von alal malen so wenig trennen läßt, wie ἄλευρον von ἄλειν, alal aber wirkliches, aliür uneigentliches l zeigt, wird aliür (älter aleür) doch wohl lehnwort sein, und beweisen, daß wirkliches mehl, im gegensatze zu ἀλφίτοις, erst dureh die colonien der Griechen über den Pontus nach Armenien gekommen ist.

29 alcêpr *algebra* > ƆƆ: M 38, 579. (Ls 48, 15) Lagarde psalter Hieronymi 164.

30 aloç *azzeruola*, > Ɔ. p âlû La 44, 17. Blau sprachdenkmm 198 kennt ein türkisehes alyğ *azzerole*, *mispel*.

31 aloçi *prunum nigrum silvestre*, p âlûča Ba 74, 199: allein da ist -ča rein persiseh. Pott ZKM 7, 108 gibt k heluk helučak neben ἀλοῦ ἀλονίτζ DuCanges, p âlû *pflaume*.

32 aḳor *stall* nach Ɔ türkiseh, vielmehr p âḳur La 70, 22 Lb 40, 3. √svar, p ḳwar-dan. lehnwort.

33 aḳorapet *stallmeister* p *âḳurbaḳ La 70, 28: dazu vgl Perles etymologische studien 1.

34 aḳt νόσος μαλακία ἀρρωστία b aḳti Lu 953 M 42, 255 44, 552—554 565 66, 265 J 11 Spiegel comm 1, 175 Lb 5, 27 Hübschmann BVS 7, 464 (nur dieser gibt seinen gewärsmann an) H 17 387 402. nach H lehnwort.

35 aḳtar-ḳ *oroscopo, astrologia*. p aḳtar *sternbild* Ɔ Spiegel BVS 5, 398 Lb 6, 18.

36 aḳel ἄγειν Dt 32, 12 ἀθῆναι Sap 6, 24 . s aḳ G 21 65 Bz 350, 1 Ba 87, 427 Lu 350 Ɔ 171 H 9: b az Lu 350 M 42, 329 J 15 H 9: ἄγειν Bz 350, 1 Ba 87, 427 Lu 350 M 38, 578 42, 329 H 33: agere W 13, 12 M 38, 578 42, 329 Ɔ 171.

37 aḳel *rasieren*. G 21 zu s aḳina *fell*. die ziege, welche vielleicht in aḳina steckt, will ich davon springen lassen: häuten ist nicht rasieren. Mo 2, 578 sah, daß aḳel von aḳeli [ἔυρον Num 8, 7 Iud 16, 17, vgl aḳeli φέρων Dan 11, 6] stammt.

38 akah *kundig* = p âgâh M 42, 250 256 [aus Spiegel litteratur 353 abschreibend] J 82¹ Ɔ 161 [agah]. s âkâça ist abstractum, Jacobi ZDMG 29, 244. nach H 9 wegen des h lehnwort.

39 akamañ *âḳon* Cor α 9, 7 ἀκούσιος Petr α 5, 2. hiezu ρικρησ Spiegel huzw 187. die endung stimmt nicht. fremdwort, da die Armenier nicht mit a-, sondern mit an- verneinen. echt ankam.

40 akan διόρυγμα Ex 22, 2. s *âkhâna, √khan, woher p kân *bergwerk, schacht*, La 298, 8.

41 akanğ *ohr*: ἀκούω ἀκοή W 8, 9. woher dann -anğ? ist x in ἀκούω nicht ç?

42 akiš *ofenhaken* falsch neben p âkağ âkanğ La 204, 5.

43 akn *auge* s akša Klaproth mémoires 1, 428 W 8, 9 Lu 675: s akši Bz 350, 2: b aši Bz 350, 2: oc-ulus W 8, 9 Bz 350, 2 Lu 675 M 44, 561: ocu-lus M 38, 595: oculus H 33: ksl oko Klaproth M 44, 561: litauisch akies Klaproth, akis H 33: russisch očka Klaproth: = ὄκος P 25, 20: = oculus P 25, 20 M 38, 590: = ocu-lus M 38, 572: = ksl oko M 38, 572 590: = europäischem aki H 36: = b aši P 26, 8: ac-χ genannt Bz 350, 2 Lu 675. ac-χ zu akn fast wie ksl očese zu oko, Schleicher ksl gramm 151.

44 akṙkarhaṣ *πύρεθρον* nach 𐎠 arabisch. p̄āqir qaryā Ibn Baiṯār 3, 115 muß syrisch sein: Castle 670^m spricht falsch aus.

45 aheak *εὐώνυμος* s savya Bz 350, 4 Ba 81, 355 Mb 3, 84 H 36: b haoya [Burnouf alphas 64 not 20: Anquetil 2, 463 heoeō] Ba 81, 355: b havya Mb 3, 84 H 36: h hōi J 323 [aus Spiegel litter 378: Anquetil havi]: ksl šuij Ba 81, 355 [= s savya Schleicher gramm 138]: savyaka H 401. p čab ist *σκαῖός* scaevus, und hat mit savya usw gegen H 36 [der čap schreibt] gar nichts zu tun. aheak pahlawī, echt La 299, 30 zaḡ.

46 Ahekan *Ξανθικός* Macc β 11, 30 33 fast = p âḡargân La 9, 6. die armenische form setzt aḡri voraus. schon Bz 365 war, one Dulaurier zu nützen, auf der richtigen fârte.

47 Ahremēn 𐎠 130 [vgl 𐎠 165^r] gibt es nicht: siehe Arhmn.

48 al *salz* s salila [*fließendes wasser*: stammt aus Benfey wwb 1, 61] M 38, 588: ἄλς P 29, 17 W 17, 30 M 38, 588 𐎠 164: sal P 29, 17 W 17, 30 Lu 1006. nach Curtius⁴ 538 ist s sara *salz*, wovon BR 7, 778 nichts wissen.

49 alalak *ἀλάλαγμα* Ps 43, 13. = ἀλάλα W 17, 30: = ἀλαλαγή 𐎠 164.

50 alal *ἀλεῖν* Isa 47, 2 *ἀλήθειν* Mth 24, 21. vgl *ἀλεῖν* M 42, 329. ob alas = *ἀλεῖ* M 35, 193 194 38, 594.

51 aland *sekte*: *αἵρεσις* Act 5, 17 *διδαχή* Mth 16, 12. Spiegel litteratur 11 17 druckt das wort richtig, das er huzw 189, 11 mit azand gemeint hatte, kann es aber noch 1860 nicht lesen, denn, indem er l mit z verwechselt, benutzt er es zur erklärung des „bekanntem zend“. Spiegel litteratur 470 „ich habe es jetzt aufgegeben, armenisches aland mit dem worte zend zu vermitteln“: den tatbestand one hülle mitzuteilen würde richtiger gewesen sein, und die kritik entwaffnet haben. M 42, 257 „vielleicht = p rind *insiedler*“: *sekte* kann doch kaum = *insiedler* sein: die laute stimmen nicht: rind ist eigentlich ein schimpfwort. Lb 22, 7 erwânt Spiegels „vermittlung“.

52 alacel *παρακαλεῖν* Act 28, 14 *κραυγάζειν* Mth 15, 22. zu „den im armenischen häufigen verbis auf -cel, die den sanscritischen mit čh, den griechischen in *σκω* entsprechen“ M 38, 580. ähnlich M 42, 331. = oro M 38, 588: vgl alôḡ *bitte*, und oro M 42, 331. aber orare stammt von os, Corssen ZVS 11, 336. Ascoli ZVS 16, 448 rügt „das versehen“ FMüllers, und „das übersehen“ von s arčh = *ἐρχ-εσθαι*: er stellt alacel als ar'-a-é-el vor, und übersetzt *angehn*: indessen von alacel *angehn* ist in armenischen texten keine spur zu finden: die gleichung arčh = *ἐρχ-* gefällt Pott EF¹ 1, 234 Kuhn ZVS 3, 327 — aber nicht den sprachen selbst, BR 1, 426 Graßmann 278.

53 alaüni *taube*. = syr jauno, hebr יונה P 29, 11: „diphthongum aü seriori tempore in ô transiisse modo monuimus, sed quae primitus eius fuerit pronuntiatio, demonstratione non eget, cf alaüni = syr jauno, h יונה“ P 42, 5. neben o balôn Ba 67, 405 [das Mb 5, 256 zu litauischem balandis stellt, vgl Schönberg ZVS 20, 447]. mit â, wie o balôn mit ava, palumbes mit upa, columba ksl golāḡi mit cum, von 𐎠 labi, Lu 768: unmöglich. da syr יונה, hebr יונה aus dem semitischen nicht erklärt werden kann, erwâne ich, daß die holztaube persisch wanâ heißt: ein zusammenhang der wörter ist nicht undenkbar, da dás volk der taube den namen gegeben haben wird, das sie gezämt hat.

54 alb *kot* Psalm 83, 11 = alv-us W 18, 1.

55 Albak 'Αρραπαχίτις Kiepert MBAW 1859, 200: diese = ארפכשד Bochart geogr 2, 4. Ls 54, 44 Nöldeke neusyrr gramm xx.

56 albiür albeiür *quelle*. „alveus (von einem flusse) altnordisch alf elf, ἀλφειός“ W 18, 2: ich kenne nur 'Αλφειός. vgl scandinavisches alf Lu 808. „hängt unstreitig wurzelhaft mit alb *bodensatz, unreinlichkeit, dünger* [Psalm 83, 11] zusammen . . . alb entspricht vollkommen b awra [p abr] *wolke, gewölke, staub* . . . im griechischen ἀφρός *schaum*, aber auch *unreinlichkeit* [so] . . . halten wir alle diese formen zusammen, so ist der übergang der bedeutungen *gewölke, staub, schaum, bodensatz, unreinlichkeit* nicht schwer einzusehen. von alb in einer an das gr ἀφρός sich anlehnenden bedeutung ist alb-iür mittelst des suffixes -vat abgeleitet [Spiegel bactr gramm § 147?]. es setzt eine altb form awravat, s abhravat, gr ἀφροξεν- (ἀφροίσις) voraus. darnach wäre die bedeutung der quelle als der schäumenden eine ganz passende und sinnige“ Mb 5, 108. HEBEL BVS 8, 368 hat offenbar nicht geglaubt, daß irgend wer *mit mist begabt* für *quelle* gesagt hat, und läßt albiür = φρέαρ sein. H 19 35 schreibt elbiür, 401 richtig albiür: an allen drei stellen folgt er one citat Ebeln.

57 alekat alêkat alêkand *rocca da filare*, bei David 628, 14 für ἀτρακτος Aristot 401² 16. W nennt ἰ ἰλικ ἡλακάτη. „semble provenu du grec“ Pictet 2, 161.

58 aleln *τόξον* aus arabischem طξ, das gar nicht *bogen* bedeutet, Sd 46, der noch dazu alel schreibt.

59 alê μη και Psalm 77, 20 ἀλλά Iob 1, 11 γάρ Hebr 12, 3: auffordernd Regn γ 18, 43 Luc 11, 41. ἄγε age P 29, 11 34, 18 35, 26: „e = ê, quia tonus in ultima syllaba ponitur, atque nullam [so] vocem litera e claudit“. ἄγειν ist aber açel, auch der griechisch-lateinische imperativ in Armenien nicht üblich.

60 ali *salzig* aus p t 𐎠𐎢 Sd 46. persisch wenigstens ist 𐎠𐎢 nicht, und ali stammt von al *salz*.

61 alê aliğ *dirne* zweifelnd neben s âli [BR 1, 703] Ba 12, 11. wegen des dort genannten αραζα jetzt La 232 233.

62 alkoüna unter den 16 ölen und blumen Arabiens MKg 612, 16: varianten aḳoüna dhoünalhoüna. da letzteres nur duhn salyinnâs sein kann (Ibn Baiḳâr 2, 102), ist die vocabel identisch mit dem von Pott ZKM 7, 131 besprochenen ἀλχάν ἀλχάννα.

63 aloüês *fuchs* s lôpâça Pictet 1, 434: s lômâça zweifelnd La 81, 18: p rôbâh Lu 742: o ruwas Lu 742: ἀλώπηξ P 22, 4 29, 18 33, 23 33, 11 W 18, 1 26, 26 Lu 742 Pictet 1, 434 P 164 176: graeco ἀλώπηξ simillimum Ba 43, 10. „im genitiv [Lachmann zu Lucrez 15] alotüesi und aloüisou, setzt in dieser hinsicht zwei stämme voraus, nämlich den stamm alaüas- und den stamm alaüis-: der erstere steht mit dem griechischen ἀλώπηκ-, der letztere mit dem altbactrischen urupic-*) in voller überein-

*) Vendidad 5, 27 ff^w 83 ff^s wird von den verunreinigungen gehandelt, welche eine leiche bewirkt. Spiegel schweigt sich über den sinn der zalenangaben aus: über die folge der tiere hat er nicht nachgedacht, und seine erklärung der wörter gazhus aiwizus vizus konnte nur zu stande kommen, weil er nicht überlegt, daß es sich hier um nützliche tiere handeln muß, also von in ihrer frühesten lebensperiode stehenden, blinden und gar noch nicht geburtreifen hunden nicht die rede sein kann. der sinn ist: ein toter priester verunreinigt zehn mit ihm in gemeinschaft gewesene menschen, ein toter kriegler neun usw. da treten echt persisch unmittelbar nach dem bauer die hunde ein: der hirtenhund steht am höchsten in achtung, nach ihm folgt der weich-[bild]hütende hofhund. da tauruna nach La 53, 12 der jagdracke (p tôra tôla) ist, muß unter vergleichung der schon von Spiegel citierten, aber nicht vernutzten stelle Vend 13, 19^w 59^s vohunazga ein tier sein, welches zu persönlichem dienste seines herren steht, sei es, daß es ihn schützen, sei es, daß es ihn unterhalten soll. da ist dann die etymologie vohuna-zga *der auf*

stimmung⁴. antwort: a) der genitiv des worts heißt aloütesöti aloütesos (C 27³ B 1, 43¹: b) es gibt kein urupiç-: c) urupi bedeutet nicht *fuchs*: d) uru kann nicht ala, am allerwenigsten ein für alâ (= ἀλλω-) stehendes ala sein.

64 açel *wachsen*. „noüaçel *niederdrücken*, *unterwerfen* möchte wol mit dem einfachen açel *wachsen* verwandt sein“ W 42, 14. s vakš Bz 350, 5 Ba 87, 426: aber kš der Inder wird bei den Armeniern š, v kann nicht abfallen. M 38, 579 verweist auf ἀκμή, das zu V aç, nicht zu aç gehört.

65 açiün *asche* zweifelnd zu b âtrya J 50¹, das armenisch aəri lauten müßte!

66 açotik *anguinaja* s vankšana, inguen Bz 350, 6: = s vakšas *brust*, schottischem uehd Ba 87, 426.

67 açpařar *gauler*. B 1, 50² weist auf arabisches řagâšib *wunderbare dinge* und arnel *machen*: für řagâšib setze dessen singular řagb in der neueren aussprache řagb. ganz junges wort.

68 am *jar* s samâ Lu 872 M 38, 583 589 J 320²: b hama [*sommer*] J 320³.

69 am *roh* La 13, 19 druckfehler, wie die zeile selbst zeigt.

70 amaxi ἔρημος Callisth 18, 4 zweifelnd zu b amayava, s amâya [BR 1, 373] J 26².

71 aman ἀποθήκη Ex 16, 23 32 μάρσιππος Dt 25, 13 meistens *gefäß* wie p mân (*Mânys* La 167), syr ܡܢܢܢ La 63, 7. zu p âmâdan *füllen*. Pictet 2, 279 redet von s amatra, dessen wurzel am sei, p âmus, ἄμιον usw.

72 amar *sommer* kennt nur J 320 = b hama. § 73.

blut geht, ganz abgesehen davon daß zgađ nicht zga ist, und der sprachgebrauch von zgađ auch nicht paßt, eine höchst unglückliche: denn auf blut kommt es meiner dogge nicht an, wenn sie mich verteidigt: in unserm zusammenhange würde es auch taktlos sein, ein tier, das in der mitte der reihe geführt wird, also hinlänglich ansehen genießt, blutgierig zu schelten: es wird, wie übrigens eine Kopenhagener hds Vend 13, 14 19^w tut, vohu-nazga zu trennen sein: das analoge vohugaona wird unten begegnen. nazga erkläre ich nicht: p nazg *hurtig*, *anmutig* und nâz nâzuk können verwandt sein: das Lu 17 zu dimâg (mit adhi) und s maggana gestellte magz *gehirn* zeigt, daß gz zu einer wurzel auf ġ gehören kann. von dem § 31 erscheinenden çukuruna sagt Spiegel comm 1, 176 er habe ihn „auf eigne hand“ BVS 2 [260 ff] *blind* übersetzt: er vergißt, daß er aus Anquetil *aveugle* 177 selbst citiert. allein gemeint ist das stachelschwein, p sugur usgur. řazhus (nach Anquetils lehrer Dârâb la fouine ou la belette, que les Persans appellent řasou) ist p řaizhuzh FR 1, 264 „der große dornrücken [igel], den man auch stachelschwein nennt“: es erhellt, daß im ZA ein i ausgefallen, und daß das schließende s nicht flexionsbuchstabe ist. vielleicht sind çukuruna und řaizhus männchen und weibchen. aiwizus und vîzus deute ich nicht: aiwi und vî sind offenbar praepositionen, die wurzel zu: nach Anquetil 304 ist das erste selon les ravaëts le hërisson, über vîzu bemerkt er Je n'ai rien trouvé dans les livres des Parses qui m'ait fait connoître cet animal. Il paroît par son nom que c'est une espèce de hërisson, de fouine ou de taupe. Ces trois derniers animaux sont mis par les Perses au nombre des chiens. Leur mérite est de détruire les insectes et les reptiles comme le vrai chien tue le loup. als gemeinste art nützlichen getiers schließt § 33 urupis den reigen. Anquetil: Je crois que l'Oropesch est une espèce de renard. Le nom persi de cet animal est roba: son nom zend est réojé (ci-dev. p. 298 lig. 28). Le renard, en creusant son terrier, détruit les insectes [frißt vor allem mit igel und eule um die wette mäuse]. Voy. ci-ap. le Boundehesch. Anquetil meint raoga Vend 5, 5^w 18^s Bundeheš 30, 15 18 47, 16^w. Vend 13, 8—15^w finden wir die „hunde“gesellschaft wieder: § 16 ist die folge der tiere eine andere, und aiwizu fehlt. Anquetils Oropesch erscheint mit dem beiworte tizhidâta = (qui a) la dent aiguë, wo also tizhidanta zu schreiben: nach ihm Oreopesch qui est fort, wo yaonôçata als aogôçata gefaßt scheint (y aus vorhergehendem s entstanden?) und çata aus Lb 37, 15 zu erläutern wäre. Westergaards raopâis beruht (vorrede 9^a) auf einer vermuthung, die nicht ausreicht, da mit zusatz eines häkchens der raozha herzustellen ist. wenn nun raozha (unten ariüç) der fuchs ist, so kann urupi oder urupis nicht wol auch der fuchs sein. schreiben wir huzw Vend 5, 108^s רכוק für רפוק, so erhalten wir als überlieferte erklärung des wortes *wiesel*, und da die wiesel im höheren altertume die stelle der katzen vertraten, wird Spiegels (comm 1, 177) gedanke zu ehren kommen, urupi sei mit p gurba *katze* zusammenzuhalten: identität wegen i unmöglich.

73 amarn *sommer* schottisch samhradh, deutsch sommer Ba 78, 305. dieselben worte und b hama Lu 874. Pictet 1, 105 von gotischem sumrus „cela conduirait à un thème primitif samra ... l'arménien amarn *été* pour hamarn? s'y rattache: mais il ne faut pas comparer directement, comme on l'a fait [also Ba oder Lu oder beide sind Pictet bekannt, obwohl er sie nie citiert], l'irlandais-erse samhradh *été*, lequel est composé avec radh, rath *saison*“. = b hama M 38, 583 H 24: = b hâma M 41, 11 44, 552 561 Mb 3, 483 4, 256. „das [neupersische] suffix ân scheint ursprünglich an gelautet zu haben, und erst durch den ton zu ân geworden zu sein. als solches [so] zu n verkürzt finden wir es auch [so] im armenischen ... ziñ-n zmer-n çirt-n amar-n doür-n lear-n ot-n“ Mb 3, 483.

74 amar kennen Spiegel ZDMG 9, 180^r (litteratur 359 369) J 228¹ in der bedeutung von hamar. in Armenien selbst bedeutet es *möve*.

75 amaranos Iud 3, 20 *abitazione d'estate, belvedere* = b hama *sommer* M 38, 583.

76 ambarnal Gen 18, 2 *ἐπαίρειν* (Mth 17, 8) *ἀνακύπτειν ἐπιβασίς ἀνάγειν* wegen des praesensstammes auf n neben barnal, s bhar, b bere genannt M 42, 330.

77 ambar *ἀποθήκη* Par α 28, 12 p anbâr Ls 57, 22. ambarē *ἀπουθέναι* IoeI 1, 18 ableitung von ambar = s sambhâra Lu 215.

78 amboç, selten amboh, *tumulto, garbuglio* p anbôh (ZSM sprechen dies enbûh aus) Z Lu 958 M 38, 582 593 Lb 47, 4 (80, 14) P 186 H 9.

79 ambrâti sagt das volk für armaü § 265. P 52, 20 sucht in ambrâü [das doch = p çurmâ] *ἀμβροσιος*: galt ihm etwa ambrâüöüli ambrâüöüli, worunter ZC prosaischerweise *dattelschnaps* verstehen, für *ἀμβροσία*?

80 ameli *ἄγριος* Sap 14, 1: davon amehel *wild machen*. „*ameh ... entspricht vollkommen einem vorauszusetzenden b âmâça *rohes essend*, gebildet wie s âmâd *ὠμοφάγος*“ Mb 5, 107. ç im wortausgange durch h zu ersetzen, ist persisch, nicht armenisch: e nicht â. vgl s âmitra La 9, 10^r. hamitriya *aufriirerisch* der steine ist mir zu unverständlich, als daß ich wagen sollte es beizuziehen: vgl Spiegel keilinschr 222 J 320².

81 amên *πᾶς* = omnis P 34, 28 W 38, 26: latino omnis cognatum P 183, 13: = s sama M 38, 583.

82 amiç *spezie di vivanda fatta della carne di cacciagione* schon bei Elišê und ΦB: amêaber *ὄψοποιός* Chrysost I 532, 30. syrisch *ܘܡܝܥܐ* La 12, 33 (darüber jetzt PSmith 242). was ist *ἄμιθα*?

83 amis *monat* = s mâsa P 22, 1 30, 5: ebenso, „a ... als prosthetischer buchstabe“ M 38, 589 591 592. J 231 P 159 183 186. „bei amis [ist vor dem s] warscheinlich nach dem lateinischen mensis und der griechischen form *μήν* (stamm *μηνο-*) ... ein solcher [nasal] anzunehmen“ M 78, 427. = europäischem mens H 34, one adjectiv ebenso H 15. Pictet 2, 594.

84 amlan *ψιλή* Iosue 7, 21: daraus Elišê 187, 7. der Syrer Iosue 7, 21 *ܐܡܠܢܐ*, was verwandt sein wird. *ܐܡܢܐ* Buxtorf 111 Nathan 12¹.

85 amoüsin *συνών* Ier 3, 20 *παρθενικός* IoeI 1, 8 *marito, moglie*. zu *ἄραç* [*qui*] *quae compaciscitur* Lu 535. aus am = sam und s vas *women* Ewald bei LMeyer ZVS 6, 12: one citat ebenso M 38, 583: vas lautet in Erân vah vañh. b hânmm + vaç [so] = s sam + vaç *gleiches wünschend, gleichgesinnt* Mo 3, 347. neben p âmûsnî Lb 14, das sein madd verlieren müßte und selbst dunkel ist.

86 amoür *fest* s amûra Bz 350, 7 [*irrtumslos* BR]. zweifelnd zu s amavant J 26. genannt Mo 3, 347.

87 amoüri Iob 24, 21 *ἄγαμος* Cor α 7, 8 *vedovo, vedova, celibe* C. = s an + vara + ya *eine gattenwal noch nicht getroffen habend* = *unverheiratet, jüdling, jungfrau, brant, bräutigam*. bitte um belegstellen. die Armenier verneinen mit an.

88 amp *wolke* entlehnt aus ܡܘ Sd 45. = s ambhas W 15, 21 [*wasser* BR 1, 388 Graßmann 96] M 38, 571 589 590 44, 566 Mb 4, 255. „s ambhas vel ambu *aqua*, ambara *coelum*, ambuda *nubes*“ G 46. „unregelmäßig verschoben“ neben s ambhas, ὄμβρος, imber H 19.

89 Ampak MK 1, 19 (43, 13). Sd 17 und die Whistons Ambak = *nubecula*. „nomini Ampak iam Schroederus significationem nubeculae tribuit neque vero suffixum k hic dixerim diminutivum, sed derivationem alio sensu explicuerim, ita ut fortasse nubigena intelligendus sit“ G 46.

90 ampatak *hochmütig* Lu 272 neben hpartak zu Vpar. ampatak scheint allein berechtigt. p anbârda *vollgestopft, üppig*.

91 an! *andrer, aber* aus ἄλλος ἄλλά entlehnt Sd 47. = s anya P 30, 1 33, 10 (si pronunciamus ahl) 182, 5 W 38, 26 Ba 35, 25 J 21 Bugge ZVS 20, 47 § 166 181: b anyô aus Burnouf Bz 350, 8: b anya J 21 § 181: = ἄλλος P 33, 10 182, 5 Bz 350, 8 J 21 H 33 § 181 Bugge aao: ἄλλός W 38, 26: ἄλλά P 33, 10: alius P 30, 1 33, 10 182, 5 W 38, 26 M 38, 584 589 Bugge aao § 181 H 35.

92 an demonstrativum s ênam W 35 36. aber neben an gehn and ans her: vgl auch na.

93 anç *ziege* = s aġa [*bock*], gr αἴξ [so, *ziege*] W 13, 11: s aġa *caper* G 65: s aġâ aïš Bz 350, 10 (unter verweisung auf açel) Lu 735 (auch ܐܘܨ, das doch vinz trotz Ἀζα des Stephanus von Byzanz): = ай- M 38, 578. „en zend sans doute aza, à en juger par le pehwi azê (Anquetil [ZA 2, 484]) et le persan azarick [azarik BQ], en arménien aidz“ Pictet 1, 366: s aġa [*bock*], aïš § 171. man höre AKuhn ZVS 3, 433 „aïš scheint mir, so lange ai nicht erklärt ist, nicht mit aġâ gleichzustellen“. b izaêna Lb 15, 22 erweist für die Bactrier iza, nicht aza. ἦρος kennt noch H 23 nicht.

94 ançeni *aiġeios* Hebr 11, 37. endung = b -aênya Lb 15, 23. ob aus *aiġanêh* nicht ein mit ançeni geradezu identisches *aiġaneos* zu erschließen ist? ziegen stoßen, αἰσσοσιν.

95 ano *ja* meint Bugge BVS 1, 153 mit ayê, das er an albanesisches ai, zigeunerisches ani anklingen hört, das wol nicht richtig sei: in AKuhns register bleibt ayê unangetastet. Matth 5, 37 hätte geholfen.

96 ans *dieser*. W 35 zu sa, B 350, 9 zu s êta: b aiša § 166, der aêša meint. vgl § 92.

97 ant *wange* = μῆλον Cant 4, 3 6, 6 kann von antnoü! πίμπρασθαι = *anschwellen* Act 28, 6 und antoümn μώλωψ Isa 1, 6 *geschwulst* nicht getrennt werden. οἰδᾶν οἶδος.

98 anr *mann* türkisches er ERask de pleno systemate 25 P 33, 7: letzterer fügt hinzu „sed of goth vair, l vir, s vira“. s nr P 146^r. „quum anr non simpliciter virum sed fortem, grandem significet [für εἰσρος Sap 14, 24 usw!], optime cum s vira convenit“ G 46 (73, 221). zweifelnd mit arî zu V/ar Lu 197: b airya M 41, 9: dies erwänt Spiegel BVS 4, 463.

99 anr *spήλαιον* Mth 21, 13 Ioh 11, 38 hängt nach P 146^r mit lateinischem antrum zusammen.

100 Anrarat, eine provinz Bh 2, kein berg, nach MK 1, 15 = Arasi dašt La 170. âryavarta [*sammelplatz der Arier* BR 1, 698] G 17 45: b airya raba wie θεῶν ὄχημα Ba 88, 437. Spiegel Eran 287 erklärt ausdrücklich, daß Ararat ursprünglich nicht eine landschaft, sondern einen berg bezeichnet habe: wiederholt im Auslande 1868, 659: den verweis dafür gibt Kiepert nicht an Spiegel, sondern an Lagarde. Spiegel deutet hara haraityâo, was Delitzsch Genesis⁴ 221 (der b arat *gebirgskette* kennt) noch gefällt, nachdem Spiegel EAK 1, 144 es längst fallen gelassen. nach HKiepert MBAW 1869, 228 (dem, wenn ich Justi beiträge 1, 21 recht verstehe, Rawlinson da-

rin voraufgegangen) das land der Ἰλαρόδοιου des Herodot. אררט Ierem 51, 27 die älteste nennung.

101 anel κατακαίειν Act 19, 19 Regn δ 23, 4 zu b âtar, p âdar wie hasi vater zu p padar Lu 804. J 49 M 35, 194 48, 426. eine ältere form atra feuer erschließt La 9, 11: apr- one citat Ascoli bei HSchweizer ZVS 17, 136: § 166 tut s atharvan hinzu. anbrennen [so] = b âtare H 39.

102 an̄ untersuchung: an̄ arnel oder elanel ἐπισκέπτεσθαι Gen 21, 1. [h]an̄el s san̄yâe Lu 336. erinnert an ksl iskati ζητεῖν, das ich bei Curtius⁴ 404 neben ahd eiscôn heischen und s iëchâ [BR 1, 780] gestellt finde: vgl Pietet 2, 701. s iëch nun pflegt man in b ië zu erkennen, das mit â zusammengesetzt Vendidâd 9, 41^s [seite 100, 3] 19, 70 [177, 11] von Spiegel mit suchen übertragen wird: Anquetil 356, 2 416 (unten) il faut. ein *âyaça scheint dem an̄ der Armenier am nächsten zu stehn: ich finde, an ayêcê denkend, bei J 247¹, daß yâc als „spielart“ von ië gilt. bewärt sich was ich vorgetragen, so wäre wol die Lu 589 gegebene deutung von -ezi als -εσον gesichert.

103 anag κασσίτερος Ezech 27, 12 Num 31, 22: anagean κασσιτέριος Zach 4, 10. aus arabischem sannuk entlehnt Sd 46: = syrischem אַנְגָּ [PSmith 272], s vanga Br 32, 17. letzteres (Banka-zinn?) hat aus dem spiele zu bleiben, neben ersteres gehörte אַנְגָּ der Hebräer. Bz 350, 11 bessert nichts. da Spiegel übers 1, 155 an b aonya „auch אַנְגָּ einigermaßen anklingen“ gefunden hatte, sucht J 10 one citat anag in aonya, in dem ich etwas zinnernes nicht entdecken kann: auch Spiegel comm 1, 266 erkennt dies metall in dem worte nicht mehr*).

104 an- = α privativum B Mb 3, 251.

105 Anahit [Anasit] identisch mit Diana C 709, denn „on rencontre des renversements d'ordre dans les sons“. P 21, 11 (one seinen vorgänger zu nennen) „Anahit = Diana (si vocem invertimus)“, was bei ihm zum beweis dient, daß armenisches t der media dentalis anderer sprachen gleich steht. Cappelletti Armenia 3, 13 14 schweigt über CP: „se il sign Menin fosse stato introspiciente, avrebbe saputo introspicere nel nome di Anaid, letto a rovescio, quello di Diana. anzi i Latini appresero

*) Vend 8, 254^s vgl mit 8, 82—96^w huzw 124, 14 ff Anquetil 343 ff. die letzten nummern der aufzählung betreffen feuer, welche nicht zu vermeiden sind: die rede steigt also von dem durchaus garstigen gemach zu dem erträglichen abwärts. naçupâka und uruzdapâka^s uruzdipâka^w unterscheiden sich von zemainipaçika yâmopaçika durch die gestalt des zweiten teiles: es soll durch die verschiedenheit der form angedeutet werden, daß die handlung paç in anderer weise sich auf naçu und uruzdi als auf zemaini und yâma richtet. wenn naçu nicht wirklich gekocht wird, muß auch uruzdi etwas sein, das nicht wirklich gekocht wird: mithin ist die erklärung durch lack, veranlaßt dadurch daß man huzw 124, 14 אַנְגָּ las, falsch: ich spreche אַנְגָּ, und sehe in אַנְגָּ den beweis, daß uruzdi von √rudh stammt. in çairihya suchen die Perser p sargin mist: Semiten und in holzlosem lande vielleicht auch nichtzoroastrische Eränier feuerten mit durren kuh- und kamelfaden. folgen die feuer aus kumba zemainipaçika und kumba yâmopaçika, dem töpfer- und dem glasofen, wo kumba = p kum im sinne von gunbad kuppelbau. danach erscheint aonya parôbereğya, hinter diesem viermal piçra mit den adjectiven zaranyôçaêpa erezatôçaêpa ayôçaêpa haoçafnaênôçaêpa. ist mit piçra werkstätte gemeint — eine andere feuerstätte als kumba muß es sein —, so kann das mit kumba und piçra parallel stehende aonya nicht ein metall, sondern muß eine örtlichkeit bezeichnen, um so mehr so, als nachher aonya taçairya zwischen dista und pañta auftritt, wo die nennung des zinns den zusammenhang in der albernsten weise unterbrechen würde: warum wäre auch zinn unehrlicher als gold? parôbereğya kann nur vorne kupfer habend bedeuten, und der soll noch gefunden werden, der zinn verkupfern läßt, da zinn weicher und andererseits an der luft unveränderlicher ist als kupfer. in dista finde ich den holzstoß der ἀγγαροι, in pañta çtaoropaya die lagerstätte der hirtten, in çkairya gewiß nicht mit Rückert (Spiegel comm 1, 267) weidmännisch, da p šikâr Lb 42, 5 für viškâr steht, und sein š nie durch ç ausgedrückt sein kann, sondern etwas, das den gardes de nuit Anquetils etwa entspricht. danach kann ich auch in aonya taçairya von zinn nichts entdecken.

il nome: perciocchè la voce Anaid letta a rovescio ci da quella di Diana“. G 8 setzt neben Anahit p Anâhid Nâhid, und versucht dies auf b anâhiçterewanem Burnouf yaçna 432 [anâçtravanem Westergaard] und s anâsita zurückzuführen. Bh 13 faselt im p Anâhid einen gegensatz zu s asita *Saturn* heraus. Br 19 zerzt aus dem lithographierten Vendidad 369, 11 Ahiti heran: Bz 368 erblickt in der Anâhid die feindin der Nâsatyâu: Ba 17 wiederholt dies. erst die veröffentlichung der yaçts ermöglichte das richtige zu sehen: W sah es 1856 in seiner abhandlung über die Anâhita. M 38, 573 Spiegel übers 3, xvii J 20 La 15 293 Lb 5, 32 ¶ 168.

106 ananotik̄ ἡδύσομος Mth 23, 23 Luc 11, 42 arabisch nawnaw Lu 833, syrisch ܢܢܘܩܐ, *vana* ó ἡδύσομος Du Cange.

107 anapat *wiist* das gegenteil von p âbâd, = huzw ܐܒܒܐܢ Spiegel huzw 188, aber nicht „=“ p nââbâd ebenda 189. M 43, 301.

108 anarg *ἀνάξιος* Ierem 15, 19 *ἐπιρώμα* Cor a 15, 8 zu b areğa, p arḡ G 36, zu s arḡha Lb 7, 25. vgl narg. davon anargel G 36 Lb 7, 26 H 24.

109 anari *feige, nicht Arier, schwach* MK 1, 26 (52, 19) 3, 6 (192, 4) 9 (195, 10). SdeSacy mémoires sur diverses antiquités de la Perse 60 89 111 181 247: gegensatz zu ari.

110 anbaü Callisth 87, 15 *ἀμύθητος* Iob 8, 7 36, 28 *ἄφατος* Chrysost Mth 536, 11 = 400° (Montfaucon) zu √bhâ Lu 130. anbaü *ἄπειρος* Ierem 2, 6: siehe baü.

111 angam *mal* Mare 6, 31 Gal 2, 13 Sap 18, 12 Regn β 17, 7 usw. entlehnt aus einem verdruckten p worte, mit dem hangâm gemeint sein wird, Sd 47. *zeit* = p hangâm M 42, 251: *zeitabschnitt, zeit* 256: diese bedeutung hat das armenische wort niemals. syrisches ܢܢܐܝܐ ist das vorbild für den armenischen sprachgebrauch gewesen. J 3² heißt angam gar zu b aiwigâma *winter, jar* = pârsî ôgâm Spiegel übers 1, 106 stellen. La 40, 26. vielleicht [sicher] aus p entlehnt H 403.

112 angan *ἡνία* Num 11, 8 hebr ܗܢܝܐ. vgl zu dem La 8, 17 genannten fingân ZDMG 12, 434 Saadias Exod 24, 6 8 in Lagardes materialien I 87, 33 88, 1 Gawâliqî 113, 16.

113 angžat *silphium*, nach ܘ auch angôžat ankožat. p anguzad La 8, 5. s agûdhagandha *unverborgenen geruches* halte ich für sanscritisierung des érânischen worts. ZKM 5, 70.

114 angl *γύψ* Iob 15, 23 28, 7 39, 27 Lev 11, 14 Dt 14, 13: „*vultur, item cygnus*“ S 63. dazu *ἄγλυ ὁ κύκνος ὑπὸ Σκυθῶν* aus Hesych Bz 366 Ba 54, 2 [citiert von Pott BVS 4, 90] Lu 763 La 277, 22.

115 andam *glied* aus syr ܐܢܕܡ Sd 46: p andâm ܘ Lu 86 „= syr hadom [so], cf s anga [so]“ P 20, 9. Lu erwänt, daß schon LaCroze den bruder des originals von syr ܐܢܕܡ hier erkannt hat. Spiegel huzw 189 Mb 3, 87 La 38, 1 ¶ 167. vielleicht [sicher] aus p entlehnt H 403. bactrisch handâma.

116 andaçel *pensare, riflettere* wie endaçel (schon bei Elišê) zu √taç. J 130² hat gudâžtan pardâžtan richtig unter taç genannt, p andâza *maß, andâz wurf, maß, absicht* = andâs gehören ebendahin. arabisch muhandis Gawâliqî 154, 11 *feldmesser, handasat geometrie*: ܐܢܕܐܙܐ er *maß* Buxtorf 625 (Bh 30, 45), ܐܢܕܐܙܐ dasselbe Nathan 73²: ܐܢܕܐܙܐ *mensuratio* vgl p andâžtan Br 39, 88. auch mandäisch, Nöldeke gramm 211 222.

117 andarz *testament* = p andarz *testament, rat, buch* ܘ.

118 andedeü *ἀσάλευτος* zu √dhu Lu 175.

119 *anderz one grund = andarz Lu 643.

120 andoh *tumultuoso* ܘ. mit p andôh *kummer* zu √dhu Lu 174: = p andôh Lb 47, 6. aber andoh existiert nur in den ableitungen andohakan andohil: jenes andoh, von dem man auch nicht begreift, wie es dazu kommt adjectiv zu sein, ruht nach ܘ nur auf einer falschen lesart in der übersetzung des Chrysostomus.

- 121 andoṛ| *raslos* one grnd zu √dhar Lu 209.
- 122 andoṛ| *ἐρύχωρον πλατισμός* ebenso Lu 208.
- 123 andoiind-χ *ἄβυσσος* Psalm 70, 20 *τὰ κατώτατα* Ps 62, 10 zu fundus, da f = dh der Inder sein könne, Lu 213. aber fundus zu *βένθος* Pott ZVS 19, 28.
- 124 anθaršam *frisch*, zu s tarš, lat torrere M 38, 579 H 19: zu b tareš J 132². meist anθaram, *ἀμάραντος* Petr α 1, 4 Sap 6, 13. vgl θaršamil.
- 125 aniç *nisse* zu ksl gnida, lit glinda, *κοιυδ-* Pictet 1, 415: zu s nikšâ likšâ [= p rišk, Pictet] La 57, 21. beides falsch.
- 126 ançin *ungeboren* zu gigno *γίγνομαι* H 34.
- 127 ankane| *ὑφαίνειν* Par β 2, 14: semble appartenir à la même racine que le s amhu, le got aggvus, le gree ἄγγω, lat ango: car en tissant, on serre, on étirent les fils Pictet 2, 170. aber anzoük!
- 128 ankiün *γωνία* s vanka Bz 350, 11 Ba 41, 1 (wo ahd winkil): zu √anç, anka *ἄγκος* unens Lu 331. angulus [Lottner ZVS 7, 179] läge näher.
- 129 anzoük *enge* zu angere, angustus [dies nennt auch W], ksl azota Lu 352. Mo 3, 348 „identificiert“ es mit b ânzaḥ [so], vgl s ambas, angustus, das durch ava = oii und ka = k erweitert sei. s amhn *ἐγγύς* angustus ¶ 172. H 24 neben s ambas, b azaḥ, armenischem niaz ôz, ksl aznku.
- 130 anošš in hot anošš *ἐνώθια* Cor β 2, 15 und am ende von frauennamen. p anôša P 92, 5: neben p nôšîn Lu 834: p nôš M 38, 585.
- 131 anoün *namen ὄνομα* P 33, 22 34, 27 38, 13 W 23, 16: nomen P 33, 22 38, 13: s nâman W 23, 16 Bz 350, 12. „ans altem anovn [so Ba] = anomn, vgl *ὀνομαίνω* (*ὀνομαίνο*)“ M 38, 593 Mb 3, 384 M 41, 159 44, 561 J 174 175. „aus anaman [wird] anovn anun“ M 64, 452. Ebel BVS 8, 368 Pictet 2, 379 H 19¹.
- 132 anotš Ba 82, 376 meint anošš § 130, und p nûšîn ebenda nôšîn.
- 133 anotšadiṛ *ammoniak* „si recte memini“ Bh 39, 85: das wort erscheint La 9, 19 richtig als anotšadiṛ, aber zutreffend wird schon von Bb נשדיר des talmûd und nušâdir der Araber und Perser verglichen, wozu Br 47, 163 zweifelnd [als indisierung] s rasendra hielt.
- 134 anwaüer *incostante, non accreditato* häufiger gebraucht als sein gegensatz waüer, das W mit p bâwar zusammenhält.
- 135 antotüz > W, = klmoük C *enula campana*. p andûza andûža andûša. Blau sprachdenkmm 161, 76 nennt andiz türkisch = inula helenium, 198 schreibt er andyz.
- 136 anṛtoüm *non attristato* zu p dard *schmerz* Spiegel buzw 189. es gibt nur anṛtoüm, und kann nur dies geben.
- 137 anç *weg*, aranç [one] *mit übergang* von zu ançanel, s anç, b ač Lu 329. letzteres auch Mb 5, 138.
- 138 ašakert *schüler* p šâgird W Ba 76, 254 Lu 946 Spiegel buzw 188 191 Mb 3, 87 M 38, 577 ¶ 183. lehnwort H 402.
- 139 ašarax *roggen* neben haçar zu √çar Lu 486.
- 140 ašel *sehen* zu b akš gegen s ikš Mb 5, 107: zu b aši *auge*?
- 141 aškat *κόπος* Mth 26, 10 „setzt eine b form kšati, s kšati *verletzung, plage* von kšap voraus“ M 42, 255: nach ihm J 94¹. nein, da kšati armenisch šet lauten müßte, und die bedeutung nicht paßt. kšap BR 2, 529 *verwunden*, aškatil *κάμνειν κοπιᾶν ἐκλελύσθαι σὺλλεσθαι*. überdies ist das andere a von aškat unveränderlich, also lang.
- 142 aškarh *welt, land, vaterland* b kšatra M 42, 255 256 44, 564 Mo 3, 348 J 93² Aseoli ZVS 17, 141 H 17 — das armenisch šah lauten mußte und lautete. b ašaxâra Lb 61, 8: kaum glaublich.
- 143 Aškên Lu 1040 La 254, 27 als stammwort von אנשכנ aufgefäßt: angenommen

von Kiepert MBAW 1859, 206 Dillmann Genesis 184 Delitzsch Genesis⁴ 243. bei Ieremias würde von Aškên geboren, da ġan altarmenisch mit ġ anlautete, als ԳՆԿՆԱ auftreten: entweder -az in Գաղաթոզaz ԳՆԿՆԱ gehört nicht zu √ġan, oder die erklärung von ԳՆԿՆԱ ist falsch.

144 aškêṭ *πυρρός* Zach 1, 8 6, 2 „entspricht sowol in der form als in der bedeutung b kšaēta, p šêd in ġwarsêd ġamsêd“ Mo 3, 348. richtig, wenn man für „sowol — als“ „weder — noch“ schreibt. Weil chalifen 2, 653.

145 aškarān *apertamente*, > 𐎠. Spiegel huzw 164 187 190 192 litter 371 = huzw ԳՆԿՆԱ, p ašegâr ašegârâ. ich kenne das persische wort nur mit k. schon 𐎠 nennt aškarān persisch. 𐎠 Nöldeke neusyr gramm 396 [Smith 408!]

146 ašoün *herbst* „hat dasselbe suffix wie garoün [lenz], ist russisches oseni verwandt?“ Lu 880. 𐎠 157 s ušman, allein sommer ist nicht herbst, u nicht a, man nicht oün.

147 aštean *βολίς* Cant 4, 4^{var} *δόρυ* Paral α 12, 8 aštê *πέλεκυς* Baruch 6, 14 = epist Ierem 14° vgl Esdr δ 15, 22 41°. = hasta P 21, 6 22, 18. Pictet 1, 199 2, 209 lese man selbst. s astâ, b asta J 43.

148 ac-γ *augen*. s akša Klaproth mémoires 1, 428: cf ak-n = akši P 26, 7 34, 16: scheint = s akša W 9, 23: zu b aši, s akši akša G 35. Bz 350 Lu 675 M 38, 580 J 42¹ 𐎠 174 H 36^r. siehe § 43.

149 acarel *θανυάξιν, επιγινώσκειν* nach Haug GGA 1854, 269 = p âcâr, von √câr, vor welchem einfalle c hätte schützen sollen, da √câr im armenischen stets c zeigt. 𐎠 erklärt akn arnoti: denominativ eines *acar = acaroi, vgl *πρόσωπον λαμβάνειν*.

150 acazaü *an den augen leidend* neben p âžux *triefäugigkeit* Haug GGA 1854, 273 — das er dem s akša *auge* mittelst des suffixes ka entstammen läßt. ac-γ *augen* + zaü *schmerz*.

151 ap aus *ἀπό* entlehnt Sd 47. als unabtrennliche praeposition erkannt 𐎠 1, 267. apa [dessen anderes a bindevocal ist] = b apa P 17, 19. apa api ap = s apa, *ἀπό*, ab P 256, 6. verneinung ausdrückende praeposition, s apa Bz 350, 14. Lu 26 J 22 Mb 5, 138. da ap apa nicht selten als hap hapa auftreten, wird man bedenken tragen müssen, das wörtchen für richtig erklärt zu halten.

152 apaktar-γ *funesto, mal augurio* Spiegel BVS 5, 398 vgl § 35. fremdwort H 402. name eines landes Lb 6, 16 b apâktara.

153 apakanel *λυμάνεσθαι ἀφανίζεν διαφθείρειν* zu √khan La 298, 9.

154 apaki *ἕαλος* p âbegîna 𐎠. falsch neben ski *becher* Lu 28.

155 apaškarêl *μεινανοῦν* sich von der welt = aškarh abwenden Lu 36. s apakšar apakšal *abwaschen* M 42, 255: aber das armenische apa- verbindet sich nur mit hauptwörtern. Lb 61, 10 = Lu 36.

156 apastan *φρυγαδεντήριον* Num 35, 6 *πεποίθησις* Cor β 1, 15. s apasthâna [> BR 1, 297] W 20, 8 (42, 19). 𐎠 sâsânidischer steine Spiegel huzw 184 Benfey ZDMG 12, 571.

157 apat *bewonter ort* = p âbâd 𐎠 CFNeumann ZKM 1, 247 Lu 931 Haug GGA 1854, 251 𐎠 154. vgl Pott ZDMG 13, 398 Spiegel BVS 4, 445.

158 aparāsan „*zügellos*“ „mutata e in a secundum § 10, 4“ P 77, 14: sed rectius fortasse deducitur ab apa et erasan, ita ut vocalis e non mutata sed abjecta sit“ P 260. zu s raçmi W 19, 13. Mb 5, 138.

159 apaüandak *σχοίνιον σχοίνισμα, κάλως* zu √bandh Lu 417.

160 apaüar *κόπος* zu √var *das was abgeführt wird* Lu 243. aber üar ist nicht wařel, dies deckt sich nicht mit *führen*, apa ist keine praeposition, die vor ein verbum träte.

161 apaxinel wie aüaxel: *κομψότερον ἔχειν* Ioh 4, 52. zu s sva, b 𐎠, wieder zu sich selbst bringen oder kommen Lu 37. nach dem sprachgefüle der Armenier selbst gehört apaxinel zu apaxên *πάντως*.

162 apeniaz *bedürfnislos* (anniaz ἀποσδεής Mace β 14, 35) nicht zu armenischem niaz *scarso, mauco*, sondern aus p niyâz *bedürfnis* und der alten form des persischen bê one, abê BQ 36 awé Spiegel parsigrammatik 110.

163 api verneint Lu 56. es kann, so scheint es, nicht s api sein, da dies in Armenien als hi 'i i antritt, vielleicht als φ: nicht abhi, das dort eü äü ô lautet. doch dürfte apikar ἀσθενής p afgâr angâr figâl entsprechen Br 31, 1 Lu 56 Lb 41, 28.

164 apikar *schwach*. siehe § 163. אבגר La 6, 21 — das nicht p figâr Façîrî 70, 9 159, 11 — gehört schwerlich her. sprich Abgârus wie Eebâtâna Astyâges Cyaxâres.

165 apšep > Ć, der aplep hat, das 𐭮 1, 277¹ als mit apšep und dem auch von Ć gebotenen apšop gleichbedeutend vorstellt. für apšop MĶ 2, 51 (129, 15) zwei hdss ašop: das wäre p âšôb.

166 apoüznaš *affe* p pûzîna 𐭮 1, 277² Lu 757.

167 apoükt ψυγμός Num 11, 32 *caro siccata* S 365. zu b aokta *kalt*, p yaç *eis*, o iç *hagel*, yeçan *eisig* Lu 345. da ruhte aokta auf Burnouf JAP 1844, 484: Westergaard one variante aota, und yaç ist aêka Lb 4, 25. also hinfällig.

168 apoüš *verdutzt*, woher apšil *verdutzt sein* Sirach 23, 6 31, 23 Esdr δ 10, 25. Lu oüš 𐭮 153.

169 apsp[a]rel apasparel aps[p]oüiare! *übergeben, übertragen*. zu √par mit uç, woher p sipardan sipurdan, mit einer zweiten praeposition Lu 278.

170 apstamb ἀποστάνης „hängt mit s stambh zusammen“ W 42, 20. etwa ebenso Lu 148.

171 aprasad aprasam aprsad aprsam = syr אפרסם La 17, 7.

172 aprdoüm *seide* bei ΦB, sonst apršoum. P 62, 2 Pott ZKM 4, 39.

173 aprêl *befreien* = aperire P 34, 17.

174 aprišimi aprišmi *seiden* p abrêšami[n] 𐭮.

175 apr[i]šoum *seide* MĶg 616, 15 p abrišim 𐭮: p אברישים P 62, 3: p ibrišim [schreibe abrišim], s kšâuma [gewobene seide BR 2, 582] Ba 77, 264. CFNeumann ZKM 1, 389^r Lu 930 La 7, 22. nach MHaug GGA 1854, 259 aus aver *muß* und einem den seidenstoff bedeutenden fremdworte. p רישמינה רישמי רישמאן sind zu untersuchen, bevor man entscheidet.

176 ağ *rechts* = s dakšîna P 26, 15 Bz 350, 15 Ba 81, 354 zweifelnd J 150¹. d kann nicht abfallen, kš nicht ġ sein, trotz ağ bür.

177 ar zu „hat eine scheinbare ähnlichkeit mit goth us, ahd ar ir er usw: jedoch ist es die bedeutung, welche mich noch zweifeln macht“ W 40, 13. „scheint .. ar in ar-cessere“ Lu 9. „mit [irischem] ar air vergleichen sich am besten das armenische ar *super, prope, ad* und das osethische ar er ... dadurch wird man vielleicht an das vedische âra (in ârê ârât) gewiesen“ Pictet BVS 2, 90 vgl origines 2, 544^r. nach den lautgesetzen müßte ar sanscrit řna, b erena sein, nur παροξύτονον, nicht das BR 1, 1044 verzeichnete. so gut wie p râ ein hauptwort ist, kann auch das mit râ vielfach gleichbedeutende ar ein solches sein.

178 aragast *άλυμμα συγλεισμός παραπέτασμα ιστίον νυμφών παστός*. wie imast zu imanal, so aragast (vgl zgest von zgenouî) zu aganiî [+ ar] Lu 613. so schon 𐭮.

179 araç *regel, ordnung*, dann *maxime, ausspruch*: dem sinne nach b râzare, der form nach s râgi = b râza“ M 66, 269. araç kommt von arnouî *nemen*, wie λήμμα, dem es entspricht, von λαμβάνειν: -aç ist das bekannte suffix.

180 arak *παροιμία αἰνιγμα ἀλληγορία* von arnouî *nemen* als übersetzung des von אר er nam stammenden syrischen ארהרה Lagarde anmerkungen 73. bedenklich wegen der endung -ak.

181 aranz *one* „mit übergehung“ Ba 87, 427 Lu 329: schon 𐭮 ar anzanelow.

182 arağ *πρόσωπον, τὸ ἔμπροσθεν, ἀρχή*. „ist das aramäische ראש ראש [das-

selbe wort mit und one artikel], vgl arab rams: da das armenische mit r nicht gerne anlautet, wurde ein a vorgeschlagen wie in mehreren [sic] fällen“ M 41, 11.

183 arasan *σπαρίον* Eccl 4,12. *bride*, s raçman, p rasan § 183.

184 arat *ἀγαθός δότης ἐνμετάδοτος δαψιλής*. p rād mit vorgesetztem a § 183: rād fassen die Perser selbst als arabisch = rādd.

185 Araïan MK 1,31 zu s ara *schnell* G 49.

186 araiôt *ἄρθρος* Luc 24, 1 aus ערבור entlehnt Sd 45.

187 arêc arêğ *στήμων* Lev 13, 48 meint Pictet origines 2, 156 mit arêsh *chaîne de tissu*. lies selbst.

188 argin *preis* fügt H 24, one sich an r zu stoßen, zu arğ usw. argin *mostra delle mercanzie* aus ar und gin.

189 ariüç *löwe* aus hebr אריה entlehnt Sd 45: = b raoža = ksl ruisü *πάρδαλις* Lu 738, wo falsch ariüç. „wenn ich mich recht erinnere [so], wurde eine erklärung von niemanden [so] noch versucht raoža ksl ruisi *pardalis* M 48, 430 vgl 78, 430. über raoža oben § 63^r: da in dem namen Piroses Ba 25 La 180, 10 Pîrôz *Περόζης* von $\sqrt{ruğ}$ s z ğ nebeneinander stehn, armenisches ç (oben seite 1) ğ vertritt, kann J recht haben, wenn er p רוס = b raoža setzt.

190 arîez Ba 30, 5 arlêz La 170, 28 (ein mythologisches scheusal) hängt vielleicht mit dem assyrischen Aral *hölle* zusammen.

191 Arnak MK 1, 19 (43, 14) von arğ *mann* G 46.

192 arnel *machen*. P 29, 5 fürt arar *er machte* als beweis dafür an, daß r aus rr entstanden sei, da doch arari, ein reduplicierter aorist des schlaßes von *ծածա իրազոն*, den stamm zweimal, arnel ihn nur einmal enthält. zweifelnd zu kř P 30, 26. mit arnoüł *nemen* zu \sqrt{ar} , vgl *արոնում օրոնում արարիսաւ*, Lu 194: hier hätte arnel dazu genannt werden müssen. „st[arker] aorist arari, vgl gr *ἀραρ-ίσσω*“ M 42, 330.

193 arnoüł *nemen* = indischem r P 30, 26 34, 24. über Lu § 192. ar-noü-m *ար-ոս-ում*, arari *իրարոն*, ari *ich nam* das activ zu *իրօմոն*.

194 arong *kräftig* zu augus in augustus, während onž = ôğas, Lu 356.

195 aseln *զարիս* zu $\sqrt{aç}$ Lb 14, 19. *աւ-ւ-* ac-ies ac-uleus.

196 asel *sagen* s ah P 22, 5 34, 16 W 19, 23 Bz 350, 16 Ba 87, 428 Lu 627 M 42, 329. zweifelnd Mb 3, 84. H 24 32 Mb 5, 139.

197 Asori *Ἀσούριος Σύρ[ι]ος* Noeldeke im Hermes 5, 443—468, namentlich 444^r. אסורי = אשורי.

198 asp *pferd* nur in zusammensetzungen der arsacidischen und sâsânidischen zeit, was P 17, 20 G 40 J 38 nicht wissen. P beweist aus asp = s açva, p asp, daß armenisches p = v, und in demselben atem aus spitak = p sipêd, was doch s çvêta, b çpaêta, daß es = p sei. W 19, 24 G 40 Bz 351, 17 Lu 508 Pictet 1, 345 § 154 175 H 17.

199 aspazên nach Pictet 1, 345 *cavalier*, in Armenien selbst (MK 2, 85 = 168, 25) das ding, das auf persisch zên i asb, auf deutsch *sattel* heißt.

200 aspahapet *heerführer* p sipâhebad § La 186, 20 192, 36: b *çpâðöpaiti. sollte der aspahapeti pahlâü Ls 30, 15 nicht der landstrich sein, in welchem noch in muçammadanischer zeit aspahbuğs regierten? Yâqût I 239, 1.

201 aspastan *pferdestall* s açvasthâna, b açpôçtâna M 38, 575 576² 590 J 38².

202 aspatak nach Mb 5, 106 *räuber, herumstreicher*, dann *angriff, anfall*: „am nächsten steht osethisches afsad *abteilung von personen, heer*, das wieder an b çpâða sich anschließt“. in warheit *razzia* und ein b *açpôtâka, $\sqrt{taç}$, p tâçtan Lb 64, 21. daher aspatakel Lu 320 Lb 64, 23.

203 aspar *schild* p ispar sipar §, p sipar M 42, 253. für b çpârôdâsta verwandt J 303², für das p sipardâr zu nennen war. nach H 402 lehnwort.

204 asparêz ἰππόδρομος Gen 48, 7° παραδρομή Cant 7, 5° asparês σιάδιον Macc β 11, 5 Lue 24, 13 usw Chrysost II 491, 26 in ℔ für identisch gehalten. SM 2, 378 ff. La 7, 20 verzeichnet entsprechende neupersische wörter, aspereseh meidan *place publique* Anquetil ZA 2, 484. אספראס Spiegel litter 370 würde neupersisch asberâh lauten, *pferdweg*. lehnwort H 17 402. Zuekermann jüdisches maßsystem 26 Perles etymol studien 55 Rünsch Leptogenesis 392 430 436. Ls 52, 4.

205 asparês vgl § 204. = pehlewī אספראס Mo 2, 584 M 43, 299. woher dann ê?

206 aspet *ritter* s açvapati, b açpapaiti [wenigstens açpôpaiti] *pferdcherr* M 38, 573 575 591 44, 565. lehnwort H 17.

207 aspnğakan ξένος Rom 16, 23: zu asp *pferd* [+ iğanel] Lu 509, zu dem von den neueren Persern als si-pangğ *drei-fünf* etymologisierten p sipangğ La 27, 35: über arabisches sfnğ lerne ieh aus Gauharî 1, 154 Damîrî 2, 28 Freytag 2, 326 Bisḡânî 1, 961 nicht genug, um entscheiden zu können, ob es in der im diwân von Hudail vorkommenden bedeutung hergehört: mit Lu 511 syrisches אשפאן beizuziehen würde wegen š = s bedenklich sein, wenn nicht das ausdrücklich als armenisch bezeichnete אשפאן (folgt aus PSmith 410) sich so deutlich mit aspnğakan deckte (r als ersatzdenkung), daß jeder zweifel schwinden muß. aspanğ bei West zum Mainyô i kard 18.

208 astandel *agitare, travolgere*: astandił *andar vagabondo*. zweifelnd zum altpersischen ἀσάνδης (La 186, 26) La 300. ThNöldeke [GGA 1871, 155] schrieb mir am 17 Mai 1876: „ieh denke jetzt, daß ἀσάνδης (*postbeamter*, und zwar wol ein höherer postbeamter, oder eher *feldjäger*, da Darius III vor seiner thronbesteigung ein solcher war) und ἀσαάνδης verschiedene worte sind. letzteres sieht ganz wie mandäische אשאנדרא, אשאנדרא *bote, dicner* (z b Sidra rabba I 157, 4 und oft) aus: so wird der diaeonus (šammâs) genannt, Pefermann [reise] 2, 116 ff, und dureh dies šammâs wird das wort in dem (sonst schlechten, aber hier zuverlässigen) glossar erklärt. wie das nun freilich mit syr אשגנדרא auszugleichen, weiß ieh nicht.“

209 astar *futter eines kleides* nicht mit Ba 75, 240 Lu 245 p âstar noch mit La 14, 5 s âstara, da r ein b *âçtarena anzusetzen fordert. Vambéry bei Blau ZDMG 23, 272.

210 astel nach M 48, 428 = hastel und stamm von astoüaç *gott*. unabhängig von M (Ls 120, 29) Ls 104, 17 ff. ein altes glossar in ℔ erklärt kazmil, *stabilire* C. da angeblich aueh azdel geschrieben wird, ist entscheidung zu treffen noch unmöglich.

211 asti-γ *welt*, besonders diese: b çti M 42, 253.

212 astl *stern* astrum, ἀστήρ, p açtar P 21, 25: s str, stella W 11, 27 20, 7: vedisches str Bz 351, 18: dies, b çtâre, p sitâr[a], ἀστήρ, gotisches stairno Ba 78, 287: ἀστήρ (*stralenwerfer*), p astar [>] unter V/as Lu 561. Mb 3, 87 M 38, 573 588 595 41, 153 44, 552 560 66, 264 J 299¹ La 14, 18 ¶ 163 168 Ebel BVS 8, 368 H 19 32 405. JAP 1867 1, 181 Fiek in Bezzenbergers beitrâgen 1, 172.

213 Astlik Ἀσφρόδιτη vgl MK 1, 6. verkleinerungsform von astl G 9 = p istâra sitâra açtar, b çtâre, o stal, s târa.

214 astoüaç *gott* quasi azdoü aç *efficaciter producens* Sd 43, vgl JAP 1867 1, 170: man denkt an azdel ἰσχύειν Mth 5, 13 azdôl ἐνεργής Hebr 4, 12. „kommt von dem zeitworte *seyn* her, und bedeutet den seienden, wie im zend astvant ein beiname der welt ist“ W 20, 9: G 7. b açvat *existencia praeditus* Ba 63, 30: ὁ ὄντως ὦν Lu 503 = b açvat. M 48, 427 Ls 104, 20 120, 28.

215 asr ἔριον s asrâ açrâ Bz 351, 19 Ba 80, 330: aber asra *kopffhaar* BR 1, 565 und açrâ > BR 1, 518. s açrâ, got ahs *achre* Lu 520: b *çavanha, κῶας M 66, 270.

216 atak *stark* phrygisch Ἀδαγνός [La 284, 17] G 22. Ba 31, 7 braucht atakil *stark sein* für das phrygische attagus *bock* neben p takka [Pott ZKM 4, 6]. wurzel tak Lu 312.

217 [n]atak *ἔδαφος πνθμῆν βάσις κρηπίς* (beläge Lb 64, dazu noch Philo 585 unten) p tag Lu 313 Lb 64, 5.

218 atamn *zan. ὀδοῦς* dens danta W 12, 12. zu ad: „reliquae linguae initiale a perdiderunt“ G 28: unter ad Lu 389: daß die wörter für *zan* von der *essen* bedeutenden wurzel abzuleiten seien, „galt lange für ausgemacht“ Curtius⁴ 244. „*οδοῦν*-, s danta, b dantânô Vend II“ M 41, 154 (38, 571 Mb 4, 254) charakteristisch, da nur Vendidad 2, 84^s 29^w mit dem citate gemeint sein kann, wo vimitôdantânô steht, der nominativ pluralis eines compositums, *maßlos lange zâne habende*. dant H 18, ὀδοῦς H 405.

219 atel *hassen* odisse P 258, 22 W 12, 12 Mb 4, 255 H 18.

220 atr *feuer* nur in zusammensetzungen, was P 21, 7 30, 22 J 49² unbekannt geblieben. nach P 21, 7 b âtar, p âtaš. P 30, 21 nur p âtaš, woraus folge, daß armenisches r = š sei. Pictet 2, 263 läßt b âtar, p âdar âzar, a adr im irischen adhair *feu* erhalten sein. § 46 101. atouin gibt es nur bei Spiegel litteratur 355 J 49², daher auch das angebliche huzw ԴԻՏ aus ihm zu erklären verboten ist. Lb 49, 1.

221 atragoan *feuerig* = b âtar, p âdar M 38, 573 589. J 49 setzt wenigstens in klammern b gaona zu Müllers gleichung.

222 Atrpatakān schon bei ΦB = Atrpatakan P 21, 21 33, 16 Bh 36, 67. zu Atrpatakan wie p Gulpâyagân BQ zu Garbâdaqân Yâqût II 46, 19.

223 Atrpatakan *Atropatene* P 21, 21 33, 15 Bh 36, 67 J 49² La 34, 3 178, 25 Spiegel BVS 5, 371. Ἀτροπάτης Strabo *ia* 13, 1 = Adrabâd Yâqût I 172, 13 hätte altarmenisch Առա***, aracidisch A[r]hapat geheißen: -kan die bekannte adjectivendung = p -gân. Pott ZDMG 13, 430—437 one wert: Spiegel EAK 1, 125 mußte aus Yâqût mehr bringen als er bringt: auch leuchtet nicht ein, wie Atropatene, wenn es von Atropâtes benannt worden wie Lothringen von Lothar, von Yâqût „ganz richtig“ aus âdar *feuer* und bâyakân (Spiegel baigân) „schützend“ erklärt wird, zumal ḫâzin und ḫâfiḫ Yâqût I 172, 14 15 gar nicht *schützend* bedeuten.

224 arag ὄξυς Amos 2, 15 *ταχύς* Mal 3, 5 Iac 1, 19: ὄξεως Sap 3, 18 *ταχύ* Isa 49, 17: arags *κούφος* Isa 5, 26 aragagoan *τάχιον* Macc *a* 2, 40 füre ich an, weil arag arag Chrysost Matth 70, 15 ἐν *τάχει* Dt 11, 17 *ταχέως* Isa 8, 3 ὄξει Iob 16, 10(11) *ταχύ* Isa 32, 4 vielleicht das syrische ܬܚܝܝܢ erläutert, das später ܬܚܝܝܢ geschrieben wird, und das schon Nöldeken GGA 1871, 144 érânischen ursprungs verdächtig erschienen war: Nöldeke dachte für ܬܚܝܝܢ an s laghu *ἐλαχύς*, wie H 24 für arag an s raghu laghu, ksl ligukū, b reñḡ: H 405 nennt s raghu *ἐλαχύς*.

225 aragiḫ *ἐρωδιός* Lev 11, 19 Dt 14, 16 Ps 103, 17: gewöhnlich *storch*. könnte sich mit welsch[em] alarch berühren Pott BVS 4, 90: nach M 64, 454 aus ar = b airya und lateinischem aquila. die zweischlächtigkeit des worts wäre an sich schon seltsam, und wie wol ein storch *herrlicher adler* hat geheißen werden können? da die gewöhnliche deutung von *πελαργός* hinfällig ist, denke ich aragiḫ (genetiv aragiḫi) stehe für haragiḫ- und sei = *πελαργό-*.

226 araçel MK 2, 21 (96, 10) *καταβόσκειν* Ex 22, 5 *βόσκειν* Regn *γ* 12, 16 *νέμεσθαι* Ez 34, 18 *κατανέμεσθαι* Ps 79, 14 läßt Mb 5, 108 s râḡ, b râz sein, neben o arazin *regieren*, araz kanin *leiten*, er übersetzt *hüten*. man schlage meine citate nach, um zu lernen, daß araçel *abfressen, zerfressen* bedeutet, von araç *ἀφή* Lev 13, 2: vgl etwa *ἡ γάργαρινα νομῆν ἔξει*. verwandt arôt *βόσκημα* Isa 7, 25 *νομή* Paral *α* 4, 39 arôtakan *βοσκόμενος* Mth 8, 30 *νομάς* Regn *γ* 4, 23 Paral *α* 27, 29.

227 Aram zu V/ram G 43.

228 Aramazd Ahuramazda G 10 J 46¹ neben ôrômazd Ormizd. La 151, 6 292, 24. vgl barak neben baîtrak?

229 Aras zu V/ram G 43: von V/ere G 44. torheiten bei La 170.

230 arasan kennt nur Pictet 2, 156.

231 Aṛaüasi *Araber* = haraü *süden* M 41, 12. es gibt nur Aṛabaṣi, und kann nur dies geben: M hat die unciale von 3 für 8 verlesen. siehe haraü.

232 Aṛa3 monat *Σαβάτι* Zach 1, 7. ein genitiv, La 163, 32.

233 aṛbenaḷ lat sorbere, gr *ῥοφείν* M 42, 256 vgl 48, 426 Mb 5, 108: sarbh, sorbeo, srebiü H 15: europäisches sarbh (sorbere) H 35. genau: aṛbenam *ῥοφάνω*.

234 aṛbenak = s ṛbhu + -an + -ak *geschickt, anstellig* zu Vṛabh Mb 5, 108. ich notierte aṛbaneak ΦB 12, 25 *πρόνιας* Sap 13, 2 aṛbenekeḷ *ὑπηρετεῖν* Sap 16, 24 19, 6.

235 aṛboüin *puberta, giovinezza* zu s aṛbha Ba 64, 36 Lu 865: zu s ṛbhu „in der spezifisch armenischen bedeutung *diener, junge*“ Mb 5, 108.

236 argand *μήτρα* Num 12, 12 *γαστήρ* Job 38, 29 mag mit *ῥογᾶν* zusammenhängen: p arganda *gierig* (Prov 30, 15 16). denn da p argüdan *zürnen*, argand *zornig* doch kaum von *ῥογή* getrennt werden können, so wenig ḡ zu γ stimmt — BR 1, 1040 bringen s ṛghây mit p argüdan argada argand und b ereḡata zusammen —, so halte ich was Curtius⁴ 184 gibt für unrichtig. b ereḡaitya als beivort der hülle und der fliege übersetze ich *gierig*.

237 aṛgaüin *fruchtbar* = *ῥογα-οντ-*: γῆ *ῥογῶσα* weisen die wvbb nach. ist b erezi [zend-pahlawi-glossary 11, 1 51, 13], wie zuerst Fick geschen zu haben scheint, *ῥοχι-*, so bekommen wir s ṛgi (denn nur so könnte erezi gelautet haben) = s ṛghi (wie *ῥοχι-* lauten müßte), und damit das recht, ṛḡ ṛgh als parallel anzusetzen. *ῥογᾶς* FWieseler observv in theogoniam hesiodeam 1863, 13.

238 argel *φυλακή* Apoc 18, 2 arc-eo W 7, 31 *ἔρκος* W 7, 31: für phrygisches *αργυνιας* [La 284, 34] genannt G 22: s argala *riegel* Bz 351, 20 Ba 76, 242 Lu 932.

239 argitēs *stella transvolans* erscheint bei G 22 für phrygisches *αργυνιας* [La 284, 34] neben argel „*impedimentum*“ passend „*quod accurate comparetur*“. *stella cadente* C, *ἀργῆς ἀργητης* [so] W, das eine stelle aus Aristoteles citiert. gemeint ist *περὶ κόσμον* 395¹ 26 *οἱ ταχέως διάττοντες ἀργῆτες* = David 613, 19 ὄρ walwalaki ἰ θrics anzanin, asazeaḷ linin argitēsχ. das wort ist also griechisch, vgl Lagarde analecta 144, 19 Ls 93, 30.

240 aṛd[i] ora, *al presente*. *ἀρτίως* W 11, 17: *ἄρι ἀρτίως* W 42, 10: *ἄρι* Lu 195.

241 aṛdar *gerecht* zu *ἀριάδες* des Hesych die Whistons vor MK vi: s ṛta W 11, 17 42, 10 Bz 351, 21 Ba 13, 15: b areta (ereta) Ba 13, 15 J 30² La 153, 1. die endung jedenfalls unerklärt.

242 aṛdiün *βοιάνη* Hebr 6, 7 *καρπός* Luc 12, 17 *γέννημα* Dt 32, 13 Cor β 9, 10 *γεώργιον* Cor α 3, 9 *ἔργον* Hebr 4, 3 „erinnert an s ṛtu *jahreszeit* (wenn nicht etwa ṛdh oder vṛdh näher liegen sollte)“ W 41, 11: s ardh Lu 410 a) *gedeihen* b) *vollbringen*.

243 aṛdn *λόγη* Job 41, 17 griechisch *ἄρδεις* W.

244 aṛdoü *ἀριάβη* Isa 5, 10 Dan 13, 3 *οἰγί* Iud 6, 19 Ruth 2, 17 Regn α 1, 24 *γόμορ* Regn α 16, 20 altpersisches *ἀριάβη* W Ba 13, 14 Lu 906 La 17, 21: coptisch ertōb SdeSacy Abdallatif 153.

245 aṛeg *ἥλιος* Gen 41, 45 50 Ex 1, 11 Ier 43, 13 Ez 30, 17 Ios 15, 7 10 zu Vṛrang Lu 372.

246 Areg[i] der achte monat des armenischen jares, von dem Bz 365 366 erkannte, daß er mit aṛeg *sonne* nichts zu tun hat. huzw ארעא La 262, 36.

247 aṛeü *ἥλιος* Ier 8, 2 Regn β 2, 24 Dan 3, 62 Iac 1, 11: s âryamâ, finnishes awringo Klaproth mémoires 1, 431: cf s ravi, aryaman P 30, 16: = s ravi P 33, 18: = s aryaman? P 33, 22. ganz gewiß das zend hvare, s svar (oder sollte es aryaman sein?): aṛeü aber ist eṛeü, was *erscheinen* heißt, und auf die wurzel svar zu-rückführt W 30, 16: zu V ar G 74: zu p raw, b âurv, s arb *gelm* G 48: s ravi Lu 186 M 38, 587 591 44, 565 P 183. aṛeü auch Gen 42, 15 schwören *ἐν ὑγίαιαν Φαραώ* = aṛeüin Pharaoni, vgl MK 2, 19 (w 18 Wh) seite 93, 16^w.

248 arθoūn *wach* „von b iriθ (ere + θ) *sich erheben*“ Mb 5,138. arθoūn ist nicht wer sich erhebt, sondern wer nicht schläft.

249 arž *würdig* Lu 353 zu √ arğ. >.

250 aržan belegt Lb 7,18: zu s arh, b areğa, p arğ arzânî G 36: zu b areğanh J 30¹: = p arzân Lb 7,18: b areğa, p arzân nennt § 177 180: p ârsân [so] Mb 3,87.

251 aržanaθor ἀξιος Sap 6,17 = b areza, huzw arğ, p arğ arzân Spiegel huzw 190.

252 aržani *würdig*. „*dignum est*“ wie § 250 G 36: = p arzân M 38,575 589 590: neben s arh usw H 24 29. p arzânî *würdigkeit* Fağri 142,11 298,16: *würdig* BQ.

253 ari *tapfer* zu √ ar Lu 196: wol aus derselben quelle wie s ari ârya usw Pictet BVS 1,91.

254 ariūn *blut*: scheint s aruna [rot] Lu 725: vielleicht lat serum, gr ὄρος [so] M 42,256.

255 arçaθ *silber*: argentum P 23,12 34,21: dies und s rağata W 13,12 30: noch celtisches airiod, b erezata, ἀργύριον Lu 812. Spiegel huzw 190 M 38,578² 579¹ 44,552 562 Pictet 1,158 H 19 23.

256 arçii und arçoūi ἀείος Apoc 12,14 Iob 9,26 γύψ Iob 5,7. mit des Hesychius ἀρξιος ἀείος παρὰ Πέριαις verglichen von den Whistons MK vi Bh 17,2. b erezifya = s rğipyā RRoth ZDMG 4,264: dies zu arçii ἀρξιος Ba 13,12 Lu 758 (wo Roth genannt wird). M 42,254 J 72 H 23 AWeber indische streifen 2,481 Benfey OO 3,46^r Fick OO 2,725 BVS 7,372 ZVS 22,200.

257 arçoūi Ba 13,12 M 44,563. siehe § 256.

258 Arhmn p Ahraman La 151,16.

259 aržak [ἀνεωγμένος Neh 6,5 λελυμένος Dan 3,92] wie

260 aržan [στήλη Gen 19,26] hält Mb 5,109 für s rğū, b erezū, da beiden „die bedeutung des geradestehenden, festen zu grunde liegt“.

261 Arçēs SM 1,136 mit Ἀρσηνή zusammen zum alten namen Arses, s arç, a aržan [§ 250] G 35. in warheit Ἀρσισσα des Ptolemaeus = sarğiš Yâqūt I 196,3.

262 arçič *zinn*, *blei* p arziz ℔. daher die Araber rağaç. freilich Pictet 1,158 von p arziz „semble correspondre“ mit s rağata usw.

263 Armanis MK 1,5 zu √ ram G 43.

264 armat ξίσα Sap 3,15 4,3 hat neben sich arm δίσα Mth 3,10 Luc 3,9 und armn, das Pictet 1,304 benutzt um Plinius 19,5.82 zu erklären: rapum silvestre vocant Pontii armon.

265 armatī φοίνιξ Regn β 16,1 Iob 29,18 p çurmâ Ba 73,196 Lu 821 Lb 15,14 M 66,273: huzw ארמא.

266 armatīastan φοινικῶν Ez 47,18 19 p çurmâstân.

267 Armaūiř stad am Araxes SM 1,123. zweiter teil zu b vara, medischem Oύρα, J 268.

268 Armenak zu √ ram G 43.

269 Armeniak b airyaman J 3¹.

270 armoūkn ἀγκών Iob 31,22 πρόλοβος Lev 1,16 neben s aratni, p âran usw Ba 71,160: armus usw Lu 685.

271 armti-χ γέννημα Ps 64,11 106,37 γεώργιον Gen 26,14 nach ℔ auch armati, also ableitung von armat? neben p çarman [tenne, feldflur!] Ba 78,307: = ârmaiti im namen Çpenta ârmaiti Haug gâthâ 1,224 [La 153,32].

272 aronř Paral α 28,2 gilt für *messing*. dem raudus = aes der Römer hat Pictet 1,175 (vgl ZKM 4,261) cymrisches elydr gleichgesetzt: sollte nicht aronř dazu gehören?

273 Arouāstan SM 2,371 Justi beiträge 1,16 die gegend von Mauçil, was Spiegel

EAK 1, 197 für eine „ansicht“ hält. nach Justi *land der männer* von ἀροῖ, das nicht *vir*, sondern *mas* ist: und ist nicht Ἀροῖαζαстан auch noch da? Garrez JAP VI 13, 186 La 263^r.

274 ἀροῖσεακ ἑωσφόρος Psalm 109, 3 Iob 3, 9 Isa 14, 12 φωσφόρος Petr β 1, 19: auch ἀραῖσεακ. zu √ ruē Lu 337.

275 ἀρῆ būr s rkša P 26, 14 30, 18 34, 24 W 9, 30 Bz 351, 22: dasselbe und p ḡurs [schreibe ḡirs], o ars Ba 50, 7: noch ἄρκιος ursus Lu 741. M 38, 581 589 41, 157 42, 255 44, 564 46, 460 Pictet 1, 427 La 13, 18 282, 3 H 35. gegen das thracische ὄλξις von Bz vergleiche La 282. ḡ = indischem kš ist äußerst auffällig.

276 ἀργαρ μύσχος (?) Gen 20, 14 βοῦς Ps 8, 7 κῆνος Apoc 18, 13. „rind, stier, vgl gr ἄρσην und altind[isches] ṛša-bha, vṛša, urform vṛšant [der [so] besamende. über [so] r = ant vgl eriwar *renner*, altbaktr[isches] aurvat“ M 42, 255. das „altindische“ vṛša = vṛšant tritt auch 44, 566 auf. a) ἀργαρ bedeutet nicht *stier* (den nennt man zoiū): b) in Erân erscheint vṛšni als b varšni, p gušn, das allerdings (La 11, 17 Nöldeke ZDMG 28, 96^r mand gramm xxxii) 𐭪𐭥𐭥 neben sich hat: c) arš ist nicht varš: d) eriwar schließt auf ṛ, ἀργαρ auf r: e) daß eriwar = b aurvat, ist nicht erwiesen: f) ḡ ist nicht š.

277 ἄρσιν ἀσίδα Ierem 8, 7 und nur aus dieser stelle in die schriften armenischer theologen gekommen, verballhornung des ἀσίδα der LXX = 𐤀𐤎𐤁𐤁, das sich Iob 39, 13 in 𐤎 als asid findet. M 64, 454 „[b] çâena lautet im armenischen als glied eines compositums sin, als selbstständiges wort çin“, wozu am rande „in dem worte ἄρσιν = altb airya çâena“.

278 art ἀργός Isa 27, 4? = 𐭪𐭥𐭥 P 258, 22. zu der wurzel, die arare und unser artland liefert.

279 art *fuori*, *stra*: s rtē W 41, 16 Lu 194.

280 Artašat Ἀρτάξια P 19, 16. für G 35 obscurem (quod [so] altera nominis parte significetur nescio), der aber doch mit einem fortasse an b kšaêta denkt. bei Strabo ia 14, 6 erscheint eine nebenform Ἀρταξιάσατα: da der name Ἀρταξίας in dem der stadt stecken, Ἀρταξίας aber ein zeitgenosse Hannibals gewesen sein soll, als welchen wir von armenischen königen nur den Parther Artašês kennen, so folgt, daß Artašat für Artašisašat steht und jenes Ἀρταξιάσατα in (Ἀρταξιάξια) Ἀρταξισάσια umzuschreiben ist. ξια die pahlawiform von šahr = kšaθra La 46, 5 Ls 60, 18: daß šat nicht die einheimische gestalt der vocabel ist, erhellt auch aus der bei SM 1, 119 mitgeteilten notiz, die ruinen von Artašat hießen jetzt Artašar (kšaθra = šanr oder ša[r]h). Pott ZDMG 13, 396 lese man selbst.

281 Artašês Ἀρταξέροξης P 19, 15 (über Ἀρταξέροξης La 45, 12). lehnwort H 404.

282 Artašir Ἀρταξέρξης P 19, 15 das sāsānidische Ἀρταξήρ (Agathias) La 45, 12. Ardašêr mit ê, da BQ šêr i ḡišmenâk *zornmüttiger löwe* erklärt.

283 arteġian ὄφρος eines berges Luc 4, 29 βλέφαρον Ps 10, (4) 5 131, 4 Iob 16, 17 (16). „sollte [mit art § 279] arteġian ... verwandt sein?“ W 41. zu s ūrdhva, „dessen ū, wie das zendische eređwa zeigt, entartung ist“ Bz 351, 23: neben s ūrdhva, b eređwa, lit erđwa Ba 79, 316.

284 artōsr, plural artasoüç, *träne*. = s açru, gr δακρυ, l lacryma P 21, 28.

285 ἀρφ *licht*, *stern* Ç, nach 𐭪 nur in ableitungen und zusammensetzungen. zu o arw *himmel* Lu 797.

286 ἀργασ *könig* aus ἀρχων entlehnt Sd 47: = ἀρχων W 9, 15: ἀρχή ἀρχων M 41, 10: aus b [nicht vorhandenem] „qhrah qbrahi qbraho qharanha“ *königlich* von „qharanh“ *glanz* Ascoli-HSchweizer ZVS 17, 136. [çarenanh Burnouf BVS 7, 288 Spiegel BVS 5, 387.]

287 ἀρῶr *flug* auf dieselbe wurzel wie arare ἀροῖρον Lu 902: nach Pictet 2, 88 ist nicht sicher ob ἀρῶr nicht un emprunt du grec ist.

- 288 aüa in aüandel spricht W 42, 7 als vertreter des indischen ava an: Lu 70 setzt zu s ava sowol aüa als ba.
- 289 aüazan *badewanne* = p âbezan belegt La 10, 18.
- 290 aüan *ἐπανλις κόμη κωμόπολις* La 148, 31 zu b aonya Lu 909 in folge einer verwechslung des bei Spiegel übers 1, 155^r genannten קלטי mit קלטיה. syr און zu V/van La 149, 5: gegen ersteres Nöldeke mand gramm 136 (vgl Bernstein ZDMG 9, 879). b *avaâhanem von âs *sitzen* Haug GGA 1854, 250.
- 291 aüand *παραιαθήκη* liefert das schwache aüandel *παραιθέναι παραδιδόναι*. dies ist mithin nicht s avanidhâ W 42, 8 G 69, 146 Lu 108 noch „das niedersitzen geben“ von aüan Haug GGA 1854, 250. G hält für möglich, daß aüandel umstellung aus aüadnel sei: dann würde der aorist nicht aüandezi lauten, sondern aüedi.
- 292 aüac aüag *stimme, melodie* p âwâz B Lu 347.
- 293 aüaxel *guarire, risanare* mit apaxinel zu s sva, b χα Lu 39.
- 294 aüer *rovinato, distruzione* neben p יראן M 38, 587. vorher hatte Spiegel huzw 190 191 aüerem *ich zerstöre* = [so] dem nomen יראן gesetzt.
- 295 aüët immer Spiegel comm 1, 112. siehe aüët.
- 296 aüët „nuncius“ J 276¹ zu V/vid. *buona nuova* C.
- 297 aüiün *οἶστρος* B, zu V/av *avere* Lu 495.
- 298 aüšak = ôšak *ἀμμωνιακόν* syr ܩܫܐ La 11, 25: p uša wuša *doruna ammoniacum, oschakkrant*. B nennt arab aušak ôšak, p waša wašak.
- 299 -aüor = s -abhara H 19^r 400 405^r.
- 300 aüšard ôšard *vecchia* b *aiwiçareða, gebildet wie aiwiawra aiwivaçtra *ἀμφιθάλασσος* La 274, 34 Lb 5, 11.
- 301 açsos *wehe, ach!* p afsôs B 154.
- 302 ax *gamba col piede* b haça J 314, das Spiegel übers 1, 152 ZVS 13, 372 für soccus hält.
- 303 axalal *han* englisches chick chicken chickling, zigeunerisches kachni, Pott BVS 4, 80.
- 304 axsor *ξφορία* B 162: syrisch אכסוריה PSmith 185.
- 305 -b im instrumentalis rest von s abhi, b aiwi Lu 60. M 78, 429 Hübschmann zur casuslere 333^r.
- 306 ba- = s ava Lu 70.
- 307 Bab MK 1, 5 zum phrygischen Πάπας [La 288, 14], p bâb G 48.
- 308 bag *anteil, erbe* s bhâga Bz 351, 24: b bağa (Burnouf yaçna 48).
- 309 Bagam MK 1, 31 proxime accedit ad nomen zend bâga G 49.
- 310 bagin *altar* zu achaemenidischem бага, sâsânidischem בג *gott*, b бага баğa, s bhâga G 22. zu s bhagavat *glücklich*, бага der steine, zweifelnd zu phrygischem [La 285, 8] βαγαῖος Ba 31, 9: zu V/bhag, ksl bogu und dem ersten teile von bağpôr [La 84, 2] Lu 362. M 42, 251 J 209¹ vgl La 148, 30 H 9 402.
- 311 Βάγιννα locus Armeniae [Ptolem 5, 12] quod nomen cum voce phrygia Βαγαῖος atque iis quae ibi comparavimus cohaerere patet G 36.
- 312 Bagoüan urbs ararum idolorum: habemus vero hac voce nomen numinis arianum.... achaemen бага *deus*.... G 22. der name der stadt Jüterbog zeigt, wie es mit dem „arianum“ bestellt ist, es wäre denn ksl bogu aus Persien entlehnt. La 148, 30 MK 2, 40 55 (134, 16).
- 313 Bagreüand *Βαγρανανδηγή*. „num cum nomine бага... cohaereat necne, discernere nequeo“ G 36: „wäre Βαγρανανδηγή das land des göttlichen Arvand, d h Tigris?“ Pott ZDMG 13, 433. La 193, 17^r.
- 314 bad bat *ente*, p bat B Bh 22, 23 Br 34, 39 usw.
- 315 Baz MK 1, 12 zu bazê *falke* usw G 44. für Baçz, um Μινίας und Φλεγίας

neben einander zu haben La 172, 19: aber dem *φλεγ-* müßte im altarmenischen ein auf *ç* ausgehendes wort entsprechen.

316 bazax bazê *ίεραξ* aus arabischem *باز* entlehnt Sd 46. baze [so] zu *√vah* W 21, 22: G 44: s *vâgin* Br 34, 38 Ba 67, 104: p *bâz* *⊗* G 44 Bh 22 Br 34 Ba 67, 104 Lu 761 H 402 (nach H lehnwort): p *bâzî* [ist kurdisch (ZKM 4, 32) und arabisch (Grangeret anthol 2, 25 = Mutanabbi § 270, 25 Dieterici I 454^{mitte} Bulaq Lane 201 275)] M 42, 251 46, 466. syr *ܒܝܟ* nicht mit La 21, 12 = bazê, sondern = k *bâzî*. Ls 94, 32.

317 bazmak[n] *λίχνος* Par *α* 28, 15 syr *ܒܝܟܢܝܢ* Castle 259^m PSmith 1134 Hoffmanns glossen 5655 La 63, 17.

318 bazmakal *επαρυσίη* Ex 25, 38 Regn *γ* 7, 49 neben syr *ܒܝܟܢܝܢ* Bh 38, 81 Br 45, 152.

319 bazmakan *ἀνακείμενος* Mth 22, 10 26, 7 *συνανακείμενος* Luc 14, 15 zu p *bazm gastmal* M 42, 251.

320 bazmakan *κάδιον* Judith 12, 15: *cuscinetto da sedere*. falsch neben syr *ܒܝܟܢܝܢ* Bh 41, 99 Br 50, 186: siehe jetzt La 23, 16 Hoffmanns glossen 2581 Blau ZDMG 23, 270 [nur ist *ܒܝܟܢܝܢ* nicht, wie Blau meint, p *pašmâkund*, sondern **pašmêgin*, Vullers² § 272^b 51].

321 bazmil „*sich zu tische setzen*“ zu p *bazm gastmal* M 42, 251.

322 Bazoïk MK 1, 19 (44, 4) = s *Vâhuka* „*vir brachio (forti) praeditus*“ G 47. wenn bazoïk *arm* bedeutet, wird Bazoïk schwerlich *bearmt* sein: wenn bazoïk *arsacidisch* ist, wird ein heros der armenischen vorzeit nicht eher für von bazoïk benannt gelten können, als bis nachgewiesen ist, daß der mythos von ihm durch die Arsaciden nach Armenien getragen worden.

323 bazoïk *βραχίων* Luc 1, 51 *κλήμα* Ez 8, 17. s *bâhu* P 17, 9 23, 4 34, 15 39, 13 W 21, 21 G 34, 46 Bz 351, 25 Ba 71, 159 Lu 684 M 38, 577 580 593 Mb 3, 84 M 44, 566 J 213² *⊗* 152 176 184 H 32: s *vâhu* M 38, 577 *⊗* 152: b *bâzu* P 17, 9 G 34 46 Ba 71, 159 Lu 684 Mb 3, 84 M 44, 566 J 213² *⊗* 152 176 184: b *bâzus* [nominativ] M 38, 577 580: b *bâzû* Mb 3, 84: p *bâzû* [die länge des *û* nur folge der *nas'î* schrift] Ba 71, 159 M 38, 577 580 593 J 213² *⊗* 152 176 184: *πῆχυς* Bz 351, 25 Lu 684 M 38, 580 Mb 3, 84 *⊗* 152 176 184: *bhâghu* H 19. nach Nöldeke bei H 402 entlehnt, worüber zu entscheiden H nicht wagt: die sache ist einfach genug: schließendes *k* ist *arsacidisch*, *z* = *χ* nicht altarmenisch, da *z* für *χ* alt ist: außerdem findet La 299, 30 anwendung.

324 bazoïm *πολύς* Mth 3, 7. s *bahu* P 17, 8 23, 5 34, 14 39, 13 W 21, 21 Bz 351, 26 Ba 81, 356 Lu 976 M 38, 577 580 593 44, 566 Mb 3, 84 *⊗* 152 176 183 H 32: *bhaghu* H 19. s *bahu* = *παχv*- Graßmann ZVS 12, 121: dann ist *z* nicht altarmenisch. -m unerklärt, etwa = *b* -ma?

325 baž *αμή* Macc *α* 10, 29 11, 35 *μοῖρα* Callisth 17, 24. s *bhâğya* Bz 351, 27 Ba 79, 317: s *bhâga* Ba 79, 317 H 22: b *bağa* Ba 79, 317 H 22: p *bâğ* Ba 79, 317 Lu 359 M 42, 253: p *bâž* Ba 79, 317 Lu 359 M 42, 253 *⊗* 153 177: p *bâz* Ba 79, 317 M 42, 253 *⊗* 153 177: *achaemen* *bâği* M 42, 253 Pictet 2, 420 *⊗* 153 177: s *√bhağ* Lu 359 H 22 *⊗* 153 177: b *√baž* H 22 28: p *√bâžtan* Pictet 2, 420. genannt La 74, 2. vgl *Βαζιγραβαν* La 195, 11 Ls 30, 37: Pott wb 3, 510 beliebt es statt La 195, von dem er gut bedient worden wäre, Justi beiträge 2, 6 anzuführen, bei dem nicht alles richtig ist.

326 bažak *ποιήριον* Mth 10, 42: *⊗* führt aus Platos Timaeus [75^c] das wort für *νῆμα* an. genannt Bh 23, 26: zur erläuterung von *פּוּרָה* und *בּוּרִיר* [Castle 88^m] verwendet Br 49, 184: mit s *bhâğana* und einem angeblich cappadocischen *βησιακή* bei Pollux 8 [schr 6], 96 zusammengestellt Bz 351, 28: persischem *βασιάνη* Athen 11, 27 (neben s *bhâğana*) gleichgesetzt Ba 14, 22: zu b *bağina* Vend 141, 21^s gezogen Lu 361: = chald *ܒܝܟܢܝܢ* Lagarde Hagiogr chald zu 315, 20. syr *ܒܝܟܢܝܢ* ist in texten nicht

begegnet: באגודא wird aus באגודא Prov 25, 11 verlesen sein, in dem באג arab nâgûd Yâqût II 538, 8 sein muß. *βησιακή* nennt Pollux nicht cappadocisch, sondern persisch: F[alkenberg] auf Bekkers rande, vermutlich richtig, *βαυιάκη*, also p bâdya La 211, 21 ff, das mit bažak nichts zu tun hat. es bleibt also nichts sicher als daß bažak, was p bâğa bâža lauten müßte, als באג (so wird mit Nathan 31¹ 12 und der ausgabe von Alcalá für באג der vulgata zu lesen sein) zu den Juden gewandert ist. Castles באג durfte PSmith nicht one weiteres weglassen.

327 bažaneł *διαριεῖν διαμερίζειν*. s bhağ W 21, 10 M 38, 575 577 J 209: V/bhağ H 19. in warheit von bažan *geteilt*. falsche schreibung bažaneł M 38, 577 Lb 26, 7 bei Oskan Neh 13, 13 Ez 37, 22 Amos 7, 17.

328 bažin *διαμερισμός μερίς* b bağina Lb 62, 17. genannt ¶ 177.

329 bał *kirsche*. p bálû neben âlibálû âlibáli. > Pictet 1, 245.

330 bałasan [vgl aprsam] MKg 612, 27 *βάλασαμον* = arab balasân SdeSacy Abdallatif 89 Avicenna 1, 140 Pott ZKM 7, 94.

331 bałoüt *eiche* > Pictet 1, 215 — der p ballûθ für arabisch erklärt. Bw 21 ZKM 5, 62. das echte alte wort ist im armenischen kalin. türkisch die eiche pelid pelit Blau denkm 283: aber *βάλανος*?

332 bałt *ύχη* La 149, 22^r aus p t bałt entlehnt Sd 46: = p bałt P 27, 3 Bz 351, 29 Ba 77, 270 (V/bhağ) Lu 361 M 38, 582 44, 552 (b bałti) 554 557 565 Mb 3, 87 J 209 (b bałta) La 149, 22 Lb 17, 15 ¶ 153 162. genannt H 17, lehnwort H 402. erwänt auch W 10. Bz setzt s bhâga und *ἄβακτιον και ἄβυκτιον τὸ υἷ μακαριστόν* aus Hesych dazu. selbstverständlich kann dies *ἄβακτιον*, wenn es mit bałt zusammenhängt, in Hellas nur lehnwort sein: bhağ ist ja *φαγ*.

333 bakelaθ bakelêθ bakalêθ Regn δ 4, 42. dort nach *παλάθας + βακελλεθ* A, ein urbinas + *κακελεθ* (wenn nicht ein ungeübter dies aus *βακελεθ* verlesen hat), der druck von Alcalá + *ἐν τῇ πῆρα αὐτοῦ*. dies entspricht dem באבא des originals, beweist, daß באבא für dies zu schreiben, und aus arab qalawat Freytag 3, 490¹ zu erklären ist. באבא = באבא wird dadurch dem hebr wb erobert. daß das wort frühe unverständlich geworden, erhellt daraus, daß der Grieche es herübernimmt, statt es zu übersetzen. mit kelθ, womit ¶ 2, 1047² bakalθ bakalaθ zusammenbringt, hat es wenigstens Regn δ 4, 42 nichts zu tun.

334 bakłan *bone* aus p באקלא entlehnt Sd 47: erscheint bei Pott ZKM 7, 157 als paghla, zu dem k baklla, t baqla, p baqla, arab באקלא gehalten werden, — bei Pictet 1, 283 als baglai, und p baqla usw, s bhağ, *φάσηλος* „pour *φάσηλος* avec le même suffixe que le Persan“ soll verwandt sein. ein arabisches baqlat „fève, n'est ce point là un dénomiatif tiré du mot Persan?“. schade, daß baqlat gar nicht *bone* bedeutet, daß baqla *portulak* aus dem semitischen entlehnt, und unser bakłan arabisches bâqilay bâqilâ bâqillay ist: SdeSacy Abdallatif 408. Pott nimmt ZKM 7, 158 aus DuCange 1138 *παχλαπ φακός ὁ ἐπὶ τῶν τελευάτων* als vielleicht hergehörig, das doch baqlab, also in *παχλαπ* umzuschreiben ist.

335 bakoül *stock* P 17, 8. lehnwort aus baculus.

336 bah *karst* La 297, 27 verwandt mit barôθra (bah = bařh = *bareθra). siehe brel.

337 bahoüand *halsband* stellt Ba 75, 228 zu p bâğ, das mir zu unsicher ist. „s bhâsvat entspricht bahoüand goldenes mit steinen und perlen besetztes halsband, was freilich mit meheüand identisch scheint, ja dessen letzte sylbe auf bandh zurückgehn könnte“ Lu 606. ein altes wb bei ¶ 1, 425² „meheüand *halsband*. auch bahoüband“, wozu von den herausgebern p paiwand pâyband verglichen wird, falsch, da paiwand = pratibandha, also altarmenisch mit pat, sâsânidisch mit pañ anheben müßte, pâyeband *fußspange* schon dem sinne nach nicht paßt und armenisch otnâüand lauten

würde. meheitand Num 31, 50 Isa 3, 20. da die Armenier selbst langägel kamar erklären, wird bandh im zweiten teile gesucht werden dürfen.

338 baleln ein rankengewächs, dem 𐎠, dem man freilich in seinen griechischen angaben nie trauen darf, one citat *κισιός* [so] *κισιός ἐλξίνη* [so] *σιμίλαξ* zur seite setzt. Lu 491 denkt an zbalil und patalič.

339 Balès, nach Spiegel EAK 1, 137 (der Baghesch schreibt „älteste form“ des von den Arabern Badlis, von den neueren Armeniern Biθliz genannten ortes [SM 1, 103 Yâqût I 526, 7 Šarafnâma passim]. etwas tiefere einsicht wäre erwünscht gewesen. ביה *haus* hat neben sich aramäisches 𐎠 targ Isa 5, 8. dies 𐎠 erscheint auf dem ganzen gebiete des Aramäismus in ortsnamen so häufig wie in büchern selten: man findet bei Yâqût Bâ 𐎠ayyûba und über 50 genossen. dies ist wol ausreichend, um zu der erkenntnis zu verhelfen, daß Balès und Biθliz sich in der ersten sylbe dadurch unterscheiden, daß das eine ביה, das andere 𐎠 zeigt. daß in den Kurdengebirgen Albâqs Syrer wonen, konnte 1871 mindestens aus der einleitung Nöldekes zu seiner anfang October 1867 erschienenen neusyrischen grammatik bekannt sein.

340 balzal *verlangen, wünschen.* s vâṃṃh Bz 351, 30 Ba 88, 439.

341 bam als einfürung einer directen rede Ier 35 (𐎠), 15 Thren 3, 54 57 Dt 32, 26 bringt Lu 132 mit 𐎠 zu √bhâ.

342 bamb die tiefste saite eines instruments, *bass.* = p bamm Lu 629, das die Araber entlehnten, Kosegarten liber cantilenarum 78 Gawâliqî 31.

343 bambak = banbak *baumwolle* MKg 610, 3 = p panba 𐎠 G 22 M 38, 572 H 402 = p „pembeh“ Mb 3, 88: vgl osethisches bambag Mb 3, 88. βάμβαξ βαμβάκιον *παμπάκιον* DuCange 172. allerhand bei Pott ZKM 5, 75.

344 bambišn *regina, dama:* Chrys Mth 566, 6 für βασιλισσα (aber Mth 12, 42 dškos). M 66, 270 schreibt falsch bambiš, vergleicht richtig 𐎠𐎠𐎠𐎠𐎠 aus Pahlawi-Pazand glossary 96, wo bānboshne gesprochen wird. genitiv bambšan, daher das pehlewiwort wol bambušan gelautet haben wird. nach H 402 lehnwort aus huzw banbišn.

345 𐎠 im sinne von bam Thr 3, 24 Mal 2, 14 Macc β 12, 24 usw stellt Lu 132 zu √bhâ, J 213 vergleicht es zweifelnd mit b bâ. dies bâ wird von J selbst mit s bāt verwandt genannt, zu dem er one das citat Burnouf études 13 s bat [bat] setzt. Graßmann 897 macht darauf aufmerksam, daß bađâ ein instrumental scheine, und deshalb bađ als accusativ gefaßt werden könne. sind diese wörter mit 𐎠 bam verwandt, so würden 𐎠 bam nicht zu √bhâ gehören. Fick WB³ 1, 154 beliebt es, one Benfey ww 2, 101 zu citieren, φή mit bâ gleichzusetzen: baktrisches b kann nur dann = φ sein, wenn es für indisches bh steht, was hier nicht der fall ist. über φή vgl Lobeck patholog 1, 136 GCurtius ZVS 3, 75 grundzüge⁴ 396.

346 𐎠 ἔῆμα Dionysius Thrax § 14 seite 44. W 15, 14 setzt es mit ban λόγος zu √bhâ, zu der formell φάναι φωνή φάις gehören.

347 ban λόγος. W 15, 14 (der auch s bhâna *glanz*, gr φήμι φώς [so] nennt) Lu 126 zu √bhâ, nach Lu H 19 geradezu = φωνή. in den érânischen sprachen scheint bâ nur glänzen zu bedeuten, das armenische würde danach einen übergang von Erân nach Hellas bilden. Pictet 2, 233 stellt uns p bân *cri*, âbânîdan *louer célébrer acclamer* neben φωνή vor: wenn er nur ein paar citate gäbe!

348 ban *myrobalane* MKg 612, 27 SM 2, 370. 14 vgl 390. p bân, auch bei den Arabern.

349 banaļ *ἀνοίγειν:* aorist ebaṣ, also n nicht wurzelhaft. Ba 86, 422 unter vergleichung von p bāz *offen* zu √bhâ: ebenso Lu 126, wo φάινειν beigezogen wird. wegen n genannt M 42, 330. p bāz *offen* wüßte ich von bhâ nicht abzuleiten: p bāz

zurück = awāğ = s avāñč, vgl frâz frâz frâğ = s prâñč, Spiegel parsigr 37 109 Graßmann 129. entweder bâz hat mit bana! nichts zu tun, oder bana! gehört nicht zu bhâ.

350 bang *ὄσκήαμος* Lu 834 La 83, 31 Ls 92, 46 = b banha, p bang. über die von den Persern angewandten narcotica pharmacopoea persica [von LaBrosse] Paris 1681 seite 366 367. πένζ aus DuCange bei Pott ZKM 5, 80.

351 band = bant *δεσμοτήριον*, s bandh, p band P 17, 7: nur s bandh P 21, 9: bant = s bandha W 14, 29. zu √bandh, (b band) Bz 351, 31 Lu 415. ebendahin und zu p band *kette*, b band *fesseln* § 152. √bhandh H 19. auch Pictet 2, 454 nennt es. lehnwort nach Nöldeke bei H 402. p band schon ℔.

352 bandel *ins gefängnis werfen*. zu √bandh Bz 351, 31 Ba 87, 429 J 209. auch Pictet 2, 454 nennt es. falsch, denn bandel ist denominativ von band *δεσμοτήριον*.

353 bant „gefängnis, vgl b band, s bandh“ Mb 4, 255.

354 bantapan (auch bandapan) *gefängnisaufseher*. p bandiwân ist verwandt, nicht identisch, da sein erster teil bandi *gefängener* ist.

355 baš oder bağš *mäne* von löwen, pferden, ebern. r kann unorganisch sein, doch müßte, wenn wir dies annemen sollten, das etymon klar zeigen, daß r nicht zur wurzel gehört. ich vermute b bareša sei identisch. Tiryasht 21 kaourvôbareša *le poitrial* [poitrial] fort Anquetil 2, 191: âbanyašt 53 hat Anquetil 2, 171 nichts auch nur annähernd ähnliches: Mihryasht 11 scheint er 2, 206 für bareša *élevé* zu setzen. mit der überlieferung ist es mithin nicht weit her. p paš *mäne* läuft neben buš faš her: nur baš würde unserm worte entsprechen.

356 bašk *δόμα* Mal 1, 3 (mit A). Lb 17, 21 setzt es = b *bakša: p bağš hätte näher gelegen. wenn p bağš kardan *verteilen* bedeutet, so sieht man, daß der allererste stamm bhağ ist. bazmabašk *πολυμερής* Sap 7, 22 zeigt bašk noch in der bedeutung *teil*, Lu 363.

357 baške! *ἐπιχορηγεῖν* Gal 3, 5: or baški Cor α 11, 24 bei Oskan, Mkišar, den Moskauern (1834), nicht bei Zohrab und den Venedigern von 1860, entspricht weder dem *τὸ κλώμενον* noch dem *τὸ θροπτόμενον* der griechischen zeugen, sondern dem tradetur der vulgata, dem et unatêiw des Copten: aus Aegypten mag es stammen. *διαυρεῖν* Gen 33, 1: Prov 8, 4 fällt baškem auf. zu s bibhaks und p bağšidan Lu 360. M 42, 255 „verteilen, zerstreuen“ b bakš p bağšidan: Mo 3, 348 J 209 § 162. b bakš H 17: in warheit denominativ von bašk.

358 baškiš *gabe* ΦB 5, 2 (190, 22) p bağšiš ℔: entlehnt.

359 barna! *βασιάζειν* Mth 3, 11. s bhar IX Bz 351, 32 Ba 83, 402 (wo noch b bere, p burdan, *φέρειν*, gotisches bairan). so M 40, 15 (wo noch pağtô awral wral, ich weiß nicht, mit welchem rechte). als beispiel eines zeitworts der V oder IX classe M 42, 330. J 211. so einfach ist die sache nicht: s bhar hat in Armenien seinen vertreter an beṛel: *ich trug* baṛzi C 284, was Mb 3, 253 usw erwânt. barna! am-barna! geṛambarna! werden als denominativa etwa zu baremna gehören, und ihr aorist wird von √barh stammen.

360 basir *tadelnswert*. syr בסיר *διαβεβλημένος* Titus von Bostra 28, 27 = 22, 18 gr. merkwürdig, weil das kurze a der ersten sylbe erhalten ist, welches die Syrer, soweit wir ihre sprache aus ihren eignen denkmälern kennen, mit e vertauscht haben. davon basṛel *tadeln* MK 2, 22 (96, 13): basṛanç *διαβολή* Sirach 38, 18 (gr 17): hier fällt der schwund des i auf. Hoffmanns glossen 2513.

361 bast = bağt. vgl doüstr neben doükt. Bz 351, 29 Ba 77, 270 Lu 361 § 162 H 17.

362 bastern *ruhebett* C, > ℔: genetiv basteran, plural basteroünç. Bz 351, 33

weist auf aīa + star, woher s avastāra *vorhang* [BR 1, 493]: ebenso Ba 78, 287: nur |/str Lu 246, „vgl בַּסְתָּרָק“, welches Bh 23, 27 Br 35, 47 unter verkenning der präposition und unrichtiger vergleichung russischer wörter genannt worden war. La 23, 4 (falsches La 297, 2) erkennt in בַּסְתָּרָק nach Spiegel pehlewī בַּסְתָּרָק, das Blau ZDMG 23, 269 für ttrkisch halten möchte. aber das hilft für bastern nichts: dies läuft bei den Römern als basterna um, über welches Scheffer de re vehiculari 2, 6 Saumaise zu Lamprid Alagab 21 (so Geßner sv).

363 bar am ende von zusammensetzungen = *in der art von*: azatabar maḏ-kabar bnabar usw. § 1, 440 vergleicht richtig p wâr, Lu 983 p bâr, was mit wâr identisch ist. H 405^r läßt es zu -aiōr und -ber [-φόρος] gehören, „vgl deutsch[es] bar (*bārya) in wunderbar, scheinbar“.

364 barak *fein, zart*. p bârik bârik § 1, 441: p bârik Lu 927: wie § auch M 42, 251: p bârik und als lehnwort angesehen H 403. der vocal der zweiten sylbe weicht unerklärbar ab: barak schon in der bibel: barakaman Isa 19, 9 *feines spinnend*.

365 barboit ein saiteninstrument. arab barbaḥ weicht im zweiten vocale ab: es soll p bar i hat *entenbrust* sein, weil das instrument einer entenbrust gleich sehe, Lane 1, 179. βάρβιτος wird wol diese mythe als das was sie ist erscheinen lassen.

366 Barzaçran öfters bei MK = Βαρζαζάρνης Lb 38, 16. echt armenisch würde çran als çar auftreten, und z für z eingetreten sein, vgl barçar *berührt*, und siehe çar-ç weiter unten.

367 bari ἀγαθός, auch καλός Sap 4, 12: = p bih [armenisch weh!] P 17, 9: = s bhadra P 17, 14 H 39 [+ ya] = p bih, cf s bhadra^u P 30, 23: zum erweise daß armenisches r = persischem h, und armenisches b [wol zu merken: in einem und demselben worte!] = indischem b und bh ist. W 15, 5 vergleicht bari mit φέρ-ιστος [ist dies b bairista?]: dagegen spricht der erste vocal (berēl φέρειν), und die adjectivendung i, welche ableitung von einem substantivum anzunehmen zwingt. zu |/var und b vereta G 47 „et s ūru *femur*, quod linguae Armeniorum veteri fortasse usitatum fuit, uti in lingua s varōru frequens est formosarum feminarum epitheton“: ganz abgesehen von i, zeigt sich |/var im armenischen nicht mit anlautendem b. Petermanns bari = s bhadra = p bih entlehnt M 38, 578: M 44, 563 bleibt nur bari = s bhadra + ya übrig. bari zu bar § 363 wie ali *salzig* zu al *salz*: genitive barion alion. gut ist der, welcher sitte hat, das heißt, in der art seines volkes lebt. H 400 nennt das wort.

368 barz προσκεφάλαιον Mc 4, 38 naraçin barzin εἰς τὴν πρωτοκλισίαν Luc 14, 8 vgl Macc γ 5, 8 (Ez 13, 18 20). dunkel ist P 258, 19. = s barhis Bz 351, 34 Ba 75, 241 Mb 3, 253 H 19 25: = s barhis, b barezis Lu 660 M 38, 578 589 590 44, 566 J 212 H 25: b berezis H 19. § 152 gibt noch p bâliš (was aus § 1, 461¹ stammt) und kurdisches bâlišna, wiederholt 171 180 183. huzw barašn, das J 212 bezieht, gehört so wenig hierher, wie das von bâlidan stammende bâliš [bâliš]t und bâlišna.

369 barz σέλος Ioh 19, 31 μηρός Ex 28, 42 zu russischem berzo Br 35, 48 Lu 716. über syrisches ברזק La 24, 8 [PSmith 587 Nöldeke mand gr 20].

370 barz̄ hoch. dem zend berezat analog W 13, 26: z berezat, s vřhat W 15, 6: ebenso, und o barzond richtig, p firâz „*extollens, supra*“ [= s práñč] falsch hinzutugend G 72, 201: wie W Bz 351, 35 Ba 75, 241: zu b berezat Lu 660. M 41, 12 155 158 160 44, 557 48, 237 Mb 3, 87 4, 256 Mo 2, 576 3, 349 § 180 183 H 25.

371 baroü *cornacchia, rigolo, galgolo* neben „afç brak *pyebald black and white, partycoloured* [also eher elster als krähe!], sl wranu *niger et corvus*, litt warnâ *cornix, warnas corvus*“ Ba 68, 110. „mit s varna [farbe] hat FBopp litt warnas *krähe, rabe* vereinigt: a baroü = ori dasselbe“ Bw 21, 6.

372 baršmoünx *bacchette*, che i Persiani tenevano in mano sopra il foco mentre

oravano. b bareçman = s brahman [RRoth ZDMG 1,66 über dies] Ba 75, 241 Lu 661 La 159, 13.

373 baç *eccetto, lontano, molto*: genannt W 39, 17: s vahis Bz 351, 36: zu banal öffnen Lu 128: vgl p bâz M 42, 255 § 173.

374 baü *numero, fine*: [wegen Ierem 7, 32 baüel *ὑπάρχειν*] zu bhû, *φν-* Lu 189: vgl MK 1, 19 (41, 27) 2, 19 (94, 17). zu battakan *passend* vgl p bâb.

375 bdeaşk bdeşk La 187, 31 = vitaxa des Ammian. φοқанак bdeşki *ἀνθρίπατος* Act 13, 7: SM 1, 172: *Ἰβήρων πητιάξης* auf einem onyx bei Langlois collection 2, 167.

376 bek *συντετριμμένος* Lev 22, 22 „=“ s bhañga *bruch*, lit bangà, *√*bhañğ H 22.

377 bekanel *brechen*, aorist ebek. s bhañğ W 14, 30 G 73, 219 (der Pott ciert) Bz 352, 37. H 406 nennt *ἀγνυμι*. bekbekel „gleichsam intensivum“ dazu W 15, 1.

378 bekel *brechen* s bhañğ P 17, 13 Lu 365: l frango P 17, 13.

379 beln *frucht* s phala Bz 352, 38.

380 bern *last*, genetiv berin, p bar [mir in dieser bedeutung unbekannt] M 42, 251: s bhara mit dem determinativsuffix[e] ana, p ân M 44, 553: s bhara, p bâr M 44, 561 579: zu beṛel H 34.

381 beṛ *γέννημα* Mth 26, 29 entlehnt aus p bar Sd 47. zu beṛel H 34. Pictet 1, 240 sucht hier *√*par.

382 beṛan *mund* neben litauisches burna, schottisches beulan Ba 69, 139.

383 beṛan *hircus* Ba 66, 68 ein nicht mehr aufzuklärendes versehen.

384 beṛd *burg* = syr ܒܪܕ, das entlehnt scheint, La 64, 20. Justi beiträge 1, 14 schreibt bert, und denkt an das alte vardana: abgelehnt von Hübschmann ZDMG 30, 140.

385 beṛel *tragen* s bhr P 17, 11 30, 19 35, 16 (wo p burdan): s bhr, *φέρω* W 14, 29 Bz 352, 39 (b bere) Ba 83, 402. Lu 215 M 38, 578¹ 589 591 42, 329 J 211¹ § 153 180 184 H 35. beṛem H 34. beṛes M 78, 425 ff H 34. beṛê M 35, 193 194 H 19 34.

386 beṛkrel *allegrare* zweifelnd zu einem zweifelhaften phrygischen worte Ba 33, 14.

387 beṛz nebenform von barzṛ Bz 351, 35 Ba 75, 241. kaum gebraucht. aber barzṛaberz erknaberz berzakatar berzaberil zeigen berz *hoch*.

388 beṛiṛ *zehntausend* „=“ *μύριοι* P 43, 2 159, 17: p bêwar, b baêvare, s bhûri G 40. vgl biür.

389 beç *ricco, potente, grande: o che bello!* zeigt daß im p wbeche nicht paç, sondern baç zu rechte besteht: vgl Lane 158¹ und die numismatiker. alte beläge für beç sind abzuwarten.

390 bêšk mškon MKg 615, 15. nicht p bêš müš Ls 91, 27.

391 bžišk *arzt* „=“ s bhišağ P 17, 13 W 15, 5 21, 11: W wünscht 21, 12 dies [alltägliche!] wort in bšižk umzuschreiben, was überdies dem s bhišağ so wenig entspricht, wie bžišk es tut. Bz 352, 40 nennt auch b baêžazya, Ba 76, 251 auch p bizišk. Lu 984 setzt bžišk = p bizišk, und heißt s bhišağ nur vergleichen. Pictet ZVS 5, 25 deutet s bhišağ *beschwörer*, und verliert dadurch das von ihm gleichwol beanspruchte recht es mit bžišk für verwandt zu halten: sañğ hatte im êrânischen mit h anzulauten. „= s bhišağ, also aus bšižk entstanden“ [= W] M 38, 577 Pictet origines 2, 647 wiederholt das ZVS 5, 25 gesagte. unter b baêšaza J 208¹. vgl § 153 177. „würde zum skr stimmen [i? k?], scheint mir aber persisches lehnwort [er meint: aus dem p entlehnt] zu sein“ H 388: vierzehn seiten später ist „kein bedenken mehr“ es in die zal der lehnworte aufzunehmen. p bizišk schon §.

392 bžškotüüim *arzneikunst, heilung* meint Pictet ZVS 5, 26 mit pjšguthinn, das die redaction mit sammt seinem nn sogar in das gesamtregister aufnehmen läßt.

393 bib *pupilla* = pupa, pupilla P 37, 12 = pupillus W 15, 13: = בְּבֵה Lu 827: das gleichheitszeichen falsch, aber der richtige weg betreten: vgl mit vorsicht FDietrich abh 277.

394 biç *macchia* neben p pîsa Br 50, 192.

395 biür = betür. *μυριοι* P 17, 14 39, 16 43, 2 159, 17: W 15, 8 (schreibt bior) nennt b baêvare, s bhûri, *μύριος* [W 32, 9]: G 40 wie beür: Ba 63, 22 Lu 927 auch p baiwar. M 38, 578 592 44, 566 Mo 2, 585 Ascoli BVS 5, 212 J 207¹ § 157: lehnwort H 402.

396 biürel *βήρυλλος* (vgl La 22, 5) Pott ZKM 4, 274.

397 bčšakouñiün kennt nur Spiegel huzw 189: gemeint bžškouñiün.

398 bnak *luogo d'abitazione* p buna, arab bunak: aber auch adjectiv *ἐγγώριος* Ls 34, 8 92, 32.

399 bnik, neben bni, würde p bunî lauten, *proprio, genuino*.

400 bnoñiün *φύσις στοιχείον* setzt Spiegel comm 2, 421 neben b buna: boñ wäre einfacher und richtiger gewesen.

401 bolor David für *πόλος, κάλωξ* Sap 2, 8. zweifelnd = *όλος* P 17, 15 [das = sarvas haurvô salvus]: one ? ebenso P 38, 13: cum *όλος* cognatum P 183, 26.

402 boł, siehe boł. syr בור aus hebr בור Lb 80, 16.

403 boñ *daumen*, kymrisch bawd, „quod e lege gadhelieo eud *primus* respondet“ Ba 71, 165 — also nicht verglichen werden durfte.

404 boñ! *menge*, plural *Plejaden*, = hoñ! = s bhûri Ba 79, 312.

405 boñç *speise*, zu *√bhuğ* *essen* (woher bucca, s bhôğas *genuß*) Bz 352, 41 Ba 79, 319 H 19 26 395. *bhuğ* nach Graßmann 939 für *bhuğ*: da in Erân dies *bhuğ* und das ursprüngliche zusammenfielen, schied man nachmals wieder durch den auslaut: siehe (boñž) botžel. s bhôğas geradezu = boñç.

406 boñn *νοσσία* = p buna, während boñ = p bun sei, M 38, 578. in warheit ist p buna = a bnak, boñn guniertes buna der Bactrier, vgl goñn mit s guņa.

407 boñs *γέννημα ἀνατολή φυτόμενον βλαστός* nach W 15, 14 („*krant*“) s puš, pušpa *blume*.

408 bor *bremse* „vielleicht nicht von brêt *wespe* zu trennen“ Lu 467.

409 bow, meist im plurale, *κάμινος χωνευτήριον*. Pictet 2, 257 hält das χ des plurals, den er poukh schreibt, für wurzelhaft, und nennt sein poukh une troisième variante von s paè — die erste ist epeł, die zweite koh *cuisine* —, peut-être d'origine persane.

410 borak = boürak batürak barak (*νίτρον* Ierem 2, 22: erster voeal wie der erste vocal in Aramazd) *borax*, p bôra, arab bauraq, Lagarde anmerk 83 La 21, 6 Ls 34, 13 Hoffmanns glossen 2317 ZKM 4, 268.

411 borboç, „*hitze, aufwallen* = ferv-eo“ W 15, 3.

412 borot *aussätzig*, natürlich von bor: = arab sabraç Ewald sprachwissenseh abhdl 2, 66 — den M 41, 11 citiert und widerlegt, obwol sabraç „lautlich vollkommen paßt“. boreni *δαινα* mit der Lb 15, 14 besprochen endung von bor *aussatz*, da das tier gefleckt ist und hebräisch צבוי heißt.

413 boü *γλαῦξ νυκτιόραξ*: „wol vom gesehrei“ Pott ZKM 4, 31: vgl p bûm, l bubo Lu 762. Pictet 1, 471 lies selbst. *βύας* hat *βρύας* neben sich, und griechischem β würde im altarmenischen p entsprechen müssen.

414 boüčč, verkleinerungsform böüičak, *eule, kauz.* zu p bûm Ba 67, 97: Bw 16, 11 nennt p bûm, בורה, coptisches bai *nachtrabe* und [aus Buxtorf 270] בורה: wie boü Lu 762.

415 boüřak *martellino, chiave di cembalo* wird Pictet 2, 268 mit putag *creusct* meinen. für Pictets p pûtah bûtah schreibe bôta trotz des arabischen būtaqaṭ = vulgärem būdaqaṭ मुखी 140¹: s puṭa puṭaka [BR 4, 754 ff] vermag ich nicht zu beurteilen: l puteus gehört nicht her.

416 botižel *heilen*. Bz 352, 40 fragt, ob es mit bžišk zusammenhänge [MK 2, 83 (166, 1)]. zu b buğ, pārsî bōxtan J 215¹ H 19 22 388. in warheit denominativ von bošš. scheidet sich b buğ *reinigen* und *befreien*? eigennamen auf bōxt GHoffmann GGA 1871, 1202 ff Spiegel huzv 185.

417 boüčenic MKg 616, 13: SM 2, 394 richtig *une sorte de parfum de Chine*: boü + ničâfat + dem pehlewi-aequivalente von p činî. von EMeyer geschichte der botanik 3, 337 nicht erläutert.

418 boüktak MKg 612, 26 = arab buxtag La 64, 31. falsch EMeyer 3, 336.

419 boüç *ἀμύος* „vgl p buza, b buzyana“ [so] Lu 733: p buz בוז, b buza M 42, 254. J 216² La 21, 28 H 23.

420 boüç[an]el *τρέψω* zu V/bhuğ Lu 366.

421 boüçin (falsch boüçen) boüçoin *stoppino, lucignolo, fomite*, wol *nürer* der flamme. entlehnt von den Aramäern, בוצין Lagarde prophet chald zu 243, 33 hagiogr chald zu 99, 1. Justi Bundeheš 90 benutzt für das bučînâk seines buches syr בוצין *φλόμος* nicht.

422 boüin *vaterland* Ls 92, 32 — *φύσις* oft: *stamm* oder *stumpf* eines baumes: daher bnaü *ὄλωσ* [von grunde auf] Cor α 5, 1 [P 184, 16]. p bun Br 54, 231 [wo in רזבון *radix vitis* רז nicht s rasa, sondern p raz ist] Ba 77, 276 Lu 928. M 38, 578¹ 593 39, 404 fügt s budhna hinzu, was er 44, 563 klug genug ist, gegen b buna stumm fallen zu lassen: J 215² hatte aber budhna schon aufgegriffen: § 152 citiert ausdrücklich M.

423 boünc *zolla* s puñğa Bz 352, 42 Ba 78, 288.

424 boüsanil *wachsen* wie bošš W 15, 14.

425 botist *koralle* p busd 𐎠 Ba 74, 215 Lu 927.

426 boürastan *garten*, verwandt mit p bôstân, eigentlich *duftort*, von bošš, Lu 924: = p bôstân 𐎠 Mb 5, 141.

427 boürgn = *πύργος* P 25, 2 39, 16: fragend zum thracischen *βρία* *stadt* Br 15: § 153 nennt außer *πύργος* auch p burğ, das über Arabien aus dem griechisches entlehnt scheint. boürgn, genitiv brgan, scheint einheimisch, one daß ich über sein verhältnis zu *πύργος* mich zu äußern wage.

428 boüreĭ *duften* „von b buđra“ Lu 428: vielmehr von bošš. „= b baođa banoiđi *geruch* und bud [so] *riechen*“ Mb 5, 141.

429 breĭ *zappare* b bar in pairibar J 211¹ neben s bhar, p burîdan burridan: über burridan lehnt La 297, 34 ab sich zu äußern. Ascoli ZVS 17, 345 glaubt an J, und hält friare, forare zu breĭ.

430 brêt *wespe* „scheint s bhrânta“ Lu 466.

431 brinz [= oriz] *reis* entlehnt aus p birinğ Sd 47: = p birinğ, s vrîhi zweifelnd Bh 31, 50: one bedenken Br 40, 92 Ba 73, 194 Lu 838 J 217¹ (nennt b Bereğya) La 24, 17 224, 18 § 153 172 185: lehnwort H 402. vgl ZKM 7, 159.

432 gadiš *σταιβή* Ruth 3, 6 7. 𐎠 nennt hebr גדיש: aus syr hebr גדיש entlehnt Lagarde reliq gr vorrede 22.

433 gaz *spezie di spine* = p gaz: „heißt nazar, wenn wild auf den bergen, islkoü [arab sitl], wenn in den gärten wachsend“: das alte wb gazi ptoül ğozmawič, wozu ğizmârağ Freytag 1, 276² *fructus myricae*, p gazmâzak gazmâzû Vullers 2, 998¹: kzmszk Avicenna I 191, 10 Ibn Baiğâr 1, 11. 29. jenes ğozmawič wird mit hin ğazmazič werden müssen, und ist auch dann noch eine entstellung. La 177, 1. daher gaz-pên.

434 gaz ein längenmaß, etwa *elle*: p gaz Ba 75, 229 Lu 934.

435 gazan *tier*. Lu 658 denkt an eine nebenform von s vahni: falsch, da vah im armenischen seinen anlaut behält. zu s vâhana, b vazana, vgl b vazi *kuh*, Mb 5, 139.

436 gazar *morriibe* = p gazar Ba 74, 202 Lu 836 Pietet 1, 301. \mathfrak{B} nennt arab pers „êzr kêzr“, und meint jenes gazar, bei Lane 419¹ *carrot*. Ibn Baiṯār 1, 162. 2 aus Dioscorides [3, 52] *σταφυλίνος ἄγριος* als homonym (vgl Sprengel 2, 520): daher also steplin der Armenier. ZKM 7, 149 Avicenna 1, 155. 36 = § 287 Gerhards (gezar).

437 gazpên *tamariskenhonig* MKg 608, 2: gazapên Zenob 49, 24. p gazangubîn gazanbô \mathfrak{B} .

438 gal *geh* s gâ P 34, 13 Lu 91 („woher das unter erṯa| aufgeführte reduplierte praeteritum cogax *ieh gieng*“ [c ?]).

439 gah, genitiv gahi, *κημνός* Lue 8, 33 — b gâṯaṯh (yašt 14, 21 = Anquetil 2, 290 unten) Lb 72, 9.

440 gah, genitiv gabōi, *thron*, p gâh \mathfrak{B} Ba 77, 271 Lu 932 Spiegel huzw 164 188 190 191 Mb 3, 87 (der Spiegeln — unvollständig — citiert, und „lehnwort?“ beifügt) J 104² \mathfrak{P} 159 165 H 9: huzw gâs Spiegel huzw 164 187 190 191 J 104²: s b gâtu J 104² La 6, 13: b gâtu \mathfrak{P} 159 165 H 9. lehnwort nach H 9. achaemenidisches gâbu nennen J 104² \mathfrak{P} 159 165.

441 gahaioṯ pehlewî gatvar Ls 48, 14.

442 gahaioṯak *δίφορος* Callisth 13, 23 = 12, 2^m. = p gahwâra Ls 48, 15 Psalterium Hieronymi ed Lagarde 164.

443 gahripar *bernstein* werde *ieh* vor 30 jaren aus Rivola genommen haben, > $\mathfrak{C}\mathfrak{B}$: t çêhripar \mathfrak{C} ital-arm unter ambra, \mathfrak{C} 1226³ unter saṯ. verderbnis von p kâherubâ *strohräuber* (Avicenna 1, 190. 27 vgl kôsterubâ HQ 4, 29 harpax Plinius 37, 11 [37]) Br 43, 128 (La 54, 6 224, 20: für Lassen IAK² 2, 644 nicht vorhanden). vgl ZKM 4, 274 7, 95 wo *κεραβὲ ἤλεκτρον* und aus dem lexicon Petrarchae [Klaproth mémoires relatifs à l'Asie 3,] 219 *ambra* charabar.

444 galel „*verbergen* = var?“ Mb 3, 85. > $\mathfrak{B}\mathfrak{C}$.

445 galoiṯ *emigrazione* = גלוי, wichtig als zeugnis für die aussprache dieses worts.

446 gač *gips* = p gač M 42, 254. von den Arabern als gaçç (feiner giçç) entlehnt Lane 428¹ Gawâlîqî 42, 6: syr גר. dem p gač geht angeblich eine ältere form giraç girač voraus. ZKM 4, 272.

447 gam *schrift* (gam גאן zgam *schrift vor schrift κατά μικρόν* Maec β 8, 8), mal Esdr α 8, 87 = p gâm. P 25, 3 = hebr גא, was zu verstehn *ieh unfähig bin*.

448 Gamir (nur im plurale) *Cappadocien* Dt 2, 23 Amos 9, 7 Act 2, 9. גמר GWahl altes und neues vorderAsien 1, 274: ebenso HKiepert im bibelatlas .1845, welchen atlas *ieh* bis heute nicht gesehen habe: *ieh* citiere nach MBAW 1859, 205. unabhängig von beiden ebenso Bh 3 [1847] Lu 1011 La 254, 6 Onomastiea sacra 2, 95. גמר heute noch für *Κιμμέριοι* zu halten, ist ein etwas starker anachronismus. ג ist nicht K: in גמר ist ג Einmal, in *Κιμμέριοι* μ zweimal da: mindestens die vocale der je ersten sylbe sind verschieden. bei Homer Odyssee 11, 13—19 leben die *Κιμμέριοι ἡέρι καὶ νεφέλη κεκαλυμμένοι* an den *πεύρατα βαθυρρόον Ὠκεανοῦ*: Helios sieht sie dort niemals: Odysseus sucht in ihrem lande den weg zur unterwelt: das heißt, die *Κιμμέριοι* waren, als jene stelle der Odyssee entstand, nahezu unbekannt, und die Griechen waren doch ein seefarendes volk, das weitere umsehau hielt als die Juden. historische *Κιμμέριοι* treten, von Scythen gejagt, um 670 in Lydien auf (Herodot 1, 15 La 277): sie erscheinen als wandervolk, während גמר so seßhaft ist wie seine verwandten. „tous les peuples que les Perses ou les Grecs nomment Saces ou Seythes, sont désignés par les Assyriens du nom de Cimmériens (Gimirri)“ Oppert mélanges perses 15. HGelzer in Lepsius zeitschrift 13, 14.

449 gamk J 78¹ kann nicht für einen druckfehler angesehen werden, da die zusammenstellung mit b kamereḏa, p kamâr beweist, daß man das m selbst geschrieben: das wort heißt gangk gang.

450 ganġ *wolf* = lit *gailus venenosus, furibundus* P 25, 3 33, 6: = b *vairya* Lu 237, das in *kšabra vairya ackerzerreißend, pflug* aus Vend 153, 15 157, 21^s belegt wird. = b *vehrkô* [vehrka] = p *gurg* M 38, 576 585 (wo s *vřka* dazugesetzt, und bemerkt wird, s sei speciell auf *erânischem gebiete* [aber p *gurg*?] entwickeltes h) 589 44, 562 J 286¹ H 16^r, wobei, um von *as* zu schweigen, dunkel bleibt, wo *ka* hingeraten ist. = europäischem *valka* H 16^r 35.

451 gan *μάσυχ* Regn γ 12, 11 Act 22, 24 (Prov 17, 10) *πληγή* Cor β 11, 23 *βάσανος* Regn α 6, 4 Sap 2, 19 kann nur **ghâna* sein. die *Afghânen* = *Awghânen* heißen so als räuber, totschlager: das heißt, $\sqrt{}$ gan hatte in *Erân* eine nebenform gan, welche sich im *Avesta* in *Vereθrağna* und dessen geschwistern in täglichem gebrauche erhalten hat. *ganġ* zu s *han* ~ *ghna* H 24 30 *one anung*, daß *ganġ* ein *denominativ* ist. vgl *Spiegel arische studien* 1, 38.

452 gang *gank* *totenschädel*. s *kañkâla gerippe*, lit *kaukolas* Ba 68, 124.

453 ganz *schatz* = s *ganğa* W 7, 9 13, 30 G 65 Bh 27, 32 Br 36, 59 Bz 352, 43 Ba 14, 25 M 38, 575¹ 44, 554 563 564 La 27, 33 P 159 172 = p *ganğ* G 65 Bh 27, 32 Ba 14, 25 M 38, 575¹ Mb 3, 87 253 La 27, 33 P 159 172 = *gaza* W 7, 9 (citirt *Benfey* - *Stern* monatsnamen 190) Ba 14, 25 = *γάζα* Ba 14, 25 M 38, 578^r [„schön stimmt *γάζα*“ nicht, wie M lehrt, zu *ganğ*, sondern stammt zunächst aus dem west-syrischen, das n vor consonanten dissimiliert und die verdoppelung wegwirft, La 28, 3] 44, 554 563 564 Mb 3, 87 La 195, 1. M 39, 393 406 66, 265. weder *ganğ* noch *ganğa* haben ein *etymon*: daher La 27, 35 vermutet, *ganğ* sei ein *medisches wort* [von den *Medern* zu den *Persern*, von den *Persern* — unter *Maxmūd* von *Ghazna*? — zu den *Indern* gedungen]. H 403 bringt es fertig trotz *z ganz* als den *Persern* abgeborgt anzusehen.

454 *ganğaior* = p *ganğewar* = *syr hebr* גבר = s aus p entlehntem *ganğa-vara* La 28, 15. das p wort reimt auf *דסתור* *Fağrî* 265, 20 — hat mithin nicht überall die aussprache *ganğewar* gehabt. *γαζοφύλαξ* *Esdr* α 2, 10 8, 21 β 7, 21.

455 *garagil*, *ganragil*, *ganragel*, *ganragiül* *käfig, gefängnis* = *γαλεάγρα* *Ezech* 19, 9 *Chrysost* *Mth* 445, 29 (339 D^m).

456 *garin*, stamm zu *garn*, aus *versehen* als *nominativ* gedruckt Lb 15, 16.

457 *garn* (*genetiv* *garin*) *ἀρνός* „= *αρν-* mit *digamma*, vgl s *urana*, p *bara*, lit *baronas*“ Lu 732. da der *genetiv* zwischen r und n ein i zeigt, ist *αρν-* *keinenfalls* *identisch* mit unserm worte, vermutlich nicht einmal verwandt. mit *vellus*, s *varman*, *ksl wluna wolle* zusammenhängend M 38, 576 588. = *բարήν բարնός* H 16^r.

458 *gawin* ein *saiteninstrument* zu $\sqrt{}$ ku, an welche jetzt niemand glauben wird, Ba 46, 22.

459 *garġ gerste*. „*l'arménien kari, ossète chor, georgien kerġ* [auf dies käme es vielleicht an] *se rattachent au persan ch'ur nourriture* [er meint *ğwar* La 62, 20 Lb 38, 8]“ *Pictet* 1, 270. *Kuhn ZVS* 11, 387 läßt dem „*kari*“ $\sqrt{}$ **ghars* **ghvars* zu grunde liegen. = *hordeum*, ursprünglich *ghardha* H 20 24.

460 *garin fröling* W 7, 15 heißt bei den *Armeniern* *garoün*, und da *ašoün* *herbst* parallel geht, spricht es nicht für erhebliche *kenntnisse*, *garin* zu schreiben.

461 *garoün fröling*. auf dies wird zielen, was W 7, 15 von *garin* behauptet, es sei „=“ *ver, ĩaq*. „*garoün* kann an *ĩaq*, p *bahâr*, s *vasara*, *ver* noch ein neues *suffix* haben treten lassen“ Lu 878. „b *vañhra*, s *vasanta*, *ver*“ P 159. = b *vañhra* H 16^r. kann nicht von *ašoün*, an welches Lu 878 erinnert, getrennt werden: schon dadurch wird nahezu unmöglich das wort mit *ableitungen* der wurzel *vas* zusammenzustellen.

462 *gañazan stab*, namentlich *hirtenstab*. p *gâvâzân* Ba 75, 221: „in *karazan* *φραγγέλλιον βακτηρία* sehe ich eine *eselspeitsche* von s *khara*, p *ğar esel*, wie in

gatiāzan = p gâwazân — vgl Vend 141, 13 — eine kuhpeitsche“ Lu 951. „gatiāzan stock, neupersisch gâvazân, altb gavâzô Vend 14, 45 stock zum antreiben der rinder, κέντρον“ M 42, 253. p gâvazân existiert nicht, ich finde nicht einmal gâwezān: M wird sich auszuweisen haben, woher er gâvazân genommen, wenn er es nicht aus Ba Lu abgeschrieben hat: sein citat Vend 14, 45 ist nichts anderes als Vend 141, 13 Lu, nur nach fargard und vers [La 302 unten], während Lu seite und zeile angibt: gavâzô ist nicht der stamm, sondern der nominativ pluralis. J 103² gibt richtig b gavâz an, zerlegt dies richtig in gâo und az, fügt aber p gâvzân, a gauzan [so] bei: das persische wort gehört nicht zu √az (açel) sondern zu √han, und darum hieß Lu die stelle aus dem Vendidâd nur „vergleichen“: ġawzan zaġmezan und hundert andere, die Vullers 2, 144¹ aufzuzählen anfängt, hätten manchem andern zadan ins gedächtnis gerufen: b gaogān, s gôhan würden p gâwezān lauten. La 299, 9. M 66, 271 kann selbst 1871 noch nicht b gawâz (von az) von a gatiāzan (von zan) unterscheiden, sondern setzt b gavâz = a gatiāzan. H 9 hat diese gleichung aus M 66, 271 — die kunst das gegen k in kow stehende g von gatiāzan für die geschichte der sprache zu verwerthen aus La 298 299 aufgelesen, und fügt noch hinzu, √han müsse armenisch gan gelautet haben, indem er wenig logisch wenige zeilen weiter *kowazan als altarmenisches seitenstück von gatiāzan ansetzt. p gâwezāna gibt es.

463 gatiārs *sorta di miglio* = p gâwars W La 27, 19. Pictet 1, 280 weiß vom armenischen nichts, läßt das persische wort ġavaras lauten, und kennt die Ba 4 für die éranische gruppe formulierten gesetze nicht, wenn er sein ġavaras = s yavarasa setzt. ZKM 3, 36.

464 gatiūθ *αὐλή*, b gaoyaoiti, s gavyūti Lb 29, 18.

465 gel *schönheit* „=“ *καλλός* P 25, 7: W 17, 28 weiß nicht, daß gel abstractum, und setzt es daher = *καλός*: G 45 zögert, den beiden zu folgen, die er nicht citiert.

466 gehen *γέννα* גנין Sd 45.

467 gel *dorf* (neben giūl geūl geōl) hat J 281² den mut, = s viç, b viç zu setzen: er erfreut beiläufig durch die persischen formen dâbvīh ġibavīh [er meint Sibâwaili]: Ls 82, 15.

468 Gelam MK 1, 5 (13, 2) „accedit ad gel *pulchritudo*“ G 44.

469 gelezik *schön* „=“ ture güzel per metathesin literarum addito ik, sed rectius fortasse a forma verbali eaque participiali derivatur“ P 23, 35 zum erweise, daß dem z der Armenier ein z [der Türken?] entspreche.

470 gelmn *πόκος* einem erschlossenen [wirklich vorhandenen] s varman gleichgesetzt Lu 230.

471 ges (eigentlich des!) Spiegel comm 2, 91: siehe gês.

472 ger *fluß* zu s udaka G 64, 98 65, 103 Mo 2, 578 (der auch udan = udant *ῥδατ*- und gotisches vato nennt): zu phrygischem *βέδν* G 65, 103 (der für *βέδν* auch die bedeutung *wind* frei läßt), zu phrygischem *βεδύ* J 237¹: mit unda woda [dies auch Mo 2, 578] zu √vad Lu 398: „vielleicht b vaiði“ Spiegel huzw 188: sicher b vaiði M 38, 571 576 44, 565 591 Mb 3, 85 (der hier Spiegel citiert) 4, 255 Mo 2, 578: b vaiði M 46, 462 J 253¹: p „ġôî“ M 38, 576 46, 462: p „ġûî“ J 253¹: p ġvy in originalschrift — jedenfalls sicherer! — Mo 2, 578: √vad H 16^r. mit dem phrygischen *βέδν* dürfte es seit La 285, 22 vorbei sein. wenn vaiði die richtige schreibung ist, hätte allein deren âi die gleichung verbieten müssen. vgl wtak.

473 getin (oft 'i getin *χαμαί*) *erdboden*. „vgl s vêdini“ W 7, 17 G 21. derivat von get Lu 400: niemand wird den erdboden (terra!) flußhaft, flüssern nennen.

474 ger *über* „ist bloß eine andere form des armenischen ver [i ver], was aus upari *ὑπέρι* entstanden ist“ W 7, 16: wiederholt W 41, 21 G 26. zweifelnd zu √var Lu 228, ksl gor¹ê *άνω* wird als möglicher weise verwandt genannt.

475 gerandi *δρέπανον* Apoc 14, 14 s karanda, k kerendi *faux* Pictet 2, 220. freilich Garzoni 142 *falce da tagliare erba* dás, was p dás [Dorn mélanges asiatiques 6, 94] wäre: s karanda *schwert* scheint nach BR 2, 109 nicht zu sicher.

476 gerezman „wol der bekannte gorotman (ob b gareða = gadhelischem garuidh *wöte* verwandt ist?)“ Lu 933. letzteres gewiß nicht, da gorotman = b garô demâna. Mordtmann SBAW 1862, 21 vermcint gerezman in einer phrygischen inschrift zu finden, wogegen M 2, 575 „gerezman geht warscheinlich auf s brh, b berez *sich erheben*, davon b berezat bereza, a barzr, zurück, und bedeutet ursprünglich *hügel, grabhügel*“. La 178, 16 wie Lu. sicher richtig Ls 48, 23 p garazmân.

477 gereļ *ἀποικίζεν* Ierem 13, 19 *ἀχμαλωτίζεν* Iud 5, 12 scheint b gar, das ich in aibigar als gegensatz zu paitirič kenne.

478 gereçel *far ammottare* „dürfte wol zu b garâfa [„kerker?“ J 102¹] gehören“ Mb 5, 140.

479 gzaθ *πόκος* Iud 6, 37 — wo pešîθtâ *արդ* —, entlehnt aus *արդ* Sd 45. vgl gez gzel. die schafe wurden im höchsten altertume nicht geschoren, sondern gcrupft, Hehn² 460.

480 gês *πιῶμα τεθνεώς* mit gišel zu s viš Bw 23.

481 gês *haar* = s kêça P 21, 28 25, 7 35, 23. „ges [so], welches eigentlich kes geschrieben werden sollte, indem es dem s kêsa (nicht: kêça), l caesaries analog [so] ist“ W 7, 28. ges [wieder so] = s kêça, caesaries W 19, 12. s kêça Bz 352, 44 Ba 69, 126 — wo p gêsû dazukommt, das Lu 667 ausdrücklich nur vergleichen heißt. M 38, 594 s kêça, p gêsô [so richtig]: La 25, 9 ¶ 160 185. Spiegel comm 2, 91 nimmt aus (dem nicht citierten) W ges und setzt es = b gaççu. syr *ܥܝܐ* *haar* PSmith 686.

482 giļ Macc α 2, 36 *schleuderkugel*, *λίθος* = p gil La 29, 13.

483 gin *ἀγοράζειν* Macc α 13, 49: plural *ἀλλαγμα* Regn γ 10, 28 *ναῦλον* Ionas 1, 3. davon gneļ *kaufen*. „gin *wert* s guņa“ W 7, 8: zu s vniğ *kaufmann*, ven-dere, venum dare Lu 442, der gin taļ = ven-dere setzt, „nur im armenischen den kaufpreis, im lateinischen das verkaufte selbst geben“: M 38, 576 „gin *preis* = lat venum, davon gneļ *kaufen*“: = venum H 16^r 34.

484 gini *wein*. „= l vinum, gr *οἶνος*, cf hebr *יין* arab *يין*“ P 25, 12: „= *οἶνος*, vin-um. diese zusammenstellung könnte gewagt erscheinen, aber wenn wir bedenken, daß das digamma im gr öfters in γ übergeht, und daß uns Hesychius die form *γοῖνος* für *οἶνος* aufbewahrt hat, so verschwindet jeder zweifel“ W 7, 19. „ell lat vinum“ G 64, 98: „si *γάνος* thraceice *οἶνον* significasse ex Suid I 1, 1071 iure meo elicere, conferendum foret gini“ Br 15: „= lat vinum, vgl *οἶνος*“ Lu 818 [der -i öfters = sanscritischem -am nimmt]: „= gr *γοῖνος* [lenis nach digamma], aethiop wain“ M 38, 576¹ 592: „= vinum, *οἶνος* vgl *γοῖνος* [so!] bei Hesych“ Mb 3, 85: neben vinum ¶ 185: vinum H 16^r.*)

*) Arabisches und aethiopisches wain, mit welchem nach bekannten lautgesetzen *יין* identisch ist, scheint wenig geeignet für mit dem armenischen gini verwandt angesehen zu werden, da der diphthong gegen i steht und das schließende i von gini nicht erklärt werden kann, weil außerdem das wort den Aramäern fehlt, welche es vermutlich behalten hätten, wenn sie so viel weinbau getrieben, daß sie den namen des getränks den Armeniern mitgeteilt. wain Gauhari 2, 217 ist die schwarze traube: das wort one zusammenhang mit wurzeln der semitischen sprachen, und schon darum kaum geeignet als original von *οἶνος* vinum zu gelten: weinbau in Arabien und Aethiopien ist wenig warscheinlich. ich vermute vaina, das original zu *οἶνο-*, sei von Indocelten, und zwar nichtérânischen Indocelten, vermutlich den Cypriern, zu den Hebräern und so zu den Arabern gekommen: gemeint wird damit der rote wein gewesen sein, während der weiße vermutlich mit einem ursprünglich lydischen worte *μῶλος* hieß. ich denke mir den zusammenhang so, daß der opfertrank in Indien aus der *asclepias acida* — die *asclepiadeen* haben einen so

- 485 ginz *koriander* = ԴՅ ԿԺ La 57 nicht überzeugend besprochen.
 486 gišel *spargere, dispergere* neben s viš Bw 23, 13.
 487 gišer *nacht* zu Ե/viš Bw 23, 13: = ksl večerņ, litauischem vakaras *abend* M 38, 576 577² 589 592 44, 562: = vesper H 16^r.
 488 gišniš *koriandersamen* ist durch ein grobes versehen aus Resten 2, 429. 5 in La 57, 19 eingedrungen: es ist nicht vulgärrarmenisch, sondern persisch (türkisch).
 489 Gisanê CFNeumann ZKM 1, 383 Langlois collection I register, indisch: s *kêsura qui caesariem promissam habet* Bh 12.
 490 git- = vid H 32.
 491 git „(für ged) *fluß, ιδωρ* udaka wat-ar“ W 7, 18. mir unbekannt.
 492 giteļ *wissen*, s vid P 21, 14 25, 10 37, 5 W 7, 13 G 64, 98 Ba 88, 438 Lu 403 Mb 3, 85 M 38, 571 576 42, 329 J 276¹ § 159 185 H 16^r 18: b vid G 64, 98 Ba 88, 438 Spiegel luzw 188 Mb 4, 255 J 276¹ § 159 185: b viθ Spiegel luzw 188: *ιδειν* W 7, 15 Ba 88, 438: *ειδειν* M 42, 329 [digamma mit lenis]: videre W 7, 15 Ba 88, 438: gitem = s vêda H 406.
 493 gir *βιβλίον* oft, *γραμμά* Luc 16, 6 *γλυφή* Ex 25, 7 *ψῆφος* Apoc 2, 17: = s giri [berg] P 25, 5: = s gir P 37, 4: meint er gir *sprach*?
 494 giül *dorf* „lat vicus, s véça“ G 64, 98: s viç, b viç J 281². siehe gel.
 495 giülayalay *fragend* zu ԴԶ:ՆԳ Bh 2: dummes zeug.
 496 gleļ *κλιειν* zu Ե/val, ksl waliti, *ειλύειν*, *volvare* Lu 493. zweifelnd zu einem zweifelhaften b var *wälzen* J 267². wie gnel greļ von gin gir, könnte gleļ von giļ stammen: ich finde eben, daß die Armenier selbst so ableiten. gleļ *rintuzzare* ist völlig von gleļ *κλιειν* verschieden, es stammt von goiļ *stumpf, dumm. πλεονεκειν* Chrysost Matth 553, 31 = 412 C^m: man wird einsehen wie die bedeutung sich entwickelt hat, wenn man die redensart gleļ *zφανλοῖμιν ἀregakan den glanz der sonne abstumpfen = übertreffen* überlegt.
 497 glōreļ [*rotolare, far cadere, voltolare*]: glōriļ [*πίπτειν: ἐπιραπῆναι* Hebr 12, 13: *καταραπῆναι*] verhilft Goschen 24 zu dem ihm selbst nicht ganz gefallenden einfalle daß *γλουρεα χρύσεια φρύγες, γλουρός χρυσός* daraus erklärt werden könne, „ita ut primitus aurum liquidum significet“: jenes *γλουρός* an s harit zu knüpfen verbietet er als den lautgesetzen zuwider. Mo 2, 579 „offenbar ist altslav slato [schr zlato], goth gulþ, altzend [wo sitzt denn neuzend?] zairi, neup zar, altind hiranya (= haranya) zur vergleichung herbeizuziehen. die phrygische form hat die alte lautstufe gh gegenüber dem altindischen (h) und den verwandten éranischen sprachen (z) unversehrt bewart“. wenn MSchmidt OO 3, 188 383 dies *γλουρός* zu stützen sucht, so hat er übersehen was Boetticher zeitschrift für altertumswissenschaft 1853, 88 D Lagarde reliqq gr vorrede 10 aus LaCrozes wbche mitgeteilt. Fick citiert BVS 7, 361 wenn auch ungenau und unvollständig, MSchmidt: von LaCroze weiß er nichts, von M schweigt er.
 498 glōiķ *kopf*. unwarscheinliche vermutung über die endung Lb 47, 7. man denkt zunächst an ksl glawa Ls 336, 32. Fick in Bezzenbergers beitragen 1, 173 „a

berauschenden saft, daß man sie in der nähe von bienenstöcken nicht pflanzen soll, weil die immen von ihrem safte trunken werden —, in Persien aus einer *μυρική*, in Cappadocien aus der bergraute, in Lydien aus der weißen rebe gewonnen wurde: haoma = soma wurde so in Persien name des straches, der an die stelle des in Indien gebrauchten gewächses trat, wie *μῶλυ* in Cappadocien raute, in Lydien wein hieß: La 172—177 275. gelbe farbe der blüte scheint allen in rede stehenden gewächsen gemeinsam zu sein: die Perser kämpfen mit mai gegen Griechen und Römer auf seiten der Lydier: unzweifelhaft ruht die scheidung auf religiösen gründen, und darum sind die wörter von interesse. gini, genetiv ginūōϛ, ist ein adjectiv auf i, das von einem uns unbekanntem hauptworte gin (mit langem i) hergeleitet ist.

glukh *kopf* kann sehr wol für galu-ka stehen. fassen wir dann weiter galu als galva, so haben wir die lettoslavische bezeichnung des kopfes, lit galvā = ksl glava“. im armenischen sind k und ƣ völlig unverwandt.

499 gmbeth goimbeθ *kuppel* = p gunbad Ba 75, 230 Lu 932, das die Hebräer als גַּבֵּד gehabt haben. Regn γ 6, 9 וְיִסְפֵּן אֶת־הַבַּיִת גְּבוּיִם וְשִׁדְרוֹת בְּאַרְזִים ist verderbt. גַּב soll *brett* bedeuten: arab gāba *he made a hole* paßt nicht als stamm für ein *brett* bedeutendes wort. Syrer גַּבֵּד נְסִירָתָא דְאַרְזָא, wo von Bar עֵבְרָיָא גַּבֵּד als erster vocal von גַּבֵּד und weichheit des ב vorgeschrieben wird: letztere erhellt auch aus Hoffmanns glossen 2754. Bar עֵבְרָיָא und das oxford glossar bei PSmith 670 finden hier ein persisches gub, גֻּבֵּד, das Smith 671 als gunbad erkennt, one weitere einsicht zu zeigen. die gothaer glossen setzen als singular גַּבֵּד mit hartem ב an. indem man irrthümlich ה von גַּבֵּד als zeichen des femininum ansah, bildete man nach analogie von גַּבֵּד (aus גַּבֵּדָתָא) גַּבֵּדָתָא eine mehrheit גַּבֵּדָתָא. da syr נְסִירָתָא ein ganz gewöhnliches wort ist, kann man als die vom Syrer übersetzte lesart גַּבֵּדִים ansehen: מְנַשְׂרֵת מְאַרְזִים Cant 3, 9. wir erfahren so, daß גַּבֵּד weiblich war: auch syr גַּבֵּדָתָא wird weiblich gewesen sein. sind wölbungen bei bauten eigentum der Erānien, so kann das wort mit der sache zeitig nach Palaestina gekommen sein: ist jenes nicht der fall, so ist durch גַּבֵּד erwiesen, daß Regn γ 6, 7 aus der persischen zeit stammt. da der Grieche die worte וְשִׁדְרוֹת גְּבוּיִם ausläßt, ist warscheinlich daß er sie nicht verstanden hat. übrigens vgl Agg 1, 4 בֵּית סִפּוֹן = οἶκος κοιλόστροφος = toin gmbethan. BvDorn mélanges asiatiques 4, 440 444 494 erwänt „gumbäs“ in der bedeutung *grabstätte, grabdenkmal*.

500 gnał πορεύεσθαι „= skr gam (dem armenischen liegt ga + na zu grunde)“ M 38, 575: „g-nał vgl s gam“ M 42, 330. ga meint wol gam, aber das ist doch nicht ga: außerdem wäre n nach dieser erklärung praesenscharacter und dürfte nicht bleiben: es bleibt aber (gnaži, gnaž ὁδός πορεία περίπατος ὁρημα). „dnem zu da-dhāmi wie gnam zu gam“ La 30, 26.

501 gndak (auch gntak) ist die verkleinerungsform von goind, welches siehe: *kügelchen*, μάζα Dan 13, 26 σφαιρωτήρ Ex 25, 33 ἔλιξ Gen 49, 11. „gndak *kugel* ... vgl Vend 3, 108 [*] yat gundō dayāt, āat daēva pereθen *wenn überfluß da ist, da fliehen die daēvas*“ M 42, 251. dies citiert von J 105¹. Spiegel comm 1, 102 hat nichts ins reine gebracht, nicht einmal auf die gesuchte gleichmäßigkeit von շիցն tuցen und uruθen pereθen ist er aufmerksam gewesen. ob s guḁa guḁikā *kugel, mundvoll* — vielleicht als entlenung aus Erān — mit goind gndak zusammenhängen kann, vermag ich nicht zu beurteilen. Lagarde prophetae chald xxi, 23.

502 gneł *kaufen*, siehe gin: Lu 444 M 38, 576 42, 329.

503 Gnθoüniγ, ein chanaanäisches in Armenien angesiedeltes geschlecht, hieß nach MK 2, 7 (76, 2) so, weil Valarsaees sie zu zgezoužanols iüř zzerēs ernannt — ihnen als reichserbamt übertragen hatte, majestät die handschuhe anzuziehen. MK fügt hinzu oc gitem ēř alagaü *ich weiß nicht warum*. diese ihren großen historiker bloß stellende äußerung ist von den Mkiθaristen beseitigt. da assyrisch die hand ԳԻ heißen soll, könnte man vermuten, jenes erbamt stamme aus assyrischer zeit, und ԳԻ sei vielleicht nicht ganz richtig entziffert. daß LaCroze, wegen des modernen wortes den MK tadelnd, die Whistons entschuldigend an gant quanto guante denken, erwäne ich der curiosität halber. Sd 24.

504 gškoür *trockner rindermist* Lb 29, 12: genetiv géus + x. vgl չաօր.

505 godi *aussätzig* erscheint bei Pictet ZVS 5, 340 als verwandter von s kōḁha *aussatz*. i ist adjectivendung = s ya, go nicht kau.

506 gozak *frutto di cotone*, cotone aus arab gauzaq Sd 46. sicher nicht, sondern gozak wie gauzaq stammen aus der pahlawiform von p gōza gōza, das

wie von mohnköpfen, so auch von der kapsel der baumwollenstaude gebraucht wird.

507 *gol sein*. s bhû, *gv-*, fu- P 25, 14 35, 4 zum erweise, daß g = bh f, und o = u v v [so]: = s bhû P 217, 24 W 47, 24. auch für G 64, 98 — der noch p bhûdan hinzutut — „elueet“, daß dem so sei. „wol nrsprünglich = gal *gehen*, altind ga-m, wie elanil = elanel. in betreff der bedeutung vergl man neup sudan in älterem sprachgebrauche *gehen*, altb šu“ M 42, 251. Ascoli, von HSchweizer-Sidler ZVS 17, 145 lobend citiert, sieht gar die wurzel vas in go-.

508 *gohar gauhar gôhar goîhar edelstein* [scheint spät aus] p *gôhar guhar* (arab[ischem] *gauhar*) [entlehnt] Ba 74, 213 Lu 934 Lb 44, 27. lehnwort H 403.

509 *gomêz* = b *gaomaêza kuhharn* = *seifenkraut* > \mathfrak{B} , trotzdem es bei Elišê vorkommt. Lb 29, 1.

510 *gomêš büffel* = syr גומיש Bh 27, 29 Br 36, 52 (wo s **gômêša* usw): Lu 750 s *gômêša* one stern und (verdrückt) p *gwmš*, da LaBrosse 45 *kamš* gibt, und gewönllich *gâwemêš* gesagt wird. M 38, 577² schreibt dies richtig, spricht falsch *gômêš*. La 26, 12. lehnwort H 403.

511 *gona colore, ὄχρα* Dt 28, 22 *ιδέα* Dan 1, 13 *ὄψις* Dan 3, 19: plural *μορφή* Dan 5, 6 (sing 9) = s *guna* P 25, 5: arab laun P 29, 19 zum beweis daß g = l: s *guna*, p *gûn* (dies schon C) P 33, 9: die gleichung *gona* = arab laun wiederholt P 148^r. Bz 352, 45 Lu 13. b *gaona* nennen M 44, 563 J 99². La 26, 18 ff lehnt des vocals wegen s *guna* ab. \mathfrak{B} 159.

512 *gonnagon bunt* vgl p *gûnâgûn* La 26, 24 Lb 53, 3.

513 *goel ὠρέσθαι* Petr a 5, 8 *μυκᾶσθαι* Callisth 14, 17 = 12, 21^m. s *vač* G 64, 98 — was schon der bedeutung wegen nicht paßt. s *guč* Bz 352, 46 — eine inzwischen vertrocknete wurzel. \mathfrak{B} 159 174 s b *vač*, l *voco*, H 33 *vocare*.

514 *gocötmn* zu *gocel*, s *vačana*, balûdischem *gwâkh* G 64, 98.

515 *gowel loben* s *ku* Bz 352, 47. undeutlich Ba 46, 22.

516 *Gordax Γορδαία Γορδωνή* G 26, der p *gurd fortis, bellicosus*, den namen der Curden und phryg *Γόρδιος* nennt. vgl Ls 37, 24 Lagarde prophet chald xxv, 24.

517 *gorç werk* = *ἔργον* [mit lenis] M 44, 563: „= *şend veres*, p *versiden*“ Mb 3, 85: = *ἔργον* H 32 33. verhält sich zum stamme wie *πόνος* zu *πένομαι, λόγος* zu *λέγω*.

518 *gorçel operare* b *verez*, vgl *ἔργον*, *werk* Lu 375, citiert Lb 37, 32. b *verez*, p *warzidan*, *ἔργ-* usw M 38, 576 578² 589 593 44, 238 Mo 2, 576 J 269¹. \mathfrak{B} 159 171 180 186 nennt auch *varçitanu* [so], s *vřh*, *ἔργω*. H 16^r 23 32 35 das landläufige. ist denominativ von *gorç*, das zu *ῥέζω ἔργα* gehört. *gorçeloç* Lb 37, 36.

519 *gorç frosh*. „neben dem litauischen *warlê frosh* existiert im lettischen, wie ich von verwandten in Curland höre, warde: ich möchte sogar *βόρταχος* = *βάρταχος* herziehen“ Lu 780: letzteres gewiß unrichtig, da armenisches g vielleicht = w, aber sicher nicht = β sein kann.

520 *gouß λάκκος βόθρος φρέαρ* stellte schon LaCroze mit syr גור zusammen. syrisches *gub* [so], hebr גב [so], *κύπη*, s *kûpa* P 17, 10: nur hebr גב P 25, 5 39, 17. neben s *kûpa* Bz 352, 48 Ba 79, 319 Lu 941 [aus *ku* † *ap*? BR 2, 382] M 41, 11: „gehört wol ... nicht zu .. *kûpa*, das im armenischen *koüp* lauten müßte: es entspricht dem aramäischen גר, גרבה: wozu das wort mit und one artikel? גר bei Theodore (im westen) *γoub*, hat im arabischen *gubb* neben sich: *ב* hart, Hoffmanns glossen 2754. Pietet 2, 267 lese man selbst. \mathfrak{B} 159 neben s *kûpa*, *κύπη*.

521 *goulpax* siehe *gouřpax*. Pietet 2, 302.

522 *goumarel congregare* neben p *gumâstan*, stamm *gumâr*, Spiegel litter 392 M 44, 233. aber nach Lu 84 ist persisches *gu* = armenischem *w*: p *gumâstan übertragen*.

523 goünak *specie, sorta* p gûna M 38, 572 575 589 593 La 27, 1: neben goxn ¶ 159: M 38, 593 setzt b gaona gleich!

524 goünd = arab gund SM 1, 28 M 42, 251 (dieser zweifelnd und one einsicht in die bedeutung des worts): = diesem und syr ܓܘܢ (one nennung von SM) Spiegel litter 392, wo „Gandisapor“ daneben: = b gunda M 42, 251 (siehe oben gndak): „das arabische gund-un scheint unserm goünd entlehnt zu sein“, was J 105¹ citiert. = b vaθwa La 24, 29: PSmith 673 muß erst deutsch lernen, ehe er mich citiert. ich erwäne, daß goünd Callisth 86, 5 *σφαῖρα* — Act 27, 28 etwa *βολίς senkblei* — Zach 4, 2 *λαμπάδιον* = ܠܐ — Dan 5, 5 *λαμπάς* = ܐܘܪܝܘܬܐ bedeutet und in dieser bedeutung auch goünt geschrieben wird.

525 goüšak *μηνιής* zu √ghuš Lu 549 Lb 29, 31.

526 goüpar *lotta, disputa, specie delle comete* zu √par, vgl b vañhâpara Lu 279.

527 goüsan *ᾄδων* Ecel 2, 8 „s gôša *stimme* Rigy 61, 7: gôšanâ f *speaking loud, making a great noise.* im zend gaoša = p gôš“ Bz 352, 50. allein s ist nicht š: vgl zgošš. H 16 freilich scheint Bz folgen zu wollen.

528 goürapan goülpas *calza, calzetta* schreibt Pictet 2, 303 kurbai kulbai *bas*, um es neben litanisches kurpē *soulier*, polnisches kurp *sabot*, vielleicht *κρηπίς* usw zu stellen. = syr ܓܘܪܒܐ. PSmith 690 führt p gôrâb (besser wäre gôrab genannt) als original von ܓܘܪܒ an, von Dozy dictionnaire des vêtements 131 Gawâliqî 45, 4 weiß er nichts: Dozy Sachau wissen von persischen worte nichts, niemand vermerkt das armenische, das WC durch türkisches côrâb, also (one es zu erkennen) durch eben das wort glossieren, welches glossiert wird. gaurab Abulfidâ histor anteislam 88, 20.

529 gtanel *εἰρίσκων* zu s „wid wind“ [gitel zu s „vid“] P 21, 15: als „inchoativ, cf Pott EF [1,] 25“ zu s vid P 25, 10. „gdanel“ „eine weiter abgeleitete form“ von s vid W 7, 14. s vind M 38, 571 595 42, 330 (wo noch b „vend“) Mb 3, 85 4, 255 J 276² H 16^r (auch vid) 18 32 406.

530 graü *ἐνεχρασμός* Ezech 18, 7 zu √grabh Lu 454 La 195, 17. = p giraw Ls 340, 28.

531 graüakan Mace α 8, 8 *ἀρραβών* Gen 38, 17 *ἐνέχρουν* Callisth 19, 16. = p girawagân Ls 340, 30.

532 graüel *ἐνεχράζειν*, ableitung von graü. also nicht „nemen, s grabh = grah: zend gerew: p giriftan“ Bz 352, 51 vgl Ba 83, 401: nicht „=“ b gerew, p giriftan, vedischem grbh M 38, 575 586 42, 329 (hier noch gotisches greipan): = s grabh H 19^r, der 20 — eine halbe seite weiter — lehrt, graüel passe nicht zu s grabh, b garb, doch liege dieselbe unregelmäßige verschiebung im gotischen greipan vor.

533 grgal *chiocciare della gallina* zu awgânischem êirk *hahn*, gîlâni kark *henne*, o khark (ersisch ceare, lit kurkâ), k kurka *henne mit küchlein* Ba 68, 107: gîlâni ܩܪܗ, gadh ceare, litt kurka Lu 938.

534 grgrel *ἐξεγείρειν* Rom 9, 17 *ἀποστοματίζειν* Luc 11, 53 *συνάπτειν* (mit *εἰς πόλεμον*) Deut 2, 5 9 19 *παροξύνειν* Cor α 13, 5 reduplication von √gar, vgl s gâgar, verwandt *ἐγείρειν* Lu 203. „vorrufen = s gr“ M 38, 589: vermutlich hatte M bei C *provocare* gelesen, und sein gr meint *γηρύειν*. über seinen gewärsmann stumm setzt J 101² grgrel zu b gar *singen, lobpreisen*.

535 grēl *schreiben* „=“ *γράφειν* W 7, 8: „γράφειν, was man ebendahin [zu grmbh] bezogen, erscheint im armenischen grēl noch in der alten durch bhû *φῦ-ναι* nicht verstärkten form“ Lu 975. von ¶ 129 richtig als ableitung von gir angesehen.

536 griü (genetiv groüi) *σάιον* = p girib, syr ܓܪܝܒ, arab garib La 29, 15 Golius zu Alfargâni 173 Dieterici ZDMG 18, 695 Ibn-al-Awam von Mullet 1, 570. p ûrîw urib wichtige nebenformen, welche beweisen, daß die praeposition vi im anfang des wortes steckt. dazu grôian *μόσιος* La 29, 27.

- 537 groh (grok) *volk* = p gurôh \mathfrak{B} Lu 958 M 42, 251 Lb 47, 6.
- 538 grpan *saek*, *börse* La 202, 18 irrig = p cliban-us gesetzt, das p girêbân sein wird: dies Faḡrî 193, 7 Bahâristân 61, 20^w Gulistân 151, 8^s: vielmehr arab غرابس sibn Ḥallikân von Slane 3^a, 96 Hoffmanns glossen 2627.
- 539 gôti ζώνη mit huzw syr קוסטריק zusammengebracht Bh 42, 102: gauti und quçtik sind ganz unverwandt. in פריגור gesucht La 210, 3 = paregôt.
- 540 d für verstümmelung von s adhi erklärt Lu 15: beweis fehlt.
- 541 dabir = דביר M 38, 576 577. doch nicht, da dabei das a unerklärt bliebe. vielmehr δαβείω der Lxx, das eine ältere gestalt jenes דביר zeigt.
- 542 dag *importuno*, *nojoso* wol b *dâga, ableitung von daḡ = s dah dagh *brennen*: vgl daḡan. Lb 25, 28.
- 543 dagaly dagely σορός Luc 7, 14 *bara*, *graticola* zu √daḡ Lb 25, 27. Pictet 2, 506 hatte die dort (in Schleusingen) gemachten combinationen bereits vorweg genommen.
- 544 dadar μονή υπόστασις ἀνάπανσις σκηπή κατασκήνωσις νοσσία ἔπαυλις: davon dadarēl κοπάειν σιωπᾶν σιγᾶν. als verwandt mit haudart zu √dhar Lu 208: allein r ist ein bei den Armeniern beliebter buchstabe, und *dardhâra würde schwerlich anders denn als drdar ersehenen.
- 545 Dadocerta „prior nominis pars redire videtur ad persica Λαδάκης et Λαδίκαι: altera saepissime . . . invenitur . . . kert significat fabricationem, deinde aedificium“ G 37.
- 546 daḡ *brennend* Lb 25, 29: > \mathfrak{B} 37.
- 547 daḡan (auch darḡan) *bitter* (daḡanoüthiün πικρία Dt 29, 18) zu b daz Lb 25, 31. p daḡand [diḡan duḡan duḡn diḡand), mir in texten nie begegnet, wird am nächsten stehn.
- 548 dal = dasl zu √dhâ *saugen* H 18.
- 549 dalapr läßt Pictet 2, 132^r épée bedeuten, und stellt es zu s talavâri, tirhâi tarwâli, siâhposh tawali „etc“, während \mathfrak{B} es dem lateinischen dolabra entlehnt sein läßt.
- 550 dalaḡ *verde* „dürfte mit s dala *blatt* zu vergleichen sein“ W 11, 4: mit delin dalotükü zu l fulvus, dessen f = dh sei, Lu 211.
- 551 dakoür wäre aus tagur Pictets 2, 129 zu erschließen, *haech*: mir und meinen hilfsmitteln unbekannt.
- 552 dah *duro*, *invechiato* zu δασύς Ba 69, 137: falsch, da die bedeutung nicht paßt, σ von δασύς nicht ursprüngliches s sein kann (ein solehes wäre verschwunden), a der Armenier nicht oft kurzem α entspricht. auch daḡ geschrieben.
- 553 dahadram *zehn drachmen* nennt H 403 als = p dah diram [so] und lehnwort, a tasndramean sei echt. SM 2, 392 hatte über eine von den Whistons 365 nicht übersetzte, in MḲg 613 an den rand verwiesene stelle bereits 1819 das nötigste gesagt.
- 554 dahamoüny (genetiv dahamanz) Dt 12, 11 δύμα Num 28, 2 „ein regelrechtes s dâsamâna“ Lu 602: „ableitung von einem von dem nicht vorhandenen dah = dâbra herstammenden zeitworte dahel“ Lb 17, 23.
- 555 dahanak πράσινος Gen 2, 12 ἄνθραξ Tobit 13, 17 (22) = p dahana Lu 600, neben dem es dahâna gibt, das ich lieber genannt hätte, wenn nicht arab dahanag zeigte, daß die form \mathfrak{S} gebräuchlicher gewesen. k dana *diaspro* = p „dahna *molo-chites*“ ZKM 3, 41.
- 556 dahapet > \mathfrak{B} 37: als = dehpēt belegt bei Lb 49, 37.
- 557 dahēkan δραχμή Gen 24, 22 χρυσός Gen 24, 22 45, 22 Num 7, 86 Regn γ 10, 16 Par α 29, 7 δηνάριον Mth 18, 28 20, 2 22, 19 Me 6, 37 νόμισμα Mth 22, 19 Mace α 15, 6: vgl Auchers bazatroüthiün 71 ff La 71, 12 Ls 48, 40.

558 dahič *henker*, *polizeisoldat*, belegt La 31^r, nennt Ba 69, 137: „berührt sich noch mit *δήμιος*“ Lu 599: = syr ܘܦܦܦ La 31, 23: für PSmith 867 nicht vorhanden.

559 dahlīč dahlīč *παστοφόρον* = p dahlīz Lu 600. aus p dahlīs [so] entlehnt Sd 47. vgl Lane 924.

560 dahoč *wildbret* = b dahâka *schädlich* Lu 597.

561 dam-χ *netz* zum fangen wilder tiere s dâman [was zu streichen ist], p dâm Bz 352, 52 Ba 80, 320: nur p dâm Lu 943 M 42, 251.

562 daseak *amme* neben s dhâtr, *αθήνη*, p dâya Bz 352, 54: = s dhâtr neben p dâya, s dhênu, b daëna usw Ba 65, 55: = p dâya Lu 306: nur p dâya M 38, 585 590. = s dhâ *saugen* H 18.

563 dasl = dal *biestmilch* zu √dhê Bz 352, 53: mit daseak usw zusammen Ba 65, 55 Lu 307. „=“ s dhâ *saugen* H 18.

564 dang eine münze: neben s dhâna, p dâng, *δανάκη* (Iul Pollux 9, 82) Bz 352, 55 Ba 15, 29 La 32, 27 ff, wo noch FNève guerres de Tamerlan 74^r anzuziehen war. p dâng ist sicher identisch, in betreff von dhâna *δανάκη* zweifle ich.

565 dandal *δυνηρός* s tandrâlu Bz 352, 56 Ba 81, 357.

566 dašn *συνθήκη* Isa 28, 15 30, 1 *ἀρά* Gen 26, 28 „altb dašina *rechte hand*, gr *δεξιός*. in betreff der bedeutung vgl man arab yamīn-un *rechte hand* und *schwur*“ M 42, 254: M 44, 561 beharrt auf dieser erklärung, welche J 150¹ der anführung wert hält. H 34 „= b dašina, europäischem deksina“.

567 dašnak *dolch* Chrys Mth 757, 37 = p dašna, syr ܕܫܢܟ Lu 1001 La 36, 4.

568 dašonn *παραξίως ἀνάνκης* zu √daç Ba 75, 219: erwänt La 36, 18. vgl dašnak? *auf der rechten seite getragen?* Lagarde proph chald 11, 6.

569 dašt *campagna*, *campo* aus p dašt entlehnt Sd 47 H 403 = p dašt P 22, 15 Ba 78, 291 Lu 904 Spiegel huzw 188 M 38, 573¹ 576¹ Mb 3, 87 La 35, 2: arabisch dast Lane 878².

570 dašti *campestre* = p daštī = huzw ܕܫܬܝ, syr ܕܫܬܝ La 34, 27.

571 dandan *gengive*, *denti* p dandân, gilt als fremdwort.

572 dandanând *χαλινός* Regn δ 19, 28 Isa 37, 29 *κημός* Ps 31, 9 = p *dandâ-neband.

573 daštan *menstruierend*, aber nur selten in dieser bedeutung, vgl b dakstavaiti, p dîstâna [fehler Castles] Lu 632: = p daštân La 35, 3. gewöhnlich für *mestruï*, *escremento*, *polluzione*.

574 darnal *zurückkehren* (darzan). Ba 11 Bw 8, 6 wagt an √dhar zu denken, die eine nebenform dharġ gehabt habe: M 42, 330 lehrt, daß n conjugationsconsonant sei, was man one ihn wußte: § 179 spricht über den wechsel von r und ṛ. genannt wegen des „schwachen aorist pass“ darzan Mb 3, 253: siehe barnal.

575 das *χορός τάγμα πρασιά κλισία βουκόλιον*: das das *ἀγγελθόν*. „=“ *τάξις* P 22, 3 zum beweis daß s = ξ [τάγ-σι-ς]. W 11, 12 „das *ordnen* möchte mit *τάσσειν* zu vergleichen sein“: dasel ist schwach.

576 dastak *καρπός* Regn α 5, 4. p dasta entspricht formell, bedeutet aber wie syr ܕܫܬܟܐ, arab dastag, *handhabe*, *griff*: Bk 29, 39 Br 37, 74 Lu 1001 bringen also nicht ganz genaues: wenn an letzterer stelle *handgriff* übersetzt (oder gedruckt?) wird, so ist das für M 38, 572¹ 573¹ 577¹ 590 verhängnisvoll gewesen, der viermal diesen schreib- oder druckfehler nachmacht. J 124² nennt dastak zu b zaçta: La 33, 9 wiederholt die falsche übersetzung, gibt aber sonst das richtige. als dem p entlehnt Bz 357, 149 H 8.

577 dastakert „mit der hand gemacht“ vgl mit b zaçta, s hasta M 38, 577¹: „mit den händen gemacht“ desgl, nur noch dast daneben genannt M 38, 576². diese etymologisch richtigen erklärungen zeigen, daß ihr urheber armenisch nicht versteht.

das ganz alltägliche dastakerṭ ist nicht zerakerṭ MK 125, 32 sondern 1) *manufattura*, 2) *villa, città, borgo*, 3) *campagna, campi suburbani, γεώργιον* Prov 24, 5 *κτίσις* Ez 38, 12. die Araber daskarat Lane 879^s Gawâliqî 67, 9: Perles etymol studien 83: Lagarde zu hagiogr chald 260, 2: Lb 27, 24 41, 20. fremdwort H 8.

578 dastapan *sübelkorb*, formell = p dastewân = arab dastabân *handschuh* La 23, 22^r (*handschützer*).

579 dat *κτίσις* (häufig in den redensarten dat warel, dat dnel, dat arnel) = b dâta, p dâd, hebr דָּר Br 12 38, 83 von V/dhâ = p dâd = דָּר Lu 100. „*gesetz* [!], *recht*“ = p dâd M 38, 573 576 590 Mb 3, 87 („*justitia, iudicium*“). zu b dâta usw J 154¹ La 36, 21 § 167. wegen דָּר jetzt Volck seggen Mosis 21 ff. lehnwort H 403.

580 datastan *κρητήρια* Iac 2, 6 vgl Iud 6, 32 *κτίσις* Sap 5, 19 6, 6. Spiegel huzw (129) 188 189 190 191 nennt daneben huzw דָּרֵסְטָן, p dâdestân, one daß man über den grad seiner einsicht klar würde. „*rechtsplatz*“ M 38, 576¹: „*richtplatz* [!], *gerichtshof*“ M 44, 564.

581 datañor *richter* = p dâwar Lu 102: Mb 3, 87 „= das [so] vorige [dat] + bhr, ber, ver“: J 154¹ kennt dâwar nicht. näheres La 36, 24 187, 11.

582 dar *γενεά* = syr דָּר Sd 45: W 11, 16 (der dor schreibt) läßt es nur semitisch sein: M 41, 11 דָּר und דָּרָא (das wort mit und one artikel nebeneinander): La 34, 1.

583 dar *κρημνός* La 34, 2^r. „*höhe*... von s tr“ W 11, 16 — welche wurzel sonst in allbekannten vocabeln t behält: s dhara *hügel*, dhâra *excellency* Bz 352, 57: s dhâra La 34, 2.

584 daran *ἐνέδρα*: in zusammensetzungen (matenadaran *bibliothek*, patkandaran *köcher*) *enthaltend*. in letzterer bedeutung nicht (da das zweite a bleibt, also lang ist) s dhâraṇa Bz 352, 58 — sondern zu p dâstan, stamm dâr.

585 darapan *πυλωρός* zu s dvâr usw Pictet 2, 249 = p darbân La 188, 15.

586 darapas darepas darpas *palazzo* nach B p derwaz derbez. allein z ist nicht s, es wird daher nicht darwâz, sondern darwâs darêwâs beizuziehen sein, letzteres = darepas. wie die z- mit den s-formen verwandt sind, bleibt noch dunkel: die ursprüngliche bedeutung *pforte* leuchtet im armenischen noch durch.

587 darapet *türhüter* aus p dar *türe* und pet *herr*.

588 daraplpelel aus p dâr *baum* und filfil = s pippala *pfefter* La 35, 29.

589 darastan (*σιελέχη* Ezech 19, 11) *garten*, für das gefül der Armenier variante von çarastan. dâra darinnen [wo das zweite a bindevocal] nach W 11, 13 „sicherlich = s taru *baum*“, in warheit sicherlich nicht taru, sondern p dâr = s dâru *baum*: Pott ZKM 5, 60 erklärt letzteres für armenisches „dsarr“, womit er çar meint.

590 daratüand (auch daranaüand, dareüand) *φάινωμα* Cant 1, 16 (17) *luogo alto, sopraciglia, palco* hat mit p darband, dem es Lu 418 gleichgesetzt wird, nichts als die letzte sylbe gemein.

591 darband = p darband M 38, 576: > B: M gibt keine übersetzung.

592 darîçenik *zimmt* MKg 616, 12 = p dâr i çînî *chinesischer baum* SM 2, 394. lehnwort. darîseni dasselbe.

593 darzel *zurückkehren* gibt es nicht, nur darzeal und ein hauptwort darz: = s *dhr̥ç Ba 11: zu dhr̥ Bw 8⁶: M 41, 6 „darzæn *ich kehrte zurück* = darzæn nach analogie mit... *kösezan*“ ist sehr stark, da darz *rückkehr* zeigen konnte, daß z in darzæn nicht zum tempus, sondern zum stamme gehört. vgl Mb 3, 253.

594 darman *ἐπιμέλεια χορηγία* = p darmân B Br 38, 79 Bz 353, 59 (wo s dhârma *what supports all men*) Ba 80, 321 (dsgl) Lu 209 (dsgl) M 38, 577 590 La 34, 17 § 167. „*heilmittel, unterhalt*“ lehnwort H 403.

595 darmanem = p darmân Spiegel huzw 189, 7: darmanem ist I sing praes des zeitworts darmanel, darmân ein hauptwort.

596 darōüm *terminare, confine* Շ, der es für fremd erkennt. vielmehr *Δαρώμ*, das einzelne hdss der LXX für דָרָם setzen.

597 daü *ἐπιβουλή ἐνέδρα* s dambha Bz 353, 60 Ba 76, 262 Lu 455, wo noch b daiwi *betrüger* daneben: vgl daüel. s dabh H 19^r: „wenn es nicht lehnwort aus dem persischen ist [in dem ein analoges wort gar nicht vorkommt], mit s dabh auf dhabh“ H 18.

598 daüel *insidiare*, ableitung von daü. „daü *betrug*, daüel *betrügen* = skr dabh, vgl altb daiwis“ M 38, 577: M 38, 586 ebenso, nur noch b adhavis *unbetrogen* dazu genannt: dreimal also der nominativ mit dem thema verwechselt. M 45, 538 o dabun, s dabh. J 147² unter b dab, verkennend daß daüel schwach ist.

599 ddmaç *nudel* p tutmäğ Ba 78, 296 Lu 945.

600 ddotüm, woher ddmēni (Lb 15, 14) *κολοκύνθη* Ionas 3, 6. Pott ZKM 7, 152 findet zigeunerisches dudum *kürbis* „merkwürdigerweise an die dudaim [קִדְמִים Celsius hierobotan anfang] der bibel erinnernd“ und weiß vom armenischen worte nichts, wie auch M 66, 278 es nicht kennt.

601 dedeüil *barcollare*. als reduplication von √dhu angesehen Lu 175.

602 deh *seite* erwänt W 21, 6 als grundwort für nždeh. Ba 69, 137 bringt es zu b dañhu dazyu, p dih *pagus* [Façrî 9, 2 6], osethischem diç *hälfte* („similiter ardhā vedice pagum, postea vero dimidium significat = o ardäg, litt ardyti *separare, dividere*“: vgl M 41, 154): „seite, gegend“ = b daiñhu, dazyu M 44, 565: unter dañhu J 145²: b dañhu, p dih ¶ 167.

603 dehkan > Ձ, Շ mit sternchen: nach H 403 lehnwort. dehkanōüüün bei ΦB sichert dehkan, das Lu 598 = p dihqân setzt. Spiegel Erân 314 berichtet, dihqân [die arabisierte form] müsse früher dahyaukâna geheißen haben, wo ihm nicht beifällt kâna zu erklären: im armenischen bedeute es [dihqân?] den „gouverneur einer provinz“: er citiert dann *Ἀδειγάνες Διγγάνης* [so] des Polybius, und schließt „hierdurch [*dahyaukâna, dihqân, *Ἀδειγάνες*] wird die wirkliche existenz eines wortes Dahyauka für mich [Spiegel] außer zweifel gestellt“, das dann = *Ἀηόκης* sein soll: man bedenke η ο, und Herodot 1, 96: (Spiegel EAK 2, 249). J 145 stößt sich an nichts, nennt a dehkan one einschränkung, und ändert nicht einmal Lagardes p dihqân in dihgân. La 184, 33 Gawâliqî 65, 11.

604 dehpēt = b daiñhupaiti Bz 353, 61 (citiert Mb 3, 84) Ba 69, 137: = b dañhupaiti Vend 67, 22 [^s] („entsprechen würde s dasyupati, doch hat dasyu im s nicht die bedeutung land“) Lu 597: J 146¹ La 184, 35 Lb 49, 35 ¶ 167. in dem alten wb bei Ձ dehpētç [so] glkaiorç.

605 del *φάρμακον* Sap 1, 14 stellt Lu 210 neben p darmân zu √dhar: er weiß nicht, daß del neben daļar Dt 29, 23 *χλωρόν*, Isa 15, 6 *χόριος*, Sap 16, 12 *βοτάνη* übersetzt, die bedeutung *φάρμακον* also aus der [heil]kraut entwickelt ist.

606 delin „desselben stammes wie fulvus, f = dh“ Lu 211.

607 den *religione, fede*: aus hebr דין entlehnt Sd 45: = arab دین P 20, 9: lehnwort aus dem semitischen Bh 44, 105: = b daēna, hebr דין Lu 309 unter √dhyâi: luzw arab (pers?) دین Spiegel huzw 189 191: „= dîn, send daina, das auch ins arabische übergegangen“ Mb 3, 87: b daēna, p dîn M 38, 577 589 591 J 143¹ ¶ 167 182 184. e Mo 3, 348 (verkürzung!) La 29, 5^r Lb 42, 18 M 78, 428. lehnwort Շ H 9. vgl dēn.

608 der *frisch, jung* „s taruṃa, b tauruna, p tar, *τέρην*“ Bz 353, 62.

609 despan *ambasciatore*. nur die zweite sylbe berücksichtigt Lu 116 Lb 58, 22. daher arabisch dusfân, plural dusâfay dasâfîn.

610 derçak *sartore*. töricht = syr דרזיק Bh 29, 40 — das vielmehr p darzi: so Br 37, 77 — wo derçak nur daneben: neben p darzi Ba 76, 250 Lu 943 H 24. M 42, 254 erfindet ein derçik neben derçak. vorsichtig La 34, 6. ¶ 172.

611 derzan *nadel* p darzan Lu 943 La 34, 6.

612 deü *teufel* s dêva P 20, 8 33, 20 35, 10 W 10, 24 G 7 Bz 353, 63 M 38, 587 591 J 144¹ La 32, 19 148, 28 Pietet 2, 652 ¶ 157 167 182 184: b daêva W 10, 24 G 7 Ba 15, 33 Lu 499 Mo 3, 348 M 38, 577 587 591 44, 564 46, 455 66, 276 78, 428 J 144¹ La 32, 19 148, 28 Pietet 2, 652 ¶ 157 167 182 184 H 9 19: „send daiva auch ins aramäische übergegangen“ Mb 3, 87: p dêw P 20, 8 33, 20 35, 14 W 10, 24 (div) G 7 Mb 3, 87 M 38, 577 591 46, 455 J 144¹ La 32, 19 148, 28 Pietet 2, 652 ¶ 157 167. lehnwort, „da die wurzel [zu der titü *tag*] im armenischen selbst nicht beliebig mit t und d angelautet haben wird“ Lu 499: H 9 19. c (M 66, 276 78, 428 weiß nichts) sâsânidisch.

613 dêz *haufe* = b daêza. zu b diz J 156¹ (La 31, 20). √dhigh H 18: s dêhî H 25: „ursprünglich dheigh = fingere“ H 34. siehe *dizel*.

614 dêm „*gesicht*, *dêt wache*, *vorsichtig*, dên [so] *religion* — alle drei vom vedischen dhî, welches im klassischen sanscrit dhyâi lautet, und wovon im zend dôïtra *auge* (sanscrit müßte dies dhêtra lauten wie šôïtra kšêtra [lautet] *terra* Rigv 33, 15 100, 18 112, 22). ebendaher ditel *sehen* = p didan. vgl Burnouf yaçn 86 372 391. dên [so] = 𐬎𐬀𐬎𐬀 Bz 353, 64. im wesentlichen ebenso Ba 70, 147 (wo noch *ἑεσθαι*, litauische und slavische wörter genannt werden) Lu 309. zu dhyâi La 105, 40 [ostern 1857] M 42, 251 (p dim, vgl end dêm usw) 44, 235 46, 452¹. J 143² setzt p a dêm neben b daêman, awg lêma. „dêm dêt ditel √dhî“ H 18.

615 dên *glaube* Bh 44, 105 Bz 353, 64 Ba 70, 147 M 44, 563 existiert nicht. es wäre der analogie der alten sprache gemäß, aber den ist eben sâsânidisch.

616 dêt *σκοτός* Regn α 14, 16 Isa 21, 6 *σκοπιά* Isa 41, 9 zu √dhyâi Bz 353, 64: ebenso mit den verwandten formen Ba 70, 147: zu dî, p didan M 42, 251. über H § 614.

617 dž- = s duç [so], gr *δύς* W 10, 17 (21, 4): „über die zendgestalt der praeposition *δύς* s Burnouf alphabet 121“ Bz 353, 67: s dus Lu 77: s b duš J 158² ¶ 177: p duš J, p duš ¶. P 251, 4.

618 džak-χ *hölle* = p „*dusech*“ kennen nur Mb 3, 87 und das register BVS 3, 491² 490² (dûzekh). siehe *džok*.

619 džak > ℔, *barbaro* ℔ = s durâka Bz 353, 67 Ba 80, 322 Lu 69.

620 džkem *malvagio* = p dužjêm (Fajrî 51, 9 166, 13) Lb 42, 9 — wo begründet wird, daß džkem lehnwort. da Fajrî das wort auf 𐬎𐬀𐬎𐬀 reimt, dem durch s bhîma yâ i maṛrûf sicher ist, muß man annehmen, er habe dužjîm gesprochen. so West glossar zum Mainyô i kard 68.

621 džkamak Chrysost II 473, 9 *ἑνωθεὶς* Regn β 19, 42. „*unfreiwillig*“ W 10, 21 M 38, 575. scheint p dižkâma: darin s kâma.

622 džok *dispettoso, lunatico*, in zusammensetzungen = *schwer*: džokabanel *lüstern*, džokabarĕk *jähzornig*, džokamart *schwer zu bekämpfen*. für armenisches gefül dž + ok. „*sehr verhaßt*, daher die hölle so heißt“ W 10, 22. džok-χ *hölle*, p dôžaj dôžaj gehören offenbar zusammen: b dužanĕ *hölle*, das J 151¹ nennt, kann nicht helfen, da -anĕ wie raočanĕ = p rôz zeigt, im p verschwindet, nicht -aj wird. das ô von dôžaj macht mir sorge. 𐬎𐬀𐬎𐬀 nennen Ba 80, 323 [spricht falsch dôžaj] M 38, 575² 582 593 J 157¹ ¶ 177 186: b dužaka M 38, 575² 582 593 ¶ 177 186.

623 džoüar *schwierig*: džoüarai *δυσκόλως* Mth 19, 23. p dušwâr ℔ P 61, 24 Lu 232 H 403. vgl coüar *θσοüar*: letzteres nennt auch H 403.

624 džoüarin *δύσκολος* Mc 10, 23: plural *σκολιά* Luc 3, 5 Isa 40, 4 neben p dušwâr Ba 83, 388 — von dem es sich durch suffix -în unterscheidet, wie nužustîn von nužust, râstîn von râst, Lb 15, 32.

625 di *leiche* „cf s dêha“ P 20, 8: „möchte wol mit s dêha einerlei sein, da das armenische häufig ganze sylben abschleift“ W 11, 1.

626 di- χ *idole, götzen*. W 10, 31 entscheidet nicht, ob zu dêva oder zu dêha: tiü detü hätten jenes verbieten müssen. Lu 504 sieht *δαιμόνια* Act 17, 18 = *πρώματα* Apoc 11, 8 als gegensatz zu *astotiaç wñn ðniwos ðnta* so genannt.

627 di- als rest von s adhi Lu 15, one sichere beispiele.

628 „Digrath“ *Tigris* J 134¹. in Armenien sagt man Dklaθ SM 1, 53 = syr ܕܩܠܬܐ.

629 diil [diel dianal] *ῥηλάζειν* Iob 3, 12 Isa 60, 16 66, 11 s dhê (woher *ῥήλως*, b daênâ Burnouf notes 39 75) Bz 353, 65. noch *υδρήνη*, ksl doiti Lu 306. s dhâ *saugen* H 18.

630 dizel *στοιβάζειν* Iosue 2, 6 Regn γ 18, 33: dizanel *ἐπαθροίζειν* Luc 11, 29 vgl Ezechiel 8, 11 Dan 3, 47 Macc β 7, 5: s dih, b diz Lu 633 La 31, 21 76, 11: $\sqrt{}$ dhhigh H 15 (H 25 siehe dêz) 395. ist lehnwort, da gh armenisches z fordert.

631 dipak *brocat, ποιικιλία* Ez 27, 7: aus p dibâg entlehnt Sd 47 [das nur arabisierung ist]: p débâh¹ Bz 353, 66 Ba 88, 440 [falsch dibâh] Lu 928 M 38, 572¹ 574¹ 577¹ 592 [M stets falsch dibâh] La 32, 10 H 9: p dêba La 217, 16: $\sqrt{}$ dîp *glänzen*.

632 dipil *fiorire, rendersi illustre*, danach, wie *ἐπιφώσκειν* gelegentlich *kommen* übersetzt werden mag, *avvenire, sopravvenire*. s dîp Bz 353, 66 Lu 929.

633 distan Bh 28, 36 Br 37, 71 Ba 83, 394 gedächtnisfehler, der mit Castles *ריסחהנה* zusammenhängen wird: gemeint daštan.

634 ditak *σκοπός* Osee 9, 10 Nahum 3, 12. p dîda.

635 ditanoz *σκοπία* Num 23, 14 33, 52 Iud 9, 37 Par α 20, 24 Isa 21, 8 Osee 5, 1 mag als beweis gegen die parallelisierung von ditel und p dîdan dienen, da es nur aus dem pehlewîplurale von dêt stammen kann, p րիւր in zusammensetzungen.

636 ditel *sehen*. verwandt, aber schwerlich, wie Bz 353, 64 Ba 70, 147 Lu 308 J 156¹ La 105, 40 mehr oder weniger ausdrücklich behauptet wird, identisch mit p dîdan: von dêt? wurzel dhî H 18.

637 dir *ῥέσις* zu $\sqrt{}$ dhâ Lu 103: vocal unerklärt. vom aorist[e] edi H 18! dessen i doch mindestens dubiae interpretationis ist.

638 dirt *feccia* \mathcal{E} mit sternchen, p durd Ba 75, 239 M 42, 250 H 402 (der es lehnwort nennt). Mb 5, 383 läßt dirt neben çirt stehn, das ich nicht für „unreinigkeit“, sondern nur für „vogelmist“ kenne.

639 diüan *σχολή* Act 19, 9 *παστοφόριον* Isa 22, 15 *οἶκος* Ier 36 [$\mu\gamma$], 12 vgl MK 2, 38 (117, 17), diüanagir MK 2, 75 (156, 14): arçoünakan diüan *königliche kanzlei* Korîim 6, 34. p diwân (vgl \mathfrak{B}) Lu 21 (wo eine alberne ableitung von $\sqrt{}$ vas: s adhiwasâna ist besternt) La 216, 24. parallel p âwân, wonach di praeposition wäre?

640 diür *glatt, leicht*, in zusammensetzungen *εὖ-*, ksl dobru Lu 172. auch doṛṛ.

641 Dklaθ *Tigris* G 42, p Dižla. vgl § 628.

642 dmac *schwanz* Ex 29, 22 o dumag vgl p dum Lu 944: dazu noch b duma M 42, 551: huzw dumbak H 403 falsch, da p dum = dunb das original zu dumbak ist.

643 dne], aorist edi, *setzen, stellen*, s dhâ P 20, 15: „s dha [so] *ῥάω* [so: von \mathfrak{P} nachgeschrieben], auch im zend ist hier [so] die aspiration abgefallen“ W 11, 3: G 69, 146 Bz 353, 68 Ba 88, 441 Lu 93 M 38, 577 595 La 30, 26 \mathfrak{P} 167 H 18. edi = s adham Lu 99: H 34.

644 doṛzn *ἔσχατος* Ier 9, 2: vgl Sap 14, 5: s tuççha Bz 353, 69 Ba 80, 324.

645 doṛ] *ἀντιλημα* Ioh 4, 11 aus syr ܕܪܝܠ [PSmith 904 unter ܕܪܝܠ] entlehnt Sd 45: p dül Ba 76, 247: p րիւր Lu 944: p döl La 31, 9.

646 dorak *éiv* Ex 29, 40 Lev 23, 13 Num 15, 4 p dôra, woher arab dauraq (sibn Baθûθat 1, 319. 8 Gawâlîqî 64, 15) La 21, 11 Ls 34, 14.

*) ich schreibe h, da ich nicht einsehe warum die Perser sich nicht mit *ריבא* begnügt haben sollten, wenn sie das h nicht lautbar machten.

647 doii *du* P 20, 12 W 11, 9 34, 2 G 67 Ba 63, 25 Bopp M 44, 570 Cuno BVS 4, 219 ¶ 167 H 19.

648 doiiar *greggia, pecora* k dau^{ar}, l taurus ¶ 167. taurus sicher zu unrecht genannt, das die im aramäischen erhaltene ältere form von ܐܘܪ = taur nicht abschütteln kann.

649 Δούβιος „nomen oppidi armeniaci Photius 26, 25 cui comparandum est nomen provinciae armeniacae D^{ubâna} in inscriptione behistuniensi [obvium]... propius autem accedit et ad gr Δούβιος et [ad] achaemenidicum D^{ubâna} Armeniorum [so] Doüin“ G 38.

650 doüday = θούθak *paragei*, p θούθi, in Petrarchas wbehe Klaproth mémoires 3, 253 totak *paragaxius*. > Pott ZKM 4, 29.

651 doüž *barbar*: Col 3, 11 Cor α 14, 11 lese man selbst. δ δός Lu 69.

652 Doüin G 38 = Δούβιος: La 231, 14 = Τυβίνη: Gildemeister in HUseners symbola (Bonn 1876) 17 hat diese stelle nicht benutzt. SM 2, 516 Inğığean groß-Armenien 463 IohMamik 8, 20 PSmith אדבין 33, דאויך 802, דבין 807.

653 doükt *tochter*, aber nur in entlehnten eigennamen, was Bz 353, 70 Ba 64, 41 Lu 637 857 nicht erwänt wird: P 22, 6 92, 3 J 157¹ geben wenigstens an, daß doükt nur in zusammensetzungen vorkommt. vgl Kosrowidoukt mit Tûrândužt. richtig = p dužt H 17, was P 92, 4 (freilich neben dužtar) nennt.

654 doürn *türe* (dran dramb, droünç = doüryç) s dvâr P 20, 7 Bz 353, 71 Ba 75, 231 Lu 910 M 38, 577¹ 588 Mb 4, 483: s dvara W 10, 13 M 44, 561: s dvâra ¶ 167: p dar P 20, 7 30, 27 ¶ 167: b dvara Ba 75, 231 ¶ 167: Θύρα P 30, 27 W 10, 13 Ba 75, 231 ¶ 167: = dhvara-n H 18^r = dhura + n H 24 = Θυρά [so] H 35, vgl H 37. Pictet 2, 249.

655 doüstr, genitiv dster, *tochter*. s duhitar Klaproth mémoires 1, 425 P 20, 10 22, 5 30, 17 39, 12 W 10, 10 [„während das p ducter der urform treuer blieb“] 19, 22 25, 19 [„douster“] Bz 353, 70 Ba 64, 41 Lu 638 M 44, 555 560 578 usw: b duğđar Ba 64, 41 J 157¹: p dužtar Klaproth aao P 20, 10 22, 5 30, 17 39, 12 usw: Θυγάτηρ Ba 64, 41 usw: Θυγατήρ W 19, (18) 22. vgl Mb 3, 84 4, 255 Ebel BVS 8, 368 H 17—19 24 34 35. Pictet 2, 353.

656 doür *türe* P 20, 7 J 164², den Armeniern unbekannt, die freilich doüryç *türen* W 10, 13 haben.

657 doürgn *roue de potier* Pictet 2, 162 neben torqueo usw. Sap 15, 7: τροχός Sirach 38, 29.

658 doçel *battere co' piedi la terra* s tup, τύπειν Bz 353, 72 Ba 88, 442: ποφείν Ez 6, 11 25, 6 [stampfen] ksl topoti *stimme* Lu 450: s tup, ιπ- M 38, 579¹.

659 dpir *γραμματεύς* p dabîr Br 37, 65 La 216, 21: lehnwort H 403.

660 dproübiün *γράμματα* Isa 29, 12 Dan 1, 4 Act 26, 24 *γραμματική* Dan 1, 17 vgl Act 4, 13. Br 37, 65 zu דביר des talmûd, p dabîr, a dpir. Spiegel huzw 189 von altpersischem dipis, h דפיהר: von dpir = dabîr weiß er nichts.

661 drnapan *türhüter* = p darbân Br 37, 75: aber p dar nicht = a doürn.

662 droθ droh droθθ mit ta| *correre in gran folla*: Lb 27, 6 auf b *draoθra *draoθi *draoθa von dru *laufen* zurückgeführt.

663 dsrow *biasimo, obbrobrio*. Mb 5, 109 = b *duççravanh, wozu die redaction bemerkt daß déusçravanh nach J 160 357 vorhanden sei. es hätte bedacht werden sollen, daß es kein εὐκλέος δυσκλέος, sondern nur εὐκλεής δυσκλεής geben kann: das é in déusçravanh hat vermutlich denselben zweck wie der guṇa in ἀνώνυμος usw. überdies wechselt dsrow im armenischen mit dṣow. H 403 folgt gleichwol dem nicht genannten M: dsrow sei lehnwort.

664 draçt *garten* aus p diraçt *baum* entlehnt Sd 47: auch dṣast, wie litauisches

daržas garten, p diraxt baum zu $\sqrt{\text{drh}}$ wachsen Lu 636: M 38, 577¹ läßt daržas aus und fügt — sehr unklug — s dru hinzu: Mb 3, 87 = p diraxt „baum, lustgarten“, wo der lustgarten dem kritischen beile fallen muß. vgl M 39, 392. lehnwort H 403.

665 dram δραγμα Luc 15, 8 aus p דרם entlehnt Sd 47, das es gar nicht gibt: pro arab דרהם P 68^r, was so one weiteres von einem in der bibel und bei MK^r vorkommenden worte nicht hätte behauptet werden sollen: „aus dem gr drachme verstümmelt“ W 10, 14: M 38, 576¹ fügt arab „dirham-un“ hinzu, „nach semitischen lautgesetzen aus drahm-un entstanden“: wenn die Semiten aus drahm dirham machen mußten, hat a dram mit dirham doch sicher nichts zu tun.

666 drast = draḡt Lu 636 H 17.

667 drdoüil *smuoversi* „vergleiche ich mit afghanischem dūredawī reisender, eigentlich fernhinstürmend. in dem zweiten teile dieser zusammensetzung dhu und nicht du zu sehen, werde ich dadurch bestimmt, daß ich das causativ drdoüezoužanel für ἐπισείειν gebraucht finde“ Lu 176.

668 držel betriegen, ermorden, schädigen zu s druh, b druḡ Lu 650: neben „altb druks, accusativ družem družim, altind druh drugh“ M 42, 253: J 162². = dhrugh H 18: s druh mit drôgha, b druž mit draoḡa H 23: one die nomina ebenso H 29. schwerlich stark: siehe droüž. auch džrel, das nach W 10, 24 von dž stammt.

669 drošak *κράσπεδον* Matth 9, 20 Luc 8, 44^o *μανδύη* Paral α 19, 4 *ἄκρον* Agg 2, 12 (13) = b drašaka La 62, 6. auch drowsak geschrieben. Pictet 2, 229.

670 drošmeļ *ἐνυποῦν* Cor β 3, 7 *κολάπτειν* Ex 32, 16. ableitung von drošmn, das selbst von $\sqrt{\text{draš}}$ stammt, La 62, 13. drošm[n] *ἐκπόρωμα* Callisth 10, 6 *χάραγμα* Apoc 13, 16. La 62, 12.

671 droüž für die Armenier der stamm von držel, am ende von zusammensetzungen = b druḡa. etwa oiktadroüž sein gelübde brechend, tiradroüž. J 162² kennt es one richtige einsicht, † 177 falsch „faux, méchant, z druḡ, np durôgh, s druh, l trux“.

672 drôš *σύνθημα* David 623, 27 = Aristot 399² 6. = p dirafš, b drašsa neben s drâpi panzer, Bz 353, 73: syr טרפס Sam I 17, 5 durfte daneben nicht genannt werden, und drâpi bedurfte näherer erläuterung. noch einmal genannt Bz 363, 260. Ba 76, 243 Lu 841 M 35, 198 38, 577² 589 594 44, 563 Mb 2, 483 3, 87 (beidemale drosh) J 161² La 61, 25 62, 3 † 157 167 178. BR 7, (1755) 590 (satvan) ist aus dem Rigveda drapsa banner belegt. H 403 nennt drôš lehnwort. vgl Pictet 2, 229.

673 e in den wörtern Gelan den usw La 29, 5ⁱ. M 78, 428 bringt es noch im Mai 1874 fertig, dies e, für welches er den deü citiert, zur begründung seiner gleichung a beres = b baraêša zu verwenden. nachdem schon Lu 917 darauf hingewiesen worden war, daß unsere armenischen drucke durchaus nicht immer die orthographie der ältesten hdss wiedergeben, hat, wie ich noch eben nachtragen kann, Dervischjan VII berichtet, daß die Venediger ausgaben gelegentlich e durch ê verdrängt haben. man wird mithin recht vorsichtig sein müssen aus e ê schlüsse zu ziehen.

674 ean = p ân, das „esse decurtatam genitivi pluralis zendici formam vel accusativi.... nemo nunc est qui ignoret“ G 75, 245 — der Bopp vgl gr¹ § 240 citiert. vgl Benfey ZDMG 12, 571 (wo irrtümlich Spiegel statt Bopp genannt wird) Lb 35^r. Ls 45, 39.

675 -ear -er als endung des plurals G 53.

676 eaüθn = eöθn sieben P 259 M 35, 198.

677 ebarz Mb 3, 253 zum erweise genannt, daß z mit ž wechselt, da ebarz zu barnal wie sireži zu sireļ. leider ist ž in ebarz wurzelhaft, ž in -eži [= -εζον? Lu 589] bildungsbuchstab.

678 edi ich setzte = s adham, *ἔθην* Lu 99. genannt H 34.

679 ez *unico*, *uno* = s êka in eompp P 23, 6 35, 11 151 W 29, 16 (one Ps zusatz, dafür mit eignen schönheiten). LMeyer ZVS 5, 161 citiert P 150 [so] und setzt a „jes“ mit p „yêk“ zu s êka.

680 ezn, genetiv ezin, *ochse*. = s ukšan P 35, 19: „aus Nigh 2, 11 habe ich das gleichbedeutende ahî angemerkt [BR 1, 576], doch könnte auch ukšan = vakšas [BR 6, 616] = vahat [vahata *stier* BR 6, 870] verglichen werden: zend vâeša“ usw Bz 354, 74. J 60¹ citiert P. aber kš spiegelt sich im armenischen als š. „b azi eine kuh, welche ziehen kann . . . mittelst des determinativsuffixes -an weitergebildet“ M 78, 430. aber b az armenisch açel.

681 ezr, genetiv ezer, *grenze*, *rand*. genannt W 12, neben lit eže Lu 983, was ich nicht beurteilen kann: = b azra Lb 24, 34 — gegen den genetiv ezer. Haug achtzehntes kapitel des Wendidâd 48 nennt Lb natürlich nicht.

682 eθê *se* = s yathâ P 20, 19 35, 12 (hier mit ?) 24: pehlewi 𐭪𐭥, b yêiθi, altpers yadiy, s yadi M 42, 252. J 243² wie P.

683 e! „*scin* statt *ehel, womit ein großer teil der conjugation im armenischen gebildet wird.

asmi = ahmi = εἰμί = em.

asi = ahi = εἶσι = es.

santi = heñti = εἶντι = sunt = en.

âsam = eram (nur one augment) = êi.

âsis = ἦας = eras (dsgl) = êir.

âs (vedisch) = dorischem ἦς = êr.

âsan = ἦσαν = erant (one augment) = êin.

man sieht s wird r, aber si bleibt s. merkwürdig ist ê *cr ist*, weil es sich nur aus einer form *asati erklärt, woraus *ahaiti = *ehê, und endlich durch contraction ê entstanden sein muß. i entspricht indischem am im zeitwort[e] und im neutrum des nomens regelmäßig“ Lu 563.

684 e! , meist im plurale, εἶσοδος oft, ἀνάβασις, ἀνατολή. dazu das zeitwort e!anel εἰξέροσθαι ἐκπορεύεσθαι ἀναβαίνειν. = hebr 𐤇𐤍𐤏 P 29, 29 259, 12. = elanil M 42, 251 257: genannt für praesenscharacter ana M 42, 330. Mordtmann darüber bei Mo 2, 576.

685 ekelezi aus ἐκκλησία entlehnt Sd 47: ἐκκλησία P 23, 28 35, 8 M 41, 10 § 173.

686 elanil γίνεσθαι, elizi γένοιτο, eleal γενομενος γεγονώς. „wol ursprünglich identisch mit e!anel = b ere, vgl p šudan *geh*, dann *scin*“ usw M 42, 257.

687 elbaṣr *bruder* = s bhratṣ [so], frater, frère P 33, 14: der rand „in hâc voce litera r ejecta, et spiritus praemissus videtur, unde vocalis e accedere debebat, cf supra eloügn = s nakha. non enim puto elbaṣr ex tatar âgâ id est *frater natu major* et s bhratṣ [so] ortum ducere“: „soll eghbayr *bruder* so viel als [= wie] aghbayr seyn, und *närer* [er nannte eben ἀλφάινω] bedeuten, oder ist es aus ἀδελφός verstümmelt?“ W 18, 5. neben bhrâtar usw, awgânisches vrôr, o arwâde Ba 64, 42: „= o arwâde, welches wort nur r am ende eingebüßt, und mit s bhrâtr gar nichts zu tun hat“ Lu 860. s bhrâtar, b brâtare, p birâdar [so] M 38, 578 584 588 590: e als euphonischer buchstab M 38, 591. M 41, 159 164 44, 556 560 J 218²: = palaeoirânischem brâpre Aseoli ZVS 17, 136. siehe nœch Pietet 2, 362 Mb 2, 487 H 19 33 35. „vgl besonders o dig[orisches] arwâd, erwâd, das den innigen zusammenhang der armenischen mit der sanscritform [bhrâtar] schlagend darlegt“ M 35, 194. „bhr [ist] im armenischen zu ghb = rb geworden“ M 35, 198.

688 elbiür H 19 35 siehe albiür.

689 elern, genetiv eleran eleran, τὰ ἐναντίον Amos 3, 10. davon elerergak *elegiaco*, eleṣamanṣr *préfica*: ganz töricht mit εἰλωμος ἔλεγος zusammen getan Ba 34, 21. elerd elerdn elerđak *cicórea*, *radicchio* dsgl.

690 eleün [schreibe eleüin] ἐλάτη Genesis 21, 15. mit ἐλάτη verglichen Lu 818. Pictet 1, 234 lese man selbst.

691 elêgn, genetiv elegan, *rohr*. für verwandt mit ἔλεγος erklärt Ba 34, 21: in der Zeitschrift für Altertumswissenschaft 1852, 88 D wird dies weiter ausgeführt, was in Ernsts von Leutsch philologischem anzeiger 7, 433 zustimmung gefunden: die voraussetzung ist nur falsch, daß ἐλεγία die ältere form ist: diese könnte zur not etwas aus rohr gemachtes, mit rohr zusammenhängendes bedeuten, aber nur, wenn man von dem an des genetivs elegan absehen wollte: ἔλεγος kann mit elêgn nichts zu tun haben. „je ne sais si dans l'arménien eghêkn = elêkn *roseau* il y a plus qu'une ressemblance fortuite“ mit ἡλακία Pictet 2, 161.

692 elçane! *corrompere* „= ἀλέω“ W 17, 31: ¶ 171 nimmt das auf.

693 eln, genetiv elin, *hirsch* bringt Ba 89, 451 mit einer menge von wörtern zusammen, von denen nur lit elnas, ersisches eilid vielleicht richtig beigezogen sein werden. Lu 749 wird nur lit elnis beibehalten, und sogar gleich eln gesetzt, was wegen des genetivs elin nicht angeht.

694 eloüingn, genetiv elngan, *önnē*. „= s nakha, spiritu ut in voce elbas̄ prae-misso“ P 25, 8 vgl 33: eloüingn hat vorne keinen spiritus. *önnē*-, ungui-, nagal, p nâχun, s nakha usw unter Einen hut zu bringen verzweifle ich.

695 elğiür *horn* nennt Ba 89, 451 für *hirsch*: er verwechselte es mit elğeroü *gehört* = *hirsch*.

696 em Lu 565 M 41, 156 diese studien § 683 702.

697 enθ = end P 57, 21: = enθ, europäischem andhara H 36.

698 -eni = b -aênya Lb 15, 14.

699 er *drei* Ba 61, 4 Bopp vgl gr² 2, 71 M 35, 196 usw. Ascoli-Schweizer ZVS 17, 136 lese man an ort und stelle.

700 era- in zusammensetzungen = *drei*. „was liegt näher als die vergleichung der griechischen comp[p], die mit ἀρι oder ἐρι anfangen, z b ἀρίδακτος, eigentlich *dreimal tränenwert*? ja man könnte ἀριθμός von diesem zalwort[e] ari *drei* ableiten, da die dreiheit der vollkommenste ausdruck der zal ist“ W 31, 4.

701 es *ich* s aham, ἐγώ, ego P 167, 7 W 19, 22 Bz 354, 84 („d h sprecher?“) Ba 63, 23 Lu 972 M 35, 199 44, 569 Mo 1, 736 Mb 3, 84 252 4, 255 5, 382 H 24 34 36 38 usw.

702 es *ich bin* = asmi W 20, 7: nach dem zusammenhange (es handelt sich um s) kein druckfehler, sondern bitterer ernst: *ich bin* heißt auf armenisch em.

703 esan *wetzstein* s çâna, ἀκόνη Bz 354, 85: dazu p âsyâna, ksl osla Ba 74, 214: b âçâna Lu 515. J 35² kennt nur açan *stein*.

704 erag *rasch, schnell* = arag, s raghu, b reñğ H 24: s raghu, ἐλαγός H 405.

705 erak *ader* = p rak Ba 68, 118 Lu 726 = p rag [so richtig] M 42, 257 H 404. nach H lehnwort.

706 eram *heerde* p ram ¶ 184: neben eramak Lu 473.

707 eramak *heerde* = p rama, syr ܩܪܡܐ Lu 473 La 82, 9. vgl M 38, 573 591 39, 395 ¶ 184 H 404. nach H lehnwort.

708 eran *schenkel* p rân, b rânâ [so] Ba 72, 180 Bw 41: richtig b râna Lu 712 M 42, 257 J 256¹ ¶ 184.

709 erang *farbe* s rañga, p rang Bz 354, 75 Ba 78, 289 Lu 369 M 38, 575¹ 589 591 ¶ 184 H 21. lehnwort H 404 trotz 405.

710 eraneal *beato* zu s rañ *sich freuen*, ranja *anmutig* Bz 354, 76 Ba 81, 359 Lu 188.

711 erasan ἡνία χαλινός s raçmi, vgl raçana *a womans girdle or zone* Bz 354, 77: außer raçmi ein [kaum vorhandenes] p raşma Ba 75, 222 — [dsgl] raşm Lu 1010:

arabisches aus Persien entlehntes rasan nennt La 17, 19 (רסר wird übergangen), nur p rasan § 184.

712 erbotēc σιηθίνιον Ex 29, 26 s arbuda an *indolent swelling* Bz 354, 78 Ba 72, 173.

713 erg ἄσμα s arka Bz 354, 79 Ba 53, 26 (für die zweite hälfte des thrakischen σιδάλας Xenophon anab 6, 1.6) Lu 332 H 20 30.

714 erd abbaino, casa, fuoco nach Pictet 2, 244 maison, toit neben irischem art maison.

715 erdnoil schwören (vgl erdoümn) „aus o ard, art eid, womit . . . altslavisches rotu, rota eid und rotiti se schwören übereinstimmen“ M 66, 271. one rotiti se ebenso H 35.

716 erdoümn eid neben o ard, art eid Ba 78, 295. Pictet 2, 452 nennt ksl rota, rotiti se usw neben o art eid, a erdoümn.

717 erek abend s rağanī nacht, gotisch riqis finsternis Ba 78, 289 Bw 23: s rağas, gotisch riqis Lu 370: dieselben wörter „vergleicht“ M 42, 257: H 22 (30) tut noch Ἐρεβος dazu. aber neben erek geht creak her.

718 eresotin dreißig für ereχsotin P 157, 15: -sotin darin = s çati çat, gr κοσι κοντα W 30, 1. Ba 62, 13 J 140² usw.

719 eretiil oft für φαίνεσθαι θεωρεῖσθαι εμφανίζεσθαι φανιάζεσθαι: ceretiezai oñk ἔγνώσθη. nach W 30 mit areü sonne zu s svar: auch G 48 hält areü für verwandt mit eretiil, nimmt aber 74 ar als wurzel an. neben p „rû“ gesicht Ba 70, 150 Lu 187.

720 ereχ drei nach P 152 plural des in er verwandelten cz eins. usw usw.

721 Erêz und Erizax = b Arezahi Lb 8, 27. vgl La 156, 24 192, 12.

722 erêz priester aus ἱερεύς entlehnt Sd 47: = ἱερεύς P 23, 28 35, 9. in ἱερεύς ist ç zeichen des nominativs, ἱερευ- eine ableitung von ἱερο- ἱερο-, s išira, von ἴημι. bei P zum erweise daß ç = s und e = ie ist. die grundbedeutung von erêz ist *erstgeborener*, dann *ältester*, darauf = arab šaiç, und so = *priester* im sinne von arab simâm: S führt wenigstens noch natu major filius an.

723 erθ gang, lauf s řti road, way, going, motion Bz 354, 80 Ba 88, 437.

724 erθal andare „b iriθ sterben, wol ursprünglich abgehen“ usw M 42, 252: „vgl ἔλθ-εἶν“ M 42, 329. leider denominativ, von erθ.

725 erīwar = erīiur pferd s arwa Klapproth mémoires 1, 437: „was ich mit dem s arvan und dem zend aurvataspa verbinden möchte“ W 19, 2: „revocat mihi in mentem [vox Eroüand] zenticum âurvax currens . . . subest his verbis radix âurv, neopers rev reften, s arb ire: huc etiam pertinet a erīwar equus“ G 48. unter verweisung auf syrisches ܐܪܘܐ [Br 49, 180 La 17, 25], s arvan Bz 354, 81 Ba 65, 63. M 42, 255 257 44, 567 J 5² H 17.

726 erītasard jüdling enthält sard jar Lb 5, 10.

727 erīiur straße [eben] zu Var Bz 354, 82 Ba 88, 437.

728 erk, nur im plurale, werk, ἔργον, W 8, 12: „was offenbar erg-q geschrieben sein sollte, und mit dem griech[ischen] ἔργον identisch ist“ W 29, 29. ἔργον hat digamma: und gorç?

729 erkaθ eisen unerklärbar genannt W 30, 24: als seitenstück zu arçatθ silber neu gebildet nach Lb 14, 5: die benutzung des eisens fiele dann in eine zeit, in welcher die Armenier schon als gesondertes volk lebten. beiläufig: awğ ôspana ôspina eisen stellt Ba 74, 209 neben o afseynäg, was M 66, 276 wol hätte anführen können: Raverty 64 aospana aospina.

730 erkañ lang „könnte im sinne von gedoppelt mit erk [zwei] verwandt sein“ W 29, 24. „s dirgha, zend darega Burnouf yaçna 387 389 533: auch das littauische ilgas zeigt aphaerese des anlauts“ Bz 354, 83: Ba 82, 380 meint dies aufrecht erhalten zu können, und fügt neue dummheiten dazu.

731 eṙkel [eṙkil] eṙkiül *furcht* „könnte auf den begriff zweifel, und somit auf die zweizal zurückgeführt werden“ W 29, 26. neben eṙkneč *sich fürchten* M 42, 331.

732 eṙkin *himmel* „die warscheinlichste erklärung ist aus dem sskr svarga, von welchem nur das anlautende sv weggefallen ist [das doch im „érânischen“ χ χw wird, und nie „wegfällt“]. merkwürdiger weise gibt es jedoch im armenischen noch die nebenform herkin [wo denn?], welche auf diesen ausfall hindeutet. eine bestätigung [lese man an ort und stelle weiter]...“ W 30, 11. „proprie fortasse quod sole s arka praeditum, ornatum est“ G 74, 229. neben Ἀργός Eurip Phoen 1123 Macroβ 1, 19 welkin Shakespere loves lab lost 4, 2 — √ rağ, vgl russ yarkii Br 9. „= litt Perkúnas: eine ableitung des entsprechenden indischen, mir nicht belegbaren wortes ist s Pârganya [druck- oder schreibefehler für Paṙganya, von dem Bühler OO 1, 214 ff handelt: AWeber omina und portenta 369]. p mußte h werden, und konnte dann ganz abfallen“ Lu 794, was JGrimm kl schr 2, 417 nicht unmöglich schien. „warscheinlich רקיט, רקיטא [dasselbe wort one und mit artikel]“ M 41, 11.

733 eṙkir *erde* „hängt wol mit heṙk[e]l *arare* zusammen, nicht etwa mit ἀργός argilla“ W 30, 22. „non dubito quin assyriacum sit, dictum ex *עֲקָרִיר. terram assyriace עקר dici IOppertus auctor est. forma פֶּעֶלִיל“ Lagarde reliqq gr xl. „dürfte auf ארקא [mit artikel] zurückgehen. r tritt am ende eben so häufig wie n als determinativsuffix auf“ [nur nicht an fremdwörtern, und nicht als ir] M 41, 11. dies citiert Mb 4, 256.

734 eṙkmitil *δυστάζειν* „zusammengesetzt aus eṙkoü und mity“ M 43, 292. doch nicht, sondern denominativ von eṙkmit *δίψυχος* Iac 1, 8 *δίψυμος* Prov 26, 20.

735 eṙkneč „*kreißen* mit circ-ulus usw verwandt“ W 30, 6. schade, daß das *kreißen* *ᾠδίνειν* meint Psalm 7, 15 Cant 8, 5 usw, und von eṙkn (plural eṙkoünχ) stammt: schade, daß circulus von čakra nicht füglich getrennt werden kann, und čakra im érânischen (p čarç, a čakr) mit gequetschtem k anlautet.

736 eṙkoü *zwei* aus ez *eins*, dem die nur in eṙkoü erhaltene dualendung koü beigegeben sei, P 151. mit kṙkin zu lat circum W 30, 4: siehe kṙkin. = edva Bopp vgl gr² 2, 66 1, 454: dem georgischen ori, suanischen ieru entlehnt M 35, 196. M 43, 292 usw usw.

737 Eroüand „revocat mihi in mentem zendicum âurvaṭ *currens* ... neque procul abest âurva *eximius*“ G 48. Pott wwb II 1, 12 setzt Ἀρνάνθης, armenisches „Ervand“ = b erenava *renner, pferd*.

738 eü *und* = b aiwi, „davon eüöüθiün *vermögen, reichthum*, eigentlich τὰ ἀμφοῖνα“ Lu 61. wiederholt Lb 5, 2: wo s api als realparallele.

739 eü pronomen der dritten person „nur aus den andern [obliquen] casus erschlossen“ M 44, 570: schon P 170 hatte diesen schluß gemacht: „forma solâ quidem conjecturâ nititur, sed, si quid video, in copula eü = *et* adhuc cernitur: atque ut in lingua hebr copula pronomini הוּא, et in arabico va pronomini הוא, ita apud Armenios eü = *et* stirpi pronominali iü respondet“: die fortsetzung lese man bei P nach. für Spiegel BVS 4, 473 steht es fest, daß es ein armenisches pronomen der dritten per son eü gibt, das „auf b ava zurückgeht“.

740 eüē eüēθê *nur* verwandt mit b aiwiθyô. in dem sinne des mâ aiwiθyô der Bactrier sagen die Armenier allerdings nicht oc eüēθ[ê], sondern oc eüs Marc 1, 45 = μηκέτι.

741 eüθanasoün = ἐβδομήκοντα Ba 62, 17 usw.

742 eüθn *sieben* = s saptan usw P 20, 21 33, 24 154, 22 W 26, 27 31, 24 Bz 354, 86 Ba 61, 8 Lu 1006 M 35, 198 38, 579 587 41, 159 42, 12 J 320¹ ¶ 169 184 H 15 19 33. die gewöhnliche schreibart ist eöθn.

743 eṙeč *cuocere* *εψεν*, s sap [woher saft, *δπός*] Ba 33, 13: „vgl *δπ-τάω, δπ-τέω*“

M 42, 252. „probablement pour pepel, le ě ou k final [von s paě] changé en p“ Pictet 2, 257. ich bin über das verhältnis nicht klar, in dem πέσσειν zu ὄπιον steht, und da die Semiten — Hebräer, Syrer, Araber — כּוּכַן *kochen* haben, ist es sehr fraglich, wie das wort aufzufassen ist.

744 eðon, siehe eüon. W 31, 24 Bz 354, 86 Lu 1006 M 35, 198.

745 z- „in multis verbis praefigitur (ut in lingua russica litera e in tempore perfecto verborum) atque vim aliquam eorum notioni addere videtur“ P 62, 5. „praeposition, die den accusativ bildet: auch bei ihr könnte man [wie bei ar] an das gothische at . . . denken. allein . . . : die größ[es]te ähnlichkeit hat es mit der p praeposition ez, die zur umschreibung des genitivs, aber auch in der bedeutung *ad, in* steht“ W 40, 16: für den letzten satz müßte ich doch um ein paar belegstellen bitten. „s ut = armenischem s, aber b uz = armenischem z“ Lu 72. Spiegel huzw 94 hat den mut, an Lu 72, das er kennt (huzw 23^r vgl Lu 1112), vorbeizugehn: er citiert P 62, druckt aber für z ein l, benutzt dies zur erläuterung des im huzwäreš den aramäischen zeitwörtern vorgesetzten zeichens, das d zu lesen sei, wobei auch die belehrung abfällt „da die minderzahl der verba diesen vorsatzbuchstaben hat, so kann seine bedeutung keine erhebliche sein“. Mb 5, 137 tut so, als wisse er von Lu nichts, doch vgl oben § 8. J 316^r setzt fragend z = s sačâ: aber gerade in zusammensetzungen entspricht z- sicher bactrischem uz. accusativ-z verwandt mit dem pehlewî ghan, das zur bildung des dativs benutzt werde, k ghan (oder ghal: Spiegel huzw 67), M 44, 555: vgl Lb 29, 38.

746 zamber *korb* = s samputaka [natürlich eine dummheit: BR 7, 741] p zambîr zambîl, syr זביל Br 40, 95. one samputaka und זביל Ba 75, 225. zamber > 𐭪𐭥: aus Rivola?

747 zambil *σπορίς* Mth 15, 37 16, 10 Mc 8, 8 20 Aucher maße 85, p zambîl zambîr, syr זביל La 41, 8. > PSmith 1074.

748 zambiül *korb* Ba 75, 225 Lu 982, siehe zamber.

749 zan *art und weise*, nur als zweites glied von zusammensetzungen, bazmazan srbazan, verwandt mit azn, p sâñ 𐭪: falsch. Lu 982 Lagarde reliqq gr xxviii, 3 ist nicht bekannt, daß zan nur in zusammensetzungen vorkommt: das verglichene p zan existiert gar nicht. über syr 𐭪 jetzt PSmith 1138: vgl Nöldeke mand gramm 97^r. zanazan *verschieden* ist völlig persisch gebildet: 𐭪 ġan zeigt in echtarmenischen wörtern ġ im anlaut.

750 -zan in gaitazan karazan *schlagend*, siehe diese. 𐭪 177 verkennt, daß -zan nur als glied fremder composita in Armenien vorkommt.

751 zangak *κώδων* Ex 28, 33 39, 23 24 Paral β 4, 13 s çamkha Bz 354, 88: p zang Ba 75, 235: p zangula Lu 980 La 41, 14: p zang žang, syr 𐭪 La 41, 13.

752 zangapan (zankapan) *calza, schüniera* von s ġamghâ, b zanga Vend 90, 2^s — das die Römer als zanga entlehnt und die Perser in sarġang *ferse* haben, [und bân *schützend*] Lu 718: La 24, 11. > J 120². daher die Araber zangabaṭ *cul de Paris*, zangubân, zungubân zungub *gürtel* muġib 1, 837. zankapan *περικνημῖς* Dan 3, 21.

753 zangitel *δειλιῶν* Ioh 14, 27 *ὑποστέλλεσθαι* Act 20, 20 *παραισῆσθαι* Act 25, 11 „aus der ruhigen entwicklung und sich selbst heraussein“ von uz und hangêt Lu 404.

754 zandik = arabischem zindîq, über welches bei Lane 1258 das richtige nicht zu lernen ist: die Perser wissen, daß ihr zandî, dessen pehlewiform zandik lautet, von zand žand herstammt und den bedeutet, der sich mit zand abgibt. über dies Fleischers citate ZDMG 17, 710. 𐭪 stammelt persische wörter. zandik schon bei Eznik.

755 zankotîlak „ex Iohanne Ozniensi mihi notum“ Br 40, 96 neben s çamkha,

o zangulag, p zang: ein Br 60 unter verweisung auf Ioh Ozn 298, 19 verbesserter gedächtnisfehler.

756 Zaplastan p Zâbulistân bei MĶg 613, 24 von SM 2, 391 hergestellt.

757 zarik (zarek ist falsch) *orpimento* MĶg 608, 15. = p zarnî, das die Syrer als זרניק, die Araber als zarnîq entlehnt haben, also *arsenik*. freilich MJH *flittergold*: dieselben meinen b zairi sei p zar, da doch zar ein taʒfif von zarr ist, mithin zar-rîn *golden* Faʒrî 66, 11 253, 1 398, 20 nur b zaranaêna oder ein ähnliches wort sein kann, zar = zarr b zarenu sein muß: J 119¹ setzt p „zarîn“ = s harîna, b zairina. zarnî = zarik würde b zaranya lauten. Avicenna 1, 167 Ibn Baiḥâr 2, 160 Saumaise synonym hyl iatr § 119 MSachs beiträge 1, 143 (dessen anmerkung über Amatus = הריב Lusitanus von EMeyer geschichte der botanik 4, 385 übersehen worden) Sprengel zu Dioscorides band 2, 649 Pott ZKM 4, 267 (der von Saumaise und unserm zarik nichts weiß). sonst Bh 33, 58 Br 41, 106 Bz 354, 89 M 42, 253 J 118¹ La 47, 19 H 24.

758 zarḍ κατασιολή Tim α 2, 9 κόσμος Petr α 3, 3: zarḍareal περιβεβλημένη Ps 44, 10 ἡμφισυμένος Luc 7, 25 usw. danach genieße man J 119¹, der mit ? zarḍ = b zairita *grüngelb* setzt. die Armenier selbst sehen zarḍ als z + arḍ an, wonach zarḍ am besten mit s samrḍḥa BR 1, 441 zu vergleichen wäre, nur uz für sam.

759 zartaḳoṭir MĶ 1, 29 [v = 30 (58, 25)^v] verzeichnet 𐎠 1, 377¹ (als wäre z accusativzeichen) unter arḳaḳoṭir. gemeint ist der in den persischen wwbb durch weglassung des anderen r entstellte blumenname zardeḳwar.

760 Zardasht siehe Zrādešt.

761 Zareh stammvater der Zarehnatianχ MĶ 1, 31 (60, 6): „nomen fortasse ex eodem fonte hausit, de [so] quo fluxerunt Zara Ζάραγγαι etc: finale autem h nominis Zareh fortasse reddit literam antiquam s nominativi indicem, quam quidem plerumque post literam a in linguis arianis abici diximus, lingua vero zendica in o mutata servare solet“ G 49. ein index nominativi, der in Zareh noch dazu in den übrigen casus stehn geblieben wäre, ist im armenischen nicht vorhanden: daß arḳō = arva-s nicht s in ô verwandelt hat, konnte seit 1833 klar sein.

762 Ζαριάδης ein armenischer general Antiochus des großen, der nachmals in Armenien könig war, Strabo 528° 531° = ια 14, 5 15: „cohaeret“ mit Ζάρα Ζαροβανα usw G 38. die münzen (GSandberger de Zadriade Armeniae minoris rege primo, 1840, bei Kramer) schreiben leider Zadriad.

763 zarḿ κατάλειμμα Isa 14, 22 ἔκγονα Sirach 40, 15: minceü i corḳord zarḿn bis ins vierte geschlecht: *prosapia* Ɔ: ist zarḿ eü zatiak ein absichtlicher stabreim? dann wäre z von zarḿ nicht = b uz. s harma *haus* [> BR] W 21, 23: s harmya M 38, 580: zweifelnd b zaremaya *goldgrün* J 123²: Fick BVS 7, 360 tritt sicheren muts dem nicht citierten J nach, und weiß von MSchmidts verweisung auf helus [= olus], sl zelie nicht, daß sie aus Ba 35, 24 stammt.

764 zarman nur im plurale, Ζάρμα Iob 17, 8 18, 20 — Ζάρμος ἐπισιασις usw neben arman Lb 37, 31. zarmanal Ζανμάζειν 44 mal im NT, χάρω χάρμα W 21, 24. leider ein compositum, z + armanal.

765 Zarōṭhi MĶ 1, 29 (55, 21), wo variante Zareh, „in völlig mythischer umgebung“, da -oṭhi endung des femininum ist, = Ζαροῆτις Ἀρτεμις Πέρσαι Hesych, Lagarde materialien I viii (zu La 157, 21) Lb 62, 8.

766 zatiak σπορά Callisth 12, 19 σπέρμα Sap 3, 16 Isa 14, 22. s yava, p ḡaw, ζέα M 38, 580¹: daß die Franzosen ihre kinder petits choux nennen, habe ich gelesen: daß die Armenier ihre sprossen als *spelt* ansehen, überraschte mich. Pictet 2, 361 bringt s sava sînu *viós* mit zatiag „fils“ zusammen: J 117² hilft sich mit b ḡu leben. es gibt auch čatiak, das die Armenier für = zatiak halten.

767 Zatiān „recordari nos iubet zendici zavana“ G 45.

- 768 zbalil̄ *περισπᾶσθαι* Luc 10, 40 s bal Lu 490.
- 769 zgal̄ *αἰσθάνεσθαι* Prov 17, 10°, √gâ, „vgl erfaren von faren. oder noch besser ex-periri“ Lu 94.
- 770 zgenoīl̄ *ἐνδύεσθαι* Sap 5, 19 zu √vas Lu 612 Mb 5, 138.
- 771 zgest̄ *kleid.* = vestis, *ἔσθος* P 25, 13: zu zgenoīl̄ wie imast zu imanal Bz 355, 102 — wo s svan ein druckfehler für vas sein kann oder eine große dummheit ist. über Lu 612 Mb 5, 138 oben § 8 12 (745). zgezoīzanel̄ wie zgest Bz 355, 102.
- 772 zgos̄š̄ *ᾄξύς* Prov 22, 29 zu √ghuš Lu 549: = b *uzgaoša *dic orcn gespitzt habend* Mb 5, 138 Lb 29, 37 H 16 17.
- 773 zgoīšanal̄ Mth 27, 64: „aufmerken, vgl p gôš, b gaoša *ohr*“ M 38, 577². vielmehr denominativum von zgos̄š̄.
- 774 zean̄ *schaden* b zyâna, p ziyân La 44, 4. lehnwort H 403.
- 775 zendan̄ *kerker* kennen nur M 38, 580¹ J 120²: armenisch zndan̄ zendan. = p zindân: b zantu, „lehnwort?“ M, echo J.
- 776 zene! [selten] *schlachten* s han, p zadan Bz 354, 90.
- 777 zenoīl̄ *θύειν* Act 10, 13 Cor a 5, 7 *σφάζειν* Apoc 5, 9 (zen̄ *θύσον*) s han Lu 446 M 42, 253 48, 425 J 114² ¶ 177 H 9: b zan Lu 446 M 42, 253 ¶ 177: b ġan Lu 446 J 114² H 9: p zadan M 42, 253 48, 425 ¶ 177. entlehnt H 9. altarmenisch La 299, 30 dafür spananel.
- 778 zereanel̄ *ἀρπάζειν* Mich 3, 2 — *togliere, salvare* aus uz + b herez = s srġ Lu 381. die kürzeste form zerē *libero, sicuro, non frequentato* stimmt zu s utsrġšta *befreit* usw BR 7, 796.
- 779 zên̄ *ὄπλον* Cor β 6, 7 *σίδηρος* Ios 17, 16. s ġayana *armour for cavalry* Bz 354, 91 Ba 76, 245 Lu 981: b zaêna Spiegel litter 467 zu √zi [wo lên gedruckt] J 119²: La 43, 6 H 403 (lehnwort): p ʔiʔi Bh 44, 105 Lu 981. ich habe keine sammlungen über den vocal von p ʔiʔi: in der bedeutung *sattel* ist es b zaini, nicht zaêna. ʔiʔi als original zu zên̄ Bh 44, 105. genannt Bz 354, 91 Ba 76, 245. Pictet 2, 216.
- 780 zî̄ *denn* s hi, b zi P 22, 23 — mit dem 178, 9 wiederholten, tiefsinnigen zusatze „sed zi proprie est accus pronom interrog“ — W 21, 26 Bz 354, 92 Ba 80, 325 ¶ 177: b zî̄ M 38, 580¹.
- 781 Zimara stadt in kleinArmenien „fortasse a regione aspera ita dicta“ nach b zima *winter* usw G 42.
- 782 zinatior̄ [öfter zinoīor̄] = p זינאר [das ich nicht kenne] Spiegel huzw 189 191, „ef p ʔiʔi, b zaêna“ ebenda 190.
- 783 zinêm̄ *armare* Spiegel litt 467: er meint zinem̄ *ich bewaffne* oder zinel̄ *bewaffnen*.
- 784 zmbal̄ *angoscia* s ġymbhaka Bz 354, 93 Ba 80, 327: √ġymbh Lu 973.
- 785 zmoīr und zmoīrs, genetiv zmrsōs, *ζυύρα* interessant, weil es ζ wie *ζυύρα* und r für *ρ* bietet. מר wird das original sein: *μύρα* zeigt doppelung des r, erweist also, daß die scheu der punctatoren vor rr nicht aus der alten sprache stammte: woher *ζυύρα*?
- 786 zmr̄oīkt̄, genetiv zmr̄ktōs zmr̄kti, *ζυάραγδος*. s marakata, arab zabargad zumurrud. vgl La 44, 5.
- 787 znda!̄ *aver pietà* s êhad = êhand, êhandu *protector* Rigveda 55, 4[^r] Bz 354, 94 Ba 72, 176 Lu 390.
- 788 zndan̄ *kerker* p zindân B Bh 33, 56 (klägliche etymologie) Br 41, 105 (dumm arab çandûq = *σανδύκη* dazu): √êhad Bz 354, 94 Ba 72, 176 Lu 391: s ġantu, b zantu *genossenschaft* [das in lobendem sinne steht und a, nicht i, hat] M J, siehe zendan̄ § 775: nur b zantu ¶ 177. lehnwort H 9.
- 789 zndkapet̄ „*commandant de forteresse*, b zantupaiti“ ¶ 177. > B̄C, *haercesiarh* von zandik? anders JAP 1866 1, 114.

790 znin τὸ καταμαθεῖν Gen 34, 1: znel ψηλαγᾶν Iud 16, 26 neben χnin zweifelnd zu Vnî Lu 51.

791 zogahanr > 𐎠𐎡: „denselben vater habend, worin das erste glied wol mit s yug, ζυγ- zusammenhängt“ M 38, 580¹. es muß von zong zoigahanr heißen, und heißt so MK 3, 68 (273, 2).

792 zoh offer = זָבַח P 259, 1. Bh 32, 52 Br 41, 101 war syr זורח = b zaθra gesetzt, huzw זורח als identisch mit zaθra erkannt worden, wie s putra in שְׂדֵה־פּוֹרֵר und בעֲבֹרֵר SM 2, 54 488 analog zusammengezogen sei. daraus ist Lu 1117, wo s hōtra neben זורח und a šapoth = שְׂדֵה־פּוֹרֵר genannt wird, die einsicht erwachsen daß b -θra armenisch -h laute: so erscheint zoh neben zaθra. M 38, 580¹ 582 593 44, 563 Pictet 2, 703 J 120¹ § 165 177 186 H 403 eignen sich das one ein wort des dankes für die auffindung dieses hochwichtigen lautgesetzes und für die entdeckung an, daß ein specifisch éránischer begriff — vgl Ζωροάστρης ἀρισθύτης La 167, 35: > Spiegel Eak 1, 673 — in die syrische bibel eingedrungen: Spiegel studien 1, 85 „zaθra זורח ... das wort ist identisch mit armenisch[em] jōh [so], wie man [so] längst gesehen hat“. § 177 kennt p zour als gleichbedeutend. vgl La 8, 24 42, 17.

793 zong ζυγόν Lev 19, 35 „= ζευγος cf s yuga“ P 22, 26: nur s yuga P 33, 9 Bz 355, 98. vgl Ba 79, 314 Pictet 2, 94 Lb 75, 18 § 177 H 21 25 26 402: Bz Ba Lb usw machen auf ἰονε aufmerksam. vermutlich syr זרג, das selbst aus ζεύγος stammt. H 25 hatte zu s *yōga p yōg zu nennen.

794 zopa = זָוֵב ὕσσωπος P 22, 25 38, 8. vielmehr [obwol jetzt die bibel von 1860 zopa darreicht] zopā = syr זרפא [PSmith 1190]. o beweist, daß זרפא den punct oben haben muß: so schreiben ihn Hoffmanns glossen 3467.

795 zow fresco s yuvana, p ġawân Bz 355, 96: noch b yava[n] dazu Ba 81, 360 J 244²: für zhow zu Vpâ „das beschattete und darum feuchte“ Lu 119. = how, z in h verwandelt, P 62, 17. vgl how.

796 zoïarak μόσχος Num 7, 21 heiligenleben I 25, 38 = syr זֵבֵרָה Br 32, 13 Ba 51, 12 [beide male falsch ζόμβρος La 278, 20] La 12, 4. PSmith 103 143^m nimmt von zoïarak so wenig notiz wie 1163 von zoh § 792.

797 zoïk tetta s čũuka usw Bz 355, 95 Ba 72, 172.

798 zoïol „particip eines mir unbelegbaren zoïel = s yu coniumgi: zend yaoyiti réunion Burnouf observ 18^a Bz 355, 97.

799 zoïr ἄδικος Ex 23, 7 δωρεάν Regn γ 2, 31 'i zoïr εἰς κενά Iob 20, 18 neben Vġûr, ġûrni Bz 355, 99: = p zûr betrug La 184, 26.

800 zoïraφê zoïraφas giraffe, die eigentlich enzoïlt = καμηλοπάρδαλις heißt, arabisch zurâfat: syrische formen bei PSmith 1114 1152 1161.

801 ztel πρῶτον Thren 4, 7 Iob 22, 25 von zoüt 𐎠 Mb 5, 137: Mb scheint es mit p zidûdan für identisch zu halten, trotzdem er zoüt kennt, rein Regn γ 6, 21 7, 49 50.

802 Zradašt MK 1, 6 (15, 35) 17 (39, 18 40, 11) Eznik 141, 16. M 40, 636 J 122¹ Kiepert MBAW 1869, 228.

803 Zradeš M 38, 580¹ J 122¹.

804 Zradešt Elišê 140, 24 usw Zaratustra: zradešakan zoroastrisch bei Elišê weist allerdings auch ein Zradeš oder Zradeš als daneben vorhanden nach. Spiegel, der La 45, 1 167, 25 so gut wie unbenutzt gelassen, kennt Eak 1, 672 a Zradašt und damit mehr als die Armenier selbst. wie Zoroaster ἀρισθύτης eine volksetymologie voraussetzt, so auch Zradešt, bei dem zr La 184, 27 auf zoïr bezogen wurde, daß wol mit der anderen hälfte von čïrōdaḱsta identisch sein soll: daštan ist ja sehr gebräuchlich: ähnlich zrabān leeres redend zradat zraḱab zraḱndir zraḱorhoïrd (ματαιόφων) zraḱôs zraḱān zraḱar (κινόδοξος), vgl מַרְקִיּוֹן La 159, 16 und יָשׁוּ =

ויהאבר שמו ויהאבר wie Carofreitag der Juden. da Zaraθustra aus Atropatene stammte, wird sein name wol der von Yâqût I 173, 1 erwânten sprache angehören, d h für uns unerklärbar sein.

805 זרח *θώραξ* Sap 5, 19 Eph 6, 14. b zraða Spiegel in Gersdorfs repertorium 1851, 233 Lu 1005 M 42, 253 J 128¹ La 44, 10 Ls 29, 22 H 9: p zirah Bh 33, 57 Br 41, 107 Ba 74, 217 Lu 1005 M 42, 253 La 44, 10 Ls 29, 22 H 9 (wo zirih): aramäiseh זרר Bh 33, 57 La 44, 9 (arabiseh zirad): s srag̃ nennt Br: Spiegel BVS 5, 371 p zara, da h doeh malfûl ist, und für zr nur zir eintreten kann. Pictet 2, 226 fügt zu זרח „mais aussi garasi“ hinzu, scheint also zu glauben, daß karasi *supellettili*, *strumento* mit זרח identiseh sei.

806 זראי *ende* s çaravya Bz 355, 100.

807 זריש *berberitze* p zirišk Br 41, 108 Ba 73, 195 Lu 837. > 336.

808 זרנס in der formel זנס eü זרנס *παραβολή και διήγημα* Dt 28, 37: *λάλημα* Regn γ 9, 7 *λόγος* Lue 7, 17 *φάσις* Aet 21, 31: זרנס *απαρχή ἀπειρασθε* Zach 11, 12: ber inz זרנס *ἀνάγγελόν μοι* Gen 37, 14: berel זרנס *καταφέρειν* Dt 1, 25: tal זרנס *ἀποκρίνεσθαι ἔγμα* Num 13, 27. s çruti Bz 355, 101.

809 Zroüan Eznik 113—135 Elišê 20, 4. „b zrvan wird armeniseh Zroüan geschrieben, und das armenisehe dürfte so zeugnis geben, daß zrvan und nicht zarvân die reehtmäßige form war“ Lu 256 unter Vgar: bezieht sich auf Burnouf études 196 ff. vgl Spiegel und Roth ZDMG 5, 221 ff 6, 247 ff J 128² La 149 Lb 17, 19. „daß Zroüan nicht ç im anlaut zeigt [wie çer], beweist, daß zroüan ursprünglich den Armeniern fremd war, und erst unter den Parthern oder gar den Sâsâniden an den Ararat gewandert ist“ Lb 30, 13. Spiegel Eak 2, 4 ff 176 ff.

810 zôš *αἰσχροός* neben p zîšt, b zdišnuyê Vend 73, 4 [^s] Lu 981 Lb 18, 3. schon 3 nennt p zîšt. p zôš entspricht formell, weicht aber in der bedeutung ab, *unlicbenswürdig*, *grob*.

811 zôšot *voluttuoso* zu p zîšt 33.

812 zôr *δύναμις*, auch *στρατόπεδον* Callisth 89, 26 90, 1 = p zôr Lu 982 M 38, 580¹ („wol von s ġu“ M) 594 39, 413 J 125¹ La 184, 25 3 157 (zura der steine 3): b zâvare M 38, 580¹ 594 44, 562 567 Mb 3, 87 J 125¹ La 184, 25 (dieser zweifelnd) Lb 34, 18 3 157. vgl hzôr.

813 zôrâtor *δυνατός ισχυρός κραταιός* Lb 35, 14 26 p zôrewar.

814 zôrâüüin *ισχύς δύναμις* neben p zôr, b zâvare, s ġürnî Ba 77, 272: = b zâvare Spiegel huzw 190: genannt M 44, 562 Lb 35, 6.

815 êg *weibchen* bringt Lu 940 zweifelnd mit -αικ- von *γυναικ-* zusammen.

816 -ênġ der formen 'i mênġ 'i zênġ fragend = -eng des einen teiles des Yaçna Lu 967.

817 êš, genetiv išon, *esel*: išak išouk *eselen*, išakês *ἡμίονος*. = asinus P 22, 18 35, 25. ich sehe aus Curtius⁴ 404, daß man zur erklärung von asinus und dessen sippe jetzt an זרנך denkt. da aber זרנך = syr arab natân nur das weibliche tier bezeichnet (der mann heißt זמר = çimâr çemâr), so ist schon dadureh die möglichkeit asinus aus זרנך zu erklären abgesehritten. da außerdem das r in allen semitisehen dialecten bleibt (manches r wird arabiseh t, hebräiseh š), so ist vollends nicht einzusehen, wie ein so dauerhaftes s zeigendes indoeeltisehes wort mit einem ebenso dauerhaftes t bietenden semitisehen identiseh sein soll: daß -ân (im hebr verdunkelt) nicht zu -inus paßt, leuchtet kennern ein. זרנך gehört der uralten bildungsweise an, die in זרנך *gott* (sarcophag von Sidon, Plautus), זרנך *herr* vorliegt: die wurzel kann keine andere als זר sein: sie muß das tier von seinem geschlechtsleben aus bezeichnen, da die Semiten (Lb 5, 37) ausdrücke, die sich auf die sexuelle sphäre beziehen, beim weibe in männlicher form auftreten lassen, und זרנך männliche form hat.

bietet sich die ܩܪܝܢ dem ܩܪܝܢܐ an? Pictet 1, 355 denkt bei êš an $t \text{ ešek}$, d'où vient le russe ishák mulet , das aber doch pourrait être arien.... M 66, 271 bekämpft die anknüpfung von êš an $\text{ὄνος} = \text{ὄσνος}$, asinus usw, da eine assimilation der lautgruppe sn zu s [ist ja š] im armenischen unerhört sei, andererseits durch išox i als vocal der zu grunde liegenden wurzel fest stehe, und setzt als êš entsprechend ein altéranisches aêša aêšin geil von iš an. Hehn² 504 läßt russisches išak maultier tatarisch sein, one a êš zu erwänen.

818 em vor lippenlauten, sonst en , = in, êv [indu!] P 264, 8: = s anu Lu 25.

819 em̄berel *sopportare* \vee bhar Lu 216.

820 embošknel *mangiare, godere, usufruttare* gleichsam hambêškoün line! B , wo $\text{hambêškoün tischgenosse}$ bedeuten soll vom p $\text{bêškoün} = \text{selan soüfra}$ [= arab sufra]. gemeint kann nur pêšçwân sein, dessen â , wie LaBrosses *pharmacopoea* zeigt, im eigentlichen Fars û gesprochen wurde. ich finde im *Gazophylac* 225 das von Vullers 1, 762 angezweifelte çônidast neben çwân , wo zu dast Fleischer *glossae habichtianae* 1, 13: pêšçwân fehlt in meinen hilfsmitteln. vielmehr zu einer weiterbildung von buğ (siehe boğ), die $\text{*baokšna genuß, speise}$ geliefert: baokšna der Bactrier gehört zu einer andern wurzel.

821 $\text{empak empanak becher, tasse}$ „von dem mit πίνω verwandten empe! “ La 12, 20. allein siehe empe! .

822 $\text{empe! trinken} = s$ pâ P 17, 17: neben pâ Lu 110 J 189¹: neben πίνω La 12, 20. schon Lu hat oümp neben empe! genannt: dies oümp ist das stammwort, empe! steht für umpel .

823 empik bicchiere nicht mit La zu empe! , sondern pehlewiadjectiv von oümp . daher arab syr ܐܡܦܝܩ La 12, 18: über ersteres jetzt Clément-Mullet vorrede zu Ibn-al-Awam 1, 45^r.

824 en wie em P 264, 8: Lu 25: wie Lu J 20². genannt La 10, 14.

825 engonz , genitiv engouzi , *nuß*, dem hebr ܢܘܨܐ entlehnt Sd 45: neben ܢܘܨܐ , arab gauz , marathi akrôda usw Br 31, 7. wäre die gleichung richtig, so würde ܢܘܨܐ zu punctieren sein: der fehler ist zu erklären, wenn man einst mit der dem westen eignen erleichterung nigôz für $\text{niggôz} = \text{ningôz}$ sagte: nigôz konnte nur ܢܘܨܐ werden. wie Br Lu 829 „die nuß ist wol eher in Armenien als in Palaestina zu hause: daher engonz das original zu ܢܘܨܐ “: vgl jetzt Hehn. allerhand bei Pott ZKM 7, 111 Pictet 1, 248 La 25, 1. auch enkonz .

826 $\text{end} = \text{enθ}$ P 57, 21: „ab and *ibi*, ut videtur, derivanda“ P 255, 24: „scheint mir dem gothischen and , nhd ent verwandt“ W 40, 25: ἀντί Lu 14. Spiegel huzw 143 druckt end und umschreibt jend , das huzw ܢܝܢ sein soll, „gewiß verwandt mit dem pronomen ܢܝܢ und dem pârsischen aňdâ “. b antare , p andar M 42, 251 J 16²: one frage falsch, da are — für andar die Perser auch dar — schwerlich spurlos verschwunden wäre. H 36 ist unklar.

827 endarzak πλατύς Mth 7, 13 ἀνεκτός Luc 10, 12 14 (endarzaki ἀνεσις Act 24, 23) zu \vee darh Lu 648, womit nichts gesagt ist. in warheit end-artzak , siehe artzak .

828 $\text{ender-ç eingeweide}$. „a praepositione dicuntur... cf goth idreigôn πλαγχνί-ζερθαι , scand iðr viscera “ Ba 77, 263: „ ἐντερα : gotisches idreiga setzt *idr voraus“ Lu 701.

829 „ enθ- enθ- unter , europäisches andhara (lautlich entspräche besser end , mit instrumental = *unter*, sonst aber von verschiedener bedeutung“ H 39.

830 enθernoü! lesen , von M 42, 330 wegen -noü- genannt. ist der altarmenische ausdruck für das später als übersetzung von ἀναγιγνώσκειν üblich gewordene weççanel . aorist enθerçan . ableitung von enθer , *der reihe nach vornemen*, also dieselbe grundanschauung wie ἀνα-γιγνώσκειν ausdrückend. denn enθer David 612, 8 oç enθer ê

argestesi = Aristot 394² 30 ὁ ἐξῆς πνέων τῷ ἀργέστη: ar εἰθερακαζχ ἀπὸ πέραν
Regn γ 7, 31.

831 ençan ἐπιθυμα [?] Num 6, 20 δῶρον Luc 21, 4 (Apoc 11, 10) s amhati Bz
354, 87 Ba 78, 290 Lu 165 (wo amhati als anuhati, vgl κίχης!) § 172.

832 enker [auch enger] *genosse, ähnlich* zu Vkar Lu 201.

833 est „*supra, post, secundum*... orta, ut videtur, ex ast sive asti, id est *ab hoc loco*“ P 255. genannt W 40.

834 θag *kronē* aus chald ܐܘܢ entlehnt Sd 46: p tāğ ℔ Ba 75, 237 M 38, 576¹
579¹ 580 39, 401 Mo 3, 81^r La 83, 34: vgl θagaïor und Tačik.

835 θagaïor *kronenträger, könig* p tāğēbar [schr tāğēwar] Lu 1039: θag + wurzel
bhar M 38, 576 586 [586 > „*wurzel*“]: 39, 401 407. M 44, 563 Mo 3, 81^r nennt bei
θag, M 38, 586 44, 564 bei θagaïor takabara der steine, das er 38, 586 *rex* übersetzt:
Mb 3, 87 θagaïor „= tāğ *diadem* + ber, ver“: = p tāğēwar La 84, 9: nach M
66, 278 als takar ins zigeunerische übergegangen. zu den Yaunâ takabarâ der
steine vgl הכביר als titel des sulthân von Constantinopel sibn Baθúθağ 2, 393. 9 (Ls
27, 23), wo die übersetzung θagaïor nennt: θ ist durch den gegensatz zu fağfür, dem
kaiser von China (La 84, 2), eingedrungen.

836 θagaïoraz βασιλικός Ioh 4, 46 49 für ܐܘܘܨܘܢ verwendet Lu 1038 La 254, 31.
siehe Aškên.

837 θazel *correre*, nach ℄ persisch: er meint tāğtan, stamm táz.

838 θakokk ἰδρία Ioh 2, 6 κρανίη Cant 7, 2: wird auch Esth 1, 7 (ποιήριον)
herzustellen sein, wo ein plural θakokk. = p takók ℔, für das die schreibefehler
הכול = הליה = בלוה = בלוה vorkommen, die einfach aus den wwbb zu tilgen sind.

839 θaleğ *seppelire*, l tegere, deutsch decken, Haug GGA 1854, 254^r.

840 θang *cintura di sella*: die Araber θang *bauchgurt des sattels*, das Freytag
einem p ܐܘܢ entstammen läßt.

841 θangar κάπηλος Sirach 26, 29 (28) = syr ܐܘܢ, dessen gg in südaramäischer
weise (vgl Mandäer mit ܐܘܢ) durch ng ersetzt ist.

842 „*thank*“ ruhr kennt außer Pictet ZVS 5, 346 und AKuhn ebenda 471³
niemand: θanc-γ ψώρα Dt 28, 27 ałt θanciğ *δυσεντερία* Act 28, 8.

843 θanka > ℄, ℔ läßt es = dank sein. in einem MKğ beigebogenen stücke
(614^r) findet sich danka, in dem SM 2, 392 die von den Mongolen zu den Persern
gebrachte münze tanga sieht. FNève guerres de Tamerlan 74^r.

844 θanzğ *spesso, grosso* neben b tančista M 42, 252 H 29: unter b tanğista
J 131¹: V/tañč H 19.

845 θasoü la *quarta parte* d'un denaro p tasü, woher arab θassüg La 32, 29.
das pehlew wort für *quartus* bespricht Spiegel huzw 75.

846 θarəhat θarəhat > ℄, ℔ = θarəθas. aber Ephraim I 225, 11 bietet in
der von ℔ nur mit „Ephr Lev“ citierten stelle θarəθas, was ein anderer name
des ammanitischen götzen Melchom sein soll, und ܐܘܢ ܐܘܢ ist = Ἀτάργαυς Δερκετώ.
θarəθas MK 2, 27 (111^v) = ܐܘܢ ܐܘܢ.

847 θargman *interprete, che traduce* fremdwort aus arab targumân M 38, 578¹:
M 41, 12 gibt noch aram ܐܘܢ ܐܘܢ dazu. das zeitwort θargmanēğ *übersetzen* hatte Sd
46 aus syr ܐܘܢ entlehnt genannt: P 20, 19 erweist aus θargmanēğ = syr ܐܘܢ,
daß der neunte buchstab der Armenier mit „*eadem litera tenuis*“ gleichstehe. litauisch
tulkas *dolmetscher*.

848 θarm, neues wort ℄, *fresco*: > ℔. zu p tar, b tauruna, s taruņa M 42, 252
J 129²: H 19 nennt nur s taruņa. θarmatar deutlich ein persischer comparativ.

849 θaršam *welk* in anθaršam und θaršamezoüžaneğ stellt H 19 zu V/tars, l torreo,
ταρσός: besser wäre τέρσοσθαι, und auch s tars *dürsten*, b taršna *durst*, p tašna

durstig genannt. die nebenform 0aram durfte nicht vergessen werden, da sie die ableitung zweifelhaft macht.

850 0aʒel „wenden, biegen, p tāftan“ M 42, 253. vgl *κατακενοῦν* Gen 42, 35 Regn β 13, 9 *ἐκκενοῦν* Gen 24, 20 *καταχεῖν* Mth 26, 7 *αἶρειν* Ioh 10, 24 *ἐκίλλειν* Dan 7, 4.

851 0eʀ *filo di lana* Ɔ, > ʒ, gewöhnlich 0el, was Pictet 2, 175 nicht weiß, der p tīr tīra vergleicht.

852 0ê *se, che* p tâ P 35, 25: s yathâ, b ya0a, p tâ J 243². 0êpêt wegen pêt genannt Lb 54, 12.

853 0ikoüin, nur im plurale, *spalla*: aus arab *كحما* entlehnt Sd 46. dies *كحما*, das von *كح*⁸ stammen kann, mir unbekannt.

854 0ind 0oüind 0ndiüin 0ndoüimn *donner* p tandīdan tundidan *donnern*.

855 0š- = s dus, *δυσ-* usw J 158² H 19.

856 0šnaman „*querelle, reproche*, p dušnâm *maledictio*“ ʒ 169. höchstens ein lehnwort, da p nâm a anoüin ist: so weit ich persisch verstehe, ist dušnâm stets adjectiv = *δυσώνυμος*: dušnâm giriftan, dâdan = für einen übelberufenen erklären, zu einem solchen machen. 0šnaman-χ *ἕβρις* Act 27, 10.

857 0šnami *feind* „=“ [p] dušman P 21, 1: mit diesem und *δυσμενής* „verwandt“ Lu 948: = p dušnâm Spiegel huzw 189, 4 190, was Mb 3, 87 citiert.

858 0šoüiar *unglücklich* = džoüar, p dušwâr Lu 948: ʒ 174 erwânt coüiar = 0šoüiar zum beweis, daß c = 0š: neben džoüar genannt H 403. 0šoüiaroüüüin neben coüiaroüüüin M 38, 580².

859 0šrin = syr *השרין* M 38, 578: über *השרין* Oppert ZDMG 20, 180.

860 000ow *ψελλίζω* Isa 32, 4: aus arab *تاتت* entlehnt Sd 46.

861 0oh eü boh nach ʒ hebr *בֹּהַ*, in warheit nicht *בֹּהַ* der hebräischen, sondern *בֹּהַ* der syrischen bibel: Hoffmanns glosse 2280 zeigt in *בֹּהַ* den punkt oben. danach Lb 80, 16 zu berichtigen. auch 0ok eü bok geschrieben.

862 0oloüi *ἐγκαταλείπειν* Ps 9, 11 *ἀφιέναι* Ioh α 2, 12: b tere, h *וַתִּרְהַן*, p gudaštan M 42, 329: 0oloüim = thog-av-am von b tere M 48, 425. vgl unten wtar.

863 0onir *κλίβανος* Ex 8, 3 „wie b tanûra aus dem semitischen entlehnt“ Lu 813: La 71, 25 fügt noch p tanûr bei: > J 132¹.

864 0oşak *ὄψωνιον* Luc 3, 14 neben p 0oüšê, 0oüšêi rah ʒ, = p tōša (La 217 belegt) Lu 962 Spiegel huzw 164 187 189 190 M 38, 572 577² 579¹ Mo 3, 81^r Mb 3, 89 (wo p tūšeh!) La 217, 14 ʒ 160 169 178 186 H 9. = 0oʀşak Lb 26, 6 ʒ 179. lehnwort nach H 9.

865 0oʀgom führt G 13 nicht in originalchrift an, sondern erklärt *תוגרמה* aus *הג* = a tohm [einem lehnworte] *tribus, familia* [sind die identisch?], dem er s tōka [nachkommenschaft] zugesellt, und arma, welches fortasse nomen ipsum Armenorum continere . . . videatur. wer an *Διογένης Ἀλλόφυλοι* denkt, wird einsehen, daß mindestens Armenatohm hätte gesagt werden müssen, wie man Haskazn sagt. Bh 3 hat den einfall in der ersten sylbe den berg *Ὀγγης* Xenoph anab 4, 7. 21 zu suchen. Lu 1012 ff La 255 Ls 105, 4 (120, 35 sehr belehrend). Delitzsch Genesis¹ 243 bucht was Gosche gesagt, auf JGrimms namen und citiert zum belege dafür, daß jedenfalls thog [mit th = ת] der grundbestandteil des wortes [תוגרמה] sei (wodurch das eben von ihm gesagte aufgehoben wird) Gosche 13. daß ich recht gehabt *תוגרמה* in Teuthranien zu suchen, erhellt daraus, daß nach Ezech 27, 14 *תוגרמה* maulesel züchtete, und Mysien und Paphlagonien die heimat der mauleselzucht waren: Ilias 2, 852 24, 277 Anacreon fragm 34 citiert Hehu² 114.

866 0oüz *feige* „mag sich mit *σῦκον ἰῦκον* berühren, wie p *ἰὸκ* *schwein* mit a *koz*“ Lu 820. Lb 15, 19 citiert Athenaeus 622³. Fick in Bezzenbergers beitragen 1, 173.

867 0oü0 *σκαμινον* Amos 7, 14 p tüt ʒ Lu 822 („vgl s tûla“). Lb 15, 18.

868 θοῦθᾶκ *papagi*, siehe δοῦδαχ: „= p tūtak tūti“ H 9 als lehnwort: schr tōtak tōti und nenne tōta daneben.

869 θοῦθῖνῖθ ἰοῦθῖνῖθ *narancia* erkennt C als turunğ der Türken: er hätte Perser sagen sollen. M 38, 580 kennt turunğ nicht (arabisch sutrug), sieht aber, daß θοῦθῖνῖθ entlehnt ist. Pott ZKM 7, 112 Helm² 377 ff.

870 θοῦθῖχ *speichel*, genitiv θῆχῶσ, s tiv *spucken*, awğ tiv, p tufka *speichel* Ba 69, 144: s štiv Lu 506.

871 θρανῖ, aorist θρεᾶσ, *fliegen*, meist durch θρεῖ ersetzt: neben s drâ, δι-δρα-σκειν Ba 67, 95: b tere M 42, 252.

872 θριῖ *fliegen* [wol aus θρεᾶσ *flog* erschlossen] aus arab ôâra entlehnt Sd 46.

873 θρεῖ *kneten* neben b θρεῖτα, p sirišta *geknetet* Lu 960 Lb 10, 27. J 17² stellt aθraiv vor statt a-θρεῖτα *ungeknetet*. Spiegel litt centralblatt 1868, 249 billigt was er seit 1854 in einem von ihm huzw 23^r erwänten buche hatte lesen können, nachdem er comment 1, 216 „die etymologie des wortes [aθreῖt, comment 2, 706²] ziemlich hoffnungslos“ genannt.

874 θρῖθῖ, genitiv θρῖθῶσ, κάμπη Joel 1, 4 2, 25 Amos 4, 9 ἐρυσίβη Dt 28, 42. nach C türkisches θερθερ Dt 28, 42 hat die urschrift צלצל, der Syrer צרציר: unmöglich ist nicht, daß dies צרציר (vgl çarçar der Araber La 145, 34) mit θρῖθῖ zusammenhängt: LaBrosse gibt für *grillo* gr̄r̄k gr̄r̄k gr̄r̄k.

875 žahr *gift* neben t [in warheit p] zehr̄ W, zu V ġas = p zahr Lu 594: one ġas ebenso La 41, 21.

876 žam ora „dürfte mit s yâma in triyâma verwandt sein“ W 21, 10: = s yâma M 38, 575 590: nur „vgl“ M 44, 565: nebeneinander P 177, der auch p zaman zamân nennt.

877 žamanak *καρὸς χρόνος ὥρα* zum beweis, daß ž = persischem ž, arabischem z sei, = p žamân [> Vullers], arab zamân, chald ܙܡܢ P 22, 11: neben p zamân Ba 77, 285 Lu 872. P 177 siehe žam.

878 žang *rost* p žang W [nur schlecht geschrieben] Pott ZKM 4, 266 Lu 594 (b žaňha, V ġas) La 42, 2 P 178 [schreibt p zank].

879 žangar *verderame* p žangâr W La 42, 2. Pott ZKM 4, 266 nennt es nicht.

880 žani, nur im plurale, *zanne, denti*: „vgl ksl zaḅu und gr γαμφαί“ M 42, 253: ja nicht, da n nicht = mb ist und die adjectivendung i unerklärt bleiben würde.

881 žipak *quecksilber*, vulgär žiwa ġiwa W, p ġewa žewa [La 43, 2 Pott ZKM 4, 263] Lb 8, 12 Ls 34, 14.

882 žir *ἀγαθός ἀνδρείος* belegt Lb 31, 24: = b ġira ebenda: awğ žr P 178 [Raverty 562]: fragend = s ġira H 22, ebenso = b ġira H 388. vgl p ážir [falsch ažir ažir].

883 žolow *συναγωγή ὄχλος* = p zulf [*locke*] „vgl s ġatâ“ Lu 1057: zulf ist dabei als versammlung von haaren gedacht, das „vgl“ rürt von Rückert her, siehe ihn auch öffentlich leren ZDMG 4, 51^r. „žolow halte ich für das aramäische ܙܘܠܘܐ [mit artikel] *menge, überfluß*“ M 41, 12: wenn es ein solches wort nur gäbe! der von Buxtorf 688 targum Prov 15, 16 gerügte fehler ist in meinem drucke 130, 16 ausgemerzt: sonst PSmith 1152 ff.

884 žtel „*inständig bitten*“ fragend zu b ġad H 22. denominativ von žit.

885 i „*unser in . . .*“, latein in [indu!], gr ἐν“ W 39, 24. „api ἐπί erscheint nur in der sogenannten declination als i für hi, und in zusammengesetzten verben als i, vielleicht auch als hi“ Lu 57. Lb 55, 13 Ls 104, 3.

886 iž *schlange* s ahi, b aži, ἔχιδ Lu 779 M 38, 575² [one ἔχιδ] Lb 16, 29 [dsg]: russisches užu Pictet ZVS 6, 186 — dessen buch 1, 499 iž und ôz für identisch hält, was auch Mb 5, 381 tut. H 23 wirrt noch litt angis, anguis und ὄφις hinein, nennt 26 auch ôz, 29 nur b aži.

887 Իտոլ gegen ԻԻՆ Neh 6,15 = 'Ελοὺλ nicht die urgestalt des worts (übrigens Ululu, Oppert ZDMG 20,180), sondern syr ԻԻՆ.

888 imanal *capire* neben s man Bz 355,102 (zendformen aus Burnouf yaçna 92 99 139 149 365 542 574 observv 26 JAP 1840 2,129): genannt Ba 37, 33. wie Bz Lu 436. i = aipi Lb 46,1 47,17.

889 inç und inz *pardel*, neben syr ԻԻ, p yôz, s vyôða Br 43,126: genannt La 47,32: geht auf ein altêranisches hinza, den reflex des altindischen simha (= simgha) zurück“ M 64,453 (der dann weiter *σφίγξ* für identisch erklärt: siehe unten χϛίγχ): s simha H 25 39 392. schwerlich brachte Armenien je löwen hervor: ob die ältesten hdss z = χ oder ϛ = ḡ bieten, wird abzuwarten sein. ençakot *παρδαλαιαγγές* wird ençott kam oünçi kōt erklärt: das oü in oünçi lehrt, daß unser unze = jagdpanther auf inç = enç = unç zurückgeht.

890 inn *neun* = *έννεα* P 37, 8 155,22 (vocales *εα* in fine abjecit 24): „hat am meisten ähnlichkeit mit *έννεα*, wo ε ein vocalischer vorschlag ist wie o in *ονομα* und dem i hier entspricht“ W 31,27. Bz 355,103 Ba 62,10 M 35,199. usw.

891 insoün = *έννενήκονια* Ba 62,19 usw.

892 inçn *selbst*: in χ sehen W 34,31 Lu 46 M 41,155 usw s sva.

893 iškan *herr* s iša Klaproth mémoires 1,439.

894 iškel *herr sein*: „vgl b kšī, s kšī“ M 42,255: ja nicht, da i unerklärt bliebe, kš im armenischen š lautet, und nur im auslaute der wurzel umstellungen wie die unter baškel erwänten vorkommen. = b kšī H 17.

895 ištrmoül *strauß* persisch Ɔ, p ušturmurg Ɔ La 19,21.

896 ir *πράγμα* Ps 90,6 *τρόπος* Thess β 2,3: vgl Act 9,21. fragend zu s b rai *glanz* J 255².

897 „izem *ich sci* kann nach den lautgesetzen nur s *ačhâmi = *ěškw wiedergeben, wie die aoristendung ezi = *ěškon* [kein aorist!] = s *ačham ist. baüê = *φύει* = s bhavati: baüezi = *φύεσκον*. in izem ist a zu i geschwächt, weil der ton nicht darauf liegt“ Lu 587.

898 iüthn *sieben* > ƆƆ: M 35,198 kennt es, da doch nur iüthanasoün usw ab und zu vorkommen sollen.

899 iül öl = l oleum, gr *έλαιος* [so] P 29,17: = oleum P 39,17: = *έλαιον* W 17,30 (auch eül): neben *έλαιον* oleum Lu 907: = *έλαιον* als lehnwort aus dem griechischen M 41,10.

900 lazoitarθ *lapislazzalo* p lâžeward (La 62,18). lažoürd *lapislazzalo*, aber auch *azzurro, oltrammarino*. aus p lâžeward ählich zusammengezogen wie nach Trumpp GGA 1875,516 ff p çud çuš çur aus çwad çwaš çwar.

901 lakan = p lakan lagan = *λεκάνη*. die schreibungen lakan lakan scheinen mir weniger beglaubigt. Pictet 2,281 lese man selbst.

902 lakeļ *lecken* aus chald ܠܟܠ Sd 46.

903 laļ (auch lal) *balascio* p lâl, das zu laṽ arabisiert und in dieser gestalt zu den Persern zurückgewandert ist.

904 laļ *weinen* entlehnt aus syr chald ܠܠ Sd 45: = lat flere, cf h[ebr] ܠܠ P 29,24: entspricht dem lat lamentari W 17,4: vgl lat plo-rare Lu 1008: wurzel lâ H 35: letzteres, selbst wenn es ein lâ gäbe, sicher falsch, da l = x+l ist.

905 lakt *clava, mazza* s laguda Bz 355,104 Ba 80,328: p lajt *knüppel* und der mittelst seiner gegebene *schlag*, Façrî 153,5.

906 lamb Ex 25,27: *anello, cerchio*. Ɔ denkt an *λαβή*, Bz 355,105 Ba 21,57 an s lambhâ a sort of *chain-enclosure* or fence, Ba auch an √labh *λαβεῖν*. p lanba *alles runde* kenne ich nur aus dem wb.

907 laxn *largo* = gr *πλαυν* cf s prthu P 29,23 [vgl harθ]: vgl *πλαυίς* M 42,257:

b pereθu, s p̄rthu, πλατύς, latus § 181: aus platan = πλατύς, irischem lethan H 35. -aθn (oünaθn usw) Lb 70,33: stamm mithin ! oder ja: pla-nus leidet mehr als Eine erklärang.

908 lanḡ-χ στῆθος Ioh 13,25. Ba 72,170 wirrt ksl lokanya, πλεῖμων, pulmo, litt plauezei, russ lenkoe mit lanḡ zusammen. „litt lankas [das Ba mit einem „eontra“ genannt] alles reifenartig gebogene, und da LaCroze lanč [so] durch latus acclive collium et montium erklärt, und lanka lenke eine wiese zwischen zwei anbergen bedeutet, halte ich das armenische und das litauische wort für identisch: übrigens LaCroze „v R[h]abanus Maurus in glossis latinobarbaris: ilia lancha“ Lu 694. „= σπλάγγιον... offenbar für lanzχ“ Mb 3,255: sp lautet ja im érânischen çp! ich weiß über fianco nur was Diez mich lehrt: ahd hlanca genügt für lanḡ nicht, das, wenn alt, planga voraussetzt.

909 laškar und lašxar heer schon bei Elišê, p laškar 23, das Lb 75,19 zu b yâçkeret stellt.

910 lapter λαμπτήρ Prov 16,28 λαμπάς Mth 25,1 syr ܠܦܬܪܝܗ Bh 39,86 Br 47,160 (hier auf V/dip!), wechsel wie in laçoür neçoür selleri. natürlich aus λαμπτήρ entstanden.

911 last σχεδία Regn γ 5,9 Sap 14,5 nennt Pictet 2,183 neben eeltischen worten. da Ierem 6,23 čakateszi eü lasteszi für παραίαξεται steht, und p last gut, dauerhaft bedeutet, wird man an Pictets so stets bedenklicher weisheit zweifeln dürfen. bei Dorn in den mélanges 6,382 ff finde ich nichts hergehöriges.

912 laü gut neben awg löy edel [aber Raverty 887 lo-e big], s lãbha gewinn, litt labas gut Ba 21,57: nur das letzte und V/labh Lu 456. etwa der positiv zu λφων λωστος?

913 laçel λάπειν Iud 7,5 καιαπίνειν Num 21,28 ἐκλείχειν Regn γ 18,38. „comp eum lat lambo“ P 74r: vgl gr λάπω M 42,252: = [so] λάπω H 35.

914 learn, genetiv lerin, berg = s giri P 29,25 30,25 42,11 G 34 Bz 355,106 M 38,589 J 98¹: b gairi G 34 Bz 355,106 M 38,588 589 Mb 3,484 J 98¹: awgânisches ġar M 38,588 J 98¹: altpersisches ʾAraγāra G 34 J 98¹: genannt H 401.

915 leard leber, genetiv lerdi, s yakrt P 20,13 („abjectâ literâ k quemadmodum t in vocibus [so] masr, l mater etc“) 29,25 42,11 Bz 355,107 Ba 72,174 Lu 704 M 38,577 589 Lb 75,13 15 H 19 401: b yâkare [> J] H 401: l iccur H 35.

916 lezoü zunge aus ܠܘܒ̄ entlehnt Sd 45. „= hebr ܠܘܒ̄, z hizva, s ġihvâ (sed lezoü descendit a voce lizel ac significat proprie ut l lingua a lingo id quod lingit seu quo lingitur)“ P 22,28: P 29,28 ziemlich dasselbe — 35,13 nur ܠܘܒ̄: 82,21 „a lizel“. W 17,4 „entsprechend lingua“: W 21,25 von lizel und doch = s ġihvâ, b hizva. „hängt vielleicht mit lizel zusammen“ Bz 355,109: zu lih lizanel Lu 655. = s ġihvâ, b hizva usw M 38,580¹ 589 J 325¹ § 177: V/lih λειχ-ω, vgl arab lisân Mb 3,84. allein richtig ErnstKuhn (der nur J kennt) ZVS 17,233 = litauischem lëzūvis, was sich H 25 one citat aneignet, um 35 wie Mb zu stimmen.

917 lezoüm ich lecke = lez-av-am, vgl altind[isches] lih usw M 48,426.

918 leli galle [P leli] „= fel, bilis, cf gr χολος“ P 29,14.

919 lešk (auch leašk) logoro. laškamašk μυλωτή Hebr 11,37. p lašk[a] frustum.

920 lesoü λεαίνειν Regn β 22,43 zu lacerare [c = ç] Lu 1010. die bedeutung paßt nicht, zumal λακερός λακίς sich von lacerare nicht trennen läßt.

921 li voll „= πλε-ος cf lat plenus, hisp lleno“ P 29,22. zu V/pr G 68,141 Bz 355,108 (wo s p̄r̄na, b perena), neben b pur, s p̄r̄na, b perena Ba 81,361. Lu 269 wie G. = plenus M 38,589: = b perenô [nominativ] aus parnô M 38,592. vor ! ein laut abgefallen M 42,257. zu b pouru, s puru [bedeutet πολίς] J 193¹. neben s p̄r̄na, b perena, plenus § 181. europäisches palna, aber p pur H 35.

922 lizanel lecken s lih Lu 655.

923 lize| *lecken* s lih, *λείχω*, lingo P 23, 4: nur s lih P 37, 5: vgl lake| und *λείχω* P 74^r. Bz 355, 109 M 38, 580¹ 42, 329 H 24 35.

924 lič (neben lik?) Exod 7, 19 *λίμνη* Apoc 19, 20 von √plu M 42, 257: woher ič? = lacus ꝥ 181: woher l und i?

925 „line| *werden*, welches . . . *γίνομαι* ist“ W 47, 27: manche behaupten, *γίνομαι* habe eine ältere form *γίγνομαι* neben sich.

926 lini| mit s laya, aethiop halo (Ps 32, 11 *μένει*), copt el zu einer urwurzel l- Bw 42, 51. „lini| *sein* = *πέλωμαι* *ich bin* — *bewege* mich (vgl *πάλλω* = *παλ-ι-ω* *ich bringe in bewegung, schwinge*)“ M 42, 257.

927 lnoü| *füllen* „vgl plenus, *πληρης*“ W 17, 5: zu √par Lu 268, „lnoüim = pṛṇâmi“, wo „=“ falsch. M 38, 589 42, 257 330 48, 426. l-noü-| von pere nach classe IX und ava Mb 5, 140. europäisches plâ H 35.

928 loḡana| *baden* = *λοῦ-*, lavo H 35.

929 lolal *schwimmen* zu √plu Bz 355, 113 Ba 88, 443.

930 lo[ü]man *λεπτόν* Me 12, 42 syr ܠܘܡܢ Hoffmanns glossen 5153.

931 loḡc *flüssig* s pluta Bz 355, 112 Ba 81, 362.

932 loḡss *licht* „= l lux, suec ljûs“ P 29, 28: = lux W 17, 3 19, 9: = [s] rôč lōka, lux W 25, 21: = o roḡs ruḡs, √ruč, Ba 85, 409. √ruč Lu 337. b raočô, p rôz M 42, 256: M 44, 567 nennt raočaph wenigstens neben raočô. raočaph usw J 251¹: b ruč, l lux ꝥ 181. b raočaph, p rôz H 29: aus raučah, √ruč H 32: = lux, aber p rôz H 35.

933 loḡssin W 19, 9 ein grober fehler, siehe loḡsin.

934 loṛ *quaglia* neben p „lâruh“ und lerche Pictet ZVS 6, 192 origines 1, 496. mit lâruh meint er lârda Fš 2, 336² — er hat ɾ in ɾ verlesen, und eine lerche ist gewiß keine wachtel. loṛamargi *ὄρνυγμαῖτα* Ex 16, 13 usw vgl mit siramarg.

935 loü *floh*, genitiv loüōs leüōs leüi, neben litt blussa, russ блоха, floh Ba 67, 87: Lu 785 fügt noch pulex hinzu und „ja sogar פורעט, arab burġûṭ, syr פורעהנה“, letzteres ein schreibe- oder druckfehler für פורהנה. genannt La 172, 17: neben floh ꝥ 181: ksl bluxa, litt blusa, awġ wraga = wraža aus prušâ und = pulex H 35.

936 loüās *ich hörte* = gr *κλύω*, cf hisp llamo cum lat clamo P 29, 21. zu √gra *κλύειν* G 68, 141. vgl H 35 und lsel.

937 loüānal *waschen* = lavare, cf s plu, *πλύω* P 29, 27: luo, lavare = *πλύω* *plúnō* W 17, 9: nur plu G 68, 141: luo *πλύειν* Bz 355, 110 Ba 88, 443: müßte h vor l verloren haben [l] vielmehr = hl] oder es entspricht dem einfachen luere, lavare Lu 180: = plu M 38, 589: litt plauti, gr *πλύω* M 42, 330: plu *πλύω* lavare ꝥ 181: = *πλύω* H 35.

938 loüē| *hören* gibt es nur bei J 308¹. siehe lsel.

939 loüč *joch* = s yuġ, l jungo . . . , wenn es nicht das lat lig-are ist: ligare und jüngere für desselben stammes zu halten scheint etwas gewagt, indessen . . . W 17, 12. erwânt Bz 355, 98. Ba 79, 314 stellt s yuga, p yûġ [schr yôġ] ġû, ksl igo zusammen, Lu 368 setzt loüč zu √yuġ. erwânt Lb 75, 13 18. s yuġ, iugum ꝥ 171 181: √s yuġ H 32.

940 loüčana| *trennen* = s ruġ M 38, 578²: bei ㉔ und in den gedruckten texten unbekannt.

941 loüčanel „*auflösen* muß offenbar einem andern stamme angehören [als loüč] = *λύω*, *ἔ-λεύθ-ερος*, lib-er, goth liusan (woher laus *frei*)“ W 17, 13. wegen des n genannt M 42, 330. europäisches lug H 35, der dem lug selbst ? beifügt. H 395 = s ruġ, urform rug, der loüčanel aber ganz sicher eben nicht entspricht.

942 loüsaḡer *lichtbringer* genannt Bh 7: = lucifer H 35 405^r.

943 loüsaüōr „*leuchtend*“ = *λευκοφόρος* aus raukabhara“ H 405^r.

944 lotisin, genitiv lotisni, *mond* meint \mathfrak{B} 19,9 mit dem von ihm Lucina gleichgesetzten lossin. G 59 citiert Ingigean 166. zu $\sqrt{ru\check{c}}$, „wovon *λευκός* und luna für lucna“ Bz 355, 111: Lu 698. \mathfrak{P} 181 ruft Lucina und Luna zu gleicher zeit an.

945 loīr *udienza* neben *κλέος* Ba 86, 411: neben lsel genannt H 35.

946 loīzanel *accendere* neben b aiwiraocayēiti, p afrōzad M 41, 5.

947 lsel *hören*, loīas *ich hörte*, loī *hörbar*: „durch die abwerfung des ersten consonanten aus *κλύω* zu erklären: man vergleiche ahd hlosen *lauschen*, engl listen“ W 17, 6: cru *κλύειν* G 68, 141. = s cūrūš, desiderativum von cru *hören*, *κλυ-*, hlosōn M 38, 576²: = cru *κλυ-* M 38, 589. J 301² gibt loīel und dazu praesens lsem an, und setzt mit ? zu diesem cūrūš. genannt M 42, 257: vor l sei ein laut abgefallen. cru, *κλύω*, listen \mathfrak{P} 181. beiläufig soll erwänt werden, daß Spiegel arische studien 148 p šunūdan = s cru setzt, also aus dem von ihm recensierten Lb 43, 3 noch immer nicht gelernt hat, daß šunūdan zu b kšnâ gehört: vgl Lb 18, 35.

948 lrik „vulgär, *footpavement* = europäischem plâra *flur*, *estrich*“ H 35.

949 lžanel *abbandonare* = linquere W 9, 15 17, 4 \mathfrak{P} 181: arisches rič H 30, europäisches lik H 35: lžancm = *λυμπάνω*, s rñacēmi H 406: W 9, 15 nennt auch *λείπω*.

950 lžel *abbandonare* wie lžanel W 17, 4 \mathfrak{P} 181: s rič, linquere Bz 356, 114. wegen γ unmöglich.

951 lōdik *διπλούς* Regn α 24, 5 vgl Regn α 18, 4 verglich, wenn ich meinen papieren von 1853 trauen darf, LaCroze mit lōdic- des Juvenal. Pictet 2, 298 neben s lâta, lodix, irischem lothar. DuCange 836 *μανδύας είδος ίματίου όπερ καλείται λουρίκιον*, freilich neben *λωρίκιον* *lorica θώραξ*.

952 lōras „*maison*, ags lâr, ahd gilâri *demeure*, ers larach *id*“ Pictet 2, 244. wie \mathfrak{B} weiß, *λάρα* *kloster*.

953 kab *inganno, frode*, kabebas *ingannatore*, kabeł *ingannare*. arab žabba *er betrog* Sd 46.

954 kazel *delineare* aus arabischem žazala Sd 46, was nicht *delineare* bedeutet und dessen l wurzelhaft ist.

955 kačan- γ *riso smoderato* verwandt mit *καχασμός* \mathfrak{B} ? : s ghagh Bz 356, 116.

956 kah *eibo* = s ghasi Bz 356, 117 Ba 80, 329. vielmehr = koh, da kahařar kohařar, kahakeř kohaķeř wechseln.

957 kahamo γ , auch kaķamo γ , *koeh*, meint Pictet 2, 257 mit khakhamokh, dessen zweite hälfte er unerörtert läßt, dessen anfang er zu coquere stellt, da er doch zu \sqrt{svar} gehört. die Armenier amo γ ic kahaž (amo γ el *ammollire, addoleire, ammansare*).

958 kal *giuoco* = p bâžtan [*spielen, springen*] P 27, 4 34, 20.

959 kalał *σκιρτάν* s kal *agitare* Ba 8, 9.

960 kalol *σταφυλή* Mth 7, 16 ist dem coptischen aloli *σταφυλή* Mth 7, 16 so ähnlich, daß das eine das original des andern sein wird.

961 Kalti- γ für gewöhnlich die pontischen *Χαλδαίτοι* bei Trapezunt SM 1, 327^r 2, 220 388: Macc β 4, 47 für *Σύθαι*. Lb 60, 7.

962 kam *inesperto, rozzo*, p žâm \mathfrak{B} M 42, 255 La 13, 19: lehnwort H 403.

963 kand *ardente brama* s kânti, *κονδὰς χάρις* bei Hesych unter *ἄκονδος* Bz 356, 118: nur s kânti Ba 80, 336.

964 kandał *invidiare, sdegnarsi* läßt M 42, 255 *laehen* bedeuten, wo es dann freilich leicht ist p žandidan daneben zu setzen.

965 kandak *festungsgraben*: die auseinandersetzung bei La 298, 27 ist nachzulesen.

966 kanouō = syr כננה, lat canaba, woher deutsches kneipe, Lagarde psalterii versio memphitica 155.

967 kaškaš *mohn* p žašžâš Ba 74, 201 Lu 832. s khaskhasa BR 2, 609 hält

Pictet 1, 295 für das original zu *kaškaš žašžāš*, da es doch vermutlich aus dem persischen entlehnt ist.

968 *kač kreuz* p *žāg*, dessen erklärang bei Vullers *čalipā* auf syr *כליבא* zurückgeht.

969 *kačn gemischt*, in zusammensetzungen für *սոս*. zu s *kr*, *kačn* Ba 45, 20: statt *kačn* Lu 252 *kačnānai*.

970 *kačnāndor Elišē* 43, 16 sieht Lb 70, 19 zweifelnd als entstellung von b *kačnātra* an: sehr töricht, da *kačnāndor* und die einfachen *ndorn* *ndirn* *ndern* *ndern* *ndern* daneben stehn, also an ein verlesen eines s in n niemand denken darf.

971 *kačnānel mescolare* = *kačnānnumi* W 8, 25: *kačnānnumi* ist schwach. neben s *kr* *kačnānnumi* Bz 356, 115: s *kar* *kačnānnumi* § 162. darf man sich durch *kačnānel* *kačnānnumi* Ruth 2, 14 16 an p *kačnān* *haufen unausgedroschenen kornes* erinnern lassen?

972 *kačnāgōil* macht *š* schwere sorge: es denkt an p *kačnā* [*eselchen*] *kačnāgōil* *heuschrecke* (das Ba 54, 3 von *kačnā* *ei* ableitet, wegen der fruchtbarkeit des tieres, Vullers 1, 655² anzweifelt, *š* hier völlig sichert). *kačnāgōil* Lev 11, 22 wo die *pešihā* *הרגל* hat: arabisch *kačnāgōil* *heuschreckenschwarm*: p *kačnāgōil* *ungeflügelte heuschrecke* wird wol arabisch sein.

973 *kačnāzan* *κατακλιον*, eigentlich *eselschläger* Lu 951 La 299, 22 M 66, 271 H 9. siehe *kačnāzan* § 462.

974 *kačnāman*, siehe *kačnāman*.

975 *kačnā* *spada* in der übersetzung des Philo, *הרב* (feminin) = *κατακλι* in dessen urgestalt *kačnā*. freilich Pictet 2, 134 redet von s *kačnānī*, lat *scalprum* usw. über *κατακλι*, das semitische femininum *kačnā* selbst, ist Curtius⁴ 264 spaßhaft zu lesen.

976 *kačnā* *sieb* nennt *š* modern, allein *kačnā* steht schon Luc 22, 31 für *κατακλι*. nach Šd 47 altparthisch, da *kačnā* Türken und Persern gemein sei: arab *kačnā* (Schiaparelli 325 Berggren 253 *kačnā*), aram *kačnā* und im talmūd *kačnā* bedenkt er nicht: auch *cribrum* der Römer dürfte sich trotz *cernere* *kačnā* nicht trennen lassen. die semitischen wörter bieten eine unbedingt einleuchtende etymologie nicht dar.

977 *kačnā* *nießwurz* > *š*: p *kačnā*.

978 *kačnā* *taverniere*, *ubbriaco* und p *kačnā*, syr *kačnā* La 61, 9 decken sich formell: *kačnā* bei *šibn* *kačnā* 2, 115. 8 = arab *zammāl* *mulattier* konnte sich zur not die bedeutung *herbergsvater* und weiter *trunkenbold* zulegen. k *kačnā* *mulattiere* = p *kačnā* ZKM 3, 37.

979 *kačnā* Deut 14, 5 erkennt *š* als p *kačnā* + p *buz* *eselsbock*: es gibt p *kačnā* in dem hier erforderlichen sinne nicht: das wort kann wegen *kačnā* und *z* nicht altarmenisch sein, in welcher sprache man *kačnā* und *kačnā* hatte. lehnwort H 403.

980 *kačnā* *perfito* belegt La 200, 25 nur durch ableitungen: in den heiligenleiben 1, 33. 22 für *κατακλι* Athanasius seite 32 (Hoeschel)? Ba 19, 46 La 200, 25 neben *κατακλι* der alten, vermutlich falsch, da die bedeutung *κατακλι* nicht paßt, wenn auch *κατακλι* stimmt.

981 *kačnā* *κατακλι* neben s *kačnā* [*stechend heiß*] Lu 950 Lb 26, 33. *kačnā* *scheiterhaufen* zu *kačnā* Lu 951 Lb 26, 34.

982 *kačnā* *finsternis* p *kačnā* Lu 955 Spiegel BVS 5, 400.

983 *kačnā* *neger* neben arabischem *kačnā* *š*: M 42, 253 = *kačnā* *Abessinier*, dem er den tanwīn gibt. die endung -ik ist pahlawi, nicht arabisch: *kačnā* kann sein anderes a kaum verlieren.

984 *kačnā* schon bei MK = p *kačnā*, *kačnā* DuCange 1723. nach *š* persisch = *kačnā*.

985 *kel storpiato* = *χολός* W 8, 26 17, 29.

986 *kelde!* *würgen* von *kelde βρόχος* Cor α 7, 35. „unbegreiflicher weise hat des Hipponax bekannter vers *Ἐρμῆ κινάγχα μῆρουσι Κανδαύλα* alte und neue grammatiker vermoecht im namen Kandanles den hund, lat eanis, zu suchen. aber *κινάγχα* im munde des Hipponax ist ja nichts als die dialektische form von *συνάγχα!* *kelδól*, bis zum dreizehnten jahrhundert *keldaül* geschrieben, steht für *πνίγων* Mth 18, 28 und für *ἀπαγξάμενος* Mth 27, 5: *aül* = *ἀύλης* ist im armenischen die endung des partieipii praesentis. ob russisches *kudu böser geist* ursprünglich ein würgender naechtnar ist? *kudeli spinnrocken* ist *kađeli κρόκη*, und mit *kelde βρόχος* füglich zu vereinen. l = n wie 33 [wo *salaiiart helm* als original zum syr כררס erkannt war]“ Lu 1083 [Januar 1854. über *kađeli* siehe jetzt Hehn² 486]. dies wird La 275, 21 300, 32 aufs neue empfohlen. ich bemerke, daß jener vers des Hipponax aus Cramers anecdota parisina zuerst von Menke [La 270, 31] in das lydische glossar aufgenommen worden ist, und daß GCurtius in Hoefers zeitschrift für wissenschaft der sprache 1, 220 Br 13 [wo s *çvâna* ein böser fehler] den schlechten, aber damals zu entschuldigenden einfall hatten, bei *Κανδαύλης* an eanis zu denken: daß *κινάγχη* = *συνάγχη*, sagte, etwa gleichzeitig mit L, auch Ahrens ZVS 3, 164. Lassen ZDMG 10, 382 (sein material aus Ba beziehend) hält die Lyder für Semiten, und sucht in *Κανδαύλης* nicht sowol *κνών* [so!] als *kanis* [so!]. GCurtius grundzüge⁴ 158 trägt, one sieh um L zu kümmern, seine alte weisheit wieder vor, die dem *erânischen* charakter der lydischen sprache ins gesicht schlägt: er meldet weiter, Kunik habe ... im bulletin historico-philologique de l' académie de St-Pétersbourg 7, 367 ann „seitdem“ [seit GCurtius in Höfers zeitschrift 1, 220 auf eanis gekommen war] „den zweiten teil des wortes *Κανδαύλης* aus dem slavischen verbum *dawiti würgen* erklärt, wovon — freilich mit euphonischem l — das praesens *ksl davlja* lautet, aber l kann in *δαύλης* dem suffix[e] angehören“. ob das schon in den ersten drei auflagen steht? auf seite 367 jenes bandes hat nicht Kunik, sondern Köppen das wort: aber auch in Kuniks „kritischen bemerkungen“ habe ich das von GCurtius eitierte nicht finden können: wol aber liest man Ba 44, 18 folgendes: si arieam linguae lydiae indolem ignoraremus, nihil magis in promptu esset, quam sk *çvan*, lat eanis eomparare. verum id lydiae per sibilantem incipere debebat. quum vero Ctesias vocabulum indicum *καλύστριοι* (scribe *καλυσίριοι*, çiras enim caput) *κυνοκεφάλους* interpretetur, et litt *kalê* sit *canis femina*, primam partem ad hoc vocabulum revocare licebit. *πνίγειν* polonice *dawie* vel *dusié*, russice *dawlyu dawit'* — radix sk *dhû agitare, vexare*. armen *kelde!* *πνίγειν* et *keldol πνίγων?* es ist schwerlich nötig etwas hinzuzufügen, es wäre denn, daß *kelde!* auf einem gedächtnisfehler des damals von litterarischen hilfsmitteln sehr entblöbten verfassers beruhte (statt *kelde!*), und daß bei Lassen IAK² 1, 661 über *καλύστριοι* nichts zu lernen ist, der auch die richtigen erklärungen Ctesianischer wörter, die La ab und zu gegeben, ignoriert. Pott BVS 3, 291 eitiert Ahrens OO 2, 18 — aber nicht Ba, die ihm doch als habilitationschrift des vfs amtlich vorgelegen haben, obwol polnisches *dawie* usw bei ihm ganz munter seine rolle spielt.

987 *kir viola blanca*, also *λευκόιον*, das persisch meistens *çêrî* La 60, 30 [Façrî 28, 15 193, 20 263, 19] heißt, aber auch *çêr*. Ibn Baiğâr 2, 82.

988 *klan* *ἰέριστρον* Cant 5, 7 (nebenform *kilan*) setzt *Ḫ* = arab p *çilçat*, wie ich schreiben muß. allein *çilçat* paßt dem sinne nach nicht, und *klan* könnte höchstens syr כלאן sein, was nicht vorhanden.

989 *klirdn canchero* s *kulira* Ba 8, 9: k nicht *ç*, woher *dn*?

990 *klöürd maulwurf* neben *ksl krutorüia*, litt *kurmis* Lu 752.

991 *kmorj sauerteig* entlehnt aus hebr *חמר* Sd 45, das nicht vorhanden. „ist

das aram המירא, המיר M 41, 12: wozu die form mit artikel? warum keine erklärung des o?

992 ḵndał namentlich in briefüberschriften = χαίρειν , „vielleicht“ zu b χαῖνδρα kara „freundlich“ Spiegel comm 1, 319 — der freilich „ chndām [erste person one $\hat{\text{a}}$] sich erfreuen“ schreibt. leider stammt ḵndał von ḵind freude, und in pehlewivörtern (ein solches hätten wir wegen $\text{ḵ} = \chi$ vor uns) ist a nicht i.

993 ḵnzoṛ *apfel* = aram הזרר Br 41, 109 Lu 821. wenn Br aus HQ 4, 122 p giwḗ = arab zurrūr [Gawālīqī 77, 18 Ibn Baiḥār 2, 163] daneben nennt, so ist das unsinn: kiwḗ Vullers 2, 913². über den zweiten vocal von הזרר weiß ich nichts, der erste ist nach Hoffmanns glossen 3798 a, also z = zz = nz. z macht wahrscheinlich, daß nicht die Armenier, sondern die Syrer entlehnt haben. Pictet 1, 239 schweigt, läßt aber zur entschädigung p sēb *apfel* aus תפוח [= tanpūḡ von נפוח , *dufterin*] entstanden sein. auch ḵnzoṛ soll vorkommen, nach ausweis des syrischen falsch.

994 ḵstaior *dardero* zu p ḡist = vulgärrarmenischem ḡest lanze.

995 ḵo -pahlawivertreter des altarmenischen ḡe - = s sva Lb 21, 4 39, 16.

996 ḵoz *schwein* p ḡōk P 27, 2 Ba 66, 74 (hier o ḡuy) Lu 821 Pictet 1, 370 Lb 15, 15: = ōs sus [wo ḡ s nominativzeichen] P 22, 27: diese gleichung neben der ersten P 38, 5: p ḡōk , kurdisches ḡoz , sus ḡ 163. Pott ZKM 4, 21 erwägt ḵoz nicht.

997 „ ḵok = p puḡtan “ [pu vermutungsweise ergänzt] P 27, 5. er meint ḵoh speise, welches hauptwort doch wol keinesfalls „=“ dem infinitive puḡtan kochen war.

998 ḵokker nennt P 25, 18 wegen ker : gebräuchlich ist in der schriftsprache nur ḵohaker .

999 ḵoh speise, allerdings nach Pictet 2, 257 *cuisine*. Ḳ zu coquere und deutschem kochen, ersteres und Ḳpaḗ nennt Pictet aao. = b *ḡareḡra Lb 39, 24 zu p ḡwar-dan essen.

1000 ḵohaker koch fragend = p ḡwālegar Lb 39, 28. über Pictet 2, 257 siehe koh.

1001 „ ḵol [gibt es gar nicht] = p puḡtan [kochen], 1 coquus [koch]“ P 38, 6.

1002 ḵoḡ ḡriós Gen 15, 9 ḡráḡos Ez 34, 17 [?] „ist wol als כרי in das talmudische übergegangen“ Lu 734. ḵoḡak ἐπίθημα Regn γ 7, 16 17 ḡεφαλή [- is ?] Exod 26, 24 ist kaum von ḵoḡ zu trennen: die säulenkapitälē werden widderköpfe gezeigt haben. auch hoḡ Macc β 12, 15.

1003 ḵoḡ ḡidaḡis Exod 28, 4 ḡitra Ez 26, 16 ḡiáḡma Apoc 12, 3. Ba 19, 48 hält, ḡidaḡis besprechend, für möglich daß ḡ für t stehe: ḡḡra der Hebräer sei lehnwort aus osten. La 207, 29 denkt an ḡḡ-ḡasía , was ḵ hätte verbieten sollen: wegen ḡḡḡasía jetzt Oppert mélanges Perses 17.

1004 ḵonastan > Ḳ , *sublime porta del re de' Persiani* Ḳ , aus ḡân und stân .

1005 ḵonarḡ ḡapεινός M 42, 255 hat die Lu 1115 vorgetragene entdeckung im kopfe, wenn er b *ḡnaḡra von Ḳknaḡ sich beugen, anbeten als original zu ḵonarḡ empfiehlt: allein in den von Lu gemeinten vocabeln ist ḡra suffix, hier ist ḡ wurzelhaft: woher o stammt, möchte man gerne wissen, erfährt es aber nicht: ob b ḡnaḡ (den pairikas gegenüber) anbeten bedeutet, ist fraglich. J 91¹ tritt gleichwol seinem meister nach.

1006 ḵostak *che si confessa, penitente*. Spiegel commentar 1, 398^r „ הוסתוכש ist mit armenisch[em] khoḡtâk [so] bereuend, bekennend und neup[ersischem] ḡastû ḡustû [Spiegel druckt nasḡi one vocale] *confitens* zu vergleichen“. ḡastû Faḡrī 71, 10. vermutlich hat sutûdan ebenso eine ältere form stâ vor sich, wie paimûdan ḡunûdan und so viele andere aus - $\hat{\text{a}}$ herabgekommen sind: zu diesem stâ verhält sich ḵostak = ḡastâ wie pahlawī ḡastâ zum stamme bîn = vaën : es steht für ḡastââ .

1007 ḵostowan ὁμολογῶν Lb 21, 3 zu s sva und stu, p sutûdan , vgl p ḡastû . das suffix ist sehr klar vant. p[ehlewi] khostuk , p ḡastû ḡ 162.

1008 „kostowanem [ὁμολογῶ ἔξομολογοῦμαι] = [!] huzw קוֹסוֹוּן [in original-schrift] ... p χastû [dsgl]^a Spiegel huzw 187.

1009 kostotik wie kostowan § 162, während in warheit in kostotik das pablawi-aequivalent von p χastû vorliegt.

1010 Kosrow Χοσρόης neben s *suçravas, b huçravanh, p Χusraw [Burnouf yaçna 429] Ba 82, 371. M 38, 582 setzt Kosrow = Χοσρόης Χusraw, um in demselben atem das orakel abzugeben, armenisches k entsprechen altem indogermanischen k, im sanscrit und bactrischen k k, im neupersischen ç, seltner h. p χusraw, b huçravâo [nominativ!], Χοσρόης Mb 5, 109. J 330¹ wie Ba: lehnwort = iranischem husravah [so] H 403: genannt § 155. vgl Ls 48, 6 116, 15.

1011 kot παράθεις Regn δ 6, 23 βοιάνη Zach 10, 1. „ef gr χορσιον“ [so] P 259, 4: arab qut Lb 40, 5 — vielleicht aus kort entstellt. daran zweifle ich jetzt. türkisch? vgl Maremkot.

1012 Κορ ΜΚ „nobis in mentem revocat nomen mythorum indopersicorum, Kurnem mababharati Cyrumque Persarum“ G 44.

1013 κοραν σαγγή zweifelnd zu p χwaran-gâh Lb 6, 4 — der älteren form des von Gawâliqi 55, 15 genannten χurangâh. χargâh Χayyâm 358, 2 sibn Baθûθat 2, 299. § 3, 30. 1.

1014 Κορasan = p Χurâsân La 60, 15 (wo falsch r statt ř).

1015 korin honigwabe kennt nur Pietet 1, 440 — der es trotz k und o von kar machen herleitet. honigwabe heißt Lue 24, 42 usw korisk, während korin, von kor La 223, 17 stammend, βαθύς ist Isa 31, 6 usw oder σκοτεινός Prov 1, 6.

1016 κορηil nachdenken [κορη = koh § 179] fragend zu b kar J 79¹, das selbst erst durch die beigefügten praepositionen die wendung der bedeutung auf den geist erhält. zudem ist k nicht k, neben κορηil gibt es koh = gitouin und in mtaqoh olçakoh kohakan kohem, mithin ist -rh = b -θra.

1017 kortak > §, als voce moderna § rotto, spezzato, auf deutsch zerbrochen, zerschlagen. Spiegel litteratur 99 erklärt „den dunkeln ausdruck אורוק“ [des huzwâreš] haufen, „da das armenische kortak, das doch damit zusammenhängt, in dieser bedeutung vorkommt“. Lb 39, 37 behauptet, Spiegel habe Ciackciaks rotto [= ruptus] mit rotte übersetzt: vgl kortake| συντριβειν Lb 39, 33. kortak = p χurda aus χivarda Lb 39, 30: für קורדה klein gibt Spiegel litteratur 382 p χward an, das doch nicht ganz genau entspricht. kurdisches ZKM 3, 41.

1018 kortik, meist im plurale, speise, „ = [p] chörden, send qhar qhareti“ Mb 3, 87: „das suffix rein erhalten: man vergleiche aus dem armenischen ehortik = neup ehordéh“ Mb 3, 482. neben b çareti J 88¹ Lb 39, 18: identisch mit p χwardi Lb 39, 18.

1019 kortiz § 162 163 ist wol druck- oder schreibfehler für kortik-ç, die vergleichung mit b çareba çarba, p χward [Χayyâm 210, 4] beurteile man nach dem § 1018 gesagten.

1020 Κοūzik = p Χûzî bewoner von Susiana. Nöldeke nachrichten von der GGW 1874, 186 berücksichtigt die armenische form nicht.

1021 koül taub fragend neben b karapan J 79².

1022 koümb schaar ist Lb 44, 40 belegt und mit b kumba identifiziert: vgl azatakoümb azbakoümb amenaçoümb matakaçoümb usw. p χumb = χum wasserkrug hat damit gar nichts zu tun.

1023 koünk weihrauch p χunk Ba 77, 275 Lu 955.

1024 koürn moltitudine, folla, numcroso: „vollkommen entspricht littauisches krūvâ haufen, krūvoms ... haufenweise“ Mb 5, 256. citiert von Bugge ZVS 19, 420.

1025 koürz δέση Mth 13, 30 vgl Ios 2, 6. bündel holz, schnur [!] ist das ara-

mäische *הרוז, הרוז* [dasselbe wort mit und one artikel] *reihe* an einander gereihter dinge“ M 41, 12. ein aramäisches *הרוז* existiert nicht: Buxtorf 825 gibt für meinen zweck genug. z allein hätte leren sollen, daß *koürz* nicht aus *תריז* stammt, einem rabbinischen worte, das mit syr *הרוז* Titus von Bostra 4, 33 *συνείρεν*, arab *zaraza* zusammengehört, und mit niḥâm Niḥâmî maḡzan 61 ziemlich gleichbedeutend ist.

1026 *ḵrow* *ταραχή* Osee 5, 12: *ḵrow* šaržmann Iacob Nisib 81, 7^c = 79, 5^r für *זוה* der urschrift 79, 2: vgl La 113, 21 *tumultuato, adirato*. neben b *ḵrui*, s *krûra grausam* Lu 954. hier ruhte *ḵrui* auf Burnouf *yaçna* 44^r.

1027 *ḵrowil perturbarsi* behandelt Bz 356, 119 Ba 88, 444 wie Lu *ḵrow*: Bz nennt grundtöricht, wenn auch mit ?, syr *קרר* *krieg* daneben.

1028 *ḵrasak* = *hrasak*, welches siehe. La 78, 4.

1029 *ḵrat παιδεία γνώμη νοθεσία* s *kratu*, b *kratu*, p *ḵirad* Ba 76, 257 Lu 459 M 38, 582 39, 392 44, 566 J 91² ʔ 162 H 17: entlehnt aus p *ḵirad* H 403.

1030 „*ḵratem* = *huzw* *הרה*, p *ḵirad*“ Spiegel *huzw* 187. *ḵratem* ist die erste person sing praesentis = *παιδεύω νοθεύω παραινώ*, *ḵirad* ein hauptwort. Spiegel litter 379 nennt *ḵrat* nicht.

1031 „*ḵrokel*“ heißt J 92¹ mit b *ḵru* *furchtbar sein, verletzen* vergleichen. > ㉔.

1032 *ḵôl* aus *היל* *arena* entlehnt Sd 45. > ㉔.

1033 *ḵôsil* *parlare* s *ghuṣ* P 22, 2 27, 4 41, 6. enthält „den sogenannten bindevocal (a-ya)“ M 42, 329. *ḵôsezas* M 41, 6.

1034 „*çal* oder *zal* *lachen* = *γέλως*“ [so] W 18, 6. schade daß *γέλως* *çal* (genetiv *çaloü* oder *çaler*) heißt.

1035 *çal* *γέλως* „= *צהק*“ P 23, 10. neben *zal* „was dem gr *γέλως* entspricht“ W 13, 23. wegen des wechself von ç und z genannt Mb 3, 253. *γέλως* ʔ 171.

1036 *çam* *chioma* aus hebr entlehnt, vgl *צמיה, צמיה* Lagarde zu Prov 26, 7.

1037 *çamel* *masticare, mangiare* zu *ḡam* Lu 465, das, nur aus *ğamadagni* erschlossen, zu unsicher scheint.

1038 *Çandan* *Σιδών* die aramäische form des namens. die Araber bilden von ihrem *Çaidâs* ein adjectiv *Çaidâniyy* *Yâqût* 3, 440. 7 wie *Çanvâniyy* *Bahrâniyy* von *Çanvân* *Bahrân*. Wüstenfeld statthalter von Aegypten 4, 2 „ein solches nûn findet sich in der ableitungssylbe vieler namen, z b von *Bahrân* *Gadyân* *Ḥarqân* *Dârayyân* *Dastawân* wird gebildet *Bahrâniyy* usw“. den grund der erscheinung hat weder *Yâqût* noch hat ihn Wüstenfeld gesehen: es kommt lediglich das ursprünglich vorhanden gewesene nûn wieder zum vorscheine, und das verhältnis von *שיליה* und *גיליה* zu *שילי* und *גילי* ist völlig analog. wir erhalten so das recht, *שלמה* als ableitung von *שלם* anzusehen und = *שלמן* zu setzen = *Σαλωμών*: arabisches *Salâmân* fehlt mir als eigenname. vgl *qatalûna* im antiochenischen psalter (ed Lagarde) mit *qatalûn* der gewöhnlichen orthographie, das beim schreiber des leydenener *Tabrizî* *qatalû* wird.

1039 *çanṙ* *punta, cima* s *dhârâ* Mb 5, 383.

1040 *çanel* *erzeugen* = *ğan* W 13, 8: außer W niemandem bekannt.

1041 *çanel* kann als infinitiv zu *çaneas* angesetzt werden, das als aorist für *çanacel* dient: klar erhalten in *weṙçanel*, der wörtlichen übersetzung von *ἀναγιγνώσκειν*: das altarmenische wort La 299, 30 für lesen enḫernoüil. vgl auch *çanoüçanel* *γνωρίζειν*, das P 23, 14 (26, 2) W 13, 9 G 64, 101 Pictet 2, 549 J 121¹ H 23 (29^r) zu *ğnâ* stellen [= *γνω*]. da d der neuPerser gelegentlich *ğ* vertritt (vgl *dôst* *freund* mit *ğus*), so darf ich *dânâ*, *dânistan*, *dânîš* auf eine wurzel *ğân* zurückführen, welche mit *ğnâ* nahe verwandt, für *çanel* allein genannt werden sollte. *ğnâ* müßte persisch *zîndân*, armenisch *çnanel* lauten.

1042 *çanṙ* *schwer*: in *ganṙ* [er meinte *ğanṙ*] verdruckt Mb 4, 256 = s *guru*, „*çanoüṅ* die schweren [schr schwere] von *çanṙ*, thema *ğanu* = altind *guru* = *garu*

(mit übergang des r in n)⁴ M 44, 552 554 557. also zu gleicher zeit wäre r in n, n in a, anlautendes g in ġ verwandelt und ein neues suffix angetreten. H 23 nennt o zün *schwer* daneben.

1043 çanôθ γνωστός γνώριμος wie çanoijçane| P 23, 14 W 13, 8. „bekanntschaft“ [!] neben p firzâna, o zanun für b avazan Spiegel zur interpretation des Vendidad 49. „çanôθ *kenntnis* ... vom s ġnâ-, gr γνω-, alth aber žnâ“ M 38, 578: neben b žnâ, p šinâjtan [Lb 43, 13], k zâni *il a connu*, s ġnâ ġnâti, gr γνωτός § 171. auch H 34 kennt çanôθ *kenntnis*.

1044 çar *baum* § 589. p dâr, s dâru Pictet 1, 192: = b dâuru, huzw 𐎠𐎡𐎢, p dâr Mb 5, 383. schade daß p dâr in darâppl und darâstan als dar erscheint, daß persisches d nur dann armenischem ç entsprechen kann, wenn es selbst indisches ġ wiedergibt. Fick in Bezzenbergers beitrâgen 1, 173 nennt s ġarna [BR 3, 55], das die von den lautgesetzen geforderte indische form von çar sein würde, dazu: das preußische garrian vermag ich nicht zu beurteilen: die griechischen parallelen scheinen wertlos.

1045 çarat *greis* gedächtnisfehler des one hilfsmittel arbeitenden Ba 79, 309.

1046 çer *greis* belegt Lb 30, 17. neben s ġera [so], o zerond zerind, p zar Klaproth mémoires 1, 425: = s ġr P 30, 20: neben diesem und γέρον W 13, 9: neben s ġarat G 64, 101: = s ġarat, b zaurva Bz 356, 123: √ ġar neben b zaurvâna Lu 258: = s ġarat, aber [!] b zaurva M 38, 578: „= s ġarant (vgl b zaurva *das alter*)“ M 38, 591: s ġarat, γέρονι-, b zaurva M 40, 10 15: bei M 41, 158 heißt der greis γέρον: M 48, 426 s ġarat. M 39, 399 setzt çer = p zâl, J 119¹ stellt es unter zaurura neben p zâl, Lb 30, 17 unter √ ġar, § 170 180 184 nennt auch p zar, das bei H 23 35 wieder fehlt.

1047 çeranâl belegt Lb 30, 18: J 121² wird es mit dseramal meinen [so].

1048 çerouñiün *greisenalter* Lb 30, 22: = s ġarâ γερονσία P 23, 15 35, 13.

1049 çês *rito, cerimonia* nach C ein modernes wort, nach B aus θεσμός verstümmelt: Mb 5, 383 benutzt es als „sicheres beispiel“ für seinen lehrsatz, daß armenisches ç „nur im anlaut“ „durch eine art von aspiration“ aus altem d hervorgegangen: çês stehe neben han-dês von diç.

1050 çiçarn *schwalbe* neben p zalû zarû, was nicht *hirundo*, sondern *hirudo* bedeutet, Ba 67, 98. Lu 775 wiederholt.

1051 çil = çil nach § 171 *tige* und = k gili. daneben çel *gambo, fusto*.

1052 çin *geburt*: 'i çnê ἐκ γενετῆς Ioh 9, 1. zu √ ġan Bz 356, 120: = γένος Ba 89, 447 Lu 433. i zu erklären wie in iž. neben ġan genannt H 9.

1053 çit *sperling* = s çataka P 23, 18 Ba 89, 452. hat cit çit neben sich. die Armenier sehen diese wörter wol mit recht als nachamung des lautes an, welchen das tier von sich gibt: çnçlouk, οροç çannn lsi iby çid ġçd B 1, 1016²: çnçlik, oç çannê stêp ġit ġit B 2, 576¹. auch ist çit nur der junge spatz, nicht sperling überhaupt.

1054 çir *γύρος* Iob 22, 14 neben γύρος § 171. çir kañin [auch kañin çir] *milchstraße* Pictet 2, 584. J 234² erläutert b merezu „*milchstraße*“ aus dem arab „majirrah“ er weiß nicht, daß magarrat [so], von √ 𐎠𐎢𐎡, ursprünglich gar kein ġ, sondern ein g, und etymologisch mit merezu nichts zu tun hat, wol aber den weg zur erklärung der wortes in soferne weist, als b marez mit arabischem garra gleichbedeutend ist: vgl p kâhkašân.

1055 çirt *vogelmist* nach Mb 5, 383 [siehe çês] identisch mit [dem modernen] dirt *hefe*: freilich gibt M für çirt „*unreinigkeit*“ als bedeutung an.

1056 çlrid = çlriθ *grillo* erinnert an syr לרר Michaelis 475 *locusta*, das noch dazu assyrisch sein soll. allein Larsow de dialectis 25 hat diese heuschrecke ver-

jagt: Hoffmanns glosse 5282 ist keine neue quelle, nur erscheint אהרריא Lb 79,10 für אהרריא *assyrisch*. bis auf weiteres kann ebensowol ġarârat in varâdaġ geändert werden als umgekehrt. vgl maṛaġġrid.

1057 ġnanil *generare* = s ġan, b zan, gr γενω, l gigno P 23, 13: G 64, 101 one l gr, tut p zâdan hinzu, das doch trotz b zâta schwerlich etwas mit ġan zu schaffen hat. s ġan Lu 433 M 42, 330 J 121¹, dieser unter b zan. s ġan, b zan, „altb aber zâta geboren, neup zâda“ M 38, 578²: „geboren werden, aus ġânaniġ, vgl s ġâyê“ M 38, 595: wie wol das â verloren gieng?

1058 ġnel *zeugen, gebären* liefert tempora zu ġnanil (ġnaü ἀπεκύησε Callisth 14, 17 = 12, 21^m). s ġan Bz 356, 120 Ba 89, 447 (der b zan nennt und ġin davon leitet). mit sternchen („dessen ableitungen ġnôl ġnoünd [Lb 19, 14] ġnic noch im gebrauch[e] sind“) zu ġan Lu 434: zu diesem, b zan, γενω § 171. in warheit denominativ von ġin.

1059 ġnġlan κύβαλον entlehnt aus צבצלים Sd 45, wo צלצללים zu schreiben war. vielmehr die ältere form des syr ציצלל.

1060 ġnôt σιαγών γνάθος, auch übertragen Ex 37, 2 usw. neben gena, γένυς W 13, 10: neben s hanu Bz 356, 21: neben s hanu, γένυς usw Ba 70, 145 Lu 681 M 42, 254 § 171. H 25^r 36 läßt ġnôt auf die europäische urform genu zurückgehn, H 33 belehrt weiter, ġnôt, das doch ersichtlich gar kein e enthält, stimme zu den „europäischen urworten, denen e zuzuschreiben“. H 392 setzt zu hanu = ghanu ein ?, p zanaġ entscheide nicht, ġnôt gehe auf g¹enu. ghanu würde armenisch zen lauten, ġnôt enthält ein suffix, das unerklärlich ist, geht aber ersichtlich auf √ġan zurück, also nicht auf √ghan = han: die einzige möglichkeit γνάθος mit ġan *zeugen* zusammenzubringen bietet mir der umstand, daß der auf der γνάθος sitzende bart symptom der zeugungsfähigkeit ist.

1061 ġoḡor *sermolino, satureja, timo* = arab ġaṭar Lu 847, wozu noch syr צהר Lagarde Prov 26, 8. σάιαρ ὀρίγανον DuCange: Pott ZKM 7, 135 weiß von ġoḡor צהר nichts.

1062 ġoġaġot *rauchkraut, taback* > ԶԶ, nennt Mb 5, 383 zum erweise des unter ġês mitgeteilten satzes, „von ġchel *rauchen* = arab duġân vielleicht kein lehnwort, sondern umgekehrt der arabische ausdruck dem indogermanischen entlehnt“. wegen des arabischen duġân genügt auf Lane 861 zu verweisen. ġkel *rauchen* kommt von dem schrift-armenischen ġoġk *rauch* her.

1063 ġom νησισία aus צום entlehnt Sd 45 Lagarde zu Prov 26, 8: M 41, 12 gibt die gleichung zweifelnd: „ġ = צ bleibt aber immer etwas bedenklich“: nicht doch, es ist die regel, oben seite 1. auch P 23, 9 38, 8 setzt ġom = צום, freilich in einem zusammenhange, der das urteil schwer macht.

1064 ġon neben s yôni Ba 79, 315. ġon gibt es gar nicht: es heißt ġoz: Ba hat uncialschrift verlesen, wie M § 231.

1065 ġoġoġ *κοίλωμα* Isa 8, 14 nennt Pietet 1, 134 neben ġoġ, mit dem er zoġ meint, und s dardara. siehe zoġ.

1066 ġow *meer* für phrygisches ζευμαν *quelle* gemisbraucht Bz 367, „möglicherweise s yavyâ“: dies als sicher Ba 35, 27. Mo 2, 580 stimmt Ba in betreff von ζευμάν bei, und läßt sich auf s ġu, gr ζέω „zurückweisen“: die quelle sei die sprudelnde: schade daß das meer nicht „sprudelt“ und ζέειν nicht „sprudeln“ bedeutet. AFick BVS 7, 377 nimmt one genaues citat auf Mo bezug, erklärt aber ġow als b ġaiwi *tief*, √ġabh *klaffen*. H 23 „s ġambha, ġambhâ *gebiß, kinnbacke*, z zafan *rachen* (afghanisch zâmah *kinnbacken*, baluci daf = p dih-ân *mund*, a ġow *meer* = das „tiefe“ ksl zaḡu *zahn* (γόμφος, γαμφή)“. im persischen kenne ich nur dahân, nicht dihân: balucisch verstehe ich nicht: daß ein zahn je der tiefe, das meer je kinn-

backen oder geiß geheißen haben sollte, dünkt mir unglücklich, und dem o von çow wird auch nicht sein recht. çow, weil = םך, auch für *westen* Gen 13, 14: analoges bei Lagarde zu Prov 27, 16.

1067 çoiŋg = çoiŋk, fast nur im plurale, *knie*, neben s ġānu Bz 356, 122: § 170.

1068 çoiŋku *knie*, jedenfalls nicht die gebräuchliche form, J 118².

1069 çoiŋr *knie*, nimmt den plural von çoiŋg, s ġānu, γόνυ, genu, b ženu [so] P 23, 16: one ženu ebenso W 13, 10: s ġānu, p zānu G 64, 101: nur s ġānu Bz 356, 122: dies und anderes Ba 73, 181 Lu 715. M 38, 578 bietet b ženu nsw, und die bemerkung çoiŋr sei aus ġnūr hervorgegangen: auch 593 erleben wir ženu, „die a form ist also [so] aus ġnūr entstanden (vgl im altbactrischen den accusativ žnūm)“: Mb 3, 384 4, 256 5, 256. b ženu žanu, p zūnī [ist žand pāžand], awġ znkwn, s ġānu, genu § 170. H 23 nennt s ġānu, p zānū, b žnu und belehrt uns, çoiŋr sei „aus tse-nu-r“ entstanden.

1070 Çοφ-γ Σωφηνή La 69, 20.

1071 çraŋ aus aram צרר = hebr צרר Lagarde zu Prov 26, 8.

1072 kaz *drappo*, kerpas dipak zgest metayš ein 𐭪, also jeder zur bekleidung dienende stoff: in einem one angabe des fundorts mitgeteilten satze kazn eü apr-šoiŋm eü mazn eü boiŋrdn *kaz und seide und pelz und wolle*: es soll französisches gase [sehr gaze] sein. ich weiß über den ursprung des wortes gaze nichts, wol aber, daß die Araber qazz die vom durehbrochenen cocon gesponnene seide nennen, La 7^r, und daß dies qazz ZKM 4, 39 Ğawāliqī 124, 5 p kaz kağ sein soll.

1073 kazm *apparecchiato, apparecchio, ligatura de' libri* = κόσμος P 22, 27 34, 27.

1074 kazmel *ἀρμότιον ζευγνύσαι κατατίξιν παρασκευάζειν κοσμεῖν* „möchte das gr κάζω (κάδμος) sein“ W 8, 3. kazdoiŋrel darf von kazmel nicht getrennt werden.

1075 kaθ „(cf šiθ) = 1 gutta“ P 20, 20: „šiθ = kaθ = 1 gutta“ P 22, 19.

1076 kaθn *milch* „= lat [la]et“ M 38, 572 579. nach M 41, 11 ist n „determinativsuffix“, kaθn lact- werden zum dritten male neben einandergesetzt. da kogi eü kaθn einen vielgebrauchten stabreim bilden, *butter und milch*, dürften die ausdrücke in hohes altertum zurückgehn: dann wäre k von kaθn ein verschobenes g. vgl Lb 71, 17.

1077 kaθsan λέβης Ez 24, 3 Mich 3, 3 Eccl 7, 7 = syr כסאק, das pešitā an diesen stellen bietet: θ = weichem ɾ.

1078 kał *aja, bica, trebbiatura* neben s khala [tenne BR 2, 604], p kâlīdan „*fouler aux pieds, presser, disperser, mettre en pièces*“ (das ich nicht kenne) Pictet 2, 115.

1079 kał stare s sthā, b ętā usw J 300¹. wirklich so.

1080 kałan-γ *gefängnis* neben s kâra Bz 356, 124: zweifelnd neben b garâfa J 102¹: Mb 5, 140 one citat wie Bz. in warheit von kałoił *prendere, ehiudere* abgeleitet. das denominativum kałanel *incarcerare* nennt Mb 5, 140.

1081 kaķard γόης φαρμακός φαρμακός belegt Lb 40, 26 und setzt es = b ka-ğareda. Chrysost Mth 440, 32 Chrys II 472, 9.

1082 kah *σεῦος* Genesis 45, 20 Hebr 9, 21 = b *karθra La 297, 21 Lb 42, 1. s kartra *zaubermittel*. es ist vielleicht ein beweis für die richtigkeit meiner ansicht, daß die Araber Freytag 4, 67¹ für p kâręžāna kaharęžanať haben, denn dem kah muß kařh kařr vorausgegangen sein.

1083 kalamb *cavolo* = p karamb kalam, l erambe Ba 73, 190 Lu 835: p kalam, *καράμβη* § 164. Pott ZKM 7, 147 kennt kalamb nicht. damit man kalamb nicht als einen späten eindringling scheue, füre ich ΦB 3, 21 (55, 29) kalambawačar an, *kolverkäufer*. *καράμβη* erambe nennt schon 𐭪. s kalamba *stängel einer gemüsepflanze* scheint jung. p kalam zu karamb wie sum zu sunb wie žum zu žunb wie dum zu dunb. über *καράμβη* Walter ZVS 12, 380.

1084 kalin βάλανος Isa 6, 13 — *nocciuola, ghianda, castagna, noce, mandola*. Pictets sammlungen 1, 216 lese man selbst nach: gr κάρυον § 164. Curtius⁴ 467 kennt das wort nicht. kalni ծրօս Regn β 18, 14.

1085 kam, nur im plurale, βουλή εὐδοκία φέλησις usw. s kâma P 25, 16 30, 6 34, 12 W 8, 4. vgl G 24 (p kâm) Bz 356, 127 Lu 457 M 38, 572 590 J 83¹ (b kâma) § 184. Spiegel huzw 187 „kam = huzw քամք“, da doch քամք = p kâma. § 160 „kam *volonté, désir* I[nscriptions] kâma, P[ehlewi] kâmak, Np kâm, S kam, r[acine] kâma“. „a kam [so] nichts anderes als das altind[ische] kâma“ Mo 2, 575. H 39.

1086 kam oder „vgl vel von velle“ Bz 356, 128. Lu 457 H 39.

1087 kamak „wünsch = p kâm, s kâma“ M 39, 406. kamak ist ein adjectiv.

1088 kamakar belegt Lb 41, 12 = p kâmegâr.

1089 kamar *gürtel* (ψαλις Callisth 89, 33 = β 9, 6^m) = b kamara, p kamar [kamâr schreibefehler] Lu 936. J 78¹: verworren Pictet 2, 213 — besser 247: La 54, 26 80, 26 § 160. auch das pontische camara *schiff* Tacitus hist 3, 47 stellt Lu her, kaum mit recht. Curtius⁴ 140 weiß von dem allen nichts: καμάρα ist ein lehnwort aus dem éranischen, was für die geschichte der baukunst hätte wichtig scheinen müssen: vgl gmbeth. kamar für καμάρα Isa 40, 22 vgl Ez 40, 22 Regn γ 7, 6 7 — kamarapak Ez 40, 22 Regn γ 6, 3 7, 8 — kamarazeü koran *kuppelgestaltiges zelt* (des himmels) = κύκλος Esdr α 4, 34. ZKM 3, 59.

1090 kamil *lust haben* neben kam-χ M 38, 572. J 78¹ scheint in diesem derivate s kam selbst zu suchen. neben s kâma H 20 vgl 39.

1091 kamotirğ *γένερα* oft, διαβάθρα Regn β 23, 21 neben kamar Lu 937 J 78¹. daher kamirğel *γεφυροῦν* Callisth 89, 33.

1092 kamsar *cui manca la superiore parte del cranio* C, > B, ruht auf MK 2, 87 (84 Whiston, seite 218), wo die Whistons richtige kamgering [vgl b kamna] und sar *kopf* beiziehen.

1093 ka[m]psak kamsak *καμψάκης* La 197, 11. *καμψάκης* wird die parthische gestalt eines persischen wortes sein.

1094 Kaspak MK 1, 19 (44, 7): „nomine ... contineri puto z kava vel kavi, neopers kai *rex*“ G 47: J 81² hat es fertig gebracht, dies für richtig zu halten.

1095 „kan, was unter den praepositionen aufgeführt wird, entspricht dem l quam, z b araiel kan *mehr als*: doch hat es auch manchmal allein den sinn von magis quam“ W 40, 30. trotzdem der mann so tut als wisse er genau bescheid, heißt das (alltägliche) wort leider χan.

1096 kanaži *weiblich* Lev 20, 13 *ἀνδρογυνος* Prov 18, 8 19, 15 setzt Br 36, 62 neben syr ܓܢܫܝ, russisches ženskii. der glaube, daß syr ܓܢܫܝ *muliebris* bedeute, ruhte auf Castle 162^m: es scheint mir jetzt nicht zweifelhaft, daß ܓܢܫܝ doppeltes ܢ hat, und aus ܓܢܫܝ ܓܢܫܝ zusammengesogen ist: PSmith 756: man hatte ܢܠܢܫܢ *nalnisân* gesprochen, da es doch das schon von Castle aus Avicenna, von Gesenius auch aus Maidânî und sibn Duraid nachgewiesene *nalnasân* = ܢܠܢܫܢ ist. das misverständnis ist so sonderbar wie umgekehrt das im ersten briefe des Clemens 6, 2 schon vor 20 jahren von mir angemerkt, wo *Αναίδες και Δίρκαι* aus *ἀνάλιδες και κορικαί* entstanden sein wird. *ἀναλις* eine inschrift im Xaurân bei Wetzstein 154 seite 309.

1097 kangar kankar *artischocke* p kangar B.

1098 kangoün *πῆχυς* Luc 12, 25 p kang *arm von der fingerspitze zur achsel*, auch *flügel, zweig*.

1099 kanaφ kanep *hanf* = cannabis M 42, 253: > Pott ZKM 7, 158. Pictet 1, 313 ff ist so verständig Herodot 4, 74 zu citieren, im lande der Scythen wachse *κάνναβις*, und schließt daraus, das wort sei scythisch: er sagt 316 „il est certain que les peuples désignés ainsi d'une manière générale [Thraker und Scythen] comprenaient des races de sang arien“: woher ist das certain, wenn nicht aus Ba [La], den

nicht zu nennen Pictet für schicklich erachtet? kläglich ist nun, wenn der mann, welcher *κάνναβις* von éránischen Scythen und Thraciern ableitet, s *çana* mit *κάνναβις* zusammenbringt: indisches ç ist in den éránischen sprachen nie k, sondern stets s. p kanab kanaw.

1100 kanhel *lampara, fanale* = *candela* P 20, 23: „θ ob sequentem aspiratam [ist ja λ!] 14. correcter wäre *κανδήλα* DuCange 570 genannt worden: θe bleibt dunkel.

1101 kankh nennt J 90¹ zu b *κα* *quelle*. mir unbekannt.

1102 „kapanx und kapel *binden*, lat *cap-io, cap-tivus*“ W 8, 5. zufällig heißt *kapanx* nicht *binden* als infinitiv, sondern als nom plur von *kapan legame, vincolo*. die bedeutung von *capere*, vgl *κόπη*, stimmt nicht zu *kapanx*.

1103 *καπαρ μόλνβδος* arabisch *ṣabâr ṣibbâr* Lane 1092 (Freytag 1, 3¹).

1104 *καπαρ κάπαρις* p *kabar*, vulgärarabisch *kubbâr* Freytag 4, 4¹ *qubbâr* Berggren 143 (auch Cañes 1, 69 mit q und bb).

1105 *καπαρ-χ köcher*, syr קררק La 80, 20 117, 34. die alten drucke קררק, worauf Br 53, 219 eine falsche erklärung des worts gründete.

1106 *καπελ δέειν* belegt Lb 56, 14. über W siehe *kapanx*: „= *capio*“ M 38, 575: „vgl *capio*“ M 42, 329: = *capere* H 19 20. wegen p *kabast* = b *καπατι* jetzt Ibn Baiṯâr 4, 51. 17.

1107 *καπικ affe* s *kapi* P 17, 20 25, 17 W 8, 6 Bz 356, 126 Lu 757 M 38, 572 574 590 592 § 160 185. da affen in Armenien nicht heimisch sind, ist *καπικ*, dessen -ik nicht = dem indischen -i ist, selbstverständlich ein lehnwort. *קפ* wäre *kâp-*, -ik ist pehlewadjektivendung, M 38, 592 § 185 irren.

1108 *καπέ* belegt La 81 = altpersischem *καπίθη* = syr קפיה Lu 907 = p *kawîz kawîz* = arabischem *qafiz* = mittellateinischem *cafisium* La 81, 3: La 198, 37 will Polyaens *καπέτις* in *καπέζις* ändern, was durchaus nötig ist. für Curtius grundzüge⁴ 141 ist das noch 1873 nicht vorhanden (*καπίθη* nam Ba 18, 44 in die reihe der persischen glossen auf). Ls 59, 45.

1109 *Καπkoh berg Káf* Lb 36, 25 80, 18 für Spiegel Eak 1, 234 nicht vorhanden.

1110 *καποστ blau*, t [so] *kebûd kjabûdi* B, p *kabûd*, k *kew* G 36, der ZKM 4, 271 citiert (vo *καποστ* nicht genannt). SM 1, 43 hatte den berg *Capotes* Plinius 5, 24 [83] aus *καποστ* erklärt: dies *Capotes* ist für die bestimmung der alten aussprache des *οα* wichtig: noch BQ FR F^s kennen *Kabûd* als namen eines berges. Ba 82, 372 vermeint, daß s *καποτα blau* bedeute: *graue farbe der taube* BR 2, 68: Lu 772 nennt russisches *golubii taubig* = *blau*, vgl jetzt arab *çamâmiyy* in EBoehmers romanischen studien 1, 286. M 42, 257 gibt p *kabôd* an, aber BQ sagt *bar wazn i* חסרי.

1111 *καποütak* nach M 42, 256 dasselbe wie *καποστ*: *καποütak* *πελιδνός* Prov 23, 29 *δάκνθος* Ex 25, 4 usw. *καποστ* *διάλευκος* Gen 30, 35 40. formell p *kabûda*.

1112 *καρ-χ wagen*: 1 *currus* W 8, 6: neben scythisches *καραρούες* ... *τάς κατήρεις ἀμάξας* und *καράμη ἢ ἐπὶ τῆς ἀμάξης σκηνή* bei Hesychius Ba 56, 14. auf einem irrthume beruht *karn* und syr קררק Br 53, 225 — Castle 829^m hat קררק = *καρούχα* des Symmachus.

1113 *καραφν* Isa 66, 3 *κεφαλή* Mace β 1, 16 „= *κέρα, cerebrum* [beides]“ W 8, 7: φ ignoriert W. da der plural *καραφοῦνχ* heißt, denkt Bz 356, 133 Ba 68, 125 Lu 666 an s *karpara hirnschale* [BR 2, 133]: aber *καραφοῦνχ* ist nicht *καρφοῦνχ*, und *karpara* (vgl *tête* = *testa*) bedeutet zunächst *scherbe*.

1114 *kasel* [besser *kasil*] *διαλείπειν* Ier 8, 6 *συμπλακῆναι* Nah 2, 5 zu b *καç verkleinern* Lu 522, wo falsch an s *krç* gedacht wird. La 53, 22 stellt b *καçyâo* zu *κακίον*, was für Curtius 138 noch 1873 nicht vorhanden ist. die Perser haben den vocal geschwächt: *kih ô mih klein und groß* [mih für maç] Aïn i Akbarî 51, 14: *kihtar*

gegen mihtar Faḡrî 10, 19 52, 13 88, 21 (parallel ḡwâr) 290, 7 (dsgl) 320, 19. kasotî ḡloān Isa 41, 15 eine nebenform.

1115 kask orzo *mondato, castagna*: dazu kaskeni *kästenbaum*, scheint das original zu *κάστανος*. Plinius 15, 23. 93 castaneae Sardibus provenere primum, ideo apud Graecos Sardinios balanos appellant: nam Dios balanum postea imposuere excellentioribus satu factis. *καστανέα* (vgl anḡeni) scheint geradezu = a kaskeni, was als neuer beweis für die verwandtschaft des lydischen und armenischen dienen könnte. Pictet 1, 249 250 taugt nichts: den persischen namen der kastanie šâhballûḡ *königs-eiche* hätte er von Pott ZKM 7, 111 lernen können. sehr lehrreich Hehn² 338 ff, nur one kaskeni.

1116 kaskaran ḡḡāra Lev 2, 7 7, 9 ḡuḡōponos Lev 11, 35 hat vulgäres eskaras neben sich: die Syrer sagen ככרר Hoffmanns glossen 4786 für arab milban und kâraḡ Freytag 4, 84¹ 70¹, was identisch scheint. woher stammt ḡḡāra? das im talmüde נככרס lautet, MSachs beiträge 2, 41^r.

1117 katoü katze „s ôtu, p gadî [aus Meninsky, ist türkisch] qaḡ, o gäde, l catus, lit kâtas, russ kotî, scot cat caod“ Ba 66, 81 — wozu Pott ZKM 4, 20 Hehn² 398 ff. Lu 745 nennt nur catus, katas, caod, kotî. M 42, 250 (48, 429) „= b gaḡwa ..., das fälschlich durch *hund* übersetzt wird“, von Spiegel comm 1, 255 ZVS 13, 369 angenommen, von Hehn 531 abgelehnt. Pictet 1, 381 genieße man an ort und stelle. La 80, 13 neben syr קטי.

1118 kaḡ ḡḡnams Mth 25, 15: genannt W 12, 6: das schwache kaḡel zu s kâra La 297, 25: p kâr Lb 41, 12 — in zusammensetzungen gâr.

1119 kaḡap kaḡaḡ *schwan* stellt Pott BVS 4, 90 als garab vor, und fragend zu litauischem gulbē. sicher, aber one citat, ebenso FMüller in Bezzenbergers beiträgen 1, 163. wegen p ḡ genannt ḡ 153.

1120 kaḡapet *προπορευόμενος* Prov 24, 34 *πρόδρομος* Hebr 6, 20 eigentlich *geschäftsherr* Lb 41, 26.

1121 kaḡasi nennt Pictet 2, 226 neben zrah *panzer*, und scheint die beiden wörter für verwandt zu halten. *bagagli, strumento* C.

1122 kaḡatian *caravana*, p kârawân B Spiegel huzw 187 190, citiert Mb 3, 87. Lb 41, 25 MK 3, 50 (242, 6) ΦB 189, 19 (kaḡetian) LΦ 150, 21 Elišê 155, 9.

1123 kaḡ ḡrdine, *serie* (σίχος), s varga Mb 5, 141.

1124 kaḡdal *κράζειν* La 102, 36 103, 9: b gered s gard Mb 5, 141.

1125 kaḡdos (bei den Whistons die variante Dos La 171, 3) heros bei MK: „vestigium quoddam propinquitatis cum nomine Curdorum, Gordyaeorum“ G 45. La 170, 34 Kiepert MBAW 1869, 238^r.

1126 kaḡel La 297, 25 Lb 41, 25 oben § 1118. s kḡ P 25, 18 30, 18 34, 23, J 79¹.

1127 kaḡič *scorpion* p ḡarčang (denn das ist mit den verdruckten buchstaben gemeint) P 25, 23 26, 5. leider ist ḡar in ḡarčang nichts als ḡar *esel*, das die Perser wörtern, deren bedeutung sie nach der schlimmen seite hin verschärfen wollen, vortsetzen: daneben čangâr. č von kaḡič gehört zum suffixe, č von ḡarčang zum stamme: kaḡ in kaḡič ist die hauptsache, ḡar in ḡarčang nur vorschlag, vgl Vullers 1, 663².

1128 kaḡḡ ḡḡnison Mth 17, 26 (27) usw *σέλος* Lev 11, 21 stellt J 80¹ fragend zu b kareta *messer*. kaḡḡil ḡpospasḡḡnai Macc β 12, 10 = *weggeh.*

1129 kaḡkehan ḡḡḡraḡ Exod 28, 18 usw wol arabisches kerkouhen bei Plempius 165 *amethystus*, vgl La 61, 19. karkaddan sibn Baḡḡḡaḡ 3, 100. 4 Yâqût 2, 254. 14 *rhinoceros* ist s khadgadhênu *weibchen des rhinoceros* La 61, 17 = p kargadan, was Lassen IAK² 2, 651 hätte benutzen müssen.

1130 kaḡmir *πυρρός* Apoc 6, 4: entlehnt aus כרמיל, Sd 45: neben s kḡmi, ברמיל Br 44, 143 — was für syr כרום zu vernutzen ein grober fehler war, der aus MSachs

beitragen 2, 41^r (*χρῶμα*) zu vernichten ist: FHitzig ZDMG 20, vii hat von Sachs nichts gelernt, Perles ZDMG 20, 446 citiert Sachsen nicht. nur s *krmi* Bz 356, 125 Lu 774. Pictet 1, 418 wie gewöhnlich one citat.

1131 *karšn* = *kašn braccio*: Lu 688 heißt s *karásna* vergleichen [BR 2, 113], schiebt das wort also zu $\sqrt{\text{kar}}$: M 42, 254 kennt nur *kašn* (und *r* in *karšn* kann unorganisch sein) und setzt *kaša* daneben: J 82¹ tritt wie üblich M nach, fragt nach s *kakša* und nennt p *kaš*, das nicht *arm*, sondern *arm-* oder *schanhöhle* bedeutet: unten *χαš*.

1132 *karōs* = *karātis* = *karos selleri* = p *karafs* Lu 841 La 61, 24. auch *χαρος* usw kommt vor: altarmenisch La 299, 30 *nekoür*.

1133 *kažin axt* neben aethiop *χαζῖν eisen*, syr *ܟܝܝܢ axt* [Hoffmanns glossen 4022] Lagarde reliqq gr vorrede 47.

1134 *kaü* *πηλός* Sap 7, 10: woher *kaüagorç* *πηλουργός* Sap 15, 7 *katielên* *πήλινος* Iob 4, 19 *ὄστράκινος* Lev 6, 28 = deutschem gau CFNeumann ZKM 1, 242. erwänt G 6.

1135 *καχαü* *πέροδιξ* Ier 17, 11: vom *arçüü* verfolgt in *εραμχ* fliehend MK 2, 46 (122, 24) wie p *kabk* vom *šâhîn* verfolgt Fäçri 58, 7 (275, 9 291, 5). = syr *ܟܩܩ* = *κακκάβη* La 50, 9.

1136 *καχαüel* *τυμπανίζειν* Regn *α* 21, 13 *παίζειν* Isa 3, 16 *ὄρχησθαι* Mth 14, 6 neben o *khafton tanzen*, k *kev springen* M 78, 430: in warheit denominativ von *καχαü*, vgl p *kabk i raqqâç*.

1137 *keal leben* „= hebr *יהי*“ zum beweise, daß k = χ P 25, 24 — da doch, selbst wenn ein hebraeisches und ein armenisches wort, deren keines entlehnt sein kann, zu vergleichen erlaubt scheinen sollte, *יהי* kein χ , sondern nach ausweis des arabischen ein χ hat: s *ğiv* P 25, 25 [also s *ğiv* = hebr *יהי*] G 46 (der b *zi* *gu*, p *zinda*, balûčisches *zindağ* nennt). neben b *gaya* *ζωή* Bz 356, 129 Ba 83, 398: unter *ğiv* neben p *zistan*, stamm *zî*, Lu 498: = s *ğiv* M 38, 571: neben diesem M 42, 329: unter b *gi* J 105¹. über H siehe *keanç*.

1138 *kean-ç leben* „= s *ğivana* P 42, 11: mit *keal* neben s b *gaya*, litauischem *gyvas*, sl *živu*, *βίος*, *vivus* H 21: aus **ğivana* H 388 401. in warheit auf armenischem boden gebildete ableitung von *keal leben*. Ls 56, 26.

1139 *keleü* *λέπυρον* Cant 4, 3: davon *keleüel* *λεπίζειν* Gen 30, 37: davon *keleüian-ç* *λεπίδες* Act 9, 18. *הַקֶּלֶף הקֶּלֶף cortex, squama, crusta scabiei* Buxtorf 2049: syr *ܟܩܩܩ* *սւժիոն* Geop 103, 24 (*ւ՛ջ* 15, 4) *φλοιός* Geop 14, 9 (*γ* 3, 9) usw. *κελεφρία aussatz* aus Epiphanius bei DuCange append 98 würde ich sicher hierher ziehen, wenn *κελεφρός aussätziger* nicht wäre. das altgriechische *κέλυφος* kann ZVS 12, 381 mit *glubo* nur zusammenbringen, wer *glubo* von *deglubo* nicht zu unterscheiden versteht: dem syr *ܟܩܩܩ*, arab *quláfaf* kann füglich ein aus *הַקֶּלֶף* entstandenes hebr *הַקֶּלֶף* zur seite gestanden haben.

1140 *kešt* Ls 49, 17.

1141 *-ker machend* „= s *kr*“ P 25, 17: s *kara* P 30, 19: beides P 35, 16: s *kara*, p *gar* Lb 41, 10. § 160.

1142 *ker speise*, s *gara* Bz 356, 132 „nach Wilson nur *gift*“: $\sqrt{\text{gr}}$ Ba 89, 445: ebenso Pictet 1, 216. in zusammensetzungen [wie *marðaker Callisth* 22, 15 *ἀνθρωποφάγος*] s *gara* [in *ağagara*], vgl b *gere* § 160. *μαρυχορα* La 222, 33 hat mit *marðaker* nur den anfang gemein: Lassen IAK² 2, 563 nennt La nicht.

1143 *kerakoür* *βρωσίς* zu $\sqrt{\text{gr}}$ Lu 253.

1144 *kerel* *βιβρώσκειν* Ex 21, 28 s *gar* Lu 253. *keri ich aß* schon P 25, 22 ebendahin. H 21.

1145 *keron wachs* und „*khorin*“ (siehe *korisk*) setzt Pictet 1, 410 zu $\sqrt{\text{kar}}$: *car la cire recueillie et travaillée par l'abeille est bien une oeuvre par excellence. keron* > WC , stammt aus C^1 *cera*, ist *κηρίον* selbst, vgl *κίτριον* *kitron*, und *mom*.

1146 kerp *μορφή*. I corpus W 8, 8 H 20 35: s kalpa Bz 356, 131: vedisches krp, b kehrrp Ba 68, 114: s khrp, b kehrrp Lu 200: b kerefs [nominativ], accusativ kerepem M 38, 572 574 [hier accus kehrrpem] 44, 567: s kalpa, b kehrrp J 85¹, der p „kalbât“ dazutut, das doch *καλοποδ-* ist: s krp, b kehrrp kerep, corpus ¶ 153, der 160 auch b karep nennt. über das h von b kehrrp Lb 63^r.

1147 kerpan im sinne von kerp ist Spiegel litter 387 — und nur ihm — bekannt: ein bactrisches wort mit aramäischem artikel!

1148 kerpas *feines linnen* aus arab کرپاس Sd 46: = s karpâsa W 8, 7 Br 45, 145 M 38, 574 576² 591: hebr כרפס, p karbâs Br 45, 145. lehnwort nach H 9, der *seide* übersetzt, und arab kirbâs, p kirpâs, s karpâsa, *κάρπασος* nennt. Hehn² 155 heißt carbasus phoenicisch.

1149 kerparan *μορφή* Marc 16, 12 zu corpus W 8, 8 — der von dem suffixe Lb 43, 32 keine anung hat.

1150 kert allein kommt nach W, der es für persisch ansieht, erst ganz spät vor: ich habe es so nie gelesen: oft in städtenamen. „hängt warscheinlich mit der s wurzel kr *machen* zusammen“ CF Neumann ZKM 1, 247. Lassen ZKM 6, 79 citiert aus Hesyeh *κέρτα πόλις ὑπὸ Ἀρμενίων*, meint aber das wort sei vielleicht semitisch, קרת, קרת: er weiß nicht daß קרת eigentlich *zusammentreffen* bedeutet, und dann erst die an kreuzwegen entstandene ansiedelung (Tabernae = Zabern, bei dem classiker Schiller Saverne, ist die indoceltischen neigungen entsprechende form einer solchen), mithin für die -kert Armeniens, die -gird Persiens trotz der strategischen bedeutung derselben darum nicht passend, weil die קריה stets dem zufalle, die -kert usw stets geflissentlicher absicht ihr dasein verdanken. s karta (ob er o kharth *aula* mit recht bezieht, weiß ich nicht) G 37: s krta Bz 356, 130 J 84¹ (La 221, 14 Lb 41, 16): zu Vkar Lu 199. vgl Pictet 2, 266 (citare fehlen). vgl Sachau ZDMG 27, 148 28, 448 [ich habe schon in Schleusingen zu Baikand Vaêkereta beigeschrieben] und Hübschmann ZDMG 30, 138 ff (dastakert).

1151 kertel *fabbricare* erkennt Bz 356, 130 als derivat von kert: das hätte ihn hindern sollen, es = p kardan zu setzen. ungenau auch Ba 12, 9 (muß *ἀμαζακάρων* des Hesyeh La 199, 26 *ἀμαζακάρων* werden?). Lu 200 nicht klar. b kerent Mo 2, 576 M 38, 572 573: M 45, 538 o awkardan, b aiwikerent neben s krt und a kertel — als ob kertel je *schneiden* bedeutete. gleichwol tritt J 80¹ stumm in Ms stapfen. Lb 41, 18 „p kardan ist kartum, das supinum der reinen wurzel, kertel ein derivat des participiums der reinen wurzel“.

1152 kesotir (so Eznik) skesotir (gewöhnlich) „= *ἐκυρος*, I socer, s *εναçura*“ P 25, 20: wer die concordanzten unter *πενθερός πενθερά γαμβρός* benutzt, wird erfahren, daß skesotir *schwiegervater*, *schwiegervater* skesrean skesreanr aner heißt. aus p çusur çusur erhellt, was wir auch aus *ἐκυρος* = hwekyros, socer usw wissen, daß *εναçura εναçurû* falsche schreibungen für *svaçura svaçurû* sind: zur frage steht, ob kesotir falsche schreibung für çesotir und skesotir eine entstellung von çesotir ist. Pictet 2, 369 führt „skesur, m., skesra, f.“ vor, scheint hier also etwa ein analogon von satur, satura zu sehen. J 89¹ macht denselben fehler wie P: ihm ist b *çaçura*, s *svaçura* auf armenisch (in seiner schreibung) „keçour, keçrayr (mit hayr *vater*), çkeçour, çkeçray“, da doch kesotir *schwiegervater* und der *vater* der schwiegervater nicht der schwiegervater ist: übrigens steckt in skesreanr nicht hanr *vater*, sondern anr *mann*: in feiner lebensbeobachtung nennen die Armenier den schwäher den mann der schwiegervater oder den zu dieser gehörigen: das weib ist in diesem verhältnisse die hauptperson. p ças çus çwas *schwiegervater*. neben den gewöhnlichen ausdrücken genannt H 33.

1153 kês, genitiv kison, *mitte*: *ἡμισυ* Regn β 18, 3: kêsçn oî mén Ioh 7, 12.

Lagarde zu Proverb 7, 20 belegt כַּחֲסִי, syr כחא דיχουμήνη: koptisches dazu Ls 93, 25. der ausdrück wird ein mythologischer sein: כחא דיכסיה in einem ortsnamen bei Wright catalogue 1, 11² dürfte aus ihm zu erklären stehn.

1154 kêt κῆτος, lehnwort, P 21, 6 35, 22.

1155 kêt (auch ket), genitiv kiti, am gebräuelichsten für *punkt* = interpuncti-
onszeichen: danaeh *zielpunkt, nadir, oggetto*. „*zeichen, gegenstand, dann zeitraum* [so]
= b kaëta *bemerklich, s kêtu gestalt*“ usw Mb 5, 141. hat sogar J 76² nicht geglaubt.

1156 -kin in kṛkin eṛeḫkin eoṛeḫkin „eum graeca terminatione κίς in vocibus
[so] *τεράκις* et sanserita [so] ças (Bopp vergl gr § 324 p 464) eohaerere videtur“
P 164, 21: an mekin denkt der mann nicht.

1157 kin *weib*: p zan P 25, 25 37, 9 Ba 64, 34 M 44, 555^r Pietet 2, 345: γυνή
W 8, 12 Ba 64, 34 Pietet 2, 345: s ġani Ba 64, 34: s gnâ Ba 64, 34 M 38, 571
44, 553 555^r Mb 4, 254 H 21: b ġenâ [so: Burnouf 272] Ba 64, 34 Lu 939 H 21:
b gnâ [Burnouf BVS 7, 294] Lu 939: b ġena M 38, 571 592 44, 553 555^r Mb 4, 254
J 106²: b gœnâ H 21: b ġnâ M 38, 571 589 44, 553 Mb 4, 254: gotiseli qino Ba
64, 34 — kino H 34: ksl žena Pietet 2, 345: = ganâ H 20: genannt H 30: Pietet
aao kennt auch p ġan: „kin, genitiv knoġ, vgl mit γυνή γυναι-κός“ [so] W 46, 24.
in kanamb[i] kanaσχ kanaši kommt das ursprüngliche a wieder zum vorseheine.

1158 kiržan κύριος Ἰωάννης P 19, 11 zum beweis, daß recentiori tempore, sub
regno nempe Rubenitarum in Cilieia [schönes latein], ž ponebatur etiam pro i.

1159 kir *calcina*, tagauriseli tjiren, digoriseli kjire M 41, 153.

1160 kiraki aus κυριακή entlehnt Sd 47.

1161 kiüs οἰάνισμα Ierem 27 (λδ), 9 vgl kiüsalman (hmanel) *τεραισκόπος* Zaeh
3, 8 wird Pietet ZVS 5, 43 meinen mit „*gius zauberer, giukh zauberer*“, was er trotz
der éranischen lautgesetze mit s ġâyus, iriseli geasa usw zusammentut. giukh
meint vermutlich giüs-γ, den plural: das s in dem von Pietet erfundenen neutrum
ġâyus [maseul *arznei* BR 3, 89] habe ich stets für etwas gehalten, das im neu-
éranischen abfiel (vgl rôz mit raocaph), das s in kiüs galt mir für wurzelhaft.

1162 klanel klnoü! *inghiottire*, dazu klī *κατέφαγον* Apoe 10, 10^o (andere klan),
ekoü! *κατέπιε* Ierem 51 (κη), 34. zu s gar (woher gilana und gili *swallowing*) Bz
357, 139 Ba 89, 445 [in beiden ist kleal zu streichen] M 38, 571 589 Mb 4, 254 (M
nennt auch l gula): b gar J 101²: „de la racine koü! (comparez le latin gula) vient
klanel *avalere*“ ¶ 183. H 20 kann nicht conjugieren, wenn er keṛi *ich aß*, √gar, zu
klanel stellt: auch 33 bringt er klanel mit -keṛ zusammen: „= *deglutire*“ H 35.
W nennt enklnoü!: der aorist ekoü! weist auf √kul, die im praesens dureh ana
und nu verstärkte.

1163 kkoü *kuckuck*, wol onomatopoeese. p kükü der laut der holztaube Xay-
yâm 350, 4.

1164 kl[i]mi[n]dr kl[i]minṛ kolomi[n]tr *tegola, mattonc, embrice* aus κεραμίδ-, CW.

1165 kmbrātoṛ *convesso nel medio* zu kamar La 54, 23.

1166 kndroük λίβανος Mth 2, 11 s kunduru Bz 357, 136 [*harz der Boswellia*
thurifera BR 2, 331]. siehe also PhLGeiger pharmaceutische botanik² 1204: naeh einer
mitteilung meiner collegen Hans Hübner und HALWiggers sagt man jetzt *Boswellia*
Carteri und *Bhau-Dajiana*, neben der es noeh eine *Boswellia serrata* gibt. p kundurü
kundurak. Pott ZKM 7, 94 kennt kndroük nicht.

1167 kniγ, genitiv knoγ, *σφραγίς*, seheint M 42, 250 für einen plural zu halten,
denn er vergleicht p nigîn! naeh meiner meinung assyriseli, da in den assyrischen
keilschriften kanika *siegel* bedeutet, für welches ich freilich bei Sehrader KAT 350
kunukku finde. kanika *siegler* führt Oppert GGA 1877, 24 an.

1168 knoġ γυναικός, siehe kin § 1157. „es ist... offenbar in ġ... das s des

sanscritsuffixes as asya zu suchen“ M 38, 581 44, 553. Lb 55, 13 — sich auf Lu [966] berufend, sucht hier ein b *geneng, das irrtümlich in einen andern casus übersprungen.

1169 kštapanak *περιδέξιον* Exod 35, 22 Num 31, 50 Isa 3, 21 (20) ist den Armeniern selbst nicht klar: *ornamento donnesco* oder *ornamento della mano destra* Ⓔ, Ⓕ denkt an *koüšt seite*. aramäisches *גושפנק* ist berümt durch die erklärungsversuche von FHitzig und JPerles ZDMG 20, vii 446: Fleischer ebenda 613 und zu Levy 1, 422¹ nennt richtig p angüštewâna *fingerhut, siegelring*: aus jenen drei stellen mag ich über kštapanak nicht entscheiden. in Hoffmanns glossen 2645 = *ברת צבטה*.

1170 kogi, genitiv *kogitōn*, *βοῦττων* Gen 18, 8 gilt für Ⓕ als ableitung von *kov* (sprich *kô*) *kuh*. oft stabreimend mit *kañ milch*, also sicher uralt. jetzt heißt die butter *karag* (sprich *garak*): s *gôghrta gôrasa* stimmen in der ersten sylbe.

1171 *kokorđ* *λάουγξ*, aus syr *גגרא* [*>*] entlehnt Sd 45: „= syr *גגרתה*, was dem indogermanischen entlehnt ist, vgl *ksl grutanu kele*“ Lu 253, unter *√gar*. aber *גגרתה* hat kein wurzelhaftes *ה*: die mit hebr *גָּרַךְ* verwandte doppelungsform *גָּרְגָּרְתָּ* = GARGART ist in der mišna im singulare erhalten: nicht unmöglich, daß *kokorđ* für *korđ* steht, kaum möglich (o!), daß es zu *√gar* gehört. *גגרא* der Syrer PSmith 649 Hoffmanns glossen 2707 hat sogar *γαργαρεών* neben sich.

1172 *kohak* *große welle*, speciell gewendet aus p *kôha berg* La 62, 1^r.

1173 *kol* *πλευρά* Num 33, 55 neben s *kulya knochen* [dies ein spätes wort, dessen bedeutung nicht paßt: auch fehlte *ya*] Ba 73, 181. ich ergreife die gelegenheit einen zu Prov 19, 24 gemachten schnitzer aus der welt zu schaffen: Jäger wird dort recht gehabt haben, vgl *baina* *אלְּלִוְיִי* *Ḫalaf* von Ahlwardt 223 Mutanabbi § 21, 1 [D] *yantarat* 22, 9 [A] tausend eine nacht 2, 273. 17 [Bûlâq²] *sibn* *padârî* 2, 272. 7 *abd* *salwâxîd* 88, 19 100, 6: *baina* *naçlusi* Nöldeke beiträge 186, 15 tausend eine nacht 1, 450. 6: dazu *baina* *gawâniçî* *wašagâfi* *sibn* *Ḫillikân* 148, 1 [Slane]: *fi* *alçulûi* nächte 3, 247. 29 vgl mit zeile 5 17 23: *man bâtat çulûi* Maqqarî 1, 20. 22: *kânat çulûi* *sagannat* *Yâqût* 1, 600. 17: *qalbuhu* *wasâsiru* *gawâniçîhi* „Bohadin“ 16, 15: *צְלִיִּי* *בְּהֵרֵר* *Ithiel* 3, 22 23 [Chenery].

1174 *kolopotit* „*butin*, semble composé avec le nom de la vache, *gov* = scr *gô*“ Pictet 2, 47^r.

1175 *koss* *seite*, genannt W 39, 16: nach M 66, 271 b **kaoça* = *kuçra*.

1176 *konr* *blind*: s *kurita* [*>* BR], t „*kor koër*“, russ *kriwoe Klaproth mémoires* 1, 426: p *כור* P 25, 19: t *כור* P 38, 8: p *kôr*, „*wo r*, wie b *kôya* ausweist, so gut als [schreibe: wie] in *souř scharf* von çô, nur suffix ist“ Lu 935. Mb 3, 87 [p *kûr*] M 38, 572 585 39, 392 46, 450. b *kôya* stammte aus Burnoufs *études* 252, J 81² schreibt *kavan* und denkt zweifelnd an *konr*.

1177 *koçel* belegt La 102, 28. wie *goçel* = *vocare* H 29.

1178 *kow kuh*: s *gau Klaproth mémoires* 1, 436: s *gô* P 18, 2 25, 23 W 8, 12 Bz 356, 134 Ba 65, 52 Lu 729 Pictet 1, 332 2, 47^r J 104¹ ¶ 161: b *gâo* Klaproth aao Bz 356, 134 Ba 65, 52 M 42, 250 Pictet 1, 332 J 104¹ Mb 4, 254 ¶ 161: p *gâw* P 18, 2 25, 23 Ba 65, 52 M 42, 250 Pictet 1, 332 J 104¹ Mb 4, 254 ¶ 161 H 21: *βοῦς* Ba 65, 52: s *gâu* H 20 21: b *gâu* H 21: = *βοῦς-ός* H 33. genannt La 299, 9 H 30.

1179 *Kotân-ç* [MKg 610, 26] = *כּוּתָּא* Regn *ô* 17, 24 in folge seiner grille die babilonischen Chaldäer als einwanderer aus dem norden erweisen zu wollen Bh 2 Br 18.

1180 *kotor stück* ins zigeunerische übergegangen M 66, 278.

1181 *koritün* *σάμνος* Ps 16, 12 Ezech 19, 2. entlehnt aus *גורייה* Sd 45: er meint *גורייה* PSmith 770.

1182 *köt mist* Lb 29, 13. neben s *gûtha*, b *gûθa*, p *gûh*, k *gû* H 21, dem J 105¹ Vullers 2, 1057¹ vorgearbeitet hatten.

1183 *koüz gobbo* C nennt Br 43, 132 neben syr כוסח und p kôž HQ 4, 122 als zu /kuč gehörig: hier ist *gobbo*, das *buckel* und *buckeliger* bedeutet, falsch als *buckel* genommen. „höcker, s kubğa, also kovz zu sprechen“ Bz 356, 135: ein neuer fehler, denn s kubğa ist *buckelig*, nicht *buckel*, und steht für ku + ubğa BR 2, 335: „s kubğa (b propter ġ) *gibbus*, a kovz, afg kôg kôž *curvus*“ Ba 36: „koüz = s kubğa *buckelig*“ Lu 938. „koüz *höcker* aus altem kovz, vgl s kubğa“ M 38, 593. J 91¹ (Spiegel übers 1, 146^r nannte sein b k̄wazô mit s kubğa, p כוז verwandt) unter kavza („gefäß“) „vgl s kubğa, n̄ kûzah, a koüz“, als ob kubğa *gefäß* bedeutete: kritik dieser leistung La 55 56.

1184 *koüz topf* belegt La 55, 6. aus p כוז entlehnt Sd 47: neben p kûza Ba 75, 224 Lu 938: La 55, 4 auch neben syr arab כוז, das den Indocelten abgeborgt ist.

1185 *koülb biber* nach M 48, 428 Mb 5, 141 = s babhru vabhru *glänzend braun*: die veranlassung zu diesem elenden einfall hat der (selbstverständlich nicht genannte) Pictet 1, 444 gegeben.

1186 *koüšt κοιλία* Iud 3, 21 Ierem 51 (κη), 34 = p kušt B Lu 708. vgl χούστι.

1187 *koüpr ἄσφαλιος* Gen 11, 3: aus hebr כפר entlehnt Sd 45: „ist wol hebr כפר“ M 41, 12: möchte man nicht Gesenius thesaurus 300 OCelsius hierob 328 über כפר, Lagarde onomast 2, 95 über כפר nachlesen?

1188 *Koüir* = p Kur, *Kūros* [besser *Kύρος*] ein flußname: „nomen esse arianum patet“ G 39: woher denn? Spiegel EAK 1, 141.

1189 *koüre σῆρος* Luc 23, 48 s krôda Bz 357, 138.

1190 *koφeλ λαξεύειν* Ex 34, 1 *λατομεῖν* Isa 51, 1 zu *κόπτειν*, p kufan Ba 20, 52: unter /kup neben ksl kopiti Lu 447: neben p kôftan M 42, 252. da kôftan, dessen abkürzung kufan ist, zum stamme kôb hat, scheint der wert der zusammenstellung gering.

1191 *kriü*, genitiv kroüon, *μάχη* Regn β 22, 44 — woher *kroüel kämpfen*. „entspricht vollkommen dem... b kru .. *furchtbar* .. *grünel*“ Mb 5, 141: mit der „vollkommenheit“ ist es nicht zu weit her, da k nicht k̄ ist: auch möchte es der gesinnung der kriegserischen Eränier wenig entsprochen haben, wenn der krieg *grünel* geheiß hätte.

1192 *kroükn*, genitiv krnkan, *kranich*, zur erklärung von syr קורקל neben s kurankara, p kulank Br 53, 218 (töricht auch russ žurawlu): nur s kurankara Bz 357, 137: dies und p kulank Ba 67, 100 Lu 764 (Lu zweifelt an kurankara) P 179 (nennt noch grus): *γέρανος* H 20 22 (22 auch lit gerve). Curtius 175 bringt nichts zur entscheidung.

1193 *ktäu lein*: „vgl p katân und כתנה“ Lu 831. die Perser sehen katân als taʒfif des arabischen kattân an, umgekehrt weiß Gawâlîqî 133, daß einige das arabische kattân für persisch erachten. Aegypten baute flachs (Exod 9, 31), und der byssus ist aus flachs gewoben: daher nicht unmöglich, daß coptisches šentô, das den Griechen *σινδών* geliefert, da š oft älteres k vertritt, mit ktäu, arab kattân zusammenhängt: çavidisch šent *πλέκειν*.

1194 *ktrel κείρειν* Gen 38, 13 und oft, *ἐκκόπτειν* Luc 13, 7: = s krt P 21, 4 30, 20: M 42, 250 nennt neben ktrel ktroz *messer*, [κομῖς Prov 30, 14] und heißt p kârd *messer* vergleichen: Hübschmann ZDMG 30, 139 wärmt, one P zu nennen, Ps erklärung wieder auf. schade, daß ktrel schwach ist und von ktoür stammt, *κουρά* Dt 18, 4 und oft. ich schlage B nach, um zu sehen, ob die Armenier selbst diese für erste anfänger deutliche ableitung kennen, und finde 1, 1131² ktoür *armat ktrelon*, 1131³ ktrem ktoür *arnem*.

1195 *krkin doppio* „pro erkkin literis euphoniae causa transpositis“ P 164, 13: nebenform von erkoü *zwei* W 29, 20: „mit circum verwandt, welchem, wie dem gr *ἀμφί*, der begriff der zweizal zu grunde liegt“ W 30, 4. siehe -kin.

1196 krtser „klein, vgl atsl kratukü βαχός“ M 38, 573. auch krtser geschrieben, M 41, 5.

1197 kōšik *ὑπόδημα*: neben p kafš Ba 36: „um ein suffix vermehrt p kafš“ Lu 842: neben mázandarânî kōš = p kafš M 45, 274: Pictet 2, 301 ist so unwissend wie stets. La 61, 26 wie Lu.

1198 „kuthan die pflügenden oxen, das ochsengespann“ usw Pictet ZVS 6, 180. > 𐎧𐎠𐎢𐎡.

1199 h = indischem sa W 22, 2 Lu 85: falsch, denn = b hu Lb 33, 12.

1200 ha = indischem sa W 22, 2 Lu 85.

1201 hadiür *hundert* kennt nur Bopp die caucasischen glieder usw 41, der s çata, p çad darin sucht. lesefehler: es heißt harüür, welches siehe. Lu seite 4 Mo 2, 584.

1202 haz *husten* neben ksl kašeli, p kôk, k qokia, s қаça [ç = persischem k!] usw Pictet ZVS 5, 347. Lb 33, 9 sucht es in b hazô yašt 19, 80.

1203 hazar *tausend*. s sahasra 𐎧 P 22, 22 159, 6 W 21, 19 22, 1 32, 8 Bz 357, 141 Ba 62, 21 Lu 977 M 38, 580¹ 582 40, 4 Mb 3, 84 J 316² 𐎧 164 177: b hazar̄a P 22, 22 159, 6 W 21, 19 32, 8 Bz 357, 41 Ba 62, 21 Lu 977 M 38, 580¹ 582 40, 4 Mb 3, 84 J 316² 𐎧 164 177: p hazâr 𐎧 P 22, 24 26, 19 34, 19 159, 6 Ba 62, 21 Lu 977 M 38, 580¹ 582 40, 4 Mb 3, 84 87 J 316² 𐎧 164 177: lehnwort aus p hazâr H 403.

1204 hazarapet *herr über tausend* = αζαραπαυς der alten Perser nach LaCroze Lu 978 La 186, 6 (citiert von Müllenhof MBAW 1866, 564^r) Patkanian JAP 1866 1, 114 (mit komischen Fehlern) Lb 49, 37.

1205 hazitü μόλις [ΦB 88, 3 90, vorletzte] b hazar̄a? Lb 32, 23.

1206 hazoran = hašoüran, nach einigen *sorba*, nach andern *azzeruola*, schreibt Ba 43, 10 hazaran, und setzt es neben κασσάρα βασσάρα ἴδνον! azzeruola ist schwerlich verwandt, sondern stammt von arab ذرور, Pott ZKM 7, 105. neben syr זררר זררר ἑλίτη μελία μηλέα Lagarde reliqq gr xliv.

1207 haļaçel „zerstreuen, austreiben, verfolgen“: es entspricht b herez, s srğ, und steht denselben viel näher als p hištan, praesens hīlam“ Mb 5, 142. zunächst siehe oben zerçanel: sodann überlege die vocale (r wird sich schwerlich jemals als aļa zeigen): und denkt man bei einem worte, das διώκειν übersetzt, nicht zunächst an açel = ἄγειν (vgl ἄγειν καὶ φέρειν der Griechen)?

1208 haçar δλύρα Ex 9, 32. siehe oben § 139.

1209 ham[a] in zusammensetzungen mit, *zusammen*. P 26, 19 beweist aus ham = p ham, daß h = h, P 26, 20 aus ham = s sam, daß h für s steht. „s sam, lat cum con respondet“ P 184, 12: „i q sanser sam, lat con“ P 256, 25. „h ha ham hama entsprechen dem s[anscrit] sa sam sama“ W 22, 2 [§ 1199]. ham = s sam, b ham Bz 357, 140 Ba 80, 331 J 320². „ha h [§ 1199] ham und vor zanlauten han = s sa und sam: das h fällt sehr oft ab“ Lu 85: genannt Lb 70, 34: 𐎧 164 auch ἄμα und leider *σν*.

1210 hamabnoüthiün *gleichartigkeit*, s samabhâva W 22, 3: in warheit ist boiün das stammwort.

1211 hamazd̄r ὁμοδύναμις. „vgl s sama“ M 38, 582.

1212 hamak etwa in hamak kapoütak ganz blau Ex 28, 31 Num 4, 6 = ὄλος δακίνθινος: huzw דמאק Spiegel huzw 164 190, p hama daselbst 164 M 38, 572 582 590: b hama usw J 320² 𐎧 164. Ls 48, 26.

1213 hamakden = p hamad̄in? Ls 48, 28.

1214 hamann neben hamak 𐎧 164. Lb 70, 34 wegen der endung.

1215 hamař zal: G 28 vergleicht s samarāna, achaem hamarana, phrygisches

αρχων [La 284, 36] *kampf, krieg*: M 42, 256 pehlewî 𐭠𐭮𐭥 [was schon (als persisch) 𐭠𐭮 genannt hatte] von s smr, b hmere: J 228¹ nimmt dies auf. hamarēl *zälen* von hamar G 28 M 42, 329.

1216 hamarakar: Paral α 27, 1 hamarakar dpirχ, orχ paštēin 'i žolowrdcann zamenasn hamars arχoiñi γραμματεῖς οἱ λειτουργοῦντες τῷ βασιλεῖ εἰς πᾶν λόγον τοῦ βασιλέως. *caissier chef* nach Prud'homme JAP 1866 1, 115: aus ihm kennt MALevy das wort, der es in Geigers zweiter zeitschrift 5, 215 für 𐭠𐭮𐭥 der mišna verwendet: JPerles etymol stud 106 meint, dies sei p âmâr[ç]gîr, und hält 107 -gîr [*nemend!* giriftan] für identisch mit -gar [*machend!* kardan], zurückgewiesen von Nöldeke GGA 1871, 149.

1217 hambar *magazzino* belegt La 12, 24. = s *sambhâra Lu 215, das keinen stern nötig hatte: sambhârâ BR 7, 755. p anbâr La 12, 25 Ls 57, 22.

1218 hambarakapet schwerlich geradezu identisch mit [h]ambarapet wie 𐭠𐭮 Prud'homme JAP 1866 1, 115 leren, sondern *aufscher über die proviantbeamten*, während *je-nes aufscher über die magazine* bedeutet.

1219 hambarel Gen 41, 48 *aufspeichern*. M 44, 225 45, 538 vergleicht oder setzt gleich p anbâstan, b hambere, o ambarun. derivat von hambar La 12, 26.

1220 hambatî ἀγγελία Sap 5, 9 s sambhâva W 22, 4 [BR 7, 756 *stand*], zu Vbhâ Lu 131.

1221 hambereî ὑπομένειν Thren 3, 26 „= συμμέρω“ W 22, 5 — was (abgesehen von -ω) eine ganz falsche vorstellung von dem worte hambereî, freilich für den, der dies einsieht, die richtige über W selbst erweckt.

1222 hamberol ὑπομένων Thren 3, 25 „cf huzw 𐭠𐭮𐭥, p anbâr und altbactrisch[es] ham bere“ Spiegel huzw 189, der noch dazu hanberol liefert: warum hat er das particip statt des infinitivs genannt? sollte er -eî und -ol verwechselt haben? und 𐭠𐭮𐭥, p anbâr hatten wir bei hambar zu verzeichnen: sie verhalten sich zu bereî wie bhôğas zu bhug usw.

1223 hamboürel „küssen, die seelen zusammentun“ Lu 432 zu Vbudh: vielmehr ableitung von hamboxr *kuß*, was Lu übrigens gewußt hat.

1224 Hamiθ vulgâr für Amid *Amida* SM 1, 165 albern = 𐭠𐭮 Regn δ 17, 24 Bh 2.

1225 hamširak *milchgeschwister* aus ham + p šir = s kšira *milch*, die armenisch kašn heißt. also parthisch.

1226 Hañ (davon Hañastan) ein stammvater der Armenier, welche selbst Hañχ heißen. nach G 13 von Hañk verstümmelt: beweis fehlt: bedenklich macht vor allem der umstand, daß es kein Hañkastan gibt: wäre Hañ = Hañk, so würde sich k, falls es ursprünglich wäre, in der mitte des worts gewiß erhalten haben. M 41, 9 läßt Hañ = s pati sein: „der Armenier bezeichnete sich mit diesem namen im gegensatze zu den von ihm unterworfenen völkern“: welche völker hatte er doch unterworfen? ich komme nicht gleich auf die namen. pati erscheint (siehe unten) sonst als pet, dies soll „die nur in compositis gebräuchliche form“ sein! Mb 3, 90 setzt schlankweg „haj = pati“: Spiegel BVS 4, 463 citiert ihn dafür. Ascoli sieht in Hañ = pati gar ein epenthetisches i, und verdient dafür den beifall des freundes HSchweizer-Sidler ZVS 17, 136. Kiepert MBAW 1869, 236^r billigt in zornigen worten FMüllers einfall: die gleichung hañχ zu Hañ wie patχ zu pati wäre besser ungedruckt geblieben, da t in ñ h nur übergeht, wenn ihm ein consonant, namentlich r, unmittelbar folgt, und ein solcher in pati = ποσι- fehlt.

1227 hañil θεᾶσθαι ἀναβλέπειν, falsch hañel mit der frage „ist es συν-ι-έναι?“ Lu 53: „hajim = wurzel paç“ Mb 3, 90: „hayél = hayél“ 𐭠 169.

1228 Hañk Ὠρίων Iob 38, 31 Isa 13, 10 — aber auch ein mythischer ahnherr der Armenier. nach G 14 = s sakhin, b hañi *freund*, und da Ἀχαιμένης nach Las-

sen ZKM 6, 13 *freundlichen gemüts* bedeutet (s sakhâ + manas) sei Hask [dem manas doch sicher fehlt] soviel wie Achaemenes und der [den Armeniern selbst unbekannt] name Armenius: dabei geschieht weder dem k (gegen kh) noch dem s sein recht. einen versuch zu erklären, wie Orion haki *freund* werden konnte, macht Ba 16, 38 — aber einen unglücklichen, da haki auf sinnliche liebe nicht gehn kann. beachtung verdient die bemerkung, daß auf aegyptisch nach Lepsius chronologie 1, 108 der Orion Sek heißt, dessen êrânische form etwa Hask hätte lauten können, und daß (Br 26 hatte anders gedacht, vgl skas) die Sacäen (Athenaeus 14, 44 639° Ioh Lydus ostent 65) an dem tage gefeiert wurden, an dem [in Babylonien] der Orion aufgieng. wie G J 314², wie Ba Lu 987 La 166: Hask genannt M 41, 9: vgl auch G 13.

1229 hanhoseł *βλασφημεῖν κακολογεῖν* — jetzt wird die umschreibung des fremden alphabets recht ungeschickt! — „s scheint mir schon [so] = t zu stehen [so] ... ebenso ist auch wol hanhoseł mit dem neupersischen hây hây verwandt“ [in dem nie ein t gesteckt hat] Spiegel huzw 189. schon W 2, 32¹ nennt p „hasahouš hanahas“: gemeint hây ô hây *geschrei* (des jammers wie der freude), hâyâhây hâyâhây hâyhây („du mußt über ihn hâyêhây weinen“ Pandnâma 16, 13): für *βλασφημία* ist kein raum.

1230 „hajt“ Mb 5, 383: siehe nast.

1231 hanr *vater*, den bekannten wörtern entsprechend, P 26, 22 33, 13 153, 22 W 22, 26 25, 17 G 14 Bh 36, 67 Bz 357, 142 Ba 64, 37 Lu 121 856 Spiegel huzw 191 M 35, 194 198 38, 583 585 589 590 44, 552 556 560 64, 453 Pictet 2, 348 Mb 2, 490 3, 90 91 Spiegel BVS 5, 369 La 9, 18 ¶ 165 Ascoli-Schweizer ZVS 17, 136 141 H 19 33 35 406. wenn H 406 behauptet, die „arische“ urform des wortes für vater sei pitar, so belehren über das zend Burnoufs notes zum commentaire 140^r J 183²: dafür daß man im persischen sowol padar als pidar sagen darf, reicht vorläufig Vullers 1, 333² aus.

1232 hanzel (vgl aszel) *αἰτεῖν* Cor α 1, 22 *ζητεῖν* Mth 7, 7 zu s samyâč Lu 336. M 42, 257 findet „s merkwürdig in hanzel, latein precor [erste person], altb pereç, neup porsidan und a harzanel: in den indogermanischen sprachen ist mir kein ähnlicher fall bekannt, auf dem malayisch-polynesischen sprachgebiete kommen aber ...“: folgt allerhand was für das armenische schlechthin nichts beweist: J 186² citiert gleichwol diese stelle ausdrücklich.

1233 „hana in comp *immer, oft*, s sanâtana (tana ist ableitungssuffix) *ewig*“ W 22, 6. danach muß man denken, hana komme wer weiß wie oft vor: es gibt aber nur hanapaz, da hanani *esser gettato fuori* und hanason-ç = han-ç *fossili* allerdeutlichst nicht hergehören.

1234 hanapaz *allezeit, jeden tag*, oft für *πάντοτε, διὰ παντός, καὶ* (ἐκάστην) *ἡμέραν*: hat für p hanôz BVS 5, 139 FMüllern „unerwartetes licht gebracht“: es wurde ihm dadurch „klar, daß neup hanôz für hanavaz steht, und mit altbaktr hana [1] altind sana zusammenhängt: wie das suffix paz zu erklären sei, ist mir leider noch nicht ganz klar geworden“. ob der verfasser dieser sätze vor allem wol weiß was hanôz bedeutet? ob er auch nur Vullers 2, 1481¹ und die von Vullers verzeichneten nebenformen des wortes hanôz beherrzt hat? und wie hat wol, selbst wenn es kein hanêz usw neben hanôz gäbe, apa zu ô werden können? denn drôš kôšik usw zeigen af, nicht apa, und wenn af (ap) in ô übergehñ soll, kommt es darauf an, daß hinter dem labiale kein vocal folge.

1235 hangaman-ç *ἀπόκρισις* Dt 1, 22 (syr ܡܳܢܳܦܳܐ) *ἐξέυρσις* Baruch 3, 18: name-nann hangamans *πανὴ τροπῶ* Macc α 14, 35: „*circumstances, concours de circonstances*, z hangamana, np anğuman, s sağamana (sitzb 1862, 398)“ ¶ 165. gemeint ist M 39, 398 [397], wo das armenische wort aber nicht genannt wird. p anğuman hat we-

2, 23 *ἰδράζειν* Sap 4, 3 *ἀποκαθιστάναι* Luc 6, 10: hastateal *τεθραμελιωμένος* Prov 18, 19 Eph 3, 17 (18) usw. particip praesentis von sthâ, *στα*, tastat oder sastat oder sasthat, M 38, 573 583: vielleicht altes particip der b wurzel çtâ, M 48, 428. zur kritik reichen Spiegel *bactr* gramm § 234 J 299 aus.

1250 hastel *καθομολογῆν* Ex 21, 8 9: *firmare, stabilire, creare*: hastie *κτίσις* Petr α 4, 19. nach M 48, 428 = astel, das aus hastel verstümmelt sei: davon hastoiâç „*schöpfung, geschaffenes*: ich glaube, daß diese form ursprünglich die einzige vorkommende war, und *schöpfung* — inbegriff der schöpfung — *sein* überhaupt und dann auch *himmel* (wie astoiâç) bedeutet habe“: ich muß zuerst um einen nachweis dafür bitten, daß astoiâç *gott* je *himmel* bedeutet hat, und schreibe zu weiterer belehrung des lesers eine \aleph 2, 56³ angeführte stelle des Agathangelus her: wasn diçn, zors koces doii astoiâçs, stoçg isk en hastoiâçç = *was die götzen anlangt, welche du astoiâç = götter nennst, so sind sie in warheit hastoiâç = creaturen*. Ls 104, 17 ist sehr zurückhaltend.

1251 hat *κόκκος* zu $\sqrt{\text{sad}}$, verwandt mit s sasya, Ba 41, 6 Bw 46.

1252 hatanel *κόπτειν* zu sad Ba 41, 6 — rein formell und nichtssagend, durch Lu 408 „vgl caedo neben cado“ nicht glaublicher gemacht. M 42, 330 nennt es wegen -an-. Lu 408 ist für M verhängnisvoll geworden: die érânischen lautgesetze sitzen M so wenig fest, daß er BVS 5, 138 auf jenes caedo hin, das nur den übergang der begriffe erläutern sollte, hatanel mit s çatayâmi, o sattyn vergleichen heißt. H 406 redet nur von -ane-.

1253 harazat *γενήσιος* vgl Macc β 15, 18 = *vom vater geboren* Lu 435, wo zat = s çâta, p zâda: echtarmenisch La 299, 30 hamahaçç. \aleph 165 setzt es = p farzand, und mußte doch wissen, daß pra = far armenisch nicht hara, sondern hpa lautet, und kein grund für den wegfall des n war.

1254 Haraman = Arhmn = p Abraman erwähnt J 221¹, daneben Karaman, was vielleicht die entstehung der entstellung erklärt. die Syrer nennen eine besonders gefährliche art schlangen *הרמין*, die in Hoffmanns glossen 4075 für nibn qitrat erklärt wird, für deren anlaut ich die harte aussprache nicht nachweisen kann, doch darf man kanouö hanouö = *הנורה* vergleichen. dadurch nun, daß Ahraman für mit der schlange der Genesis identisch galt, konnten leute, welche ihre christliche gelehrsamkeit aus syrisher quelle bezogen, veranlaßt werden Ahraman in Haraman Karaman = *הרמין* umzubiegen. Elišê 20, 3 21, 8 37, 19: genetiv Haramanon Kaçamaniton. Kaçamanianoün Eznik 144, 17 Kaçaman 235, 21. \aleph 130.

1255 haraiü *νότος* „= dem ersten teile von ksl poloüidine *mittag*, eigentlich nur die *hälfte, mitte*, vgl meridies“ Lu 296: „dürfte zunächst das südlich von den Aramäern [es handelt sich ja aber um ein armenisches, nicht um ein aramäisches wort] wonende volk der Araber bezeichnen, vgl damit araiüasi = [!] *ערב*“ M 41, 12. die Aramäer, von denen die armen Armenier den ausdruck für *mittag* haben entlenen müssen, haben selbst *ערב* nie für süden verwandt: es ist ihnen also etwas abgeborgt worden, was sie selbst nie hatten: geschmackvoll ist der ausdruck auf alle fälle „die fenster dieses hauses gehn nach dem Araber“, der 500 stunden weit nicht zu sehen ist. an b arémpioüwâ rapiöwa dachte Lb 7, 37 — das mit p hamraw *ausgewachsen* (mittag der großgewordene tag) zusammengebracht wird.

1256 harö *λείος* = s prthu W 12, 25 22, 12: = s prthu, b pereöu, *πλατός* [schr *πλατυ-*] Lu 299 M 38, 579¹ [dem τ auffällt: Curtius⁴ 497] 583 [one gr] J 191² [dsgl] Mb 3, 90 [citiert W] Lb 58, 29 ff. haröel Lb 59, 8.

1257 harönoül und haröeil *fliehen* b pareö Lb 57, 14: mit letzterem hatte Lu 846 *Πάρθοι* = *φυγάδες* zusammengebracht.

1258 hariür, auch hareür, (vgl epiür hadiür) *hundert*. „origo eius prorsus latet: ve-

runtamen, si conjecturâ nî licet, equidem dixerim derivandum esse ab er, atque uno eodemque modo quo cardinale er̄ (ereχ) [drei] a forma ejus plurali erer [!] esse oriundum . . . *unitates plures sen plura, multa*“ P 158: „hat keine sippe“ W 32, 8: Ba 62, 21 faselt: „ziemlich rätselhaft“ M 35, 199: s sarva, b haurva J 312¹ (ans Ba!): nach Ascoli BVS 5, 212 ff „altwestérânisches“ parvar = s parvan parus „knollen als dickgewachsenes, fülle, volles“ = *hundert*: für mich ist dieser *knollen* unverdaulich: M 66, 272 tischt zwar den *knollen* des ihn bewundernden Ascoli nicht so one weiteres auf, „vermittelt“ aber auf grund des *knollen* hariür mit πολυ- usw. talmûr סנהדרין 98¹ wird ein persisches הירר durch יָרָר glossiert, weshalb Br 41, 113 הירר = hariür emendiert, mit sehr fraglichem rechte.

1259 har̄kanel *schlagen* (har̄i, ehar̄) = s han P 26, 18 (zum erweise, daß h = h): genannt La 103, 37: M 43, 10 „zieht es herbei“ für Vend 5, 170^s harekê harecâyât: zu b harec̄ *werfen* J 323¹: „von b harek“ Mb 5, 138.

1260 har̄oüi = har̄kanel = harel zu √par Lu 273.

1261 har̄oüst *δυναστis* Lev 19, 15 *ισχυρός* Ez 34, 20 *άδρός* Ier 5, 5: bei žam *zeit* für lang Macc γ 2, 12 (gr 24). M 66, 272 „vermittelt“ die Eine bedeutung *viel, reich, im überflusse vorhanden* mit Ascolis hariür *knollen = hundert*, „in der zweiten bedeutung *entfernt, entlegen* dürfte har- an das gotische fairra anzuschließen sein, und in der dritten *alt* könnte man das im gothischen fairnitha *alter*, im altindischen purâna und im griechischen πάλαι steckende wurzelement vermuten“.

1262 harsak̄ *parasange* kennt nur M 38, 579¹: siehe h̄rasak̄.

1263 har̄sn *braut* aus arab عروس entlehnt Sd 46: = arab عروس P 22, 2 (zum beweis, daß s = s): zu b perc̄ç, s praçc̄h, l procus M 42, 256.

1264 har̄ç eü φορζ *ἐξέτασις* Sap 1, 9 *ἐπισκοπή* Lev 19, 20: daraus har̄çαφορζ *ἐξέτασις* Sap 4, 6 *ὑπομνηματισμός* (?) Macc β 2, 13. „har̄ç *fragen*, s praçna“ W 22, 11: s praçna, b frašna J 202¹, aber na fehlt dem har̄ç: = s parçta § 172 zum beweis daß ç = st.

1265 har̄çanel *fragen* s praçh praçc̄h P 24, 1 26, 22 W 46, 12 G 29 Bz 357, 143 Ba 84, 406 Lu 348: p pursidan G 29 usw: b perc̄ç Ba 84, 406 usw: o farsin G 29 usw. vgl M 38, 581 583 41, 6 158 42, 257 330 44, 238 45, 531 Mb 2, 490 3, 90 § 172 H 20 35 (europäisches park¹) 406. har̄çanem = p pursam M 45, 283^v: fehlt im persischen leider -an-. har̄çanes M 78, 426. har̄çanê M 45, 534, har̄çaniçem̄ M 45, 536. har̄çnotīl wie har̄çanel Lu 348. har̄çotk̄ *μάγνυς* Ios 13, 22 *πύθων* Act 16, 16 zu har̄çanel Lu 349.

1266 haç *brot*. Pott EF¹ 1, 233 W 22, 22 G 29 Ba 33, 13 Lu 334 Mo 2, 578 Mb 2, 490 3, 90 M 38, 581 583 41, 5 152 158 44, 564 H 29 denken an das βέκος der Phryger [La 283, 17 286, 5 schweigt], √paç und deren aequivalente. Mo „da hier β altem p gegenübersteht, was sehr auffallend ist, so ist anzunehmen, daß das phrygische schon damals etwa auf der stufe des ossetischen stand, und im anlante ein f hatte“: h ist, wenn p oder f, darum noch nicht b, ç sicher nicht k. Fick BVS 7, 383 denkt bei βέκος zweifelnd an √bhaç̄.

1267 haçi *esche* sieht Pictet 1, 223 als ganz allein stehend an.

1268 haü a) *ὄρνιθιον* Lev 14, 4 *ὄρνειον* Apoc 19, 17 *ὄρνις* henne Mth 23, 37 *ἀλεκτωρ* Mth 26, 34: b) *πρόπαππος* Ex 10, 6 = lat avis und avus P 26, 26 33, 19 — aber avis *οἰωνός* s b vi und got avô *großmutter* werden kaum verwandt sein, und h müßte erklärt werden: Lu 122 ff setzt √pâ an, ksl p'eti p'ewati *singen*, p'etlu *han* und *πάππος* für *πάπιος sollen den beiden wörtern am nächsten stehn: Lb 65, 25 sieht l pavus für verwandt mit haü *ὄρνειον* an, und zwar sei pavus entlehnt: an *πάππος* denkt Lb 65, 30. Pott BVS 4, 80 nennt „hâw *hun*“.

1269 haü *principio, cominciare* [haüak *cagione, principio*], haüel *incominciare* zu √su sū, b havaḥh hâvanî G 46.

1270 haġian *mörser*, der echtarmenisch La 299,30 sand heißt, jetzt ankan und haġian[ak] genannt wird. b hâvana, p hâwan J 324¹. vermutlich mit dem repristinierten Zoroastrianismus nach Armenien gekommen.

1271 Haġianak „redire potest ad su“ G 46.

1272 heġanos aus *ἐθνικός* entlehnt Sd 47. wol aus dem *ܗܢܘܟܝܘܬܝܢ* syrischer bücher PSmith 1056, das freilich recht ungebrauchlich ist, und dessen *ܗ* nur den vocal *ε* ausdrückt.

1273 heġan *δοκός* Regn *γ* 6,16 p *ܗܝܘܢ* und *ܗܝܘܢ*, was B 2,81² nennt.

1274 helzamelzoïk „am jouant le rôle d'interfixe“ Dulaurier zu § 158.

1275 heloü! *zerstören* = b pere Bw 12 — aber *zerstören* ist nur eine abgeleitete bedeutung. heloü! *ausgießen* stellt Spiegel huzw 188 mit b herez, infinitiv *harstée* zusammen, „woven p hiġtan, praesens hilam“: ebenso J 322¹. aber wo bleibt *ğ* von *srğ*, z von herez? und *zerz!* „von *√*sal als causale gefaßt“ Mb 5,138.

1276 her *φθόνος ἔχθρα ἔρις* ist natürlich von dem her in *herates fernblickend* verschieden. zu ersterem heral *esser in corruccio*, zu letzterem heranal *ἀπέχειν* Mc 7,6: jenes neben *ἔρις* P 69,4: zu *√*par Ba 52,25 Lu 276: dieses meint W 22,23 „hera in comp *entfernt*, *πέλας*“, wo erstens der bindevocal nicht erkannt ist, und zweitens zu erwägen bleibt, daß *πέλας* nicht *ferne*, sondern *nahe* bedeutet. -r verlangt b -rena. heranal M 42,256.

1277 heri *μακράν*, falsch heri geschrieben, neben s para Bz 357,144 Ba 81,363 (wo got fairra, und „p fardâ = l perendie“) Lu 295: nur fairra M 42,256. J 185² zweifelnd zu b para, s parâ und (man staune) p pêš, das mit jenem para sicher gleich sein soll [armenisch patš Lb 50,4]. „= *πέρα*, got fairra“ H 34.

1278 het *ἵχνος* Sap 2,4 usw. „fuß (sollte hed geschrieben sein) = ped-is *ποδός*“ W 22,17 (W 39,12): mit *ὀδός ἕξισθαι* zu *√*sad Ba 42,6: zu *√*pad Lu 395, wo zu *zhet auf der spur* = *hinter* syr *ܒܗܪ* Lb 78,39 hätte genannt werden können. = pada M 41,8: siehe *set*. unter b pâða J 189² wie M, daneben o fad fäd *spur*, wodurch h als vertreter eines labials erwiesen wird. l peda H 34.

1279 hetasonz *fußstapfensucher* = *späher* von het und b *yaoza Lb 76,9.

1280 heteüak *fußgänger* unter *√*pad, mit p paig verglichen, Lu 396. allein siehe *pañik*.

1281 heriün *ὀπήμιον* Ex 21,6 = *περόνη* vgl *πέριον* Ba 52,25 Bw 12 Lu 276.

1282 herk *ἄρουρα* Regn *α* 22,6 *νέωμα* Ier 4,3: davon herkel *ἀροτριάν* Isa 28,24 *νεοῦν* Ier 4,3. „hängt wol mit *erkiř erde* zusammen“ W 30,22. „leidet doppelte deutung, da h = s und [=] p sein kann: ist es ags *fyrhjan furchen*, vgl *herznoü! spalten?* oder *ἔλκειν sulcare?* litt *wilkti*, lat *ulcus* sind aber bei der erklärung dieser beiden wörter zu berücksichtigen“ Lu 899. *sulcus*, ags *sulh*, *ὄλκος* nach AKuhn ZVS 2,135 auf *sva-* deutend, wonach herk nicht zu vergleichen wäre, da *sva* altarmenisch *չe*, parthisch *ķo* lautet: zu *furihha* gehört nach Lottner ZVS 7,164 lat *porca*.

1283 [herzanel *σχίζειν* Eccl 10,9^o wo andre *patarel*] *herznoü! ἀνασχίζειν* Amos 1,13 *ἀναρρηγνύναι* Regn *δ* 8,12 *herzau! ἐλάκησεν* Act 1,18 [herzi *σχίζος* Dan 13,54] Lu 900, siehe herk.

1284 heroiü *πέρσοι* Cor *β* 8,10 s parut W 22,13: daneben noch *πέρσοι* Bz 357,145 Ba 80,333: desselben stammes und sinnes mit *πέρσοι* Lu 291: = s parut *πέρσοι* M 38,583 591 593 43,300 Mb 3,90 § 165 184: o fâre, p pār H 20: = *πέρσοι* H 34.

1285 herze! *kämpfen* belegt und = b *pareχ* gesetzt Lb 56,39.

1286 hzôr belegt Lb 35,22: = p *ܗܘܪ* P 26,18 — da *ܗ* gar kein persischer buchstab ist, würde P sich verdient gemacht haben, wenn er beläge für dies wort

beigebracht hätte: arabisch *χazwar χazawwar* Freytag 1, 374² *ThMRedslob* *σαçdâd* 27, 6 — was P, so selten es ist, vielleicht gemeint. s sa sam sama und zôr *kraft* = mit *kraft* W 22, 3: allein h ist nie = sam der Inder. = b huzâvare und dem aus Erân entlenten arab hizabr Lb 37, 17 ff, aber vgl Ls 38, 16 ff und die dadurch zurückgenommenen äüßerungen Ls 103, 18. weiter Spiegel commentar 2, vorrede 36 *érânische studien* 1, 78—86 (wo hizabr 85 ende: das register nennt falsch 148), woselbst vier jare nach dessen erscheinen mein Ls 24 ff wieder abgedruckter aufsatz gar nicht berücksichtigt ist.

1287 hên *πειραιήριον ληστήριον πειραιής* belegt Lb 31, 31: von *πειραιής* aus neben s *sâinya* Ba 76, 248 Lu 992: b haëna, altpers haina, luzw *היה* Spiegel litter 376: b haëna, s sênâ [letzteres aus Burnouf *études* 256 oder dessen nachtretern] M 38, 594 Lb 31, 32 Mb 5, 107: J 312² § 165 170 185 dazu noch altpers hainâ [so] oder haina. Mb übersetzt *räuber, herumstreicher*.

1288 himn *Θεμέλιον* Sap 4, 19 *βάσις* Sap 4, 3 = s *sîman* *verbindendes* Bopp vgl gr² 1, 363 citiert von M 44, 561 [altsächsisch sein *grenze* Techen ZVS 12, 47: vgl *ιμάτι*- Curtius 396]: unter hi = si *binden* J 324². für maurermeister schwerlich überzeugend. § 130.

1289 hin *alt*, genetiv hnoç, zu *√san*, scnex W 22, 8: außerdem got sineigs, lit sênas, schott sean (leider auch babylonisches *σινάγη σεννήν* aus Hesych) Ba 17: senex *ένος* Lu 445: senex *ένη* b hanô [schr hana] M 38, 583 592: *ένη*, b hana M 44, 563: = seni- *ένη* Mb 3, 84: J 319² unter hana: § 165 leistet wieder b hanô usw. Pictet 2, 599^r one citat wie Ba M. H 15 32 33 das bekannte. i von hin scheint mir aus dem in hnoç leicht hörbar werdenden halbvocale zu erklären.

1290 hing *fünf* neben die bekannten wörter P 37, 10 153, 20 W 22, 11 31, 15 Bz 357, 146 Ba 61, 6 Lu 969 M 35, 198 38, 576 583 589 592 41, 8 153 158 Mb 3, 90 J 183¹ Ascoli ZVS 17, 339 § 165 185 H 19 30 32 33 405.

1291 hir eü karmir *ἰακίνθινος* Ez 23, 6 hir eü karmir eü kapoütak *ἰάκινθος* Ez 27, 24 muß — wenn nicht *κ* andere lesarten gehabt hat — mit *hirik ἴρις* Exod 30, 24 zusammengehören: *hirik* ist ein adjectiv, das von *hir* stammt, und dem im persischen ein wort auf -i entsprechen muß. unmöglich ist nicht, daß *ἴρις* mit *hirik* in etymologischem zusammenhange steht. oben ist *kir λευκόιον* = p *çêr* gesetzt: *çêrî* hat *çirî* *היה* neben sich — letzteres nach der beschreibung *nachtviole* —: ich weiß nicht, ob diese duftigen blumen zu räuchermitteln stoff liefern. da die schwarze *çêrî* den beinamen die *çahâische* fûrt, kann der name aus hochAsien stammen, und mit dem gewächse mitgewandert sein.

1292 hiüsel *συμπλέκειν* Ezech 24, 17 nach J 190¹, der von der bedeutung keine anung hat und ü freundlichst übersieht, s b piç *schmücken*, p „abeçtan“ [âbistan *schwanger*?] und mit phrygischem *Πεσσινούς* zu vergleichen.

1293 hiüsnouëhiün *arte di falegname* nach Mordtmann phrygisches apisadipnu, wogegen Mo 2, 576 „von hiüsn *τέκιων*, geht wol auf altind siv [,] davon sîtra [,] zurück“.

1294 hloü genannt La 172, 17: aus b hu *gut* und a loü- in loüas *ich hörte* Lb 33, 13. H 403 = b „husravah“: keine verbesserung des [natürlich nicht citierten] Lb, siehe lsel.

1295 hman-ç *οἰανισμός οἰάνισμα* belegt Lb 33, 16: zu *√mâ* Lu 138: = b humaya humâya Lb 33, 21. hmanç *οἰωνίσειςθαι κληρονίσειςθαι*, hmoüt *ἐπισιόμενος* Lb 33 Lu 138.

1296 hnazand *ἡπήκοος* aus b hu und dem participe der in p nâz zu tage getretenen wurzel Lb 33, 23.

1297 hnar *μεθοδεία* usw belegt Lb 33, 30: „*fleiß, tätigkeit*“ = neup hunar, altbactr hûneretât“ M 38, 583: b hunara M 39, 396 J 327² Lb 33, 30 § 164: = s su-

nara M 39, 396 § 165: vgl s sūnarî J 327². ob von Joseph Müller? über *Χαναράγγης*, das J nennt, La 193, 30. vgl hnarim.

1298 hnarim „= s sūnara, send hūneretât, huner“ Mb 3, 84. hnarim I pers sing praes *ich gebe mir mühe* gleich, sage gleich, s sūnara *freudig, wonnig* [BR 7, 1167], einem adjectivum, das als solches doch wol kenntlich genug ist, weiter gleich dem b abstractum „hūneretât“ *εὐηγορία* und dem suffixlosen und darum als abstractum auffälligen, seiner herkunft nach nicht bezeichneten p hunar *tüchtigkeit*.

1299 Hindik *Indër* Macc α 8, 8 usw *Αἰθίοψ* Ier 13, 23 p Hindî.

1300 hog „geist, aufmerksamkeit“ M 48, 428: ich hatte immer gedacht, *geist* hieß hōgi. hog „sorge“ Lu 986, *μέριμνα* Prov 17, 12 usw, *φρονίς* Sap 15, 9 usw: daher hogał *μεριμνᾶν φρονιζειν ἀδημονεῖν*. hogaç *λυπηρός* = *trübsinnig* Prov 17, 22 u dgl m: „bedächtig, achtsam von hog *geist*“ M 48, 428: M fand bei *Ἐ curante*, und wurde durch das daneben stehende *solecito* nicht stutzig gemacht, da er eben hogaç nur aus dem wbcbe kannte.

1301 hogi. Lu 985 „seele, hauch, daemon (auch ogi, vgl hog *sorge*, ogeł *tönen, reden*?) vgl den bekannten Puck, der vom celtischen *puca* stammt“.

1302 hol *γη χῶς* „= solum“ P 26, 20 38, 12: aber Lobeck hat darauf aufmerksam gemacht, daß solum von *solea ἰλία* nicht getrennt werden darf. s pula, russ pole, deutsches feld Ba 79, 312: ksl pole, ags folde, fild Lu 801: aber hol hat einen anklagenden nebenbegriff.

1303 hom aus *ὄμοῦ* entlehnt Sd 47.

1304 homani nennt H 19 als gegensatz zu *θšnami*. er übersetzt *kokett*, aber Isa 57, 8 *τοὺς κοιμωμένους μετὰ σοῦ* *zhomanis* *χο: ἐραστής* Ierem 4, 30 usw.

1305 hoł-χ, hoł-χ, hołił *truppa* = *boł-χ* W Ba 79, 312 — der an s bhâri denkt.

1306 Hori monatsname, als genetiv erkannt La 163, 32.

1307 how *fresco*. „übrigens wechseln h und z selbst im armenischen, so zow *kühl* und how *kühl*“ W 21, 27. vgl zow. zu *√pâ* Lu 119, wohin Lu 117 auch howanał bringt.

1308 howani *ombra, ricovero*, „ein neutrum, dessen endung griechisch *-ηρόν* oder *-ωνόν* lauten würde“ Lu 118.

1309 howeł *weiden* neben *√pâ, ποιμαίνειν* Lu 111: in warheit (WZ) zusammenziehung aus howoüel, einem derivate von howiü, genetiv howoüi, *hirt*.

1310 howiü *hirt* neben *pasco pavi* W 22, 25. *pavi* hat der mann, wie es scheint, beigelegt, um wiü von howiü zu erklären: leider ist vi von *pavi* perfectendung, und leider heißt der stamm von howiü howoü-. zu *√pâ* Lu 111, genannt La 172, 17.

1311 hot *ὄσμη* „= odor“ P 21, 10 26, 25 38, 15: h verbietet die gleichung. neben *putidus, foeteo* W 22, 24: b *baoda*, p *bôy*, l *putor* § 165.

1312 hoüm *ὄμός* Ex 12, 9 neben p *χâm* Ba 83, 392 — das als lehnwort kam lautet. s âma = *ὄμό-* gibt kein recht ein h als anlaut zu erwarten.

1313 hoüř *feuer*, genetiv *hron*, „= *πυρ*“ P 26, 24 zum beweis, daß h = p: auf derselben seite 24 „denique in quibusdam vocibus plane omittitur [h] ... cf quoque hoüř cum h[ebr] *אֵר* et armen *ôř*“: mit *dér logik* kann man es weit bringen: armenisches h steht für p — hoüř = *πῦρ* —, fällt aber auch mitunter ganz ab — hoüř [wo es da ist] zu vergleichen mit hebräischem [unverwandtem] *אֵר* [*licht*, in dem *א* doch ein consonant] und armenischem [aus *aüř* entstandnem (W 2, 1031¹), im genetive *aüoüř* habenden] *ôř* [*tag*]. noch dreister P 30, 21: da ist hoüř [*feuer*] geradezu gleich hebr *אֵר* [*licht*], „cf^u a *ôř* [*tag*]: P 39, 14 leistet dann wieder hoüř = *πυρ*. W 22, 17 Ba 39 (der *Platos Cratylus* 410^a anführt) Lu 190 M 38, 583 593 44, 567 Mb 3, 90 384 Fick BVS 7, 368 H 48.

1314 hpatak *suggetto, obbediente* belegt Lb 34, 12 und setzt es zu b hupâta.

1315 hpart *hochmütig* neben ampartak zu s ppta, b pereta + sam Lu 271: sam sicher falsch, da h nur = su ist.

1316 brog, broz = roèik 𐎠 𐎡 173. unmöglich.

1317 hskas skas, *riese* wird Ba 76, 255 Lu 940 mit hskel *γεννησέν* zusammengeworfen, von Ba zu p pasgâda *bereit, fertig* gestellt. a) hskel kann nicht von hskas stammen, das hskasel liefern müßte: b) es heißt nicht pasgâda, sondern pasgâda basgâda Lb 10, 35. M 42, 256 läßt hskas von hasak „gestalt, höhe“ stammen, [oben § 1245], der wegfall der beiden a und der zusatz von as werden nicht erklärt.

1318 hra- = s pra- W 42, 27 Lu 80 J 195² H 17: b fra Lu 80 J 195² H 17, p far Lu J.

1319 Hrazdan ein nebenfluß des Araxes SM 1, 40 = b frazdânu Lb 28, 6. Spiegel EAK 1, 147 schenkt sich, Lb zu eitieren. der name Hrazdan ist nach Armenien gekommen wie Steinau (Grimms sagen 1, 164) nach Schlesien, oder altmärkische Ortsnamen über Meklenburg nach Pommern (Lagarde Clementina vorrede 18 ff). zunächst wird wol der see von Sevan von den Parthern Hrazdan genannt worden sein, danach hieß man auch den abfluß desselben so.

1320 hražareļ belegt Lb 31, 11 und erklärt Lb 30, 29 aus b fražar: es wird wol schwach (von *fražâra) sein.

1321 hražariļ [so] „verlassen“ nennt W 42, 27 nur wegen hra.

1322 hražešt *allontanamento* erklärt Lb 31, 19 als b *fražaristi = *hražeřst.

1323 hrahang *studio, dottrina* s prasanga, p farhang Lu 376 M 39, 396 𐎡 165 Ls 45, 32 𐎡 165: M 42, 256 nennt nur p farhang.

1324 hramasel *befehlen* s pramâ G 61, 52 [bedeutet nach BR 5, 685 nicht *befehlen*]. unter V/mâ Lu 137. hramasem = p farmâyam (Mb 3, 87) M 38, 583 585, der 585 eine form math als das original ansieht. unter b mâ J 230².

1325 hraman *befehl, erlaubnis* = s pramâna W 22, 23 42, 27 G 61, 52 Bh 30, 47 Br 40, 90 Bz 357, 147 Ba 77, 278 Lu 137 M 38, 583 590 46, 467 Mb 3, 87 90 𐎡 165 170 183: p farmân P 26, 22 34, 19 G 61, 52 usw: daraus הרמן des talmû (= hraman *ἐπιτροπή* Act 26, 12) Bh 30, 47.

1326 hraš *wunder, wunderbar* = b fraša *wunderbar* Lb 27, 20.

1327 hrašakert = huzw פרשקה, pârsi frašégart *zeit der auferstehung* Spiegel huzw 188 191, was litter 419 = b frašôkereti gesetzt wird. ebenso J 202¹. man scheint nicht gewußt zu haben, daß hrašakert *wunderbar gearbeitet* bedeutet, also bis auf den bindevocal b frašôkareta ist, dem Lb 27, 17 es zugesellt.

1328 hrašačartar *wundermeister* bis auf den bindevocal = b frašôčaretar Lb 27, 29.

1329 Hraceas MK 1, 22 (47, 15) kann nur *feuerartig* bedeuten. G 47 „fortasse cum s prakšaya *exitium, interitus* componere licet“. Br 20 nennt, um Euechius der Babylonier zu erklären, das er abgeschmaect genug ist = s avakšaya zu setzen, a Hracêas [so].

1330 hraparak ἀγορά πραιτώριον [hraparakanêç *δημοκρατία* Lagarde zu Prov 11, 26] zu b frapere Lu 182.

1331 hraposr-ç *überredung, hrapoiřel antreiben, überreden* „erinnern an l propellere“ Lu 285.

1332 hrasak = krasak *παράσάγγης* = p farsač M 38, 583: lehnwort La 78, 4: als solches = arab farsač, p farsang H 19^r.

1333 hrasah = hrasak SM 2, 324 Ba 25, 78 Lu 621.

1334 hratarak *che publica, divulgatore* zu litauischem tarti *predigen* Lu 265 (wo *bekannt* druckfehler für *bekanntmacher*).

1335 hraüëř *invitazione, hraüiřel invitare*. s pravř W 43, 2 Lu 233, b fravere

Lu 233 M 42, 256 J 268¹ La 260, 23. die bedeutung stimmt so wenig wie die laute: hṙaüêr würde b fravaêra voraussetzen, das ich von fravere nicht herzuleiten weiß. *)

1336 hreštak engel p firistäda P 22, 17 26, 23: p firišta Bh 31, 47 Ba 76, 253 Lu 152 Spiegel luzw 190 191 M 38, 572 573 577 583 39, 395 Mb 3, 87 88 90 481 482 ¶ 178 H 20^r. Br 52, 210 citiert für פֿרִישְׁתָּא [Buxtorf 1831] p firista aus Mohl fragments 29, 3 — das er = a hreštak setzt: Vullers 2, 657¹ [der auch Mohl 29, 3 beibringt] Perles etymol studien 113 haben sich dies one citat angeeignet. das richtige Lb 40, 18: neben p firišta ein [älteres, durch taʒfif zu firišta gewordenes] firēšta, dem allein das pahlawiwort hreštak entspricht, wurzel s iš, vgl BR 1, 821 prēšta. Mb 3, 481 ff leistet eine abhandlung über das suffix ka im érânischen, und in ihr den satz, „das neupersische hat durch aspiration, die hier im auslaut[e] besonders zerstörend aufgetreten sein muß, das k nur mehr als h übrig erhalten, während die andern gleichzeitigen érânischen sprachen, das armenische und ossetische, noch den guttural uns unverfälscht zeigen: man vergleiche firīštéh = hreštak“. 1) woher weiß M, daß neupersisch, armenisch und ossetisch gleichzeitig sind? 2) man hätte wissen sollen, daß Hebräer und Aramäer das ausgehn eines worts auf einen vocal nur dadurch andeuten konnten, daß sie dem worte ein ה oder א, oder ein י י anfügten: nur ק macht eine ausname. in קֶרֶת für älteres קֶרֶי bedeutet ה nicht, daß

*) La 260, 16 bespricht b fravaši als vertreter eines älteren fravereti, und gibt ausdrücklich den namen des letzten gelehrten an, der über diese erklärung gehandelt: die erklärung selbst gewinnt unter seinen händen einen neuen sinn, und durch die neue deutung von Farwardin eine bestätigung. Spiegel gieng in seiner besprechung von La in den Heidelberger jarbüchern 1866, 651 auf die erklärung nicht ein, sondern gab nur ein orakel gegen die allgemeine annahme eines übergangs von bactrischem š in rt ab: es wird freilich ein schreibefehler oder ein mangel an fähigkeit aufzufassen vorausgesetzt werden müssen — lies: von älterem rt in bactrisches š —, aber das ist richtig, daß man von einer »allgemeinen annahme« in betreff des so formulierten satzes reden konnte. zwei jare nach jener recension Spiegels wird in BVS 5, 382 von M als sein eigentum und sein neuester beitrug zur wissenschaft der satz vorgelegt »altbakt š = alt[érânischem] rt«, dessen beweis mit der nennung von b amesa = s amurta amarta anhebt, und nur als unnützn prunk die citate verschmähnt »Spiegel heidelnb jarbb 1866, 651 (»allgemein angenommen«) und Burnouf yaçna 173, wo b amesa = s amartya und am rande »Erskine quarterly oriental magazine. Calcutta, Juni 1824, 184«. M gibt danach noch drei beispiele als sicher, und eins als fraglich: die gleichung aša = areta ist auch schon vor M am leben gewesen, nämlich bei Benfey-Stern monatsnamen 47. Benfey ZDMG 8, 452 La 152, 26 ff: über peretu pišu sehe man Vullers 1 (erschien 1855), 384¹ unter פֿוּר. Spiegel heidelnb jarbücher 1869, 276 ist dann so human von den »eingehenden untersuchungen FMüllers« zu reden, die ihn von der richtigkeit des (abermals falsch formulierten) satzes nicht hätten überzeugen können, daß das »altbactrische« š durch rt vertreten werden könne. eingehende untersuchung eine miscelle von 16 octavzeilen corpus, die altbekannte, höchstens der redaction neue, gleichungen zusammenstellt. über das compliment Spiegels wird von M unter höflichster gegenverbeugung in den berichten der Wiener academie 66, 369 370 eine andeutung gemacht, die BVS 5 genannten fälle werden wiederholt, und M »ist in der lage zwei schlagende [neue] beispiele anführen zu können«: es sind genau die, gegen welche Spiegel heidelnb jarbücher 1866, 651 geeifert hatte, b aša vahista = p Ardibahišt und b fravaši = fravarti La 152, 26 260, 16: citat fehlt. ESievers hat festgestellt, daß »dialectisch« armenisches rh [Lu 1115 La 8, 23 usw] wie š klingt, nur »mehr mouillirt«: Hübschmann, der dies ZDMG 30, 57^r mitteilt, merkt nicht, daß hierin eben das phaenomen vorliegt, welches seit Erskine im bactrischen bekannt ist. ebensowenig hat er davon kenntnis, daß Τισσαγέρης, wie meines wissens zuerst Oppert gesehen, cíθraparena ist, Lagarde psalt Hieron 162^r (über solches c AWeber MBAW 1875, ...) und daß in dessen σσ nichts vorliegt als eben die verstümmelung des alten rt, welche mich in dieser anmerkung beschäftigt hat. Ardihakcasca nennt Spiegel keilinschriften 185 »verderbte schreibung« für Artakšatra: es wird vielmehr eine form sein, die auf dem wege zu einem dem eben auseinandergesetzten gemäßen Artasaš ist, wie sich denn auch den Juden der name Artakšatra als אֲרַחֶשְׁתָּא darstellte. ich wage auch die angebliche wurzel χāš hier zu erklären, über die Spiegel zur interpretation des Vendidad 32 (von J 90¹ nicht gekannt) gehandelt hat: χāšar ist nichts als çaretar = *svartar, χāša = çareta, *svarta: vgl θασού κῶρτικ χᾶγ.

nach τ ein dritter consonant mit wirklichem consonantenwerte vorhanden ist, sondern vielmehr, daß auf den letzten consonanten τ noch ein vocal folgen sollte: diese eigentümlichkeit namen die Perser an, daher das τ in „firištéh“.

1337 Hreü stelle ich bei MKg 614, 4 aus Aroüasthreü her, = הריי der Syrer Ls 112, 24 = Haraêva der Bactrier. Ls 315, 44.

1338 Hrodan in MK der Whistons 77, Hroüden in der venediger ausgabe der werke 62, 15. in Hrodan erkannte SM 2, 190 le fameux Feridoun des Persans, qui est appelé quelquefois Afridoun, en langue Zende Threteno. unabhängig von SM Lu 985 „Hroüden, p Firêdûn aus b Oraêtaona“. „Hrodan = p Frêdûn ist erst später gebildet, teils wegen des f im anlante, das nur im neupersischen, hervorgegangen aus altem θ (altb θ raêtaonô [nominativ]) vorkommt, teils wegen d = altem t“ M 38, 583 von J 138² citiert [warum nicht SM Lu?]. vgl La 229, 13 (*Θόριων* in Cappadocien Basilius brief 10 mitte, 77 unterschrift [Froben 285 330]?) Lb 69 Spiegel Eak 1, 537^r — der SM Lu M Lb Benfey nachrichten von der gesellschaft der wissenschaften zu Göttingen 1868, 36 ff unerwânt läßt.

1339 Hrotiç La 163, 15 ff, den ich nicht ausschreiben mag. Kuenen de godsdiens van Israel 2, 373 benutzt dies, aber er citiert JvHammer, von dem er so gut wie der ZDMG 21, 673^r redende erst durch Lagarde etwas erfahren, só, daß alle welt denken muß, die erklärang des Purimfestes, welcher Spiegel heidell jarbücher 1866, 651 sein misfallen bezeugt hat, rüre von Hammer her, der doch nur einen in wenigen worten niedergelegten einfall gehabt hat. zu bemerken ist das neuarabische für *neujar*, Petermann reisen 1, 118: da der Ispandârmud, welchem der Hrotiç entspricht, der zwölfte monat des persischen sonnenjares ist, kann füglich ein in die auf ihn folgenden schalttage fallendes fest veranlassung zu der verwendung als neujarsfest gegeben haben.

1340 hôt *heerde* zu $\sqrt{pâ}$ Lu 111.

1341 zag *junger vogel* La 41, 19^r = p zâq = syr גז: PSmith 1080 citiert La nicht.

1342 zal[r] *scherno* = γέλως W 13, 22 23 γελώς W 18, 6. neben çal genannt Mb 3, 253. z entspricht einem χ, nicht einem γ.

1343 zann *voce, suono* „= s gâi“ P 23, 23 33, 5: vgl mit s gâ *singen* J 103².

1344 zaiâr *farro* neben s b yava, p ġav, ζεία Bz 357, 148: noch lit javai [Hehn² 57] daneben Ba 79, 310: nur s yava, p ġaw M 38, 579 66, 273 Mb 3, 252 4, 256. Pictet, trotz (oder wegen) seiner kläglichen unwissenheit stets mutig, erklärt 1, 276 daß l'arménien tsuar se rattache sans doute à tsorean *froment*: zaiâr an çorean! identisch k savâr *farro* Garzoni 143, das Pott ZKM 7, 156 nicht zu erklären versteht.

1345 zern *hand*. = s kara P 23, 22 30, 26: = χείρ P 23, 22 W 13, 28 39, 12 H 25 34 35. „s hasta von hr, wie χείρ beweist Burnouf alphabet 81“ Bz 357, 149: s haraņa, χείρ Ba 71, 163: zu \sqrt{har} , vgl χείρ Lu 250: daraus wird (one citat, und völlig unverständlich) bei M 38, 578 „= b zaçta, s hasta“. „eine weiterbildung von zaçta (s hasta) wie zmern von zima“ Mb 3, 253: neben s haraņa, χείρ usw HSchweizer-Sidler ZVS 17, 259^r ¶ 172.

1346 zet *coda pelosa* b zaðanħ Mb 5, 142 H 25 392 von \sqrt{had} χεδ- [χέζω].

1347 zêth *oglio, oliva*: aus הית entlehnt Sd 45: = hebr הית, syr „zaito“ P 23, 19: nur das erstere P 35, 24 Mb 3, 252: lehnwort M 41, 14. Pott ZKM 7, 110 bietet das wort als „djôth“. die Copten haben ġoeit ġôit. namen von nutzgewächsen sind für phonologische untersuchungen, wie P sie anstellt, wenig verwendbar, weil die namen mit den pflanzen wandern (siehe hier Hehn² 87 ff). z hätte zeigen sollen, daß wenn die Armenier in diesem falle entlehnen, sie es nicht von Semiten tun, deren τ im armenischen unwandelbar als z erscheint: auch ê wäre auffällig. nur vom armenischen aus angesehen, würde zêth zu \sqrt{ghi} gehören, das θ sich aus anhauehung durch einen

verlorenen vocal erklären — für unkundige bemerke ich, daß im syrischen die בגרכפה nach diphthongen hart sind, mithin aus syr ܐܝܪܐ sich nie ein θ ergeben könnte —: etwa *ghêti = hêti BR 7, 1649 — wobei ich den gedanken an das häufige $\xi\gamma\omicron\varsigma$ $\xi\lambda\alpha\iota\eta\varsigma$ nicht loswerden kann. deute ich recht, so wäre der östliche teil von kleinAsien die heimat des oelbaums, ܐܝܪܐ und coptisches $\xi\gamma\omicron\iota$ wären lehnwörter. jedenfalls muß von den gegnern dieser ansieht das spezifisch armenische z von zêth beseitigt werden. $\chi\alpha\iota\iota\eta$?

1348 zi *pferd* s haya W 13, 29 G 72, 201 Bz 357, 150 (von \sqrt{hi} , woher auch hêti *pfeil*) Ba 65, 62 Lu 737 M 38, 578 Mb 3, 253 Φ 172 H 17 25. auch dzi, das nach C 697 nur dialeetisch.

1349 zig Ier $\ast\zeta$. 14 (ζ , 14) = p zi *sene* = hebr קִי Lagarde reliqq gr 83^r. gegen die zusammenstellung mit קִי Ewald GGA 1857, 1027.

1350 zîheni zu den Lb 15, 14 erklärten bildungen. Φ 172 hat keine anung vom sachverhalte, wenn er k zaitûn bezieht, eine ebenso spezifisch semitische bildung (Lane 1274³) wie zîheni eine spezifisch armenische ist.

1351 zîûth *pech*, p zift Ba 77, 274 Φ 172. arabisch zift, auch im aramäischen vorhanden. z beweist wol, daß das wort in Armenien zu hause ist.

1352 zîün *schnee*, genetiv zean. „= litt ziema, russ zima, s hima etc“ P 23, 20. „tsion = hima, zend zyâo, $\chi\epsilon\iota\mu\alpha$, hiems“ W 13, 29: G 72, 201 nennt das wort nur. die identität von zîün und $\chi\iota\omega\nu$ erkannte Bz 357, 151 Ba 78, 306 Lu 877. Spiegel zur interpretation des Vendidad 18 nennt $\chi\iota\omega\nu$ [so] neben b zyâo, vom armenischen worte weiß er nichts. Pietet 1, 90 „tsiun *neige* rappelle [!] le gree $\chi\iota\omega\nu$ [so]“. trotzdem M 38, 592 zîün *schnee* = hima: M 44, 561 nennt b zyâo: = b zima, s hima Mb 3, 252: Mb 3, 483 erkennt in n von zîü-n sein allezeit williges determinativsuffix -ân. J 125² setzt zîün unter zima. „aus ghaiman, ksl zima, lit zëmâ“ H 24: „wird aus zîüan (= ziman, ursp gh'imān oder gh'eman, skr heman) hervorgegangen sein“ H 401.

1353 zîe! *arare* s hal Ba 83, 396 Lu 494.

1354 zmern *winter* „ein derivat von tsion *schnee*“ W 13, 29. neben s hima und $\chi\epsilon\iota\mu\omega\nu$ Bz 357, 152: außer diesem b zyâo, o zimäk, p zimistân, hiems, lit ziema, ksl zima Ba 79, 308: „[amarn *sommer* und zmern *winter*] haben dasselbe suffix, was im lateinischen vorzugsweise adjectiva der zeitbestimmung ausdrücken [so]“ Lu 875 neben hima hiems $\chi\epsilon\iota\mu\omega\nu$ zimistân: unrichtig, wie die genetive amaran zmern zeigen. Pietet 1, 90 nennt allerhand, p zîg³ *schnee* sähe ich gerne in einem originaltexte. > J 125². neben zîün usw Mb 3, 252: M 44, 552^r 561 neben b zima zema, s hima „mit dem determinativsuffixe n = neup ân“: neben s hima, hêman, b zima aus zimara + n H 24.

1355 zîr casus rectus zu zîr $\delta\omega\rho\epsilon\acute{\alpha}\nu$ zu \sqrt{har} *nemen* Lu 250. das Lu 251 genannte zîre! ist ein (im register 44 berechtigter) druck- oder schreibfehler.

1356 zor *tal* s darâ darî, p dara Pietet 1, 134. allein z ist nicht d, o nicht a: zor bedeutet ursprünglich $\chi\epsilon\iota\mu\acute{\alpha}\rho\rho\omicron\upsilon\varsigma$ Gen 32, 23 — erst danaeh das gebiet, über weleches das zu tale stürzende bergwasser rinnt: oft kor eü zor: s dara darî BR 3, 524 sieht durehaus nicht so aus, als sei es damit gleichbedeutend, über p dara habe ich kein urteil aus texten. Pietet schreibt übrigens dzor, was nach seiner sonstigen gewonheit zor bedeuten müßte, das mir unbekannt ist (zore! zoran häufig): siehe zorzor. genannt Lb 25, 7.

1357 zorean Pietet 1, 276 schreibe- oder druckfehler für zorean.

1358 zoü *ei* nennt Ba 54, 3 neben o ayk, afg yûh, p $\chi\acute{\alpha}\gamma\alpha$, und scheint diese wörter (χ von $\chi\acute{\alpha}\gamma\alpha$ sei wie das in $\chi\acute{\iota}\rho\varsigma$ [B falsch $\chi\acute{\iota}\rho\varsigma$] $\chi\acute{\alpha}\mu$ zu erklären) für verwandt zu halten. $\chi\acute{\alpha}\gamma\alpha$ hat $\chi\acute{\alpha}\gamma$, aber auch $\chi\acute{\alpha}\omega\gamma$ neben sich: dies also mindestens

muß bei seite bleiben. Ba braucht diese wörter, um scythisches *ἀδιγόρ τροξάλλις* für s *aṇdakara zu erklären, da p *ῥᾶyak* *heuschrecke* ebenfalls von ihren vielen eiern (*ῥᾶya*) den namen habe. M 66, 273 erklärt a zoī für p *ῥᾶya*, kurmanġi *ῥᾶk*, *zaza* *ῥᾶk*, das wie o aik beweise, für *avyaka* stehe: er verbindet damit — selbstverständlich one Benfey oder auch nur den Benfey citierenden Curtius⁴ 394 zu nennen — *ῥόν* = s *avyam usw, wobei ihm nur das misgeschick begegnet, *ῥόν* zu schreiben: *σκαῖός λαιός βαιός* usw wiesen doch den weg. da Ba s aṇda erwänt hatte, kommt anch M auf aṇda, von dem er lehrt, es weiche dicscr ausdrück von dem aller andern sprachen ab, um ihn dann im ksl zu entdecken: ob diese entdeckung wirklich Ms eigentum ist, habe ich nicht mußc zu untersuchen: von aṇda hat JGrimm (jetzt: kleine schriften 3, 145) unter billigung Kuhms ZVS 3, 71 nachgewiesen, daß es deutsches addi sei, und von adebar *storch* behauptete JGrimm aao 147 (vgl mythologie⁴ 560) es sei aṇdabara *eier* = *kinderbringer*: deutsches wörterbuch 1, 176 adcbär, MdeVriis in den verslagen en mededeelingen der amsterdamer akademie, letterkunde, V 209 ff.

1359 zoīku *fisch* „= hebr 𐤆𐤊“ P 23, 22. „= litt zuwis ob ova“ neben zoī Ba 54, 3: in zwölf zeilen ebenso, one angabe der quelle, M 48, 430. ebenfalls one angabe der quelle, aber mit einer dankenswerten vervollständigung, Fick ZVS 22, 384 „lit zuwis ist regelrecht aus zu erweitert... die reine form zu erscheint im preußischen suckans (das ist zu-ka-ns) acc plur *fische*, von zuka *fisch*, dem das armenische tzūkn [so] *fisch* zu entsprechen scheint“. im November 1874, wenige monate nach Ficks aufsatze, lehrt M 78, 430 „man vergleiche [außer zuwis altpreußisch[es] zukans [so hat die urkunde gar nicht] *fische* (acc plur), woraus das thema zuka- sich ergibt, das mit dem armenischen zoīk-n vollkommen [?] zusammenstimmt“. H 25 wie Fick, one citat.

1360 zōn *opfer, opfergabe*, nach C voce moderna: ich habe nur das adjectiv zōni Dt 16, (21) 22 23, 17 zur hand, das aber ausreicht zōn selbst als alt zu erwäisen. dies zōni ist *τελεσφόρος*, man lese selbst nach. = b zavana, s havana oder, „da zōn ein i-thema ist, genauer“ havanî M 66, 274. H 24 stellt uns zōni „= zavanya *kirchliche darbringung*“ vor, neben s hôtra. a zoh ist pahlawi-vertreter von s hôtra: zōni ein adjectiv, das von einem mit *χώνη* = *χώνη* und *χόανος* nahe verwandten hauptworte stammt, welche griechischen wörter ich bei Curtius und ZVS 1—22 nicht behandelt finde. M weiß gar nicht, was er mit der (als solche nicht richtigen) gleichung zōn = s havani gewonnen, weil er das entsprechende griechische wort nicht hat, mit z gegen z von zoh nichts anzufangen weiß, und die realien nicht kennt. s havanî *opferlöffel* (dessen abbildung MaxMüller ZDMG 9, vii gegeben hat), *hölung* im erdboden zur aufname eines opfers BR 7, 1569: wegen *χόανος χώνη* sehe man Passow nach: zōn bildet die brücke von Indien nach Griechenland, und zeigt, daß dieselbe religiöse anschauung, die im veda vorliegt, auch in Armenien (und Griechenland) vorhanden gewesen ist: wie zōni eine hierodule bezeichnen konnte, ist ohne auseinandersetzung klar: z ist altarmenisch. von dem allen hat M, der diesmal das rohe factum zōn = havana [so ist zu sagen] gefunden hat, keine anung. unmöglich ist nicht, daß 𐤆𐤊 der Hebräer (auch die Aramäer 𐤆, nicht 𐤆) den Armeniern abgeborgt ist = arab zāniyat: â = awa ist im semitischen regelrecht, und die wurzel 𐤆𐤊 wäre denominativ. ich bezweifle nicht, daß die *λαβίς*, in welcher das christliche morgenland das (vorzugsweise zōni genannte) abendmal genießt Bingham XV 5. 2 works 5, 415 eben die zōni, s havanî = *χώνη* ist, die dem höchsten altertume für den sômatrauk gedient hat: die kirche, welche den Swantewit durch Sanctus Vitus und die deutschen götter in Heilbronn Paderborn Osterwick = Seligenstadt usw durch christlichen cultus an altgewonter stätte selbst verdrängte, hat nur weise ge-

handelt, wenn sie nicht-christlichen (hier zunächst zarathustrischen) brauch umbildete: vgl Lagarde psalterium Hieronymi 160.

1361 čakařak *toruo*, *gircella* p čarġa, vgl s čakra, *κύκλο-*, *circo-* M 42, 255. das zweite a erklärt sich wol wie a in šahar mūhar bei Trumpp GGA 1875, 517 — geht mithin nicht neben čarġa, sondern neben einem diesem vorausgehenden *čarġa her. J 107² unter čakra.

1362 čakř *giro*, p čarġ, b čakra Lb 21, 30.

1363 čakřan-ġ M 42, 255 von čakařak, da es doch von čakřeġ stammt.

1364 čakřeġ *far giro* von čakř. J 107² unter čakra.

1365 čakat *stirn* nach 𐬑 p čēgēat čēbhēd, wo das erste, in türkischer aussprache čekjād meinnende wort das von Ba 69, 130 Lu 671 genannte, wirklich mit čakat identische p čakād, das zweite das arabische, völlig unverwandte gabhat ist. Ba nennt zu unrecht litauisches kakta, cacu[d]men, s kākud daneben. = *παράιαξίς* Regn α 17, 4 usw, vgl krotačakat Callisth 57, 11.

1366 cakndel *σειλίον* Isa 51, 20 p čagandar Lu 835.

1367 čalat = čel *kahl* s khalati Bz 357, 158.

1368 čambar *ἰπόσιασις* Regn α 13, 23 usw = *allogiamento*, *campo* dürfte p čambar *kreis* sein.

1369 čanaceġ *erkennen* (aorist čanean). „= s ġnâ *γινώσκω*“ P 23, 14 (26, 2 9). neben s ġnâ Bz 357, 153 „im zend gehört hierher [nein] zišnâophemanâo *exprimantes le désir de connaître* JAP 1840 2, 247: hinzutritt von c ist im armenischen nicht selten, so im zend mereč [aber č, nicht c!] = mere Burnouf observv 37“. Ba 89, 446 reitet s ġnâ, b žnâ, o zonün, *γινώσκειν* und zweifelnd p ġân *seele* [ist b yâna] vor. Spiegel huzw 188 „möchte“ čanaceġ auf altpersisch[es] kšnâčâtiy und šinâġtan „in den neueren érânischen sprachen“ [ich dachte, das wort sei nur persisch] zurückführen: „in šinâġtan wäre das k der älteren sprache abgefallen, und bloß š hätte sich erhalten, während umgekehrt im armenischen k geblieben, aber [gehört das auch zur „umkehrung“?] in den palatalen übergegangen wäre [č aus kh]“. huzw 190 — zwei seiten nach 188 — ist es schon „sicher“, daß čanacem = huzw 𐬎𐬀𐬎𐬀𐬎𐬀, p šinâsem: daß es nicht allein nicht „sicher“, sondern geradezu falsch ist, wird man aus Lb 43, 13 lernen können. M 38, 579 lehrt: „č der Armenier erweist sich in den meisten fällen als vertreter einer alten gutturalfennis, die im sanscrit als č, im altbaktrischen als č, im neupersischen als č auftritt. dies geht aus folgendem hervor. čanaceġ *erkennen* = altpers kšnâčâtiy Behistâninschrift col 1, 52 vgl auch Naqš i Rustam yaθâ kšnâčâha dis.... [aus Benfey's register], neup šinâġtan: in dem armenischen worte ist č = k des kš, wie altb ġaç = s gačč = altem gask“, wo das „č = k des kš“ dem nicht citierten Spiegel angehört: ich wiederhole zu des lesers belehrung die sätze: č der Armenier ist = č der Inder, Bactrier, neuPerser: denn — čanaceġ ist kšnâčâtiy der alten, šinâġtan der neuen Perser [welche worte ein č nicht enthalten: ein bactrisches č-haltiges seitenstück wird nicht genannt]. auch Ms entwickelung geht schnell: schon 38, 580 lesen wir „čanaceġ = p šinâġtan... urform kšnâskati, vgl *γινώσκει, γινώσκει*“: siehe 38, 591 42, 331 Mb 3, 87. J trägt Müllers lehrsatz unter kšnu 96¹ vor: 𐬎 174 folgt ziemlich genau. H 29^r „čan-ac-em = *γινώσκω*, aorist čanean“ — als ob tuli etwas für fero, *εἰπεῖν* etwas für *λέγειν* usw bewiese. ich mache auf tiračan *den herrn kennend* aufmerksam, weil es den stamm rein bietet, nenne p čanân *studium*, das ich leider nur aus wwbb kenne, und erkläre, daß ich über čan- von čanaceġ nichts weiß.

1370 čanapařh *weg*, aus arab *منبه* Sd 46, das nicht *weg* bedeutet und dessen a erst spät gequetscht worden ist: neben p čambar La 32, 3 — das schon für čambar verwandt wurde. compositum?

1371 čanbak *arboscello aromatico*, für ἀσπάλθος Sirach 34, 20 (15). s čampaka ein baum mit starkriechender blüte, p zanba = arab zanbaq unzweifelhaft *weißer jasmín*. ich habe kein interesse citate zu häufen, sondern verweise nur auf PhLGeiger pharmaceutische botanik² 1105, weil man dort nichts über Michelia čampaka suchen wird, welche als ersatz für aloe dienen soll.

1372 čandan *sandelholz* s čandana Bz 357, 154: p čandan čandân čandal, arab čandal. vgl Pott ZKM 5, 80 Lassen Iak² 1, 336.

1373 čank, auch čang, *haken*: p čang Ba 85, 410 H 29.

1374 čančotik citiert Lu 767 aus Mth 10, 31 — wo ich nur čnčotik finde.

1375 čaš ἄριστον Mth 22, 4: „= s čaš“ P 22, 15: neben s ģakš *essen* Bz 357, 155. vielmehr p čâš, neben dem čâšt (bildung auf -ti mit ģuṇa) und das mir unerklärbare čâšta stehn.

1376 čašak γεῦσις Sap 16, 20 (Hebr 6, 5) σπονδειον Ex 25, 29 κοτύλη Lev 14, 10 usw ἐπαρυσίσις Zach 4, 12: „*versuch* = p čašidan“ M 38, 579²: *petite tasse* neben s čašaka usw Pictet 2, 277: one übersetzung = p čašidan H 29. kann nur p *čâša oder *čâša sein.

1377 čašakel ἄριστῶν Regn γ 13, 7: = s ģakš Ba 84, 404. „*kosten* = p čašidan“ M 38, 579² H 29.

1378 čašaker *che pranza* unterscheidet sich von p čašgar *oberkoch, vorkoster*, und beweist, daß ich čaš richtig = p čâš gesetzt.

1379 čašel ἄριστῶν = s čaš, p čašidan P 26, 3: neben s ģakš, p ģašidan [so] Lu 552: = p čašidan M 38, 577² 579² ¶ 174 H 29: neben diesem b (dies nennt auch ¶ 174) s čaš J 109². p čašidan ist stark, čašel schwach.

1380 čapoük *pieghevole* = p čâbuk 𐌸 [der es türkisch nennt] M 42, 254 H 29.

1381 čar rimedio, *maniera* „=“ s čarana oder čaritra Ba 84, 405: Včar Lu 478: „=“ p čâra, huzw čarak M 38, 579 ¶ 174. BQ kennt p čâr = čâra, was allein entspricht.

1382 čarak ΦΒ 85, 37 νομή Ioh 10, 9 usw βόσκημα Isa 32, 14. zu s čar, vgl čar Bz 357, 156: „*formell* = p čâra, dessen bedeutung aber nicht paßt“ Lu 479: „von čar, cf [so] neup čarâidan [er meint čarrânidan, daß nicht hergehört] und čaman“ Spiegel huzw 188: „*wiese*“ neben p čaridan, b yavočarâni M 38, 579: unter čar J 109¹. in warheit pahlawî für p čarâ Firdausî in Mohls fragments 33, 28 (wo falsch ģarâ) Matnawî 5, 328. 21 (Bûlâq, mit arab comm: = אלמרעי ואלמאסרה 𐌸ay-yâm 255, 1.

1383 čarakel ποιμαίνειν Iudas 12 = p čaridan M 38, 579 — was taχfif des richtigeren čarridan (von čarana, für čarnidan) ist. denominativ von čarak.

1384 čarakil *se repaire* (Num 14, 33) b čar, huzw čarak, p čâridan [?] ¶ 174. siehe § 1383.

1385 čarp στέαρ „s galbh? kaiser Galba fürte diesen namen, quod praepinguis fuerat visus, quem galbam Galli vocant, nach Sueton Galba 3“ Bz 357, 157 Lu 964. p čarb oder čarp Ba 81, 364 Lu 964 M 42, 254: o zarw öl Ba: huzw čarp, pârsi čarw M 42, 254: huzw čarp H 29. im persischen ist nur čarb berechtigt.

1386 čartasan *beredt, sophist*. Mb 5, 139 „ich teile es in čart-asan ab, wovon das letzte glied gewiß mit as-el *reden* zusammenhängt [sehr einfach zu sehen: gegen Mo 3, 436 — wo gowas-an *lobpreisend* herrn M nicht recht deutlich zu sein scheint — ein fortschritt]: das erste glied čart- erklärt sich aus čartař *gewandt, geschickt*, wahrscheinlich = altind[ischem] čatura + ra (woraus čatr und, mit umstellung des tr in rt, čart)“. siehe čartař: čartasan wechselt mit čartařasan.

1387 čartař τεχνίτης τέκτων ποιητής belegt Lb 27, 30 (Chrysost Mth 756, 29): über M siehe čartasan. = b čaretar Lb 27, 30.

1388 čem *passeggio* Macc γ 5, 12: davon selten čemel, meist čemil, περιπατεῖν Isa 8, 7 ἀλλεσθαι Iob 6, 10 διαβαίνειν Prov 30, 29 neben p ġamīdan [wofür čamīdan zu schreiben, und das nicht zu s yam = gam zu ziehen war] Lu 471: p čamīdan M 42, 254 (wo auch p čaman *garten*) 44, 238.

1389 čem čim čeam kem keam hat mit s yam *zügeln* Lu 471 auf alle fälle nichts zu tun.

1390 čen *China* p čin usw Lb 13, 15. dazu čenastan čenpakotir.

1391 čep *eile* „a štap oriundum esse dixerim“ P 246^r: čepeļ ἐπέεισθαι Callisth 89, 27.

1392 čet *stirpe* b zaḥa, p zād J 127¹: s ġāta, b zāta, p zād Ꝟ 174.

1393 čii *piede* neben s čhyu Bz 357, 159: aber čhyu lautet, wie p šudan zeigt, im éranischen mit š an.

1394 čči *κνώδαλον* Sap 11, 16 usw = einem verdruckten afgânischen worte P 26, 4 — mit dem čingae *worm, insect* Raverty 370 gemeint sein wird.

1395 čnčloik *sperling* = p kunġušk Ba 67, 102: = p gunġišk LaCroze bei Lu 766. unmöglich: nach dem gefüle der Armenier *pieperchen*, die an čnčoiel ččoiel erinnern.

1396 čoutrak = čoutrak *falcone, spaviere* vielleicht nicht arabisches zurraq = p ġurra Damîrî I 136 Haft Qulzum 7, 21. 19 Pertsch zu Rückert 23 (da ġ nicht č, r neben r an der verdoppelung des zweiten consonanten zweifel gestattet), sicher *ζουράκιον* DuCange 1574 JvHammer falknerklee 115, 5.

1397 črag *λύχνος* aus arabischem sirâg Sd 46: = arab sirâg P 25, 6 26, 6 34, 18: = p čirâg = syr ܐܪܫ Br 55, 243: p čirâg, o tyurâg čirâg Ba 75, 238: Lu 1032 La 31, 26 wie Br: p čirâg M 38, 579: dies und o tyurâg M 41, 153. sirâg der Araber ist aus dem éranischen entlehnt.

1398 čoš hat čaiš ġaiš neben sich: davon čošan zaišan *brustpanzer* = p ġaušan ġošan čaušan čošan = arab ġaušan *brust, panzerhemd* neben ġauš *brust* Lane 487¹ 486². ich bin jetzt wenig klüger als ich materialien 1, x war, wo viel dummes zeug steht.

1399 magalaθ *βιβλίον* Isa 34, 4 erkennt Ꝟ als ܡܳܕܳܢܳܐ. syrisch ܡܳܕܳܢܳܐ im dialecte von Sâm, Hoffmanns glossen 5369, arabisch magallat Sprenger Muḫammad 1, 94. magalatheas *membranuceo, βιβλινος* (wo βύβλιος gemeint war) Isa 18, 2: *επισσόμενος* Apoc 6, 14.

1400 magil *klawe, nagel* erklärt H 35 36 schlankweg für „europäisches“ nagma naghla gegen s nakha, p nâḫun, o niḫ. die nebenformen maḫil makil magal sind aber auch noch auf der welt: m ist nicht n: magil ist nur *vogelkralle, raubtierklawe*, dann übertragen *haken*, so daß von der übersetzung *nagel* gar nicht die rede sein kann: *օճ* nur in stellen wie Dan 7, 19. das wort sieht semitisch aus.

1401 maz *Յրիջ* Lev 13, 3: Ꝟ erinnert an maç. da kah mazagoç Num 31, 20 *εργασία ἐξ αἰγείας* verwandt scheinen kann, verweise ich darauf, daß Erpenius und VanDyck an der stelle maꝝ bieten, also maz- semitischen ursprungs verdächtig wird.

1402 Mažak *Caesarea* in Cappadocien (*πρώτη Ἀρμενία*) MK 1, 14 (32, 34: jetzt Mažax gedruckt!) von einem alten staatsmanne Mšak gegründet, dessen namen die bewoner oc karelow otillakôsel *weil nicht im stande richtig zu sprechen* zu Mažak verderbten: auch die Griechen kennen *Μάζακα*. Lu 886 bringt mšak *γεωργός* Ioh 15, 1 mit ܡܳܫܳܟ Mšak *Μάζακα* zu russischem, von ksl maži stammendem mužiku *bauer*, sehr unwarscheinlich. bei Spiegel EAK 1, 185^r erscheint Mašax!! wegen ܡܳܫܳܟ Lagarde proph chald L zu Isa 66, 19 La 188^r und die *Μισσητες* des Stephanus von Byzanz.

1403 mal *castrato, maleal* *ϑλαδίας* Dt 23, 1: manreļ eü maļeļ *λεπτύνειν καὶ δαμάζειν* Dan 2, 40. H 35 erklärt, √mar sei im armenischen wie im „europäischen“ in mar und mal gespalten, meraniļ *sterben*, maļeļ *zerstoßen*, wozu am rande p mâli-

dan auf mard zurückgeführt wird, wie dil gul sâl ihr l aus rd hätten: diese beispiele stammen viâ FMüller aus Lu 1073 ff, woher noch palang dazu zu tun wäre. mâlî-dan namentlich in zusammensetzungen, rômâl *gesichtwischer* = handtuch, dastemâl *handtuch*, aber gôšemâl *ohrzupfung* = strafe Pandnâma 31, 8 56, 7 und weiter pâmâl *καταπάτης*, vaduwemâl *feindvernichtend*. siehe mcll.

1404 mal[ou]k *seil* belegt und wenig wahrscheinlich = b manôbri gesetzt Lb 46, 3.

1405 maḡab *packnadel* sieht trotz kôel semitisch aus: טק = arab ḡâba *er nähte* ט Mrc 2, 21: miḡyaθ *nadel*, טק Buxtorf 739 alltäglich (nur nicht טק, sondern טק = maḡâθ zu sprechen). muḡâθ salšaiθân *Satans genühe* oder *gefädene* nennen die Araber was wir altenweibersommer heißen: Saadias fand diesen Iob 8, 14 mit טק bezeichnet, wo Ewald dichter² 3, 117 [Nâçif salYâzigî in] ZDMG 5, 98 [vgl Fleischer daselbst 101] citiert: arabisch ḡaitarûr dasselbe: aber syr טק rotz Geopon 104, 9 (> griech ιḡ 20, 1) mit punkt über ḡ Hoffmanns glossen 5685: vgl s khêta *schleim*, rotz BR 2, 618.

1406 maḡ denso (Ex 28, 25) füre ich nur-als scheinbar kürzeste bildung von der wurzel an, der maḡnoûl *τροῦσαι* Ps 118, 70 *κολλᾶσαι* Iob 41, 14 *πήγνυσαι* Sap 7, 2 und maḡanel *κολλᾶν* Ier 13, 11 entsprossen sind. letzteres stellt M 42, 254 zu s maḡḡ; § 170 vergleicht maḡoûn *sauve milch* mit p mâst, wodurch wir die ein-sicht gewinnen, daß a von maḡ lang ist. da nun πῆγμα Aristot 516¹ 4 *lab* bedeutet = a makard, möchte es ratsam scheinen, πηγ- und maḡ- nicht zu trennen: halbwegs analog ist das verhältnis von Bagabuksâ der steine zu Μεγάβυξος (trotz La 190, 12 in den drucken beharrlich der fehler Μεγάβυξος) und von Bayôas zu magavan. ich wage sogar das in zusammensetzungen häufige mak (etwa mak-anoûn *ἐπώνυμος*) hier einzustellen. für ç unschätzbar ist das § 170 erwante matzil *προσκολλᾶσαι* Regn β 23, 10 = maçil.

1407 makok *schifo, lancia, battello, barca* in letzterem sinne von ℔ aus MK belegt. syrisch Bar zebraÿâ 418 ist מכוך, arabisch makkûk ein gemäß, aber auch *trinkschale* Freytag 4, 199¹. Hoffmanns glossen bieten 5893 מכוה als volksausdruck für *schiff*: fast möchte ich glauben, daß da מכוה herzustellen ist. die wörter scheinen mit p makôk *weberschifflein* identisch.

1408 mah *tod*. „wie das zend in manchen fällen ein h einschleibt, z b mahrka *tod*, so hat auch das armenische im worte mah *tod* verglichen mit meraniḡ *sterben* ein nicht wurzelhaftes h“ [aber doch nicht „eingeschoben“, da es am ende steht] W 22, 18: möglich, daß h von mahrka sich aus Lb 63^r erklärt: wo r von meraniḡ in mah geblieben, verrät W nicht. nicht viel besser G 23, den Mb 3, 87 citiert. „in mah *tod* ist auf altb mahrkô [nominativ] zurückzugehen, und h als überbleibsel der aspiration des r zu erklären“ M 38, 583 citiert von J 230²: warum ist r aspiriert, und wo blieb es selbst? = b *marebra La 297, 21.

1409 mahik *μηνίσκος* Isa 3, 18? *luna crescente* ℔. zu s mâsa, b mâo (citiert Burnouf yaçna 35 usw) Bz 380: neben s mâsa, b mâoñha, p mâh, o may Ba 77, 286: zu s mâs Lu 800 La 40, 14^r [wo p mâng falsch genannt]: „*mond im zunehmen* [schreibe *halbmond* = englischem *crescent*] = mâsa M 38, 583. aus mâsa H 9^r 15 („deminutiv“).

1410 mahḡ *mitgift* bei dem juristen Mḡiḡar. anerkannt arabisch: mahr.

1411 malap > ℔ trotz MKg 612, 25 = arabischem malâb, [aber nicht mit Plempius = s tâmrapatra (was nicht existiert), sondern = s tamâlapatra *μαλόβα-θρον* [Lassen Iak² 1, 330^r 332^r] La 64, 32. EMeyer geschichte der botanik 3, 336]

1412 malz *galle* „deutsch milz“ W 18, 7.

1413 maç *ἄροισρον* Luc 9, 62: eigentlich nur der sterz, doch nach ℔ auch die schar. um eine praeposition reicher p âmâḡ, was âmâç zu schreiben sein wird.

1414 mam *großmutter* p mām schon im königsbache.

1415 mambay *kanzel*, schon 1187 gebraucht, > Ɔ, nach Ɔ arabisches minbar [das die Juden in almemor haben].

1416 manr *πέριχη* Regn γ 5, 10 bringt Pietet 1, 235 mit s mēruka *harz*, cymrischem mēryw *wachholder*, ksl smr'eč *ceder* ... böhmischem smrk *fichte*, *tanne* zusammen. BR 5, 905 laden nicht ein, an mēruka *weihrauch* zu glauben: die slavischen wörter hätten leren sollen, daß erst abfall eines s im indischen (h im armenischen und cymrischen) nachzuweisen war, che man die vocabeln für verwandt ansprechen dürfte.

1417 manr *mutter* neben die bekannten wörter P 20, 14 21, 23 33, 14 W 22, 28 25, 17 31, 11 Bh 36, 67 Bz 358 Ba 64, 38 Lu 141 Spiegel huzw 191 M 35, 194 38, 585 589 591 41, 160 44, 556 560 J 231² Mb 2, 487 3, 91 Ascoli-Schweizer ZVS 17, 136 Spiegel BVS 5, 369 La 9, 18 M 64, 453 Ɔ 158 166 H 19 33 35.

1418 mananik *ανάπι* (über das Celsius hierobot 2, 253 ff zu sehen) das verstümmelte p nānečwāh (= θālib salčubz BQ) nānačāh nānučaya *broterlanger* = das, um dessen willen man das brot verlangt: arabisch nānačāt sibn salawwām 2, 82 (arab: falsch EMeyer geschichte 3, 264). Pott ZKM 7, 140 weiß vom armenischen nichts, und benutzt den DuCange schlecht, der folgendes bietet: 985 *νανοῦσα* [schr mit Pott -χα] τὸ ἄμμι: 985 *νανοῦχα ἢ ἀμή, ἢ* [schr oi] *δέ κύμνον* ... alibi *ἀμί ἢ νανοῦχα ἢ λαγοκίμνον* [schr -κῦ-], infra *ἄμεσον ἢ νανοῦχα*: apud Matthaeum Silvaticum [Meyer geschichte 4, 167] nanachut [schr -ac] ameos. und appendix 139 Constantinus a secretis ... καὶ ἄμισον [ἀνηθον?] *σαρακηνισὶ [-κη-]* *νανοῦχα*: idem ... *ἀμι τοῦτ' ἐστὶ νανοῦχα* ... lexicon medicum hispan nanachae ameos que tiene los hojas como alcaravea [englisch carraway, deutsch karbe, Freytag 4, 31²]: über *ἀμι* Saumaise exercitt Pliniana 926² D. nach der ausdrücklichen erklärang der persischen glossographen heißt nānečwāh jedes über den brottcig gestreute gewürz.

1419 mangal *δρέπανον* aus hebr לנג entlehnt Sd 45: = syr לנג für לנג, also eine ältere form, Lagarde reliqq gr 83^r: arabisch mingal.

1420 maneak *μανιάκης* [τοῦτ' ἐστὶ χρυσοῦν ψέλλιον, ὃ φοροῦσι περὶ τὸν τραχήλον οἱ Γαλάται Polybius 2, 31] belegt La 40, 11. mit Ɔ Daniels zusammen, das mit Benfey = s *sumānika zu setzen sei, Bh 30, 44. G 25 denkt an *man torquere* [lieber: *spinnen*] oder s mām *honore* und das phrygische *μάνικα* [das Ba 37, 33 — weil von *Μάνης* abgeleitet — *μανικά* druckt, La 287, 44 noch weiter verfolgt]. Br 39, 87 wiederholt Bh. J 233 wartet zu minu [Lb 47, 36] mit phrygischem *μάνικα* [so], unserm mancak und p mangōš [?] „ohrschmuck“ auf. Pietet 2, 307 reben s mānava usw. La 40 (der Spiegeln, welcher La 287 citiert, unbekannt geblieben) Spiegel comm 2, 523 Lb 47, 14 36 DuCange 869. manel Lb 47, 14.

1421 Manačih = p Minōčih = b Manusčihra La 172, 31. Justi Bundeheš s v Spiegel Eak 1, 548^r nemen davon natürlich keine notiz, obwol es wegen des anderen a beachtung verdient, und durch Manāüz als richtig bestätigt wird. H 404 one citat, nennt mit recht auch Mnaskiras der Parther [Lassen Iak² 2, 383], den ich freilich Manaskiras schreiben möchte: *σκ* = č, θ schon verflüchtigt. die neueren Perser wissen noch, daß Manāčih die ältere form von Minōčih ist: Vullers 2, 1552¹ genügt als belag.

1422 Manāüz „si recte video, redit ad Manuis et nomen et personam“ G 44. zu Manu, wie θagaūraz zu θagaūraz La 172, 12 (254, 31). über die *Μινιάς* jetzt Lagarde onomastica I 209, 3. La von Nöldeke untersuchungen 147 nicht benutzt: der *Βάρις* wird der auf Kochs karte Katerwin-dâgh genannte berg sein. der aus Iosephus so bekannte name *Μονόβαζος* ist eine graecisierung des a Manāüz.

1423 Manāüzakerč = Manāzgird Yāqūt 4, 648 La 172, 9. auch Malāzgird.

1424 manišak = manoušak. syr מנישך Br 35, 45 Lu 831 La 22, 14: Geopon 87, 13 = 9 27, 1 (wo ἰνονλα in ἰον zu ändern? im syr ist natürlich נא zeile 12 unrichtig): Hoffmanns glossen 6109.

1425 mankti Lu 580 La 69, 16 nur für die erklärung der endung des plurals (χ) genannt. Mth 19, 13 usw steht mankti *kindheit* für παιδία: daraus wurde das recht abgeleitet, jenes -χ als -tva zu erklären, zumal im osethischen ähnlicher brauch herrsche. ich habe mich seit jahren mit der vermutung getragen, die sehr häufigen städtenamen auf -ασσα -ισσα seien hier unterzustellende plurale, σσ in ihnen stehe für -tv- -sv-, ganz wie -tvana = -θwana als -σώνη auftritt.

1426 manoik kind = s manu P 30, 6 34, 15 39, 14: aber mann bedeutet *mensch*, nicht *kind*. zu l minor W 23, 2 Lu 438 M 42, 258 (der got minniza, s manák beifügt). M 66, 274 belehrt uns, manoik, genitiv mankan, enthalte mana und drei „ableitungssuffixe“, 1) -ava, 2) -ka, 3) -ana.

1427 manoušak *veichen* = p banafša 33 Br 35, 45 Ba 73, 193 Lu 830 La 22, 20 (BL für syr מנפשא). Pott ZKM 7, 123 (der aus DuCange [869] μανεψά τὰ ἴα anführt): arabisch neben banafsag auch manafsag. unzweifelhaft einst manovšak gesprochen.

1428 manr λεπτός neben manoik W 23, 2 Lu 438 M 42, 258 66, 274.

1429 manragor Eznik 66, 22. nach P 57, 15 = μανραγόρ-ας. bei La 67 ist nicht alles haltbar.

1430 maš nach 33 = p mās, das Pietet 1, 284 one Pott ZKM 7, 157 zu nennen und one das a wort (das Pott nicht hat) zu kennen, = māša *phaseolus radiatus* setzt, SdeSacy Abdallatif 32 39 119.

1431 maše! καταδαπανᾶν Sap 5, 14 διαχεῖν Sap 5, 15 maše! τετηκώς Sap 6, 25. s maks [gott weiß woher! BR 5, 420 931 wissen nichts von diesem maks], l maetare [Curtius § 459] Lu 558. La 282, 16 nennt nur das letztere, siehe mašk.

1432 mašk δέγμα διγδέρα: arabisches mašk 33, was ich nicht kenne, mask Freytag 4, 179¹: syr משך Lu 558 La 282, 15 und zwar als ableitung von maše!, so daß die Syrer die entlehnten wären: „das aramäische משך משה [mit und one artikel] M 41, 12. gegen מושים von La Hehn² 474.

1433 Masis der bekannte berg: „non discernam num fortasse hac voce contineatur hodiernum meç, z maz mazista“ G 39, was G 44 bereits als sicher erscheint, und von Delitzsch Genesis⁴ 221 Spiegel Eak 1, 144 one Gosches namen ins publicum gebracht wird. J 223¹ nennt Masis unter mazisisvâo. Gazophylacium 236 237.

1434 masn μέρος μερίς J 229² fragend zu b maçan *größe*: J scheint gar nicht zu wissen, was das alltägliche masn (davon masnik *redeteil*) bedeutet.

1435 mastoüüin [neben mazdoüüin mastnoüüin] *festigkeit*, „nur aus dem wbche [C] bekannt“, zu b maçita La 31, 5. falsch, da die [erst in Göttingen aus 33 bekannt gewordenen] nebenformen durch maçita nicht erklärt werden, auch die bedeutung nicht stimmt.

1436 matak *weibchen* (θήλεια) von tieren, p mâda 33 Lu 140 Spiegel huzw 164 M 38, 572¹ 574 591 39, 395 Mb 3, 88 89 481 [über -k siehe hreštak] 3 158 160 168: huzw מאתה Spiegel aao 3 160 168. p mâya 3 168 gehört so wenig hierher wie s mâtar M 38, 572¹ 591.

1437 „matnel *verraten*, matoüžane! *nähern*, moüçane! *einführen* [cujus origo minus patet P 224^r], motü *eingang* vielleicht mit medius . . . verwandt, wenn nicht die obige zusammenstellung [von medius] mit meğ die richtige ist“ W 23, 3.

1438 matoütak, jetzt matitak, *lakritze*. BQ läßt maṭk auf syrisch dasselbe sein was p mahk, arabisch مرس heiße. Pott ZKM 7, 163 „liquerizia k mekuk: etwa hebr מלקי dulcedo, saccharum Castell II 2174?“ — ich kenne nur מר מר süß — worauf Pott BVS 6, 337 verweist.

1439 Maṙ *Meder*. Mauri Medorum colonia Salust Iugurtha 18 Br 13 La 60, 11.

1440 maṙ *μετορηής* usw belegt La 197, 2 zur erläuterung des p *μάρις*, pontischen *μάρις*.

1441 maṙak *ἀρις* Ioel 1, 4 Lev 11, 22 Ex 10, 4 Ps 78, 46 citiert mit diesen be- lägen Bh 37, 78. p malaṙ Ba 67, 92 Lu 787 (zu $\sqrt{\text{mar molere}}$) La 72, 22. ein nicht vorhandenes p maraṙ nennt M 38, 582 40, 9 (hier afḡ malaṙ).

1442 maṙg *ἔλος* Macc α 9, 42, freilich nach CFNeumann ZKM 1, 242 „grund und boden, vorzüglich ein fruchtbarer“, identisch mit deutschem mark, p marz. von G 6 zurückgewiesen. \mathfrak{B} (irre ich nicht, schon LaCroze) nennt arab [p t sagt \mathfrak{B}] maṙg *wiese*: M 41, 13 fügt syr מרגא hinzu [Isa 42, 11], wo der artikel wegzublei- ben hatte.

1443 maṙgaṙê *prophet*: mislungener versuch, es von $\sqrt{\text{גר}}$ abzuleiten Lagarde reliqq gr 83^r.

1444 Maṙgaṙ monatsnamen, für einen genitiv erklärt La 163, 32.

1445 maṙd *mensch* s marta Bz 359, 217 Ba 63, 31: s mṙta M 44, 552 553: s martya Klaproth mémoires 1, 423 W 11, 7 23, 13 M 38, 577 P 158: p mard Klaproth aao P 30, 6 Ba 63, 31 M 38, 577 \mathfrak{P} 158 Pictet 2, 345 Mb 3, 88 Salemann BVS 8, 63: b meša M 44, 552 [ruht auf Erskine Burnouf siehe § 1335^r]: b mereta Salemann aao: *βγο- υός* Ba 63, 31 Lu 217 M 44, 552 553 H 19 406: $\sqrt{\text{mar}}$ Lu 217. maṙdakeṙ *men- schenfressend* La 224, 3.

1446 maṙdik ist nicht = p $\sqrt{\text{מרדי}}$ Lu 217, sondern dient als plural zu maṙd: die form noch dunkel.

1447 maṙdoṙ wegen -oṙ, das = b -am haça Lu 11 Lb 29, 38 37, 34.

1448 maṙdoü H 19^r.

1449 Maṙeṙ siehe Hṙat moṙorak \mathfrak{C} , > \mathfrak{B} . ein citat habe ich nicht: gemeint ist Mirriḡ als planet Mars. was Schrader keilinschriften 166 276 ZDMG 26, 129 lehrt, ist mir bekannt: ich muß gelehrteren überlassen, sich mit Maṙeṙ Mirriḡ $\sqrt{\text{מרדי}}$ $\sqrt{\text{מרדי}}$ auseinanderzusetzen, wobei $\sqrt{\text{מרדי}}$ der Mandäer und was Gesenius thes s v geboten zu berücksichtigen sein wird.

1450 Maṙemḡot oder Maremaṙ $\sqrt{\text{ḡot}}$ soll $\sqrt{\text{ḡot}}$ *weihrauchträubchen* = *po- lio* \mathfrak{C} sein. vermutlich armenisierung des t Meryem oty *Marienkraut*, das Blau sprachdenkmäler 273^r für balsamita vulgaris erklärt.

1451 Maṙeṙi monatsname, für einen genitiv erklärt La 163, 33.

1452 maṙz *mark*, p marz W 23, 12 G 58, 9 Ba 80, 34 Lu 980 M 38, 580¹: s maryâ W 23, 12 (zweifelnd) G Bz 358, 163 M: M fragt nach l margo. vgl Lb 25, 5. lehnwort H 403.

1453 maṙz[an]goš *vergißmeinnicht* = p marzangôš La 64, 29. daneben mkna- kang = *μνοσώτις*. dies als Wodensblume nachgewiesen Lagarde Clementina vor- rede 20: sinnbild der im blauen himmel stehenden goldenen sonne?

1454 maṙzaüan ältere [arsacidische?] form für [sāsânidisches?] maṙzpan La 64, 24.

1455 maṙzpan *markgraf* p maṙzeḡân \mathfrak{B} CFNeumann ZKM 1, 242 Bh 38, 82 Br 46, 155 Mb 3, 88 La 64, 24. lehnwort H 403. genannt \mathfrak{P} 153 als = maṙzwan.

1456 maṙi *henne* bietet HSchweizer-Sidler (oder Ascoli) ZVS 17, 137 gelegenheit zu lernen: „wie p Rai für Raḡa, a maṙi *henne* = z mareḡa *vogel*“ als beispiel von i = gh.

1457 maṙkel *zappa, marrone*, nach \mathfrak{B} griechisch, *μακέλη μάκελλα*.

1458 maṙmin *σώμα σάρξ* s marma W 23, 6: s marman Bz 358, 164 Ba 68, 116 M 38, 592 44, 567 \mathfrak{P} 186. s -man lautet armenisch -mn, mithin kann maṙmin mit s marman nur verwandt, nicht identisch sein.

1459 maṙt *μάχη πόλεμος* = s mṙdha P 21, 8: = p âward [das allein kann er

meinen] P 30, 7: = s mrdh P 34, 25. Bz 358, 165 stellt es neben s mrdha *μάρονασθαι*, dadureh andeutend, daß dh von mrdha ihm nicht zur ersten wurzel gehört. Lu 220 unter $\sqrt{\text{mar}}$ = *marti. M 42, 250 331 heißt b mareða vergleichen, über welches Spiegel comm 1, 21 nachzusehen ist. auch Mb 4, 255 mareða „von mrdh = mere + dhâ oder [von] mrd *zerstoßen*“. Curtius⁴ 327 macht darauf aufmerksam, daß *μάρονασθαι* bei Homer auch vom ringkampfe vorkommt. a martawar *παλαισιρα*, martik *μάχιμος* Ios 6, 3 *μαχητής* Regn β 24, 9 (weramartik *ὑπέρομαχος* Sap 16, 17), aber auch mit eī für *ἀθλεῖν* Tim β 2, 5. da nun marzic Macc β 4, 14 *παλαισιρα* gibt, marzik in den hdss mit martik marzik wechselt, so ist, glaube ich, der beweis erbracht, daß hier weiterbildungen der wurzel *μάρονασθαι* vorliegen.

1460 maxi *schaf* nach G 24 onomatopöetisch, mit phrygischem *μα̃ πρόβατα* und s mēsa verwandt, nach Diefenbach bei G *μηκάς*. J 222¹ tut unter maēsa allerhand hinzu.

1461 maχoür *rein*, genetiv maχros: = *μάκαρ* W 9, 16: syr מחרר Lagarde anmerkungen viii, das nach Hoffmanns glossen 5690 maχwar und meχawwar gesprochen wird, Act 23, 3 *κεκοιμημένος* vertritt, also ganz ungeeignet ist maχoür zu erklären.

1462 mayz *zöll* = *zoll* (mayzapot *ἀρχιελώνης*, mayzaitooußiün *τελώνιον*) dem syr מכס entlehnt Sd 46: „ist dem aramäischen מכס [mit artikel!], hebr מכס, arab maks entnommen“ Mb 41, 12 vgl 42, 329 (wo für „seine alte entlehnung“ ein Deutscher geschrieben hätte „daß es schon in alter zeit entlehnt worden ist“ usw).

1463 mglahot = mgrahot *ehe sente di muffa*, mglil *muffare*, von syr מגיל (mit artikel מגיל), arabischem magl *das sich unter schwiden der haut sammelnde wasser*. Geopon 85, 13 104, 24.

1464 mez *mingo*, s mih kennt nur W 21, 20: siehe mizel.

1465 meçak *garofano* = p mēçak, das nach BQ = qaranful. gehört zu mēç *nagel* als *näglein*.

1466 meç *groß*: s mahat P 23, 10 W 13, 16 G 25 72, 201 Bz 358, 166 Lu 652 M 38, 578 591: s mah J 222² H 25^r: b mazô P 23, 10: b maz G 25 Bz 358, 166 J 222² La 158, 11 H 25^r: b mazista W 13, 16 G 25: vgl b maz-dão M 38, 578: *μέγας* Lu 652 Bz 358, 166 M 38, 578 591 H 32: *μετῶν* P 23, 10. auf die „europäische“ urform meg H 25^r 36: mega H 33.

1467 mekin *einfach*, danach *klar*, *deutlich*, will ich anführen, weil kṛkin *doppelt* schwerlich davon zu trennen ist: dann ist kṛ-kin me-kin zu -kin zu stellen, me- zu *μία*. mekneī *χωρίζειν διερχομένην*: passiv *ἀφίσιασθαι ἀναχωρεῖν ἀποχωρεῖν*: meknoußiün *διασάφης*.

1468 *Meh = Meḥ Agathangelus 590, 7 = Matra, der älteren form für Miθra La 9, 10 293, 5 Lb 48, 16.

1469 mehean *βωμός* Osee 10, 8 *τέμενος* Ez 6, 4 *εἶδωλον* Rom 2, 22 *εἰδωλεῖον* Cor a 8, 10 *τελετή* Amos 7, 9 ableitung von Meh *Mithras*, wie die Perser jeden tempel dar i Mihr *Mithraspforte* nannten, La 9, 10^r Lb 49, 4.

1470 Mehekan ein fest = *Μεθρακανα* = p Mihregân La 9, 6 Lb 48, 16. wie Windischmann „conjecturen“ macht, zeigt La 156^r.

1471 Meheki (Maheki) monatsname, als zu Mithras gehörig erkannt Bz 365. wol genetiv von *Meheak, vgl La 163, 32.

1472 mel *sünde* (nur im plurale) neben l malus W 17, 27: neben s mala Bz 358, 167 Ba 80, 335 Lu 218 M 38, 588 591.

1473 melamalz *schwarzgallig* = *melancholisch* findet M 41, 10 „äußerst merkwürdig“ da es aus gr *μέλας* und a malz zusammengesetzt ist: fürs erste wird M das wort zu belegen haben, das > $\mathfrak{C}\mathfrak{B}$: eine ähnliche bildung sehe er in mglahot § 1463 und in azurblau, kuhpeitsche (diese ist ihm ja bekannt: § 462), anilinfarbe u dgl in.

1474 meli *honig* nur W 17, 26 bekannt: siehe melr.

1475 melk *molle* (melki| melkanal *milde werden*) = μάλακος [so], mollis W 17, 27: zu Լmar neben marc-idus Lu 219. zu μάλακη?

1476 melm λεπτός Regn γ 19, 12 (*lind*, von der luft): melmow εν κρουφῆ Iud 4, 21: μάλακος [so], mollis W 17, 28.

1477 meloü *bicne* W 17, 26 neben mel, μέλι, s madhu. wie μέλιτα = μέλιτα ja von μελι-, so stammt meloü von mel-r.

1478 melr *honig*, genetiv meloü: l mel P 29, 16 35, 8 Ba 77, 265 Lu 907 § 159: s madhu P 29, 16 Ba 77, 265 M 38, 588 591 41, 12^r 44, 552 566 § 159: b madu M 44, 552 553 566 Mo 3, 349 Mb 4, 256: μέλι Lu 907 M 41, 12^r § 159: μέθυ P 29, 16 Ba 77, 265 M 44, 552 Mb 4, 256: o mūd Ba 77, 265: vgl s madhu-ra M 44, 552: wegen r genannt Mo 2, 576, wegen e H 33. ganz besonders erhaben Mb 3, 88 „meghr nicht megħi, wie Windischmann p 17 angibt, geht auf madhu zurück (dh = gh) = mei“.

1479 merani| *sterben* neben s mr und dessen verwandten P 30, 27 35, 17 W 22, 30 Bz 358, 168 Ba 83, 399 Lu 217 M 38, 588 40, 16 41, 160 42, 330 45, 538 J 227² § 158 179 H 35. r zwingt das wort als ableitung eines nomens der form marena oder marena anzusehen: s maraṇa *das sterben* BR 5, 566 (marṇ 5, 581). meranim = p mīram *ich sterbe* M 45, 283^r — welche formen sich doch gewiß nicht decken: morior H 406.

1480 met würde in vernünftiger umschreibung Pictets (1, 416) med ausdrücken. allein die *wanze* heißt meines wissens nur mloukn.

1481 metax̄s μέταξα metaxa (sericum rude nondum tinctum bei Ulpian) fñrt Bh 24, der medags schreibt, auf րմէր zurück: arab dimaqs wechselt mit midags diqmas Freytag 2, 57². Br 45, 153 (wo mētax̄s) nennt arab ڤڤڤم und ڤڤڤم, meint aber, dies könne p ڤڤڤم sein: sehr ڤڤڤم = dimsa. HEwald, der Bh Br in seinem ersten jarbuche recensiert, also gelesen hat, trägt GGA 1862, 372 (wie ich aus M 41, 12 gelernt) genau dasselbe vor: M 41, 12 gibt in folge davon dem metax̄s einen platz unter den aus dem semitischen entlehnten elementen des armenischen. übrigens macht Lagarde reliq gr vorrede 37 den versuch μέταξα, nachdem schon Hitzig ZDMG 8, 213 unter verweisung auf Gesenius thesaurus 346 das gleiche gelehrt hatte, μέταξα aus ܡܬܟܫܐ zu erklären. bis man die geschichte der seidenwirkerei kennt, wird man gut tun, nicht einmal vermutungen auszusprechen. „dunkeln ursprungs“ Lassen IAK 1, 374^r. vorsichtig CFNeumann ZKM 1, 389^r. Gawâlîqî 67, 16.

1482 meřze| ἀπωθεῖν Soph 3, 19 ἀποποιεῖσθαι Iob 8, 20 ἀποβάλλεσθαι Prov 28, 24 usw: meřzoümn ἀποβολή Rom 11, 15 usw. zu s marġ, b marez J 228². es scheint mir nicht unmöglich, daß das gewöhnliche wort für *nacht*, merk, von dem dann weiter merkanal und merkel stammen, zu dieser wurzel gehört, als *marga neben mrġ. vgl was JGildemeister ZKM 5, 202 über den titel eines bekannten werks von Masrūdî beigebracht hat.

1483 meřzenal *avvicinarsi* wegen n M 42, 330. meřzenam „*ich berüre*“ = s mrġ Mb 3, 253. BR 5, 575 581 kennen kein marġ mit der bedeutung *berüren*, dagegen wol 5, 590 marġ *berüren*. nach den lautgesetzen wäre meřz *nahe* *margha.

1484 Meřšapoüřh belegt La 297, 14.

1485 „mevk oder meok ist [s] asmâbhis“ W 33, 27. er meint meüx̄.

1486 meχ Ba 63, 24 M 44, 569 usw.

1487 meχenaṅ μηχανή W 8, 29.

1488 mze| „*auspressen*, p mazīdan“ M 42, 253. man lese mzeal *κεκομμένος* Ex 29, 40 nach, und bedenke, daß nach ausweis von motüz mze| für mze| steht (kazmotüz *most*), daß p mazīdan *saugen* neben sich makīdan und maza *genuß* hat, Farīd-naldīn Pandnâma 24, 15.

1489 mzkio [mzgiθ mzyiθ] *moschee*, arab masgid P 18, 20.

1490 mēg *wolke*: s mēgha Bz 358, 169 Lu 654 M 38, 594 41, 152 161 J 221 ¶ 158 185: b maēga (Bz 358, 169) M 41, 152 161 44, 564 J 221 ¶ 158 185 H 23: p mēg Bz 358, 169 Lu 654 M 38, 594 41, 161 J 221 ¶ 158 185: o miğ oder miega M 41, 152 161 J 221 H 23: *δμίχλη* M 41, 152: \sqrt{mih} Lu 654: \sqrt{migh} H 32.

1491 mēz *harn* vgl mizel *harnen*. s mēha J 221² ¶ 176 185: b maēza M 38, 594 J 221² ¶ 176 185: Salemann BVS 8, 52 nennt mēz als stamm von miz-em. maigh'a H 24, \sqrt{migh} H 32.

1492 mēn, in zusammensetzungen men-, *allein* neben *μόνος* Bw 25, 18 Lu 438. M 42, 258 kennt nur ableitungen: 66, 274 bestreitet er, one Lu zu nennen, dessen zusammenstellung: e in mena- sei, wie mēn zeige, aus ē verkürzt, mēn = maina: mēn [das hebt das eben gesagte doch auf?] gehe auf mi *cins*, *allein* [?] zurück, von dem es mittelst des suffixes altbaetr -aēna abgeleitet sei. will sich der herr erinnern, a) daß auf liquidae ausgehende nomina wie *Ἐπιτορ- δαιουον- ἀστειρ-* im griechischen den nominativ statt durch s, durch längung des anderen vocals bilden, und zugeben, daß etwas ähnliches im armenischen vorhanden zu glauben noch nicht verboten ist, b) daß -aēna allerdings im a vorkommt (šahēn), meist aber durch -aēnya = eni Lb 15 ersetzt wird, c) daß mi, welches in allen casus sein i behält, auch in zusammensetzungen unverändert bleibt, also von ihm miaban usw herstammt, mithin allenfalls, wenn die bedeutung des suffixes -eni dies zuließe, mieni gesagt werden könnte, wie mielēn wirklich gesagt wird, aber nie mēn. zu erwägen bleiben mi min moti.

1493 mēng Lu 967 Lb 55, 13. vgl zēng.

1494 mēg *μέσος*. P 22, 11 13 beweist aus mēg = afgânischem miyanz [so nach Raverty 955 herzustellen], daß g = č [aber z muß es heißen, nicht č], und aus mēg = s madhya, daß g = dhy: die zweite gleichung kehrt P 35, 25 wieder. „s madhya geht im prakrit in maḡḡa über, daher ... mēg“ W 10, 2: zweifelnd neben medius W 23, 4: sicher ebenso W 39, 12: daneben Bz 358, 170 Ba 82, 381. M 38, 581 zählt „unter den sicheren fällen, in denen g vorkommt“ [er meint: unter den fällen, in denen g mit sicherheit einem bestimmten buchstaben einer andern sprache gegenübergestellt werden kann] mēg = b maidhya auf, „vgl damit altb mašya = skr martya“, wo šy = rty, aber nicht g = dhy!! M 38, 594 41, 5 J 219¹ ¶ 158 173 185.

1495 mēt *ζοπή σταθμός* zu $\sqrt{mâ}$ Lu 136.

1496 mθin *finster*, *αὐχμώδης* Regn α 23, 14: eine leicht erkennbare ableitung von motθ, nennt Klaproth *mémoires* 1, 432 neben s tama, sl temno, l tenebrae.

1497 mθoti (er schreibt meθoti) Klaproth *mémoires* 1, 432 neben s mudira *muage*. die armenische endung oüthiün wird oüi abgekürzt mit einem striche über i. gemeint ist also moüthiün, eine bekannte weiterbildung von motθ.

1498 mžek *fliege* Lu 783 neben mžel P 22, 13 29, 15 mželn mžik mžik M 38, 592 595 mžil mžlotik mžlkan mžlki mžgek mncek: bei J 222¹ mžlik, bei Pott ZKM 4, 36 Pictet 1, 421 mdségh. P stellt sein mžel = l musca, s makšika. Lu „mžek steht freilich neben s makšikâ, p magas, musca, *μυτα*, doch ist -ek darin armenisches suffix, und nur mž mag = makš sein“: aber das „mag“ ist falsch. weder b maḡši noch s makšikâ würden a mš- lauten. sein mžik = s makšikâ M. das ist klar, daß mž- der stamm ist, der zwischen m und ž einen vocal verloren haben wird. bemerke daß *μυτα* Isa 7, 18 čančirn, Regn δ 1, 2 3 6 16 čančik, Eccl 10, 1 čanč ist (Sap 16, 9 las s *μυων* für *μυων*): auch *κυνόμυια* šanačanč Ex 8, 21 Ps 77, 45 104, 31. hingegen *σνίψ* ist mžik Ps 104, 31 und *κύνωψ* mžloük Mth 23, 24. mithin wird mit diesen vocabeln ein ganz anderer kerf gemeint als unsre fliege, sie werden daher von p magas wie von b maḡši und von *μυτα* musca völlig zu trennen sein.

mžek kann auf $\sqrt{\text{mağ}}$ zurückgehn, obwol das vorhandensein eines suffixes eķ noch zu belegen sein würde: b maķsi kann auf maķš weisen, das sich zu mağ verhielte wie baķš zu bağ: p magas vermag ich nicht einmal als entfernten verwandten der beiden anzuerkennen: *μῦτα* musca nach Aufrecht ZVS 8, 71^r zu $\sqrt{\text{muš stelen}}$. p mižmiž?

1499 mi, eine am häufigsten beim imperative angewandte verneinungspartikel, erinnert eben so leicht an *μη* wie oc an *οὐκ*.

1500 mi *uno, una*. verwandt mit *μία* P 151 W 29, 14: erwänt von LMeyer ZVS 5, 162 8, 162. neben min und moī M 35, 195: vielleicht = vi = iv = b aēva [er beliebt aiva] Mb 3, 253.

1501 mizel *harnen* s mih Bz 358, 171 Ba 86, 418 Lu 653 M 38, 580¹ 594 40, 4 41, 158 J 232¹ ¶ 176: b miz Bz 358, 171 Ba 86, 418 Lu 653 M 38, 580¹ 40, 4 41, 158 42, 15 J 232¹ ¶ 176 H 32: p mizidan Ba 86, 418 Lu 653 M 45, 538 J 232¹ ¶ 176: o miyžün Ba 86, 418 ¶ 176 mizin M 41, 158 mezun M 45, 538 H 24 (J 232¹ liefert alle drei osethischen formen): afgânisch mital, praesensstamm mēž M 40, 4 42, 15: *δμυξῆν* Ba 86, 418 Lu 653: *μοιχός* M 38, 580¹: mingere Lu 653 M 38, 580¹ 40, 4 41, 158 ¶ 176: litauisch mēžū H 24. mizē H 34.

1502 Mihṛ nach G 9 (10) pāzandform für Mithras: Spiegel nennt es huzw 191, setzt es 189 = p Mihṛ: J 233¹: „dürfte ein lehnwort sein“ Mb 3, 84 one beweis. die armenischen schriftsteller sehen Mihṛ stets für [sāsânidisches] persisch an. vgl Meh Merh Perozamat amehi. Pott ZDMG 13, 372.

1503 Mihṛdat *Mithridates* Lu 106 La 30, 27 H 403. J 233¹ nennt den namen Mithridates altarmenisch.

1504 mis *fleisch*. s amišam Klaproth mémoires 1, 426 [neutrum amiša BR 1, 375] „= s maṁsa [so, nur muß ich den punkt unter n setzen, den P darübersetzt]: (litera n cum puncto innuit Anusvâram)“ P 22, 1: „= s mâṁsa“ P 30, 5: „= s maṁsa“ P 37, 10: „(vgl goth mimz) entweder aus mâṁsa oder [aus] âmiša verstümmelt“ W 23, 7: „in s mâṁsa könnte sa durch das anusvâra geschützt worden sein, wie für das oben angeführte aṁça [schulter = a oüs] nach ausweis des gothischen sicher ursprünglich aṁsa galt: mensa scheint mit mâṁsa identisch“ Lu 721 [letzteres falsch, da mâṁsa neutrum, die grundbedeutung von mensa = moise GParis mém soc ling 1, 294 *brett* ist]: = s mâṁsa M 38, 592: unter b myazda, daneben p mizd [schr miz] J 223²: ¶ 158 nennt b miazda, s mâṁsa, englisches meat, das er 176 185 bei seite läßt: Dulaurier zu ¶ 158 sl mašo, russ miaso: M 78, 427 „s mâṁsa, ksl mešo, altpreußisch mensas, gotisch mimz: a oüs *schulter*, altind aṁsa, got aṁsa... da bei mis und oüs vor dem s ein nasal sich findet“ — man erinnert sich, dies oben aus Lu 721 mitgeteilt gelesen zu haben. H 15 34 36 405 fügt dem bekannten „europ memsa“ bei.

1505 mit, meist plural, *νοῦς* Sap 4, 12 *διάνοια* Sap 4, 14. *ἐννοια* Sap 2, 14. „entweder mit manas ment-is verwandt oder mit *μηῖδος μήδομαι μήτις*, die übrigens alle zu demselben stamme *μῶ*, s mâ gehören“ W 23, 8: neben s mid mith mêdh mêth G 26: „man kann an z mati... yaçna 441 oder an s miti... (von mâ *messen*) = z miti *mesure*... denken oder [an] s mith“ Bz 358, 172: b maiti *gedanke*, mit = mens [höchstens doch = ment-] wie b upamaiti = p ummêd *hoffnung* wol auch zu $\sqrt{\text{man}}$ “ Lu 438: vgl b maiti, s mati M 42, 250 J 219¹: = b maiti Lb 45, 37 [lies selbst]: europäisches menti- H 34.

1506 mlotükn *wanze* s malûka [eine art wurm, BR 5, 601] Pictet 1, 419.

1507 mkṛat *zunge* aus arab miqrâç Sd 46: = arab miqrâç P 25, 19. ç der Araber wird in Syrien d gesprochen (*σιῖθahada* schreibt der psalter vom Libanon oft ארדתה), für miqrâç also nur von Syrern miqrâd gesagt, und da somit in mkṛat t für d steht, kann mkṛat nur ein ganz junges wort sein, das für die armenische

lautlere nur einem P beweisend scheinen wird. im aramacischen hätte die wurzel qṛē als קרע erscheinen müssen: jeder Jude kennt sie aus קרעה בגדים.

1508 mlē! *spingere, porgere* = molere Lu 218.

1509 mlham *pflaster* p marham Ba 75, 236.

1510 mna! *bleiben* manere μένειν P 30, 4 W 23, 10 Bw 25, 18 Lu 437: p mân-dan P Bw Lu: „aus mana!, vgl μένω“ M 38, 595: J 225² unter man *denken*. μένω μίμνω maneo H 34.

1511 „mšōš *tenebrae spissae* a מושׁש *palpavit*, uti וימושׁש Ex 10, 21“ Sd 45, > Ⓢ.

1512 mštik δέσμη Ex 12, 22 zu p mušt, s mušti Lu 690 = p mušti *soviel man mit der faust fassen kann*.

1513 mog μάγος = p môg, dessen taḡfif muğ ist, unzweifelhaft lehnwort, das sich zu mānga verhält wie den deū zu daēna daēva. Ba 22, 58 zieht maghu der steine bei, /mah, magister, s maghavan, one das u der Perser, o der Armcnier zu erklären. Pictet ZVS 5, 41 läßt μάγανον, das mit Pott von s mangġ herzuleiten sei, mit p māgīdan [>] für älteres māgīdan [beispiel?] und a mog verwandt sein. La 158, 32 235.

1514 mogpet, one bindevocal, also nicht alt, p môbad Lu 1030 M 38, 574 J 175² (der den einfall Spiegels übers 2, xv môbad sei b nmânôpaiti dadurch übertrumpft, daß er mogpet = nmânôpaiti setzt) La 190, 1 AvGutschmid neue beiträge 113.

1515 moġi „narr, vielleicht mit irischem maille, s mlâi usw verwandt“ Pictet ZVS 5, 335.

1516 mom *wachs* aus arab موم Sd 46: p môm [oder mûm?] Ba 78, 293 Lu 957 M 38, 590 593. lehnwort aus p „mûm“ H 403.

1517 monk *scarpa* zu /muç = מוק des talmûd, der Araber und Syrer, βανίς der Griechen, Lb 49, 11. H 29 nennt pehlewî מוק, afg mocaṛah *schuh*, das bei Raverty 944 nicht klar zu erkennen ist.

1518 morana! *vergessen* neben s smr, b mere Ba 86, 413: allein smar ist nicht vismar BR 7, 1385.

1519 mowpetan mowpet bei Elišê p môbadân môbad Ⓢ, gebildet wie saansa La 180, 6. wichtig, weil es beweist, daß mowpet sâsânidisch, woraus folgt, daß mogpet arsaacidisch ist. syr מופט one verständnis genannt J 175².

1520 moṛ *μωρέα* Lb 15, 17. dazu moṛm *maulbeere*. vgl Hehn² 333.

1521 moṛṭ *δορά δέρμα* nach Pott Zigeuner 2, 453 — den M 66, 278 citiert, als morthi mortin ins zigeunerische aufgenommen.

1522 moü LMeyer ZVS 5, 162. siehe mi min.

1523 moüṭ *θύελλα* Ex 10, 22 *σκοτεινόν* Regn δ 5, 24 fragend zu b mûṭra *unreinigkeit*, s mûtra *harn* J 234¹.

1524 motġ *rauch* = ags smyc, englischem smoke Lu 805. wenn nur k nicht wäre!

1525 moükn *maus*, nach W *ratte*. mus, s mûšika W 23, 11: daneben noch aw-gânisches mžak mgak, p mûš, o müst usw Ba 66, 82: „kann mit s mûšika verwandt sein, wenn man ausfall des š wie im griechischen in δέσω γέσω, und zutritt eines neuen suffixes n annemen mag“ Lu 753: = s mûšika M 38, 572. neben zoükn Fick ZVS 22, 384. genannt Pictet 1, 411.

1526 moüčak *scarpa* p mûza Ⓢ M 42, 255 Lb 49, 7 H 29. heißt es persisch môza?

1527 moüšk *zibetto*: moschus W 23, 11: unter berufung auf AWvSchlegel = s muška, vgl p mušk, arab misk Br 45, 151. AGBusbequii quae extant (1633) 329.

1528 moüt εἶσοδος: moüt eü e! arnel! Thren 5, 18 *διέρχασθαι* = frei aus- und ein-gehn. über W § 1437. aus Cs *bocca* hat Bz 358, 173 die bedeutung *mund* [statt *mündung*, etwa eines flusses, hafens] erschlossen, und faselt s mantra, b manṭra manṭwa dazu, was Ba 69, 136 Lu 676 im wesentlichen wiederholen, Lu mit einer einschränkung.

1529 moür fuliggine, inchiostro: nach W 23, 11 schwarz = μαυρός [so].

1530 moürhak συγγραφή χειρόγραφον βιβλίον σίγιλλον belegt La 29, 13^r. talmüdisches קיירר hatte Br 36, 61 = s mudrikâ gesetzt, Bz 358, 174 setzte mudrikâ = moürhak, für das er p ursprung vermutet: Lu 1119 geht wie Br auf p muhr Pandnâma 58, 6 = s mudrâ zurück. M 38, 583 nennt moürhak „decret, diplom“ neben p muhr = s mudrâ. La 29, 13. arab muhraq Gawâliqî 135, 10.

1531 moürt մութնն kann aus մութոս entstanden, aber auch p môrd sein. Hehn² 514⁵¹ hilft nicht.

1532 mtanel entrare. neben madan in p âmadan kommen, „cf mtêx ἐληλύθατε Joh 4, 38“ Ba 84, 407. „vgl altb maêthana [wohnung], altsl mjesto [stadt] wie altind vêça [haus] von viç“ M 42, 250: er nimmt also haus und stadt als das, in was man hineingeht: J 221² setzt mtanel, auf M trauend, zu maêthana. da man sich an mtzê εισελεύσεται Sap 1, 4 emoüt εισήλθε Sap 2, 24 u dgl m leicht erinnert, denkt man an moüt, und das tun auch die Armenier selbst.

1533 mterim von pehlewi mat = Mithras Lb 48, 34.

1534 mroür ιουγίας Psalm 74, 9 = hefe: vgl b mrûra fest M 42, 257 — gebucht J 237².

1535 mrġiün ameise, genetiv mrġean, neben b „môirina Vend 473, maoirî 444“, p mûr, o mälzüg, մւրմիջ, russ murawéi Ba 67, 88: „wird wol mit b maoirî = p מור und formica, մւրմիջ zusammenhängen: ġiün ist mir unerklärlich: am wahrscheinlichsten nimmt man ġ für eine vermerung der wurzel“ Lu 788: Pictet ZVS 5, 349 nennt mrġiün neben o mälzüg = p môr [ist ô sicher?], b maoirî. M 41, 160: one mälzüg M 42, 258: gebucht J 222¹. es ist nicht unmöglich, daß mrġiün für *mrġiün mit marmaġel κηθεσθαι Tim β 4, 3 (marmarot μρμημιών Lev 22, 22) zusammenhängt: p mûrca, eine verkleinerungsform, deren ċ spezifisch persisch und nicht = armenischem ġ ist, hat mit mrġiün nichts zu schaffen.

1536 mrġel „töten, kämpfen, altb mereč merenč“ M 42, 255: J bucht das für marenč 228², H 29 folgt („wegen der bedeutung cf [so] μάρνεται er kämpft = [so] s mrġati er zermalmt“). mrġil ist gebräuchlicher als mrġel, überträgt Cor α 9, 26 πνικεύειν (die bedeutung töten > Ⓔ), stammt von dem, vielleicht mit broüñz-χ Faust verwandten moürz Faust, woher moürzazi πύξ (gebildet wie αχazi λάξ): Ⓔ erklärt mrġil durch moürzazi kroüil fäustlings kämpfen. vgl pugnare von pugnus, πνικεύειν neben πύξ.

1537 -mχ. Lu 581 in verfolg der § 1425 mitgeteilten auseinandersetzungen: „so darf ich wol das plurale χ auf tvâ zurückführen, was im nomen als abstracta bildend, im verbum als das pronomen der zweiten person angesehen werden muß: hat man doch längst in den suffixen des plurals im verbum ich und du gesehen, welche meinung durch die armenische sprache unumstößlich [dies gemildert La 69, 8] erwiesen wird: daß χ je = indischem s sei, kann nur die dummheit behaupten: emχ wäre demnach sein ich du für wir sind, êχ für älteres ehêχ sein du du [wo ist denn das erste du?!] für ihr seid“. Bopp vgl gr² 2, 273 M 34, 11 35, 192 41, 7 66, 268.

1538 môr schlamm, sumpf = deutschem moor CFNeumann ZKM 1, 242.

1539 môroü-χ moüröü-χ mořöü-χ, jetzt mīroü-χ, πάγων Lev 13, 29 μύσταξ Regn β 19, 24 wird zur erläuterung von s çmaçru dienen dürfen, das für smasru stehn muß: denn nur ein solches kann durch hmahru hindurch mit mořöü identisch sein.

1540 & M 41, 6: das des ablativs M 44, 556.

1541 nağ πλησμονή, daneben naġeal κειροσεμένος, naġoürd πλησμονή: „vgl b haġḡanh Vend 164, 8“ Lu 994.

1542 nazel opfern s yağ W 13, 18: yağ und b yaz W 16, 8. „s yağ: davon nazšt opfer und der eigennamen nazkerť, vgl Yazdagird: im zend findet sich die wurzel

yaz bei Burnouf sazkerť würde im zend yazôkereta lauten, d h durch das opfer gemacht (so opfert Zroitan bei Eznik tausend jare lang, um zu bewirken, daß ihm Ormizd geboren werde), während Yezdeğird = yazatôkereta wäre, durch den ized geschaffen“ Bz 358, 175. hier ist falsch sazkerť von Yazdagird getrennt, da sazkerť nichts als eine verstümmelung von sazdkert ist, auch der ausdruck von einem ized gemacht (kereta) gegen die grundbegriffe der persischen religion verstieße: in Mithridates usw zeigt sich dhâ, nicht kar. Ba 89, 448 Lu 367 M 38, 577 580 585 590 41, 8 J 242² ¶ 166 177. lehnwort H 402.

1543 σαθ πολύς Dt 8, 7 (*che sorpassa* C) „= victoria“ P 33, 4. vgl σαθ-andam großgliedrig für εὐνήρης Dt 9, 2.

1544 σαθηλ νικᾶν Sap 4, 2 usw Callisth 13, 28 b pereθ M 41, 8.

1545 name[na]! χροníζειν ἐπιμένειν V/yam Lu 468.

1546 σαμοσρ scheint ὄρωξ Dt 14, 5. hebr ירדמיר: syr ירדמור hat in Hoffmanns glossen 4448 punkt unter γ, nach ausweis von σαμοσρ sollte es ihn über ihm haben. La 52, 35^r.

1547 σαst φανερός meint Mb 5, 383 mit „hajt“: „schließt sich genau an b haitya an“. dies und s satya εἰσός nennt Lb 31, 39.

1548 σαst ast σαsd opfer zu sazel Bz 358, 175 Ba 89, 448 Lu 367. M 38, 580¹ 574 577 585 nennt b yaçta: es heißt freilich yasta. ¶ 166 178 schreibt b yaçta nach, H 9 läßt das lehnwort σαst = b yēsti sein, auf dem nicht genannten J 249² (yēsti) fußend.

1549 σαpetosθê bei MĶ ist, wie schon die Whistons 16 gesagt, aus dem Ἰάπειός αε der Sibyllinen entstanden. Pictet 2, 627 „a tout l'air d'un superlatif tel que le serait en sanscrit ḡapatiṣṭa le chef de la race par excellence“, was AWeber, one den wirklichen sachverhalt zu kennen, BVS 4, 289 eine zumutung nennt.

1550 σαrneļ levarsi „= s ḡāgr, gr ἐρείρει“ P 33, 3 227, 15: über Lu § 192: b ere, gr ὄρνωμι M 41, 8 (aorist ari) 42, 330 J 29¹.

1551 sasnik MĶg 612, 27 als wolgeruch (blume) Arabiens. zu p yâsemîn, beweisend, daß in dieses wortes adjectivendung ist.

1552 σαraléz La 170, 28 oben § 190.

1553 sarğ falsche schreibung für arg. mit sargel zu s arh argh M 41, 8 und o arg M 41, 152: unter b areğ J 29²: = s argha Lb 7, 25 H 24.

1554 sarđ[a]gol milchstraße und p rāh i kahkašân „chemin du traineur de paille, se lient à des noms sémitiques de même signification“ Pictet 2, 584.

1555 saūanak, auch sowanak, junges eines vierfüßlers, „scheint mit iuvenis und p ḡawân zusammenzugehören“ Lu 184. auch die Perser haben ḡuwân neben ḡawân.

1556 saūerž [saūêrž saūêž] sempre neben p ḡāwīd Ba 83, 389.

1557 saūët eterno neben p yavaêtât, p ḡāwīd, J 244²: neben p ḡāwīd, s yavatât ¶ 166. vgl Benfey weitere beiträge 8 ff.

1558 saūêtean ewigkeit kennt nur Spiegel comm 1, 112. das wort spricht den wortbildungsgesetzen hohn.

1559 saūitean ewigkeit = b yavatât M 41, 8: neben oder unter b yavaêtât, und p ḡāwīd M 43, 299 J 244².

1560 saūitenakan ewig neben p ḡāwīd Ba 83, 389: b yavaê neben αἰεί, p ḡāwīd Lu 183.

1561 saφstakeļ ἀρπάζειν Sap 4, 11 usw Chrysost Mth 77, 5 usw hat in B zwei wunderliche erklärungen gefunden. α ist natürlich unwesentlich, das verbum schwach. ich setze, an aivis paitis (patš) denkend, *aφš-tak = *aipis-tāka, das ἐπιδρομή = ḡaziyyat razzia der Araber bedeutet haben wird: V tač, p tāχtan.

1562 sesan die gewönlichere schreibung des von BLß als esan verzeichneten wortes für wclzstein. s çāna ἀκόνη Bz 354, 85 Ba 74, 214 (wo p âsyāna, ksl osla):

zu $\sqrt{a\check{c}} = \check{c}\hat{a}$ ac-uere neben b ačâna, ἀκόνη, eos Lu 516: > J 36¹ unter ačan: p ausân [mit aiwi] sân, abh hein usw, vgl p âs âsyâna La 7¹: ₪ 176 außer bekanntem und falschem p fasân [auch fasan].

1563 net *dopo, dietro*: „ursprünglich wol identisch mit hetχ *fußstapfen*, s pada“ M 41,8: p pay M 43,302: unter pâda J 189².

1564 netkar *quittung* p eatčear Ɔ, was nur yâdegâr (eigentlich *erinnerungsmachung*) sein kann Vullers 2,1500¹ unten, so sehr e = â auffällt.

1565 simar *dumm* wird Ls 7,27 neben kîmar genannt, das ich in ƆES nicht finde, und neben p ħimâr, das bessere zeugen ħumâr sprechen, und dessen bedeutung *rausch* nicht paßt, ganz abgesehen davon, daß ħumâr arabisch sein soll.

1566 nisoîn *fünfzig* neben die bekannten wörter P 157,16 W 32,5 Ba 62,15 M 38,584 41,8 usw.

1567 nosz ἐπίθεις Macc β 14,15 = b *yaoza Lb 76,9. vgl notzel.

1568 nosn *Griechen* „vgl Ἰωνία“ M 38,585. vielmehr Yauna der steine, das b *Yaona wäre.

1569 nosz *hoffnung* s âčâ Bz 358,176 Ba 80,338 Lu 996.

1570 nowaz, auch naiaz, πάνθηρ, belegt La 53,13. Ɔ nennt daneben p yûz, das nach Lb 76,6 yôz gesprochen werden muß. auch Lu 739 setzte die wörter gleich, La Lb sind vorsichtiger. M 78,430.

1571 notzel belegt Lb 75,29 und vergleicht b yuz: vielmehr ableitung von nosz.

1572 notš M 41,8 J 70²: siehe otš.

1573 notškaparik *δνοκένταρος*, siehe išoik und parik. M 42,251 J 180¹ Lb 54,20.

1574 notd (= naüd) σύνδεσμος Iob 41,6 ἀρός Hebr 4,12: dazu notdel *συναρμολογῆν* Eph 2,21 4,16. nach P 20,17 33,2 41,6 ist notdel = s yuğ: um den vollen genuß dieser gleichung zu haben, muß man an yunağmi yungmas iungere, auch an a loş denken. s abhidhâ BR 3,907 *binden, umwinden* = b aiwidâ, s abhidhâni *halfter*, b aiwidâna *gürtel*: die verkürzung der wurzel (ôd könnte nur aiwida sein) scheint diese erklärung zu verbieten.

1575 notzar belegt Lb 30,26 = b aiwiğâra.

1576 notn *augenbraue* für ein erfaseltes b hâna verwandt Lu 672.

1577 n- = s ni W 42,3 Lu 75.

1578 na- rest einer praeposition Lu 78.

1579 na ein demonstrativum, neben dem da sa hergehn, wie man zu sagen pflegt, den drei personen entsprechend: auch nan dan san. diese demonstrativa werden dann partikeln oder conjunctionen, am häufigsten na. ich setze (zum teil aus LaCroze [?]) und Ɔ einige stellen her, one mich selbst in die deutung zu mischen: Iob 5,3 na es tesi ἐγὼ δὲ ἐώρακα: Sap 18,10 na aïanik ħakarak zannatou ēġ *ἀντήχει* δέ: Hebr 8,8 na aïanik bambasê znosa eü asê *μεμφόμενος γὰρ αὐτοῖς λέγει*: Hebr 11,16 na aïanik aznoitakani imm zankažeaġ en *νῦν δὲ κρείττονος ὀρέγονται*: Chrysost Mth 73,7 = Ioh 7,5 na eü oc elbarçn *οὐδὲ γὰρ οἱ ἀδελφοί*: 74,14 (79^a M) na eü margarên *καὶ γὰρ ὁ προφήτης*: 75,2 (79^c M) na eü Mowsês *ἐπεὶ καὶ Μωυσῆς*: Psalm 143,15 na erani *μακάριος*: Luc 11,28 na erani *ἀνοζικ ἔμενοῦνγε μακάριοι*. Iob 6,21 da eü doüç aïadik *ἀτὰρ δὲ καὶ ὑμεῖς*: Ierem 46 (κς), 5 da aïadik zarhotreāġ imm en *ὡς οὖν αὐτοὶ πτωοῦνται*. Chrysost Mth 67,21 sa aïasik znorin haka-rakn arnemç *νῦν δὲ τοῦναντίον ποιούμεν* (72^a M) usw usw. ich vermüte hier den schlüssel zur erklärung von *naï dé dh kên* (ân), welche ich für verstümmelte casus von na da sa halte. daß *kein* mit armenischem sa zusammenhänge, hat H 37 ausgesprochen, bevor dies blatt dem setzer zum ersten male (1876) unter die hände kam. H nennt litauisches bis, über welches ein sprachforscher ersten ranges, FKurschat, wb 1,299² musterhaft genaue belehrung gibt.

1580 nazil *γανροῦσθαι* Num 23, 24 *ἐξουσιάζεσθαι* Macc α 10, 70. p nâzidan \mathfrak{B} 2, 384': lehnwort nach H 404, der auch *sich rîmen* übersetzt.

1581 nal *hufeisen*, > \mathfrak{C} : arab nahl, vgl נַחַל .

1582 na \mathfrak{k} *πρότερον*, sehr häufig in zusammensetzungen für *προ-* und *πρωτο-*, neben p na \mathfrak{z} ust Ba 77, 269: huzw נחזק „möchte“ Spiegel huzw 75 „mit a na \mathfrak{k} alt in verbindung bringen“. „*der erste* = p na \mathfrak{z} ust“ M 38, 582: „= p nuchust“ Mb 3, 88. nu \mathfrak{z} ust schreibt, durch Vullers irre gemacht, Lb 15, 34. daneben na \mathfrak{k} kin Ba 77, 269.

1583 Na \mathfrak{k} caüan (Na \mathfrak{k} coüan) ist nach ausweis von *Ναξουανα* des Ptolemaeus und Na \mathfrak{z} guwân Na \mathfrak{q} guwân Yâqûts 4, 767. 8 die richtige form des namens, der auch Na \mathfrak{k} goüan Na \mathfrak{k} i \mathfrak{g} eüan geschrieben wird: syrisch ܢܚܘܢܐ Assemani BO 3^a, 482 (vgl *čarmaqân* Yâqû \mathfrak{t} 3, 281. 1 *črag* dabič usw). die Araber sagen auch Našaway Yâqû \mathfrak{t} 4, 784. 20 (das citat aus Balâdurî steht 195, 7). unser ort, nördlich vom Araxes gelegen, gilt schon dem Iosephus für die stelle, an der Noe [vom Masis herab] die erde zuerst wieder betreten: dieser fabel zu liebe ist die form Na \mathfrak{k} i \mathfrak{g} eüan gebildet worden. von i \mathfrak{g} anel heißt das praeteritum $\mathfrak{e}\mathfrak{g}$ (bekannt aus $\mathfrak{e}\mathfrak{g}$ miacün *es stieg herab der eingeborene*) aus dem augmente a und i \mathfrak{g} , das i ist wurzelhaft, und kann nicht eingebüßt werden: na \mathfrak{k} erscheint in alten bildungen stets mit dem bindevocale: da die alte zeit nur formen one i und mit $\mathfrak{k}\mathfrak{c}$ one a dazwischen kennt, darf man die deutung nicht für alt halten. vgl SM 1, 126 131 267 268 Bh 1 Nöldeke untersuchungen 154 Lagarde onomastica 1, 208. Haigh in Lepsius zeitschrift 12, 71.

1584 na \mathfrak{k} čir- \mathfrak{z} *jagd* = p na \mathfrak{z} čir \mathfrak{B} La 65, 18. syrisch ܢܚܘܝܪ La.

1585 na \mathfrak{k} oüst und 'i na \mathfrak{k} oüst *anticamente* p na \mathfrak{z} ust, dessen erster vocal dadurch gesichert wird.

1586 Na \mathfrak{z} [a]razi *Nazarener* Elišê 21, 20 (wo variante Nazôrezi) 137, 8 155, 13 (variante Nazôrazi Nazowrazi) sind für die christliche theologie äußerst wichtige formen, da sie wie die entsprechenden arabischen und hebräischen vocabeln in dem ältesten namen der christen gegen *Ναζαράεθ* *Ναζωραϊος* ein \mathfrak{z} sicher stellen.

1587 nahang *ἐπαρχία* Act 23, 34 mit h \mathfrak{r} ahang פּרָחָה p âhang zu \mathfrak{V} sang \mathfrak{g} Lu 376. rein formell, vielleicht falsch, da nah = na \mathfrak{k} sein kann.

1588 nahatak *προήγορος* Macc β 7, 4 *μαχητής* Ierem 50 (\mathfrak{x} z), 37 *δυνατός* (?) Iud 5, 23 *ἐξάρχων* Ex 32, 18 *ἀθλητής* Chrysost Mth 519, 10 (388 D^m) *πρωταγωνιστής* Macc α 9, 11 (β 15, 30): davon nahatakēl *διαπερᾶν* Macc α 16, 6. aus na \mathfrak{k} und einem derivate des Lb 63 besprochen tač, p tâ \mathfrak{z} tan, Lb 64, 25.

1589 načak *brando sciabola* nach \mathfrak{B} fremd, nach \mathfrak{C} persisch, p nâča \mathfrak{z} , das La 202, 26 als *ναζάκις* der Griechen erkannt und belegt hat: für Blau sprachdenkmm 275 one nutzen.

1590 namak *γάμμα* Ios 15, 15 p nâma \mathfrak{B} Spiegel huzw 187 190 191 M 38, 572 Mb 3, 88 481 La 185, 15.

1591 namêt *feucht*, nami \mathfrak{l} *inumidire*, p nam *feucht feuchtigkeit* Fa \mathfrak{z} ri 89, 15 146, 12 198, 16.

1592 Nanê *Ναναία* La 157, 2 295, 5 Lassen Iak² 2, 836 Ls 95, 9. s nanâ *mutter* BR 4, 25 gehört kaum her, trotz *Νάνας*.

1593 nasi \mathfrak{l} *) *mirare* „cf s nayana“ P. 30, 10 33, 2: s nî, nayana, nêtra Bz 358, 177 Ba 89, 449 Lu 52: = ha \mathfrak{n} e \mathfrak{l} \mathfrak{F} 169.

*) Bw § 31, 5 setzt das wort neben s nayana nêtra und coptisches nau *sehen*, womit Bw seite 1 2 zu vergleichen: ich lasse die stelle neu drucken, one mehr zu bezwecken als eine anregung.

»ausgeschlossen von der berücksichtigung bleiben hier die sprachen der meisten chamitischen völker, obgleich sie selbst bei flüchtigster kenntnisname genug besonders im aegyptischen wiederkerendes darbieten. meine kräfte reichen nicht aus, gründlicher auf diese beziehungen einzugehn, ich füre daher nur wenige, mir besonders einleuchtend erscheinene fälle an.

- 1594 naš *totenbare*, nach 𐌆𐌇 fremdwort, arab ناڤس.
- 1595 napastak *hase* künstlich mit dem für éranisch erklärten ארנבה in verbindung gebracht Lb 70, 27.
- 1596 nargês narkis nergês νἀρκισσοϛ, p nargis.
- 1597 naring̃ *arancia* p nârang̃ P 26, 12: s nârangâ Bz 358, 178: „lehenwort“ M 38, 580. Pott ZKM 7, 114 und in angenehmstem contraste dagegen Hehn² 388 ff.
- 1598 nar̃t *brettspiel* s narditâ Bz 359, 179 Ba 76, 246: p nard.
- 1599 naü *schiff* = s nau [schr nâu], navis P 30, 9: nur navis P 33, 20: genannt W 23, 17: darin „av = skr au“ W 25, 15. s nâu usw Bz 359, 180 Ba 80, 340 M 38, 589 Pictet 2, 180 P 170. am wichtigsten p nâw, ναῦ-ς.
- 1600 naüak πλοῦδιον Mc 3, 9 (naüik nennt daneben Pictet 2, 180) „s nâu mit dem suffixe ka“ M 38, 572: weder dies noch p nâwa, sondern diminutivum.
- 1601 naüasard oder naüasardi der erste monat des armenischen jares. Br 14 schreibt unter citierung von MK naüasart, dessen t vielleicht aus Villotte geflossen ist, zieht aus Iohannes Lydus monate 3, 14 das lydische σάρδις *jar* und aus Burnoufs yaçna 37 s çarad, b çareða bei, und zeigt seine zwanzig winter nur durch die ungehörige nennung des syncellischen σάρος, den MK 1, 4 (8, 29) šar̃ schreibt: Bz 359, 181 nennt s nava und çarad usw, Ba 26, 86 (49, 36) setzt noch b çareða = p sâl und vergleicht καιρός [über καιρός Schleicher und Kuhn ZVS 12, 318 320], one letzteres Lu 1074. M 41, 154 (fügt o sard *sommer* bei) 157 42, 253 44, 564 J 292² La 274, 33 H 403.
- 1602 naüθ νάφθα, nach Suidas medisch, nach Ammian persisch, p naft Ba 23, 65 — der an s napât [BR 4, 35 kennen die bedeutung *feuer* nicht: das *feuer* heißt höchstens übertragen so, als *abkömmling* der reibehölzer?] erinnert. La 224, 14 lese man vorsichtig. naü nach Sd 46 aus arab naü entlehnt. FDietrich abhandlungen 175.
- 1603 near̃d *nervo*, *cartilagine*, *arteria*, auch ner̃d, genitiv near̃di ner̃di, „aus snevart = s snâvan, z snâvare [so] entstanden“ H 401.
- 1604 AFick in ABezenbergers beitrâgen 1, 172 schreibt „neghem *premo*, *affligo*, neghuthiun *afflictio*, *angustia* (nach Hübschmanns [!!] trans[s]cription nelem) weist auf eine grundform *nerem, denn armenisches gh ist regelrechter vertreter eines ursprünglichen r, vgl astgh = ἀσθήρ. dieses *nerem findet sich genau wieder im lit[auischen]
-
- türkisch eski *alt* (finnisch esi *das vordere*) = coptischem as.
 et *pferd* = c hō, was um so vergleichlicher ist, da [als] das jakutische 𐰽𐰺𐰍 gleich dem femininum hōri und dem plural[e] hōr eine vollere form mit r bietet.
 ew *haus* = c êi.
 âi *mond* = c ioh.
 ôlmaq *sein* = c el er.
 bōš *leer*, *frei*, bōšâmaq *frei lassen*, *verstoßen* = c bōš *nacht*, bōš *verlassen*, *verstoßen*.
 θâgh oder θâw *berg* = c tōu tau.
 kûcuk *klein* = c kuçi.
 yâpmak *machen*, *bauen* = c iep.
 yilderim *blitz*, ילדרים *glanz* vgl mit c ial eial *glanz*, iele *leuchten*.
 yômak *waschen* = c iôî.
 finnisch pää *kopf* (ungarisch fej) = c açe ape.
 puu *baum* (ungarisch pa) = c bō. dies oder das vorige ist unrichtig, da φ p von b zu sehr absteht, als daß alle drei buchstaben dem finnischen p entsprechen könnten.
 särke *zerbrechen* = c solk. türk צירן = finn sairas *krank* gibt die einfache, noch nicht durch k vermehrte wurzel.
 näh *sehen* = c nau.
 seppä *schmidt*, zu çuwašischem säb *hämmern*, t צאבלמק *schlagen*, *durchboren* zu halten, habe ich große lust mit c sop *mal* zusammenzustellen. פעם und arab *פעם* heißt auch zuerst *schlag* und dann *mal* usw.

neriü, ner-ti *einziehen, einschlingen, einfüdeln*, wozu z b germanisch[es] nar-va *eng* = englisch[em] narrow. im griechischen⁴. da der 18 buchstab des armenischen alphabets sicher nicht vor Constantinus Porphyrogenetus den laut gh erhalten hat, ist gh zu schreiben nicht zu empfehlenswert. Hübschmanns nelēm ruht auf meiner älteren methode, und ist über diese La ix und oben 1 bereits ein wort gesagt. daß „gh regelrechter vertreter von r“, ist einfach nicht richtig, und einen solchen satz mit der Einen gleichung astl = ἀστὴρ beweisen zu wollen nur für kreise erlaubt, die ich nicht zu berücksichtigen pflege. über das litauische darf ich nicht mitreden: das armenische adjectiv nel wird zum beispiel von dem halse einer flasche, von einer türe usw gesagt, für griechisches σιενός. und damit man nicht meine, daß mit obigen zusammenstellungen „europäisches“ im armenischen erwiesen sei, füre ich, da ich p narm nicht one viele citate behandeln kann, nur awgânisches naraey Raverty 973 *thin, slender, narrow* an. Hesyeh dem liebhaber!

1605 Nemroz aus MKg bei La 60, 13 = p Nêmerôz *Persis.**)

1606 neng *list* Macé β 13, 22 δύλος Marc 14, 1 p nang Lu 604 (zu V/nas) M 42, 258.

1607 nern ἀνίχριστος Ioh α 2, 18 (plural neriny) „wird den sinn von s ništya *auswürfling* haben, oder schlechtweg ó ἀντί [aber nis bedeutet *hinaus*] sein, wie douž barbar ó δύς ist“ Lu 67.

1608 net *pfel* s nada, p nai, lit nendre Ba 76, 244 La 67, 3.

1609 neṛ σύννυμος Ruth 1, 15^o (nêṛ^v) nach W 23, 17 mit notî, s snušâ, nurus verwandt.

1610 neṛ *in* nicht bloß in comp, wie W 41, 23 lehrt. = nis Lu 64, recht tōricht, da die bedeutung nicht paßt.

1611 neṛ pluralendung Diefenbach bei G 75, 245.

1612 neṛel *sopportare, perdonare*: „ob ksl nesti *tragen* gleichen ursprung hat?“ Lu 65.

1613 Nerseh Ναροῦς = b Nériosengh SdeSacy mémoires 250. b Nairyôçanha vgl s Narâçamsa Burnouf (vorrede 20) comment 29^r (wo Sacy mündliche belehrung verdankt, nicht sein buch citiert wird) nachträge 159 ff [Spiegel BVS 7, 311 gibt nur die letzte stelle]. G 49 nennt nicht Sacy, und im texte nicht Burnouf, sondern sich, Bz 359, 182 Sacy und Burnouf, was Ba 25, 78 zu wiederholen nicht nötig hatte. Lu 624 nennt Sacy. J 165² La 78, 19.

1614 neṛços sottoposto, *intrinsicco*. neben s naraka *unterwelt* [alt? BR 4, 55], véçθε ἐνεçθε Ba 77, 263.

1615 nzaṛ *searmo* p nizâr 𐎠𐎡𐎣.

*) נמרך, der außer Gen 10, 8 und Paral α 1, 10 nur noch (und das ist wichtig) Mich 5, 5 vorkommt, ist nichts als eine semitisierung eines nichtsemitischen worts. Oppert hat ZDMG 11, 136 die assyrische übersetzung der inschrift von Naqš i Rustam mitgeteilt, in der Nammirri zweimal den Çaka des originals entspricht. aus Nammirri = Çaka haben die Semiten נמרך *empörer*, die Perser Nêmerôz *mittag* gemacht (s nêma BR 4, 316 = b naêma *halb*, b raoçanh = p rôz = s rôças *tag*) = k nivro *mezzo giorno* Garzoni 186 Pott-Rödiger ZKM 3, 31²¹ 47^{ende}. Spiegel EAk 1, 195 kann nichts lernen, aber Yâqût 4, 870. 12 berichtet נמרך sei ein bezirk Sagistâns = Sacastenes, des Sakenlandes. was für gewaltige jäger die alten Perser gewesen, weiß jeder: ihr hauptheld Rustam = Uruçtataçma Ls 120, 25 wonte in Sacastene, und war halbtûrânischen bluts. was die Genesis berichtet, heißt in die sprache der historiker übersetzt: ein im mündungsgebiete des Euphrat angesiedelter (dorthin aus Persis gekommener) tûrânischer stamm wendete sich nordwärts, und gründete das assyrische reich, vermutlich in der art, wie die Osmanli den türkischen, die Normannen den englischen staat gegründet haben. in einem alten syrischen buche (Nöldeke ZDMG 28, 279^r) heißt Persien öfters בית נמרך. vgl Haigh in Lepsius zeitschrift 12, 53.

1616 nzow- χ *ἀνάθεμα* Act 23, 14: vgl b zhê, nizbayêmi, s hvê M 42, 253 J 127². H 24 nennt s hu *anrufen* = b zu, ksl zovâ [so] *rufen*. weder z (χ = ζ) noch ow noch die bedeutung diese empfehla.

1617 nž = s nir niš W 42, 9 Lu 65.

1618 nždeh *παρεπίδημος* Gen 23, 4 *πάροιχος* Lev 25, 23 *προσήλυτος* Dt 10, 18 „fremd, emigriert, offenbar von deh *seite, teil*“ W 21, 6: „nir und dasyu“ neben dehpet Bz 359, 183: unter \sqrt das Lu 598: „entspricht s nirdasyu *frei von räubern*, nur freilich mit der érânischen bedeutung von dasyu = *da χ yu, frei von der heimat, fremd*“ Lb 26, 25.

1619 nžong *corsiero* Macc α 6, 35 Chrysost II 471, 14 zieht Lu 355 mit arong zu s ôgas usw.

1620 niaz *necessitoso, poco* p niyâzi \mathfrak{B} . p niyâz „not, *notwendigkeit*“ [Fa χ rî 148, 18 Pandnâma 64, 5] M 42, 253: H 24 zu s amhas.

1621 *Νίβαρος*, name eines bergs, scheint G 40 zu \sqrt bhâ *glänzen* zu gehören.

1622 nizak *speer* läßt Sd 46 von den Arabern eingeschleppt sein, deren η ri er wol nicht, wie es sich gehört, naizak gesprochen haben wird. p nêza Pandnâma 32, 4 [schr 5], h η ri Br 47, 159: p nîza Ba 74, 216 M 42, 253: p nêza La 65, 26 217, 16. lehnwort H 403.

1623 niš *segno, punto*: „niš nšan ist wol das semitische [?] \mathfrak{B} *vexillum*“ W 42, 6: zu \sqrt ničyu und ins syr hinübergangen La 66, 12: Nöldeke ZDMG 29, 647.

1624 nist *κατάσχεσις* Ez 45, 7 „sicher aus ništi = altérân[ischem] niša \mathfrak{c} ti = ni + sad + ti entstanden“ M 66, 275. „= nsit = niseda = nishadah H 16: „(= nsit = nisedas) = europ[äischem] sedas *sitz*“ H 33: vgl nstil.

1625 nirh- χ *νυσσαγμός*, nirhel *νυσσάζειν*. = s nidrâ M 38, 583 592 Ascoli-Schweizer ZVS 17, 140. eine äüßerung Hs kann ich nicht wiederfinden. aus Lu 75 hätte man lernen mögen, daß dem ni im armenischen ein n entspricht.

1626 nkan[ak] *ἐγκονγίας* belegt La 298, 13. p k bu χ ârisches nân, *νάνος* daneben Pictet 2, 313: „[kurmân \mathfrak{g} i] nân *brot*, p nân, a nkan = nakan [beweis?], woraus hervorgeht, daß die neupersisch-kurdische form einen guttural in der mitte eingebüßt hat (vgl damit die balûčische form naghan bei Lassen ZKM 4, 464)“ M 46, 465: kürzer ebenso Mo 3, 80 82. nkan ist nicht jedes brot, sondern das unter der asche gebackene, das chorasmisch pakand heißt: La 298, 13 stellt die wörter zu \sqrt kha. Spiegel litter 434 nennt p nigân [\sqrt Vullers] neben η ri *eingegraben, verborgen*, one nkanak pakand zu berühren: über p nân weiß ich nichts. s nikhan *vergraben* BR 2, 598.

1627 nkar „*bild*, nka \mathfrak{r} el *malen* den neupersischen worten desselben sinnes identisch, wol mit s kr *facere* zusammenhängend“ W 42, 4: p nigâr \mathfrak{B} : „p nikâr: s anukr *nachmachen*, vgl im zend anu *conforme à* Ya \mathfrak{c} na 441“ Bz 359, 184: Ba 84, 405 Lu 201: wie \mathfrak{B} M 38, 572 595 (45, 233) H 403.

1628 nkarên *bunt fast* = p nigârîn Lb 11, 17.

1629 nkarim [*ich werde abgemalt*] = p nigâr [*bild*] Spiegel huzw 187: = p nigârîdan [*malen*] ebenda 190.

1630 nkoün *umiliato* p nigûn \mathfrak{B} M 42, 250 Lb 11¹. H 403 nennt h nikûn, das Spiegel litteratur 434 *rückwärts* übersetzt, und neben p nigûn stellt.

1631 nhang „*nilpferd* s nihâkâ [eine eidechsenart BR 4, 264], p nihang [\mathfrak{B} nennt p nehenk] Br 47[, 157]: one die arische lautverschiebung, welcher mangel eine spätere entlenung beweist“ Bz 359, 185. statt *nilpferd* schreibe *crocodil*, trotz \mathfrak{C} .

1632 nman *änlich* zu s \sqrt mâ W 42, 4: anumâ Bz 359, 186 Ba 84, 405 (hier auch p nimândan): p nimân Lu 137.

1633 nš = s nis W 21, 1 42, 10 Lu 65 Lb 26, 20.

1634 nšan *τέρας σημειον* p nišan \mathfrak{B} P 22, 16 34, 20 W 42, 6 (dieser mit dem

zusätze „ist wol das semitische ܘܐ“, der alles aufhebt, was W lehrt) M 38, 577 595 Mb 3, 88 La 66, 13: lehnwort H 403.

1635 nšanak belegt La 66, 13^r = p nišana Faʿrī 54, 19 80, 1 189, 9.

1636 nšaiak belegt und erklärt La 66, 26 aus √ničyu.

1637 nškahel ܐܕܪܝܝܢ wegen nš W 42, 12: one nähere erklärung zu nis und kartra Lb 42, 1.

1638 nškar nennt W 42, 12 wegen nš, belegt und erklärt Lb 26, 18 36.

1639 nšmar *segno, vestigio*, nšmaran-χ *τεκμήριον*, nšmarel *περιεργάζεσθαι* Chrysost Mth 267, 24 (223^a M) *καιανοειν*: das zeitwort, nur als nšmaral, nennt W 42, 12 wegen nš, führt auf √smar zurück Lu 247 Lb 26, 30 (wo p šumar šumardan), > J 228¹ unter mar.

1640 nštir *lancetta* p ništar Lu 266.

1641 nštrak *lancetta* neben p naštar [!] *aderlaßeisen* und √naç Ba 75, 218. p nēštar, taʿḫif ništar.

1642 noḫaz *χίμαρος τράγος* p nihaz 𐤒, p nuhâz Spiegel huzw 187 190 M 42, 253 Lb 47, 8 𐤒 163 170: huzw naâḫ[ik] Spiegel Lb, nubāḫik M, nakhaḫik 𐤒.

1643 noč[i] *κνπάρισσος* belegt Lb 21, 24. neben p nâḫ nâz nôž, o naezi naeji, und — s nâga *montanus* Pictet 1, 236^r. unabhängig von Pictet p nôḡ nôz nôž Lb 21, 24.

1644 nopax *periodo* (della malattia) arab naubaṭ Freytag 4, 349¹ — jetzt nôba gesprochen. ܥ nennt „t nêðpêḫ“, was naubaṭ meinen wird.

1645 noṛ *neu* neben novus, *νέος*, s b nava usw W 23, 17 M 38, 589 41, 12 J 168¹ 𐤒 170 H (403) 405. woher r?

1646 noü *schwiegertochter* = l nurus P 30, 9 39, 15: verwandt mit nurus, s snušâ W 23, 17. Bz 359, 187 Ba 65, 49 Lu 864 M 38, 593 Pictet 2, 372 𐤒 170 H 35^r. *rvós* nennt zuerst Ba.

1647 noü rest der praeposition anu W 42, 13.

1648 noüag *ψαλμός* Amos 5, 23 (Macc α 11, 58 β 4, 39?) *περίοδος* Ios 6, 16 (15) mi noüag *τὸ ἀπαξ* Iud 16, 28. davon noüageṭ *ψάλλειν ἄδειν* usw. „p nuwâḫtan, stamm nuwâz, *schmeicheln*, doch barbuḫ-nuwâz *barbuthschläger* berührt sich mit a noüageṭ“ Lu 421.

1649 noüazagonn *ἐλάττων* Iob 16, 7 (6) neben p nuwâḫtan nuwâz [mit recht nennt Lu 421 dies nur formell entsprechend]: „√vah, unde z nivazaiti *il porte en bas*“ Ba 84, 406.

1650 noüačel *ἐπικρατεῖν* Macc α 10, 52 *κατακρυβείειν* Num 32, 22 *μετάγειν* Iac 3, 3: noüačouḫiün *περιποίησις* Eph 1, 14 *προσαγωγή* Eph 2, 18 3, 12 *ἀπάντησις* Macc β 14, 30. „*niederdrücken*, möchte wol mit dem einfachen ačel *wachsen* verwandt sein“ W 42, 14: neben p nuwâḫtan nuwâz, b nivaz Ba 84, 405: neben p nuwâstan *kämpfen* Lu 424, das aber selbst unsicher ist: Spiegel comm 2, 511 „wenn sich auch p nuwâḫtan vielleicht auf nivaz zurückführen läßt, so bleibt uns noch nawâštan *laborare, studere* und arm[enisches] novajem [so in der umschreibung, in originalschrift noüačêm, jedenfalls I pers sing!] *debcllare, superare*“.

1651 noüast „*demütig, gering*, warscheinlich mit s anustha verwandt“ W 42, 13: particip zu noüačel Ba 84, 405 Lu 419.

1652 noüartan *σκέπη* Ex 26, 7 *καλυπιήρ* Ex 27, 3 *κάλυμμα* (?) Num 4, 6 *περίθυμα* Num 16, 38 „particip nivṛ *circumdare, tegere*: persicum naward *circumcens, peragrans* ad vṛt *verti pertinet*“ Ba 84, 405.

1653 noüêṛ *offerta* (im religiösen sinne), zeitwort notiṛel, mit patouêṛ ḫraüêṛ zusammen zu √var W 42, 2 Lu 233.

1654 noüš *mandel* kann sich zu ܡܢܝܬܐ, arab lauz *mandel* etwa verhalten wie rôšan

sich zu rôz verhält, d h es kann ğ der urwurzel zu kš̄ verstärkt sein: man bedenke p לרשאה und לרשאה neben לרזה und ריש.

1655 noürn *granatapfel*, > bei Pott ZKM 7, 106: neben p nâr Lu 819 Lb 21, 28.

1656 noürb *tenue* p narm Lu 295 M 46, 465. der vocal stimmt nicht, wechsel von b und m ist nicht gewöhnlich.

1657 npast *σίμβλημα* Isa 41, 7. M 66, 275 vergleicht upaçtâ [so] der steine, b upaçta, das durch die praeposition ni vermehrt sei: als ob ni + upa denkbar wäre, als ob niu zu n vertrocknen könnte. *ὄπαστόν* La 228, 22.

1658 Npat das gebirge *Νιφάτης*: „nobis in mentem revocat nomen *Νιφάτης* du-cis Persarum apud Arrianum [obvium]“ G 38, der aber, trotzdem er den general = s nipâtin *occidens*, *caedens* setzt, den jenen general in mentem revocierenden berg von V bhâ *glänzen* genannt sein läßt [die sonst im armenischen mit b anlautet]. b apam napâo Spiegel BVS 4, 453 Justi beiträge 1, 21 [citiert nicht]. Npatakan G 39.

1659 npatak *σκοπός* Thren 3, 12 Sap 5, 22 s nipâta La 66, 19. was BR 4, 157 geben, will nicht so one weiteres zu npatak passen.

1660 nparak *ἐστιατορία* Ier 40 (μζ), 5 (daher nparakaïor *proviant tragend* Gen 45, 23) zu V par Lu 283, was nichts sagen will.

1661 nsem *finster[nis]* zu s niç *nacht* Lu 1018: „=“ s çyâma, b çyâva, p siyâ *schwarz* + ni M 66, 275. vgl seait.

1662 nstîl *sitzen* „sollte nsdil geschrieben seyn, s nišad“ W 42, 3. s nišad, p nišastan Bz 359, 188 Ba 89, 450. Lu 406 erklärt „ns-htel vgl b niš-hađ“, darauf weist auch ns- Lu 65 hin. = s ni + sad M 38, 571 Mb 4, 255: aus nisadîl vgl s ni + sad M 38, 595. wie sich J 318³ den zusammenhang denkt, erhellt nicht. richtig sieht M 66, 275 in nstîl ein derivat von nist: vergleiche dieses. trotzdem H 13 „n-st-il = sad“.

1663 šabaθ entlehnt aus שבה Sd 45 M 38, 578¹ 577² 41, 14 ¶ 178.

1664 šalak *sacco*, *bisaccia*: *ἱμάτιον* Regn δ 4, 39 *φορεῖον* Macc β 9, 8. arabisch šallâq Χαρίρι² 381, 1 *futterbeutel*.

1665 šah *κέρδος* kann nach dem von mir entdeckten gesetzte θra = řh = h kšâθra sein Lu 1118 La 46, 15 68, 10 Lb 54, 7 67, 38: es ist dies wirklich in šahap[et]. aber p šahëgân = šâyagân ist so deutlich = šahëkan *εὐθρετος* Hebr 6, 7^o (šahëkan^v), daß für šah *κέρδος*, šah eleü *ἠφέλησε* Sap 5, 8 — šahîl *ἐμπορεύεσθαι* Gen 34, 10 *ἐμπολεῖν* Amos 8, 5 — an p šâyistan zu denken ist: Spiegel übers 1, 169^r hat b kšâyêiti = p šâyad gesetzt. J 95¹, der von šah usw nichts weiß, übersetzt âkšî geradezu *erwerben*.

1666 šahanšah *re de' regi* nach C persisch: p šahânšâh M 38, 577 ¶ 178, die beide šahanšâh schreiben und beide saansa des Ammian La 180, 6 nicht kennen. Gawâliqî 94, 2.

1667 šahap *οἰκονόμος* Rom 16, 23 *ὁ ἐπὶ τῆς πατριᾶς* Regn γ 4, 6: für *ἐθνάρχης* Agathangelus 594, 2 647, 12. nennt Lu 1118 neben b kšâθrapaiti *satrap*, La 68, 12 identisch mit *ἐξαιράτης σατραπῆς* = s *kšâtrapâ *provinzhütend*. jetzt scheint glaublicher, daß in šahap zwei verschiedene wörter zusammengefloßen sind.

1668 šahapet nach W = nahapet, in der übersetzung des Chrysostomus Cor β 11, 32 (wo die bibel azgapet) für *ἐθνάρχης*. = b kšâθrapaiti [schreibe trotz šôiθrapaiti kšâθrôpaiti] Lu 1118: = s kšâtrapati La 68, 12.

1669 šah[a]spram *basilicum* huzw šahçrem La 83, 12 = p šahësiparam, erkannte als p schon W. Justi Bundeheš wörterbuch 187¹.

1670 šah[a]stan *hauptstadt*, von Rom Taürëž Balêš Niüşapoüh usw schon in alten quellen (LΦ 148, 26 usw) gebraucht, vielleicht nicht von p šâh = kšâyâhiya, sondern von kšâθra, da die Perser šâhistân freilich kennen, aber viel häufiger šah-

ristân šâristân — also kšâthrôçtâna — sagen, vgl šahrçgâh: es ist die stadt, in welcher das „reich“ zu hause ist. La 69^r.

1671 šahên, genetiſ ſaheni, *falke*, p šâhîn W La 10, 2^r Lb 11, 14. Gawâliqî 93, 12.

1672 šahoûniç: vermutung, daß es zu s *kšâtrapâna, hebr אהשררפך gehöre, La 68, 16.

1673 šahpałotîſ *kastanie* p šâhballâth W.

1674 šalgam *raya*, *navone* p šalğam, nach C türkisch. šalğam läuft auch als šalam um, die Araber sagen šalğam šalğam šalğam Lane 1402. vgl Pott ZKM 7, 148.

1675 šamam *sorta di meloncino* nach WC arabisch: šammâm Lane 1594, in Persien šammâma Vullers 2, 462¹: semitischer wurzel.

1676 šamboûš *pazzo*, *matto* scheint oûš zu enthalten, und eine in Persien nicht mehr nachweisbare nebenform von šam, wozu šamîdan *verschüchtert*, *verdrutzt sein*. *šamb šamb zu šam wie dumb zu dum, kumba zu çum, sunb zu sum usw.

1677 šamfoûr *bratspicß* MK 3, 37 (227, 15) genannt La 73^r = כמפור Lagarde zu Hagiogr chald 298, 13. hierdurch erledigt sich was HLFleischer zu Levy 2, 172 auf seite 570 anmerkt.

1678 šapik *camicia*, *tonaca*, *talare* = p šabî Lb 42, 34. mehr Ls 35, 8.

1679 šapoûh Σαπόρης, älter šapoûrh, *königssohn*, Lu 1115 La 8, 20.

1680 šat in städtenamen = ξατα erwânt CFNeumann ZKM 1, 247: = σατα Spiegel BVS 4, 445: pahlawiform von s kšâtra, p šahr La 46, 6 48, 4 Lb 48, 24 Ls 60, 15 Lagarde psalterium Hieronymi 161 ende. oben § 280.

1681 šat *copioso*, *sufficiente*, ξανός Callisth 89, 28 = β 9, zeile 3^m: auch adverbium, schr, LΦ 150, 21 usw. „ist mit b šâiti, altp siyâti identisch muß mit überfluß übersetzt werden“ M 78, 430. es wäre nützlich gewesen, aus J 309¹ zu lernen, das p šâd existiert, das zwar nicht, wie J meint, one weiteres = šâiti ist, da es für gewöhnlich *froh* bedeutet, das aber insoferne unserm šat verwandt sein muß, als es auch *viel* übersetzt werden darf (šâd-âb *wasserreich* parallel mit šatağouîr *wasserreich* MK 3, 59 zeile 4), und dem in zusammensetzungen wie šâdeçwâr šâdeçkâm šâdeçâr ein šâd *fröhlichkeit* zur seite geht, welche das gesuchte abstractum šâiti sein wird. in šâd ist mithin šâta *froh* und šâiti *fröhlichkeit* zusammengefloßen: šat λιαν wird ein casus von šâiti sein. šat ἀραι Prov 30, 16 ἀραιόν Mth 6, 34.

1682 šatroûian *tappeto*, *arazzo*, aber auch *springbrunnen*, MK 1, 26 (52, 24). W erkennt p šâderawân, one zu erklären wie die beiden bedeutungen möglich sind. rawân gehört zu raftan *gchn*: šâderawân bedeutet den viel gehenden [brunnen] und den viel begangenen [teppich vor der hohen pforte].

1683 šar λλωσμα Sirach 6, 31 (30), *velo finissimo*, in diesem letzteren sinne = p šâr *gespinnst*, *dünnstes zeug*.

1684 šar σάρος, siehe § 1601.

1685 šarab *sirappo* neben vulgärem širôp šerbeθ šûrb šerab, aus arabischem šarâb Lane 1528¹.

1686 šarakan *canto ecclesiastico* entlehnt aus שרק [*er pfiff*] Sd 45. -kan adjectivendung.

1687 šarakan *composto*. syr שרכא λείπεται Hoffmann hermeneut 50, 19 paßt nicht der bedeutung wegen, arab šarik širkat Lagarde materialien I 113, 7 (Lev 5, 21) gibt die form nicht her. semitisch ist das wort jedenfalls.

1688 šaiiarš zweifelnd = b Çyâvaršâna, p Siyâwuš J 305^{2*}), was H 404 one citat als sicher vorträgt. šaiiarš = Ξέρξης = אהשרר La 45, 14^r.

*) Çyâvaršna hat unglück: hier sucht ihn jemand wo er nicht ist, anderswo findet ihn ein anderer nicht wo er ist. Vullers 1, 344¹ erkennt in dem sternbild- und pflanzennamen parsiyâwuš, wie er ausspricht, Περσούς: *frauenhaar* = πολύτοιγον Dioscor 4, 134 heißt persisch parr i Siyâwuš *federbusch des Siyâwusch*: Pott ZKM 7, 138 hat das wort nicht verstanden. die nebenform parr i

1689 šatül *τρίβος ἀτραπός* syr כביל, arab sabil hält La 66, 16 für von den Armeniern zu den Semiten gewanderte ableitung der $\sqrt{\text{cyu}}$. da ein suffix il hier nicht angenommen werden kann, auch der weg bei den Semiten eine größere bedeutung hat als bei den Indocelten, wird šatül für den Syrern abgeborgt zu gelten haben.

1690 šař[i]t[il][an] *ἀπφειρος* syr כפיר, hebr כפיר nach Br 48, 176 s çanipriya vom planeten Saturn geliebt, *sapphir*: BR 7, 58 geben weder für Çani noch für çanipriya citate aus wirklich alten schriften. die identität von çanipriya und כפיר scheint außer frage: das wort wird für die datierung der indischen astronomie und von Exod 28, 18 wichtig, und auch š der armenischen vocabel, die zunächst dem syrischen entnommen scheint, wird zu bedenken sein. La 72, 18.

1691 šaxar *zucker* MĶg 613, 17. zu schacharn verstümmelt bei Pott ZKM 7, 163 — den man nachlese.

1692 šeram *seidenwurm* nennen WC nur als neues wort neben schriftmäßigem šeras šeras. = s krmī M 38, 577 581 589. W dachte an *σήρ*, dem durch syr עבר שיריא *seidenarbeiter* usw allerdings ש als anlaut sicher ist, aber woher -am -as? H 29^r.

1693 šeřoř[an], bei Agathangelus *širořan*, *trompette* = hebr שופר M 38, 577 § 178. šeřořan ist syr שופר: Castle punctiert שופר, schwerlich mit recht, trotz Agathangelus.

1694 šên *κώμη* Mc 8, 23: šên erkir *οἰκουμένη* gegensatz zur wüste Ex 16, 35: *οἰκούμενος* Zach 7, 7. „descendit a radice šin, unde šinel... cui facillime comparatur... s ei cl 5 colligo...“ G 13. Lu, vgl šinel. von b ši *wonen* Spiegel huzw 190. mit? neben s kši Pictet 2, 244: b šayana Lb 63, 15: man beachte daß šayana ganz ebenso am ende von zusammensetzungen steht wie šên (Çuğđđšayana wie Hankašên). ebenso M 78, 431 H 39.

1695 šit *ἰκμάς* Iob 26, 14 *σιγαών* Iob 36, 27 *σίελος* Isa 40, 15. „cf kaθ = gutta“ P 20, 20: η = kaθ = gutta“ P 22, 19.

1696 šil *ἔφηλος* Lev 21, 20 (19 α) s čilla Bz 359, 189.

1697 šimšir *schwert* aus p שמשיר entlehnt La 73, 6.

1698 šinel *fabbricare, costruire*. über G siehe § 1694: s kši = *κτι-* *μενος* Lu 166: b ši, *κτιζω* M 42, 254: unter kši J 95¹: denominativ von šên Lb 63, 16: b ši H 39.

1699 šiš *ἀλάβαστρος* Regn δ 21, 13 -ον (?) Mth 26, 7 neben p šiša La 83, 21. *שיש* wird falsche, *שש* massoretisch richtige aussprache sein.

1700 šišak *einjähriges lamm* p šêšák La 83, 22.

1701 širik *olio di sesamo*: arabisch sîrag šairag Lane 1344² 1530¹ von p šîra (dasselbe). von Pott ZKM 7, 161 (one širik) ist nichts zu lernen.

1702 širim *fossa, tumulo, tomba* setzt Pictet 2, 280 neben s sirâ, siâhpôš siri *topf* russ sirena *chaudière, σίρος σειρός* [Curtius 7, 4 Plinius 13, 73 etymol magn *σιρός* nennt Ba 27, 93].

1703 šlθan *kette* Chrysost Mth 444, 11 445, 31 erklärt M 66, 278 für aramäisches *שלשלת*: er erklärt nicht, wo das erste של geblieben. aus *שש* wurde *שש* oder *שש*, schließlich *שש*, vgl כוכב aus כוכב und טרפה aus טרפה: Buxtorf 2421 Castle 880^m. šlθan steht für ššlθan.

1704 šloros *χλωρός* M 42, 254.

1705 šnořh *gnade* [auf grund des Lu 1115 mitgeteilten gesetzes] = b kšnao-θra M 38, ... 42, 256 („vgl“!) 44, 564 J 96¹ La 297, 18.

Siyâwusân lehrt, daß auch in südwestPersien neben Çyâvaršna ein Çyâvaršâna hergieng: *adiantum capillus Veneris* ist bei jedem gärtner zu sehen, so daß man sich leicht eine vorstellung von dem helmbusche des Siyâwus¹ wird verschaffen können.

1706 šost *presto* s ġûta, p zûd Bz 359, 190.

1707 šoniz gibt 2, 728¹ als synonym mit sonič, was auch [altarmenisch] arġndel heiÙe, p süniz. p šüniz šuniz ist als שוני also zu den Arabern gegangen, *kümmel*.

1708 šoukan *straße, markt* = syr שוק M 66, 278 — der auf pahlawi-pazand glossary 214 verweist.

1709 šoumran > 2, *finocchio salvatico* Ɖ. syrisch (Pott ZKM 7, 145 hilft uns nichts), obwol ich bei den Syrern nur שומר kenne, die Araber sagen šamâr šamrat šumrat. vgl La 173^r.

1710 šouin *hund*, genitiv šan, als erstes glied von zusammensetzungen šu-. Klaproth mémoires 1, 437 neben s chwâ medisches spako, neben s chouin *chiene* unser šouin. s çvan P 22, 17: = s svan, *κων κυρος* P 39, 15. „wenn es für s çvan *hund* šouin heißt, so ist dies aus der schwachen form çun zu erklären, die im armenischen durch sun hätte wiedergegeben werden müssen: allein die armenischen grammatiker selbst [wo denn? wer denn?] erkennen einen willkürlichen wechsell zwischen š und s an“ W 19, 25. s çuna [die compositionsform!!] Bz 359, 191: s çvan, b çpâ, awġ spay, p sak [schr sag] usw Ba 66, 66: = s çvan = *κων* Lu 736: = s çvan, schwach çun M 38, 577 (589). Stier ZVS 11, 144²⁵ glaubt an GCurtius ChrLassen ZDMG 10, 383 in betreff des lydischen und phrygischen, und sonst an P: Pictet 1, 377 „l'arménien shun se rattache au sanscrit çuna [sollte er Bz benutzt haben?] et l'osète kui à çvâ“ [echt érânisch]. J 303² bringt šouin unter çpâ, Ɖ 178 pfcift çvan çun *κων* canis heran. Ebel weiß BVS 8, 368 von einem stamme šuan oder šovan. M 78, 428 operiert mit šouin und skouind als nächsten blutsverwandten: one citat folgt H 17, der 21^r einen anlauf nimmt ç = š zu rechtfertigen, aber nichts ausrichtet, denn p šustan hätte er aus Lb 44 auf b kšučta zurückzuführen gelernt haben können, über pšnoül und zağ siehe unten. im anlaut ist meines wissens im altarmenischen nie s mit š verwechselt worden. bedenke ich, daß das altarmenische tiernamen wie arġitü = rġipya, siramarġ = çæna mereġa hat, daß die Perser kargas = b kahrkâça *hüneresser* für *geier* sagen, bedenke ich ferner so starke zusammenziehungen wie k sônd *eid* = p saugand M 46, 451 — also nach Lb 18, 16 = b çakavant, k rûn *butter* = p rôgan M 46, 458 462 = b raogna, so halte ich mich berechtigt, in šouin ein sehr verstümmeltes compositum zu suchen. Vend 13, 47^w 144^s heißt der hund kšapâyaona: es ist dies ein bei der umschreibung der alten semitischen in die aus ihr gebildete jetzt übliche zendschrift zu schaden gekommenes wort, י muß ו, und א für חw genommen werden. כשפאראון für כשפאראון = kšapanwôna (vgl ארינק = p çvâġina Lagarde hagiogr 366. šabġûn šabiġûn (ich gebe ũ auf grund der reime Çayyâm 156, 1 Firdausî 111, 885^v) *nächtlicher überfull*: da vohuna *blut* p ġûn lautet, würde man swaona nicht auch zu ġûn verfallen glauben dürfen, wenn nicht die Bactrier öfters einen gunâ hätten, den die südwestPerser nicht teilen, man denke an gaona ġûn usw. gegensatz rôzçġûn, vgl bei Xâfîġ šabgirdî und sazarġéz im 63 tetrastichon, Ls 198. ein wort wie šabġûn kšapâyaona suche ich in šouin. das phrygische La 290, 5 wird nicht hindern, da ich neupersische formen im Herodot, und ganz zusammengefallenes cappadocisches érânisch im Homer nachgewiesen habe: La 45, 11 265, 11.

1711 šouine *πρωή* Sap 2, 2 *ψυχή* Cór α 15, 45 zu √çvi *κρί-σασ*, particip çûna Ba 82, 377.

1712 šoušan *κρίνον* p (altpersisch *σοῦσον*) sûsan Ba 28, 95 Lu 824 (wo hebr שושן, schr שושן). La 227, 11 = Lu: M 38, 577 richtig שושן one p sûsan. arab sausan stimmt zu שושן.

1713 šoušman *sesam* syr שושמ Castle^m 880, chald שושמ Buxtorf 2462, arab simsim, neusyrisch שושמ Merx lesebuch 12.

1714 šouštak *sorta di bendone delle donne* = p šusta, dem ein in Lagardes materialien I x, 18 verkanntes arab sustagaṭ zur seite steht.

1715 šoušpaṣ šoušpaṣ *corporale, purificatorium* = syr ܫܘܫܦܫܘܫ Castle^m 881, vgl ܫܘܫܦܫܘܫ Buxtorf 2538. Lagarde materialien I x äußerst mistrauisch zu benutzen.

1716 šöit „überwiegend in zusammensetzungen = b šûta“ La 66, 16.

1717 šoučpaṣ hat einst für *κολληριον* Apoc 3, 18 gestanden, wo jetzt del gelesen wird (23), nach 23 das türkische šifa *heilung*, womit das arabische šifān *heilung* gemeint ist. der Syrer dort ܫܘܫܦܫܘܫ: ܫܘܫܦܫܘܫ = arab šiyáf, LaBrosse pharmacopoea persica § 504 ff, die wurzel ܫܘܫ (daher ܫܘܫܦܫܘܫ) ganz alltäglich.

1718 šouč, genitiv ščoa, *schatten*: s čhâyâ Bz 359, 192: daneben awg sôray, p sâya, *σῴα*, got scadus, russ šyeni, ersisches sgâil Ba 72, 176: „šouč und p sâya gehn von derselben mit s čhad verwandten wurzel aus, von der *σῴα* čhâyâ und *σκαίος* = p čab die *linke*, bedeckt im kleide getragene hand stammen“ Lu 392. unsinn.

1719 špaṣ *schminke*, šparel *συβίξιον* Ez 23, 40 entlehnt aus chald ܫܦܫܘܫ Sd 46. ܫܦܫܘܫ *er war schön*: ܫܦܫܘܫ kann ich nicht belegen. šparel = zarđarel 23 aus einem alten wb angeführt kaum = ܫܦܫܘܫ Buxtorf 2504, da man wol syrisches šappar, aber nicht hebräisches šippar nach Armenien verpflanzt glauben darf: auch špiril *abbellirsi* fällt neben ܫܦܫܘܫ *schön* auf.

1720 špet *hirte*, nach C persisch: „vgl p šubân [schr šabân] mit einem andern elemente im zweiten gliede“ M 42, 254.

1721 štap *eile* p šitâb šitâ 23 Ba 77, 273: p šitâb šitâftan [zeitwort] P 22, 15. neben p šitâb und b kštâv Lb 43, 20. lehnwort H 403.

1722 štapil *eilen* = p šitâftan M 38, 577. vielmehr denominativ, von štap.

1723 štemaṣan *vorrathshaus*. versuch b kštami daraus zu erklären Lb 43, 31.

1724 ogeṭ *parlare* s vač G 23 Bz 359, 193. zweifelnd neben hogi Lu 986.

1725 ogi *geist* neben hogi Lu 986. nach M 66, 278 von den Zigeunern als vod'i entlehnt.

1726 [k]ozni *igel* neben dem ersten teile eines phrygischen, in dem für die erklärung des namens Ἀζανοί verwandten worte ἔξουανοῦν = ἐχινάλωπηξ [aber die varianten!] erhaltenen worts, Bz 367 Ba 34, 22. aus der von B [La 286, 32] citierten stelle des Stephanus von Byzanz erhellt vgl mit oben § 63' daß Phrygien „zoroastri-schen“ glauben hatte. Pictet ZVS 6, 186 sieht in ἐχίνος *igel* s ahîna *art großer schlangen* und in ozni (von kozni weiß er nichts) einen verwandten von s ahi *schlange* [iž!]: igel und große schlangen scheinen mir reichlich unähnlich. ebenso in den origines 1, 453 — wo 454 die bemerkung on ne s'étonnera pas que le hérisson soit comparé à un reptile, car il rampe plutôt qu'il ne marche. ¶ 177 wiederholt ozni ἐχίνος, H 25 lehrt „ozni = agh¹anya, ksl ježi, lit ezys (agh¹ya), gr ἐχίνος“. Fick BVS 7, 372 behelligt ozni nicht. ob ἐχίνος zusammengesetzt ist? ἐχιν- + x?

1727 olorn *θρόμβος* (?) Luc 22, 44 *κύμας* Regn β 17, 28 — genitiv oloran. 23 nennt daneben *ὄλῶρα* und olus, P 30, 1 hat sich von den beiden olus ausgewält, das alt helus heißt und zu /ghar gehört: > Pictet 1, 276: „kann von *ὄλῶρα* nicht getrennt werden“ La 59, 18: aber v?

1728 olkonz *βότρυς* Num 13, 24 wird Ba 74, 198 olgonz geschrieben und neben p angûr und arab vanqûd gestellt: ersteres muß bei seite bleiben. Lu 837 setzt olkonz = vanqûd, „aber welche sprache ist die entlehrende?“. ich denke, die armenische, denn a) ist nicht sehr warscheinlich, daß die Araber beim entlehen in das fremde wort v eingeführt haben sollten: b) ist vanqûd eine echtsemitische bildung von ܩܩܘܩ II, vgl über : Lagarde psalterium Hieronymi 158 unten: c) gleicht z aufs haar einer unverständigen entaramaisierung eines nicht aramäischen worts.

1729 on „in mehreren fällen für sanscrit ô“ W 25, 20: „es dient ... das alte ô

auszudrücken“ M 38, 585 vgl 42, 256. ist das mit oberpunkte verschene ր der Syrer in օսթ = օր- (օր = օր = galawat = galât).

1730 օսչ յօչն s õgas W (21, 10 õij) 25, 21 Bz 359, 194 Lu 355: Bz citiert aus Burnouf notes 15 b aõgõ einen nominativ, in dieser art, als citat, richtig: M 42, 256 schreibt das one citat nach. Lu nennt b aõganh, ebenso M 44, 567 J 10¹: Lu auch *augus von augustus.

1731 օսչ kalt neben p yaչ eis, o ix hagel, b aoktem, o yečan kälte Ba 28, 86. aber vgl § 167.

1732 օս = օս W 9, 23 Lu 197 § 174.

1733 oroganel = l rigare P 25, 2.

1734 օսին λεπτός „was indisch *pâçana lauten müßte[!], vergleicht sich mit goth faginon χαίρειν, fags εἴθειος“ Lu 533.

1735 oski gold nennt Ba 48, 35 neben s piçanga pišta pêças, one k erklären zu können, und one des armenischen pês zu gedenken. Pictet 1, 157 bringt s vastu und irisches fost afost zusammen, „l'arménien voski osgi n'en diffère peut-être que par le suffixe“: seine randbemerkung trifft vielleicht, one daß er es weiß wie, den nagel auf den kopf: „cf finlandais waski *airain, bronze*“. wenn die metalle aus den bergwerken türânischer völker zu den Armeniern gekommen wären, könnten füglich die namen mit der sache eingewandert und der name bronze später auf gold übertragen worden sein, wie ähnlich nach JGrimm σίδηρος = silber ist.

1736 oskr Knochen, s asthi P 25, 26 Bz 359, 195 Ba 68, 117 M 38, 576² 593 J 37¹ § 160 186: b açta Ba M Mb 4, 256 J §: օսթօն P M 38, 573 usw.

1737 ospn ozbn osbn օսնօс nach Pictet ZVS 5, 343 origines 1, 291 mit russischem ospa blatter und օսքոն օսքոն identisch.

1738 ost ramo nach Pictet 1, 199 das deutsche ast usw usw, nach § 186 s astis.

1739 ostannaran > օստանարան, wol aus Villotte, = dem aus אסטנארה Castle^m 64 hergestellten אסטנארה *textrina* Br 33, 22: aber nach PSmith 354 lesen die hdss אסטנארה = ἰστόποδες.

1740 ostat = p ustâd meister Lb 19, 28.

1741 otn fuß, genitiv otin, neben pod- usw P 21, 12 38, 15 G 23 Bz 359, 196 Ba 48, 35 73, 182 Lu 395 M 38, 571 593 44, 562 579 Mb 3, 484 4, 255 Mo 3, 80 § 186 H 18 34. siehe het.

1742 or welcher, -e, -es, s kas, got hvás, nhd wer W 37.

1743 orb = օրբանօс P 38, 10: = օրբանօс [so auch §], orbatus W 15, 10: neben օրբանօс orbus Lu 866: „scheint dem gr օրբանօс [so] entlehnt zu sein“ M 41, 10. Pictet 2, 360 Ascoli ZVS 17, 336⁵⁸ § 153 186 H 19 33. daß die Griechen einst օրբանօс gehabt, schließt Curtius⁴ 296 aus օրբանօс: օրբանօс ist geradezu = orb.

1744 -ord, endung der ordinalzahlen, = օրդի sohn P 162, 17 „cf angord *vindemiator* ab asgi *vinea* etc ex more Semitarum, qui vocibus օր սոն simili ratione utuntur“. unüberlegt ist es, arağnord *filius primi*, wo arağin *primus* schon ordinalzal ist, als beweis für den mitgeteilten satz anzugeben.

1745 ordi sohn (orðeak söhnchen H 400) = օրդի W 38, 3: s putra, p pusar G 47 Ba 64, 40 J 191¹ § 186 und zweifelnd M 35, 197: neutrum von s vřddha, neutrum wie ἰέανον, kind, Lu 412. La 172, 24. M 64, 456 „ich halte ordi für identisch mit dem altbactrischen vareða im sinne von *heranwachsender*, das bekanntlich . . . im neupersischen gurd sich wiederfindet“: das „bekanntlich“ ruht auf J 269². nach analogie von baddha bast, würde vřddha warst lauten müssen, wenn es persisch wäre: wie das altarmenische sich dem ddh der Inder gegenüber verhalten hat, kann ich höchstens aus azd erschließen, falls dies wirklich altarmenisch ist: es ist ein fortschritt, wenn M aus J b vareða statt Lagardes s vřddha gesetzt hat. p օրդի sohn erinnert

an ksl roditi *τίκτειν γεννᾶν*, poroditi *γεννᾶν*, welche wörter, da poroda *παράδεισος* neben ihnen steht, doch wol zu $\sqrt{\text{rudh}}$ gehören.

1746 orθ *μοσχάριον* Gen 18, 7 *νεβρός* Cant 2, 9 meint Lu 730 La 172, 23 mit orθi, das er neben s p̄rthuka und *πόρις πόρις* stellt. = *πόρις* M 38, 579¹ 593 64, 455 § 186 [auch vom hirschkalbe gebraucht]. orθ *ἄμπελος* Dt 32, 32 *κλήμα* (oft) halte ich für wesentlich identisch, da auch *μόςχος* von pflanzen, tieren und menschen zugleich gilt.

1747 ori neben baröi *krähe* Bw § 10, 6.

1748 oriz[n] *reis*, siehe brinz. aus *δουζα* La 224, 18 H 402.

1749 orçal *rülpsen* „zu lotçanel lösen = s ruğ, urform rug, *ερείγεσθαι*“ H 395: aus o-roüç-al = *ε-ρεύγ-εσθαι* H 405.

1750 orz *maschio*, *ἄρσην* Mal 1, 44 — *männlich* ΦB seite 10, 31. H 25 33 übersetzt *hode*, indem er sich auf orzat [von hatanel] *kapaim* beruft, und stellt es neben b erezi, *ἄρχις*, welche letzte gleichung, so viel ich weiß, Ficks eigentum ist.

1751 or̄m[n] *muro*: Ba 76, 259 faselt von b bârû und dî-wâr: zu $\sqrt{\text{var}}$ Bw § 10, 1: „ist wol identisch mit gelmn *wolle* = s *varman und *varma *das deckende*“ Lu 229.

1752 Or̄mzdoükt lehnwort H 404.

1753 Or̄mizd *Ahuramazda* G 10 J 46¹ La 151, 6 292, 27 294, 13.

1754 orot *domer* „scheint dem gr *βροντή* entlehnt zu sein“ M 41, 10.

1755 ors *caccia*, *θήρα*: orsal *παριδένειν* Regn α 28, 9: or̄sord *κνηγός* Gen 10, 9 *θηρευτής* Ier 16, 16 *ῥξεντής* Amos 3, 5 *ἄλιεύς* Mth 4, 16. genannt M 42, 329. „für die sprachverhältnisse des ältesten Griechenlands ist mir seit lange Ilias ω 316 wichtig, wo ich vor *θηρητήρα* ein komma setze: orsal *jagen* geht nach den lautgesetzen wie *περκανός* auf s p̄rç zurück“ Lagarde anmerkungen viii¹. vgl aber Fick OO 3, 108 Curtius⁴ 275.

1756 oüzd oüst siehe oült.

1757 oüθ *acht* zu den bekannten wörtern P 20, 21 33, 25 38, 14 155, 12 W 31, 26 Bz 359, 197 Ba 62, 9 Lu 756 M 35, 198 Mb 3, 384 H 19 usw. die richtige erklärung ist wenigstens was oü angeht, von M gegeben: okt- hat sein k in p umspringen lassen [ein vorgang, den die hellenischen dialecte ebenfalls kennen], und dies ist dann zu ü geworden, vgl *χοῖν* = *svapna*. -θ sehe ich (Lagarde) als t-h, und h für den ersatz des auslautenden vocals an.

1758 oüš [selten für onž] W 21, 10 = s ôğas.

1759 oükt *ἐνχή διαθήκη*, woher oüktel *εὔχεσθαι* Gen 28, 20 *διατίθεσθαι* Luc 22, 29 *μαρτύρεσθαι* Eph 4, 17. „= lat pactum“ P 21, 5 27, 2: neben b aokta, s ukta *gesprochen* Lu 343 § 162 (nur b ukta): = b ukti Spiegel huzw 191: „setzt b ukti, s ukti voraus“ [die gibt es ja!] M 42, 255 44, 565: neben diese = *aussprechen* J 60¹. lehnwort, aus b ukti H 403.

1760 oült *kamel*. Klaproth mémoires 1, 436 druckt oüzt, umschreibt ouzt, und setzt dies = s ouzra. = s uštra P 29, 13: Pott ZKM 4, 12 hat aus P uzd herausgelesen: s uštra nennt Bz 359, 198 (wo durch druckfehler oülθ) und daneben b ustra, *βάκτρον κάμηλος* aus Hesych: s uštra, awğ üç üš, p uštur šutur Ba 65, 59: Lu 755 denkt š (vgl motkn) sei ausgefallen und tr in lt umgesetzt. Pictet 1, 385 liefert uzd, doch wol aus dem nicht citierten Pott. M 38, 574¹ 588 593 44, 565 J 71² § 164. da Armenien schwerlich jemals kamele hervorgebracht hat, es wäre denn nach ablauf der konischen sintflut Delitzschens Genesis⁴ 216 gewesen, als Noes kamelpaar sich in loco zu vervielfältigen begann, so wird oült ein lehnwort sein, das H 403 nur vergessen hat. ich vermute, daß oült, obwol es im genetive (nicht wie J 71² lehrt, elti, sondern) eltoü neben oültoü haben kann, eine zusammenziehung des im gotischen als

ulbandus, im niederdeutschen (Lagarde Clementina vorrede 22^r) als olvend umlaufenden worts ist, vgl polowat *stahl* mit p pûlād. oült für oülw̄t.

1761 oümp *il bere* Lu 110 zu Vpâ.

1762 oünasn *leer* zu b [s] ûna Lb 70, 35 H 36.

1763 oüing oüink *χρῶς* Isa 17, 13 s pankā Lu 803.

1764 oüini! *haben, halten* kann von oñn stammen. „von pan [= p bân *besitzer* = lit ponas] kommt oünel, wie die correspondenz von b pišu pâna Vend 129, 8 [e] und piš oünel *scharf ansehen* beweist“ Lu 113: der beweis taugt nichts, denn pešu-pâna bedeutet *brückenhüter*. genannt M 42, 329. La 68, 22 wiederholt Lu. Lb 58, 20 führt als beweis für die von Lu geäußerte ansicht an, daß man pahapan so in ein zeitwort verwandelt, daß man pah oünel sagt.

1765 -oüini-γ zu oüini! La 68, 17 Lb 58, 18.

1766 oünc *nase* = pine = o fünz und vielleicht awg pwz Lu 673.

1767 oüš *memoria, mente*: b uši, p hōš Br 39, 84 — wo freilich das stichwort מריא *magus, sapiens* Castle^m 222 wegen des z und weil es nicht sapiens, sondern Susianus bedeutet nicht verglichen werden durfte. b uçi *verstand* neben oüš Ba 12, 4: nur p hōš Lu 54: zu notš M 41, 8 „vgl p hōš, b uši und aošō [nominativ! und was bedeutet aošāh, das doch als oñš auftreten mußte?]“: unter uši uski J 70²: p huš [taχfif von hōš] La 194, 21: = s uši H 16: vielleicht entlehnt H 404.

1768 oüirn, genetiv oüran, σφύρα Iud 4, 21 usw Vpar Lu 284.

1769 oüirnoil̄ *συμπληροῦσθαι* Luc 8, 23: daneben oürcil̄. oüirnoim̄ = s pñāmi = Inoim̄ Lu 268.

1770 oürcanal̄ *esser vigoroso* s ûrg Bz 360, 201 Ba 87, 430.

1771 oüiroiž heißt Bh 18, 9 mit syr איררו *maulwurf* vergleichen: oüiroiž > ארר, über איררו jetzt PSmith 169.

1772 oüs *schulter* s amça Bz 359, 199 Ba 71, 156 (cum etiam amsa scribatur, goth amsa comparo) Lu 689 M 38, 594 La 74, 21 M 78, 427 H 15 405.

1773 oüisanil̄ *μανθάνειν* Sap 6, 10 oüseal̄ *δεδιδαγμένος* Par α 25, 7 *διδασκός* Ioh 6, 45 *μεμαθηώς* Ioh 7, 15. Lu 531 schreibt falsch oüisanel̄ und stellt es zu Vpac, got faban, gadh faic.

1774 oüistr̄ *sohn* als gegensatz zu doüistr̄ gebildet Lb 14, 6.

1775 oüitel̄ *essen* s ad usw P 21, 18 39, 18 G 28 Bz 359, 200 Lu 389 J 17² (dessen phryg *ἀτάλη* aus G stammt) M 38, 571 H 33.

1776 Oüti heiße bei Stephanus *ᾠτηνή*, schein dasselbe „praefixum“ zu haben wie *ᾠβαρηνοί* und Ufrātu, nämlich u [aber *Ἐν-φράτης ᾠ-τηνή?*], „reliqua [-τηνή ist griechische endung] fortasse redeunt ad radicem s tan *extendere*“ G 43.

1777 oür „cf graec ποῦ οὔ“ P 263, 29.

1778 oürak̄ *λεῖ χαῖρε* Luc 1, 28. neben p farruž *froh* Ba 85, 409. „p farâž, was neben farruž vorkommt“ Lu 296. aber farâž [M 40, 14 firâž = awgânischem prâž *weit, breit*] und farruž gehn sich gar nichts an, fa = oü ist kaum, ruž = rak nicht möglich.

1779 oürbaθ̄ *παρασκευή* = *freitag* syr ערובה [schreibe- oder druckfehler] Lu 882, syr ערובה M 41, 13 — arab *parûbat*. oürbaθ̄ beweist, daß neben ערובה die Syrer einst ערבה gehabt, dessen älteste vorgeschichtliche gestalt zu den Armeniern gedrungen ist: das θ sehe ich als t + halbvocal (casusrest) an. FHitzig setzt nabatäisches ארובה *freitag*, das arab *parûbat* ist, = s surûpâ = *Ἐνρώπη*, ZDMG 9, 758.

1780 caman *κύμνον* Isa 28, 25 usw stellt Ba 74, 197 tōricht zu p šambaliθ̄. פמנ̄ der Hebräer hat nach den lautgesetzen früher kammân geheißen: die semitischen doppelconsonanzen erscheinen im armenischen stets erleichtert, übrigens zeigt auch *κύμνον* nur Ein μ. c ist in Armenien entstandene quetschung des ɳ.

1781 cor schlecht das gegenteil von arya Lu 197 La 105, 25. c- = [ov]z.

1782 cogas ich gieng aus coil ingressus und gal P 237, 11. redupliciert aus gâ Lu 91.

1783 cor vier Spiegel huzw 188: die Armenier selbst brauchen cor-χ.

1784 cor-χ vier = s čatur P 38, 4: „nomini s čatur duo nomina corχ sive cors et χar respondent ... in utroque litera t ejecta est, ut in voce manr mater etc, atque in card[inali] corχ ejectâ vocali a eadem literae, quae in s čatur, apparent, iisque tantum terminatio numeri pluralis addita est: in card[inali] vero χar, ubi gutturalis eaque aspirata palatinae č respondet, ejectâ literâ u vocalis a remansit, et in litera r ... praeter literam r radicale terminatio pluralis er latere mihi videtur“ P 153, 5 ff. W 9, 21 geht nicht näher ein. W 31, 10 „beide formen [corχ und χar] sind sichtbar verstümmelt: warum letztere mit χ (sanskrit sv) geschrieben, ist nicht deutlich: wie mair mit auswerfung des t aus mater entstand (franz mère), so qur [es heißt ja aber corχ und χar] aus quatuor, vgl franz quarante: corχ hingegen hat den palatal des sanscrit und zend (čatur) bewahrt, mit ähnlicher übersprungung der sylbe at“. Ba 61, 5 stellt nur die formen nebeneinander. Lu 575 „χ ist gewöhnlich = indischem sv, persischem χw, doch zuweilen auch = tv dv, vgl χar vier = s čatvâr, wo nur ča wie in b tûrya [vierter] abgefallen ist, χo du [schreibefehler für deiner] aus s *tvâ und χsan zwanzig verglichen mit s vimçati = εἴκοσι [sehr lacedaem βείκατι] statt *dviçati“. Lu 968 „corχ neben s čatur, p čâr“. M 35, 197 „der ausdrück für vier lautet χar corχ. ersteres erklärt Bopp vgl gr^[2] 2, 71 als verstümmelung von s čatvâr in der art, daß alles bis auf den letzten bestandteil vâr abfiel, wobei χ = v als etwas erwiesenes hingestellt wird. es ist aber nichts weniger als dies. χ ist und bleibt immer [außer in der aracidischen zeit] = send χ und sanskrit sv, und darf nimmer anders als so erklärt werden. durch eine berührung auf χo χe in den casibus obliquis der 2 person des pronomens, s tva, wo χ = v sein (wie χsan = vimçati) und der anlautende dental verloren gegangen sein soll (Bopp vergl gr^[2] 2, 108), hat man den gerechten zweifeln, die sich dagegen erheben, nicht etwa das genick gebrochen, sondern eher dem angreifer das messer in die hand gespielt! offenbar ist bei χo = s tva ein übergang des sanskritischen t in ein s anzunehmen ... ist aber χo χe = sua (tua), so ist auch χar = (ča)-svâr = čatvâr (vgl πίσυρες), wo es aber doch besser ist, wegen des schließenden r an čatvârs (čatvâras) zu denken. was die andere form corχ betrifft, so wird sie von Bopp mit čatvar, und in bezug auf die verkürzung mit dem lat quar-tus zusammengestellt: eine solche verkürzung ist im armenischen deswegen nicht möglich, weil im érânischen überhaupt das h, in das man doch das t übergehen lassen muß, niemals [so] ausfällt. ich fasse corχ als umstellung von corχr = časvar, und erinnere ... an elbanr = s bhrâtar“. decliniert wird corχ corχz coriüχ cors, mithin ist das χ grammatisch so viel wie -es in τέσσαρες, und die erklärüng so geistvoll als wollte man λεοντες in λεεγοντ umstellen. M 38, 580 „in corχ = s čatvar ist die aspiration des anlauts auf rechnung des armenischen zu setzen“. M 38, 593 „= s čatvar, aus älterem corχr entstanden“: Mo 3, 81^r „corχ = corχr = altind čatvar, altb čaθware“: Schweizer berichtet ZVS 17, 135 über Ascolis „neuere arbeiten“: „zunächst bestreitet Ascoli des auch von ihm sehr anerkannten Müller erklärüng des armenischen χo χe und χar ... eine zweite armenische form für vier ist corχ, was Müller als corχr = časvar erklärt. wird nun χ auf θw zurückgeführt, so steht dieser deutung lautlich nichts im wege: doch ist kein grund vorhanden [wirklich keiner?!] die einfachere erklärüng Bopps aufzugeben: ein vorauszusetzendes čahur konnte ebenso leicht in čor übergehen als im neupersischen čahâr in čâr“. H 29^r „die nebenform χar verhält sich zu cor- wie zend tûrya zu zend čaθware, tûrya = tvar-ya, und χar = tvar: χ = tv wie in χsan zwanzig = dvi-çanti“: citat fehlt. corχ = quatuor H 33 35.

¶ 174 stellt nur formen neben einander. cor-χ ist wol arsenidisch = p čâr, χar altarmenisch = (ča)tvâr in einem noch nicht bestimmbar, zum nominative gewordenen casus.

1785 coî andata = ursprünglichem sku Ascoli bei H 29^r. vgl coîel.

1786 coîel ἀπαίρειν Gen 12, 9 = coî arnel, unter b šu = s čyu J 309². siehe sonst: kein Erânier kennt čyu mit anderm anlaut als š.

1787 coîkas panno di lana, t cōha cōga ℔. Pictet 2, 298 p čûžâ, k čûχα nach Lerch, einh nach Garzoni nsw.

1788 pa überrest der praeposition upa Lu 73, wie pa im neupersischen.

1789 palat palat-inm P 21, 4.

1790 pač weich in pač epeal ἡψημένος Ex 12, 9 zu V pač πέσσειν p puχtan (stamm paz) Lu 334. aber k!

1791 pakas *weniger als παρά* c accus Cor β 11, 24 ἔλαιον Tim α 5, 9 vgl Prov 20, 2 zu upa + b kaç Lu 524 La 53, 22^r. vgl § 1114.

1792 pah, ältere schreibung parh Lb 58, 12 (die dort 14 15 angeführten stellen für parhel sind, wie ich jetzt aus dem Bremer exemplare wieder sehe, aus Oskan) *φυλακή* Psalm 129, 6 unter V/pâ Lu 115: p pâs Mb 3, 88: b pâθra, p pâs La 8, 25: one pâs Lb 58, 9 74, 16. es liegt allerdings nahe, die gleichung pahapan = p pâsebân aufzustellen, und daraus auf gleichheit von pah und pâs zu schließen, aber bis dialectstudien angestellt worden sein werden, lasse ich pâs doch lieber bei seite, und setze (Lb 58, 24) b pâθra = parh = pah zu p pahr, in dem â des folgenden h wegen verkürzt wäre. vgl pas, taraparhak.

1793 pahak φρουρά Regn β 8, 6 = p pahra.

1794 pahaker *custode* nennt P 25, 18 wegen ker.

1795 pahang ἔνδεσμος Ez 13, 11 ταινία Ez 27, 5 zu V sang Lu 378.

1796 pahapan φύλαξ neben, ja gleich p pâsebân Ba 76, 252 Lu 115 M 38, 575 La 9^r (Lb 58, 20) § 1792. pah oînel zeitwort zu pahapan Lb 58, 21.

1797 pahel (älter parhel oben § 1792) *φυλάσσειν*: mit pâ verwandt W 15, 19: von spaç, l spec- M 42, 256 — wo ist der anlaut geblieben? der schlechte einfall (Spiegel heidelberger jarbücher 1866, 649) scheint durch misverstehn von Spiegel übers 1, 195^r veranlaßt: one weiteres s b pâ J 188²: Ascoli-Schweizer ZVS 17, 136 erfreuen durch eine „palaeoiranische“ wurzel pâd: gegen Ascoli Spiegel BVS 5, 371 — der unbekümmert um dessen erstes ç spaç herbeiholt: denominativ von pah = b pâθra Lb 58, 13 74, 16 M 78, 431. pahest διατήρησις M 48, 427.

1798 Pahlaü = p pahlaw, davon Pahlaüik = p pahlawî. Iolshausen Parthava und Pahlav: Lu 1077, wo p ܡܠܝܟܐ = b pereção, s pâçva gesctzt wird, La 43^r 192, 35 Lb 34, 25 Ls 26, 12 ff 232.

1799 pahpan = pahapan Lu 115 M 38, 575 40, 7 42, 256. Mb 3, 88 = p pasbân [so].

1800 paçar *vieh* [φρέμμα] = was auf die weide geht, zu čarak Lu 479, was nur freilich čarâ ist, siehe oben. vgl paçaran-χ *cura pel vitto cottidiano*.

1801 paçitak *condimenti squisiti* brandmarkt © als voce dubbia, aber ℔ belegt es aus Philo Exod 2, 18 [481, 6 von unten] i paçitak lineioç = ob abusum expletionis. bei solcher unsicherheit der Armenier selbst wage ich auf die Eine stelle hin nur an s upaçi BR 2, 1003 für die *squisiti*, und sonst an syr ܡܥܝܪܐ zu erinnern, für das man aus Castle^m 719 nichts lernt, vielleicht einmal aus Bar Bahlâl wird lernen können.

1802 panazat bei Chrysost Mth 268, 10 panazats eü žarangs űet meř kargizemę für τὸ γένος ἡμῶν συγκροτῆται ταῖς τοιαύταις διαδοχαῖς 223^c M, also etwa *nachfolger*. enthält unzweifelhaft p zâd = zâda *geboren*.

1803 panik nach ℔ = panak pahak, das gleichwol p bêng bêniç daneben

nennt, womit es paig meint. Br 50, 189 hatte syr פייג aus p paig erläutert: mit verweis darauf Bz 360, 202 a pañik neben s pādika, p paik [so]: ebenso Ba 80, 342 La 74, 12 ¶ 166. sicher nicht *läufer*, sondern *leichtbewaffneter* (Nöldeke ZDMG 28, 276) und danach *polizeisoldat*.

1804 pañman Ex 38, 21 *σύνιαξις* Num 15, 24 *σύνιαξις* Num 9, 3 *τροπος* Num 18, 7 *τάξις* Regn γ 7, 37. p paimân ℔: s pratimâna Bz 360, 204: dazu p paimân Ba 80, 344: dem p entlehnt Lu 139: „jüngere form ... oder lehnwort [so]“ M 38, 555 — der noch h פרימאן nennt: ¶ 154 166 183: lehnwort H 403.

1805 pañōtsak *sacchetto, borsa, μάρσιππος* Mich 6, 11 = syr פירוטג. an p pa-yūza wie an der herleitung von oūs zweifle ich jetzt: pañ erweist sāsānidische zeit, und meines wissens sagte man unter den Sāsāniden in Persien nicht oūs = amça.

1806 pañçar *kampf* wird von Bz 360, 203 Ba 80, 343 ¶ 184 (der also, obwol geborener Armenier, aus B geschöpft haben muß) pañkar geschrieben. p paikâr ℔: s pratikâra, p paikâr Ba Bz. Spiegel huzw 187 nennt es neben h פרוקאר und paigâr [so], 189 das „schon öfter angeführte“ pañçar neben denselben worten. Lb 42, 22 ¶ 154 166 184: lehnwort H 403.

1807 -pan als zweites glied von zusammensetzungen *hüter*, p bân, √ pâ. = s pâna *preserving* Bz 360, 205: lit ponas Lu 112: „awğ špûn *hirt* = p subân, a pan [selbstständiges wort!]“ M 40, 14. mit unvollständigkeitsstriche M 46, 467.

1808 pandok[i] *albergo* aus *πανδοχείον* ℔. M 66, 278.

1809 panir *käse* [t ℔] p panir Ba 78, 292 Lu 928 M 38, 575 589 592.

1810 pañar *επισπισμός* neben paçar Lu 480.

1811 pašteł *λατρεύειν διακονεῖν λειτουργεῖν* neben s upasthâ zweifelnd W 43, 6: sicher Ba 84, 405 Lu 151. wegen š unmöglich. Pictet 2, 691 schreibt bashdel *adorer*, bashdôn *adoration*, wo es dann leicht ist auf s bhağ zu kommen. Lb 58, 3 denkt zweifelnd an s pršta, „da dies eine rituale bedeutung hat“.

1812 paštban *ἀνυλήπιος ὑπερασπιστής* belegt Lb 57, 38. zunächst denkt man an p puštëbân *rückenschützer, trabant*, wofür M 42, 250 das wort hält: Lb 57 (der M in Schleusingen nicht lesen konnte) lehnt dies wegen des a ab. vgl φštiban. H stellt 403, als ob Lb nie geschrieben wären, paštban als lehnwort = p pušt[ë]bân.

1813 paštôn *λαοεῖα* Ioh 16, 2 *σέβασμα* Thess β 2, 4 *διακονία* Apoc 2, 19 zu s upasthâ W 43, 6: aus dem genetive paštaman schließen M 38, 594 ¶ 157 M 64, 452 daß paštain für paštamn stehe.

1814 pap *avo* scythisch, phrygisch, was weiß ich? G 27.

1815 papkañ *papagei* arab babbağâ ℔.

1816 parañ *ραῦς* neben s pûrva, b paourva Bz 360, 206 Ba 81, 365: b paourva, p pîr Lu 208: = s purâna M 38, 575 588: = p pârav [kein druckfehler] M 43, 300: b paourva, s purâna ¶ 154: p pâraw Lb 30, 20 „paratieal em *γεγήρακα* Gen 18, 13 ... p pâraw *altes weib*“.

1817 paroñar *murus* Bh 17, 2 Br 31, 5 Bz 360, 207. > ℔. woher es stammt, wird J anzugeben haben, der es 180² one citat anführt. Lb 55, 34. daneben Bz s parivâra, פרויר und פרבר, was auch bei J steht.

1818 pas gilt als vulgärer ausdruck für das feinere pah-ç *νηστεία*. hilft das pahapan = p pâsebân setzen?

1819 pastar *σιρσίωση* zu s upastar Bz 360, 208 Ba 78, 287: zu s star „vgl p pastara *teppich* [?]“ Lu 245: = b upaçtarena Lb 71, 11.

1820 pastarakal belegt Lb 71, 12: zu בטהרק Bh 23, 27 Br 35, 47.

1821 pat unzertrennliche praeposition, s prati, b paiti, *ποιή προς*, p pai usw W 42, 29 G 40 71, 186 Bh 42, 100 Br 52, 212 Lu 81 Spiegel huzw 189 J 176² La 74, 20 Lb 49, 26. vgl Gildemeister ZKM 4, 213. iranisch pati H 17.

1822 patah *accidente* = b *paityâça M [der patah-χ angibt] 66, 275. wnas = vinâça = gunâh zeigt, daß dies falsch ist: h für ç spezifisch persisch: wäre aber patah ein lehnwort aus dem persischen, so würde es auch nicht pat, sondern paš bieten.

1823 pataliḷ ἐμπλέκεσθαι neben zhalil, patalič neben baleln Lu 490 491.

1824 pataskani *antwort*, χρηματισμός Rom 11, 4: vgl p pâsnχ Lu 956: pat + p saχun suχan [so] M 38, 574 475 576² 582: M 43, 291 versteigt sich gar dazu, b *paitiçanḡhana an- und pataskani gleich zu setzen, obwol sa nicht as, sk nicht çanḡh, ni nicht ya ist: = paitiçanḡhana + ya M 66, 265: Mb 5, 382 gibt p pâsuχ von b paitiçanḡh, da ḡh sich [wo noch sonst in gleicher weise? denn krasak beweist nichts] in k verhärtet habe.

1825 patgam *wort* „= hebr גמגמ, gr φθερμα, p paigâm“ P 21, 24. aus prati und einem derivate von gam neben p paigâm Gildemeister ZKM 4, 214. Br 52, 211 schreibt aus „Ioh Oz 10, 21“, — den ich jetzt nicht einsehen kann, patkam = syr גמגמ [mit artikel, 1847 entschuldbar], p paigâm, s pratigama. Bz 360, 209 Ba 77, 277 Lu 463 La 79, 21 Lb 50, 11 wird die schreibung patkam gedankenlos wiederholt. M 38, 574 — 576 p paigâm, b paitigama one sternchen, syr גמגמ: Mb 3, 88 89 p paigâm paigâm, hebr גמגמ: nur p paigâm † 168. lehnwort H 17. p pa-yâm La 79, 22 Faχrî 260, 19. M 39, 394 408.

1826 patgamaiōr *πρόσβυς* Isa 63, 9 *πεμφθείς* Luc 7, 10 p paigambar M 38, 574: lehnwort H 17.

1827 pateḷ *δεσμεύειν* Ps 146, 3 *ἐνειλεῖν* Mc 15, 46 ἰ kanzaroürs *σπαργανοῦν* Luc 2, 7 *δέειν* Ioh 19, 40 *περικυκλοῦν* Num 21, 4 *ἐνιαφιάζειν* Gen 50, 2 *ἐνυλίσσειν* Mth 27, 59 zmimeambχ pateal *σμπέπλεκται* Iob 40, 12 vgl Petr β 2, 20. „aut contractum ex prati et dâ *circumdare* aut formatio verbalis particulae prati“ G 40: abgeleitet von pat, das in pat arnoül, pat gaḷ vorliege, Haug GGA 1854, 251 — der p âbâd gleich mit erklärt.

1828 paterazm *ἀγών* Sap 4, 2 „wörtlich schlacht-*ordnung* = altb raçman, dem eine form areza ... zur seite steht“ M 66, 269: = pati + p razm H 403. siehe razm, das schon M nennt.

1829 pati = s prati, *πρου* P 17, 17 21, 7 257, 6 (wo noch *προς*): für jemanden, der eine armenische grammatik schreibt, namentlich in dieser dreifachen wiederholung eine hervorragende leistung: die Armenier selbst kennen nur pat, und auch dies nur in compositis.

1830 Patizahargaüar verstümmelung von Padašχwargar Lb 52, 12. Spiegel nennt trotz litter centrablatt 1868, 249 dies EÄk 1, 61^r 197 nicht: Justi beiträge 2, 3 natürlich ebensowenig. *Παισχορεῖς* Strabos.

1831 patinčan *melanzana* ganz junge entlehnung = arab bâdingân.

1832 patiü *geschenk*, genetiv patoüōx patoüi: zu dâ *geben* mit upa Lu 98.

1833 patkan *convenevole, decente* „entspricht vollkommen altindischem pathya, aus dem es mittelst der zwei determinativsuffixe -aka und -ana weitergebildet ist“ M 66, 276.

1834 patkandarān *köcher* aus dem alten aequivalente von p paikân *pfeil* Faχrî 55, 19 96, 19 97, 21 178, 3 18 245, 19 260, 20 und einer ableitung von p dâštan, stamm dâr, *haben, halten*. La 298, 15.

1835 patkar *vergogna* genannt Lb 42, 24 als formell zu pratikar gehörig.

1836 patker *εἰκόν* Sap 2, 23 neben s pratikḡti W 42, 29 Br 52, 212 Bz 360, 210 Ba 80, 345 La 79, 25: † 153 168 184: p paikar P 21, 23 Br 52, 212 Ba 80, 345 Lu 202 La 79, 25 † 153 168 184: p paigar † Spiegel huzw 187 M 38, 572 574 575 39, 394 408 Mb 3, 88 89: pehlewi פהכר M 39, 394 408: achaemen patikara Bh 42, 100 Spiegel aao M 38, 574 39, 394 408 44, 564 † 131 153 168 184: syrisch פהכר

Bh 42, 100 Br La: arabisch פתכר fitkar Xamásat 637, 4 wichtig, weil fit darin zu פת von פתגם stimmt.

1837 patcar *αἰτία πρόφασις ἀφορμή*. paiti + p čara M 38, 588.

1838 patčên, genetiiv patčëni, hat patčëan pačëan neben sich, 2, 615². *copia della lettera, dell' editto, lettera, editto, scritto* Ɔ. *ἀντίγραφον* Esther 4, 7 (8) 8, 13 Macc α 8, 22 11, 31 37 12, 5 7 19 14, 19 23 27 49 15, 24 usw. = hebr פתגן LaCroze nach Lu 1031: unabhängig von diesem Gildemeister ZKM 4, 209: unabhängig von beiden Bh 42, 100 Br 47, 164 (wo syr פתגן und leider auch Včas genannt wird, an die auch Benfey und Gildemeister gedacht) La 79, 11 vgl Gesenius thesaurus 1133 Roediger dazu appendix 108. syr פתגן für פתגן Dt 17, 18.

1839 patmēl *erzählen* s pratimâ, p paimûdan *metiri* [in der alten sprache auch *vorschreiben*] W 42, 30 Ba 87, 423: Vmâ Lu 138: p paimûdan M 42, 250: neben p farmûdan M 46, 463: pati + mâ H 19.

1840 patmoüčak *ἱματιοφύλαξ* Lb 49, 17.

1841 patmoüčëan *στολή γιτών* „vielleicht zu motičak *schuh*“ M 42, 255. Lb 49, 14 führt das wort auf b paitimuč zurück: genau so one citat M 78, 431. lehnwort = pehl patmučëan H 29.

1842 patšač *passend* Act 26, 9: patšačëal *μεθαρμοζόμενος* Sap 19, 17 *ἀρμόζων* Prov 8, 30 (29), mit sôdeal *συναρμολογούμενος* Eph 2, 21: patšačoloufiin *εὐχαρι* Sap 14, 20. „vgl b çačaiti, p sažad“ M 42, 255: das zu vergleichende aus Spiegels übers 1, 231 aufgelesen: aber ç ist nicht š, gleichwol von J 291¹ entlehnt. La 300, 12.

1843 patšgam *προσιὰς ἐξέδρα* belegt Lb 50, 6 und erkennt patš = p pëš = altem patis. später in pašgam verderbt.

1844 patoüar *ἀνάλημμα προτείχισμα περίτειχος μέλαθρον* belegt Lb 55, 40. zu s prativar W 42, 30 Bz 360, 207: vgl b paitivara *brust* Lu 231: = b *paitivâra Lb 55, 40.

1845 patoüast *innestatura*: s pratibandh: der bedeutung nach näher liegt p paiwast“ Bz 360, 211 vgl Ba 87, 429: „= p paiwast“ Lu 419: Lb 17, 29 sucht gedankenlos in dem abstractum patoüast die participien b paitibačta, s pratibaddha: es wäre b *paitibačti anzusetzen. daher patoüastel *ἐγκεντριζέιν* Lb 17, 30.

1846 patoüêr *ἐντολή* fragend zu s var W 43, 1: sicher so, „vgl p paiwârîdan *antworten*“ Lu 234. allein ê und i von patoüirel vertragen sich mit var nicht, paiwârîdan ist unsicher.

1847 patrast *preparato* p pairâsta M 42, 250 45, 231: unter Vrâd J 256¹, nachdem M 45, 231 s râdh bei p ârâstan genannt hatte. patrastel 168 neben p pairâstan.

1848 patring cedronella, melissa > 2, = p bād[e]rang bād[e]ring(b)ûya bād[e]rûg Ba 74, 200 Lu 836 (fehlt das zweite wort) M 35, 26: letzteres ein falsches citat, das ich zur zeit nicht berichtigen kann.

1849 patrong patronk *docht* zu Vruč Lu 337, = b *paitiraoka Lb 63, 4.

1850 patroüčak (*brandopfer*?) *πρόβατον* belegt Lb 63, 7 und bringt es bei ruč unter. das formell scheinbar entsprechende p pairôza kenne ich in dem sinne des aus ihm entlehnten arabischen fairûzag La 75, 15 und bemerke, daß es nicht zu ruč, sondern zu ruğ gehört: pairôz *siegreich* braucht noch Fažrî 229, 16 = *victor* Ammian bei La 179, 18.

1851 paṛ = s pari, *περι* P 257, 7: unter pairi J 179².

1852 paṛ *χορός* Exod 15, 20 wie paṛgal G 23, welches siehe.

1853 paṛa = pari und [so] parâ W 42, 22: = s pari *περί* Lu 79. würde ich heute nicht schreiben, denn, obwol in einer reihe von wörtern paṛa- griechisches *περι-* vertritt, geht neben paṛa paṛ und paṛe her, das ich noch nicht zu erklären verstehe.

1854 „παρομοιωθῆναι [druckfehler φα-] *kreis, umschwingung* von s paribhar: dasselbe wort ist περιφέρεια“ Bz 360, 212: Ba 48, 34.

1855 paragitel: „paragidel von gidel *sehen, unschauen, betrachten* περιιδειν“ W 42, 23: W hat nicht lesen können, sein wb bot paraditel. paragitel gibt es nicht: einen druckfehler anzunehmen verbietet der zusammenhang.

1856 paragrel „περιγράφω“ W 42, 23. siehe § 535.

1857 paradatakan *assurdo, sproposito*, also — wie schon -kan zeigt — adjectiv. „torheit, fehler [selbst!], eigentlich übertretung des gesetzes . . . s pari *turning of or away, rejection*, dhâta [+ sternchen] = p dâd *id quod constitutum est, lex*“ Bz 360, 213.

1858 paraditel *auskundschaften*, eigentlich *umherrschen* s paridhî Bz 360, 214. Ba 48, 34.

1859 parapet „anführer: s pari in verstärkender bedeutung: so pergratus = gratissimus“ Bz 360, 215. parapet überträgt κορυφαῖος χορηγός, enthält mithin par § 1852.

1860 paratesel: „erblicken [?] s paridre“ Bz 360, 216.

1861 paraiand *legame* zu Vbandh Lu 417 Lb 17, 31. dazu paraiandel, nicht s paribandh, wie Bz 360, 217 Ba 87, 429 gesagt wird.

1862 pargal „saltare“ neben βραχίσματα ὄρχησις φρυγιάκη, „nisi . . .“ G 23, der auch parel nennt. leider gibt es kein pargal, sondern nur par gal oder paroü gal *im kreise gehn* = einen rundtanz tanzen.

1863 paregôt *χιτών* = paragauda, פרוט Lu 843 La 209, 36. Pietet 2, 296 leitet das wort von Vbhar, und vergleicht traecht von tragen! in warheit ein „umgürteltes“ von gôti.

1864 parz *τρανός* Sap 7, 22 Isa 35, 6 ἀπλότης Paral α 29, 17 εὐδία Mth 16, 2° πάγος Zach 14, 6 (7) πάγη Ps 118, 83: parzel ἀπλοῦν Iob 22, 3 διυλίξειν Amos 6, 6 mit srbel καθαρίζειν Ps 11, 7 usw. s mrg P 23, 7: „klar machen, reinigen, vgl altind bh glänzen, vielleicht gr βρέχ-ειν“ Mb 4, 255. vgl § 1482. und damit unsre bewunderung noch höher steige, teilt uns Mo 3, 348 (zweites heft, 1865) mit, was für manche mit dem von Mb 4, 255 (1865, aber gezeichnet 2. 11. 1863) vorgetragnen nicht stimmen wird: „parz . . . rein, klar, durchsichtig. das avghânische barz-êr in derselben bedeutung beweist, daß die armenisehe form das anlautende b in p verschoben hat. darnach ist die etymologie nicht schwer zu erraten. das wort kommt von bhrâğ, φλεγ- her“. Raverty 97 98 gibt barz-er barser *clear, manifest, apparent*. mithin sind wir belehrt, daß φλεγ- = βρέχ- = bhrâğ = brh = *schönes wetter* = *frost* = parz ist.

1865 parên *vettovaglia*, nach Pietet 2, 313 *pain*, der buẓârîsches bari, siahposh bre *farine* usw daneben gibt, und Vbhar behelligt.

1866 Parbeü La 228, 39 Ls 37, 22. Πάρθοι = *φυγάδες* aus b pereθ erklärt Lu 846 Lb 57, 6. Παρθναῖοι erklärt Ls 37, 24 (vgl Lagarde prophet chald xxv, 24).

1867 pari kennt nur G 47, dessen buch man selbst nachlese.

1868 parik = b pairika = p parî Lu 285: M 42, 251 sagt nur „vgl“: J 180¹ unter pairika: Lb 54, 19 scheidet richtig pairika ab, da parik nur = p parî ist: ¶ 153 hat daraus nichts gelernt.

1869 parisp *τοῖχος φραγμός*: vermutung, daß es von b pairi-çpi herstamme, Lb 46, 14.

1870 Parκαρ Παρνάδρης Lb 60, 10: medisch Παρχαλάδρας. diese für die geschichte der éranischen dialecte sehr wichtige (in Schleusingen one SM 1, 37 geschrieben) gleichung erwânt HKiepert MBAW 1869, 241 selbstverständlich nicht.

1871 parmasel *esperimentare* ein derivat der Vmâ, dem sinne nach etwa p âz-mûdan, woher âzmâiš *versuch*.

1872 Parosr MĶ: G 47 lese man selbst nach.

1873 paroürel *circondare* b pairivere M42, 250. denominativ von paroç giro, *circondato*.

1874 parsaiü *tadel*, dazu parsaüel „strafen, *tadeln*“, das M 42, 253 = achaemenidischem parç setzt, „vgl“ h פרהרהס *höllenstrafe*, wofür er Spiegel litter 410 nicht eitiert.

1875 Parsik = περσικός M 38, 574. doeh nicht: pehlewiform von p pāresî, das freilieh auch M, nur one einsieht, nennt.

1876 „partχ *schuld* vgl b pereta“ M 42, 250: „partχ *schuld* setzt ein b pareta voraus, welehes man mit sicherheit aus pâra *schuld* erschließen kann. dahin dürfte auch pešotanu = partotanu zu ziehen sein“ M 78, 431: „stamm partu, z par (in peša pereša) *verschulden, durch schuld verwirken*“ H 19 (39).

1877 partak *maschera, velo* p parda M 38, 573—575 590 („*bedeckung, schleier, vorhang*“). lehnwort H 403.

1878 „partêz *garten* = παράδεισος ist lehnwort, denn b pairidaêza müßte armeniseh paradêz [nein: z!] lauten“ Lu 634: „= pairidaêza, פֶּרֶדֶס, παράδεισος“ M 38, 594. die gleichung פֶּרֶדֶס = pairidaêza rürt von Spiegel her, p pâléz fügte La 75, 24 (211, 2) hinzu. für § 185 (der p pardês kennt) Delitzsch Genesis⁴ 121 natürlich nicht vorhanden, obwol letzterem Spiegel heidelberger jarbücher 1866, 650 die anerkennung in den mund gelegt hatte. כ in פֶּרֶדֶס ist noch nicht erklärt.

1879 pet *herr* naeh W 11, 28 P 17, 18 Ba 80, 346 M 41, 9^r nur am ende von zusammensetzungen, beläge für das alleinstehn gibt Lb 49, 30. s pati P 17, 18 W 11, 28 15, 19 Bz 360, 218 Ba 80, 346 Lu 121 J 176¹: b paiti W 11, 28 Ba M 41, 9^r J § 154: p bad [in zusammensetzungen] Ba J § 154: πόσις P 17, 18 Lu 121. Bugge BVS 1, 152 leitet das beddo usw der Zigeuner aus p bad „*praefectus, custos*: ferner liegen skr pati, armenisehes pet“: das heißt zum mitsprechen berechtigt sein!

1880 Perozamat Lb 48, 29: pehlewiname.

1881 pês *art und weise* s pêça Ba 80, 258: s pêças = b paêçanĥ Lu 541 Lb 52, 37. so alltäglich pês ist, fiel es G 40 J 181² nicht bei. pês pês Lu 541 Lb 53, 4. ob pês pês nicht semitisch ist, während bildungen wie gonnagonn éraniseh sind? ich ergreife die gelegenheit, um was ich über des Symmaehus übersetzung von Gen 1, 27 im Psalterium Hieronymi 165 beigebraeht, zu ergänzen. Symmaehus zeigt sich als Samariter, denn die samaritisehe übersetzung bietet בצורה בצורה אלה כון יהה: wo die alten ausgaben בצורה בצורה, und Petermann בצורה בצורה, AGeiger zweite zeitschrift 1, 41 hat erkannt, daß בצורה בצורה zu lesen, weiß aber mit der lesart nichts anzufangen.

1882 pêt = b paiθya Lb 54, 8. nichts weniger als one weiteres „gleich“.

1883 piçak σφηγία Ex 23, 28 σφῆξ Sap 12, 8 neben o būnz Ba 67, 90. aus der Einen, fünf worte enthaltenden zeile von Ba maecht Mo 3, 349 einen artikel von 7 zeilen: „eine etymologie von binze ist mir nicht bekannt“.

1884 pind σπουδαῖος s pinða Bz 360, 219 Ba 81, 369.

1885 pinğ pine *narice* neben o fünz *nase*, fragend auch awğ pôz[a] genannt Ba 69, 133: wiederholt Lu 673, wo noch oünc.

1886 piš oünel *scharf ansehen* Lu 114 La 68, 19 — woher pšnoü! — für b pišu-pâna Vend 128, 8 verwertet: töricht genug, da dies *brückenhüter* bedeutet.

1887 pisak ψαρός ξαντός belegt La 75, 6^r: = p pêsa *bunt* [— des guņa] Lu 537. La 217, 17 Lb 53, 6. „bisag *blattern* neben p pês pišî, k piš *aussatz*, s pêçi *splitpease*, l pisum“ Pictet ZVS 5, 343.

1888 plinz χαλκός (κέσμα Ioh 2, 15) b bereğya, p birinğ Lu 811 M 38, 588 Diefenbach ZVS 12, 76 (der M eitiert: für Ls namen ist natürlich in Kuhus zeitschrift kein platz) § 163. genannt M 44, 563 (wo plnzi, das adjeetiv). Spiegel übers 1, 155^r hatte b berezya [so] neben p birinğ gestellt, J 217² hat für bereğya *kupfer* ein ? und kein plinz, das aueh bei Pictet 1, 176^r fehlt. z ist auffallend: man wird die hdss auf plinç zu durchsuchen haben.

1889 pnaκ *πίναξ* Luc 11, 39 = *πινακ-* La 118, 17. da Parthey binağ unter die echt coptischen wörter aufgenommen, arbeitet Ebers Aegypten usw 157 unbesorgt mit dem worte als einem altaegyptischen. Harkavy, der in Lepsius' zeitschrift 7, 48 *πίνακ-* erkennt, hat vergessen La 118, 17 oder dessen 1857 erschienenen urdruck zu citieren.

1890 pšeł > 𐤒, = pšnoitł 𐤄, *καταμανθάνειν* Chrysost Mth 268, 22 aus Sirach 9, 8. s paç Bz 360, 220 M 38, 577 595 — wo M orakelt, pšeł stehe für pašeł, da doch piš oïneł § 1886 zeigt, daß es für pišeł steht. über L § 1886, H 19 21^r reitet paç ins feuer.

1891 polopat polowat, vulgär polpat, *stahl* = p pûlâd Bz 367 Lu 813 La 75, 21. polopatik *stätern* 𐤒 153 = polowatik.

1892 polotaκ = platea P 17, 19. zunächst wol aus dem syrischen.

1893 poç *schwanz* s pučča Bz 361, 221 Ba 73, 187 J 191¹ 𐤒 174: b puça J 191¹ [siehe psak]: k bôt 𐤒 174.

1894 pornik *fornicatore, meretrice* = *πορνικος* fornicarius P 38, 9. das armenische wort ist doppelgeschlechtig: ob *πόρνη* von *πυράσκειν* mit fornicarius von fornix zusammenhängt?

1895 psak *στέφανος* Ioh 19, 2 Chrysost II 491, 23 b puça M 78, 431.

1896 praκ a) *bosco*, b) *gli atti degli apostoli*, c) *articolo* = *lezione*. a) auch pouřak. praκ = פראק [פראק der Juden, פראק der Syrer] Sd 46: p pâra Spiegel huzw 189 Mb 3, 89 (der Spiegeln citiert) 𐤒 153 160.

1897 ġah *λαμπάς* Iud 7, 16 *φανός* Ioh 18, 3 s čâtra La 9, 1. wegen ġ und außerdem deshalb bedenklich, weil in Persien keine spur der vocabel vorhanden ist.

1898 ġambkosrow *Ταμχοσρός* La 193, 19: Nöldeke ZDMG 28, 277 674 hat dies für טמשברר vergessen.

1899 ġan *sfuerzo, industria, travaglio, molestia* (dazu anġan apaġan zraġan) b yâna *mittel zum vorwärtskommen* (das Vullers 1, 503¹ neben p ġân *seele* setzt, JAP 1845 2, 149 ZKM 6, 38 citierend) 𐤒 173, der freilich yâna *felicitas* übersetzt. Spiegel BVS 4, 436 bestreitet die richtigkeit dieses ansatzes und nennt dabei nicht einmal die seitenzal von Vullers richtig.

1900 ġatoitk *γός* Chrysost Mth 455, 1 (346^a M) neben žant *μιαρός*, p ġâdû, b yâtu 𐤒 173.

1901 ġernoitł *πυροῦσθαι θερμαίνεσθαι καυματίζεσθαι* „entspricht“ nach W 9, 27 mit ġerm zusammen „dem s gharma“. ġernoitł = s ġhr̄nômi H 23, da doch ġhr̄nômi nur ġr̄noitł liefern könnte. denominativ von ġhr̄na oder ġhr̄ni.

1902 ġer *caldo, calore, cielo sereno* zu s gharma Bz 361, 222 Ba 83, 386 Lu 965 𐤒 173: b ġarema Ba usw, *ἄερος* Bz. ġerin nennt H 23.

1903 ġerm *warm* p garm, s gharma, b garema, *θερμη* P 26, 15: p garm P 35, 9: über W § 1901. Bz 361, 222 Ba 83, 386 Lu 965 Spiegel huzw 188—191 M 38, 581 590 591 J 102² Mb 4, 255 𐤒 173 H 23 29^r 35. neben p garmiš Pietet ZVS 5, 345.

1904 ġnař *chitarra, arpa, χορδή* Nahum 3, 8 aus כנר Lu 849. höchstens aus der dem כנר zu grunde liegenden form kinnâr. aber der name *Κινύρας* macht warscheinlich, daß das o von כנר nicht â, sondern u ist: ein sicheres beispiel für ġ = ġ fehlt: von ġin kommt ġneł *schlagen, quälen*, von wo aus man allenfalls zu ġnař gelangen könnte.

1905 ġnařak čnařak = *σανδαράκη* (rotes) doppelschwefelarsenik.

1906 ġok *genossenschaft, schaur* = arab ġauq (so wird er gesprochen haben wollen) P 26, 13: ġauq[at] Ġawâlîqî 41, 10 stammt aus p ġauç, das 𐤒 173 neben ġauq nennt.

1907 ġoitktak *un paro* ein pahlawiaequivalent des s yukta, von yuğ.

1908 ġoür *wasser* = s kšira P 26, 14 30, 18 39, 19. kšira = p šir ist *milch*: P hat sich darüber und über das oü wol nur hinweggesetzt, weil geschrieben steht ἕδωρ ἤτησεν, γάλα ἔδωκεν Iud 5, 25. = s ġala W 9, 30. M 38, 581 wie P, und damit der wert der zusammenstellung recht hell leuchte, fügt er p šir [*milch*] ausdrücklich bei.

1909 razm *krieg* Callisth 57, 23 p razm 𐎠𐎢𐎡 P 22, 22 (der razm schreibt) M 38, 580¹ 588 (vgl b raçmaoyô) 590 J 254² (unter b raçman von arez) 𐎧 179 (der Müllern b raçmaoyô nachschreibt).

1910 rah *weg* p rāh 𐎠𐎢𐎡 M 38, 588. lehnwort H 8, was schon M mit ? sagte.

1911 Rah = b Raḡha = *Pea*, s Rasā La 263, 2 Lb 62, 33.

1912 ram *plebaglio* p ram *schaar, herde*. ramik eigentlich adjectiv von ram, aber sowol für *plebej, vulgär* als für *plebs* gebraucht. ἐλάχιστος Sap 6, 7.

1913 raḡ *feldzeichen, fane* erklärt 𐎠 für persisch, setzt aber als p ein wort dazu, das nur das arabische raḡyat (von رار) sein kann.

1914 rast *incontrato, contrapposto, folto* nach 𐎠𐎢𐎡 persisch, 𐎠 meint rāst, das ich für particip der √ rādh halte (p ârâstan pairâstan) = s rāddha.

1915 rat *onorato, liberale*, also = arat. daher Lb 19, 26 sein b ratu hätte ungenannt lassen müssen.

1916 ratineč 𐎠, ratinēč 𐎠, *harz*, arabisch rātinag 𐎠: schon mit g = ġ, also jung.

1917 ročik *salario, provvisione da bocca*, „trotz des i mit p rôza *taglohn* identisch, woher arab رزك“ Lu 1002. allein richtig = p rôzî M 38, 579 (wo zum beweis wie wenig M versteht, „aber b raočô“ hinzugefügt wird = nom sing von raočanh *tageslicht*) 588 592 La 81, 19 Lb 63, 10 𐎧 (173) 174 179 (wo b raočô). daß arab رزك von rôzik stammt, nennt MHartmann pluriliteralbildungen 46 „eine nicht unwar-scheinliche vermuthung“. vgl hrog. charakteristisch für H ist, daß er 8^r ein alt-armenisches „lûsik“ vorstellt: -ik ist pehlewivertreter des altarmenischen -i. außerdem ist 𐎠oss nicht, wie H meint, = p rôz. H 29 leistet „ročik = p rûzeh rûzî, z raočanh *tag*“.

1918 rôšnoüitiin *sincerita, chiarezza*, und rôšnakan *hell* (dies > 𐎠) von p rôšan, das schon 𐎠 zu nennen vorhat.

1919 rotingn, meist im plurale rngotinx, *μυτιγ* Num 11, 20 ἕως Sap 2, 2: „= ἕιν, ἕύγγος“ W 16, 18: G 24, 105 liefert eine vergleichung mit dem angeblich phry-gischen *δρῶγγος* Epiphanius 48, 14 — das er aus Jablonsky kennt —: auch ἕύγγος, nach Benfey zu vṛmh gehörig, liege nicht ferne: daß ḡ wr oder sr ist, also im ar-menischen kaum einfaches r liefern würde, fällt ihm nicht bei. „ein um n ver-mehrtes s nâsâ, b nâoḡha, *nasus*“ Lu 674: = b nâoḡhan La 263, 4. aber bact-risches ḡh lautet armenisch h.

1920 roššina, rôšna, *marcassita* wird wol p rôšanâ sein, obgleich ich nicht nachweisen kann, daß der arabisch çagar ḡalnûr genannte stein in Erân durch eine ab-leitung von √rukš bezeichnet worden ist.

1921 roüp *la quarta parte* arabisch rubḡ.

1922 roüφ *mosto cotto* arab rubb, französisch rob.

1923 s- = sanscrit ut Lu 72.

1924 -s Lu oben § 683 M 44, 555 78, 425.

1925 sa § 1579.

1926 saba *vecchio* syrisch 𐎠𐎢𐎡. fehlen des schließenden 𐎠 fällt auf.

1927 sag *gans* = k häk P 22, 6 = angelsächsischem äg P 22, 10: „ne semble être qu'une inversion de kas“ Pictet 1, 388 — womit p qâz gemeint sein wird: lese man selbst nach: im März 1867 berichtet M in BVS 5, 381 er habe sag lange für ein „lehnwort“ gehalten, erkenne aber jetzt b zaḡha = s ḡamsa darin, also ungefär

das was Pictet 1859 hatte drucken lassen: im November 1870 wiederholt M 66, 265^r die bei Kuhn bereits abgelagerte entlehnung aus Pictet in den schriften einer kaiserlichen akademie: H 26 trägt sie mit einigen zusätzen in ascolisierter gestalt zu Kuhn zurück.

1928 Sazastan = p „Sağastân“ ist nur M 38, 575² bekannt, MĶ sagt Sagastan. kein druckfehler.

1929 sala[*s*] *cesta, canestro*, hebr לב, arab sallat.

1930 sak *σῆλαξ* usw belegt La 300, 25. „ist das armenische saks oder 'i saks etwa das ahd sabha, altn sakir, engl sake? denn gerade so wie man hier sagt for my sake, heißt es z b [!] 'i zex saks for your sake“ W 39, 18. zu p sâxtan, stamm sâz, *√çac*, La 300, 22. sakaü *ὀλίγος* Sap 2, 1 erklärt W 39, 22 richtig aus sak, eigentlich *gemessen*.

1931 sakr *corvo, folaga* s çakuna Bz 361, 223.

1932 sak[oi]r *mannaja, scure* bei MĶ, neben *σάγαρις* Br 48, 179 — was dann s çakra sein soll! neben *σάγαρις* und s çakti Ba 56, 22. La 203, 10 gibt an, schon die Whistons hätten sakr und *σάγαρις* für verwandt gehalten.

1933 sakr *editto regio*, plural sakerç, erklärt *℔* durch sacer, -era, -erum, da doch *σάκρα* DuCange 1325 zu nennen war.

1934 sahman *ἄρος ὄρισμός, πρόσταγμα* Dt 19, 4: p sâmân Lu 617 Lb 25, 11 Lagarde zu prophet ehald 251, 25 = *סוּמָן*. zu *√çams ças* Lu 615. davon sahmanaç M 48, 428.

1935 Sahmi monatsname, als genetiv erkannt La 163, 33.

1936 salar *feldherr* p sâlâr *℔* Lu 618 (La 185, 16 *σαλάνης*?) Lb 50, 1.

1937 salaüart *helm*, daraus syr *סַלְאִיָרְת* Br 48, 173 Lu 34 (302) La 72, 4 Lb 46, 31. Br sucht var, Lu var und çiras in dem worte, J 294¹ setzt es zu b çâra-vâra: La tut dasselbe, nur nennt er (wie Ba 26, 86) aus Isidorus sarabara capitum tegmina, das schon Ba auf çiras und var zurückgeführt hatte.

1938 sami-ç das *stirnholz* des ochsenjochs, *steuerruder* „das womit man lenkt, *√ças*, bis auf das geschlecht identisch mit *χημός* = s *çâsma“ Lu 619 (-i gilt in Lu öfters als -on). *℔* 176 nennt neben *χημός* p sima, an das ich nicht glaube.

1939 samîð *ἀνηθον* Mth 23, 23 syr *סַבְחָה*, p šivad, arab šibitt La 82, 26. vgl Gawâliqî 94, 1 Lagarde psalter Hieronymi 158. die zusammenstellung ist sicher, die entsprechung der buchstaben so regelwidrig wie möglich.

1940 samoxr *zobel* = [nur mit guṇa] p samûr, parthischem *σίμωρ* Ba 27, 91 La 71, 20 226, 34.

1941 san *λέβης* Regn a 2, 15 völlig verschieden von san *alunno*, das Lu 612 töricht genug zu *√ças* stellt, und von dem snanið herstammt.

1942 Sanatrouk königsname bei MĶ La 181, 27 vgl *Σανατρούκης Συναροουκῆς Σιντοίκης*, auf münzen Sanatroik bei Lassen IAK² 2, 384 [vorrede August 1873], wo selbstverständlich La [März 1866] mit keiner sylbe erwânt wird.

1943 sandarimet[akan] usw, siehe Spandarimet.

1944 sanz *freno, briglia* könnte, wenn man z als falsche schreibung für ç ansähe, auf b thanğ zurückgeführt werden. ansakt *senza sella* zu sâxta, *√çac*?

1945 santr *kamm*. „les noms de la fourche et du peigne se confondent dans le persan shânah. cf shanah, shinah *fourche*, et shanîzah *peigne*, armén sandr. Ce sont les corrélatifs du gr *ξάνιον peigne* de *ξάνω peigner*. cf ser kshan *laedere, frangere*“ Pictet 2, 106^r.

1946 sapat *θήκη* Isa 3, 26 syr *סַפַּס*, arab safath.

1947 sapr *aloe*: *℔* weiß, daß es arabisch ist, one çabr zu nennen. Lane 1645¹ Pott ZKM 7, 130.

1948 sarið [auch sarnoi] *agghiaccarsi* neben s çîçira, b çareta, awğ sôr *kalt*, p

sarmâ kälte, sard kalt, o sald kälte, wasalkänün sälin, litt szalis szaltas Ba 26, 86: nicht ganz wiederholt Lu 304.

1949 sarn κρύσταλλος siehe § 1948 „eisklumpen“ (!) neben ζούρτ, p sard, κρύος usw M 41, 6: § 179 nennt b çareta, p sard, k sâr.

1950 sast ἐπιμίμησις Psalm 17, 16 ἀγανάκτησις Cor β 7, 11 ἐπιταγή Tit 2, 15. davon sastel oft ἐπιμιμᾶν, sastik θρασύς Num 13, 29 ἰσχυρός Mth 14, 30. „nicht unmittelbar von s çâs (denn dann könnte s nicht bleiben), sondern von çâstr oder zend çâçta (particip perfect pass) Burnouf yaçna 347 not 76“ Bz 361, 224: unter V çâs Lu 620: neben b çâçti, s çâsti M 44, 565.

1951 satak semplice p sâda (S?) La 225, 23.

1952 satakel ὀλοθρεύειν ἐκρίζον καταφθείρειν aus (uç =) s und atak aus dem fundamente ausreiben Lb 64, 12.

1953 satap gemein = çegenas, also arab sadâb = πήγανον Ibn Baiðâr 3, 5. 15. p sudâb mit mir unerklärlichem u. Blau sprachdenkmm 168, 137 Pott ZKM 7, 142.

1954 satar ἐργάτης Macc α 3, 6 vgl Isa 38, 12 entlehnt aus ܘܒܫ gubernator Sd 45. gewiß nicht.

1955 sater στατήρ Mth 17, 26 (27) δίδραχμον Gen 20, 14 ist στατήρ selbst.

1956 [satrap und] satrapet satrap Bz 361, 225 mischformen aus šabap šahapet und σατραπείης, wofür Bz sie nicht erkennt. oben § 1667 1668.

1957 satring scacco > S, = t safranč C: arabisch siðrang neben šafranč aus s çaturanga BR 2, 928.

1958 sar ἀνάβασις λογιά κρημνός b çara, s çiras Bz 361, 226 Ba 68, 123 (wo p awğ sar, o sâr, kâra). Lu 301 M 38, 576 (kopf haupt spitze) 44, 565 J 292² § 176. s çâra La 72, 9.

1959 saratan la costellazione di cancro nach SC persisch, in warheit syr ܟܪܬܢ, arab sarathân: über ܟܪܬܢ Nöldeke ZDMG 25, 256.

1960 saratand promontorio von sar und dem suffixe vat Lu 302.

1961 -sard jar La 274, 32 § 180 siehe nauasarđ.

1962 sarđ lorbeerbaum (Isa 41, 19 60, 13 Ez 31, 8 citiere ich nur unter vorbehalt): der baum ist nach dem Gazophylacium 193 in Persien nicht heimisch, Mâzandarân hat ihn: woher dann dahmast La 30, 34? zu nennen wegen sarazs = gêledârû gilanischer baum (?) La 29, 3. dazu sarđ[en]i.

1963 sarçak storno, merlo p sâr Ba 67, 101 Lu 765. p sâr hat viele nebenformen. im volke çarek. ist σελενκίς eine graecisierung des worts? Dorn mélanges asiatiques 4, 454.

1964 sari-ç kette neben syr שׂררר, hebr שָׂרַר, σειρά Br 54, 233: erbärmlich. neben s sarat usw Pietet 2, 165: desgleichen.

1965 sarç pino: Par β 2, 8 Isa 41, 19 Ez 31, 8 citiere ich mit vorbehalt. „vgl p sarw cypresse“ Lu 816. Pietet, der die einfachsten lautgesetze noch 1859 nicht kennt, läßt 1, 235 sarç se hier au s sarğa, la résine du Shorea robusta, de srğ effundere, als ob sarğa in Armenien nicht mit h anlauten müßte, als ob ğa = oñ wäre, als ob ein suffix fehlen könnte! = p sarw, syr ܘܨܪܝ La 79, 26: wenn ܘܨܪܝ mit recht beigezogen ist, beweist es, daß s von sarç für ç steht.

1966 sarçnoñl esser alienato, ritirarsi, θορυβεῖσθαι Sirach 40, 6 übersetzt Mb 5, 140 jemandem feindlich gesinnt sein, und „vermittelt“ es mit s çrdh trotzen. bis auf weiteres erlaube ich mir, s für vertreter von uç zu halten, ud † ar BR 1, 401 könnte schon ein wort liefern, das zu stellen wie Iud 19, 2 sarçeaü 'i nmanê ἐπορεύθη ἀπ' αὐτοῦ paßte.

1967 sarçoñlan = sarçoñlan cucullo dei dottori Armeni = p sarkulâh kopfmütze, obwol ich dies compositum nicht belegen kann.

- 1968 satian = *σάβανον* DuCange 1313.
- 1969 saφras *galle* Ɱ, > Ɱ. ich kam syr ארפרא nicht belegen, da aber die Araber saφar haben, wage ich saφras als beweis für das vorhandensein jenes אפרא anzusehen.
- 1970 saφrel *radere la testa* von syr ארפרא *ἐκείρατο* Act 18, 18 (gerade vom kopfe).
- 1971 sgañor *betriibt* verwandt mit p sôgewâr Lb 21, 13.
- 1972 seam-χ *φλιαί* Regn α 1, 9 *σιαθμός* Ex 21, 6 p âstân Bz 361, 228 Ba 75, 234: unentschieden Lu 160: p sitân (âstân ist um eine praeposition reicher) La 13, 29 — da seam zu sitân wie sater zu *σταιήρ* oder siñn zu sutûn. aber sater ist lehnwort, die identität von siñn und sutûn höchst unwahrscheinlich.
- 1973 seaü *schwarz* neben s chiâma, o saw, p siah Klaproth mémoires 1, 432: = p ארמא, s çyâma P 21, 27 34, 21 — P 33, 21 (34, 24) beweist aus dieser gleichung in Einem atem, daß armenisches ü = h und daß es = m sei: statt çyâma, das er zweimal sjâma schreibt, çyâva zu nennen, hätte nahe gelegen. s çyâva, b çyâva Bz 361, 227 — der *κούμα μέλαν Λύκωνες* des Hesych zu çyâma stellt. Ba 82, 374 außerdem o sau, *κυνέως*. Lu 773 M 38, 576 587 41, 159 J 305² ¶ 175 H 36. H 402 „wagt nicht zu entscheiden, ob Nöldeke recht hat, seaü als entlehnt zu verdächtigen“.
- 1974 sebeni seüni sebin sebinea sebinê *stuoja, veste tessuta dei fogli di palma*. Ɱ nennt *σεβένιον*: DuCange 1343 *σεβένιον σιβέννιον* belehrt, daß nach Hesychius *σεβέννιον* zunächst ist τὸ ἐπ' ἀκρῶ τῶ φθίνικι γενόμενον: da die palme coptisch beni benne heißt, wird *σεβέννιον*, das ja zunächst in Aegypten genannt wird, ein aegyptisches wort sein, welches die mönche in Asien verbreitet haben. še 'mbeni findet sich in der tat bei Zoega catalog 11, 27 als material für die šûên des anachoreten Paule: vgl ebenda 72, 34 wo fôî ente šenbeni [so] als material für handarbeiten der einsiedler vorkommt. Kabis erwânt in Lepsius' zeitschrift 12, 128 160 šenbeni one sonderlich gut bescheid zu wissen: über das arabische lif, das mit šembeni gleichbedeutend ist, siehe SdeSacy Abdallatif 288 289. die arabischen kleider sabaniyyat haben von der stadt Saban bei Bağdâd den namen und bestehn aus baumwolle, Dozy dictionnaire 200 Yâqût 3, 35. 14 — was für Pictet 2, 176^r gemerkt werden mag.
- 1975 sek *σίκνος* Num 11, 5. Pictet 1, 311 belobt Benfeyn, weil er *σίκνος σικύα* von √sic abgeleitet, und läßt die étymologie appuyée par l' arménien sekh *mélon* ... sein. zunächst mußte man wissen, daß Gesenius — one frage nach dem vorgange älterer — *σίκνος* von אִיקְנוֹס abgeleitet hatte: arabisches qittân lehrt allerdings einen singular אִיקְנוֹס ansetzen, doch hindert dieser nicht unbedingt Gesenius recht zu geben. weiter ist die vollere form für sek selk, sekeni Num 20, 5 = selkeni *σικνήρατον* Isa 1, 8: selkenoz > ⱮⱮ, hat Oskan Barueh 6, 69 — während die Venediger epistula Ieremiae 69 für *σικνήρατον* partêz, also das richtige p pâlêz = *παράδεισος*, bieten.
- 1976 selan *tisch* nach LaCroze bei Lu 827 La 18, 29^r aus אִיקְנוֹס: das e setzt freilich אִיקְנוֹס voraus.
- 1977 sep *roccia alta, cuneo, zeppa*, b çafa Lu 1056 Lb 18, 13.
- 1978 Sepoüh berg im gebiete von Erzerûm SM 1, 37. was bei La 265, 7 292^r 297, 37 steht (citiert von Justi beiträge 1, 17), wäre besser ungedruckt geblieben. sep sucht auch Ɱ in Sepoüh.
- 1979 sepoüh *gentiluomo* nach Ɱ p sipâhî oder *Σαβαώθ!* „vielleicht pehlevi אִיקְנוֹס ...“ M 42, 256: hatte er so schnell šapoüh Lu 1117 vergessen? sephakan *ἐξαιρέτος* Gen 48, 22 *περιούσιος* Tit 2, 14 *ὁ εἰς περιποίησιν* Petr α 2, 9 — auch seφakan geschrieben.
- 1980 sepoürd *steinhaufe* von sep = אִיקְנוֹס Sardes Lu 1036, voreilig.
- 1981 ser *γένος* Apoc 22, 16 neben b çareða (Vend 40, 15^s) Lu 1009 M 42, 253 (unter hinzufügung von p sarda) J 292² (noch mehr). -r setzt etwa -reni voraus. serakan M aao.

1982 sern *wagenachse*, soviel wie lisern, erwäne ich, one es erklären zu wollen, weil Hebräer und Syrer Regn γ 7, 30 רָרַך in gleicher bedeutung verwenden: genetiv serin. vulgär sernak.

1983 serel *procreare* „lat sero“ W 20, 9.

1984 serm modern = sermn, semen Յ 180.

1985 sermn *samen* „lat semen“ W 20, 9 vgl § 1983. „l' arménien sermn *graine*, sermanel *sémer*, que l'on pourrait être tenté de comparer [mit sero usw], est probablement un mot sémitique avec une terminaison arienne, comme on en trouve plusieurs dans le pehlwi. cf hebr רָרַך dont la ressemblance avec sero est purement fortuite“ Pictet 2, 99. genannt Յ 130 M 66, 264.

1986 seü *schwarz* neben seaü Ba 82, 374.

1987 seüa *schwarz* „= s ԿՅԱ ԿՅԱ ԿՅԱ ԿՅԱ “ W 19, 10 vielleicht ein druckfehler.

1988 sθaφel *erwecken*, sθaφil *νήφειν ἐκνήφειν ἀνανήφειν, ἐαυτοῦ γενέσθαι*. s sthâ-payati, causativ von sthâ, Bz 361, 229 Ba 88, 432 Lu 155.

1989 sin *leer*: ΚΕΝΟΣ W 19, 11: s ԿՅՆԱ , ΚΕΝΟΣ Bz 361, 230 Ba 81, 366. M 38, 576 Յ 176 (ΚΕΝΟΣ) H 17 (ԿՅՆԱ , s ԿՅՆԱ , ΚΕΝΟΣ , ksl suj) 34 (ΚΕΝΟΣ).

1990 sin *vogelbeere* neben p singad La 29, 8.

1991 sin = s ԿՅԵՆԱ siehe § 277 1997.

1992 si[n]g sink = syr סִינֵק La 71, 7 Ls 48, 39.

1993 Sioüniç La 155, 5 vgl Sisakan.

1994 Sisak der mann, von dem nach MK Sisakan, eine nördlich vom Araxes belegene landschaft, genannt worden ist. mit שִׁשַׁק des Ieremias und סִסַּק der Mandäer zum erweise verwandt, daß aus Armenien „Chaldäer“ nach Babylonien gezogen, Bh 4 Br 18.

1995 Sisakan persischer name der provinz, die armenisch Sioüniç heißt: Si der Saken La 155. was Kiepert MBAW 1869, 222 gegen meine „scharfsinnigen“ combinationen vorgebracht hat, beweist in meinen augen nichts. vor allem hatte Kiepert am 11 März 1869 die pflicht, das von mir ende 1867 in meinen beiträgen 59, 22 ff mitgeteilte zu kennen und zu berücksichtigen. sodann ist (235^r) „neupersische“ art der zusammensetzung anzunehmen dem erlaubt, der die tatsache, um die es sich handelt, in die tage des Valarsaces setzt, und der in des Herodot Cyaxâres „neupersisches“ šahr nachgewiesen hat. wie Kiepert behaupten kann, die lesarten der hdss bei Strabo seien gegen mich, ist mir unerfindlich, wenn ich La 154^r wieder nachlese: da Kiepert nicht bestreiten wird, daß bei Strabo aao Ἀναδάτου in Ἀμανδάτου und sonst an vielen orten vieles gegen die codd geändert werden muß, wird er wol auch nicht in abrede stellen dürfen, daß man $\text{σακασίνη κασίνη σακαγήνη σακαπήνη ακασήνη κασσηγή σακασήνη}$ (denn so schwanken die hdss) der unbestreitbaren tatsache entsprechend herstellen dürfe, daß die landschaft, von der die rede ist, bei den Armeniern selbst Sisakan heißt. wenn Kiepert 233^r auf ein šakašên (SM 1, 326 2, 366 šikašên) in der neuen venediger ausgabe der werke des MK verweist, so weiß ich nicht, was ich dazu sagen soll: denn in meinem exemplare dieser ausgabe steht im texte 606, 11 610, 7 šikašên, nur am rande „in zwei neuen abschriften“ 606, „in zwei abschriften“ 610 šakašên. das von Kiepert angeführte buch Alishans kann ich nicht einsehen. auch die Whistons, sorgsamere leute als die sie aus dogmatischen gründen und aus mangel an methode verachtenden Mķiθaristen, drucken 357, 16 360 unten šikašên. aber selbst wenn šakašên aus den zwei neuen abschriften vom rande statt šikašên in den text zu holen wäre, in dem es trotz Kiepersts geflissentlicher angabe nicht steht, so würde der mit Q anlautende name der Saken darin nicht gesucht werden dürfen, und mit Kiepersts *Sakenanbau* ist es, auch wenn wir von der stylmäßigkeit des šên bei einem plurale absehen, auf alle fälle nichts. allerdings braucht

Plinius, wenn er Sacasseni schreibt, nicht den Strabo vor augen gehabt zu haben: irgend jemand hatte falsch excerptiert, denn am caspischen meere wird kaum ein griechischer oder römischer schriftsteller selbst gewesen sein, und verließ er sich an vier stellen auf sein excerpt, so konnte er es mit eben so viel recht an achtzig stellen tun, one daß dies irgend etwas gegen anerkannte tatsachen bewiese: Lb 77, 30. es gehört viel geduld dazu, so einfache dinge immer von neuem auseinanderzusetzen. *mélanges asiatiques* 6, 634.

1996 sisern, genitiv siseran, *erbse*. während für GCurtius⁴ 144 „offenbar“ ist, daß l eicer mit s karkaras usw usw zusammengehört, ist für mich „offenbar“, daß eicer fast = sisern ist.

1997 sīramarg *pfau* = p sīmurġ Lu 778: = diesem und b çaēna mereġa La 227, 39 Lb 65, 15. M 64, 453 eitiert Lb, und sagt danach „dies ist schon deswegen nicht richtig, weil das erste glied des compositums sīra- nach den lautgesetzen des armenischen nie aus dem altbactrischen çaēna entstanden sein kann [warum denn nicht? ġuna fällt oft genug fort, liquidae wechseln oft genug]. die form [so] çaēna selbst [so] lautet im armenischen als glied eines compositums sin [als beweis in der anmerkung arsin genannt, den ich § 277 erschlagen zu haben denke], als selbstständiges wort zin [siehe dies], formen [so], welche mit sira nichts zu tun haben. dies darf von sēr nicht getrennt werden [warum denn nicht?] wornach der pfau dem Armenier nichts anderes als *reizender, lieblicher vogel* bedeutet“.

1998 sīrēl *lieben* = *ēqān* P 22, 9 37, 9 — das ein digamma und kein i hat. Mb 2, 485 „rechnet“ sīrem *ich liebe* „bestimmt zu den spuren eines einflusses von tatarisch-finnischer seite“: beweis fehlt. „vgl altind[isches] ġhr-nā *mitleid*“ Mb 4, 255: „vgl altind[isches] ġhr“ M 44, 578: zu einem unbelegbaren b ġrī *schön sein* J 307².

1999 sīrt *herz*. s hrd P 21, 12 22, 7 30, 17 37, 7 Bz 361, 232 Ba 71, 168 Lu 700 M 38, 571 576² 589 592 44, 578 Mb 4, 255 (5, 382) ꝥ: s hrdaya Ba M 41, 158 Mb 3, 84 J 123². mit dem bactrischen worte hat es eigne bewandnis. W 19, 20 nannte zaredaem, einen accusativ, one angabe seiner quelle: Ba citierte, weil er mit der construction der stelle nicht im reinen war, aus dem steindrucke Vend 117 [jetzt 1, 11^s) aḏa zemahē maiḏem, aḏa zemahē zardaēm, one das thema auszuziehen: M 38, 576² zeredaem — in der urschrift -ēm, M 41, 158 44, 578 zeredaēm, Mb 3, 84 252 šeredaim. J 123² nennt dann das thema zaredaya, das bei ꝥ 175 180 als zeredaya auftritt. auch mit p dil ist es sonderbar gegangen: Bz setzt es neben sīrt, und bemerkt, sein anlaut sei zu erklären, wie der in dast und dōst, nämlich als aus z entstanden: Ba Lu nennen es nur, aber Lu 1075 stellt sāl, dil, gul, palank neben sard, sīrt, ward, s pḏāku. nun lese man Mb 2, 399 ff, wo nur der schlußsatz Ms eigentum, und falsch ist: „das schließende element d ist offenbar, wie im persischen oft geschieht, abgefallen“ ꝥ: awġānisches zīra Ba J: o zārde Ba (J) (ꝥ): o zarda M 41, 158 J Mb 3, 84: *καρδία* P 22, 7 W 19, 22 Ba M 35, 199 38, 592 Mb 2, 399 ꝥ: litauisch szirdis P 21, 12 37, 7 Ba: ksl srūdiže Ba Mb 2, 399: = l eor Lu H 35: cord-is ꝥ: gotisches hairto Ba: schottisches eridhe Ba: = k¹erd H 18: über i darin H 32 33 405: an k¹ zweifelt H 36 ein wenig. sīrt gehört nicht mit hrd, sondern mit cord- zusammen und dessen europäischen verwandten, nur ist ç für k eingetreten wie im litauischen und slavischen.

2000 siün *säule* = *σίον* W 19, 10: s sthūnâ Bz 361, 231 Ba 75, 233 (wo p sutūn): unentschieden Lu 161, „da siün lautlich auch dem gr *σίον* entsprechen könnte“: ebenso unter çtūna J 301¹. La 13, 29 erwähnt für *σίον* *ἱερί*. ꝥ 175 bringt es fertig siün = p sutūn = s sthūnâ = *σίον* zu setzen: sthūnâ = *σίον*!

2001 sīana! *διόδευσθαι* Sap 5, 11: sīazai *ἐπετάσθη* Ps 17, 11: b çri J 307¹. auch sīana!.

2002 skal Bz 361, 236 (wol aus Villotte) für sgal, zu soṭig.

2003 skan *riese* Ba 76, 255 Lu 940 M 42, 256. Böhmer erstes buch der thora 311.

2004 skatīarak *παροψίς τρυβλίον φιάλη κερουρή* belegt La 73^r. aus arabischem סכורה Sd 46: = syr סקרוק Br 49, 179 La 73, 8 (was ich heute nicht mehr so schreiben würde). von ski Lu 29 und fragend La 73, 15^r.

2005 skesotīr *schwiegermutter*, § 1152. „die formen skesotīr *schwiegermutter* und skesraṅr *schwiegervater* = s čvaçrû čvaçura (eigentlich svaçrû und svaçura zu schreiben) *ἐνυρά ἐνυρός* socrus socer — sind warscheinlich durch eine transposition des k zu erklären, wenn sie nämlich für seskotīr seskraṅr stehen, oder man müßte annemen, daß sv in sk verhärtet worden“, wozu rand „noch warscheinlicher ist es, daß eigentlich χesotīr χesraṅr die ursprünglichen formen sind, indem sv in χ verwandelt wird, und daß das vorgesetzte s daher als überflüssig zu betrachten. daß statt χ k geschrieben wurde, darf in der armenischen orthographie niemanden wundern“ W 19, 29. neben s čvaçrû Bz 361, 233 Ba 64, 45 (wo awǵ χuwaχê). vgl M 38, 573 576 Pictet 2, 369 § 160 175 (§, obgleich ein geborener Armenier, übersetzt skesotīr *beau-père* und setzt es = s čvaçrû!) H 16 33 (hier = svek¹ura svek¹rû *schwäher, schwieger*).

2006 skesraṅ J 89^r meint skesraṅ. Pictet 2, 369 kennt es ebenfalls.

2007 ski *becher* neben skih *σπονδειον* Macc α 1, 22 (23) *κόλυβ* Gen 44, 2. falsch neben apaki Lu 28.

2008 skotīnd *hündchen* „vgl s čvan und goth hunds“ M 38, 573 (576): b epâ, p sag für swag“ M 78, 429: darin čv in sk übergegangen H 16: vielleicht = phrygischem kun H 48.

2009 Smbad „scheint b θamanuhat Vend 183, 16 [^s] *arzneibegabt*“ Lu 475 La 17, 14. Smbatotīrhi Lb 62, 7.

2010 smbak *huf*: „s čapa = germ huf (litt szumpis *podex*, sl kopuito *ungula*)“ Ba 73, 184: = pehlewī *סרימב*, p sunb, b čafa M 38, 578¹ 595 43, 294 J 292¹. das allein zu nennende p [*]sunba = sum sunb hat sich bei den Arabern als sunbak erhalten Lb 17, 39: b čafa, s čapha haben mit smbak nichts zu tun.

2011 smboül = soümbotül *spiganardi, giacinto* p sunbul, das aber, wie *שבילה*, arab sunbulat zeigt, selbst semitisch ist. allerhand hergehöriges bei Pott ZKM 7, 122.

2012 sngonr *belletto, fuco* Ez 23, 40 *φῦκος* Sap 13, 14 wird p šangâr šangâl, arabisches šingâr sein, da bei einem aus der fremde durch krämer eingefürten worte die lautgesetze vielleicht außer kraft treten durften. Ibn Baiṭâr 3, 69. entscheiden kann nur ein botaniker.

2013 sndik sntik *quecksilber* neben *אספרין* des talmûd Bh 19, 12 Br 33, 19 — das aber zu unsicher ist, um verwendbar zu sein.

2014 sndoük *kästchen*, arabisch çandûq [ZDMG 14, 720] *σανδύκη* Ls 10, 11.

2015 sneal *εθραμμένος* zu V çâs Lu 618: vgl oben § 1941, aber auch kaṭna-soün čgnasoün.

2016 soĸ *κρόμμυον* Num 11, 5 p sôĸ 𐎓 (nur in neuer aussprache soüĸ) Lb 21, 16.

2017 soĸak *πορφυρίων* Lev 11, 18 Dt 14, 17 = p *sôĸa neben p surĸ = b çukra rot Lb 21, 17.

2018 solal *ἔρπειν*, wozu soloün *ἐρπειόν*, entlehnt aus *זחל* Sd 45.

2019 soçi *tanne, fichte* mit russischem sosna zu p sôĸtan *brennen* Pictet 1, 233: = b *çaoçya *brennbar*, V çuĸ Lb 21, 21.

2020 sonopri *pistacchio* p „sanêwpêr“ 𐎓, vielmehr çanaubar, das auch die Araber kennen.

2021 Sohoünd Lb 19, 15.

2022 sow *hunger* h *סרי* Lb 73, 21.owel *hungern* vedisch kšap Bz 361, 234.

2023 soṛ *lo scorrere* s sru, b çru J 308¹.

2024 sorngan *ermodontillo* arab sŕrangân. Sprengel Dioscorides band 2, 613.

2025 soïg *trauer* s çôka W 7, 30 19, 12 „besser soïk“. soïk schreibt, vermutlich aus Villotte, Bz 361, 236 „s çôka hiervou skaļ *trauern*. im zend entspricht vielleicht (wie daêva dem dêva usw) çaoka *vergüügen* Burnouf yaçna 496 JAP 1840 2, 346 1844 2, 469“. „graecum *κνκᾶν miscere* primarium radicis çuê sensum servavit de omnibus animi affectibus usurpatum, s çôka = p sôk, a soïk: ita Archiloehus loquitur de *θνμῶ κνκαμένῳ κήδεσιν*“ Ba 74, 207. nur s p Lu 339 M 38, 576 § 159: Lb 21, 11 auch b çaoka *brand*. im p ist sôg, a soïg zu schreiben.

2026 soïin *lanze* neben syr סררין, p žûbîn und — damit ja die torheiten nicht fehlen — s kšipañi *σαρνίον ζιβύνη* Br 47, 165: Bz 361, 235 (wo falsch sowin) faselt von /kšubh, „zu welcher auch b çuwrà çufrâ, p žûbîn zu gehören scheint“. Pictet 2, 207 bringt „suin“ mit p san šanî sanî, s kšan, *ζαίνω ζάινον*, p šâna šanîza *kann*, gallischem saunium, irischen und cymrischen wörtern [die beide mit s anlauten] zusammen: La 67, 36 beschränkt sich auf סררין, p žôpîn, zôpîn, *ζιβύνη* und die notiz, daß das wort eigentlich gélânisch. Lb 12, 23.

2027 soïlel *pfeifen* p sifidan [auch wol suffidan] Ba 84, 408 Lu 1007.

2028 -soïin = -*σοινια* H 32^r 405.

2029 soïnak „*massue, gros gourdin*“ stellt Pictet 2, 222 neben irisches son sonn, und heißt vergleichen was ich § 2026 aus seinen seiten 207 208 mitgeteilt: davon daß soïnak, ursprünglich sovnak, sich zu soïin, ursprünglich sovin, verhält wie dastak zu dast, weiß er offenbar nichts. richtig Lb 12^r.

2030 soïser *schwert* = syr ספסיר Bh 48, 177 — wo falsch p šamšêr *σαμψηρα* Ioseph arch 20, 2. 3 dazu. genannt Bz 361, 235 — wo šamšêr noch als nebenform gilt! = šamšêr M 38, 576² 593 Mb 3, 384. nur syr ספסיר La 72, 24.

2031 Soïr „aut s çubhra *splendens*, quod zendice in çuwra transit, aut, quod equidem praefero, çûra *fortis, virilis*“ G 45. b çûra J 296².

2032 soïr *μάχαιρα* Gen 31, 26 *ζουραία, δζύς* Ps 56, 5. = b çuwrà P 21, 27: coll fortasse p süzen *aus* G 45, wo zu erklären vergessen worden, wo denn zen hingetragen ist, auch heißt es sôzan: zu /çô *schürfen, wetzen* Bz 361, 237 Ba 81, 367 Lu 935: s kšurî çhurî khurâ kšurâ, k šûr šyûr „mais cf le zend çuwri *poignard, épée d'une origine différente*“ Pictet 2, 135: b çuwri (s çubhrî) M 38, 576² — one çubhrî M 38, 593 Mb 3, 384 M 40, 12 (wo awg tûra) 46, 463 (kurmânġi šûr [vgl Pictet], /çubh). b çûra, s çûla, altpersisches *σύρας μαχαιράς* Hesyeh J 296², der verschweigt, daß die beziehung des *σύρας* von Ba 28, 98 herrührt [vgl La 204, 31].

2033 soïrb *heilig* genannt W 24, 30: „b çuwra *splendens*, çuwri *gladius pugioensis*: s çubha et çubhra, gr *κομψός*, arm transpositis literis soïrb *sanctus* (sic p surġ z çukra *ruber*, s çakrt p sarkîn. prae ceteris literis canina metatheses amat)“ Ba 28, 98: = s çubhra M 38, 578 — wo berichtet wird, daß Justi *Σαρπ-* von *Σαρπηδών* mit soïrb identificiert: Ascoli BVS 5, 84 citiert M, aber nicht Ba: one citat folgt H 19.

2034 spah [= span?] p sipâh sipâhi, hebr ספא, woher *Σαβαώθ* ℔: p sipâh, huzw שפאס Spiegel huzw 189, p ספאס, h שפאס ebenda 190. vgl 2035.

2035 span *πληθος* Macc α 8, 20 vgl 12, 6. lehnwort aus p sipâh = b çpâða Mb 5, 107 — vgl § 202, wo M çpâða für mit a aspatak = açpôtaka identisch hält. p sipâh Lb 8, 29. schon in der osterchronik *σπα-δαδονάε* = sipâhdâwar La 187, 11: vgl Ls 29, 23.

2036 spanak *spinace* beweist, daß die Perser (℔ nennt persisches) aspanâġ ispanâġ gesagt.

2037 spananel *töten* „denominativ eines b *çpâna *tötung*“, verwandt mit çpâ *fallen machen*, *çpaya = a spi „*wunde*“, çpayaθra çpaiti Mb 5, 140.

2038 spand *raute* p isfand ispand ℔, also b çpenta La 173, 20.

2039 Spandaramet. „in den kappadokischen monatsnamen hat schon Usserius die persischen wiedererkannt: so lange ich von ihnen etwas gewußt, hat mich der umstand, daß Çpenta ârmaiti eine weibliche gottheit ist, nicht gehindert Σόνδαρα = p sipandârmud für den gott Sandan zu halten, und den σαρθόνιος γέλως daran zu knüpfen, so daß bereits in den homerischen gesängen in Odyssee 20, 302 ein (später) zoroastrischer amschaspand vorausgesetzt würde. das mittelglied bildet der armenische Spandaramet, den ich Macc β 6, 7 für Λιώνσοος gesetzt finde. wie schön das zum Sandan paßt, brauche ich nicht auseinanderzusetzen das pc von çpenta konnte in Sandan so gut verschwinden als [schreibe: wie] pa in çpaka σπάκα ... = p sak [schr sag] hund oder in s açvatarâ = p astar *maultier* [dies gehört nicht her]. ist ܩܦܪܬܐ Sardes usw“ Lu 1041 ff. M 42, 254 (April 1863) „Spandaramet, beiname [!] des Bacchus, dürfte nichts anderes als das altbaktrische Çpenta ârmaiti, der gedeihen und kraft bringende genius der erde sein“. für HLAhrens OO 2, 1—44 und genossen ist mein fund noch 1864 nicht vorhanden, J 53¹ bezieht wie üblich was er vorlegt von M. daneben (La 265, 2) sandaramet-χ γῆ κάτω Ez 31, 16 ἄρνιον Callisth 4, 1 sandarametakan καταχθόνιος Phil 2, 10 sandarametani χθόνιος Callisth 18, 24: vgl La 293, 10 Lb 45, 33.

2040 spar τέλος oft, minceü 'i spar ἕως ἐσχάτου Sap 4, 19: davon spareḷ δαπανᾶν Luc 15, 14. Lu 287 sieht in spar √par + uç, tadelt MHaug, daß er [in Ewalds jarbüchern] ܐܦܥܦܪܢܐ für *uçperena erklärend, von Castles p siparî und von a spar keine kenntnis gehabt. -r ist geradezu = ܪܢ -ren-.

2041 spas διακονία λειτουργία ὑπηρεσία usw, spaseḷ προσδοκᾶν ὑπομένειν τηρεῖν unter verweisung auf Psalm 123, 2 und auf s spaç spec- spâhen Lu 544: Spiegel huzw 190 [nachmals von Mb 3, 88 citiert] nennt p sipâs, h ܦܣܦܫ (derselbe ZDMG 6, 417 wundert sich, daß Neriosengh p tridhâpraharaka überträgt: er hätte, wenn nicht aus dichtern, so doch von Rückert lernen können, daß die Perser wie in sipanğ drei fünf, so in sipâs drei wachen sehen): unter çpaç J 303¹.

2042 spasaḷar *feldherr* p sipâhsâlâr ܦ.

2043 sparak *lignum quo flavo colore tingunt* p asparak ܦ. auch p siparak isparak gibt es.

2044 sparapet *feldherr* belegt La 186, 17 und erklärt es für altpersisches *açâbârapati, p *suwârêbad.

2045 spelani μάλαγμα syr ܡܠܗܘܡܐ Br 33, 20. PSmith 315 nennt zu letzterem σπληνιον.

2046 spetaçar *cavalleresco* aus aspet ritter und çar δόξα ܦ, also b *açpôpaitiparenanḫ. von b çpaêta = s çvêta = p sipêd *weiß* und çar = *mit glänzender herrlichkeit versehen* M 66, 276.

2047 spi *narbe*, genitiv spüoa, = b *çpaya Mb 5, 140.

2048 spitak *weiß* s çveta, p sefid Klaproth mémoires 1, 433: die p wörter nennt ܦ P 17, 20 21, 16: s çvêta W 11, 27 19, 25 Bz 361, 238 Ba 82, 373 Lu 733: b çpaêta zuerst Ba. sonst M 38, 575 576² 592 66, 276 Mb 3, 88 J 302¹ ܦ 154 H 17. nach H 403 lehnwort.

2049 spoḷzeḷ *verschieben* = *vertagen* p sipôçtan, stamm sipôz.

2050 sprdeḷ *heimlich einführen* b çpered Lb 37, 2.

2051 stahak ἄτακτος Thess α 5, 14 „setzt s *sthâsaka voraus: es ist einer, der auf seinem kopfe besteht“ Lu 146. allein die bedeutung paßt nicht genau genug, -ak entspricht nicht indischem -aka, sondern persischem -a. verwandt wird wstah sein, das Lu 151 daneben nennt. Mb 5, 139 eignet sich dies an, läßt aber wstah auf b *viçtakhra zurückgehn, und b çtakra¹ = a stahak sein.

2052 Stahr *Persepolis* p Içhaçr vgl SM 2, 438 469. nach Spiegel EAK 1, 94^r ist Içhaçr b çtakra, was Mb 5, 140 schon vor Spiegel gesagt hatte.

2053 stambak *ἀίστηρός* Luc 19, 21 „fordert s *stambhaka im sinne von stabdha fest“ Lu 147: ist genau p sitanba *zanksüchtig, hartnäckig*, wofür meistens istanba gesagt wird, Ls 505, 18. ist sitam etwa sitanb?

2054 stambakem [*ich bin hartnäckig*] „=“ h *מראה* Spiegel huzw 188: „=“ h *מראה* ebenda 189. § 595 1030 1629.

2055 stamoχ[s] aus *στόμαχος* *Σ* *Σ* M 41, 10.

2056 -stan = s sthâna, b -çtâna, p -stân G 13. Bz 361, 239 Lu 145 usw.

2057 stana| *περιποιεῖσθαι* Gen 36, 6 *κῆσθαι* Gen 4, 1 zoř stazea| *ἐπὶ ὁ κηζόμενος* Psalm 101, 19. „wegemen“ = p sitâdan M 38, 574¹: 576² wird wenigstens *erwerben* daneben genannt.

2058 staškñ *σιάκη* ist sehr interessant, weil sicher mit *σιάκη* nahe verwandt. stašk zu *stakš wie bašk zu bakš, und stakš zu *σιακ-* wie takš zu *τεκ-*.

2059 staiar *groß, dick* nur bei M 38, 574¹ 576² als = p ustuwâr, s sthâvara: in Armenien stoiar.

2060 steplin oben § 436.

2061 sterð sterğ neben s starî, l sterilis Bz 361, 239: außer diesen p sitarank sutrunk sitarwân suatrûn, *σιείρα*, got stairo Ba 65, 53: one sitarwân suatrûn stairo Lu 729.

2062 steü *ῥοῖξ* Mth 3, 4 „ist lautlich = s stambha: *τάρος* und *σαφνλή* bedeuten zunächst wie steü *anhäufung*: wie oft werden im morgenlande dichte locken mit trauben verglichen“ Lu 148. lies Mth 3, 4 nach.

2063 stêp belegt Lb 19, 34: neben stipare (b çtipta) Lu 155: zu b çtipti çtaênya Lb 20, 6.

2064 stin *μασιός* s stana W 11, 26 M 38, 574¹ 576² 592 *ϕ* 185 Lb 46^r: dazu b fstâna Bz 362, 241 J 207² *ϕ* 185 Lb 46^r: dazu p pistân Ba 72, 171 J 207²: p pistâna [so] *ϕ* 185: p pastân [so, falsch] Lb 46^r.

2065 stipel Lu 156 Lb 20, 2 zu stêp.

2066 stom *στόμα* ist ein lehnwort, J 298² verschmählt es nicht für b çtaman.

2067 stong *eerto* mit stoiar neben s sthavira Ba 65, 54.

2068 stor, in zusammensetzungen vertreter von *ὄπο-*, zu *✓star* „*proprie substratum*“ Ba 65, 53: „muß s uttara sein, nur nicht das überschreitende, sondern das überschrittene, vgl *ὄσιερος*“ Lu 263.

2069 stoiar *παχὺς ἰσχυρός* s sthavara W 20, 8 M 41, 153: neben s sthavira sthâvara sthûla, b çtavra, p ustuwâr Ba 65, 54: vgl Lu 163. unter b çtawra J 299¹, wo o istir aus M stammt.

2070 stroük *slave*. da wtarandi von *✓tar* stamme, könne — meint Lu 262 — stroük durch uç ebendaher entsprossen sein. s çatru M 41, 9.

2071 srah *στοά* belegt Lb 69, 36: srahak ebenda 38 = dem aus Persien entlehnten surâdiq der Araber, dessen u i arabisierung.

2072 sranal slanal J 307¹ unter b çri *gehñ*. die Armenier selbst halten sranal wie srel *ἀκονᾶν ὀξύνειν σιλβοῦν* für ableitung von soür, und in der bedeutung *sfuggire* ziehen sie es ebendahin, vgl § 2032.

2073 sprohönd *hartheu* versuchsweise = b *çraoθravant *mit zauberliedern begabt* Lb 19, 12.

2074 sproün-χ *κνήμαι* Dt 28, 35 *σφυρά* Act 3, 7 s çrôni, clunes Bz 362, 242: noch b çraona, p surôn sarin, *κλόνης* Ba 72, 177: „= s çrôni = b çraoni = litt szlaunis = clunis vgl *κλόνης*“ Lu 709. M 38, 576² 593 J 306¹ *ϕ* 175 180 H 35 38.

2075 srskel *ζαννίζειν* Hebr 9, 19 von b *uçêharçka, *✓srğ* Lu 383: richtig von b çraçka, p sirišk *tropfen* M 38, 576² 43, 300. J 307¹ macht den groben fehler srskel, das denominativ ist, unter çraçč zu stellen.

2076 sçrel „*semer*, serait-il emprunté du grec? cf aussi irl pór *graine* de spór“

Pictet 2, 99^r. schwerlich wird jemand, der überlegt was er liest, hiermit einverstanden sein: außerdem ist zu bedenken, daß *s̄p̄rēl* schwach ist und von *s̄p̄ir s̄p̄it̄ir dis-
pergimēto* herstammt.

2077 *s̄p̄rid σπυριδ- 23.*

2078 *s̄ōs gattice, pioppo* „scheint mit *ksl sosna* identisch zu sein“ Lu 817.

2079 *w-* = indischem und bactrischem *vi-* W 18, 31 43, 7 Lu 84.

2080 *-w* = *s* *abhi*, *b aiwi* Lu 60 Lb 5, 4.

2081 *wagr tiger* *s vyāghra* („nur mit *ava* statt *vi*“) Lu 740. M 38, 576 586

589 591 Pictet 1, 426 (der entlehnung für möglich hält) H 20.

2082 *waz-γ* M 42, 253: *wazs arnoūl̄ πηδᾶν* Cant 2, 8: *wazel ἄλλεσθαι* Callisth 12, 25 (11, 3^m): *ʾi wer wazeaz ἐξήλατο* Act 3, 8. *καταπηδᾶν* Regn α 25, 23. „laufen, *s vah, vehi*“ W 18, 31: *s vāḡ, vagari* Bz 362, 243 Ba 88, 433: zu *V/vah*, gotischem *gavigan* Lu 657. M 42, 253 erfindet die bedeutung *wegfliegen*, nennt *p wazīdan*, *h waḡitan*, *b vaz*: *p parwāz flug*, *b nzwaz* M 43, 299: *ϕ 156* vereint *b vaz*, *s vah vaḡ [so]*, *k bāz course*: *ϕ 176* fehlt *vaḡ*, dafür ist *vagari da*: H 34 „*vazel currere* = europäischem praesensstamme *vegha-*: *vazel* könnte auch denominativum von *vaz lauf [nein: sprung!]* sein“. *wazel* ist denominativ von *waz ἄλμα* Iob 39, 25 (vgl oben Cant 2, 8): *p wazīdan* hat *bazīdan bazīn* neben sich, und bedeutet *wehen, blasen*, nicht *laufen*, was auch trotz M *wazel* nicht bedeutet: *wazān* kenne ich wie *bāzīdan fliegen* nur aus dem *wbche*. *p bāχtan hüpfen* hat zum stamme *bāz*, und könnte letzterer für *waz-γ* aufzukommen haben. *wazwazel ἄλλεσθαι* Act 3, 8 14, 9 (10).

2083 *waḥsoṭin sechzig* W 32, 6 Ba 62, 16 usw usw.

2084 *Wahagn* (kaum *Wahakn*) *Ἡρακλῆς* Macc β 4, 19 schon von den Whistons MK 74^r angemerkt. „fortasse quod ad literales [so] initiales attinet, redit ad radicem zenticam *vah̄* *bonum esse*, neop bih *bonus* [von *weh* weiß der mitbegründer der armenischen philologie nichts] . . . posteriorem vocis partem mihi plane obscuram omitto“ G 48, der die bemerkung der Whistons und die Maccabäerstelle nicht kennt. genannt G 50 als verwandt mit *gott weiß was*. nach Windischmann *Anahita* 25 (109) ist „*Vahēvahean [Βαβήιος* La 295, 9 — ein allerdeutlichstes adjectiv von *Wahēwahē*“ wahrscheinlich nur eine andre form für *Wahagn*“. J 266¹ citiert dies und was G vorgetragen unter *Vaḡaḡna*. nachdem ich 1854 das gesetz bekannt gemacht, daß bactrisches *-ōra* bei den Armeniern [in nach Seleucus ins land gekommenen wörtern] *-r̄h -h* lautet, war es nicht schwer in *Wahagn* den *Vereḡraḡna* der Bactrier zu erkennen. Spiegeln ZVS 13, 389 hat das gesetz nichts erhellt: Lassen IAK¹ 1, 522 2, 843 Benfey wwb 2, 276 [1842] ZDMG 8, 460 [1854], der richtig *Vereḡraḡna* mit dem *Ορδαγνο* der indosecythischen münzen identifiziert, Pott ZVS 4, 419 [1855], der 431 Benfey und *Ορδαγνο* nennt, wissen von *Wahagn* nichts. La 9, 1 21, 2 275, 19 293, 11 300, 40 Lb 74, 14 gibt das erforderliche, was FMüller 66, 277 im November 1870 glücklich als sein eigentum vorträgt, Lassen IAK² 1, 629 2, 839 (der auch von Benfey nichts weiß) so wenig anführt wie Pott wwb II 1, 556 [1869] Spiegel BVS 6, 388 [1870] EAK 2, 98 [1873]. Spiegel heidelb jarbb 1866, 650 hatte *Wahagn* unter ablenung des *Vereḡraḡna* (gründe anzugeben war unter seiner würde) für *b Vaḡaḡna* erklärt, one J zu citieren. daß für Ascoli und HSchweizer-Sidler *Wahagn* = *Vereḡraḡna* ZVS 17, 140 nicht existiert, ist selbstverständlich. *Vereḡraḡna* erscheint in den *yaḥts* als *hūkehrpa varāza*, also genau so wie in der La 293 angeführten stelle Dinons: vgl Pott wwb II 2, 1331. die *sāsānidische* form des namens (*Wahagn* ist *arsacidisch*, *pahlawī*) lautet bei den Syrern *ܘܪܗܪܢ* und *ܘܪܗܪܢ* Nöldeke ZDMG 28, 156 = *Βαραράνης* der Griechen, (aber *Bahrām* der neuPerser, *Wram* der Armenier?). (La 21 setzt *Wahagn* noch in die älteste schicht des armenischen). PSmith unter den angeführten syrischen wörtern weiß nichts zu bemerken.

2085 wahan ἀσπίς θυρεός belegt Lb 74, 16: wahanak ἀσπιδίσκη Ex 28, 13: wahanakir (wo -kir p -gír) Regn α 17, 41 wahanatior (wo -üor p -war) *schildträger*. particip [bei cinem pahlawíworte natürlich pahlawíparticip] eines von *wah = b verebra varebra abgeleiteten *wahel, vgl pahel von pah = pâbra, Lb 74, 15. annectiert M 66, 277 [1870], wo, wie in Lb, Verebra-gna = Waha-gn als parallele genannt wird, nur daß M das „particip“ nicht verstanden hat.

2086 Wahê G 49 50. man lese selbst.

2087 Wahêwahê neben paphlagonisches Βαβήρ ὁ ἄρης Hesych, wofür Βαβήρ oder Βαβήος zu schreiben sei, La 295, 8. in warheit der im Mînôi kard (glossary 203) erwänte Vaê-i-veh, Vaêvahe, der yazata Râm, der gute flieger = wind.

2088 Walarš *Vologeses*, syr ܘܠܪܫ (Nöldeke ZDMG 28, 93—98) H 404.

2089 waçar markt belegt Lb 73^r. ℔ nennt das „türkische“ bâzâr. = p bâzâr Lu 488 („hat wol mit Vçar nichts zu schaffen“) M 38, 586 589. J 277² heißt die beiden mit b vîçarana *auseinandergeln* vergleichen. Lb 73, 11 wie Lu. -r verlangt -rena -rana, und daß im persischen worte r eigentlich verdoppelt sei. [denominativ] waçarcl M 42, 329.

2090 waçarakan *kaufmann* LΦ 163, 17 MΚg 614, 24 = p bâzargân Ba 76, 249. besser wäre bâzâregân genannt worden.

2091 waçarik *compratore* = b bâzârî Lb 73, 12.

2092 Wan G 49 50. man lese selbst.

2093 wan-χ *κατάλυμα* Luc 22, 11 *μάνδρα* Regn β 7, 8. zu einer urwurzel wan Bw § 8, 3: V vas Lu 22: s vana Pictet 2, 240: Wanatoür Ζεύς ξένιος Agathang 620, 2 (Macc β 6, 2).

2094 wang wank *suono, sillaba* = p bâng ℔ (wo auch vox) M 38, 576¹ 39, 404J 263² (unter b vaç) Lb 73, 12 § 156 (wo wie J k veng). davon wangel „aussprechen“ M.

2095 wanel *διαλέειν* Chrysost Mth 519, 7: passiv *τροπούσαι*. s van Bz 362, 244 Ba 88, 434 Bw § 8, 2 Lu 440: b van Bw § 8, 2 M 38, 586 J 266¹.

2096 warel *φλογίζειν* ksl wariti Lu 241. wararan *foyer*, war *feu* Pictet 2, 263 neben p war warazm warâg, ksl wariti usw. ich bringe hier aus J 258¹ „varh“ unter, das J = b vairi *harnisch* setzt, vgl § 2103. aus ℔ entneme ich das citat ΦB 5, 38 [245, 29] als besonders beweisend, da an dieser stelle war θαγατιοραzn der königin Zarmandoukt gesandt wird, die doch wol keinen harnisch erhalten konnte. bis auf weiteres halte ich war für p bâr im sinne von *vchum*. siehe auch C 1303.

2097 wasn *wegen*, *durch* achaemenidisch wasna, s vaça *macht* Bz 362, 245: V vaç, achaem waçnâ Lu 548, b vaçna J 271² § 156 (dieser auch waçnâ der steine).

2098 wastak κόπος Sap 3, 11 *πόνος* Sap 3, 15 (in ableitungen äußerst häufig) stellt Spiegel huzw 190, 3 zu pârsî wastâk, p gustâç, was *trotzig* bedeutet. Mb 3, 85 citiert das, und gibt ausdrücklich dem gustâç die bedeutung *protervus*.

2099 wat *δκνηρός* belegt Lb 73, 16: aus p bad entlehnt, dem holländisches quaed zur seite gestellt wird, Sd 46: „englisch bad“ W 18, 32: p bad ℔ Ba 82, 379 Lu 945 M 38, 574 [böse] 586 [böse] 39, 405 Lb 73, 16 § 156 [mauvais].

2100 watabakt *unglücklich* = p badbaçt Lb 37, 29 [badbaçt ZDMG 28, 631^r].

2101 watabaktik watabastik *unglücklich* = p *badbaçtî Lb 73, 30.

2102 watθar *ἡττων χείρων* belegt Lb 73, 36 = p badtar Sd 46 ℔ Spiegel huzw 189 (wo waθar) 190 Lb 73, 36 § 169.

2103 war waçoüaç *armure* Pictet 2, 225 neben s varman usw. sollte der mann C̄s *aramento* misverstanden haben?

2104 waraz *eber* s varâha Klaproth mémoires 1, 435 W 21, 20 Bh 31, 49 Br 40, 94 Bz 362, 246 Ba 66, 73 Lu 748 Pictet 1, 371 M 38, 580¹ 586 591 43, 298 46, 467 Mb 3, 87 J 268² La 41, 6 § 156 176: p wurâz Bh (Br) J: p gurâz (Bh) Ba (Lu La

erkennt daß dies *virâha) M 38, 580¹ 591 43, 298 [ausdrücklich] 46, 467 J: p warâz Ba Lu Pictet La: p warrâz Bh (Br): p כררה †: p wurâğ Pictet: p wurâz M 43, 298 46, 467: b varâza Pictet M 43, 298 44, 565 46, 467 La †: k barâz Klaproth Pictet M 46, 467 J: syr ܪܪ Bh Br La: Ba Lu falsch waraz. als eigennamen wie Warazdat lehnwort H 404.

2105 warâtiand *arnese da cavallo* p barband Lb 73, 12. da hierdurch die gleichheit von war und p bar *brust* erwiesen sein dürfte, wird warapanak *μανδύας* Regn α 17, 38 ebenfalls bar enthalten: über -panak = p -wâna, √pâ, brauche ich nichts zu sagen.

2106 ward *rose* arabisches ward P 18, 2 20, 9 30, 21 M 38, 586 Mb 2, 399: p gul Lu (1076) 823 M 39, 394 405 43, 295 301 46, 458 460 466 Mb 1, 318 2, 399 H 16^r: *ῥόδον* Lu M 44, 564 Mb 2, 399: *βρόδον* *ῥρόδον* Pott ZKM 7, 317 (citirt von Mb 1, 317 2, 399 — an letzterer stelle auch ZDMG 13, 390 genannt) M 38, 577 586 590 39, 405 H 35: copt urt Lu: von √vr̥dh Mb 1, 318 — dh = δ! Wardgês Lb 51, 29.

2107 wardapet *lehrer* nach Ewald abhandl GGW 10, 80 *rosenherr.* M 64, 454 — dem ich das eintat verdanke, sucht b vareḏa *wachstum, förderung* in ward-

2108 warēl *ἐλαύνειν ἄγειν* usw „= s vah“ P 18, 1 — nach P 258 kein druckfehler: „scheint b vere von b kšaθra vairyā zu sein“ Lu 240 242.

2109 warz *bastone, bacchetta* = p gurz = s vağra = b vazra *keule, streitact.* ASchiefner *mélanges asiatiques* 2, 119.

2110 Warž „fortasse ...“ G 45: es lonen nur punkte.

2111 waržel *χειροῦσθαι* Iob 30, 24 *παιδεύειν* Act 7, 22 p barzîdan [warzîdan] *üben* Lb 73, 13.

2112 warē *κβεργησις* Cor α 12, 28 (nachlesen!) zur erklärung des p *οἰαρίζης* benutzt Ba 24, 74 Lu 242 La 192, 1. es fragt sich nur, ob bei Procop nicht *οἰαρίζης* für *οἰαρίζης* herzustellen ist.

2113 warz, meist plural, *μισθός μίσθωμα*, warzan-γ *φέργη ἔδνα* werden mit p warza *gewinn*, warzîdan *erwerben* zusammengehören, so daß in p warz- waržel gorçel warzel zusammengefallen sind.

2114 warzak = *βάρζα* des Suidas Ls 91, 11.

2115 war̥m *δίπνων* zu √var Ba 76, 259.

2116 wars *κόμη θρίξ τρίχωμα* (warsawirağ *κουρξός*, warsaior *δασός σύσκιος*). s vr̥gina, macedonisches *ἀβαρνῆ* Bz 362, 247: richtig b vareça, ksl wlasu Lu 668 M 42, 253: nur b vareça J 270². dazu lydisches βα[ρ]σάρα La 275, 27 — wo *ἀβαρνῆ* wiederholt beigezogen wird. für Bezzenberger beiträge 1, 256 nicht im ernst vorhanden.

2117 warsak *βρόμος* Lu 669 zu wars wegen der grannen des hafers: allein grannen sind keine haare, und neben warsak gibt es warēol warēok.

2118 warsam *κομήτης haarstern* von wars Lu 670 La 257, 19.

2119 warti-γ *σαρῆβαρα* Dan 3, 21 „setzt b *vareti voraus“ M 66, 277. das tut es nicht, da -ti der Bactrier auf armenisch -t -θ lautet.

2120 weh *maggiore, sommo* „groß, etwa mit dem altpersischen wazark verwandt“ W 18, 32: unmöglich, da a) weh nicht *groß* bedeutet, b) weh mit wazarka auf éranischem gebiete (h = z!) nicht verwandt sein kann, c) wazarka in Armenien als wzrōik erscheint, d) weh = s vasu, b vanhu, p bih, *ἔύ-ς* ist, wie Ba 82, 378 Lu 609 gelehrt wird. J 262² fügt dem richtigen ein ? bei, vgl bari. Lb 72, 34 74, 14 † 156.

2121 wehagoñ comparativ zu weh, also nicht eigentlich b vohugaona. wehagōñ oder wehakan ist das original zu arabischem bahkanat ʾarafaṭ 61 (Ls 200).

2122 weštasan *sechszehn* M 41, 6 usw.

2123 wet *fluß* Fick BVS 7, 368: da daneben b vaiḏi erscheint, erkennt man un schwer den alten bekannten get § 472.

2124 wer = p bar P 35, 9: „scheint aus s upari *ἰπέρ* entstanden“ W 7, 16: „wera [bindevocal mit] rest von upari upara“ W 19, 1: „sichtlich . . . upari, *ἰπέρ*, goth ufar, nhd über“ W 41, 22: s upari, p bar abar G 26: zu $\sqrt{\text{var}}$ Ba 38, 38 Lu 227: b upairi usw J 62² Lb 73, 13. und nun das modernste, bei dessen crörterung ich etwas zurückgreifen muß. G 26 hat das ihm aus Jablonsky bekannt gewordene phrygische *ῥρον* = armenischem *ἰ wera* gesetzt als „accuratissime respondens: spiritus asper reddit praefixum *ἰ*, quod ante vocales in spirantem & transire solet“: auf denselben einfall ist Ba 38, 38 geraten: J 62² liefert phrygisches *ῥροῦ* (mit lenis und dieser accentuierung, die völlig sein eigentum ist) unter upairi. Fick BVS 7, 365 ist zu charakteristisch, als daß ich nicht seinen artikel ganz hersetzen sollte: „schon in *γάλλαρος γέλαρος* aus *γαλφαρο* fanden wir schwache aussprache oder schlechte wiedergabe des phrygischen *v*: andere beispiele werden sich weiterhin ergeben, und so dürfen wir als ächt phrygische form *ῥόρον* ansetzen. mit diesem *ῥόρον* stimmt nun offenbar die armenische praeposition *ver*, *i ver*, *i verai*, *i veroi* *über* aufs schönste, und es scheint hier ein beispiel vorzuliegen einer näheren entsprechung phrygischer und eranischer bildungen. allein dies ist nur ein schein, denn armenisch[es] *ver* wie phrygisch[es] *ῥρον* gehn auf eine uralte bildung zurück, die für ursprachlich gelten darf, so daß die bewarung derselben im armenischen und phrygischen gar keinen schluß auf eine nähere verwandtschaft der beiden sprachen begründet. es gehören zu diesem uralten varsu skr *varšman* m n *höhe, das oberste*, *varš-ijās der höhere, obere*, *varšišta der höchste, oberste*, endlich das vielleicht nur zufällig schlecht bezeugte varsu *lang*: ferner lit *virszùs* m *das obere*, *locat virszùi oben auf*, ksl *vruchū* m *gipfel, höhe*, *vruchū praep supra*. aus diesem worte varsu, das, wie man sieht, wieder besonders schön im lituslavischen erhalten ist, entstand armenisch[es] *ver* und phrygisch[es] *ῥόρον* (also aus *ῥόρσων*), *ῥρον*, das ein casus von varsu und adverbial verwendet zu sein scheint. nähere verwandtschaft mit dem armenischen könnte man nur aus der gleichen lautverderbnis von varsu zu varru, varu schließen, doch scheint ein solcher schluß sehr unsicher.“ endlich H 34 „*ver oben ἀΐρε: ἀΐρω*“ (vgl § 2125): derselbe 48 „*ῥρον oben = i veroy*“. p abar bar war lautet im pârîsî awar bar. eine bei Yazd liegende stadt Abarkôh heißt auch Warkôh Yâqût I 85, 19 ff = *fauga nlgabali = ἐπάνω ῥρονος κειμένη* Mth 5, 14 — wo Whelocks text bar kôh sâyta. diesem abar war entspricht armenisches wer, vgl gleich Mth 5, 14 or *ἰ wera* *lerin kanzê*, und suche aus Whelock die stellen zusammen, welche entsprechen. *ἰ wer* steht Ex 20, 4 Dt 4, 39 5, 8 Ios 2, 11 Regn *γ* 8, 23 *δ* 19, 30 Isa 8, (21) 22 37, 31 dem *ἰ ko-narh* entgegen = *ἄνω κάτω*, während Dt 28, 43 *wer ἰ wer* wider *warḥ ἰ warḥ* gilt. *wer* dient in zusammensetzungen meistens zum ausdrücke von *ἀνα-*, vgl nur *werçane* *ἀναγγνώσκειν*. neben *wer-* auch *wer-a-*. wie nun von p bar ein barin, so stammt von *wer* ein *werin* *superno*. dies *werin* verliert in compositis sein *i*, vgl *wernagati-ary ἡ ἐπάνω χώρα* Macc *α* 3, 37 6, 1 — *wernadoürn oberes tor* Ier 20, 2 29, 26. von *wer* weiter *weröüst* (*ἰ weröüst ἄνω* Ps 49, [4] 5), das dann die adjectiva *werstean* und *werstin* liefert. daß p bar, also a wer, wirklich b upairi, also s upari ist, erhellt aus dem nebeneinanderstehn von b upairikairya und p bargar Lb 71, 3. wie die Armenier *wer* mit *ἰ* = *api*, so verbinden die Perser *bar* mit *až ağ az*, und erhalten so das bekannte *ažbar zabar* Spiegel parsigrammatik 110, 9. daß dieses *wer* der Armenier, das aracidisch sein müßte, nichts mit einem altphrygischen *ῥρον* zu schaffen haben kann, dürfte gegenwärtig einleuchten: es lag allerdings für G 1847, für Ba 1851 nahe, bei *ῥρον* an *wer* zu denken (Lu 225 ist schon auf dem wege zum zweifel), nachdem aber La 298 festgestellt worden, daß im armenischen drei verschiedene bestandteile zu scheiden sind, hatte, *wer wer* für seine combinationen verwenden wollte, die pflicht sich umzutun, welcher schicht der sprache *wer* angehört. daß *wer*

ein „ursprachliches“ wort sei, ist nicht allein nie bewiesen worden, sondern das gegenteil leuchtet seit 1866 jedem einigermaßen orientierten sofort ein. und wenn es ein „ursprachliches“ warsu gegeben hat, so wird sich fragen, ob das im altarmenischen hat wer₁ lauten können. übrigens war vor allem andern, wenn man auf phrygisches ὄρου weitreichende folgerungen bauen wollte, festzustellen, wann der einzige gewärsmann für ὄρου, Neoptolemus, gelebt hat, und was er wert ist: über ihn Fabricius BG² 6, 373.

2125 weranal₁ „erhaben sein = ἀείρειν = ἀρεῖ-ι-ειν“ M 38, 586. weranal₁ ascendere, rimuoversi, superbire ist eine ableitung von wer₁ = p bar = s upari: mit ἀείρειν ist es doch wol eine eigne sache, und sicher gehört es nicht zu upari. gleichwol hat H 34 one citat seine erklärung von wer₁ hier entnommen.

2126 werarkotü besteht aus wer₁ und einem derivate von arkanel, bedeutet mit hin über-wurf oder περιβόλαιον Exod 22, 27. mit vergnügen findet man bei Pictet 2, 298 das wort neben s varutra, englisches wearing usw gestellt.

2127 werin setzt Lu 224 neben s varuna. das richtige § 2124.

2128 werinanin Ba 76, 259 von V₁var.

2129 wež sechs „= s šaš, hebr שֵׁשׁ, l sex, gr ἕξ“ P 18, 3: one latein und griechisch wiederholt P 23, 29: dort zum beweise, daß w = š s h, hier zu dem, daß ž = š ist. das wirkt geradezu berauschend. ähnlich schön W 31, 16 „scheint ganz abweichend, läßt sich aber aus dem zend erweisen [so]. hier ist nämlich die ursprüngliche form kšvas sechs [so] erhalten: das sanscrit hat von den drei anlautenden consonanten nur s bewart, sas [so], das armenische hingegen geht noch einen schritt weiter, und wischt k und s weg, so daß nur w übrig bleibt: ž steht statt s, wie aus der form weštasan [wirklich?] sechszehn hervorgeht“ usw. „das indische šaš ist, wie das zendische cšvas zeigt, verstümmelt, und deshalb mit שֵׁשׁ, welches seinerseits ebenfalls nicht die urform ist (arabisch šādis), gar nicht zu vergleichen“ Bz 362, 248. vgl Ba 61, 7 Bopp vgl gr² 2, 74 M 35, 198 40, 5 41, 6 („ž auf einen älteren dental, respective s zurück“) J 97¹ Pictet 2, 575 Stier ZVS 10, 239 Ebel ZVS 14, 259 Ascoli BVS 5, 89¹ H 16 33. ich weiß über wež nichts als daß es sechs bedeutet. ob arabisches שֵׁשׁ mit bezug auf שֵׁשׁ gebildet ist?

2130 wzean [neben wzen wzenak] danno, discapito p guzand, pârî wazant M 42, 257. über wazant weiß ich nicht bescheid, für guzand geben meine hilfsmittel gazand als derivat von gazidan. vgl zean.

2131 wzir siehe weir.

2132 wzroük [wzërk wzrik wzotürk] = p buzurg 𐭆 Spiegel huzw 190 M 38, 580¹ 39, 404 — buşurg Mb 3, 88: huzw wërk Spiegel huzw 189: altpersisches wazraka M 38, 580¹ wazarka Mb 3, 88 wazrakra M 39, 404. bei J 265¹ erscheint vazraka, parsi guzurk, p buzurg, a vzrouk mit „vgl“ bei b vazra, s vağra keule.

2133 wëg streit. i wëg ekin Macc α 6, 59. b vaëga, s vëga Lb 72, 20. = wëč 𐭆 𐭆 173: dann wäre wëg nur falsche schreibung für wëk, und vëga falsch verglichen.

2134 wëž cortina, coperta = bëž, verwandt mit p âwëžtan (âwëž âwëž) aufhängen Lb 71, 39.

2135 wëm stein genannt W 25, 5: b vaëma [L in Schleusingen] M 66, 277. aber nicht Ms eigentum, sondern aus Spiegels comm 1, 154 unter berichtigung von Spiegels fehler wim entnommen. da Spiegels comm 1 schon im jare 1864 erschienen, ist es eigentümlich, wenn ein bibliotheksbeamter, der sich als speciellen kenner der érânischen sprachen aufspielt, im November 1870 unter ausdrücklicher citierung von Vend 4, 150 Spiegeln die übersetzung falle aus einem 1852 ausgegebenen werke vorrückt, welche im comm zu Vend 4, 150 längst zurückgenommen worden war. es ist dies verfahren

um so sonderbarer, als im zweiten bande von Spiegels commentare (erschien im August 1868 und ist, wie der erste, in Wien gedruckt) das register 742 leicht benutzt werden konnte.

2136 wêp *storia, racconto, poema*, wipêl „erzählen“: s vip vipâ, „ἔπος hat digamma, und Hesych bietet γίπον εἶπον“ Bz 362, 252. Ba 88, 435 Lu 451.

2137 wês *ἀνημερος* Tim β 3, 3 mit wsem zu ksl wuisina *höhe* Lu 1018.

2138 wêr *τραῦμα πληγή ἔλκος σύντριμμα μώλωψ* „= s vranâ“ P 18, 1: s vrana, vulnus W 18, 28 Lu 239. Lu nennt noch p ἡσῆρι *verwüstet*, unrichtig genug, aber golden gegen J, der 88¹ s svaru und wêr zu b χαρα stellt, also eine der êrânischsten lautgruppen (sv = χw) als w auftreten läßt. siehe wîrâl.

2139 wîgn *veccia* das deutsche wicke Lu 832, also vicia βικία. zweifelnd findet Spiegel comm 1, 477 das wort in b vaêgayô.

2140 wiz *collo, cervice*, genetiv wzi, s viha Ba 70, 152: „wol mit ἀρχήν zu V vah gehörig, der träger (des hauptes)“ Lu 682.

2141 wih *χάσμα* Luc 16, 26 ζόφος Iudas 13 διόρυγμα Ier 2, 34 neben wîrh β 179.

2142 wiêak *κλήρος (μερίς κατάσχεσις)* neben s vîga, b vaêga Bz 362, 250 Ba 80, 348 Lu 373, der p âwêçtan (stamm âwêz) *wâgen*, ksl w¹esû *wage* vergleichen heißt. p wêža *eigen* [daneben auch bêža] M 38, 573 579² 586: Lb 72, 30 ebenso. dazu wiêakel *καταμετρεῖσθαι* Ez 45, 4 Lu 374.

2143 wiêel *διακρίνεισθαι* Iudas 9 „vgl s vivêka von viê“ M 42, 255. vgl per-vie-ax?

2144 wim siehe § 2135.

2145 win *ehitarra, arpa* s wîna β W 18, 29, s vînâ Bz 362, 249 Ba 46, 22.

2146 wišap *δράκων* s vîssa-d'hara Klaproth mémoires 1, 438 [meint višadhara BR 6, 1245], zu s viša *gift* W 18, 29 Bz 362, 251. sicher falsch, vgl λός virus. wišapazal vom Wahagn = Herakles *draehenwürger* La 293, 15.

2147 wišt *κίνδυνος ὕβρις ὀδύνη θλίψις ἀνάγκη (δεινόν* Chrysost Mth 519, 24) zu b tbiš, etwa *tbišti, Lb 68, 20. allein tb würde im altarmenischen χ gegeben haben: wäre wišt *arsacidisch*, so würden wir es auch im neupersischen finden, und da fehlt es.

2148 wipêl Bz 362, 252 Ba 88, 435 Lu 451, siehe wêp. M 38, 592 leistet es, den infinitiv wipêl = dem hauptworte *ἔπος* zu setzen: an vač denkt er nicht, da BL nicht daran gedacht.

2149 wîrâl *radere, far la barba* Lu 239 zu wêr.

2150 wîrak „mann, s vîra, vir“ Lu 244. gibt es nicht.

2151 wkax *zeuge* = p guwâh Spiegel huzw 164. w = gu ist durch zufall richtig, der rest unentschuldbar. ebenda 190 wkaxem [μαρτυρῶ La 105, 34] „= p guwây durch transposition“.

2152 wkandel *domare, sottomettere* neben s vikhâda Ba 84, 405: zu V khan La 298, 19.

2153 what *pusillanimo* zu s visad *animo lingu, pavere* Ba 42, 6: vgl s višâdin Lu 407.

2154 wêar *pagamento, remunerazione, fine* neben s êarama *letzter*, viêar *untergehen, geben* Ba 84, 405: zu V êar Lu 480, was nichts sagen will: „wêarêl *περαίνειν*, passiv *τέλος ἔχειν*, erscheint als p gudâstan [nein: ist vitar] guzâstan, wie s viêi als p guzîdan *erwählen*“ Lu 484. Spiegel huzw 188 von wêaroumn *pagamento* „huzw wêar, p guzâr, causativ von viêar“, 189 190 sogar mit dem gleichheitszeichen. b viêar, pârsî waêâr, p כזאר β 156 174: mit letzterem ist guzâr gemeint, das H 29 nennt. es wäre erwünscht, wenn man erst guzâr aus texten in dem hier nötigen sinne belegte, ehe man es beizöge: ich kann vorläufig nur das zeitwort guzârdan für vergleichbar erachten, das tatsächlich *bezahlen* bedeutet.

2155 wëir *sentenza del giudice, del principe*, genetiv wèri, ἀπόκριμα Cor β 1, 9 πέραις Hebr 6, 16: et wëir ἀπεφώνηται Chrysost Mth 268, ^{29/30}. zu s vîcar, „wol als wazîr ins arabische aufgenommen“ Lu 481: dabei bleibt i unerklärt, und wazîr kann nicht wol one weiteres das abstractum wëir sein, da die binnensemitische analogie sulôân usw nicht durchschlägt. „= huzw wëir *eine richterliche entscheidung*, cf b vîçirô [nominativ] yaçna 29, 4 von V'çi, cf p guzîdan“ Spiegel huzw 188 vgl 189. das wissen des mannes ist aber so lose angeklebt, daß schon 191 wzîr aufgetragen [p wër hinzugetan] wird. litteratur 156^r „p wağar [so] = huzw wëir, armenisch wëir *richterliche entscheidung*. die wurzel ist çî + vi, daher auch vîçirô [nominativ] im altbactrischen“. litteratur 450 erleben wir wzîr noch einmal, und auch one citat die vermutung, daß arabisches wazîr (p gizîr) ein lehnwort sei. M 38, 579 586 589 592 595 43, 294 entnimmt seiner (natürlich nicht angegebenen) quelle treulichst den nominativ vîçirô, J 278¹ heißt wëir mit b vîçira *entscheidung gebend* nur vergleichen, Spiegel comm 2, 210 wiederholt was er früher geboten, Lb 22 läßt nur verwandtschaft von wëir und vîçira gelten. p wër wër gehört sicher zu V'çar, also nicht zu wëir. von letzterem wërel M 38, 579 586.

2156 wëit *puro, sincero* neben p guzîd, V'vî-çi, *ausgewählt* Lb 22, 25.

2157 wnas *danno, scapito* s vinâça W 19, 9 Bz 362, 253 Ba 84, 405 Lu 528 (M 38, 576 46, 458) ¶ 156 170 (H 32): p gunâh Lu Spiegel huzw 190 M 38, 576 39, 394 45, 269 46, 458 460 Mb 3, 85 La 51, 20 ¶ 156 170 H 16^r 32: h ונאס Spiegel huzw 190 M 38, 576 ¶ 156 170: pârsî vanâh M 38, 576 586 595 39, 394 45, 269 ¶ 156: mâzandarâni ganâh M 45, 269: k guné M 46, 458 460. nach Nöldeke bei H 402 lehnwort.

2158 wnasakar βλαβερός ἐπίβουλος δλέθριος p gunâheğâr.

2159 woüş *συμπύον*, daher das zigeunerische vuš *flachs* M 66, 278.

2160 Wram = p Bahrâm, aber als lehnwort, was J 285¹ nicht weiß, La 21, 2 sagt. siehe Wabagn. bei PSmith 1068 1070 ורהרן und ורהרן one jede bemerkung. Wramšapoith = pehlewî ורהרן שפוחה M 48, 432 ורהרן שפוחה M 66, 277.

2161 wstah *intrepido, affidato* p gustâç W Ba 84, 405 (wo wsteh) Lu 151 M 41, 7 La 33, 22 Mb 5, 139 ¶ 156 H 403: p ustâç bustâç La: pârsî wastâç M 41, 7 ¶ 156 H 403. „ein nicht gebräuchliches b vî-çtakhra“ Mb 5, 139 [!]: neben V/s visthâ Ba. lehnwort H 403.

2162 wtak belegt Lb 64, 18 (vâçma Callisth 18, 24). = [nicht vorhandenem] getak P 77, 11. zu V'tak Lu 311. neben get *fluß* wtak „*bächlein*“ [es ist zum lachen! man sehe nur die stellen bei Lb] M 38, 576. unter vâiði J 273¹. zu V'taç als *vitâka Lb 64, 18. neben get, V'vad H 16^r: „*fließchen*“, V'vad, ksl voda H 18: „*fließchen*“ neben get H 32: zum erweise, daß griechisch und armenisch ähnlich sind H 405, wo zum dritten male das *fließchen* rauscht: p gudâçtan, stamm gudâz, nannte schon Lb.

2163 wtang wtank ἀνάγκη κίνδυνος (woher wtangel ἄλβειν τρύχειν) neben s âtañka Ba 84, 405 Lu 325.

2164 wtar *transito, passagio, forame* zu b vîtar, p guđaştan (stamm guđar). Lu 260 nur unter V'tar. vermutlich *vîtarena.

2165 wtarapah ὁ φυλάσσων τὴν ὁδὸν Ierem 35 (μβ), 4 vgl p guđarbân Lb 74, 25. vgl p guđar Façrî 230, 8 Pandnâma 29, 11.

2166 wtar *vago, lontano* wie ôtar zu V'tar.

2167 wtarak *sbandeggiato, esiliato* dsgl. mit bestimmterer wendung das p guđâra *überschreitend* (die çudûd, nur nicht die der sitte, sondern die des landes).

2168 wtarandel *scacciare da patria* zu s vîtarat Lu 261, vgl p guđaranda *hin-fällig, vorübergehend*.

2169 wtarel *allontanare, espellere* s vitar Bz 362, 254 Ba 84, 405 — wo das cansativum zu nennen war. √tar Lu 261. h גודארדן, p gudâštan [gudârdan gudârîdan] M 42, 257. J 132² scheint zu glauben, daß wtarel *überschreiten* bedeutet.

2170 Wřkan = b Vehrċâna = p Gurgâu *Hyrcaenien* J 286¹ nach älteren.

2171 wrngel *χορμευίζειν* s vřmh Bz 362, 255. wegen ġ sehr fraglich.

2172 t- „gibt der wurzel [so] eine privative [so] bedeutung: unstrcitig mit dem lat[einischen] de in deformis debilis verwandt“ W 12, 5. = s ati, verneint, Lu 12 La 276, 13. vgl § 2221.

2173 tagr, genitiv tager, *il fratello di marito* s dêvr, levir P 25, 9: „= davri, δάηρ, levir, was schon Pott etymol Forsch [1] 93 bemerkt hat“ W 12, 15: s dêvara G 64, 98: s dêvr Bz 362, 256 (wo takr): s dêvar, δάηρ, „wo die wandlung des v in g im inlaute eingetreten ist“ M 38, 576 — ähnlich 573. „faut-il y [an dêvar usw] rattacher aussi l'arménien dagr *beaufrière*, qui se retrouve dans l'ang-saxon tacor et l'ancien allemand zeihur zeichur?“ Pictet 2, 374 — der Ebels daigvar ZVS 7, 272 citiert: GCurtius⁴ 230 „der guttural im deutschen erklärt sich aus einem vordeutschen aus v entstandnen gv“ one verweisung auf Ebel. Ascoli BVS 5, 88 findet am 31 December 1864 (Pictet 2 erschien 1863), indem er M ungenau anführt, es wäre vielleicht nicht unpassend gewesen, an ags tæcor zu erinnern. § 159 nennt s devâr δάηρ, 168 dêvar δάηρ. δάηρ H 16^r 32 daivar H 18 δάηρ H 35.

2174 tažaniġ *leiden, gepeinigt werden* = altbaktr daž [,] altind dah⁴, „dh respective d ist im anlaute in t verschoben worden“ Mb 5, 382: Lu 919—926.

2175 tal *geben* s dâ usw P 21, 18 34, 14 (258 = hebr גתן, was גתן sein soll!) W 12, 14 G 33 Bz 362, 257 Ba 83, 403 Lu 98 M 38, 571 591 J 151² Mb 4, 255 M 66, 276 § 168 H 18 33 34 usw.

2176 takr *lettiera, canape* = tectum P 21, 5 27, 3 34, 26: = p tažt *thron, bettlehne* Bz 363, 259 Lu 554 (hier zu √takš).

2177 taktak *σανίς* Act 27, 44 *πυξίον* Isa 30, 8 *πλάξ* Cor β 3, 3 *δέλιος* Macc α 8, 22 *πυρακίδιον* Luc 1, 63 *λογεῖον* Exod 28, 15 *άιλος* Ioh 19, 19 p tažta B Lu 555 Spiegel huzw 187 191 M 38, 573 574 582 Mb 3, 89 (citiert Spiegel) 482: zu tašel, √takš Bz 363, 259. lehnwort H 403.

2178 tak *il fondo piano, radice*. Lu 314 hält sich an die zweite bedeutung, wenn er *τεκεῖν* vergleicht, allein die erste ist die ursprüngliche. = p tak Lb 63, 29. vgl atak.

2179 takar *botte* p tağâr La 49, 23. takarapet [ἀρχι]οιοχοός belegt La 49, 23^r (MK 93, 35 usw) Patkanian JAP 1866 1, 115. eigentlich *tonnenherr*.

2180 takaiġ *successivamente*, eigentlich *im laufe*, zu √tač, Lb 63, 25.

2181 tačar *οἶκος οἰκία ναός ἱερόν παλάτιον τοῖκλινοσ συμπόσιον* belegt Lb 49^r. p tağar benutzt Lassen ZKM 6, 14 [nach Jaquet?] für tačara der steine: ihm nach Benfey M 39, 401. dazu setzt G 38 tačar. Spiegel huzw 188 191 192 M 38, 579 La 49, 26 § 174. M 39, 401 H 403 nennen p tačar: nach H 403 unser wort lehnwort. tačarapet ἀρχιτοῖκλινοσ La 49, 24.

2182 Tačik *Ἄραψ* Macc β 12, 10 — aber (was ich hier nicht erläutern kann) Tačkastan *Φοινίκη* Macc β 3, 5 4, 4 22. = p tâzî B M 38, 592 (dieser mit der ächt comparativen übertragung *Türke, fremder überhaupt* — *Türke* in der bibelübersetzung!). p tâzî ist tâğik des Bundeheš, und dies *Araber*, Justi 107. ersichtlich identisch ist Tâğik bei Spiegel Eak 1, 337: nur die erklärung ist richtig, welche auf beide namen paßt. La (81, 24) 84 weist nach, daß gewisse Araber als mitrati von tâğ *mitra* so geheißten, und die Tâğiks des ostens werden eben den (altpersischen) tâğ getragen haben, und davon benannt worden sein. obwol Spiegel La recensiert hat, nennt er aao 338^r one eitat Khanikof als urheber der von La gegebenen erklärung. einen be-

weis dafür, daß Tačik gegenwärtig *Türke* bedeutet, hätte Spiegel aao 337^r aus C 25² entnehmen können.

2183 tamoiik *feucht*, wozu tamkanal *feucht werden*, neben s tim (támara timi ocean) Br 23 [wo viel dummes zeug] Bz 363, 258 Ba 81, 368 Lu 464.

2184 tanił *portare, contenerere* zu s b tan, p tanđdan J 131¹, zu dhar J 148¹, was nach Euclids grundsätzen die gleichung tan = dhar ergäbe. s b tan ꝥ 168.

2185 tangel βασανίξειν κολάζειν υμωρείν nennt Lu 325 neben wtang. p tanđđdan *zusammendrehen*, tanđđda *gedrückt, betrübt*, tang eng, *betrübt?*

2186 tašel εκλαιουείν Num 21, 18 πελεκίξειν Regn γ 5, 18 (alex) λαξείειν Isa 9, 10. s takš, b tataša *er hat geformt* Bz 363, 259: nur s takš Ba 75, 223: dies, b taš, τέκτων Lu 553 M 42, 254. J 133² ꝥ 168 178.

2187 tašt *φιάλη* = p θašt Ba 75, 223 „= b tašta, was Vend 140, 22 [s] hinter bađina *becher* steht, = p tašt *becken*“ Lu 155. θašt ist arabisierung von p tašt. J 133² nennt a tašt nicht.

2188 taštak *vaso da offerire le libazioni*. p tašta *kleines becken*, meist *wasseruhr*.

2189 tap *θερμότης φλόξ* „=“ s tap P 17, 16 34, 13 (p tâftan) W 11, 30 M 38, 575: neben s tap Bz 363, 260 Ba 80, 332 Lu 448. M 38, 574 ꝥ 153 168, der wenigstens p tâb hinzusetzt. tap = p tâb = s tâpa. über Pictet siehe § 2191.

2190 tapak *τήρανον* Lev 2, 5 p tâba ꝥ Ba 78, 297 (wo auch tâwa, √tap) Lu 448 La 49, 1 Justi Bundeheš 107¹. die Araber entlehnten θâbaq Gawâlîqî 100, 14 — σαθβάq „plats“ sibn Baθûθat III 96, 6.

2191 tapan *cassa, sarcophago* (auch *bundeslade*). „Parménien dab feu [!] et daban *tombeau* [!], ont-ils la même origine? se lient-ils l'un et l'autre à la racine tap ou à dabh? cela reste douteux à cause de l'arabe dhafana [١٣٦] *sepelivit*, d'où dhafn *inhumatio*, qui peut faire croire pour daban [schr tapan] à une provenance sémitique“ Pictet 2, 508.

2192 tapanal *πυρέσσειν* Mth 8, 14 *καυμαίξασθαι* Mth 13, 6 *πυροῦσθαι* Cor β 11, 29 unter √tap Lu 449: = tap M 38, 574. denominativ von tap = p tâb.

2193 tapar *ἀξίνη* p tabar ꝥ Br 13 Ba 46, 23 (wo auch p taw tawar) Lu 930 M 42, 250 La 49, 8 Pictet 2, 132. russisches toporū nennen B L Pictet. Dorn mélanges asiatiques 4, 476 — aber vgl 681 *Ταπύριοι*.

2194 tapil *νοσείν* Tim α 6, 4 (nach M *heiß sein*) „=“ s tap M 38, 574 590 (b tafnu, p tâftan). J 132¹ unter tap.

2195 tasn *zehn* neben die bekannten worte P 21, 15 W 19, 8 31, 30 Bz 363, 261 Ba 62, 11 Lu 529 M 35, 199 38, 571 576² 590 J 150¹ La 51, 20 Mb 5, 382 ꝥ 168 175 H 18 21^r 38 usw. tasndramean H 403, siehe dahadram.

2196 tatrak *τρογών* Ier 8, 7 neben *τέτραξ* Athenaeus 9, 58 La 227, 27.

2197 tar allein nur in der redensart 'i tar *in die fremde*, gnaš 'i tar aškarh *ἀπεδήμησε* Mth 21, 33: in zusammensetzungen ziemlich so viel wie trans. „möchte eins sein mit dem oben [W 11, 16 oben § 583] erwänten dar von der √tr“ W 11, 31. zu √tar neben *τῆλε* Lu 266. „*abstehend, weit*: vgl b tarô und tare *trans*“ M 42, 250. s tiras, altpersisch tara-, b tarô usw J 133¹. Lb 68, 6 sieht in 'i tar ein adjectiv, in der praeposition tar-a- b tarô tara.

2198 taraz *lavoro, maniera* Ex 37, 1 Macc α 11, 35. die Araber brauchen als ein den Persern entlehntes wort θarz θirâz Gawâlîqî 102, 2 für *art und weise*, als original zu θirâz gibt BQ tarâz. das i von θirâz dankt dem streben zu arabisieren sein dasein. vulgärrarmenisch tarz.

2199 tarac *diffuso*, tarac[an]eł *διέρχασθαι* Rom 5, 12 *πλατύνειν* Ez 31, 5 (vgl 6) *ανοίγειν* Isa 37, 14 [lies nach] *διέναι* Dt 32, 11 *σιρωννύναι* Luc 19, 36. Spiegel läßt huzw 188 den anlaut in taracanem, das er nicht übersetzt, unregelmäßig verhärtet

sein, „das man doch wol mit h p dirâz zusammenstellen darf“. darauf hin heißt, one citat, J 161² taraç mit b drâḡaḡh *länge, dauer* vergleichen. Mb 5,382 variiert das one eitat zu „dh respective d ist im anlaute zu t verschoben . . . tarāḡ *lang, ausgedehnt* = altb dareḡa, altind dirgha“. jeder, der ein wenig armenisch versteht, fiilt, daß taraç aus tar und açel zusammengesetzt ist (i tar açal! \mathfrak{B} , vgl weiter tarabažin *separato*, taraberel *muovere in qua è in la* usw). indisches gh würde altarmenisch z sein. wie das erste a von taraç entstanden, ist dunkel — etwa wie das von zara Spiegels oben § 805?

2200 taradate! διακρίνεισθαι Lb 68,10 wird one genaue exegese der stellen, in denen b taradâta vorkommt, nicht zu behandeln sein.

2201 tarāžam ἄωρος Sap 4,5 πρὸ καιροῦ Mth 8,29 πρὸ ὄρας Iob 15,32 tar + žam M 42,250.

2202 tarāntoüθiün *unwissenheit* neben b tarōmati Lb 68,16: aber die bedeutung paßt nicht.

2203 taraparhak wařel ἄγγαρεύειν Mth 5,41. die ἄγγαροι ritten von station zu station: taraparhak ist der, welcher tarō pâθrem *über den wachtposten hinaus* geschickt, und dadurch zum *tarōpâθra gemacht wird, pâθra natürlich in dem sinne von pa[r]h genommen.

2204 tarāser *andern geschlechts* > \mathfrak{B} C: M 42,250.

2205 tarek *pescolino seccato* von den Griechen als τάρικος entlehnt, was aus La 48,3 (Alishan) gelernt zu haben, Curtius⁴ 719 einen fehler crspart hätte. auch tarek. vgl was Dorn mélanges asiatiques 6,667^r citiert, und Fleischer in Lepsius' zeitschrift 6,84.

2206 tari *jar* vielleicht von $\sqrt{\text{tar}}$, περιπλόμενος, Bh 36,70: ebenso, und neben târat der Araber Bw § 20,6. recht jung!

2207 tarḡal θαρḡalak θαρḡalak *beutel*, schon in alten texten: 𐤔𐤓𐤌 Buxtorf 2652, syrisch ܛܪܓܠ Luc 9,3 πύρα. wegen des arabischen yarmûl *e foliis palmar tenuiter texta res* sollte man meinen, das wort sei ursprünglich semitisch.

2208 Tarouberan G 38.

2209 taüil nennt La 201 neben parthischem ταβάλα ταβήλα, arabischem θabl, und dummer wise auch neben hebräischem 𐤔𐤓𐤌. die realien sind mir unbekannt.

2210 tgêt ἄπειρος ἄφρων ιδιώτης (tgitanal ἄγνοεῖν, tgitouθiün ἄγνοια) s *ativêda, wenn ich wagen darf, das anzusetzen.

2211 tel teli *ort* s sthala sthali Ba 18,43: vgl s tala M 44,552 553 563: aus tala urspr tara H 47: genannt H 400.

2212 tes ὄρασις zu s drç W 19,14.

2213 tesanel θεᾶσθαι βλέπειν s drç P 21,13 (wo freilich p dês [= dêça] in compositis nicht genannt werden durfte) 35,18 W 12,13 (19,12) Bz 363,263 (wo b dâdareça δέδορκα) Ba 70,148 Lu 527 M 35,199 38,571 576² (42,330) J 149¹ H 18.

2214 tereü φύλλον „ist das aramäische 𐤔𐤓𐤌, 𐤔𐤓𐤌 [dasselbe wort mit und one artikel] M 41,13: jubelnd begrüßt von Spiegel BVS 4,462 — der charakteristischer wise die form mit artikel, 𐤔𐤓𐤌, zur nennung auswält.

2215 teüel *durare* neben s tavas, p tuwânistan *können* Bz 363,262: s tu *können*, taviša *kräftig*, b tav tu *können, stark sein*, p tuwânistan Ba 88,436: s b tu, p tuwânistan Lu 169: nur letzteres M 42,250: unter tu J 135¹.

2216 tēg λόγχη ὀβελίσκος: *acumen, pilum*, p tiḡ [so] *gladius*, neben tiz tizi, $\sqrt{\text{tiḡ}}$, G 42: neben s tikšna, p tēḡ, vgl s tēḡas Bz 363,264: unter $\sqrt{\text{tiḡ}}$ = p tēḡ Lu 358. M 38,594 39,412 La 201,24 \mathfrak{B} 168 185 J 129² H 22 nennen b taēga.

2217 tēř, genetiv tearn, *herr.* = ti + ařř *non vir* = dominus P 132^r, vgl tiezerç tikin. „= τύραννος (κοίρανος)“ W 11,28. dies vergleichen G 27 (48) „quod

ad syllabam radicalem *wq* attinet“ und Br 22. wegen des genetivs und wegen *tikin herrin* denkt Lu 705 an irisches *tighearna*, was zu beurteilen ich außer stande bin. zweifelnd neben b Tistrya, p Tîr Spiegel BVS 4,436 450. M 64,453 schließt aus dem genetive, daß „ê eine zusammenziehung aus *as*“, die urform *tahr* = b *dâtare*: *asr hasr masr* hätten zeigen können, daß von *tal* *geben* allenfalls *tasr*, aber nicht, daß *têr*, genetiv *tearn*, entstehn kann. „*têr* muß aus *tê* + *asr* = *mann* [was ist *tê*?] entstanden sein, wie *tikin herrin* aus *tê* + *kin* = *frau* [warum dann nicht *têkin*?] entstanden ist, nicht etwa aus *ti* + *kin*, da dieses zu *tkin* hätte werden müssen“ H 401^r.

2218 *tž* = *dž* W 12, 3 21, 4 J 158² H 19.

2219 *tžgonn* W 12, 3.

2220 Tigran „aperte [für G] reedit ad vocem Tigrā“ G 48.

2221 *tiezer-χ οίκουμένη*: *non fines* P 132^r, der darüber, daß es zusammensetzungen aus praeposition und nomen gibt, nicht im klaren ist: = *grenzenlos*, wo *ti* = *de* der Lateiner in *deformis*, „wenn nicht dieses *ti* mit dem *s* *ati* zu vergleichen ist“ W 11, 9. Lb 24, 39 stellt das wort neben *s atyanta*.

2222 *tiz pidocchio d'agnello* *nhd* *zecke*, *nhd* *teke*.

2223 *tikin κυρία βασίλισσα ἄρχουσα* vgl § 2217. *non femina* P 132^r, *oberes weib* J 1¹ [*πρόσωπον ἡγήθεμεν ἡγλαυγής*].

2224 *tip* lehnwort = *τύπος* M 41, 10.

2225 *tis tag* W 12, 11 mir unbekannt.

2226 Tiran zu *têr* G 48.

2227 *tiü tag*, sehr unregelmäßig dekliniert, = *s divan* P 21, 17 = *s div* P 33, 19 37, 6: also *divan* = *div*. vielleicht mit *tis* gemeint, das = *div* *dies*, W 12, 11. unter $\sqrt{\text{div}}$ Lu 499. „= *s divasa* vgl *divâ bei tage*“ M 38, 572: „= *s div-â divasa*“ M 38, 587 592 Mb 4, 255. zu $\sqrt{\text{div}}$ J 156². = *s diva* H 18: aber wie soll das zu den obliquen casus passen?

2228 *tkar kraftlos* W 12, 6. aus *ati* + *x* J 1¹: *s ati* und *kar* Lb 41, 28.

2229 *tlax νήπιος* syr טלח LaCroze: „entstammt dem aramäischen טלי, טליא“ [mit und one artikel] M 41, 13. טלי nachzuweisen, würde ein verdienst sein: davon daß dasselbe wort im hebr als טלה, im arab als *thalax* vorliegt, daß טלה für *thalay* steht, daß die Armenier in *tlax* eine in *as* altertümliche, im fehlen des vokals zwischen *t* und *l* moderne aussprache des aramäischen worts erhalten haben, davon hat M keine anang, ebensowenig Spiegel, der BVS 4, 462 Müllern anjubelt und das glück hat, jenes (theoretisch richtige) syrische טלי wie M zu kennen, das ich gerne einmal in einem texte fände.

2230 *togor scienza, cemento* zu *s tuğ* Lu 328. *albern*.

2231 *tokaļ comportare animosamente* „vgl b *takta stark*“ Lu 321.

2232 *tohm φυλή* b *taoḵma* W 11, 30: *dies*, p *tuḵm*, *achaem tumâ* Spiegel in Höfers (mir im augenblicke unzugänglichen) zeitschrift 1, 61: nach Spiegel G 13. = syr טיהה Bh 36, 68 Br 42, 120 La 48, 32: auch ins arabische übergegangen, La aao. „wol nicht altarmenisch, sondern aus dem persischen, wenn gleich sehr früh, entlehnt: *h* ist unarmenisch gebraucht“ Bz 363, 265. „*tohm* = b *taoḵma* = p *tuḵm* von ... $\sqrt{\text{tuč}}$ kann nur lehnwort sein, so unarmenisch ist oh darin“ Lu 322. vgl Spiegel huzw 164 M 38, 574 583 593 41, 7 44, 564 J 130¹ Mb 3, 88 Lb 64, 32 ¶ 168 186. lehnwort H 403. erwänung verdient, daß M 38, 593 *tohm same*, *nachkommenschaft* überträgt: Pictet 2, 237 setzt *s dama*, b *demâna nemâna*, *δóμος δῶμα* usw, *domus* usw, irisches *dah*, cymrisches *dofr* usw, *ags team*, litauisches *dimstis*, *ksl domu* usw dazu.

2233 *tol, serie, fila* liest Pictet 2, 159 *dogh*, wo es dann freilich leicht ist an p „*duchtan* = *s duh*“ zu denken, das zugleich *traire* und *coudre* bedeute.

2234 *tonš ammenda* belegt Lb 67, 12. genannt M 42, 253 H 24^r. = b *taoža, zu p tōžtan tōžidan Lb 67, 12.

2235 toügan[il] zu tonš M 42, 253 Lb 67, 16 H 24^r.

2236 toüzeḷ belegt Lb 67, 14. toüžil nennt M 42, 253. zu tonš.

2237 toüie *geber* zu taḷ Bz 362, 257 M 66, 277.

2238 Toükarı-χ *Tόχαροι* Lb 66, 35.

2239 toün *haus*. hängt offenbar mit domus zusammen W 12, 11: vedisches tuna = tumâ Bz 363, 266. Ba 52, 21: tûna Lu 910: wo diese nicht vorhandenen wörter auf gelesen worden sind, vermag ich nicht festzustellen. s dhâman M 38, 571 594 J 155¹ Mb 4, 255 H 18: s dhâma Mb 3, 384: b dâman [*geschöpf*] J 155¹. „oder gehört toün (= dama-n, cf doür-n = dhara-n) zu s dama, gr δάμο?“ H 18^r, dem toün im texte „doppelt verschoben“ erscheint. neben irisches dunadh *maison*, dun *for-teresse* von dunaim *entourer*, *enfermer* [folgt ein eitat aus Zeus] Pictet 2, 242.

2240 toüink *φνεία φνείμα* „scheint = s tunga *hoch*, eigentlich *was empordringt*, von tuğ“ Lu 327.

2241 toür *geschenk* zu taḷ Bz 362, 357 M 66, 276.

2242 Toüroüberan G 38.

2243 tram *solido*, *sodo*, „repraesentiert offenbar nicht mehr die alte form, da altes tr in den erânischen sprachen als thr (armenisch hr) auftreten müßte [in allen? in welcher schicht des armenischen? bitte für den anlaut um beispiele außer § 1338]: ich halte tram aus tarm entstanden, und identifiere es mit alfind[ischem] dharna, lat firmus: dh respective d [so] ist im anlaut in t verschoben“ Mb 5, 382. ich bemerke hierzu nur, daß tram auch in bildungen wie tramaban-χ *διάλογος* tramabanakan *διαλεκτικός* tramagiç *διάγραμμα* tramadḗç *διατιθέναι* tramadatakan *διακοιτικός* usw vorkommt, und mir in diesen worten doch nicht wie ein vertreter von s dharna aussieht.

2244 Trdat *Τριδάτης* P 18, 13 M 44, 553 usw.

2245 Trê wird von Bz 365 als vertreter des p Tîr erkannt: auf grund von Bur-nouf yaçna 366 erscheint s taštar als aequivalent, was trotz BVS 7, 303 bei Spiegel EAK 2, 70 nicht mehr genannt wird. La 9, 6 nimmt das Bz 365 gesagte auf, La 294, 9 führt es ein schrittchen weiter, Lb 56, 18 weist den stern nach, der den Tistrya begleitet, alles für Spiegel EAK 2, 70 ff nicht vorhanden. ob Trê Tistrya Tîr sprachlich zusammenhängen — ich glaube es kaum —, und wenn sie es tun, wie sie es tun, weiß ich nicht.

2246 trtoüm *περίλυπος σκνθροπάζων* „= p dard, l tristis“ P 21, 16. dard *schmerz* ist nicht *schmerz empfindend*, tristis gehört gar nicht her. „moestitia“ neben p dard Ba 77, 279. wegen des suffixes La 257, 20. „=“ p dard H 19.

2247 trtmil *ἀθυμείν λυπεῖσθαι*, derivat von trtoüm, freilich nach M 38, 574 Mb 3, 88 „=“ p dard. M 38, 595 nur „vgl“.

2248 tçnel tçniḷ *wachen* erwäne ich nur, um anfängern einen begriff davon zu geben, auf wie starke zusammenziehungen sie sich im armenischen gefaßt zu halten haben. çoün (siehe unten) ist s svapna *ὑπνο-*, davon ein *atisvapna = *tçoün, und von diesem tçnel *schlaflos sein*.

2249 tōḥ *hitze* = s tapti Bz 363, 260 Ba 80, 332 Lu 448.

2250 -r § 683.

2251 raboüm aus chald *רבוי* Sd 46.

2252 razm *krieg* P 22, 22 = p razm. ich kenne im armenischen nur razm.

2253 řasan in aparasan „identifiziert“ Mb 5, 139 mit p rasan resmân *schnur*, *strick*, vgl § 711. p *ריסאן* gehört zu *ריסידן*, řasan ist zu s raçana zu stellen.

2254 řetel *governare*, *reggere*. „im zend ratu *herr*, was dem indischen řtu ent-

spricht, Burnouf *yaçna* 474^a Bz 363, 267. ebenso Ba 88, 437. > J 253². die Lb 19, 26 angekündigte abhandlung wird nie erscheinen.

2255 -rês siehe *asparês*.

2256 *rox quenouille* Pictet 2, 161.

2257 ζ = s açha. „doch scheint ζ des genitiv pluralis = b haça, so daß in *marđoz* die endung *oz* = b -am haça wäre“ Lu 10. letzteres wiederholt Lb 37, 33. falsch = sanscrit *kš* Lu 591. „im genitiv [so] pluralis = sâm außer allem zweifel“ M 41, 6 (44, 554 66, 265) usw.

2258 *zak klâdos* und auch *σφένδαμνος*, s çâkhâ Bz 363, 268 Ba 74, 204 Lu 592: p šâç Ba Lu: lit *szakâ* Ba. Pictet 1, 197 liefert neben s çâkhâ, p šâç usw ein armenisches „*tsaghi bâton*“, hoffentlich braucht er sich auf diesen bâton nie zu stützen: *zoli trabacca* wird er wol nicht gemeint haben, das neben *zoli* *Isa* 30, 17 *perlica* steht. šâç = çâkhâ ist eine bedenkliche gleichung, die dadurch daß H 21^r sie nachschreibt, nicht sicherer wird. p *istâç* könnte unserm *zak* entsprechen.

2259 *zamaç çhரசiâ* Nehem 9, 11 *zamaçasin çhரசiâs* Sap 19, 18 *zamaçil քս-դիցաւ* Mth 24, 12. s *kšamâ* ... durch *tva* weitergebildet Lu 461. = p *zamîn*, *yaia* M 38, 581: *yaia* = *zamaç*, so etwas träumt unsereinem nicht einmal. die schöne erscheinung dauert vom 4 December 1861 bis zum Januar 1863: M 41, 5 sehen wir noch *zamaç zamîn yaia*: M 41, 159 verschwindet *yaia*, aber zum ersatze treten o *zança* und b *zem zâo* auf. J 126¹ b *zem*, s *çam*, weiter ost-, west-afghanisches, *zaza*, phrygisches, tagaurisches, one *Taia*. auch Mb 4, 255 bleibt *Taia* auf dem altenteile, nur b *zem*-, p *zemîn* wird mit *zamaç* „verglichen“. H 36 scheint nicht sicher, daß *zamaç* = s *çam*: am rande nennt er s *kšam*. also ungefähr die geschichte vom fischer und seiner frau: nur die unglückliche weiterbildung ist in die brüche gegangen.

2260 *zansg vûç* Marc 4, 27 „bis zum morgenrot“ Lu 371.

2261 *çere[a]k (çmêra)* Mth 20, 6 „bis zum abende“ Lu 370.

2262 *çez çîç* Mth 6, 19. arab *çîç*, wo *çîç* gemeint sein wird, Sd 46: = *çîç* P 23, 29 35, 11: mit p *sûs* für die erste hälfte von syr *çîç* verwandt Br 48, 175: *çîç*, *çç*, p *sâs* La 27, 5: ¶ 173 nennt nur *çîç*. *çç* hat Gesenius (er zuerst?) mit *çez* verglichen: wer Mth 6, 19 griechisch, syrisch, armenisch liest, wird an der identität der wörter nicht zweifeln. *ç* ist ursprünglich *ç*, und in *weç* *sechs* scheint ζ = *kš*. *çîç* für *çîç*, vgl *çmêra*, *çîç* eine misbildung.

2263 -çi = -çio = s -tya M 44, 563.

2264 *çin çavnos* Lev 11, 14 Dt 14, 13 *çîç* Isa 34, 11 (*nibbio* ©) s *çyêna* [*falke*] Bz 363, 269 Ba 13, 12 M 38, 581 592 64, 454 ¶ 172: = *çavnos* [schr *çavno- çavno-*] zu *çkšî verderben* Lu 167.

2265 *çîç çavnos* nach G 27 „fortasse“ das von ihm für phrygisch gehaltene galatische *çavnos*. die ähnlichkeit der beiden wörter ist wol eigentlich so groß nicht. syr *çç* Br 52, 214.

2266 *çolak* ein alter held MK 1, 12 (28, 7). „nobis Dzohacum mythorum persicorum in mentem revocat“ G 45: ich hatte gedacht, das arabische *çaççâk* sei semitisierung von b *dahâka*, und b *açi dahâka* = p *açdahâ* = *Aswadâçç*. MK aao seite 28, 15 16 schildert den *çarok* als *açi*, dessen bruder *çolak* als *kastar*, daraus schöpft G 45 das recht zu dem satze „nomina revera significant quod adiectiva volunt iis a Mose Chor tributa: significat illud fortem, validum, hoc velocem, agilem“, da doch *çarok* sehr deutlich p *farruç froh*, *çolak*, der heros eponymus der stadt *çolakert*, ebenso deutlich ein parthisches wort ist, dessen persisches seitenstück anzu-geben ich mich scheue.

2267 *çorean çîç* Gen 42, 2 zu s *çûla*, was aus *kuçûla* wie viel körner habend erschlossen wird, Ba 79, 309: zu s *çarç* zerreiben Lu 386. nicht ganz sicher neben

irisches tuireann, s tṛna [gras] Pictet 1, 264: daß zorean sich „sans doute rattache à tsuar“ haben wir von Pictet 1, 276 bereits § 1344 gelernt.

2268 zoił *stier*, mit s çūla *spieß*, çūra *ber* zu V çṛ Ba 65, 56: „vgl goth stiuṛ, s stbūra“ M 42, 255.

2269 zoiṛ ῥᾶβδος s kšupa, p čūp [sehr čōb] Ba 74, 203 Lu 591 M 38, 575 581 § 173. woher hat doch M persisches „čūp“?

2270 zoiṛt *kalt* p sard P 23, 18 39, 19: s çarad *herbst* W 46, 13: neben sarn usw, vgl zṛtanal, M 41, 6: b çareta nsw J 292² § 173.

2271 zoiṛzak *che mostra*, *indizio*, neben s čakšas Ba 69, 131.

2272 zṛel [διασπείρειν] zṛoiel [διασχίζειν] möchte wol das s kṛ *spargere* seyn“ W 46, 8: zṛel, s strūāmi, l sterno § 172. zṛel stammt von zṛiṛ.

2273 zṛtanal *divenir freddo* (von zoiṛt). vgl *κρύος* M 40, 12: b çaretō [nominativ], p sard *kalt* M 41, 6.

2274 zoiṛn-χ σισόη Lev 19, 27 — wo der Copte ḡičōi. die drei worte sind sicher identisch, σισόη entlehnt. zṛeal *ἐμπειρηγώς* Regn a 26, 7 (Isa 30, 17) von zez: sollte die haartracht gemeint sein, welche wir aus den assyrischen denkmälern kennen? die haare in pflöcken nebeneinander gelegt? *).

2275 -ü = s abhi, b aiwi Lu 60.

2276 ç- Ls 104, 1.

2277 ça[n]dam çadan *velo delle donne orientali*. W nennt p „fiṣam feṣam“, womit ich nichts anzufangen weiß. b paitidāna, h פראם, p panām Spiegel übers II xlviij buzw 189 litteratur 413 comm 1, 335 J 177² Lb 57, 27 Ls 48, 31. den sehr übeln einfall Lagardes proph chald xliii, 14 beseitigt GHoffmann academy 3, 340.

2278 çalang aus gr *γάλαξ* entlehnt Sd 47.

2279 çakçei! *φεύγειν* Mth 2, 13: genannt M 42, 331: M 48, 217 (wo auch çakoüst) „vgl *φυγ*“.

2280 çakan-γ meint Pictet 2, 252 mit pagankl, für pagaghan meine ich sei çakalak zu schreiben, *servatura*, *chiavistello*. das soll dann mit p bazang bažang *verrou*, mit re-pag-ulum usw zusammengehören.

2281 çamçoiüst çançoiüst *harnblase* = b *paitiparsti? Lb 57, 23.

2282 çançaln, genetiv çançalan, *milz*: s plihan, l lien Bz 363, 270: s plihan stehe, wie *σπλήν* zeige, für splihan, p ispal, ksl sl'ezena Ba 72, 169: Lu 702 nennt noch *σπάγγρον*, p uspurz, und sieht çançaln als aus çlançan verstellt an. vulgärarmenisch çaçel, welche form man nicht unberücksichtigt lassen wird, wenn man einmal das vulgärarmenische im zusammenhange untersucht haben sollte.

2283 çandirn *chitarra*, *etra*: *πανδούρα* W. lydisches *πανδούριον*, o fandur, ital mandora [mandoline] Ba 48, 33 La 274, 38.

2284 çandouṛakas orđi *hurensohn* zu *Πανθήρας* La 53, 15^r.

2285 çaşaman *rimprovero*, *biasimo*, nach C fremdwort. p pašimân *buße*, wofür man später pašimânî sagte.

*) Es ist bekannt, daß das alte testament ursprünglich in einer schrift überliefert worden ist, welche ältere gelehrte *רעע* nannten und die man gegenwärtig *רעע* nennt, da Nathan im *ערוך* 54¹ [5277] 67¹ [5291] das zeitwort so und nicht *רעע* schreibt: für den namen der schrift folgt allerdings aus dem zeitworte *רעע* nichts. AGeiger nachgelassene schriften 4, 43 gibt nur vermutungen über dieselbe. der einfache senkrechte keil hat auf assyrisch den lautwert dis, was Halévy bei Deecke ZDMG 31, 112 *cheville*, *piquet* übersetzt. sollte *כתב רעע* *keilschrift* bedeuten? für die kritik des alten testaments die übelste deutung, die möglich wäre. ich stelle fest, da WDeecke es zu erwänen vergessen, daß ich es gewesen bin, der in Ernsts von Leutsch philologischem anzeiger 7, 539 zuerst den zusammenhang der assyrischen und der kyprischen schrift behauptet hat: La 217 anmerkung zu berücksichtigen wird leuten, die sich mit der geschichte der schreibekunst abgeben, nichts schaden. koptisches ḡičōi čičōi auch männlicher eigennamen, Zoega 116, 43 122, 9.

2286 ֆար-չ ծօճա, p far M 42, 252 (wo farr zu schreiben war, r erhebliche unkenntnis in betreff des armenischen r, des persischen und der entsprechenden zendform erweist): p farr La 149, 22^r: -ֆար- in den altpersischen eigennamen, b parenanḥ, p parr (farr) Lb 33, 15 71, 11. Spiegel, der Lb am 29 Februar 1868 im centralblatte recensiert hatte, erwähnt BVS 5, 390 Lb nicht.

2287 Փարսիրh Փարսուրս Փարսուրս La 183, 10 26 doch wol čithra und parenanḥ.
> bei Pott ZDMG 13, 443.

2288 ֆար- [ֆար-a-] zu b pairi.

2289 ֆարթամ *ricco*. = b fraθema = פרהם Dan 1, 3: „das ה in פרהם bewiese das junge alter der schriften, in welchen פרהם vorkommt“ Lu 959: letzteres nicht notwendig, da θ von fraθema und ֆարթամ sicher nicht ursprünglich ist: J 198¹ druckt sogar fratema gegen s prathama. M 38, 579 wie Lu, nur statt Dan 1, 3 Esth 1, 3 6, 9 citiert, wozu Gesenius verhelfen konnte, und der nominativ fratemō gesetzt: ¶ 154 citiert M, ¶ 169 b fratemō, s prathamas. lehnwort, pehlewi fratam H 19^r, lehnwort H 402.

2290 ֆարսաք *parasange* aus p farsaչ entlehnt Sd 47. p farsang farsaչ M 38, 579¹. lies La 79.

2291 ֆարսանգ *parasange* M 38, 579¹. steht bei ԵՅ, ich muß es aber erst in einer hds gefunden haben, um daran zu glauben.

2292 ֆեսան γαμβρός Gen 19, 12 Iud 15, 6 Regn α 18, 18 22, 14 schreibt Lu 536 pesan, und fragt, ob es zu √paչ gehöre.

2293 ֆետուր *feder* s patra patatra Bz 363, 271 Ba 80, 349 (wo petouir), unter s pat πέτ-εσθαι Lu 388: b ptara, πτερόν πτερον M 42, 252: b patara J 183²: s patra, πτερόν, vgl feder, ¶ 154: = feder H 19. die zusammenstellung wird durch das vulgäre θepouir unsicher, das an θεύ *flügel* einen halt hat: der stabreim θεύ eü θepouir *flügel und feder* sieht uralt aus.

2294 ֆիլ *elephant*. nur eine großmacht konnte elephanten halten: in den heeren der Achaemeniden spielen die elephanten keine rolle: daher anzunehmen sein wird, daß ֆիլ unter den Seleuciden nach Armenien gedungen. p pil, arab fil P 17, 24: nur letzteres P 37, 6: s pilu, p pil fil [letzteres falsch] Bh 39, 30: one den fehler und mit dem verweise auf Lassen de pentepotamia Indica 84 (pilu unindisch) Br 50, 190: darauf verweist Bz 353, 272. Spiegel huzw 164 [ֆիլ] M 38, 579 (wo p [so] fil, s pilu [so] Mb 3, 88 ¶ 154 (wo s pilu, da M pilu hat) H 19^r).

2295 ֆիւ, genitiv ֆիւոս, *fichte*, kann ich nicht belegen: die citate bei Ծ lassen das wort als unanfechtbar erscheinen, ich füre es an, weil es bei betrachtung von πίσσα pix schwerlich wird außer ansatz bleiben dürfen.

2296 ֆիւրիդ = σπυριδ- La 297, 25.

2297 ֆիտ kleine münze p pišêz La 79, 18 Ls 103, 39.

2298 ֆոկանակ *ἀντίλλαγμα διάδοχος ἀντί* nimmt Bh 42, 100 Br 50, 188 (hier kläglich s pakša *iussum mandatum*) für die erklärung von פֿוקא in anspruch, das doch Movers, wie auch Schrader ZDMG 26, 225^r noch neuerdings nicht weiß, richtig erklärt hatte.

2299 ֆոկ *φώκη* phoca P 25, 21 38, 12.

2300 ֆոլ *φάβριξ* Regn α 17, 35 *σάλπιξ* (Mth 6, 2) *αβλός* Cor α 14, 7 „= col-lum“ P 17, 25.

2301 ֆոլովատ *stal* schreibe- oder druckfehler für polowat Lu 813.

2302 ֆոսի *χουῖς χουῖς κομοριτός*, irrtümlich ֆոսն Bz Ba. neben s pâmçu Bz 363, 273 Ba 81, 350 M 38, 579¹ J 195² (unter b paչnu) H 19. als pošî ins zigeunerische aufgenommen M 66, 278.

2303 ֆոստ *hodensack* s pššta *rücken*, b parsti, awğ p pušt Ba 71, 167: b paչta Lu 713: b parsti Lb 57, 21.

2304 φος *schwanz* s pučĕha Lu 968. schreibefehler für poc.

2305 φος *puits* unsicher neben die § 415 ausgeschriebenen wörter, albanisches pus usw usw Pictet 2, 268. διῶρνξ Isa 27, 12 χάραξ Ez 26, 8: also fossa der Römer, in dem sinne, in welchem DuCange 1691 φόσσα φῶσα belegt. das wort wird mit der römischen taktik nach dem osten gekommen sein: auch fusḥâ der Araber ist φοσσῆτον Lagarde reliqq gr xxxvii.

2306 φοῖνῃ πνθμῖν Gen 41, 5 mazzo di fiori, fiocco, fascicolo neben s pūga punga puñĝa *haufen* Lu 692.

2307 φοῖῆστιπᾶν φῆστιπᾶν *trabant* p puštewân puštebân ℔ Lb 57, 33.

2308 φοῖῆρν genetiv φῆρν, arabisch furn, aus l furnus φοῖῆρον.

2309 φοῖῆτ σαθρός Iob 41, 18 νόθος Sap 4, 3: √pū, „putidus, nur one suffix“ Lu 192: vgl b pavaiti *fäulnis*, πύ-ω M 42, 252: unter pū J 191¹: b pu, πύ-εσθαι Mo 3, 81: o buy, h pūtak, pā[zand] pūt Salemann BVS 8, 60: s pūti, h pūtak H 19.

2310 φοῖῆρσις, angeblich auch φοῖῆς, processo Elisê 137, 19 p pursiś [von pursi-dan] ℔, lehnwort H 19^r.

2311 φοῖῆζ, genetiv φῆζ, fiato, coreggia, folle, cornamusa. „vgl litt puti“ Lu 191, vgl jetzt Kurschats wbeh unter blähen, blähung, blase, blasen — weiter φουῶν usw bei Curtius⁴ 499.

2312 φοῖῆτ klein, genetiv φοῖῆοῖ. „= μικρός“ P 17, 25: „μικρός, p pusar, l puer“ P 25, 27: one μικρός ebenso P 38, 5: μικρός hat vorne ein σ eingebüßt, welches Curtius⁴ 682 für ursprünglich ansieht. r von φοῖῆτ hält im genetive nicht stand, gar [pu-tra] pusar = μικρός zu setzen, ist erhaben. = paucus W 15, 30.

2313 φῆγαῖ *nießen* Ls 104, 4. aber bei erklärung von φῆγαῖ darf φῆγεῖ nicht außer ansatz bleiben (πιταρός Iob 41, 9), und die mitwirkung von aipi wäre völlig unverständlich.

2314 φῆτῆ *infracidare* φῆτῆ *σῆπεσθαι* zu φοῖῆτ Lu 192 M 42, 252 45, 538 Mo 3, 81^r.

2315 φῆζοῖνδ *figlio* nach ℔ persisch: ℔ nennt p farzand, pusar, pḥr — nur das erste der drei darf gelten.

2316 φῆκαν-ζ *ἐξίλασμα λύτρον ἀντίλυτρον ἀντιάλλαγμα* syr פורקן in stellen wie Mth 20, 28 Tim α 2, 6.

2317 φῆκεῖ *ῥύεσθαι* σῶζειν hebr פֶּרַק P 17, 24. warum gerade hebräisch? syrisch פֶּרַק läge doch näher, das schon LaCroze genannt hatte, und M 41, 13 nennt Spiegel BVS 4, 462 freut sich über Ms leistung.

2318 „φῆτανῖ *entflichen* könnte dem aramäischen [pleite der Juden?] פלט entlehnt sein, jedoch läßt es sich auch an b pereḥ — vielleicht besser — anknüpfen“ M 41, 13. dies pereḥ hatte M 41, 8 — fünf seiten vor 41, 13 — für ἄλλοι vernutzt. φῆτανῖ > ℔CS, und in meinen paar autoren habe ich es nie gefunden. Ms text selbst verbietet, einen druckfehler anzunehmen, sonst wäre leicht φῆτανῖ zu emendieren, was nur eben nicht zu פלט paßt: φῆτανῖ ist leidlich häufig.

2319 φῆφῆrem φῆφῆeram *porcellana erba* zur erläuterung des syr פּרפּרין, das nach arab farfaʿiz in פּרפּרין umgeändert wird, Bh 41, 98. Pott ZKM 7, 140 hatte φῆφῆrem bereits vor Bh als pierperem zu k perpina, p parpahan usw gestellt.

2320 φῆzin *saetta* Pictet 2, 208 neben p paikân [oben § 1834], l spica spiculum, √pik = piç usw usw.

2321 ζ G 66, 120: „accidit ut ζ simpliciter primitivae sibilanti respondere videatur, quod equidem negligentibus scribendi generi tribuere velim. affero hic duo imprimis exempla, quibus transitus simplicis sibilantis in ζ demonstrari videtur: ζο genit pron pers II doῦ et ζ in fine flexionis pluralis“, worauf one citat M 35, 197 in der § 1784 angeführten stelle bezug nimmt.

2322 -ζ, Lu siehe oben § 1784. Mb 2, 485 redet von der möglichkeit -ζ für fin-

nisch-tatarisch zu halten, aber auch von vedischem âsas. M 35, 193 44, 553: aus b ãonhõ M 66, 264 — was aus G 67 stammt. H 11^r usw usw.

2323 *çaç weibchen*, vor allem der hunde, aber auch anderer tiere: s svağâ Ba 64, 48 — ein wort, das BR 7, 1419 mit *tochter* übersetzen, und dessen bezeugung sehr schwach ist: awğânisches çaza und dessen nebenformen [Raverty 673] Lu 869.

2324 *çakoř mist* s çakřt „indem ç aus altem k hervorgegangen“ M 41, 7: ç ist allerdings aus k hervorgegangen, aber in einer érânischen sprache ist ç stets s, im neupersischen sagt man sargîn für *mist*, und wird dies vermutlich (vgl Ba 28, 98) mit çakřt verwandt sein. J 77¹ stellt zweifelnd çakoř neben kayareda, vgl § 1081! die zweite hãlfte von çakoř neben die zweite hãlfte von gřskořr Lb 29, 13 — oben § 504.

2325 *çahanan priester* chald (syr) כהנא Sd 46 P 32, 12 Lu 848 M 41, 13. wozu çahananapet *oberpriester* W 11, 29 M 41, 13.

2326 *çal capro* s çhãga P 25, 30 29, 12. Pott BVS 4, 68 kann nur dies çal meinen, wenn er ein armenisches kagh vorstellt, das er fragend neben o sãğ *ziege* setzt, das sich „schwer mit s çhãga“ usw „vereinen“ lasse. s çhãga steht für skãga Kuhn ZVS 3, 429 und neben σκάζειν: daβ es nicht = çal sein kãnne, ist trotz P und Pott wol leidlich gewiβ.

2327 *çalax stadt* (auch *çpaulis* Num 32, 41) = syr כרס (zweisyblig, denn כרס hat das zweite ç weich, Hoffmanns glossen 4865) Lu 908. ebenso M 41, 13 — der da-für von Spiegel BVS 4, 462 angejubelt wird: von Lu ist keine rede: Spiegel kennt Lu, vgl Huzw 23^r mit Lu 1116. Justi Bundeheš 199² nennt arabisches קלעה („das pehlewivort [çqer!] scheint dem plur[ale] qilãw zu entsprechen“) neben çalax.

2328 *Çaldean Chaldaeos* sowol als *çθνικόν* als in der bedeutung *sternkundiger, astrolog.* -an macht so gut wie sicher, daβ das wort durch vermittlung von Aramãern nach Armenien gekommen. כלדיא weicht durch Einen vocal auf eine vorlãufig mir noch unerklãrbare weise von Çaldean ab. Mb 3, 84 lãßt dies Çaldean, das er qhaghdeaj (mit gehaktem e) schreibt und *astronom* übersetzt, mit s svar, „vgl send çarenan lux, splendor, chõr“ zusammenhangen — gemeint ist çwar, vgl Lb 38, 19. J 90² trãgt — allerdings mit einem fragezeichen — Müllers fündlein unter qeng zu buche, das nach Spiegel hvare sei, von dem M nicht geredet hatte. vgl § 2354.

2329 *Çaloz*, monatsname, als genitiv pluralis erkannt La 163, 32.

2330 *çalz λιμός* s kãmksã Bz 363, 274 Ba 81, 351.

2331 *çalzr süβ.* „dunkel ist ç in çalzr, das offenbar mit dem litauischen svaldus = s svãdu zusammenzustellen ist“ M 38, 581: noch *çdús* dazu 586: nur s svãdu 591: dies und awğ çdž' [Raverty 437] M 40, 4: dies çdž' und das mit çalzr „identische“ ksl sladukũ M 40, 12: ksl sladukũ, s svãdu M 41, 12^r Mb 3, 349: = s svãdu, vgl send çãçtra, neup çwãstan [umschreibung aus not verbessert] Mb 3, 84: „= altslav sladukũ, mit dem es gegenüber lit saldus, altind svãdu, griech *çdús*-s in betreff des suffixes -ka übereinstimmt“ Mb 4, 256. vgl b çareğista *süβester* La 31, 6. s svãdu, lit svaldus, *çdús*, suavis ¶ 161.

2332 *çan* = quam P 25, 29 34, 17 H 30. vgl § 1095.

2333 *çanak* = quantum, b çvant H 30.

2334 *çandak γλύμα κόλαμμα* = p *kanda, V/khan, La 298, 34.

2335 *çandel [auch çanzel] λύειν καισπãν καισκάπτειν* b kan, p kandan, s khan ¶ 162: „vom particip [von p kandan, s khan] direct abgeleitet“ La 298, 39: mit der frage „denominativ?“ zu s khan, b kan H 20.

2336 *çandoiũ giarra* p kandũ, syr כנדוק, arab kandũg La 61, 6. Br 44, 138 hatte ungehöriges dazugetan: ob s kandu wirklich hergehört, entscheide ich nicht.

2337 *çançar talento* hebr ככר Sd 45 ㉔(㉕): für *ככר Lu 849. genannt M 41, 14. syr ככר Hoffmanns glossen 4712 behandelt wie ככר § 841.

2338 $\chi\acute{\alpha}\varsigma$ *fianco* = p kaš (nie *arm*, aber außer *arm*- und *schanhöle* auch die stelle, wo der gürtel sitzt, also etwa *fianco*) b kaša. Vullers nennt s kakša neben kaš, J fragend dasselbe neben kaša. p $\chi\acute{\alpha}\varsigma$ neben kaš, so daß sich bescheiden das klügste ist.

2339 $\chi\acute{\alpha}\varsigma\tau\acute{\iota}\kappa$ *schiffsbaumeister* heißt persisch, wie \mathfrak{B} weiß, kaštigar.

2340 $\chi\acute{\alpha}\varsigma$ $\kappa\alpha\lambda\acute{o}\varsigma$ Ioh 10, 11 $\kappa\rho\acute{\iota}\nu\sigma\tau\omicron\varsigma$ Lue 1, 3. M 38, 581 586 bekommt es fertig, den satz Vend 3[115^s] seite 22[, 16] beizufügen, in dem Spiegel $\chi\acute{\alpha}\varsigma\alpha\gamma\alpha$ *vom essen*, Anquetil 285 *par la nourriture* übersetzt: J 90¹ trägt dies ein, übersetzt das auf jeder seite vorkommende adjectiv (adverbium) $\chi\acute{\alpha}\varsigma$ *kraft*, und gestattet sich höchstens ein fragezeichen, nicht einmal ein eitat.

2341 $\chi\alpha\pi\kappa\omicron\lambda\chi$ MKg bei La 60: richtig Kapkoh Lb 36, 24 80, 17 oben § 1109.

2342 $\chi\alpha\tau$ *vier*, siehe § 1784 und das dort angeführte. außerdem vgl χ *der laut* [χ] greift vielfach in die gebiete von g und k über: z b ... $\chi\alpha\tau$ *vier* = *éatur*, *quatuor* W 9, 13. = s *éatvâras* M 38, 586 589: = *ča-tvar* Mb 2, 486 3, 84. nun aber, $\acute{\epsilon}\kappa\acute{\alpha}\varsigma$ $\acute{\epsilon}\sigma\tau\epsilon$, $\beta\acute{\epsilon}\beta\eta\lambda\omicron\iota$! Ascoli spricht (ZVS 16, 207): „auch ist es vielleicht kein bloßer zufall, wenn neupers[isches] $\chi\acute{\alpha}\tau$ armen[isches] $\chi\alpha\tau$ *stein* (thema $\chi\alpha\tau\iota$ - $\chi\alpha\tau\alpha\tau\iota$ -), mit armen[ischem] $\chi\alpha\tau$ *vier* gleichlauten [τ r!], doch würde mich dies *cränische* beispiel hier zu weit führen, so daß ich mich einstweilen begnügen muß, dafür auf meinen aufsatz studj *iráni* I zu verweisen“. für ein orakel Ascolis über unser $\chi\alpha\tau$ dient Schweizer-Sidler ZVS 17, 135 als hypophet. deutlicher Ascoli selbst BVS 5, 88 „einfach aus z $\theta\omega\bar{a}r$ zu erklären, woraus ... $\theta\omega\bar{a}r$ “. $\chi\alpha\tau$ nennt J 108². s *éatvar* \mathfrak{P} 161, b *ča-θwar*, p *éahâr éâr*, s *éatvâr* „(comparez le français quar-ante avec $\chi\alpha\tau\alpha\sigma\omicron\iota\iota\iota$)“ P 179. „die nebenform $\chi\alpha\tau$ verhält sich zu $\epsilon\omicron\tau$ - wie z *tûirya* zu z *éatware*, *tûirya* = *tvar-ya*, und $\chi\alpha\tau$ = *tvar*: χ = *tv* wie in $\chi\sigma\alpha\tau$ *zwanzig* = *dvi-çanti*“ H 29^r, dem auch hier das eitat abhanden gekommen ist.

2343 $\chi\alpha\tau\alpha\sigma\omicron\iota\iota$ *vierzig* PW suo loco Ba 62, 14 M 38, 586 J 109¹ \mathfrak{P} 179 usw.

2344 $\chi\alpha\tau\alpha\kappa$ *somiglianza, modo* p $\chi\omega\delta\alpha$ *wesenheit* Lb 37, 16. falsch, denn χ wäre = $\chi\omega$ und altarmenisch, das erste a und -ak sind arsacidisch.

2345 $\chi\alpha\tau$ *stein* p $\chi\acute{\alpha}\tau\acute{\alpha}$ Ba 74, 206 Spiegel huzw 187 (auch h $\chi\alpha\tau$) \mathfrak{P} 162 (auch „z *khar*“): p $\chi\acute{\alpha}\tau$ Ascoli ZVS 16, 207.

2346 $\chi\alpha\tau$ $\beta\alpha\sigma\iota\lambda\acute{\iota}\sigma\tau\omicron\varsigma$ Ps 90, 13 Isa 59, 5 s *sarpa, éρπειόν*, *serpens* \mathfrak{P} 161.

2347 $\chi\alpha\tau\alpha\tau\alpha\kappa$ $\lambda\iota\theta\acute{\alpha}\rho\gamma\upsilon\sigma\tau\omicron\varsigma$ aus $\chi\alpha\tau$ *stein* und einem geschwister von $\chi\alpha\tau$ *murda* des talmûn, p *murta*, *murda* sang Bh 38, 83 Br 47, 156. $\chi\alpha\tau\alpha\tau\alpha\kappa$ $\chi\alpha\tau\alpha\tau\alpha\kappa$ \mathfrak{B} . $\chi\alpha\tau\alpha\tau\alpha\kappa$ wird die richtigste schreibung, und eine zusammenziehung aus $\chi\alpha\tau$ sein, so daß τ = $\tau\alpha$ oder $\tau\alpha$ wäre. $\mu\alpha\tau\alpha\sigma\acute{\alpha}\gamma\gamma\omega$ aus DuCange und weiteres sehe man bei Pott ZKM 4, 277.

2348 $\chi\alpha\tau$ *strascinato* s $\kappa\tau\acute{\iota}\varsigma$ W 20, 15.

2349 $\chi\alpha\tau$ *tirare* s $\kappa\tau\acute{\iota}\varsigma$ W 9, 14 (20, 15) Bz 363, 275 Spiegel huzw 187 (noch p *kištan*) M 41, 7 (p *kašidan*, b *kereš*): J 80¹ unter *kareš*: = b *kareš* H 20. das von Spiegel neben $\chi\alpha\tau$ genannte *kištan*, das auch J als mit *kašidan* gleichbedeutend ansieht, bedeutet *sāen*, und gehört nicht her. für $\chi\alpha\tau$ gilt auch $\chi\alpha\tau$.

2350 $\chi\alpha\tau$ $\alpha\eta\tau\alpha$ Tim α 2, 7 aus syr $\chi\alpha\tau$ Sd 46: „*erieur public, sermon*“ $\alpha\eta\tau\alpha$ \mathfrak{P} 162. syr $\chi\alpha\tau$, für dessen τ aus Hoffmanns glossen 4828 die aussprache \acute{o} feststeht.

2351 $\chi\alpha\tau\omicron\iota\varsigma$ „(statt *qaruds*) = $\alpha\eta\tau\alpha$ - $\alpha\eta\tau\alpha$ “ W 9, 13.

2352 $\chi\alpha\tau$ *aus* syr $\chi\alpha\tau$ Sd 46, das selbst auf $\chi\alpha\tau$ zurückgeht.

2353 $\chi\alpha\tau$ *élweis* Mth 16, 22 $\mu\eta\delta\alpha\mu\acute{\omega}\varsigma$ Aet 10, 14 neben nicht verwandtem genannt Ba 45, 22. $\chi\alpha\tau$ [$\acute{\epsilon}\xi$] $\mu\lambda\acute{\alpha}\sigma\alpha\sigma\tau\alpha\iota$, $\chi\alpha\tau$ $\acute{\alpha}\theta\acute{\omega}\sigma$ $\kappa\alpha\theta\alpha\tau\acute{\omega}\varsigma$ Ba 46, 22. zu s *sva* = wieder zu sich selbst machen Lu 47.

2354 $\chi\alpha\tau$ *warsager*, $\chi\alpha\tau$ *warsagerei*, von \mathfrak{B} aus Eznik, $\Phi\mathfrak{B}$, der

übersetzung des Philo belegt, von P 72, 15 erwänt. erweichung von Xaldeas, vgl syr ירדא Hoffmanns glossen 4414 aus ירדא und ירדא aus ירדא.

2355 չաւօր, nach C vulgär — er hat in reihe und glied չաւօրինê —, *lince*, p kaffâr Ba 66, 80.

2356 չաչար *lâçanon* Lev 2, 4 aus ככר entlehnt Sd 45, was doch § 2337 bereits verwendet ist: neben syr ככר Bh 37, 73: neben syr ככר, ככר Br 41, 110. von ככר heißt der plural ככר Lev 2, 4 Hoffmanns glossen 3820: չաչար müßte einer männlichen nebenform entsprechen.

2357 չաչոյմ *armellino*, > 𐎠. p h arab qâqum, zu dem es von Justi Bundeheß wb 199¹ nicht genannt wird.

2358 չե- = p չwa- = s sva Lb 39, 17 gegen 𐎠 der arsacidischen wörter.

2359 չez M 44, 577 578 66, 267.

2360 չեմօյկ *leder* p kêmuyt Ls 112, 19.

2361 չeni *sorella della moglie* afğ չina [չena Raverty 683] Ba 65, 50: dazu litauisches swaine Lu 863, das Kurschat 2, 173 swaini schreibt [ich muß mir helfen] und „nicht mehr recht im gebrauche“ nennt.

2362 չerel *ξύειν ἀποξύειν* belegt Lb 38, 34: b չere, s svar, vgl p չalidan, Lu 249 La 70, 24 Lb 38 39, 10. dazu չeran *ιριβολος* usw.

2363 չên *odio inveterato* p kîn 𐎠 M 41, 7: dies und b kaêna J 76² Lb 12, 10 H 20: aus p kîn entlehnt H 403, was só wegen des vocals nicht gesagt werden durfte.

2364 չêš *setta, religione falsa*, b tkaêša, p kêš Ba 77, 266 M 41, 7 J 137¹ Lb 68, 23: fremdwort Ls 49, 20 H 403.

2365 չim-չ *λάρυγξ φάρυγξ* neben p kâm *gaumen* Ba 35, 29. falsch.

2366 չinauor *rachsüchtig* [vgl p kînabar] Ls 48, 30.

2367 չisamm չrsamm citiert 𐎠 aus einem alten wbche als vertreter von ὄροβος, für das es auch in der ebenda beigezogenen übertragung von Euseb KG γ 6[, 8] gesetzt wird. daneben 𐎠 persisches „չêsnê չiüšêne չiüšne“. wir haben mithin das wort vor uns, das die Hebräer als ככר kennen, siehe La 59, 13 Wetzstein in Delitzschens Isaias² 705 Nöldeke ZDMG 29, 450: Pott ZKM 7, 156 nennt neben καρσέναι τὸ ὄροβάλειρον DuCanges nur p ככר und ככר. die Armenier kennen auch չoušnaš, ersichtlich syr ככר mit dem artikel.

2368 չist *resta* b չâçta Vend 66, 13³ Lu 905.

2369 չirtn *schweiß*. „s svid mit eingesetztem r“ W 9, 5: = ἰδρώς M 38, 572 H 35: = ἰδρώς M 38, 586 592 Mb 4, 255: = ἰδρώς [so] M 44, 579: neben ἰδρώς [so] M 41, 11¹: vgl ἰδρώς Mb 3, 84 483: = s svid M 38, 572 586 Mb 3, 84 4, 255: s svêda M 41, 155 46, 460 Mb 2, 489: o չed M 41, 155 Mb 2, 489 [Ba 78, 300 nannte s svêda, o չid, p չwî, ἰδρώς neben einander]: p չwai M 41, 155 46, 460 Mb 2, 489: kurmanğî չo M 46, 460: = svidra H 18. BL hat sich, wie man sieht, enthalten, das wort zu beütren, das vermutlich b areθna ist, âbân yašt 90 Spiegel übers 3, 55. ich sehe ארטן als einen schreibefehler für ארטן, daß i von չirtn als schwächung aus a an, wie eine solche in iz çin usw vorliegt.

2370 չçin-չ *carezze*, daher չçinl *accarezzare*, neben s svangğ [umschlingen, umarmen BR 7, 1418] Lu 385, wozu Lagarde reliqq gr xxiv σφίγγειν fügt. vorzüglich scheint mir hierzu des Hesyeh σφίγγαι οἱ κίναδοι καὶ ἀπαλοὶ zu passen, das ich aus Curtius⁴ 186 entneme: BR führen svagğ in die reihe, nicht svangğ.

2371 չnar *κυνία* Regn α 10, 5 *κυνία* Gen 4, 5. doch wol die ältere gestalt von כנר = kinnâr, von dem aus über Phoenicien auch zu *κυνία* ein weg ist.

2372 չnel *schlafen* zu չoün = s svapna Lu 453.

2373 չnin *esame, cerca*, mit znin zu naseł Lu 51. aber չnin hat չnnin neben sich, von znin und naseł hätte auch 1854 nicht die rede sein dürfen.

2374 $\chi\omicron$ *deiner*. „ χ loco dentalis apparet, quâ in re lingua Armeniorum cum Semitarum linguis, quae literam η etc in pronomine hujus personae absoluto, κ vero etc in suffixis habent, mirifice consentit“ P 168, 29. „das χ deutet auf denselben stamm, welcher das zendische qsmat für yusmat erzeugte, siehe Burnouf journal des savants, Oktober 1833, 595“ W 34, 8. G 67 vermeint, in $\chi\omicron$ sei simplex sibilans in χ übergegangen. Lu, siehe oben § 1784. M 35, 197 38, 586 [„s tu-am“] 44, 576 46, 473^r Mo 1, 736 Mb 2, 486 3, 84 [„= tu (su)“] La 69, 10 Ascoli BVS 5, 87 Schweizer-Sidler ZVS 17, 135.

2375 $\chi\omicron\sigma\eta$ *schwester* s svasar usw P 25, 28 30, 15 33, 12 33, 7 W 9, 4 G 67 Bz 353, 276 Ba 64, 43 Lu 859 M 35, 194 38, 585 586 41, 155 44, 560 46, 461 J 86² Mb 2, 354 483 3, 84 91 Ascoli BVS 5, 87 Schweizer-Sidler ZVS 17, 136 Pictet 2, 363 H 16 33 35. Lu setzt mit ? $\delta\alpha\sigma$ neben $\chi\omicron\sigma\eta$, wobei er gewußt hat, daß $\delta\alpha\sigma$ nicht *schwester* bedeutet. $\delta\alpha\sigma$ aus δ = $\delta\mu\omicron\upsilon\eta$ und $\alpha\sigma$ -fügen Pott ZVS 6, 262: dasselbe „wollte früher einmal“ HEBEL, der ZVS 14, 80 „einfach als $\delta\sigma\alpha\sigma$ cum viro“ deutet: eine dunkle Erinnerung sagt mir, daß Aufrecht irgendwo $\delta\alpha\sigma$ = svasar gesetzt.

2376 $\chi\omicron\sigma$ *ψώρα* s kačha Bz 363, 277: s khasa Pictet ZVS 5, 336 origines 1, 295.

2377 $\chi\omicron\sigma\upsilon\mu\alpha\sigma\theta$, nicht schriftgemäß, *rotbraun*, arab kumait Yâqût I 632, 6 liederbuch 46, 4 (K) = $\kappa\omicron\mu\alpha\iota\theta\omicron\sigma$, angeblich p gumêza Lagarde anmerkungen zu Prov 25, 12².

2378 $\chi\omicron\upsilon\mu\acute{e}z$ = gomêz Lb 29, 4.

2379 $\chi\omicron\upsilon\eta$ *schlaf* s svapna P 25, 29 33, 24 W 9, 4 (G 67) Bz 363, 279 Ba 77, 280 Lu 453 M 38, 586 594 40, 4 46, 460 Mb 2, 354^r 3, 84 384 J 87² ¶ 157 161: b $\chi\alpha\eta\eta$ W 9, 4 Ba Lu M 38, 586 594 40, 4 44, 563 46, 460 Mb 3, 84 384 J 87² ¶ 157: p $\chi\omega\beta$ Bz 363, 279 Ba M 40, 4 46, 460 Mb 2, 354^r 3, 84 J 87² ¶ 157 161: afğ $\chi\upsilon\beta$ M 40, 4 J 87²: k $\chi\alpha\upsilon$ n oder $\chi\hat{\alpha}\omega$ M 46, 460 J 87² ¶ 161: $\upsilon\pi\omicron\sigma$ P 25, 29 (G 67) Ba M 44, 563 ¶ 161: som[p]nus P 25, 29 (G 67) Lu Mb 2, 354^r ¶ 157 161: got sleps Ba: ksl sunu Lu. o hussün *schlafen* Ba, schwerlich mit recht: J 87² stellt es zu b $\chi\alpha\sigma$. ursprünglich $\chi\omicron\upsilon\eta$ Ba Mb 2, 483.

2380 $\chi\omicron\upsilon\eta\alpha\beta$ *lauch* p „ $\chi\iota\upsilon\eta\alpha\beta$ “ \mathfrak{B} : vielmehr arabisches kurrât, syr כררה, chald כרש, woher $\eta\alpha\sigma\sigma\omicron\sigma$ für $\eta\alpha\sigma\sigma\omicron\sigma$ Lagarde reliqq gr vorrede 37: die Athener brachten das natürlich den Ioniern zuerst bekannt gewordene $\eta\alpha\sigma\sigma\omicron\sigma$ auf Eine linie mit $\lambda\omicron\tau\epsilon\sigma\omicron\sigma$ usw. AMÜLLER in Bezenbergers beiträgen 1, 279 296.

2381 $\chi\omicron\upsilon\eta\alpha\beta$ *puledro*, *asinello* p kurra, woher arab kurrag. \mathfrak{B} kennt dieses wort als vulgärrarmenisch.

2382 $\chi\omicron\upsilon\sigma\iota\theta\alpha$ $\kappa\omicron\upsilon\sigma\kappa\omicron\upsilon\lambda\lambda\iota\omicron\upsilon\sigma$ = syr כוסיחה Hoffmanns glossen 4650, wo punkt über waw.

2383 $\chi\omicron\upsilon\lambda\iota\sigma\tau\iota$ = p kušt mit folgender $\eta\iota\zeta\hat{\alpha}\eta\alpha\tau$ La 60, 16.

2384 $\chi\omicron\upsilon\eta\alpha\beta$ *ofen* syr כורא, vgl hebr כור.

2385 $\chi\omicron\upsilon\eta\alpha\beta$ $\sigma\acute{\alpha}\kappa\kappa\omicron\sigma$, $\chi\eta\zeta\alpha\zeta\gamma\alpha\varsigma$ $\pi\epsilon\sigma\iota\upsilon\beta\epsilon\beta\lambda\eta\mu\acute{\epsilon}\nu\omicron\sigma$ $\sigma\acute{\alpha}\kappa\kappa\omicron\upsilon$ Regn δ 19, 2 Isa (32, 11) 37, 2 (Ier 4, 8). daraus syr כורז und כורס, arab $\chi\upsilon\eta\alpha\beta$ La 57, 32 (wo p $\chi\omega\alpha\eta\alpha\beta$ daneben gestellt wird) Lagarde hagiogr chald xiv, 9.

2386 $\chi\omicron\upsilon\eta\alpha\beta$ *götzenpriester*: syr mit artikel כורמא, was Ba 46, 22 für den Armeniern abgeborgt erachtet, während Lu 849 das umgekehrte annimmt. M 41, 13 folgt Lu one ihn zu nennen.

2387 $\chi\sigma\alpha\kappa$ $\acute{\epsilon}\nu\delta\epsilon\sigma\mu\omicron\sigma$ Prov 7, 20. aus arab כיס Sd 46: noch syr כיס Bh 37, 76 Br 43, 136: Lagarde anmerkungen viii meint, die Semiten seien die entlehrenden. den semitischen wörtern gegenüber ist -ak höchst auffällig: ebenso befremdet das wegfallen des $\acute{\iota}$ von p kisa.

2388 $\chi\sigma\alpha\kappa$ *zwanzig*. nach P 157 ist san eine abkürzung aus tasn $\zeta\eta\eta$, $\chi\sigma\alpha\kappa$ = erkoisan, von erkoü „nonnisi literam k eamque ob sequentem s, ut videtur, in χ

mutatam retinuit“. W 32 lehrt, san oder soün sei çati çat des sanscrit, gr *κοσι κοντα*, „*χ* steht wunderlicher weise für dvi vi da“. Bz 353, 280 Ba 62, 12. über Lu oben § 1784. M 35, 199 38, 576 586 Mb 2, 486 Ascoli BVS 5, 88 J 281² La 69, 3 § 161 („doit être une contraction de dva-çan, c'est-à-dire dvataçan“) H 29^r.

2389 *χρχοῖμ κρόκος* aus כרכם entlehnt Sd 45 La 58, 10 (wo p karkam): s kunkuma Bz 363, 278.

2390 *χρῶς* Bz 363, 260 gedächtnisfehler für *χαρῶς* kapōs § 1132.

2391 *χῶς χίμαρος τράγος* syr כבש [arab kabš], hebr כבש La 62, 1. in der bedeutung miğzal wechselt auch im syr כבש mit כוש, Hoffmanns glossen 4590.

2392 *Ἐβαρηνοί* G 42.

2393 „*ὄgn hilfe, ὄgnel helfen, beispringen* = altb aiwi + gam (ga)“ Mb 5, 381. nicht ganz sicher „*ὄg-n hilfe, ὄg-n-akan helfer, ὄgoüt nutzen, gewinn*, neben *ὄž-andak helfer, ὄž-it geschenk*“ H 24^r.

2394 ὄd *ἀήρ*: „= [s] vata [so]“ W 11, 17: p bâd, s b vâta, phrygisches *βέδν* G 23: s vâta Bz 364, 281: s vâta, p bâd, o ôâd wâd Ba 32, 12. vgl Lu 144 M 38, 577 594 J 273² H 19.

2395 ὄd *scarpa* stellt Pictet 2, 302 neben b aobra *schuh*: wenn er p awzâr dazu nennt, so zeigt er, daß seine sprachgelehrsamkeit nichts als ein tasten ist, das gelegentlich einmal auch den richtigen punkt anrührt. schon neun jare früher war gedruckt zu lesen „aobra *schuh* Vend 48, 20 vgl mit litt autawas *schuh* von awēti“ Lu 842. Mb 5, 256 behandelt aobra wie Lu Pictet: die redaction citiert letzteren am rande, Lu nicht.

2396 ὄžandak, auch aižendak, *παραιτρέων* Regn δ 11, 6 — *helfer* — genannt § 183. über H siehe § 2393.

2397 ὄžit „= s āhiti āhati, das einem b āžiti entspricht“ Mb 5, 381. über H § 2393.

2398 ὄç *salbung*: „die wurzel anğ erscheint auch im lateinischen mit dunklem vocale [aber doch nicht mit ô und nicht one n]“ Bz 364, 282: entsprechend Ba 81, 352. ὄçel [schr ὄçanel] zu s anğ Lu 351. ὄçanel = s anğ W 13, 11 Mb 5, 381 § 171 H 26 395 406.

2399 ὄž *ὄφεις* „= s ahi, anguis“ W 13, 27 — aber ahi ist iž, und anguis kann doch nicht abi, ô nicht an sein. „s ahi, de vocali cf gr *ὄφεις*“ G 72, 201. s ahi, *ἔγεις* Bz 364, 283. Ba 67, 83 nennt ὄž neben ahi usw. „scheint anguis, √anğ“ Lu 351. b aži Spiegel luzw 190. b aži, s abi Mb 3, 252. b azi [so], s ahis [so], *ἔγεις*, anguis § 172. √anğ H 26. „= europ[äischem] anghi hat iž = s ahi, *ἔγεις* neben sich“ H 36.

2400 ὄšarak *νάμα* belegt Lb 5, 8 = p afsara La [27, 17] 214, 9 Lb 5, 8. גורג hat seitdem Fleischer als p ġōra erkannt.

2401 ὄšindr, genitiv ὄšender ὄšindri, das original zu *ἀψίνδιον* La 214, 9 Lb 5, 7.

2402 ὄšnan *seifenkraut* p ušnân Lb 28, 33 — auch šinân, dessen erklärung פראסיון eine verstümmelung von סתרוחיון sein muß. b √çnâ *waschen*: dazu vermutlich p šinâ šinâw šinâb *schwimmen*: s abhišnâta BR 1, 351 zeigt, daß die wurzel sich mit dem für ô von ὄšnan anzunehmenden abhi = aiwi verbinden konnte.

2403 ὄsard = aišard *bejart*: b *aiwiçareða La 274, 34 Lb 5, 11.

2404 ὄtar *fremd* belegt Lb 5: zu √tar neben *τιγες* Lu 266: b aiwitarâ Lb 5, 12.

2405 ὄr *tag*, genitiv aiōōr, aus hebr אור entlehnt, Sd 45: = hebr אור, s ahâr P 41, 7: vgl § 1313: pehlewi אור = p hūr χūr [so] G 26 als forma vere pehlevisa: Mb 3, 90 billigt, indem er G citiert, dessen „hūr χūr, das zu pehlewi ὄr und arm[enischem] or — aur gehört: seine wurzel ist also svar (?)“. § 157 findet hier s divâ, l dies — vgl eine ähnliche entdeckung § 1079: „deckt sich vollkommen mit ἡμαρ“ M 64, 451: zum zend ayare Fick ZVS 22, 96.

2406 ὄrên *ἔφος ἐφοσμός νόμιμον νόμος* belegt Lb 6. aus chald אוריהא Sd 45:

er meint אִרְיָא, infinitiv IV von ירי, mit artikel אִרְיָא, *belehrung*, dann *gesetz*. = b verena Lu 221: mit ? = b varena J 270¹: b *ahuraēna Ludwig SWAW 55, 190 — mir nur aus Ms eitat bekannt: b *aorena Lb 6, 8: ableitung von ôr tag „= auf den tag, das tägliche leben bezüglich, dann sitte, regel, richtschnur“ M 64, 452.

2407 ôrhnel *segnen* s var, b vere G 23: „= b aiwi + frî + nâ neunte klasse“ Mb 5, 381.

2408 ôrômazd Ahuramazda G 10 usw.

2409 fstotil *pistazie* syr פסטה, p pista, marathisch pistâ Br 51, 198. ein tübler schluß für diese liste: das wort > 336, stammt vermutlich aus Villotte, ist sehr spät, denn, da es ersichtlich nicht persischem pista, sondern arabischem fustuq entspricht, muß sein l in dem neuen sinne als ġ gefaßt werden.

Zu meinem bedauern sind durch meine schuld beim zweiten drucke dieser studien folgende nummern ausgefallen:

2410 antar δρυμός belegt Lb 68, δασέα Isa 9, 18. s kântâra Bz 350, 13 [vgl Nesselmann ZKM 2, 93 ff]: = *undurchdringlich*, V tar Lu 259 Lb 68^r. -r setzt -rena voraus.

2411 arhaiateê, arhaiatceas ἀρχαίων Cor β 1, 22 5, 5 Eph 1, 14 erwäne ich als beispiel einer volksetymologie. die Armenier deuten das wort ar haiât toüeal *inc etwas zur beglaubigung gegebenes*: es ist aber wol עֲרֵבָן selbst, dessen urgestalt rr und a in der ersten, aber in der letzten sylbe (wie Ἀσκαλὼν Σιδῶν usw) ô zeigte, nach ausweis von ἀρχαίων.

2412 arđ *struttura* verwendet Bz 366 zur erklärung von syr ארריכל *baummeister*, כל soll s kara sein. Lu 195 nennt diese erklärung mit unrecht sieher.

2413 mokir (moçir) σποδός αἰθάλη zu moük Lu 806.

zu § 1336 sollte neben עֲרֵי der name עֲרֵי erwänt, und bemerkt werden, daß dieses = šaray in Dû אלšaray = *Λουσόρος* ist, worüber in einer 1856 entworfenen abhandlung über die hebräische patriarchen das weitere gesagt werden werde.

Ieh habe, als ich im Juni 1877 die handschrift für den zweiten druck des zweiten teiles dieser studien zurichtete, Diefenbaehs in den berliner jarbüchern für wissenschaftliche kritik 1843, 441 ff veröffentlichte beurteilung der grammatik Petermanns gelesen. ich muß aus derselben zu meiner liste folgendes nachtragen, was namentlich über Goseche ein noch weniger günstiges urteil zu fällen zwingt, als so wie so schon gefällt werden muß: Goseche 19 63 citiert Diefenbach ausdrücklich, hat ihn mithin benutzt, und in weit größerem umfange als er selbst angibt. wie viel aber in der folgenden liste ist von Diefenbach einfach aus des von ihm recensierten Petermanns buche herübergenommen!

444 apa: b apa

atr: z âtar, p âdar, nicht p âtaš

bazum: s bahu, m altes accusativsuffix? oder vgl nach Burnouf suffix ma in z taoema, p tuym, a tohm, s tôka?: p bas

bazouk: s bâhu, z bâzu, p bâzû, k bazk (suffix wie [im] arm[enischen])

hazar: s sahasra, z hazarâ, p hazâr

lîzel neben lakel: s lih, p lisîdan neben לֵיֶקֶק, k balisum I ps sg prs. hierher zunächst lezoû, welchem ... lit lêzuwis sich am meisten nähert

doüstr: s duhitr, z duğdar, p duxtar

doükt in zusammensetzungen wie p duxt

V as: s ah

sirt: s hrd hrdaya, z zereðaêm (accus), o serde usw

- meç: s mahat, z mazô, k mazen
 çnanil: s ġan, z zan, p dâÿ neben zâÿ [so]
 kin: p gan *coitus, mulier eum perpessa*: p kan wie a kin: kinél, s kam, ob-
 wol auch a kam = s kâma
 çoünř: s ġanu, z ženu, p zânû, afg zingun
 445 ziün: } s hima, z ziam, p zimistân, o simeg
 zmern: }
 bekeł: s bhang
 hol: solum
 eiñn: s saptan, z haptan, p haft, o âvd, k ahft
 wez: s šaš (šaš), z cvas, p k šaš
 tasn: s z daçan, p dah
 koz: p žûk, s sukara, sus
 oült: s uštra, z ustra, pehlewi oshter, p uštur šutur, k eshter, afghanisch uχ uš
 χoñř: s svasř, z khañhar [so], p χwâhar
 χoün: s svapna, z χafna, p χwâb, k kabhuna, afghanisch chob
 asp: s açva, z aça, p asp
 spitak: s çvêta, z çpaêta, p sipêd, k spi, afghanisch spin
 šoiñ: s çvan (çun), z çpâ (çpânem çûñô), *σπάνα*, afghanisch spei, p sag, k sah
 [s]kesoñř: s çvaçura, socer, p χwâsar [so], k kasû, albanisch vyécheri
 zgest: vestis, s vastra, p gisî [so]
 noñ: schnur, s snuša [so], sl snoça, albanisch nusä, nurus
 gini: vinum
 agah: avarus „nach dem verfasser“
 gtanel: s vid vind
 gitel: s vid
 ditel: p dîdan, afghanisch lîdal
 goł: s bhû
 tesanil: s dreç, p דריס in zusammensetzungen
 mis: s mañsa [so], albanisch mishä, vgl p מודה *leckerbissen?*
 446 „tshmani“ *feind*: s durmanas, p dušman, k dusman, zigeunerisches dushman
 wol aus dem persischen
 eriwar: p iswar [so], verschieden von z aurvat, s arvan
 seaü: s çyâma, pehlewi shabha, o sav sau, p טיאה
 „dur, durhn“ *türe*: s dvar, o duar, p דר
 astl: p açtar, „estâreh“, z çtâra çtar, l stella [ist *sterula], o stal stâleh staluteh
 „sak *ei* [mein § 1358 oder 1341??] p hâk [so], k häk ek, o aik: Pott stellt EF[1]
 1, 122 zu beiden letzteren wörtern demnach schwerlich richtig p χwâÿa
 und afgh uja hui, wozu dagegen a zoü und (nach Schwartze) kopt souhe
 zu gehören scheint: ebensowenig mögen wir mit Petermann und Pott
 goth[isches] ai, ags äg etc [so] hierher setzen, da das krim-goth[ische]
 ada, das auch JGrimm neuerdings zu diesem rätselhaften wortstamme
 zieht, nahe an s anða grenzt“
 manotik: „gleich *männchen*“
 kapik: s kapi, p gebig (bei Klaproth)
 pati [so!]: s prati, cf [so] *πότη πρότι*
 „varél s vah, was uns nicht an faran vehere erinnern darf“
 leard: s yakrt, phlv p ġikar, z yeker (Anq?), erinnert an leber
 learn: s giri mit Petermann, „passender zuvor aber a gir“
 447 hřaman: s pramana [so], p fermân

- oüne: o findz, abassisch pinza, „doch indogermanischen stammes, vergl p
bînî [von vaên!] und vielleicht alb[anisches] hundä, nach Klaproth auch
afgh[anisches] posa“
- hařanel: s pračeh, z pereę, o fars, p pursîdan: „dagegen pařz s mřg“ [so]
- otn: s pada, z pāda, p pây
- hoür: p היר, πῦρ, viur etc [so], wenn nicht „a[lt]nord[isches] hyrr, goth[isches]
hauri *kohlfeuer*“ [so]
- hing: s panča „etc“
- haŕ: s pîr, z paitar [so], phlv abider, p padar, o fid, afgh pelar, gadhel athair
- maŕ: mater
- ar: ἄρρη
- elbaŕ: s bhrâtr, z brâtar
- tagr: s dêvr, ags tacor, abd zeihhur
- oük̄t: vielleicht von . . . l pactum entlehnt, da V/s bhaĝ, a bag *anteil* und
paght [baĝt] = p baĝt *schicksal*, vergl alb bakt *zufall* neben pacht *be-*
stimmung“
- 448 goüb: ἀπίη, s kûpa, lieber zunächst zu p כוב כוה als zu syr gub, gubô
sôdel: s yug, iungere neben zong, s yuga, iugum, p yôg neben ĝw
- oüth: prâkritartig [so], cf s ařtan, z astan, p hařt etc
- gaŕ [uolf]: vgl p כאל [so], alb chel-m *gift, betrübniß*
- elotîngn: s nakha, p nâĝun nâĝûna, k nanuk neinuk, o nach nuâch, afgh
nuk, unguis, ὄνυχς
- artôsr: s aęru, p אשׁר, lit aszara
- akn: oculus, s axan axi, z aři, darneben pl acę, vergl zunächst lth akis
- oskr: ὄσκειον [so], s asthi, z aęta, p ustųĝân neben אסטה, nucleus cf
[so] Pott und Rüdiger [so] kurd st [so], k hasti astii, o asteg steg
am nächsten aber steht das kelt ascorn: r zeigt sich auch im alb äshträ
neben ästtä
- arĝ: ἄρκεος, s řxa, p ארשׁ [mit ř!], aber k erg, noch näher o ars, cf [so] bask-
[isches] artza, cymr[isches] arth
- atamn: s danta, p דנתן, k dedân, o dendag, alb dhämb, sl zomb (zâb)
- anoün: ὄνομα
- gloük̄: „wol unverwandt mit p כלה, das im türkischen *geschorener kopf* be-
deutet, wo כל = κεφάλι ψωριασμένον, vergl arab קלה *gipfel*. dagegen
werden wir an slav glowa erinnert
- ĝôř: slav koza, koja
- 449 amân [so: er meint amên]: omnis
- loas: lusna luna, p לושנא, V/ruč, z racé [so]
- haü: avis, avus
- atel: cf o asnag *feind*, goth hatis
- hot: lat griech lith one h
- ařtê: hasta
- taĝt *tectum* [so]: vgl unter anderem s V/sthag, p כטה [wo einem allerersten
anfänger die buchstaben טה gezeigt hätten, daß er ein semitisches wort
vor sich hatte] mit dem arabischen zusatze אלברה *des Hauses, dach*
- ĝol *coquus* [so]: neben eřel πέπειν, aber auch ἔψειν, p puřtan
- „pogh collum nach dem verfasser bakugh baculus“
- aprel: aperire
- „paghat palatium und kanthigh candela eher aus dem neugriechischen“
- alouiês: ἀλώπηξ, doch vgl die sanscritwörter bei Benfey 1, 74

kêt: κῆτος cete

kazm: κόσμος cf cymr casmai etc

botirgn: πύργος

kegh [gel]: κάλλος

maçi: μηρία

„bur մնջուր Pt, vielmehr = z baêvare und der form nach noch näher s bhûri viel“

boloz: ὄλος?

„phokr [er meint φοχρ]: μικρός, eher paucus, aber, wenn nicht ustr *filius* mit aph labial und dem verwandtschaftssuffixe tar, cf unter anderem dustr *filia*, widerspricht, nach bedeutung und form vielmehr = p pular, s putra puer etc“

χαροζ κᾶρῶξ neben kardal *clamare* „vgl |/gr“.

Aus der hiermit abgeschlossenen liste ziche ich nunmehr die vergleichungen aus, welche ich für richtig oder doch für in hohem grade warscheinlich erachte: für identisch werden die nebeneinandergestellten vocabeln nur in den seltensten fällen zu halten sein. kleine verbesserungen sind stillschweigend angebracht. neben den einzelnen nummern steht die sigel desjenigen gelehrten, welcher meines wissens die vergleichung zuerst vorgelegt hat. W erscheint dabei neben andern namen oder buchstaben, da so gut wie sicher ist, daß die hier beteiligten forser mit ausname von JHPetermann (der auf San Lazaro lebte als W gedruckt wurde, und der wenigstens im sommer 1844 W zu eigen besaß) W nicht benutzen konnten — ich selbst habe W erst seit ostern 1869 gebraucht —, also vergleichungen, welche W mit andern gemeinsam hat, von diesen letztern unabhängig von W gefunden worden sind.

es steht jedem frei von mir hier nicht aufgenommene bestandteile meiner liste gegen mich einzufügen, nur mache ich zur bedingung, daß, wer hier in zukunft mit-sprechen will, armenisch und neupersisch wenigstens einigermaßen aus texten kenne: wir haben des dilettantismus auf diesem gebiete übergenug gehabt.

ich muß bitten das zunächst folgende mit überlegung zu lesen.

ich weiß zum beispiel sehr gut, daß agoüganx am letzten ende ἀγωγός oder ἀγωγή ist, allein, da die Armenier ihr agoüganx nicht aus Griechenland, sondern aus Syrien bezogen, steht in meiner tafel neben agoüganx nur אגוגא, nicht auch ein griechisches wort. ähnlich verhält es sich mit axsoř, dessen a gegen ἔξορία auf Syrien weist. vgl gotirpan = גירבא usw.

ich weiß ferner, daß Adin dasselbe bedeutet wie אדין, aber auch, daß Adin nicht אדין und nicht die syrische form dieses אדין אדין, sondern das ursemitische אדין ist — eine, wie ich bereits andeutete, hochwichtige tatsache —: darum steht bei Adin nicht אדין M, sondern אדין Lg, und für jeden, der die in betracht kommenden sprachen wirklich versteht, ist ganz klar erwiesen, daß FMüller das gebiet, auf welchem er heimisch zu sein vermeint, nur ganz obenhin durchstreift hat.

wo eine armenische vocabel nicht aus der urzeit stammt, sondern in der arsa-cidischen oder sāsānidischen periode aus einem schwesterdialecte entlehnt ist, da habe ich das betreffende indische wort, wenn ich aus irgend einem grunde es zu nennen veranlaßt war, in klammern gesetzt. zum beispiel aheak ist nicht altarmenisch, sondern pahlawî: s savya steht bei b haoya (havya) nur zur orientierung, und ist darum von [] eingeschlossen.

Die abkürzungen sind die im laufe der abhandlung gebrauchten, die studien selbst bezeichne ich mit Lg, Diefenbach mit D, Whiston mit Wh, Spiegel mit Sp, Klaproth mit K, Kiepert mit Kp.

<i>armenisch</i>	<i>sanscrit</i>	<i>baetrisch</i> (<i>altpersisch</i>)	<i>neupersisch</i>	<i>griechisch</i>	<i>semitisch</i>
abelas					אבילא Lg
agoügan-χ					אגוגא Lg
agoüř			âgur W		
Adin					אדין Lg
azap			âzâb Lg		אזאב Lg
azat		âzâta J	âzâd W P		
azatabar			âzâdewâr Lg		
azatak			âzâda Lg		
azd		azdâ Lb			
aþkar					אידִיִר Lg
aþoüþas-χ					אוחא Lg
ažan			arzân Lg		
Aždahak		aži dahâka	aždahâ Wh		
aliür				[ἀλευρον Lu]	
aķor			âġur La		
aķorapet			*âġurbađ La		
aķt		aķti Lu			
aķtar-χ			aġtar W Sp		
aġel	aġ G	az Lu		ἀγειν Bz	
akah			âgâh M		
akamas	[V kam Sp]				
akan	*âkhâna La				
aķrkarhas					אקר קרהא Lg
aheak	[savya Bz]	haoya Ba			
Ahekan			âđargân La		
al				ἀλς P	
alał				ἀλειν M	
Albak					[ארבב] Kp
alķoüina					אלִיננא Lg
aloüês				ἀλώπηξ P	
aċparar					אגב- Lg
am	samâ Lu	hama J			
aman			mân La		אמן La
amarn		hama Lu			
ambar	[sambhâra Lu]		anbâr Ls		
anboķ			anbôh W Lu		
amiċ			ġâmîz La	ἀμιθα Lg?	אמי La
amlan					אמל Lg
anł	anya P	anya Bz		ἀλλος S	
anċ				αἶξ W	
anċeni				αἶγανος Lg	
ant				οἶδος Lg	
anreł		âtare Lu	âđar Lu		
anag					אג S
an-				ἀν- W M	
Anahit		Anâhita W	Anâhid G		
ananouķ					אננע Lu
angam			hangâm S		

angan				אָגאַן La
angʒat			angužad La	
angl		օճլ Bz		
andam		handâma Lg	andâm ℔ Lu	אָדאַם S
andačel			andâžtan Lg	אָדאַט (הַנְדֹּז) Lg
andarz			andarz ℔ Ba ¹¹	
andoh[akan]			andôh ℔ Lu	
anzotik	amhu ℔			
anoss			nôš M	
anoušadr	[rasêndra Br]		nôšâdur La	אָנוּשֶׁדֹּר Bh
antar	kântâra Bz			
antotüz			andûza Lg	
ašakerť			šâgird ℔ Ba	
aškaras			âšekârâ Sp	אֶשְׁכָּרָא Lg
Apaktar		apâktara Lb	bâžtar Lg	
apakanel	√khan La			
apaki			âbegîna ℔	
apat			âbâd ℔ Neum	
apaüandak	[√bandh Lu]			
apeniaz			abê-niâz Lg	
apoüznas			pûzîna ℔ Lu	
aprasam				אֶפְרַסַּם La
apriš[i]mi			abrêšamî ℔	
apri[is]otim	[-kšâuma Ba]		abrisîm ℔ P	
arnel				ἀρῆρῖσκειν Lu
arnotil				ἀρῆρῖσθαι Lu
aseln	√ač Lb			ἀκ-ίς Lb
Asori				אֶשֹׁרִי Nöldeke
-asp	[ačva P]	ačpa P	asb P	
aspazên			zên i asb Lg	
aspahapet		*čpâdôpaiti Lg	sipâhebad ℔ La	
aspastan	[ačvasthâna M]	ačpôčtâna M		
aspatak		*âčpôtâka Lb		
aspar		čpâra J	sipar ℔ M	
asparêz			asber** La	
aspet	[ačvapati M]	*ačpôpaiti M		
aspngakan			sipangġ Lg	אֶשְׁפִּיזֹקֶן Lg
astar	[âstara La]	*ačtarena Lg	âstar Ba	
astl				ἀστὴρ P
[s]atak			tag Lu	
atr-		âtare P	âdar D	
atragosn			âdargûn Lg	
arag arag				לֶגֶגֶג Lg
aragil				πελαργός Lg
Aramazd		ahuramazda G		
arbenal				δοφάνειν Lg
argand				δῆγᾶν Lg
argatüand				δῆγα-οντι- Lg
ard				ἀρα W
ardn				ἀρδῖς ℔

ardoii		<i>ἀράβη</i> ℔ Ba		
aržan			arzân ℔	
aržani			arzânî Lg	
ari	ârya Pietet	airya Sacy		
arçat	rağata W	erezata Lu	<i>ἀργύριον</i> Lu	
arçii	řgipy Ba	erezifya Ba		
		<i>ἄρξιφος</i> Wh		
Ařhmu		añhramainyu	Ahraman La	
Ařčëš			<i>Ἀροισσα</i> SM .	narğiš SM
arçie			arzîz ℔	raçâç Lg
armaü			çurmâ Ba	
armaüastan			çurmâstân Lg	
arğ	řkša P		çirs Ba	<i>ἄρτος</i> Lu
ařsin				<i>ἄροῦν</i> Lg
arť				<i>ἄροῦν</i> Lg
Ařtařat			*Ardařereřahr	<i>Ἀρτα[ξισα]ξανα</i>
			Lg	Lg
Ařtařës				ארחחששהא
Ařtařiř			Ardařer Lg	<i>Ἀρταξίρ</i> La
arôř				<i>ἄροῦν</i> Lu
aüazan			âbezan La	אוזך La
aüağ			âwâz ℔ Lu	
aüřak			[w]uřa ℔ La	אושק ℔ La
aüřard		*aiwiçaređaLa		
açsos			afsôs ℔	
açsor				אכסוריא Lg
-b	abhi Lu	aiwi Lu		
bag	bhâga Bz	bağa Bz		
bad			bat ℔ Bh	בט Bh
bazař			bâz ℔ G	
bazmak				מזמך La
bazmił			bazm M	
bazouk	[bâhu P]	bâzu P	bâzû D	<i>παγυς</i> Bz
bazoüm	bahu P			<i>παγύς</i> Lg
baž			bâğ bâž bâz Ba	
bažak				בזך L
bažanel	√bhağ W			
bał			bâlû Lg	
bałasan				balasân Lg
bałott			ballût Bw	
bałť		bałti M	bałť S	
bałlař				bâqillay Lg
bah		*bareθra La		
Balëř				בא + x Lg
bamb			bamm Lu	
bambak			panba ℔ G	
bambiřn		באנבוř M		
ban				<i>φανή</i> Lu
ban			bân Lg	
bang		banha Lu	bang Lu	

band			band P		
bašk			bašġ Lg		
baškiš			baġišiš 𐌖		
basir					בסיר Lg
bastern				basterna Lg	
-bar			-wâr𐌖, -bârLu		
barak			bârik 𐌖 Lu		
Barzaḡran				BarḡarapḡvrgLb	
barz	barhis Bz	barezis Lu			
barzr	vṛhat W	berezat W			
barsmotinġ		bareġman Ba			
bañakan			bâb Lg		
bdeašk		vitaxa La			
bekel	√bhangġ P				
berd					מרד La
beür		baêvare D	bêwar G		
bex			baġ Lg		
bzišk			bizišk 𐌖 Lu		
bib					ביב Lu
bnak			buna Ls		
bnik			*bunî Lg		
boḡ					בוה Lg
boḡ	bhôġas Bz				
boḡn		buna Lg	bun Lg		
boṛak			bôra L	βṛqaz L	bauraq L
boü			bûm Lu		
boüzel		buġ J	bôġtan J		
boüčënik			bû i činî SM		
boüktak					buġtag La
boüç		buza M	buz M		
boüçin					בוצין L
boün			bun Br		
boüst			bUSD 𐌖 Ba		
boürastan			bôstân 𐌖 Lu		
brinz			birinġ S		
gadiš					גדיש 𐌖 L
gaz			gaz La		
gaz			gaz Ba		
gazar			gazar 𐌖 Ba		
gazpën			gazangubîn 𐌖		
gal	gâ P				
gah		gâḡanġ Lb			
gah	[gâtu J]	gâtu J	gâh 𐌖 Ba		gâh Lg § 23
gahattor		gatvar Ls			
gahattorak			gahwâra Ls		gabârat Ls
gahripar			kâherubâ Br		
galouö					גלוח Lg
gaç			gaç M		gaçç גיץ Lg
gam			gâm Lg		
Gamiṛ-ġ					גמיר Wahl

gan		*gâna Lg			
ganz	[gança W]		gañç G	γάτσα ℔ Ba	גנז Lg
ganzator	[gançavara La]		gançewar La		גזבר La
garagil				γαλειγρα ℔	
gañazan	[gôhan Lg]	gaogân Lg	*gâwezan Lg		
gañars			gâwars ℔ La		
gañiñ	[gavyûti Lb]	gaoyaoiti Lb			
gerezman			garazmân Ls		
gereļ		gar Lg			
gzaθ					גזה S
gês	kêça P		gêsô Ba		
gil			gil La		
ginz					גיר La
gitel	vid P	vid G		ιδ-ειν W	
gmbeθ			gunbad ℔ Ba		גמבר Lg
Gñotini-χ					[קת] Lg
gozak			gôza gôza Lg		gauzaq S
gohar			gôhar Ba		
gomêz	[*gômêha Lb]	gaomaêza Lb			
gomêš	[gômêša Br]	*gaomaêša Lg	gâwemêš Lu		גומרש Bh
gown	[gũa P]	gaona M	gûn C		
gownagonn			gûnâgûn La		
gorçel		✓verez Lu		✓ϑεζ- Lg	
goüb					גרב LaCroze
götinak			gûna M		
gotind		vaθwa La			גיר Sp
					gund SM
goürpañ goül- pañ					גורבא Lg
graii			giraw Ls		
gratiakan			girawagân Ls		
griü			girib La		גריב La
groh			gurôh ℔ Lu		
gřpan					girbân Lg
da				δέ δη Lg § 1579	
dahamotin-χ		dâθra Lb			
dahanak			dahana ℔ Lu		dahanag Lg
dahekan			dah yak La		
dahič					דחש La
dahlič			dahliz S		
dam-χ			dâm ℔ Bz		
daxeak			dâya Bz		
dang			dâng ℔ Bz		
dašnak			dašna Lu		דשנא Lu
dašt			dašt S		dast Lg
dašti			dašti La		דשתי La
dandan	[danta ℔]		dandân ℔ Lg		
dandanaiand			*dandâneband Lg		
daštan		dağstavaiti Lu	daštân La		דשחא La
dastak			[dasta] Bh		[דסתק] Br

dastaker̄t		[*zaçtôkereta]M		[dastag] La
dastapan			[dastewân] La	daskarat Lb
dat		dâta Br	dâd Br	[dastabân] La
dataitor		δαδοιταç La	dâwar Lu	דה Gesenius
dar				דחבר Gesenius
darān			√dâštan Lg	דך S
darapan			darbân La	
darēpas			darêwâs Lg	
darāp̄pel			dâr i filfil La	
darāstan			*dârestân Lg	
darāñand			x + band Lg	
darīč̄enik			dâr i č̄inî SM	
darman			darmân 𐌺 Br	
daü	[dambha Bz]			
ddmač̄			tutmâğ Ba	
deh		dañhu Ba	dih Ba	
dehkan			dihgân Lu	
dehpet		dañhupaiti Bz		
den		daēna Lu		
despan				dusfân Lg
derzak			darzî Bh	דרזיק Bh
derzan			darzan Lu	
deü	[dêva P]	daêva W	dêw P	
dêz	[dêha J]	daêza Lg		
dêm	[√dhyâi Bz]	daêman J	dîm M	Ժեճժու Ba
dêt	[√dhyâi Bz]		√didan M	Ժեճժու Ba
dž	[dus W]	duž Bz	duš 𐌺, duž J	ժս- W
džak	durâka Bz			
džkem			dužğim Lb	
džkamak			dižkâma Lg	
džok-χ			dôzağ Ba	
džouar			dušwâr 𐌺 𐌺	
diil	√dhê Bz			ժի-լոս Bz
dizel	[√dih Lu]	√diz Lu		
dipak			dêbâh Bz	dîbâg S
ditak			dîda Lg	
ditel			dîdan Bz	
diřt			durd Ba	
diñan			dîwân 𐌺 Lu	
dmak		duma M	dum Lu	
dneļ	dhâ W	dâ W		υθέναι W
doxļ			dôl Ba	דול S
dorak			dôra La	dauraq La
doü	tvam P		tû P	
doüday			θûθi Lg	
doürn	dvâr P	dvara Ba	dar P	ժրճա P
doüstr	duhitar K	duğđar Ba	duğtar K	ժուգարդ W
dpir			dabîr Br	
drałt			dirağt S	

dram				δραχμή W
drošak		drašsaka La		
-droiž		druga Lg		
dřòš	[drapsa Lg]	drafsa Bz	dirafs Bz	
-ean		-am G	-ân G	
eĭ	√as Lu			
-eni		-ačnyâ Lb		-ανειος Lg
es	aham P	azem W		ἐγώ P
esan	čâna Bz	âčâna Lu	âsyâna Ba	ἀκόνη Bz
eřak			rag Ba	
eřam			ram ʒ ʒ	
eřamak			rama Lu	רמך Lu
eřan		râna Ba	rân Ba	
eřang	ranga Bz		rang Bz	
eřasan			rasan ʒ	רסן Lg
eřitasard		x + çaređa Lb		
eü		aiwi Lu	ô Lg	
eüēθ		aiwiθyô Lg		
eüēθn	saptan P	haptan Ba	haft Ba	ἑπτά P
z-		uz Lu		
zambil			zambîl La	זביל La
-zan				זן L
-zan			-zan Lg	
zangak			zang Ba	זג La
zangapan	[*ğamghâpâna Lu]	*zangôpâna Lu	*ğangebân Lu	zangubân Lg
zandik			zandî Lg	zindîq Lg
Zaplastan			Zâbulistân SM	
zarik			zarnî Lg	זרניק Bh
				zarnîq Bh
*zartaqoür			*zardeçwar Lg	
zgonš		*uzgaoša M		
zean		zyâna La	ziyân La	
zenel zenotîl	[han Bz]	zan Lu	zadan Bz	
zerç	utřšta Lg	uz-herez Lu		
zên		zaêna Sp	ניז Bh	
zi	[hi P]	zi P		
zmoür				ζιούρα Lg
zmřouĭkt	[marakata Lg]			ζιάραγδος Lg
zndan			zindân ʒ Bh	zabargad Lg
zoh	[hôtra Lu]	zaoθra Lu		זוהר Lu
zong				זוג Lg
zopan				זופא Lg
zořarak				זורא[א] Br
zořur			zûr La	
zořurařan				זורפא Lg
zřah		zřáđa Sp	zirah Bh	זרד Bh
				zirád La
zřišk			zirišk Br	
Zřotîan		Zřvan Lu		

zōš		zōišnu Lu		
zōr		zâvare M	zōr Lu	
zōratioṛ			zōrewar Lg	
embošḱnel		*baokšna Lg		
empik			sanbîq La	אנביק La
engoxz				אגוז S
ender-χ				έντερα Lu
θag			tâğ ℔ Ba	הג S
θagatioṛ		takabara M	tâğewar Lu	takfür La
θazel			tâχtan Lg	
θakonk			takôk ℔	
θang			tang? Lg	θang Lg
θangar				תָּגָר Lg
θasoü			tasû La	θassüg La
θar[h]atax				הרעהא Lg
θarḡman				תְּרוּמָן M
θaʒel			tâftan M	
θind θoünd			tundidan Lg	
θšoüar			dušwâr Lu	
θoh				הוה Lg
θonir		tanûra Lu	tanûr La	תנור Lu
θošak			tôša ℔ Lu	
θorgom				[תוגרמה]
θoüz				ῥῥαον Lu
θoüθ			tât ℔ Lu	
θoüθak			tôta[k] H	
θoüriṅğ			turungğ Ç	
θrel		θrenta Lu	sirištan Lu	
θrθoür				צריצור Lg
žahr			zahr ℔ Lu	
žamanak			zamân P	
žang			žang ℔ Pott	
žangar			žangâr ℔ La	
žipak			žêwa ℔ Lb	
žir	ğira H	ğira Lb	âžir Lg	
iž	ahi Lu	aži Lu		ἔχισ Lu
inn				έννέα P
ištrmoül			ušturmurg℔La	
lazouiarθ la-				
žoürd			lâžeward Lg	
lakan			lagan Lg	λεκάνη Lg
lal			lâl Lg	laλ Lg
lak̄t			laχt Lg	
lašyar		yâçkeret Lb	laškar ℔ Lb	γασκαρ Lb
lapter				λαμπατήρ Lg
lizel	[lih P]			λείχειν P
lešk			laš̄k Lg	
lnoül	√par Lu			
lon̄s		*raokša Lg		
loramargi		x + mereğaLg	x + murğ Lg	

kaḡard		kaḡareda	Lb		
kaḡ	[kartra La]	kareθra	La		
kalamb		karanb	Ba	καράμβη	Ba
kam-ḡ	[kâma P]	kâm	G		
kamakar		kâmegâr	Lb		
kamar		kamara	Lu	kamar	Lu
kamsar				kam-sar	Wh
kangar				kangar	W
kangoṭin				kang	Lg
kanaφ		κάναβις	Pct	kanaw	Lg
kapar					nabâr Lg
kapar				kabar	Lg
kaparēḡ					kubbâr Lg
kapik	[kapi P]				קטרק La
kapič		καπίθη	Lu	kawiž	La
Karkoh				Kâf-kôh	Lb
kapost	[kapôta Ba]			kabûd	W G
kasel		kaç	Lu	kih	Lg
kaskeni					κακός La
kaskaran					καστανέα Lg
katoṭi					כסכרא Lg
kaḡ					קטו La
kaḡaṭian				kâr	Lb
kaḡkehan				kârawân	W Sp
karmir					kerkouhen Lg
karôs				karafs	Lu
kaḡin					כרמיל S
kaḡaṭi				kabk??	La
keal		gaya	Bz		κακκάβη La
keleü					קקב La
-keḡ	[-kara P]	-kara	Lg	-gar	Lb
-keḡ	-gara Bz	√gere	ḡ		
kerp	[kîp Ba]	kehrp	Ba		
kerpas	[karpâsa W]			karbâs	Br
-kert	[√kar Neum]	kereta		-gird	
kesoṭir	svaçrû Lg	ḡaçura	J	ḡusur ḡwaš	Lg
kês					ἐκτός P
kin	gnâ Ba	ḡ[e]nâ	Ba	zan	P
-kiḡ					γυνή W
kkoṭi				-gir	Lg § 2085
klimindr				kûkû	Lg
kndroṭik	[kunduru Bz]				καραμῖς W
kniḡ					kundurâ Lg
kštapanak					kanika Lg
kogi	gô + x Lg	gao + x Lg		x + wâna	Lg
kohak				gâw + x Lg	
koḡ		kôya	Lu	kôha	La
kow	gô K	gâo	K	kôr	K
koṭi	gûtha H	gûṭa	H	gâw	P
koṭiž				gû[h?]	H
				kûz[a]	S
					כוז La

koüšt				kušt	ℳ Lu	
koitpr						כפר S
ktati				katân	Lu	
kôšik				kafš	Ba	
h	[sn Lb]		hu	Lb		
ha	sa	W				
hazar	[sahasra ℳ P]	hazanra	P	hazâr	ℳ P	
hazarapet		αζαραπεις	LaCroze			
baziii		hazanha	Lb			
ham	sam	P		ham	P	
hamak		hama	J	hama	Sp	
bamakden				hamadîn	Ls	
bamar				âmâr	ℳ	
hamarakar						אמרכל Levy
bambar	[sambhâra Lu]			anbâr	La	
hamširak				*hamšîra	Lg	
hahonei				hâyhôy	ℳ Sp	
hanr	pitar	P	patar	G	padar	P . πανήρ ℳ
handart	samdhrta	Ba	hamðareta	M		
handerz			handareza	Ba		
handês	[samdêça Lu]					
hašt			âksta	Ls		
harazat	[x + ġâta Lu]			x + zâda	Lu	
Haraman				Ahraman	J	הרמן Lg
harθ	pṛthu	W	pereθu	Lu		πρωτός Lu
harθnoui			pareθ	Lb		
			Πάρθοι	[Lu]		
harzanel	pračch	P	pereç	Ba	pursîdan	D
haü					pavus	Lb
haü					πάπιος	Lu
haüian			hâvana	J	hâwan	J
heçan				hêzân	ℳ	
het	√pad	W				
hetanosz			x + *yaoza	Lb		
heriün					περόνη	Ba
herou	parut	W		pâr	H	πέρουσι Bz
herzei			pareç	Lb		
hzôr			huzâvare	Lb		hizabr Lb
hên	sênâ	M	haêna	Sp		
hin	√san	W	hana	M		ἕνος Lu
hing	pančan	P	pančan	Ba	pang	Ba . πέντε P
sisoün						πενήκοντα P
hmasç			humâya	Lb		
hnazand			hu + x	Lb	x + nâz	Lb
hnar	[sûnara Mb]	huneretât	Mb	hunar	Mb	
Hndik				Hindî	Lg	
hoür						πῦρ P
hpatak			hupâta	Lb		
hra	pra	W	fra	Lu	far	Lu . πρό
Hrazdan			Frazdânu	Lb		

hrazarel	√ frağar Lb			
hrazēšt	*frağaristi Lb			
hrahang	[prasanga Lu]	farhang Lu		
hramanel	[pramâ G]	farmûdan M		
hraman	[pramâna W]	farmân P	הרמן Bh	
hraš		fraša Lb		
hrašakert		frašôkareta Lb		
hrašačartar		frašôčaretar Lb		
hrašak		farsağ SM		
hreštak	[prēšita Lb]	firešta Lb		
Hreü		Haraêva Ls		הריו Ls
Hrodan		Θraêtaona SM	Firêdûn SM	Φόρτων? La
Hrotiz		Φουρδιγαν La	Fôrdigân La	פורים La
zag		zâq La		זג La
zern	√har Bz			χείρ P
zet	√had H	zaðanh M		χέειν H
zêθ	√hi Lg			χάιτη Lg
ziüθ		zift Ba		זיה S
ziün	√hi Lg			zift Ba
zlel	hal Ba			χιών Bz
zmern	hima Bz	zyâc Ba	zimistân Ba	χημών Bz
zôn	havana M			χώνηχόανον Lg
čakarak	[čakra M]		čarğa M	
čakr	[čakra Lg]	čakra Lb	čarğ Lb	
čakat			čakâd ℔ Ba	
čakndel			čagandar Lu	
čanbak			zanba Lg	zanbağ Lg
čandan	[čandana Bz]		čandan Lg	čandal Lg
čang			čang Ba	
čas			čas Lg	
čapotik			čâbuk ℔ M	
čar			čâr Lg	
čarak			čarâ Lg	
čarp			čarb Ba	
čartar		čaretar Lb		
čemil			čamîdan Lu	
čen	[čina Lg]		čin Lb	
čottrak				τζουράμιον Lg
črag			čirâğ Br	sirâğ S
				שרג Br
čoš[an]			ğaušan L	ğaušan L
magalaθ				מגלא (℔) Lg
maz				mayz? Lg
mağaθ				מקט Lg
maç				μαγ- Lg
maçottn			mâst ℔	πηγμα Lg
makonk			makôk Lg	מכוך Lg
mah		*mareθra La		
mahik	[mâsa Bz]		mâh Ba	
mahr				mahr Lg

malap	[tamâlapatra La]				μαλόβαθρον La malâb La
mač				âmâč Lg	
mam				mâm Lg	
mambar					minbar ℔
mašr	mâtar P . . .	mâtar Ba . . .	mâdar Ba . . .	μήτηρ Ba	
mananič				nanečwâh Lg	νανούχα Lg
mangal					גל[ג] S
Manačirh		Manuščiθra La	Manâčihr Lg		
manišak					מניש Br
manoušak				banafša ℔ Br	בנפשא Br
					μανεψόν Lg . manafsag Lg
maš	[mâša Lg]			mâš ℔	
mašk					משק Lu
					mask ℔
matak				mâda ℔ Lu	
matouitak				mahk Lg	
mař	[√mâ La]	μάρις La			
mařak				malač Ba	
mařg					מרג ℔ LaCroze
mařd	[marta Bz]	mereta Salem	mard K		
Mařek					Mirrîč Lg
mařz				marz W	
mařz[an]goš				marzangôš La	
mařzañian				marzebân ℔ N	
mařkel					μάκελλα ℔
marmin	marma W				
mařt					μάρασθαι Bz
mařs					מס S
mglahot					מגול Lg
mečak				mêčak Lg	
meč	mahat P . . .	maz G		μέγας Lu	
mekin					μία Lg
Me[r]h	*Matra La	Miθra La	Mihr La		
mehean	"	"	Mihr La		
Meheki	"	"	Mihr Bz		
melou					μέλιτα Lg
melř					μέλι Lu
meranił	√ mar P				
meřzeł	mařg J	meresz J			
mzkiθ					masgid P
mêg	mêgha Bz	maêga Bz	mêg Bz	μίγλη M	
mêz	[mêha J]	maêza M			
mêt	√ mâ Lu				
mžek				mižmiž? Lg	
mi					μή Lg
mi					μία P
mizel	[mih Bz]	miz Bz	mizîdan Ba	μιχεν Ba	
Mihr			Mihr G		
mkrat					miqrâč S

mlham		marham Ba	
mnał		mândan P	μένειν P
mštik	[mušti Lu]	mušti Lg	
mog		môg muğ Ba	
mogpet		môbad Lu	
mom			מום S
monk	[V muč Lb]		מוק Lb
mowpet		môbad W	מופט La
mor			μορέα Lg
moïkn	mûšika W		μῦς Lg
moüčak		mûza W M	
moüšk	[muška Br]	mušk Br	misk Br
moüřhak	[mudrikâ Bz]	muhr Lu	מיהרק Br
			muhraq Lg
moüřd		môrd Lg	μύριος Lg
mořoi-χ	*smasru = çmaçru Lg		
nag		hağđanĥ Lu	
nazel	[yağ W]	yaz W	
namonr			יחמרה La
nant	satya Lb	haiθya (M) Lb	
našt	[V yağ Bz]	V yaz Bz	
napetosθê			Ἰάπετός τε Wh
narnel	ar Lu		ἰσχυμι Lu
nasmik		yasemîn Lg	
naüanak		ğawân Lu	
naüêt	yavatât J	yavaêtât J	γαί (Lu)
nařštakel		*aipis-tâka Lg	
nesan	çâna Bz	âsyâna Ba	ἀκόνη Bz
netkar		yâdeğâr Lg	
nisoün			πενήκοντα P
nonz		*yaoza Lb	
nowaz		yôz? W Lu	יוז? La
nôd	[abhidhâ? Lg]	aiwidâ? Lg	
nôžar		aiwiğâra Lb	
n-	ni W		
na			ναί Lg
naził		nâzidan W	
nal			נעל Lg
nağ		nağust Ba	
nağçir-χ		nağçir W La	נחשיר La
nağoišt		nağust Lg	
načak		nâčax Lg	
namak		nâma W Sp	
namêt		nam Lg	
Nanê		Nanaia La	
naš			ναῦς Lg
nargês		nargis W	νάργισσος W
naringğ	[nârangâ Bz]	nârangğ P	
nart	[narditâ Bz]	nard Lg	

nati	uâu 𐭑 P	nâw 𐭑	ναῦς 𐭑	
naiiasard	[*navaçaradBr]	*navaçareðaBr	*nau-sâl Ba	σάρδις Br
natiθ		ναφθα Ba	naft Ba	
Nemroz	[*nêmarôças La]	*naêmaraoçanh La	Nêmerôz La	
neng			nang Lu	
Nerseh	[NarâçamsaSy]	NairyôçanhSy		
nzař			nizâr 𐭑	
nž	nis W			
nždeh	[nirdasyu Lb]			
niaz			niyâz[î] 𐭑 M	
nizak			nêza Br	naizak S
niš	[√niçyu La]			ניש La
nkan[ak]	[√nikban La]			
nkař			nigâr 𐭑 Bz	
nkařên			nigârîn Lb	
nkoûn			nigûn 𐭑 M	
nbang	[nibâkâ Br]		nihang 𐭑 Br	
nman	[√mâ W]		nimân Lu	
nš	nis W			
nšan	[√niçyu La]		nišân 𐭑 P	
nšanak			nišâna Lg	
nšauiak	[√niçyu La]			
nšmar	[√smar Lu]		šumardan Lb	
nštir			ništar Lu	
nokaz			nuhâz 𐭑 Sp	
noç			nôž Pietet	
nopaš				naubař Lg
noû	snušâ W			νοῦς Ba
noûš				נור Lg
noûrn			[a]nâr Lu	
šalak				šallâq Lg
šahanšah		saansa Lg	šâhânšâh M	
šahap	[*kšatrapâLa]	ἑξαρχίας La		
šahapet	[kšatrapâtiLa]	kšatrôpaiti Lu		
šahaspram			šâhešiparam 𐭑	
šahastan	[*kšatrastâna Lg]	*kšaθrôçtâna Lg	šahristân Lg	
šabekan		√[â]kši Lg	šâhegân Lg	
šahên			šâhîn 𐭑 La	
šalgam			šalgam Lg	šalgam Lg
šamam				šammâm Lg
šambouš			šam + huš Lg	
šamçouř				שמפור L
šapik	[kšapâ Lb]		šabî Lb	sabîg Ls
šapoûh		x + puθra Lu	šâpôr Lu	
-šat	[kšatra La]	kšaθra La	šahr La	
šat			šâd Lg	
šat		šâiti M		
šatrouân			šâderawân 𐭑	

šar			šâr Lg		
šar				σάρως Lg	
šarab					šarâb Lg
šarkan					√ שרף Lg
šatiarš		Ξέρις La			אהשורש La
šatil					שביל La
šapilan	[çanipriya Br]			σάπριος	ספילא Br
šayar	[çarkara Pott]		šakar Pott		
šəqoran					שיפורא Lg
šen	[√kši Sp]	šayana Lb			
šimsir			שמשיר La		
šiš			šiša La		שש Lg
šišak			šêšâk La		
širik			šira Lg		sîrag Lg
šlhan					ששלחא Lg
šnorh		ḵšnaoθra M			
šoniz			šûniz W		šauñiz Lg
šotikan					שוקא M
šoumran					שמרא Lg
šouin		ḵšapâyaonaLg			
šoušan		σοῦσον Ba	sûsan Ba		שושן Ba
šoušman					שושמא Lg
šouštak			šusta Lg		sustagat Lg
šoušpan					שושפא Lg
šouřan					√ שורף Lg
špar					√ שפר Lg
štap		ḵštâv Lb	šitâb W Ba		
olkonz					vanqûd Ba
onž	ôgas W	aoğanh Bz			
oc				ονα W	
ostat			ustâd Lb		
otn	√pad P			ποῦς P	
orḅ				*ὄρφος Lg	
orḥ				πόρις Lu	
orž		erezi H		ὄρις H	
Ormizd		Ahura mazdaG	Hôrmizd J		
ouḥ	aštan P	aštan Ba	hašt Ba		δαιώ P
ouḵt	[ukti M]	ukti Sp			
ouinañn	ûna H	ûna Lb			
ouš		uši Br	hôs Br		
ouš	amsa Bz			ὤμος	
ouřbaθ					ערובא Lu
caman				ἀμνον Lg	כמן Lg
corç			čâr Lu		
couřan			čûřâ Pictet		
pa-	[upa Lu]		pa- Lu		
pakas		upa-kaç Lu			
pah	[*pâtra Lg]	pâtra La	pahr Lg		
pahak			pahra Lg		
pahapan			pâseĥân? Ba		

paçitak . . .	[upaçi Lg]	. . . . .	guzîdan Lg	
pasazat . . .	[x + gâta Lg]	. . . . .	x + zâd Lg	
pasman . . .	[pratimâna Bz]	. . . . .	paimân ℔ Ba	
pasoiisak . . .		. . . . .		פיוסג La
paşar . . .	[pratikâra Bz]	. . . . .	paikâr ℔ Bz	
-pan . . .	[pâna Bz]	. . . . .	-bân Bz	
pandok . . .		. . . . .		πανδοχειον ℔ M
panir . . .		. . . . .	panîr ℔ Ba	
papkas . . .		. . . . .		babbagâ ℔
paraü . . .		. . . . .	pârâw M	
pas . . .		. . . . .	pâs Lg	
pastar . . .	[√upa-star Bz]	*upaçtarena Lg		
pat . . .	prati W . . .	paiti W . . .	pai W . . .	πρός πρού
patgam . . .	[√pratigam Gildemeister]	. . . . .	paigâm P	פהגם P
patgamaiior . . .		. . . . .	paigambar M	
paterazm . . .		raçman M . . .	razm H	
Patizahargaiar . . .		. . . . .	pêşçwar Lg . . .	Παυσαγορεϊς Lg
patinčan . . .		. . . . .		bâdingân Lg
patiü . . .	[√dâ Lu]	. . . . .	
patkandarān . . .	[√khan√dhar La]	. . . . .	paikân + dâş- tan La	
patker . . .	[pratikrî W]	. . . . .	paigar ℔ P	פתקר Bh fitkar Lg פהשגך LaCroze
patçên . . .		. . . . .
patmel . . .	[pratimâ W]	. . . . .	paimûdan M	
patmoüčan . . .	[√muç Lb]	paitimuç Lb		
patşgam . . .		paitis + gam Lb		
patoüar . . .		*paitivâra Lb		
patoüast . . .	[√bandh Bz]	*paitibaçti Lg		
patrast . . .	[√râdh M]	râd J . . .	pairâstan M	
patring . . .		. . . . .	bâderang Ba	
patronk . . .	[√ruç Lu]	*paitiraoka Lb		
paratiand . . .	[√bandh Lu]			
paregôt . . .		paragauda Lu		פרגור Lu
Paşeu . . .		pereθ Lu		
parik . . .		pairika Lu . . .	parî Lu	
Paşar . . .		Παυσαγορεϊς Lb		
.		Pouruyâθra Lb		
.		Παυσαγορεϊς Lb		
parmasei . . .	[√mâ Lg]	. . . . .	pâresî M	
Paşik . . .		. . . . .	parda M	
partak . . .		. . . . .	pairidaêza Sp	
partêz . . .		. . . . .	pâlêz La	פרדס Gesen
pet . . .	[pati P]	paiti W . . .	-bað Ba . . .	πόσις P
pês . . .	[pêças Lu]	paççanh Lu . . .	ויס = waihi Lg	
pêt . . .		paüya Lb		
pisak . . .	[√piç Lu]	πισαγας La . . .	pêsa Lu	
plinz . . .		bereçya Lu . . .	biring Lu	
pnak . . .		. . . . .		πίναξ La

polopat				pûlâd Bz	
psak				puça M	
prak					פרק S
gambkosrow				<i>Ταμχοσόης</i> La	
gan				yâna Ꝥ	ġân Ꝥ
gatoük				yâtu Ꝥ	ġâdû Ꝥ
gernoüł	ghr̄na Lg				
germ	gharma P			garema P	garm P . . . <i>Գերմ</i> P
gnarak					<i>σανδαράχη</i> Lg
gok					ġauç Ꝥ ġauç P
gouktak	[yukta Lg]				
razm				razm 𐌺 P	
rah				râh 𐌺	
Rah	Rasâ La	Raḥha La			'Péa La
ram				ram Lg	
ramik				*ramî Lg	
ras					ראי Lg
ratineč					râtînağ 𐌺
ročik	[1/ruč Lu]			rôzi M	1/רוק Lu
rôšnakan				rôšan 𐌺	
roušina		1/rukš Lg			
roup					rubç Lg
rouç					rubb Lg
s-	[ut Lu]	uç Lu			
sa					<i>κείνος</i> H <i>κέν</i> Lg
saba					סבא Lg
salas					סל Lg
sak	1/çač La	*čâka La	sâçtan La		
sakr				<i>σάκρα</i> Lg	
sahman			sâmân Lu		סומן L
salar			sâlâr 𐌺 Lu		
salatiart					סנורה Br
samiθ			šiwad La		šibiṭṭ La
samonr		<i>σίμωρ</i> Ba	samûr Ba		
sapat					ספט Lg
sapr					çabr Lg
sarił	çiçira Ba	çareta Ba	sard Ba		
sast	çâsti M	çâçti M			
satak			sâda (𐌺) La		
satap			sudâb Lg		sadâb Lg
sater				<i>σπατήρ</i> Lg	
satring	[čaturanga Lg]				siθrangç Lg
sařatan					סרטן Lg
-sard siehe natasard eritasard atisard					
sard			saraçs La		
sareak			sâr Ba		
sařnoüł	[ud-ar Lg]				
sařçoułas			*sarkulâh Lg		
sařian				<i>σάβανον</i> Lg	

saçran					*צפרא Lg
saçrel					ספר Lg
seati	çyâva Bz	çyâva Bz	סואה K		
sebeni				σεβένιον W	
selan					שלחן LaCroze
sern					סרן Lg
skaçel	sthâpayati Bz				
sin	çûnya Bz			κενός W	
sin			singad La		
sing			si yak La		סינק La
siramaçg		çaênamereğa	Lasîmurğ Lu		
sirt				καρδία P	
skatiarak					סקרוק? Br
skesoür	çvaçrû W				
smbak			sunb M		sunbak Lb
smbouï					שבילח Lb
sngonr			şangâr Lg		şingâr Lg
sndoüt				σανδύκη Lg	çandûq Lg
soç			sôç W Lb		
soçak			*sôça Lb		
soçi		*çaoçya Lb			
sonopri			çanaubar C		
sorngan					sûrangân Lg
soüt	[çôka W]		sôg Ba		
soüin					סובין Br
soülel			sifîdan Ba		
soüser					ספסיה Bh
spah spaç		çpâða Mb	sipâh W M		
spanak			aspanâç W		
spand			ispand W		
Spandarâmet		Çpenta ârmaiti	Ispandârmud Lu		
spar		*uçperena Lu	siparî Lu		אספרנא Lu
spas			sipâs Sp		
spasalar			sipâhsâlâr W		
sparak			asparak W		
sparâpet		*açabârapatiLa	*suwârebadLa		
spelani					אספלאני Br
spetaçar		açpôpaitipare-			
		nanh Lg			
spitak	[çvêta K]	çpaêta Ba	sipêd W P		
spoüzel			sipôçtan Lg		
sprdel		çpered Lb			
stambak			sitanba Ls		
-stan	[-sthâna G]	-çtâna G	-stân G		
staşkn				στάκη Lg	
steplin				σταφυλίνος Lg	
sterd	starî Bz		sitarank Ba	σιερα Ba	
stêp		çtaêvyâ Lb			
stin	stana W	fstâna Bz	pistân Ba		

srahak					surâdiq Lb
sroñin-ç	çrôni Bz	çraoni Lu	surôn Ba		κλόνης Ba
sıskel		çraçka M			
sçrid					σπυρίς ℔
w-	vi W	vî W		gu Lu	
-w	abhi Lu	aiwi Lu			
wagr	[vyâghra Lu]				
waz			bâxtan Lg		
Wahagn	[Vıtrahan La]	Vereθrağna La	Bahrâm La		וההרן Lg
		Ορθαγο Lg			
wahan		vereθra Lb			
Wahêwahê		Vaêvahe Lg			
wacıar			bâzâr ℔ Lu		
wacıarikan			bâzâregân Ba		
wacıarik			bâzârî Lb		
wang			bâng ℔ M		
wasn		vaçnâ Bz			
wat		vazdanh Lb	bad S		
watabağt			badbağt Lb		
watθar			badtar S		
waraz	varâha K	varâza Pictet	warâz Ba		והרז Bh
warâüand			barband Lb		
warapanak			*barwâna Lg		
ward			gul Lu	ξόδον Lu	ward Lu
warz	[vağra Lg]	vazra Lg	gurz Lg		
waržel			warzîdan Lb		
warz			warza Lg		
warzak		βάρζα Ls			
warş		vareça Lu		άβαρμνᾶ? Ba	
weh	[vasu Ba]	vañhu Ba	bih Ba	έύς Ba	
wehakan					bahkanağ Lg
weř	upari W	upairi J	bar P		
weřin			barîn Lg		
wzean			բար Lg		
wzroük		wazarka M	buzurg ℔ Sp		
wêž			âwêxtan Lb		
wêm		vaêma Sp			
wign				βικία Lu	
wičak			wêža? M		
wkandel	[Vvikhan La]				
wcıar			guzâr ℔		
wçit			guzîd Lb		
wnas	[vinâça ℔ W]		gunâh Lu		
wnasakar			gunâheğâr Lg		
wstah			gustâğ ℔ Ba		
wtak		*vîtâka Lb			
wtang	âtanka Ba				
wtar		*vîtarena Lg			
wtarapah			gudarbân Lb		
wtar	V tar Lg				

wtaṛak . . .	[√tar Lg]	. . . . .	gudâra Lg	
wtarandel . . .	[vitarat Lu]	. . . . .	gudaranda Lg	
wtare! . . .	[vitar Bz]	. . . . .	gudâştan M	
Wṛkan		Vehrkâna J .	Gurgân J .	ῚΥγκανία J
t-	ati Lu			
tagr	dêvr Pott.	. . . . .		δαηρ Pott
tal	dâ P	dâ Ba	dâdan Ba . . .	διδόναι Ba
taḫt			taḫt Bz	
taḫtak			taḫta ᷚ Lu	
tak			tak Lb	
takar			tagâr La	
taçar		taçara G . . .	taçar G	
Taëik			tâzî ᷚ M	
tamoük	√tim Br			
tanğel			tanğîdan Lg	
taşel	takš Bz . . .	taş Bz		τακτ- Lu
taşt		tašta Lu . . .	taşt Ba	
taştak			tašta Lg	
tap	[tâpa Lg]		tâb ᷚ	
tapak			tâba ᷚ Ba	θâbaq Lg
tapar			tabar ᷚ Br	
tasn	daçan P . . .	daçan Ba . . .	dah P	δέκα Ba
tatrak				τέτραξ La
taṛ	[√tar W]			τῆλε Lu
taṛaz			tarâz Lg	θirâz Lg
taṛapaṛhak . . .		*tarôpâtra Lg		
taṛek				τάριχος Alishan
taṛmal				תרמל Lg
taüil		ταβηλα La . . .		θabl La
tgêt	*ativêda Lg			
tesanel	dreç P	dereç Bz		δερεκ- Bz
teṛeü				הרר M
teüel	[tu Ba]	tu Ba	tuwânistan Bz	
têg	[√tiğ G]	taêga M	têg G	
tiü	√div P			
tlax				טלא LaCroze
tohm		taoḫma W . . .	tuým Sp	muḫahham La
tonž		*taoža Lb	tôžtan Lb	
tṛtoüm			dard P	
tṛnel	[*atisvapnaLg]			
tôḫ	[tapti Bz]			
ṛetel		ratu Bz		
-oṣ		-am haça Lu		
ṣak			istâž Lg	
ṣeṣ				σής P ᷚ Gesenius
ṣiṣ				ץ Br
ṣṣöün-χ				σισση Lg
-ü	abhi Lu	aiwi Lu		
çandam		paitidâna Sp	panâm Sp	fadâm Ls
çandirn				πανδύρα ᷚ

φandotirak					Πανθήρας La
φašaman			pašmân Lg		
φar-χ		parenanh Lb	parr (M) Lb		
		-φερν- Lb			
Φαραçirh		Φάρζιους La			
		parenôçira Lg			
φarθam		fratema Lu			פרהם Lu
φarsak			φarsaχ S		
φil	[pilu Bh]		pil P		
φiürid					στυρίς La
φšit			pišêz La		
φos					φόσσα Lg
φoištipan			puštëbân ℔ Lb		
φotirn					φουῦρος Lg . furn Lg
φoiṛsiš			pursiš ℔ H		
φrzoünd			farzand ℔		
φřkan-χ					פורקן Lg
φřkel					פרק LaCroze
φřřrem			parpahan Pott		פרפחין Bh
-χ	tva Lu				
χaç	svağâ Ba				
χahanan					כהנא S
χalax					כרף Lu
Χaldean					כלדיא Lg
χandak	[khan La]		kanda La		
χandoük			kandû La		כנרוק La
					kandûg La
					ככר S
χanχar					
χaš	[kakša Lg]	kaša Lg	kaš Lg		
χaštik			kaštî ℔		
χar	[ča]tvar Lu	tûirya Lu			
χar			χâr Ascoli		
χarmarçanχ			murda sang Bh		מרדסנג Bh
χaroz					כרוז S
χartës					כרטוס S
χaüfar			kaftâr Ba		
χaχar					החורא Br
χaχoüm			qâqum Lg		
χe-	sva- Lb	χa- Lb	χwa- Lb		
χemotikt			kêmuçt Ls		
χereļ	svar Lu	χere Lu	χalidan Lu		
χên		kaêna J	kîn ℔ M		
χêš		tkaêša Ba	kêš Ba		
χinaüor			kînabar Ls		
χisamn			χarsêna Lg	ααρσένα Lg	כסמה Lg
χirtn		areθna Lg			
χçin-χ			svağ Lu	σφιγγευ L	
χnar					כנר Lg
χo	tva Lu				
χoar	svasar P	χanhar W	χwâhar P	ὄαρ Lu	

χoïmanθ					kumait Lg
χoün	svapna P	χafna W	χwáb Bz	ῥανος P	
χoüšnan					כרשנא Lg 2367
χoüraθ					kurrât Lg
χoürak			kurra Lg		kurrag Lg
χoüsiθan					כוסיתא Lg
χoüsti			kušt i La		
χoüřan					כורא Lg
χoürz			χwarzî La		כורז L
					χurg L
χoüřm					כורמא Ba
χsak			kîsa L		כיס S
χsan	dviṃçati Lu			βειαντι Lg	
χřχoüm	[kunkuma Bz]		kankam La		כרכם S
χôš					כבש La
ôšarak			afšara La		
ôšindr				ἀψίνδιον La	
ôšnan			ušnân Lb		
ôšard		aiwiçareða La			
ôtar		aiwitara Lb			

Zu diesen zusammenstellungen treten noch einige weitere hinzu, welche in der tafel nicht platz finden konnten:

30 aļoç <i>azzerole</i> türkisch alyğ Lg	1359 zoükn neben litauisches zuwis Ba
73 amarn deutsch sommer Ba	„ altpreußisches zuka Fick
190 Arlez assyrisch Aral ? Lg	1438 matoütak kurdisch mekuk ? Lg
272 ařoř cymrisch elydr Lg	1450 Mareṃkot türkisch Meryem oty Lg
285 arç osethisch arw Lu	1521 mořθ zigeunerisch morthi mortin Pott
600 ddoüm zigeunerisch dudum Lg	1604 nel awgânisch naraey Lg
693 eln litauisch elnas (elnis Lu) Ba	litauisch nerti Fick
716 eřdoümn osethisch ard Ba	1725 ogi zigeunerisch vod'i M
altslavisch rota Pictet	1735 oski finnisch waski ? Pictet
835 θagauoř zigeunerisch takar M	1760 oült gotisch ulbandus Lg
843 θanka mongolisch tanga SM	1974 sebeni coptisch še 'mbeni Lg
882 žir awgânisch žir ꝥ	1996 sisern lateinisch cicer Lg
916 vgl. seite 162, 46 řezoti litauisch lë-	1999 řirt litauisch řizardis P
zūvis D	2116 wařs lydisch βασσάρα La
960 kalol coptisch aloli Lg	2159 wouš zigeunerisch vuš M
1153 kês neben koptische wörter Ls	2193 tapar russisch toporoř Br
1159 kiř osethisch kjire M	2222 tiz deutsch zecke Lg
1180 kotoř zigeunerisch koter M [da M	2274 řoünyç coptisch řicđi Lg
nach § 1359 altpreußisch versteht,	2283 řandirn lydisch πανδούριον Ba
wird ihm auch der ausdruck kodder	2302 řoři zigeunerisch poři M
und dessen ableitungen geläufig sein]	2323 řaç awgânisch řaza Lu
1267 haži fraxinus ? Lg	2361 řeni awgânisch řena Ba
1334 řatařak litauisch řarti Lu	litauisch swaini Lu
1344 zařar kurdisch řavár Lg	

vergeben ist anwair, die verneinung des persischen bâwar, 𐬨, und vielleicht noch das eine oder andere, was andere finden mögen.

Irrtum vorbehalten — trotz mehrmaligen zählens könnte ein versehen untergelaufen sein — verteilt sich was ich anzuerkennen vermag, unter folgende namen:

Alishan 1		(L 18)	
Ascoli 1		{La 186 }	
		{Lb 115 }	
		{Ls 19 }	
		{Lu 202 }	
		{Lg 393 }	
Boetticher	{Ba 141 }	Lagarde	} 933
	{Bh 22 }		
	{Br 42 }		
	{Bw 1 }		
	{Bz 88 }		
	294	Levy 1	
Ciakciak 3		FMüller	{M 78 }
Diefenbach 6			{Mb 4 }
Fick 3		CFNeumann 3	82
Gesenius 4		Nöldeke 1	
Gildemeister 1		Patkanoff 16	
Gosche 24		Petermann 104	
Hübschmann 13		Pictet 8	
Justi 27		Pott 7	
Kiepert 1		Salemann 1	
Klaproth 9		Schröder 38	
LaCroze 7		Saint-Martin 10	
		SdeSaey 3	
		Spiegel 22	
		GWahl 1	
		Whiston 4	
		Windischman 61	
		Wörterbuch 141	

da 23 aus dem seite 165 angeführten grunde gelegentlich neben andern sigeln steht (auch sonst finden sich wol einmal zwei namen nebeneinander) sind von der gesamtsumme (1830) 100 abzuziehen. da \aleph isötin zweimal vorkommt und \aleph esan = esan ist, so gehn weitere vier nummern ab. es liegen mithin 1726 richtige oder warscheinlich richtige vergleichungen vor, von denen, um auf den ungenanntesten und die genanntesten namen mich zu beschränken, auf mich 1224 (\aleph esan) auf Petermann 103 (\aleph isötin) auf Windischmann 61, auf Gosche 24, auf Friedrich Müller 82, auf HHübschmann 13 nummern fallen. der wert der leistungen richtet sich überdies nach dem werte der einzelnen funde, und der schwierigkeit der umstände, unter denen sie zu stande kamen: auch ist nicht wenig, was späteren gebucht worden, nichts als die leichte besserung des von mir bereits gebotenen. die strengste prüfung des einzelnen kann nur erwünscht sein: belehrend wäre eine zusammenstellung der von den tageskritikern und den diesen gleichstehenden schriftstellern über die beteiligten gefällten urteile und der von den regierungen denselben gespendeten anerkennung.

kâ mê açti čiða?

Nachtrag zu

- § 1655. Aus dem texte des Arnobius 178, 12 Reifferscheid kann ich einen fehler entfernen. der dort genannte name muß nach dem zusammenhange mit dem malum punicum in irgend welcher beziehung stehn. da nun persisch der granatapfel anâr nâr heißt (Anquetil ZA 2, 404^k), so schreibe ich Nana in Nara oder Anara um. dieser name würde für den éranischen charakter des phrygischen ins feld zu füren sein, weil $\xi\omicron\iota\acute{\alpha}$ (kyprisch $\xi\upsilon\delta\iota\alpha$ MSchmidt ZVS 9, 364) der Griechen ganz verschieden ist. in hinblick auf $\xi\upsilon\delta\iota\alpha$ ist schwer zu verstehn, wie AMüller in ABezzenbergers beiträgen 1, 279 296 den einfall nicht sofort weit wegwarf, daß $\xi\omicron\iota\acute{\alpha}$ aus $\gamma\iota\omicron\gamma$ entstanden sei, das noch dazu one γ zu schreiben war.
- seite 173, 49. ich habe $\text{lo}ns = \text{rao}k\check{s}a$ gesetzt, weil $\text{ar}\check{s}a\text{lo}ns \text{ a}\check{s}a\text{lo}ns$ neben sich $\text{ar}\check{s}a\text{lo}n\check{s} \text{ a}\check{s}a\text{lo}n\check{s} \text{ ar}\check{s}a\text{lo}n\check{r}\check{g}$ hat. vgl Iohann 20, 1 Prov 31, 15. schon Ls 305, 7 „ $\text{lo}ns$ ist mithin nicht $\text{lou}e\text{-s}$ der Römer, nicht $p \text{ r}\acute{o}z = b \text{ rao}\check{c}a\check{n}h$, sondern ein nächster verwandter von $b \text{ rao}k\check{s}a \text{ rao}k\check{s}i, p \text{ r}\acute{o}\check{s}an$. über $\text{ar}\check{s}$ -habe ich nur vermutungen.“